LEXIKON

verstorbener

Baierischer Schriftsteller

des

achtzehenten und neunzehenten Jahrhunderts.

*

Ausgearbeitet

von

Clemens Alois Baader.

Des

Zweyten Bandes

Zweiter Theil.

R—Z.

Augsburg und Leipzig,
in der von Jenisch- und Stage'schen Buchhandlung.
1825.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Inhalt

des zweyten Theiles zweyten Bandes.

von R—Z.

		Seite
1.	Raab Andreas	1
2.	Raab Johann Georg	—
3.	Raab Johann Leonhard	2
4.	Raethel Wolfgang Chriſtian	—
5.	Ranthl Johann Baptiſt	5
6.	Rasca Chriſtian Friedrich	6
7.	Rassdörfer Johann Philipp	7
8.	Rau Wolfgang Thomas	—
9.	Rauch Gregor	8
10.	Rauner Narciſſus	—
11.	Rautenstrauch Johann	9
12.	Reichenberger Johann Nepomuk	10
13.	Reichenberger Wunibald	—
14.	Reichssiegel Florian	11
15.	Reif Aemilian	12
16.	Reiffenstuel Albert	—
17.	Reindl Edmund	—
18.	Reinhard Franz Volkmar	13

Seite

19. Reinhard Johann Paul 17
20. Reinsperger Johann Wilhelm 22
21. Reiss Johann Evangelist . . . . . —
22. Reiterer Anton . . . . . —
23. Reittmayr Cölestin 23
24. Rennebaum Johann Sophian Samuel . . . . . —
25. Renz Johann Baptist 24
26. Rettenbacher Simon 25
27. Richter Christoph Gottlieb . . . . . —
28. Richter Georg Wilhelm 29
29. Rid Franz Arsenus . . . . . —
30. Riederer Johann Bartholomäus 30
31. Riepel Joseph 32
32. Rigel Johann Nepomuk 33
33. Rinsweger Wolfgang 34
34. Ritter Johann Wilhelm . . . . . —
35. Rittershausen Joseph Sebastian 38
36. Rittler Anselm 41
37. Rorer Augustin . . . . . —
38. Rosenberger Peter Paul 42
39. Rosner Johann Georg Emanuel . . . . . —
40. Rosshirt Anton Joseph . . . . . —
41. Rossmann Andreas Elias 43
42. Roth Andreas 47
43. Roth Jakob Christoph . . . . . —
44. Roth Johann Ferdinand 48
45. Rothfischer Gregor 52
46. Rothfischer Karl 55
47. Rottmanner Simon 56
48. Rottner Johann Evangelist 58
49. Rouseau Meinrad 59
50. Rudolph Johann Christoph . . . . . —
51. Rudolph Johann Philipp Julius I. 61
52. Rudolph Johann Philipp Julius II. 63
53. Rückert Joseph . . . . . —
54. Ruedorfer Eberhard . . . . . —
55. Rupert a S. Bennone 64
56. Rupp Johann Bartholomäus . . . . . —
57. Ruprecht Georg Joseph . . . . . —
58. Ruthel Matthäus Friedrich 65
59. Sadler Bonifacius . . . . . —
60. Saller Philipp 66
61. Sambuga Joseph Anton . . . . . —

Seite

62. Sandbichler Aloiß 69
63. Sanftl Bonifaz 72
64. Sanftl Colomann . . . . . —
65. Sardagna Karl 73
66. Sartorius Johann Michael Anton Bruno . . . —
67. Schad Georg Friedrich Caſimir 74
68. Schäfer Johann Gottlieb 76
69. Schaitberger Joſeph 78
70. Schaki Andreas 79
71. Schallhamer Beda 80
72. Schallhamer Beda Anton 81
73. Schallhamer Bernhard . . . . . —
74. Schallhamer Johann Anton . . . . . —
75. Schallhamer Paulus 82
76. Schaubert Johann Wilhelm . . . . . —
77. Schaur Albert 83
78. Schoffler Alexander 84
79. Scheidlin Johann Andreas . . . . . —
80. Schellhorn Johann Georg I. 85
81. Schellhorn Johann Georg II. 86
82. Schellhorn Johann Georg III. 90
83. Schelle Auguſtin 91
84. Schonckl Maurus 92
85. Schidl Johann Georg 95
86. Schiessl Thaddäus . . . . . —
87. Schmacke Theodor 96
88. Schmalzgruber Franz 97
89. Schmid Hieronymus Wilhelm . . . . . —
90. Schmid Ignaz 98
91. Schmid Ignaz Dominikus Cyriakus 99
92. Schmid Johann Chriſtoph 100
93. Schmid Johann Michael . . . . . —
94. Schmid Magnus 101
95. Schmid Philipp Nerius 102
96. Schmidhueber Probus . . . . . —
97. Schmidt Anton Wilhelm . . . . . —
98. Schmidt Johann Adam 103
99. Schmidt Johann Chriſtian 105
100. Schmötzer Alexander 108
101. Schneller Joſeph Anton 109
102. Schott Auguſtin Ludwig 110
103. Schöpff Wolfgang Adam 112
104. Schöpperlin Johann Friedrich 114

Seite

105. Schram Dominikus 116
106. Schrenk Karl 117
107. Schröck Lukas . . . . . —
108. Schütz Christoph Philipp Sinold 118
109. Schusmann Peter 119
110. Schwarz Christian Gottlieb . . . . . —
111. Schwarz Georg Christoph 131
112. Scharz Ildephons 132
113. Schwchel Nikolaus 134
114. Schwindel Georg Jakob 136
115. Seccard Ludwig 138
116. Sedlmayr Virgil 139
117. Seeauer Beda 140
118. Seidel Johann Basilius 142
119. Seidel Johann Christian 143
120. Seidl Ildephons 145
121. Seiler Georg Friedrich . . . . . —
122. Senft Adam Andreas 157
123. Siebold Georg Christoph 158
124. Sohm Ludwig 159
125. Spengler Joseph 160
126. Spitzenberger Joseph . . . . . —
127. Spörl Johann Konrad 161
128. Spörl Johann Ludwig 162
129. Sponsel Johann Ulrich . . . . . —
130. Spring Johann Peter 164
131. Springer Johann Christoph Erich 165
132. Stadler Daniel 170
133. Stählin Jakob 171
134. Stainhauser Johann Philipp 172
135. Stattler Benedikt 176
136. Stebler Franz Anton Ferdinand 182
137. Steiglehner Cölestin . . . . . —
138. Steinbichler Joseph 185
139. Steiner Joseph Anton 186
140. Steiner Johann Michael 187
141. Steiner Matthias Jakob Adam 188
142. Sterr Kaspar 189
143. Stetten Paul I. 190
144. Stetten Paul II. 191
145. Stikl Franz Xaver 193
146. Stigler Johann Georg 194
147. Stocker Bernhard 195

Seite

147. Stöger Bernard 196
148. Ströhlin Bernhard 198
149. Strixner Johann Martin 199
150. Strobl Leo . . . . . —
151. Stürmer Placidus Bernhard 200
152. Sündermahler Jakob Joseph 201
153. Sutor Johann Paul 202
154. Tennhart Johann 205
155. Textor Sebastian 206
156. Thümmig Heinrich Martin . . . . . —
157. Tiezmann Heinrich 207
158. Tischinger Friedrich Peter 208
159. Tressenreuter Johann Ulrich Christoph . . . . . —
160. Tröltsch Georg Christian . . . . . —
161. Tröltsch Wallfried Daniel 209
162. Trechsel Johann Martin . . . . . —
163. Tucher Johann Georg 210
164. Uhl Johann Andreas 211
165. Ulmer Friedrich Ferdinand . . . . . —
166. Unger Johann Georg . . . . . —
167. Urlsperger Johann August 212
168. Vischl Gotthard 215
169. Voigt Johann Christian 216
170. Voit Gottlob Wilhelm 217
171. Volkamer Johann Georg . . . . . —
172. Vollert Burkard 218
173. Wadler Franz 219
174. Wagenseil Johann Christoph 220
175. Wagner Heinrich Christoph 225
176. Waldner Peter 226
177. Wartenberg Albrecht Ernst . . . . . —
178. Weber Nikolaus . . . . . —
179. Wechßlin Wilhelm Ludwig . . . . . —
180. Weissbacher Martin 229
181. Wentz Johann Georg . . . . . —
182. Wenzel Alphons 230
183. Weyermann Georg Friedrich 231
184. Widl Rufin . . . . . —
185. Wiesner Johann Samuel . . . . . —
186. Winkelhofer Sebastian 232
187. Winkler Joseph 234
188. Wipprecht Georg Wilhelm 235
189. Wiser Marian 236

Seite
191. Wölckern Lazarus Karl 236
192. Wolf Christian Wilhelm Christlieb 237
193. Woller Franz Ignaz 238
194. Zängl Joseph 239
195. Zauner Edmund . . . . . —
196. Zech Michael 240
197. Zehelein Michael Gottlieb . . . . . —
198. Zeller Johann Sigismund . . . . . —
199. Zetl Gerhard 241
200. Ziegler Diepold . . . . . —
201. Zimmmer Patritius Benedikt 242
202. Zobel Nikolaus Ernst 245
203. Zuber Max Joseph 246

R.

Raab (Andreas) Pastor zu Neuhof im Baireuthischen; am 19 Jäner 1720 zu Neustadt an der Aisch gebohren. Er begab sich im Frühling 1738 nach Jena, wo er anfangs Medizin, dann Theologie studirte. Im J. 1742 erhielt er eine Lehrstelle im Kloster Bergen bey Magdeburg, und, nachdem er 1744 Hofmeister eines jungen Edelmannes zu Pretsfeld gewesen war, wurde er 1746 Adjunkt der Schule zu Neustadt an der Aisch, 1749 Tertius, und 1752 Conrektor derselben. In demselben Jahre ertheilte ihm die philosophische Fakultät zu Erlangen das Magisterdiplom, und 1757 ward er Diakonus, 1770 aber Pfarrer zu Neuhof und Senior des Dietenhöfer Capitels. Er starb den 18. Julius 1785. Er war ein guter Prediger, ein rechtschaffener und gelehrter Mann, welcher, neben der treuen Erfüllung seiner Amtspflichten, kein gröſseres Vergnügen als die Unterweisung der Jugend kannte. Seine Schriften:

1. Diss de nexu, qui inter Logicam naturalem et artificialem, necessario. 4. Jenae 1738.
2. Progr. de physicorum principiis adhaesionis et attractionis omnino diversis. 4. Norimb. 1748.
3. Von dem Wohlstand der hiesigen Stadt (Neustadt) in den ältern Zeiten 4. eb. 1750. Dagegen schrieb Sam. Wilh. Oetter in der Geschichte der Burggrafen von Nürnberg.
4. Von dem Zustand der hiesigen Stadt (Neustadt) in den verschiedenen Kriegen der ehemaligen Zeit. 8. eb. 1751. — Hierauf lies S. W. Oetter eine Nöthige Abfertigung für Hrn. Raab (4. Frankf. u. Leipz. 1751) drucken, welcher Georg Christ. Oertel unter dem Namen Aretophilus Vernünftige Gedanken entgegenstellte.
5. Progr. de pluvia extraordinaria. 4. Norimb. 1756.
6. Orationcula ad finem Synodi (Neuhofii) dicta: De existentia Dei e conventu hoc demonstrata. 4. Ohne Ort und Jahr (1759.)
*. Poetische Versuche.
8. Handschriftlich hinterließ er verschiedene theologische Untersuchungen.

Vergl. Meyer's biograph. Nachr. von Ansbach. u. Baireuth. Schriftstellern S. 282. Fikenscher's gel. Baireuth B. VII. S. 154—158. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XI. S. 3.

Raab (Johann Georg) Rektor zu Neustadt an der Aisch im Baireuthischen; von Neuhof gebürtig, und des Pastors Andreas Raab Sohn. Wurde an der Friedrich Alexanders Schule zu Neustadt 1784 Collaborator, 1788 Adjunkt, 1790 Tertius, 1802 Rektor und erster Lehrer, und starb am 1. Jäner 1817. Er schrieb:

1. Progr. Pauca de superficiei planae vario modo determinanda magnitudine. 8. Neustadt 1797. 38 S.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 32. Int. Bl. S. 236. Erlang. gel. Z. 1797. S. 287.
2. Ueber den genauen Zusammenhang der Erziehung mit der innern Beschaffenheit eines Staates. Erste Abtheilung. 8. ebend. 1803. 2te Abtheilung. eb. 1805. 3 Bog.
3. Historisch statistisch topographische Nachrichten von einigen Gegenden des Aischgrundes; in der Ansbacher Monathsschrift 1794.
4. Schöne Handlung des Hrn. D. Küttlinger zu Neustadt an der Aisch; in den Fränkischen Provinz. Blättern 1803. H. 3. S. 227—230.

RAAB (Johann Leonhard) Pfarrer zu Eschenau im Baireuthischen; gebohren zu Heroldsberg am 15. März 1715, starb 1770. Er schrieb: Diss. de libris hypognosticon, an ab Hincmaro, in augustana confessione, et alibi, recte tribuantur divo Augustino episcopo Hipponensi. 4. Altdorf. 1735.

RAETHEL (Wolfgang Christoph) Superintendent zu Neustadt an der Aisch; ein Sohn des Pastors Johann Räthel zu Schwarzenbach an der Saale, und den 12. April 1663 zu Selbitz im Baireuthischen gebohren. Nachdem er am Gymnasium zu Heilbronn unter den Lehrern Händel, Krebs, Stübner, Cöler, und Biecht bereits gute Fortschritte gemacht hatte, kam er 1678 auf das Gymnasium zu Baireuth, wo er mit unausgesetzten Fleis den Unterricht von Rentsch, Oertel, Fikenscher, Laurus, Layritz und Hagen benützte, und dann die Universität Jena bezog. Daselbst disputirte er 1682 unter Dürr, und erhielt 1683 die philosophische Doktorswürde, studirte auch noch einige Zeit in Königsberg, und durchreisete hierauf Preußen, Liefland und Pohlen. Nach seiner Zurückkunft, und nach bestandenen Prüfungen wurde er in Baireuth Pagen Hofmeister. Mit einigen, ihm anvertrauten, jungen Herren von Adel unternahm er verschiedene Reisen, und befand sich eben zu Hamburg, als er 1689 den Ruf nach Baireuth als Bibliothekar, und als Professor der griechischen und hebräischen Sprache am Gymnasium erhielt. Im J. 1695 erhielt er das Lehramt der Moraltheologie. Im J. 1698 wurde er zu Neustadt an der Aisch Superintendent. Im Spanischen Erbfolgekrieg 1702 begleitete er als Hofprediger den Markgrafen Christian Ernst, und wurde von demselben 1704 zum Kirchenrath ernannt. Der, damals in und um Neustadt herrschenden Pietisten Sekte that er, durch Untersuchung ihrer Zusammenkünfte, Zerstörung ihrer Winkelkirchen, und Entfernung ihrer Anführer, gewaltigen Abbruch, weswegen er auch von den Pietisten immer verfolgt wurde. Er errichtete 1708 zu Neustadt eine Wittwen Societät, und später ein Waisenhaus; aber diese Anstalten zerfielen wieder aus Mangel am Fond und an zweckmäßiger Leitung. Er besaß viele gelehrte Kenntniße; aber grosse Eitelkeit, und sein ganzes Bestreben gieng bis an seinen, den 28. Junius 1729 erfolgten Tod,

nur dahin, sich vor der Welt einen berühmten Namen zu machen. Seine Schriften:

1. Diss. de natura et constitutione Logices ad mentem Aristotelis et Graecorum ejus interpretum. 4. Jenae 1681.
2. Diss. de veterum gymnasio athletico atque praemiis victorum. 4. ibid. 1682.
3. Klage, als M. Johann Räthel starb, und die Nachricht zu Breßlau einlief. 4. Bresl. 1687.
4. Progr. de αυτονυσια Baruthi 1690.
5. Pr. an expediat, principem praeliis interesse ac pugnae. Fol. Bar. 1690
6. Rentschische Grab- und Ehrensäule, mit 12 Edelsteinen eingegraben (auf den Tod von Joh. Wolfg. Rentsch.) 4. eb. 1690. Epicedium eidem Rentsch sacrum. ibid. eod.
7. Epictet, ins Teutsche übersetzt (unter dem Namen Rathian herausgegeben.) 8. Oels 1690. 2te Aufl. Bair. 1693. 3te Aufl. Nürnb. 1718.
8. Pr. de Φιλαυτια. Bar. 1691.
9. Pr. ad natal. Christ. Ernesti M. B. ib. eod.
10. Palladium Baruthi, sive de fundato Christian-Ernestino Collegio. 4. ib. 1692.
11. Der adelich erzeugt, sich adelich gezeigt, und adelich erleuchte Edelmann. (Leichenrede auf Joh. Chr. von Lindenfels). 1693.
12. Memoria M. Joachimi Henr. Hagen Prof. Fol. Bar. 1693.
13. Neu vollkommen vermehrtes Markgräfliches Gesang- und Gebetbuch. 8. Bair. 1693.
14. Epistola gratul. ad Jo. Stübner Conrectorem Heilsbronn. ib. eod.
15. Pr. de palladio. ib. 1695.
16. Oratio de inscriptione Gymnasii Baruthini: Fundamentum ecclesiae et rejpublicae. 4. id eod.
17. Pr. de tristi imperii rom. germ. statu, in cuius salutem pacem esse ferendam. ib. eod.
18. Pr. de omnium rerum vicissitudine. ib. eod.
19. Sectariorum et schismaticorum in quacunque religione a primaevo omnia fuisse plena. ib. 1695.
20. De fundatione, dotatione, et conservatione scholarum. ib. 1696.
21. Leichenrede auf Joh. Georg Wernlein 4. 1696.
22. Epistola super lessu rituali ad usum rituum ecclesiasticorum instituto. 1697.
23. Brandenburgisches Gebetbuch. 8. Bair. 1697.
24. Pr. de Waldensibus. Fol. ib. 1698.
25. De concordia in ecclesia ib eod.
26. Mehrere Ankündigungen, und mehrere Progammen nomine Collegii.
27. Pr. de beata republica, ubi pietas basis. Fol. Bar. 1699.
28. D. de jubilo millenario et jubilaeo impiorum anno. Fol. ib. 1700.
29. S. Augustini gottselige und andächtige Nachsinnungen zu Gott; Selbstgespräche; Gebet- und Handbüchlein. 1700.
30. Pr. de privatis congregationibus seu conventibus. 1701.
31. De peccato in sectis 1702.
32. Morgenröthe der dunkeln Frage: was von, heut zu Tag in etlichen, absonderlich auch auf unsern Orten einschleichenden, einzeln Zusammenkünften zu halten sey, nach dem Wort und Zeugnus aus Zeugen der Wahrheit vorgewiesen durch einen unpartheyischen wahren Christen Rath. 12. Neustadt 1702. Dagegen erschien: Joh. Adam Raben's Mittagshelle auf die Rätheliſche Morgenröthe 1703.
33. Leichenrede auf Bürgermeister N. Weismann.

34. Pr. de fanaticis et congregationibus privatis. Fol. Neap. 1703.
35. Unter dem Namen Wahrmund Knipperdolling: Missiv an die Pietisten. Neustadt an d. Aisch. 4. 1703. Dagegen erschien: Joh. Georg Oertel's Widerlegung. 1704.
36. Literae ad Sigism. Meyenberger. ib. 1704.
37. Pr. de idololatria. Fol. ib. 1704.
38. Pr. de fanaticis, et rescripto Christiani Ernesti Marggr. Fol. 1705. Dagegen erschien: Meyenberger justissima per alienam rabiem extorta, omni jure concessa, imo mandata responsio ad Raethelium scripta. 1705.
39. Neu vollständiges Markgräflich Brandenburgisches Gesangbuch, auf hochfürstl. Befehl herausgegeben, mit einer Vorrede. 8. Nürnb. 1706.
40. Progr. in Luc. 18, 8.
41. De itineribus, quae cum Serenissimo Christiano Ernesto fecit, testibusque veritatis inter pontificios in illis deprehensis. Fol. Neap. 1707.
42. Augsburgische Confession, bey der Grundsteinlegung der Concordien Kirche zu Erlangen. 8. 1708.
    s. Nachrichten unschuldige 1708. S. 585.
43. Christbrüderliche Entschuldigung, und schuldigste Ablehnung einiger Beschuldigungen der, in etwas schuldig befundenen, Unschuldigen Nachrichten; von unschuldiger Gegenwart, der, des Indifferentismus beschuldigten, evangelischer Theologorum, bey dem in Erlangen 1708 gesetzten Concordien Kirchen-Grundstein. 8. Nürnb. 1709.
44. Pr. de historia Neostadiensi conscribenda. Fol. 1708.
45. Epistola ad Jo. Matth. Gross de animarum medico 4. Francof. et Lips eod.
46. Beicht- und Communion-Büchlein. 12. Neustadt 1709.
47. Pr. de vita Car. Franc. Com de Pückler. Fol. ib eod.
48. Das Brandenburg. privilegirte Wittwen- und Waisenhaus bey den Wunden Christi, mit Gott zu bauen angefangen. Fol. eb. 1710.
49. Der Brandenburgisch älteste Granatenbaum, nach seiner lebhaften Purpur-Blüthe Annehmlichkeit, und nach seiner Krafft-saftesten Kern-Früchte Fürtrefflichkeit (zum Geburtsfeste des Hrn. Markgrafen.) Fol. eb. 1710.
50. Pr. de concordia inprimis religionis alienae Fol. ib. eod.
51. D. Martin Luther's teutsche Bibel. 8. 1711.
52. De anno jubilaeo regiminis Christiani Ernesti M. B. quinquagenario. 1711.
53. Huldigungspredigt bei dem Regierungs-Antritt des Markgrafen Georg Wilhelm. Fol. Neust. 1712.
54. Quaedam in laudes Christiani Ernesti, eiusque successoris Georgii Wilhelmi. Fol. ib. 1712.
55. De fide unica in religione christiana. ib. 1713.
56. De Bibliothecis universalibus, praesertim theolog. 1714.
57. De tribunis Neapolitanis, iuncta continuatione de Bibliothecis 1715.
58. Remarquen über das Universal vermehrende Menstruum Agricolae. 8. 1716.
59. Pr. unicam ad veritatem esse viam, Galliamque insignes omni tempore habuisse testes. 1716.
60. Dulce jubilum, in coetu vere credentium. De religione antiquissima Christiana Lutherana. Fol. 1717. 3. Bog.
61. Pr. contra Jesuitae Pragensis Joannis Krausi librum: Historischer Bericht über das zweite Lutherische Jubeljahr. Fol. 1717.
62. Pr. super Galat. 4, 18.
63. Leichpredigt auf Joh. Friedr. Albin der Rechte Beflissenen. 4. Erlangen 1718.
64. Investitur Rede des Archidiaconats Adjunct Joh. Matth. Schnitzer. 4. Neustadt 1718.

65. Pr. recensio rerum, ab ipso Neapoli ad Ayssum gestarum, praesertim orationum synodalium. Fol. ib. 1719.
66. Pr. de vita et meritis Superintend. Henr. Arn. Stockfleth. Fol. ib. 1720. Auch unter dem Titel: Memoria Stockfiethiana. 1720.
67. Pr. de historia litteraria, vitaeque scriptoribus. 1721. Dagegen erschien: Gottfr. Ludw. von Seidel abgenöthigte Widerlegung einiger der Adelich Seidelischen Familie zum Präjudiz in Druck gebrachten unrichtigen Passagen. 1722.
68. Pr. de vita, fatis, ac meritis Jo. Geo. Layriz Superint. 1722. Continuat. I. 1723. Cont. II. 1724.
69. Bitte wegen des errichteten Waisenhauses zu Neustadt an d. Aisch. Fol. 1723. 1 Bog.
70. Pr. historia synodi centesimae quartae 1698 habitae. Fol. Baruthi 1725.
71. Pr. de bibliotheca Patrum, quam commendat. Fol. ib. 1726.
72. Descriptio topographica diaeceseos Neapoleos ad Aissum; in Frisch miscellan. Berolinens ad increm. scientiarum 1734. B. IV. S. 69.

Vergl. Ludovici Schul Historie Th. III. S. 80. Acta jubil. Gymn. Baruth. S. 94 Lang de Superintend. general. S. 432. Fikenscher's Beitrag zur Gelehrten Geschichte S. 89. Fikenscher's gelehrtes Baireuth B. VII. S. 143—153 u. B. XI. S. 101. u. 131. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. IX. Abth. 1. S. 1—4.

RANDL (Johann Baptist) Benediktiner zu Andechs; am 30. November 1770 zu Gaisach, wo sein Vater Schullehrer war, unweit Tölz gebohren. Den ersten wissenschaftlichen und musikalischen Unterricht erhielt er in den Klosterseminarien zu Wessobrunn und Fürstenfeld, von da er in das Seminar nach München kam, wo er sowohl in den Wissenschaften als in der Musik ausgezeichneten Fortgang machte. Im J. 1792 legte er zu Andechs die Ordensgelübde ab, setzte im Kloster seine Studien mit Eifer fort, und vertheidigte Sätze aus der gesamten Philosophie und Mathematik, und seine Abhandlung De Philosophiae cum studiis monasticis nexu, welche im Drucke erschien. Bald nach der Priesterweihe erhielt er die Aufsicht über die meteorologischen Beobachtungen, und das Naturalienkabinet im Kloster, und späterhin zu Widdersberg die Stelle eines Pfarrvikars, wo er sich das Zutrauen und die Liebe seiner Gemeinde in hohem Grade erwarb. Er sorgte sehr für den Unterricht der Jugend, für Unterstützung der Dürftigen, für Moralität, und für Verbreitung eines wahren reinen Christenthums. Er ließ einige seiner Predigten und Homilien (8. München bei Lentner 1800) drucken, welche, ihrer Popularität und praktischen Lehren wegen, Beifall erhielten. Seine Obern riefen ihn in das Kloster Andechs zurück, und übertrugen ihm die Stelle eines Aufsehers und Lehrers im Kloster Seminar. Er unterrichtete seine Schüler nicht nur in den ordentlichen Gegenständen des öffentlichen Schulplanes, sondern auch neben bei in der Musik, worin er Meister war, und in der französischen Sprache. Er gab eine Sammlung von frohlichen Liedern heraus, zu welchen er auch die Melodien setzte, und sie zu Augsburg mit den Anfangsbuchstaben seines Namens drucken ließ. Auch hatte er eine wohlgelungene

Uebersetzung des Buches Traité de la paix interieure vom Pater Ambros de Compez vollendet, und zum Drucke bestimmt. In seinen Erhohlungsstunden studirte er Botanik, und alle seine Spaziergänge waren zugleich botanische Exkursionen. In den Kriegsunruhen, und bei Anwesenheit der franzósischen Truppen leistete er seinem Kloster und den umliegenden Dorfgemeinden als Dollmetscher um so bessere Dienste, da er mit grosser Fertigkeit franzósisch sprach, und einen entschlossenen Muth besaß, der manchmal bis an Kühnheit gränzte. Dieser junge würdige Mann, der in seinem Kreise bereits so viel leistete, und noch mehr zu leisten versprach, erreichte nur 31 Lebensjahre, und hatte das Unglück, den 18. September 1801 im Ammersee, wo er an einem heissen Nachmittage badete, zu ertrinken.

RASCA (Christian Friedrich) Lehrer zu Altdorf; am 15. Mai 1704 zu Crassolzheim im Schwarzenbergischen gebohren. Seine, aus Znaim in Mähren stammende, Voreltern schrieben sich Raschka, aber er, so wie bereits sein Vater, welcher Schwarzenbergischer Pastor war, Rasca, auch Rascius. Nach seines Vaters Tode kam er auf die Schule zu Uffenheim, 1720 in die Sebalderschule zu Nürnberg, und 1724 an die Universität nach Altdorf, wo er Philosophie, Geschichte, Theologie und die orientalische Sprachen studirte, und sich zugleich vorzüglich auf die Musik verlegte. Im J. 1727 kam er wieder nach Nürnberg, und erhielt sich mit Abschreiben, Correktur Besorgungen, und Haus-Informationen. Im J. 1734 kam er, durch Empfehlung des Nürnbergischen Professors Joh. Baltasar Stark, als Informator nach Venedig, wo er, bei einem fünfjährigen Aufenthalt, die besten Bibliotheken und Musiken benützte, mit Beifall componirte, und eine, selbst von den Italienern bewunderte, Fertigkeit und Zierlichkeit im Reden und Schreiben der italienischen Sprache sich erwarb. Im September 1739 kam er nach Nürnberg zurück, erhielt 1740 von der Stadt den sogenannten Schutz, hätte einträgliche Stellen auswärts erlangen können, blieb aber in Nürnberg, und erwarb sich seinen Unterhalt durch Correkturen in den Buchhandlungen, und durch Unterricht in der italienischen Sprache. Im Jahre 1740 machte er eine Reise durch die Main und Rheingegenden. Im August 1750 wurde er zu Altdorf zweiter Schulkollege, Kantor und Direktor des akademischen Musikchors, und, nachdem er diesen Posten 24 Jahre lang versehen hatte, 1774 zur Ruhe gesetzt. Er starb am 13. März 1783. Seine Schriften:

1. Catalogus selectissimorum iuridicorum libr. inprimis atque historicorum aliorumque, quos comparaverat Juris consultus quidam Norimbergensis (Ch. Leon. *Leucht*) post fata celeberrimus. Norimb. 1730.

2. Erasmi von Rotterdam Lob der Narrheit, in einer Scherzrede entworfen, auf das Neue aus dem Lateinischen in das Teutsche übersetzt, und mit Joh. Holbeins Kupfern geziert; wie auch mit einer kurzgefaßten Lebensbeschreibung des Authoris versehen. 8. Frankf. u. Leipz. (Nürnberg) 1735.
3. Joannis Trithemii Aurifodiana. — Dieß Büchlein ward von Rascа blos für die Spekulation eines Buchhändlers verfertiget, und hernach fälschlich für Trithemii wirkliche Arbeit ausgegeben.
4. Epigrammata Christ. Friderici Rascae, Cantoris quondam eruditissimi, diu emeriti et senio confecti, nunc fatis defuncti a. aet. 79. III. Jd. Mart. 1783. — Erschien einige Monathe nach seinem Tode ohne Angabe des Druckortes.
5. In dem *Theatro chemico* stehen verschiedene Aufsätze von ihm, so wie in dem *Theatro typographico* die Explicatio insignium officinae Tauberianae ihn zum Verfasser hat.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. III. S. 264—267. u. B. VII. S. 223. Will's Gesch. der Nürnberg. Landstadt Altdorf S. 278. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. IX. Abth. 1. S. 97—99. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XI. S. 45—47.

RASSDOERFER (Johann Philipp) Rektor des Gymnasiums zu Schweinfurt, daselbst am 9. März 1736 gebohren. Er starb am 25. April 1802. Nach Meusel u. A. sind Rassdörfer's Schriften:

1. Progr. de novo ordine equestri Fridbergensium. 4. Suinfurti 1769.
2. De consuetudine gentium, sepulcra ad vias extruendi. 4. ibid. 1770.
3. De gloria Jmp. germ. cum. Josepho II. in Jtaliam redeunte. ib. eod.
4. De Mercatura veterum Germanorum. ib. eod.
5. De eclipsi solari 10. Cal. Apr. ib. 1773.
6. De sole obscurato tempore mortis Christi. ib. eod.
7. De Sminthco. ib. 1774.
8. Catharina II. Petro magno major. 4. ib. 1773.
9. Elementa Goliana, sive Epitome prae cipuarum regalarum linquae graece in usum scholarum infer. reipubl. ib. 1771.
10. Pr. Encaenia reformationis scholasticae. 4. ib. 1776.
11. Pr. de diversa diversis aetatibus linquae latinae varietate. ib. 1777.
12. De Deo Termino. ib. 1778.
13. De Virgiolatria. ib. 1779.
14. De Crepundiis litterariis. ib. 1780.
15. Die selige Aussicht am Grabe Jesu, eine Predigt. 8. Schweinfurt 1781.
16. De umbra orbis litterati. ib. 1781.
17. Pr. historiam civitatis Suinfurtensis illustrans. Fol. ib. 1782.
18. Pr. Medici non resurgent. 4. ib. 1782.
19. De eo, quod in linqua humana Divinum est. ib. 1783.
20. Die gerechte Freude Schweinfurts über den Flor seiner Schule, eine Rede gehalten bei dem 200 jährigen Schuljubiläum. 4. eb. 1783.
21. Vorläufige Gedanken von den Schulen der alten Teutschen, bei der 200 jährigen Jubelfeyer der Schweinfurter lateinischen Schule. 4. eb. 1783.
22. Pr. de Montgolfierotechnia litteraria. 4. ib. 1784.
23. De luxu reipublicae litterariae. id. 1785.
24. De Volcanalibus. ib. 1785.
25. Pr. quid est Illuminatio ? Fol. ib. 1786.

RAU (Wolfgang Thomas) Medikus zu Wiesensteig, einer damahls Baierischen Herrschaft. Er wurde den 11. De-

zember 1721 zu Ulm gebohren, studirte am dortigen Gymnasium, und an der Universität zu Altdorf, wurde 1742 Stadtphysikus zu Ulm, 1746 Physikus zu Geislingen, dann 1752 Baierischer Landphysikus zu Wiesensteig, wo man ihn, seiner gelehrten Kenntnisse und seines Charakters wegen, sehr schätzte. Im J. 1756 ernannte ihn die Akademie der Naturforscher zu Nürnberg, und 1759 die Akademie der Wissenschaften in München zum Mitgliede. Er starb am 5. Julius 1772, und hat geschrieben:

1. Diss. de Naevis maternis. 4. Altdorf 1742.
2. Neue Abhandlung von dem Röthelbad bei Geislingen; auf Begehren veranlaßt. 8. Ulm 1750.
3. Medicinisch chymisches Gutachten über die Beschaffenheit einiger Sorten vom Baierischen und Hallischen Kochsalze. Fol. 1756.
4. Gedanken von dem Nutzen und der Nothwendigkeit einer medicinischen Polizeiordnung in einem Staate. 8. zwei Auflagen. Regensb. u. Ulm 1764.
5. Abhandlungen in den Actis Academiae Naturae coriosorum.
6. Versuch einer Abhandlung von dem Nutzen u. Gebrauche des Kochsalzes bei Menschen, Thieren u. Gewächsen, wie auch in der Chymie, Mechanik, Fabriken, Land- u. Hauswirthschaft; in den Abhandlungen der Baier. Akademie der Wissensch. B. II, Abth. 2. S. 141—198.
7. Beobachtungen vom Aussatz, und dessen Kur, mit Zusätzen u. Anmerkungen, ebend. 1765. B. III. Abth. 2. N. 8.

RAUCH (Gregor) Benediktiner Abt zu Andechs im Isarkreise. Er wurde am 22. Julius 1749 zu Andechs gebohren, war, nachdem er die Ordensgelübde abgelegt, das Doktorat der Philosophie, und die Priesterweihe erhalten hatte, mehrere Jahre lang an den Studienanstalten zu Neuburg und zu München Professor, wurde den 3 Jäner 1791 von seinen Ordensbrüdern in Andechs zum Abten erwählt, und starb den 25. März 1811. Schriften:

1. Synopsis Philosophiae corporum. 8. Neuburgi ad Danubium, 1783. 86 S.
2. Entwurf der Körperlehre 8. ebend. 1785.
3. Naturlehre, mit Vorbereitung und Anwendung in Sätzen entworfen zu Neuburg 8. Ingolst. 1786. 72 S.
4. Theoria motus 4. 1787.
5. Elementa sectionum conicarum et calculi infinitesimalis, usui auditorum Physicae accomodata. 8. Monachii ap Lentner. 1790. 171 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1792. I. S. 412. Jen. Lit. Z. 1792. IV. S. 494. Allg. t. Bibl. B. 102. II. S. 447.
6. Diss. de Philosophiae et Mathes. nexu cum studiis monasticis. 4. 1792.

RAUNER (Narcisus) Rektor am Gymnasium zu St. Anna in Augsburg; daselbst am 18. Mai 1631 gebohren. Nach vollendeten Universitäts-Studien ward er Jugend-Informator, und verehelichte sich am 18. Mai 1654 zu Biberach mit Elisabeth gebohrnen Michaelen, mit der er 13 Kinder zeugte. Im J. 1658 wurde er am Gymnasium zu Augsburg Lehrer, und dann Rektor, feyerte 1704 seine fünfzigjährige Ehe, und starb 83 Jahre alt den 25. Julius 1714. Er schrieb:

1. Leich Carmen über Georg Müller, Handelsbedienten aus Reichenhall, der den 19. Jan. 1665 in Augsburg gestorben.
2. Davidischer Jesus-Psalter. 12. Augsburg 1670.
3. Spirtliches Ruhmgedachtniß. ebend.
4. Kernsgedichte über die apostolische Episteln. eb. 1687.

RAUTENSTRAUCH (Johann) der Rechte Lizentiat: am 10. Jäner 1746 zu Erlangen gebohren. Es sind mehrere Schriften dieses Johann Rautenstrauch in Weidlich's biograph. Nachrichten von jetztlebenden Rechtsgelehrten B. 3 S. 253. und in Heinsius Bücherlexikon B. 3. S. 307 unrichtig dem Benediktiner Abten Franz Stephan von Rautenstrauch — welcher, als 1734 zu Platten in Böhmen gebohren u. am 30. September 1785 zu Erlau in Ungarn gestorben, nicht hieher gehöret — zugeschrieben worden. Er verließ seine Vaterstadt Erlangen frühzeitig, und brachte den größten Theil seines Lebens in Wien zu, wo er als Kaiserl. Pensionist den 8. Jäner 1801 starb. Seine Schriften:

1. Realzeitung von Strasburg. 2 Bände. 1769.
2. Das beglückte Strasburg. 8. Carlsruhe 1769. Neue Auflage. Colmar 1770.
3. Der glückliche Frühling: Gedicht auf die Königin von Frankreich. 4. Strasb. 1770.
4. Die unversehene Wette; Lustspiel aus dem Französischen. 8. Wien 1771.
5. Der Jurist u. der Bauer; Originallustspiel in 2 Aufz. eb. 1775.
6. Meynungen der Babet. Eine Wochenschrift. Erster Band. eb. 1774. 2ter Band 1775.
7. Vorlesungen für den Fasching. eb. 1775 u. 1782.
8. Die Vormundschaft, oder der Strich durch die Rechnung; ein Lustspiel in einem Aufzug. 8. Augsb. 1775.
9. K. K. privilegirte Realzeitung, oder Beyträge und Anzeigen von gelehrten u. Kunstsachen. 8. Wien b. Camesina 1775—1781. Hieran waren auch Fr. Just. Riedel, J. Chr. Herchenhahn, und Andere, Mitarbeiter.
10. Jahrbücher der Regierung Marien Theresiens; aus dem Französischen des Hn. Fromogoet. 8 Wien 1779.
11. Das christliche Jahrhundert; aus d. Franz. Erster Theil. eb. 8. 1777. 2ter Th. 1778.
12. Josephs siebente Reise im Jul. 1778; im Schwäbischen Magazin 1778. S. 607.
13. Beyträge zur Geschichte der menschlichen Thorheit. 8. Wien 1779.
14. Das Frauenzimmer in dem neunzehnten Jahrhundert. 8. ebend. 1780. 2te Aufl. 1781.
15. Biographie Marien Theresiens. 8. Wien. (Presburg b. Löwe). Mit Kupf. 1780. Dagegen schrieb Riedel: Nöthige Beylage zu der Rautenstrauchischen Biographie Marien Theresiens, 8. Wien 1780.
16. Abfertigung an Hn. Rath Riedel wegen der Beylage zur Biographie Marien Theresiens. 8. Preßburg 1780.
17. Vorstellung an Seine Päbstliche Heiligkeit Pius VI. Aus dem Manuscript des ohnlängst verstorbenen Hrn. Delaurier. 4. 1782.
18. Epistel an Hrn. Pater Fast. 4. Wien 1782.
19. Traum von einem Hirtenbrief. 8. eb. 1783.
20. Betrachtungen über die Aufhebung der Eheverlöbnisse. 8. eb. 1783.
21. Ueber das Betragen der Bischofe in den K. K. Staaten in Rücksicht

der Landesherrlichen Verfügungen in geistlichen Sachen. 8. Wien 1782.
s. Allg. t. Bibl. B. 55. S. 583.

22. Beylage zu den Briefen aus Berlin über verschiedene Paradoxe dieses Zeitalters, in 9 Briefen an den Verfasser derselben, u. einer Nachricht an das Publikum. 8. Wien und Berlin 1784.
23. Das neue Wien, eine Fabel. 8. Wien 1785. 71 S.
24. Wir lieben den Kaiser. 8. eb. 1787.
25. Wie lange noch? Eine Patriotenfrage an die Behörde, über Wuchers Skartecken-Großhandel. 8. eb. 1787.
26. Erinnerungen wegen der, über die jetzigen Kriegsvorfälle erschienenen, besondern Beylagen zur Wienerzeitung. 8. eb. 1788.
27. Die Stimme in der Wüste. eb. 8.
s. Zusmauer teutsche H. 23. S. 138.
28. Ausführliches Tagebuch des jetzigen Krieges zwischen Oesterreich u. der Pforte. VI Stücke. Wien b. Stachel. 8. 1788.
s. Jen. Lit. Z. 1789. II. S. 20. Allg. t. Bibl. B. 93. II S. 582.
29. Der Retter in Gefahr; Kantate 1796.
s. Obert. Lit. Z. 1797 I S. 406.
30. Noch mehrere kleine anonyme Schriften, Gedichte, und Aufsätze in Journalen.

Vergl. De Luca gelehrtes Oesterreich B. I. St. 2. S. 39—41. Meusel's gel. Teutschl. B. VI. S. 253. u. B. X. S. 449. Fikenscher's gel. Baiereuth B. VII. S. 156—158. Baur's Handwörterbuch 1816. B. II. S. 285. Bougine Handbuch B. IV. S. 615.

REICHENBERGER (Johann Nepomuk) Benefiziat zu Wemding; am 23. November 1737 zu München gebohren, trat in den Weltpriesterstand, wurde 1771 Professor der Philosophie und Mathematik am Bischöflichen Lyceum zu Regensburg, und starb 1805 zu Wemding als Benefiziat. Im Drucke erschien von ihm: Philosophia et Mathesis universa, quam in suos, suorumque discipulorum usus conscripsit. III. Tomi Ratisbonae. 8. 1775—1778.

REICHENBERGER (Wunibald) Benediktiner zu Prüfling oder Prifening unweit Regensburg. Ward am 1. November 1697 in dem Niederbaierischen Städtchen Cham (im Unterdonaukreise) gebohren, trat 1719 in den Orden, und starb am 20. Dezember 1769. Seine Schriften:

1. Anrede des himmlischen Vaters an das menschliche Herz, in geistreichen Betrachtungen. 12. Augsburg 1728.
2. Geistlicher Himmelsthau. 8. ebend. 1739.
3. Anleitung oder Unterweisung zum geistlichen Leben einer eifrigen Dienerin Gottes. 8. eb. 1739.
4. Paradeys, oder wahre Glückseligkeit auf Erden. 8. eb. 1740.
5. Ausgang aus Egypten in das versprochene Land, durch acht Tagreisen der geistlichen Einöde, oder geistliche Uebungen. 8. Kempten 1741.
6. Psalmus Miserere in demüthig und bußfertigen Gedanken u. Anmuthungen. 8. Augsburg 1745.
7. Angeli Paicchulli Traktat von der Geduld; aus dem Italien. übersetzt. Fol. Linz 1747.
8. Theophilus contemplans, das ist, der beschauende Theophilus. 8. Augsb. 1749.
9. Des P. Seraphini a *Vicenza* ord. Capucin. lehrreiche Sittenpredigten, oder auserlesene Predigten; aus dem Italien. übersetzt. III. Theile. Fol. München b. Ost 1767.
s. Finauers biblioth. bav. B. 2. St. 1. S. 58.

10. Pantaleonis lienischen. Dolera Seleneifrige Fasten Predigten; aus dem Ita- 4. Augsb. 1768.

11. P. Zacharias Minoritenordens Antifebronius, oder Widerlegung des Justini Febronii; aus dem Italien. übersetzt. 4. ebend. 1768.

REICHSSIEGEL (Florian) Benediktiner zu St. Peter in Salzburg. Er wurde den 26. Dezember 1735 zu Salzburg gebohren, trat nach absolvirter Philosophie und als Magister derselben im J. 1754 in das Kloster, legte am 7. September 1755 die Ordensgelübde ab, wurde am 25. März 1759 Priester, und 1760 Prediger an der Klosterkirche, zugleich Sekretär der Abtei. Im J. 1761 wurde er Professor der ersten Grammatik am Gymnasium zu Salzburg, wo er bis 1766 die ersten fünf Klassen, dann bis 1775 die Rhetorik lehrte, und zugleich Schulpräfekt war. Vom Jahre 1778 an widmete er sich gänzlich der Selsorge, die er zu Maria Plain bei Salzburg, dann zu Abtenau, und an andern, zum Kloster St. Peter gehörigen, Pfarreien, und zuletzt zu Dornbach bei Wien ausübte, wo er am 15. Mai 1793 gestorben ist. Sein Schriftenverzeichniß wird hier genauer, als bisher von Andern geschah, geliefert:

1. Versuch einer regelmäßigen Rechtschreibung in der lateinischen und teutschen Sprache, samt einem Anhange vom Griechischen. 8. Augsb. b. Wolf 1761.
2. Eliezer, ein Singspiel. 4. Salzburg 1766.
3. Die Hochzeit auf der Alm, ein dramatisches Schäfergedicht. 4. ebend. 1769. 2te Auflage. eb. 1776.
4. Die Wahrheit der Natur in den drey irrdischen Grazien, nämlich in der Dichtkunst, Musik, und Malerei; ein dramatisches Scherz- und Lehrgedicht. 4. eb. 1769.
5. Die gereinigte Magdalena, der reumüthige Petrus, der veränderte Joseph von Arimathia; drey geistliche Singspiele, zur Fastenzeit auf hochfürstl. Befehl vorgestellt. 4. eb. 1770.
6. Pietas christiana, seu Titus: Tragödia in jambis. 4. Salisb. 1770. Auch Teutsch: Titus, der standhafte Christ, Trauerspiel in Jamben. 8. eb. 1774.
7. Das erschröckliche Gesicht, ein poetischer Traum in der ersten Nacht des neuen Jahres. 4. eb. 1771.
8. Pietas in patriam, seu Hermannus Teuto; Tragödia in jambis. 4. ibid. 1772. Auch Teutsch: Herrmann, ein Beyspiel der Liebe zum Vaterland; Trauerspiel in Versen. 4. eb. 1773.
9. Pietas in hospitem, oder die reichlich vergoltene Bewirthung; ein dramatisches Fischergedicht auf dem akademischen Theater in Salzburg aufgeführt. 4. eb. 1772.
10. Kurze Einleitung zur allgemeinen Wissenschaft der Erdbeschreibung. 8. Salzb. b. Mayr 1773.
11. Etwas zum Lesen und Singen. 8. eb. 1777.
12. Auszüge der besten teutschen Schriftsteller, durch Gespräche dramatisch ineinander geflochten, und auf dem akademischen Theater in Salzburg bey Austheilung der Prämien vorgetragen. 4. eb. 1777. — Waren öffentliche Deklamations Uebungen der Gymnasial Schüler.
13. Sanctificatio jubilaei ducentesimo, post millesimum ab ortu Santpetrens. ecclesiae et coenob. anno, quinquagesimo vero religiosae professionis R. P. Bedae abbatis ejusdem, facta et applauso musico adornata. 4. Salisb. 1782.
14. Ode auf die zwölfte Jubelfeier der Hauptstadt Salzburg, mit historischen Anmerkungen begleitet. 8. eb. 1782.

15. Predigt von dem Erzbischöflich Salzburgischen Hirtenbriefe dieses Jahres. 8. eb. 1783.
16. Predigten auf die meisten Festtage des Jahres. Erster Band. 385 S. 2ter Band. 404 S. Augsb. b. Wolf. 8. 1785.
    s. Jen. Lit. Z. 1788. I. S. 550. Allg. t. Bibl. B. 67. I. S. 46.
17. Die Hochzeit in der Weinlese; dramatisches Gedicht. 8. Salzb. 1787.
18. Viele, einzeln gedruckte, lateinische u. teutsche Gelegenheits-Gedichte.

REIF (Armilian) Benediktiner zu Benediktbeuern; gebohren am 16. Mai 1741 zu Ambs, einem Dorfe Landgerichts Moosburg im Isarkreise. Er lehrte im Orden Theologie und Kirchenrecht, wurde dann Kurfürstl. geistlicher Rath, der Theologie Doktor, und an der Universität zu Ingolstadt ordentl. Professor der Moraltheologie, welche er neun Jahre lang mit Eifer und Beyfall vortrug. Er starb zu Benediktbeuern am 11 Junius 1790. Schriften:

1. Positiones theologicae dogmatico scholasticae ex Prolegomenis, item de Deo uno et trino, nec non de Christo et ejus gratia. 4. Tegernsee typis monast. 1778. 3. Bog.
2. De originibus tipographicis. Programma academicum I. II. III. et IV. quo de primis disserit Typographis. 4. Ingolstadii ap. Haberberger 1785—1790.
    s. Neue Lit. d. kath. Teutschl. B. 2. St. 3 S. 359. u. B. 3. St. 4. S. 557. Meusels lit. Annal. d. Gesch. 1786. VI. S. 523. Allg. t. Bibl. B. 76. II. S. 533. Leipz. gel. Z. 1786. II. S. 977.
3. Systema Theologiae moralis Christianae justis theorematibus concinnatum. Tomus I. qui complectitur inbroductionem etc. 8. Ingolst. ap. Krüll 1787. 489 S. Tomus II. qui complectitur disciplinae partem secundam et tertiam. ib. 1788. 694. S.
    s. Allg. Lit. Z. 1788. I. S. 137. u. II. S. 5149. Würzb. gel. Z. 1788. Jen. Lit. Z. 1789. I. S. 148.
4. Meine Verantwortung gegen Würzburger und Salzburger Kritik. 8. Ingolstadt 1788. 96 S.

REIFFENSTUEL (Albert) Franziskaner zu Freysing. Er war von Tegernsee gebürtig, verwaltete in seinem Orden die Aemter eines Rektors der Theologie und des Kirchenrechts, eines Quardians und Definitors, lehrte an dem Bischöflichen Lyceum zu Freysing Theologie und Kirchenrecht, und starb daselbst den 10. Junius 1723. Von ihm ist erschienen:

1. Caena magna, seu tractatus eucharisticus.
2. Practica confessionalis. 8. Frisingae 1719.

Vergl. *Greiderer* Germania Franciscana B. II. S. 595. Kobolt's Baier. Gel. Ler. B. I. S. 548.

REINDL (Edmund) Benediktiner zu Weihenstephan nächst Freysing; gebohren 1695 zu Ingolstadt, war an dem Lyceum zu Freysing in den J. 1727 und 1728 Professor der Physik, dann Professor der Moraltheologie und des Kirchenrechts in seinem Kloster, und im Communstudium der baierischen Benediktiner Congregation, und starb am 2. April 1735. Schriften:

1. Disputatio menstrua ex Summulis de essentia et natura Enuntiationis seu Propositionis 8. Frisingae 1727. 46 S.
2. Disp. menstr. ex prolegomenis de causa efficiente entis rationis. 8. ib. 1727. 48 S.
3. Repugnantia substantiae immediate operatione etc. ib. 1732.

REINHARD (Frank Volkmar) Magister der Theologie. Dieser, zur Stelle eines Oberhofpredigers in Dresden gelangte, und als einer der vorzüglichsten Kanzelredner rühmlichst bekannte Gelehrte gehört auch Baiern an; denn er wurde zu Wohenstrauß in der Oberpfalz (dermahligem Regenkreise) wo sein Vater Johann Stephan Machias Reinhard Pastor war, am 12. März 1753 gebohren. Von seinem Vater selbst erhielt er bis ins sechszehnte Jahr den zweckmäßigsten Unterricht, besonders im Studium der alten Klassiker, und kam im Jahre 1769, da ihm der Tod seine beiden Eltern geraubt hatte, an das Gymnasium zu Regensburg, wo Rektor Martini, Conrektor Töpfer, und Prof. Grimm seine Lehrer und Freunde waren, die nicht nur seinen Geschmack für alte Literatur weiter ausbildeten, und ihn in der Philosophie und Geschichte unterrichteten, sondern ihn auch sonst in allem mit Rath und That unterstützten. Im Jahre 1773 bezog er die Universität Wittenberg, wo vorzüglich Schmidt, Ebert, und Schröck seine Lehrer waren, wo er 1777 Magister, und 1778 Adjunkt der philosophischen Fakultät, dann 1780 ausserordentl. Professor der Philosophie wurde, und 1782 die vierte ordentliche theologische Lehrstelle an der Universität erhielt. Im J. 1784 kamen noch die Aemter eines Probstes an der Schloß- und Universitäts-Kirche, so wie eines Beisitzers des Konsistoriums hinzu. Um die zu Wittenberg studirenden Theologen machte sich Reinhard nicht nur durch seine philologischen und theologischen Vorlesungen, sondern auch durch Errichtung einer Disputirgesellschaft, eines Prediger Collegiums, und eines Leseinstituts verdient. Im J. 1792 wurde er zu Dresden Oberhofprediger, Kirchenrath und Oberkonsistorial-Assessor, welche Aemter er mit unermüdetem Eifer, mit Segen, und mit Ruhm bis an seinen den 6. September 1812 erfolgten Tod verwaltete. Sein Bildniß wurde nach Graff von Lips, nach C. Demiani von E. G. Krüger, und von J. G. Schmidt in Kupfer gestochen. Seine Schriften:

1. Vom Einfluß der Weissagungen des alten Bundes, welche von Christo und seinem Reiche handeln, auf die Bildung des Herzens zur Gottseligkeit, eine Predigt. 8. Wittenberg 1776.
2. De versionis Alexandrinae auctoritate et usu in constituenda librorum Hebraicorum lectione genuina. Diss. I. et II. ibid 4. 1777.
3. De morte voluntaria quid et quam clare praecipiat Philosophia ad locum Platonis in Phaedone cap. 6. ibid. 1778.
4. Symbola II. ad interpretationem psalmi 68. ibid. eod.
5. D. utrum ad judicium de miraculis requiratur universae naturae accurata cognitio. ib. 1779.
6. D. de locis quibusdam, qui in sermonibus Domini temere putantur communes. ib. 1780.
7. Progr. de veterum inductione, ad locum Diogenis Laertii l. 3, segm. 53. ib. eod.
8. Pr. Consilium bene merendi de universo humano genere ingenii supra hominem elati documentum. ib. eod.

9. Diss. Carmina poetarum, cur placeant constantius, quam sapientiae doctorum philosophumena. ib. eod.
10. Oratiuncula de ratione docendi Socratica in institutis philosophiae academicis imitanda etc. 8. ib. eod.
11. Oratio de coniungenda cum tradendis philosophiae placitis eorundem historia ib. eod.
12. Imago vitae morumque Socratis e scriptoribus vetustis expressa. 4. ib. 1781.
13. Versuch über den Plan, welchen der Stifter der christlichen Religion zum Besten der Menschen entwarf; ein Beitrag zu den Beweisen für die Wahrheit dieser Religion. 8. Wittenberg u. Zerbst b. Zimmermann 1781. 2te Aufl. 1784. 3te verm. u. verb. Auflage 1789. 4te verm. u. umgearb. Aufl. 1798. 512 S. Eine dänische Uebersetzung der 3ten Aufl. erschien Coppenhagen 1793. Erschien auch französisch von J. L. Aler. Dumas übersetzt 1799.
    s. Jen. Lit. Z. 1790. II. S. 689. Allg. t. Bibl. B. 51. II. S. 375. u. B. 102. I. S. 38. Tüb. gel. Z. 1799. S. 290. Gablers neust. theol. Journ. B. 3. St. 1. S. 24.
14. Diss. de notione felicitatis humanae ad judicium de placitis religionis christianae parum idonea. 4. Viteb. 1782.
15. Ueber das Wunderbare und die Verwunderung; ein psychologischer Versuch. Erster Theil. Wittenb. u. Zerbst. 8. 1782.
    s. Goth. gel. Z. 1783. St. 44. S. 355. Allg. t. Bibl. B. 55. I. S. 178.
16. Pr. utrum et quando possint oratores divini in administrando munere suo demittere se ad vanas hominum opiniones. 4. ib. eod.
17. Explanatio loci Jes. II. v. 1—5. ib. 1783.
18. Pr. de Christo suam, dum viveret, resurrectionem praedicante. ib. 1784.
19. Antrittspredigt in der Schloß- und Universitätskirche zu Wittenberg gehalten 8. eb. 1784.
    s. Jen. Lit Z. 1785. V. S. 197.
20. Predigt von der christlichen Vaterlandes Liebe. eb. 1784.
21. De vi, qua res parvae afficiunt animum, in praeceptis de moribus diligentius explicanda. Progr. I. et II. Viteb. 8. 1785. Pr. III. et IV. 1787. Alle 4. Programmen erschienen verb. zusammengedruckt unter dem Titel: De vi qua res parvae afficiunt animum in doctrina de moribus diligentius explicanda, liber. 8. Viteb. ap. Dürr. 1789. 248 S. Eine teutsche Uebersetzung hat den Titel: F. V. Reinhard. Vom Werth der Kleinigkeiten in der Moral; aus dem Latein übers. mit Anmerkungen von Joh. Christ. Friedr. Eck. 8. Berlin b. Vieweg 1793. 2te mit einer neuen Abhandlung über den Kleinigkeitsgeist verm. Auflage. eb. 1798. Neue Aufl. dieser Abhandlung unter dem Titel: Ueber den Kleinigkeitsgeist in der Sittenlehre. 8. Meissen 1801. Von der latein. Ausgabe erschien eine holländ. Uebersetzung. Amsterdam 1799.
    s. Gött. gel. Z. 1790. III. S. 1763. Jen. Lit. Z. 1792. II. S. 401. Allg. t. Bibl. B. 94. I. S. 40. Leipz. gel. Z. 1794. I. S. 4. Erfurt. gel. Z. 1794. S. 121. Rint. Annal. 1795. IV. S. 728. Würzb. gel. Z. 1799. S. 768.
22. Predigten. Erster Theil. 8. Witt. u. Zerbst b. Zimmermann 1786. 460 S. 2te Auflage 1792. 2ter Theil 1793. 1 Alph. u. 5 Bog.
    s. Leipz. gel. Z. 1786. III. S. 1355. Allg. t. Bibl. B. 74. I. S. 89. Gött. gel. Z. 1786. II. S. 1374. Jen. Lit. z. 1787. II. S. 657.
23. Religionem Christianam esse optimum adversariorum solatium, demonstratur ex ipsa consolationis natura. Progr. I. et II. ibid. 4. 1790. Pr. III. 1790. Pr. IV. 1791. Eine teutsche Uebersetzung erschien in Joh. Sam. Fest zur Beruhigung für Leidende.
    s. Paulus Bibl. B. 2, St. 1, S. 56. Leipz. gel. Z. 1791. S. 383.

24. System der christlichen Moral. Erster Band. 8. ebend. 1788. 542 S. 2te Aufl. 1791. 3te umgearb. Aufl. 1797. Zusätze zur 3ten Aufl. 1802. 4te verm. und verb. Auflage des ersten Bandes 1802. Zweiter Band 1790. 555 S. 2te Aufl. 1792. 3te Aufl. 1800. Zusätze zu der 3ten Aufl. des 2ten Bandes 1804. 4te verm. u. verb. Aufl. des 2ten Bandes 1804. Dritter Band 2 Auflagen 1801. 3te Aufl. 1804. Zusätze zur 3ten Aufl. des 3ten Bandes 1807. 4te verm. u. verb. Aufl. des 3ten B. 1807. Vierter Band 1810.
f. Goth. gel. Z. 1790. I. S. 2. Gött. gel. Z. 1789. III. S. 1937. 1790. III. S. 1681. u. 1797. II. S. 1105. Jen. Lit. Z. 1794. II. S. 441. u. 1805. IV. S. 585. Erfurt. gel. Z. 1797. S. 535. Erlang. Lit. Z. 1801. I. S. 449. Neue Leipz. Lit. Z. 1805. St. 60. S. 945. Allg. t. Bibl. B. 117. I. S. 31.

25. Geist des Christenthums in Hinsicht auf Beruhigung im Leiden. Nach dem Lateinischen (Franz Volkmar Reinhard's) vorher Theilweise in den Beyträgen zur Beruhigung für Leidende, jetzt zusammen ganz von neuem bearbeitet und erweitert, auch mit einigen Zusätzen (von Reinhard) versehen; herausgegeben von Joh. Sam. Fest. 8. Leipz. b. Gräff 1792.
f. Jen. Lit. Z. 1797. I. S. 257. Paulus Bibl. B. 2. St. 1. S. 56.

26. Zwei Predigten bey einer Amtsveränderung gehalten (nämlich die Abschiedspredigt in Wittenberg u. die Antrittspredigt in Dresden). 8. Wittenberg b. Dürr 1792. 72 S.
f. Neue allg. t. Bibl. B. 4. I. S. 280. Gött. gel. Z. 1793. I. S. 392. Jen. Lit. Z. 1793. II. S. 71.

27. Predigt bei Eröffnung des allgemeinen Landtages am 6. Jan. 1795 über Matth. 2. v. 1—12 gehalten. 8. Dresden b. Walter 1795. 54 S.
f. Erfurt. gel. Z. 1795. S. 150. Gött. gel. Z. 1795. I. S. 545. Erlang. gel. Z. 1795. S. 550. Leipz. gel. Z. 1795. I. S. 120.

28. Predigt beym Schluße des von Sr. Kurf. Durchl. zu Sachsen ausgeschriebenen allgem. Landtages, am 25. März 1795. über Matth. 5. v. 13. ebend. 1795. 45. S.
f. Neue allg. t. Bibl. B. 13. I. S. 24. Leipz. gel. Z. 1795. II. S. 258.

29. Predigt bey der Eröffnung des allgem. Landtages den 6. Jan. 1799. gehalten. 8. ebend. 1799. 56 S.
f. Jen. Lit. Z. 1799. I. S. 607. Gött. gel. Z. 1799. II. S. 1733. Anzeiger allg. lit. 1799. S. 577.

30. Predigt beim Schluß des Landtages am 31. März 1799 gehalten. 8. eb. 1799. 49 S.
f. Anzeiger allg. lit. 1799. S. 905. Jen. Lit. Z. 1799. II. S. 729.

31. Predigt am 14. Sonntage nach Trinitatis: Von der vernünftigen Achtung, welche Christen eingeführten Verfassungen schuldig sind. 8. eb. 1795. 47 S.
f. Leipz. gel. Z. 1795. I. S. 102.

32. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen, eine Predigt von Reinhard; nebst einer Weissagung von A. W. F. Sack. 8. Zerbst b. Füchsel 1796. 51 S.
f. Goth. gel. Z. 1797. S. 81.

33. Predigten 1795—1799 bey dem Kurfürstl. Sächsischen evangel. Hofgottesdienste zu Dresden gehalten. 8. Sulzbach b. Seidel. 1796. 1797. 1798. 1799. u. 1800. Neue für Minderbegütterte veranstaltete Auflage. Nürnb. u. Sulzb. b. Seidel 1800. Predigten u. s. w. 1800—1807 gehalten. 8. Amberg und Sulzbach b. Seidel 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. und 1808. Neue für Minderbegütterte veranstaltete Ausgabe. Nürnb. u. Sulzb. b. Seidel 1808.
f. Oberd. Lit. Z. 1796. St. 116. u. 117. Jen. Lit. Z. 1796. III. S. 549. 1798. IV. S. 581. 1799. I. S. 627. 1801. I. S. 601. u. 1802. II. S. 340. Gött. gel. Z. 1799. II. S. 965. Erlang. Lit. Z. 1800. II. S. 1212. u. 1801. II. S. 1377. Neue Leipz. Lit. Z. 1805. II. S. 731. und 1805. St. 50. u. 55.

34. Auszüge aus einigen im J. 1795—1797 bey dem Kurf. Sächsischen evang. Hofgottesdienste zu Dresden gehaltenen Predigten. 8. Meissen 1796—1798. 2te ganz verb. Aufl. Amberg u. Sulzb. b. Seidel 1798—1801.
s. Jen. Lit. Z. 1796. II. S. 82. Obert. Lit. Z. 1796. II. S. 635. u. 1159. Leipz. gel. Z. 1796. I. S. 247. Rintel. Annal. 1796. S. 363.

35. Beyträge zur Schärfung des sittlichen Gefühls u. der Aufmerksamkeit auf den Zustand des Herzens. In einigen Predigten. 8. Leipz. b. Fleischer 1799. 390 S.
s. Neue allg. t. Bibl. B. 61. I. S. 20. Tüb. gel. Z. 1799. S. 474. Neue theol. Annalen 1799. S. 193. Obert. Lit. Z. 1800. I. S. 9.

36. Predigt am ersten Bußtage des Jahres 1796 gehalten. 8. Dresden 1796.
s. Erlang. gel. Z. 1796. S. 624.

37. Dresdnisches Gesangbuch (herausgegeben von Reinhard, Zedtwitz, und K. Ch. Tittmann). 8. ev. 1797.
s. Jen. Lit. Z. 1798. III. S. 377.

38. Ueber die Grundsätze und die Natur des Schönen. 8. Berlin 1797. Sind unkorrekt nachgeschriebene Hefte eines Reinhardischen Collegiums über die Aesthetik.

39. Predigt am Gedächtnißtage der Kirchenverbesserung den 31. Okt. 1800 bei dem K. Sächs. evang. Hofgottesdienste gehalten. 8. Dresden u. Pirna 1800. 30 S.
s. Jen. Lit. Z. 1801. I. S. 601. Obert. Lit. Z. 1801. I. S. 730. Erlang. Lit. Z. 1801. I. S. 665. Leipz. Jahrb. 1800. II. S. 43. Neue allg. t. Bibl. B. 68. II. S. 489.

40. Predigten über einzelne Theile der göttlichen Vorsehung. 8. Leipz. b. Göschen 1805.

41. Predigten über die epistolischen Texte im J. 1806 bei dem Königlichen Sächsischen Hofgottesdienst zu Dresden gehalten. Erster u. 2ter Band Nürnb. und Sulzbach b. Seidel. 8. 1807. Neue wohlfeilere Ausgabe. eb. 1807.

42. Fr. Volkm. Reinhard's Vorlesungen über die Dogmatik, mit literarischen Zusätzen herausgegeben von Joh. Gottfried Immanuel Berger. 8. Amberg u. Sulzbach b. Seidel 1801. 2te verb. Aufl. eb. 1807.
s. Jen. Lit. Z. 1801. III. S. 593.

43. Reinhard und Ammon, oder Prediger Parallele, als Beitrag zur Homiletik, vornehmlich über das Capitel von der Eintheilung und Ausführung. 8. Königsberg b. Nicolovius 1800. 126 S.
s. Ergänz. Bl. Z. allg. Lit. Z. Jahrg. 2. B. 1. S. 596. Neue allg. t. Bibl. B. 66. I. S. 7. Gött. gel. Z. 1800. II. S. 1170. Leipz. Jahrb. 1800. II. S. 471.

44. Darstellung der philosophischen u. theologischen Lehrsätze Fr. V. Reinhard's, in einem wissenschaftlich geordneten und vollständigen Auszuge von seinen sämmtlichen bisher herausgegebenen Schriften, von K. H. L. Pölitz. III. Theile. Amberg. b. Seidel. 8. 1801—1803.

45. Grundriß der Reinhardischen Dogmatik, zunächst für Gymnasien und Schulen, in einem gedrängten Auszuge aus dem grössern Werke. 8. München u. Amberg b. Seidel 1802.

46. Joh. G. Ch. *Höpfner* Epitome There. Christ. e Fr. Volkm. *Reinhardi* acroas. academ. descript. atque observat. nonnull. aucta 8. Lipsiae ap. Tauchnitz 1805.

47. Fr. Volkm. *Reinhardi* opuscula academ. edidit. K. L. H. *Pölitz* II Tomi. 8. Lips. ap. Hinrichs 1808—1809.

48. Gli. Erdm. Gierig und Fr. V. Reinhard die trostvolle Lehre von der göttlichen Vorsehung; ein Erbauungsbuch; 8. Leipz. b. Göschen 1809.

49. Predigten am grünen Donnerstage, und am ersten u. 2ten Ostertage. 8. Dresden b. Hartknoch 1809.
50. Vollständige Sammlung aller biblischen Stellen, worüber im Jahr 1810 an Sonn und Festtagen, statt der gewöhnlichen Evangelien, in den evangelischen Kirchen des Königreichs Sachsen auf hohe Anordnung geprediget werden soll. 2 Ausgaben Quart und Oktav. eb. 1809.
51. Fr. V. Reinhard's Geständniß, seine Predigten, und seine Bildung zum Predigtamt betreffend, in Briefen an einen Freund. 8. Sulzbach b. Seidel 1810.
52. Mehrere einzelne Predigten.
53. Einige Aufsätze in Zeitschriften.
54. Reinhard's Belehrungen und Tröstungen an den Gräbern unserer Lieben; aus dessen Predigten gezogen von C. F. Dietzsch. Stuttgart b. Metzler. 8. 1823.

Vergl. Meusel's gel. Teutschland B. VI. S. 282—285. B. X. S. 460—462. B. XI. S. 633. u. B. XV. S. 124—126. Klübe neuestes gelehrtes Dresden S. 129—131. Beyer's allg. Magazin für Prediger B. IV. St. 6. S. 651—655. Jördens Lexikon teutscher Dichter u. Prosaisten B. IV. S. 326—334. Repertorium allg. der Literatur 1785—1800. Erfch Handbuch der teutschen Literatur Abth. II. u. VIII. Batz u. Brenner's theol. Zeitschrift B. VII. St. 4. S. 359. Böttiger's Biographie von F. V. Reinhard. Dresden b. Arnold 1813. Pölitz Biographie von F. V. Reinhard, in zwei Theilen. Altenb. b. Brockhaus 1815. Conversations Lexikon, vierte Aufl. Altenb. u. Leipz. 1817. B. VIII. S. 140—149. Aus dem Leben Franz Volkm. Reinhards, in einigen Briefen von demselben an den Herausgeber Maximilian Friedr. Scheibler. 8. Leipz. 1823. 24 u. 92 S.

REINHARD (Johann Paul) Professor der Geschichte zu Erlangen. Er wurde zu Hildburghausen, wo seine Eltern Lorenz Reinhard, Professor am dortigen Gymnasium, und Maria Rosina geb. Reich waren, den 17. Dezember 1722 gebohren. Nach Aufhebung dieser Schule kam er nach Weimar, wo sein Vater Gymnasiallehrer ward, und im Julius 1739 nach Jena, wo er Theologie studirte, und Reusch, Daries, Tympe, Müller, Reckenberg, Walch, Huth, und Pfeiffer zu Lehrern hatte, sich aber vorzüglich auf die historischen Wissenschaften verlegte, worin Buder sein Wegweiser war. Am 5. Novemb. 1743, als am Einweihungstage der Universität zu Erlangen, ward er daselbst Magister, fieng Vorlesungen über Philosophie, Philologie, und Geschichte an, und wurde im J. 1746 als ausserordentlicher Professor an der Universität angestellt, welchen Posten er mit einer Rede De eo, quod nimium est, inveteres historicos imitandi studio antrat. Im J. 1752. wurde er ordentl. Professor der Philosophie; 1755 erhielt er die Oberaufsicht über die Universitätsbibliothek, 1759. die Professur der Beredsamkeit und Dichtkunst, 1767 die Professur der Geschichte, und 1768 den Hofraths Charakter. Von der teutschen Gesellschaft in Göttingen ward er 1748, von der teutschen Gesellschaft in Jena 1754, von der Gesellschaft der freyen Künste in Leipzig 1755, dann im Jahre 1759 von der teutschen Gesellschaft zu Erlangen, und von der Kaiserl. Francisci-

schen Akademie zu Augsburg, im Jahre 1764 von der Baierischen Akademie der Wissenschaften zu München, und 1767 von der lateinischen Gesellschaft in Karlsruhe, unter die Mitglieder aufgenohmen. Er war ein sehr gründlicher Geschichtforscher, verband mit dem glücklichsten Gedächtniß einen unermüdeten Fleiß, war im Griechischen und Lateinischen, dann in der französischen, italienischen, holländischen, und spanischen Sprache, in der Literärgeschichte, Alterthumskunde, Numismatik, und Naturgeschichte sehr gut bewandert. Eine grosse, sehr eitle Ruhmsucht, ein auffahrendes leicht in Zorn übergehendes Wesen, und Argwohn waren seine Fehler; aber von Geitz und Schwelgerei blieb er stets gleichweit entfernt, war dienstfertig, sehr freigebig gegen Arme, und wuste seine Würde als Lehrer zu behaupten. Er starb eines plötzlichen Todes den 10. Junius 1779. Sein Bildniß wurde von Lichtensteger, und von Haid in Kupfer gestochen. Schriften:

1. Oratio de praerogativis Landgraviorum Thuringiae in imperio germanico. 4. Vinariae 1739.
2. Oratio de auctoritate magistratus civilis per Augustanam confessionem restituta. Jenae. 4. 1740.
3. Oratio de insignibus imperatoris *Caroli* V. in continuandam sacrorum emendationem meritis. 4. ibid. 1742.
4. Diss. epist. de rude eiusque donatione. ib. 1745.
5. D. de sacrificiis et sodalibus arvalibus. Erlangae. 4 1744.
6. Progr. de supplicum signis apud veteres. ibid. eod.
7. Pr. de historiae litterariae natura. ib. 1745.
8. Diss. de signo fortunae in cubiculo veterum imperatorum eiusque transmissione. ib. eod.
9. Einleitung zu den weltlichen Geschichten der vornehmsten Staaten, zum Gebrauch seiner Zuhörer herausgegeben. 4. Erlangen 1746. 2te Aufl. 4. Jena 1761. 3te vermehrte u. verb. Aufl. 8. Erlang. 1778.
10. Progr. I. et II. de *Ecberto* Anti-Caesare. Erlangae 4. 1746. Editio 2. ibid. 8. 1752.
11. Vollständige Wappenkunst; nebst der Blasonirung des Brandenburg Culmbach'ischen Wappens, zum Gebrauch seiner Vorlesungen herausgegeben. Mit Kupfern. 8. Nürnb. b. Raspe. 1747. 2te verb. Ausgabe. eb. 1778.
12. Einleitung zu den Geschichten der Teutschen, von der ersten Gewisheit derselben bis auf unsere Zeiten, zum Gebrauch seiner Vorlesungen herausgegeben. 4. Erlangen 1747. 2te Aufl. eb. 1758. Erschien auch ohne sein Vorwissen u. ohne seinem Nahmen unter dem Titel: Teutsche Reichshistorie u. s. w. bis auf das J. 1747 fortgesetzt. 4. Frankf. u. Leipz. 1750.
13. Einleitung zu den Geschichten der christlichen Kirche. 4. Erlang. 1749.
14. Entwurf einer Historie des Königlichen Chur- u. Fürstlichen Hauses Brandenburg. eb. 8. 1750. 2te verm. Aufl. eb. 1763.
15. Entwurf einer Historie des Chur- und Fürstlichen Hauses Sachsen. 8. eb. 1750. 2te Aufl. eb. 1763. 3te Aufl. Leipzig. bei Jakobäer 1776.
16. Einleitung in die Kirchengeschichte des alten Bundes, nebst einem doppelten Anhange, davon der erste den Synchronismum der biblischen u. weltlichen Geschichte, der andere die Erdbeschreibung von Palästina in sich enthält. 4. Erlang. 1751.
17. Entwurf einer Geschichte des Erzhauses Oesterreich. 8. Erlang. b. Palm 1752.
18. Entwurf einer Historie des hochfürstl. Hauses Hessen. 8. eb. 1753. Umgearbeitet u. fortgesetzt von Georg Friedrich Götz. eb. 1784.

19. *Procopii* von Cäsarea geheime Geschichte; aus dem Griechischen übersetzt u. mit Anmerkungen erläutert. 8. eb. 1753.
20. Progr. de statu provinciarum Germaniae Slavicarum post obitum *Ludovici* germanici. 4. ib. 1754.
21. Einleitung zu der Staatswissenschaft der vornehmsten Reiche und Republiken in Europa und Afrika. 8. eb. 1755.
    s. Gött. gel. Z. 1756. S. 843.
22. Progr. de *Caroli* crassi imperatoris abdicatione. ib. eod.
23. Oratio de serenissimae gentis Brandenburgicae erga archiducalem domum Austriacam meritis. ib. 1756.
24. Progr. de litterarum in Franconia initiis. 4. ib. 1759.
25. De Marte Ollondio. Fol. ib. 1759.
26. De disciplinae academicae cum ea, quae apud primos Christianos fuit, convenientia. Fol. ib. 1760.
27. Beyträge zu der Historie Frankenlandes u. der angränzenden Gegenden; gesammelt und herausgegeben. 8. Baireuth b. Lübeck 1760. 2ter Theil, eb. 1761. 3ter Theil, eb. 1762. 4ter Theil, auch unter dem Titel: Neue Beyträge zu der fränkischen und sächsischen Geschichte. Erster Theil. Fortgesetzt von Johann Adolph Schultes. eb. 1792.
    s. Gött. gel. Z. 1760. S. 611. Jen. Lit. Z. 1792. III. S. 425. Leipz. gel. Z. 1792. III. S. 517. Neue allg. t. Bibl. B. 2. II. S. 420. Erlang. gel. Z. 1793. S. 89. Goth. gel. Z. 1792. II. S. 757.
28. Progr. de litterarum incrementis in Lusitania. Fol. Erlang. 1760.
29. Pr. de ritu veterum Romanorum diem natalem imperii principum celebrandi. ib. eod.
30. Memoria Lucae Bartholomaei *Seuleri* de *Seuler* equitis Transylvanici. ib. eod.
31. Panegyricus *Friderico* Marchioni Brandenburgico dictus. 4. ib. eod.
32. Memoria D. Caspari Jacobi *Huth* Theol. Prof. Erlang. Fol. ib. eod.
33. Progr. de priscis Burgundiorum in Franconia sedibus. ib. eod.
34. Memoria D. Joannis Friderici *Weissmann* Med. Prof. Erlang. Fol. ib. eod. Steht auch in den Novis actis acad. Nat. curios. T. 3. append. S. 424—430.
35. Progr. tempore *Friderici* I. imperatoris in Germania nullam sodalitatem poeticam floruisse. Fol. Erlang. 1760.
36. Memoria Dorotheae Augustae Margarethae de *Windheim* natae *Mosheim*. Fol. ib. 1761.
37. Progr. de censore romano, summi magistratus academici exemplari. ib eod.
38. De diis veterum Persarum regalibus, ad illustr. *Justini* l. 11. cap. 15. ib. eod.
39. De antiquissimis Franconiae incolis. ib. eod.
40. Oratio de iis, quae sacrorum in Franconia emendationem sacrorum faciliorum reddiderunt. ib. eod.
41. Progr. de sapientia Aegyptiorum symbolica in exprimendo iudice sancto integroque, ad *Horapollinis* hieroglyph. II. 118. ib. eod.
42. De nonnullis litterarum in Hispania incrementis. ib. 1762.
43. De historia Franconiae acrius colenda. ib. eod.
44. Memoria D. Godofredi Mich. *Pfündel* Syndici univ. Erlang. ib. eod.
45. Progr. de Minerva medica, ad *Curt.* lib. 3. cap. 7. ib. eod.
46. De ritu Philosophorum Pythagogicorum in templis docendi, ad *Philostrati* vitam *Apollonii* Tyanensis l. 1. cap. 16. ib. eod.
47. In obitum *Friderici* March. Brandenb. de veterum Christianorum erga imperatores mortuos pietate. Fol. ib. 1763.
48. Panegyricus memoriae Friderici Marchionis Brandenburgici dictus. ib. eod. Erschien auch Teutsch unter dem Titel: Charakter des Durchlaucht. Friedrich Markgrafen zu Brandenburg

Baireuth, von M. Joh. Georg Friedr. Papſt. 4. Nürnberg. u. Altd. 1783.

49. Progr. de origine Erlangae. Fol. Erl. 1763.
50. De fatis Erlangae inde ab aevo Carolingico usque ad tempus, quo ad Burggraviatum Norimbergensem pervenit. ib. Fol. 1763. Editio 2. ib. eod.
51. De fatis Erlangae inde a tempore, quo ad Burggraviatum Norimbergensem pervenit, usque ad coniunctionem palaepoleos cum Erlanga Christiani. Fol. ib. eod.
52. Sammlung ſeltener Schriften, welche die Hiſtorie Frankenlandes u. der angränzenden Gegenden erläutern. Erſter Theil. Coburg. 8. 1763. 2ter Theil. eb. 1764.
53. Memoria Godofredi Henrici Ludovici L. B. de *Bibra* equitis. Fol. Erlang. 1764.
54. Progr. de cultus vineatici in Franconia primordiis. ib. eod.
55. De litterarum in Franconia statu tempore imperatorum Saxonicorum. ib. eod.
56. Memoria Joannis Frid. Ludov. *Algeier* Jur. cult. Fol. ib. eod.
57. Memoria D. Christiani Sam. *Gebauer* Med. Prof. Erlang. Fol. ib. eod.
58. Progr. de anabaptistis saeculo 16. in Franconiam turbantibus. 4. ib. eod.
59. Memoria D. Joannis Andreae *Buttstett* Theol. Prof. Erlang. Fol. ib. 1765.
60. Progr. de commerciorum in Franconia initiis. 4. ib. eod.
61. De commerciorum in Franconia incrementis. ib. eod.
62. De commerciorum in Franconia incrementis ulterioribus. Contin. 1. et 2. ib. 1766.
63. Memoria Joh. Christ. *Arnold* Phys. Prof. Erlang. ib. 1765.
64. De Deo Taranuino, ad illustrandam inscriptionem in Suevia erutam. Fol. ib. 1766. Steht auch in J. Chph. Martini thesauro dissertat. Norimb. 1767. T. 3. P. 1. n. 14. S. 311—318.
65. Memoria Isaaci Danielis *Buirette* ab *Oehlefeld*, a cons. int. Fol. Erlang. 1766.
66. Vollſtändige Geſchichte des Königreichs Cypern. Mit Kupfern. Erſter Theil. ebend. 4. 1766. 2ter Theil. eb. 1767.
67. Memoria Ludovici Christ. *Rothheppel* jur. cult. Fol. ib. 1767.
68. Memoria D. Andreae Eliae *Rossmann* Jur. Prof. Erlang. Fol. ib. eod.
69. Progr. III. de Forchemii fatis inde a temporibus antiquissimis usque ad annum christianum 1062. ib. eod.
70. Vertheidigung des erſten Theils ſeiner Cypriſchen Hiſtorie gegen die Beurtheilung derſelben, welche in der Berliniſchen teutſchen Bibliothek befindlich iſt. 8. eb. 1767.
71. Progr. de sacello divae Walburgis et mercatu annuo Ehrenburgensi. Sectio prior. Fol. ib. 1768. Sectio posterior. ib. 1769.
72. Memoria Joannis Godofredi *Gross* a cons. aul. Fol. ib 1768.
73. Progr. de *Neptuno* medico, ad illustrandum locum quendam *Clementis* Alexandrini in admonitione ad Graecos p. 14. editionis *Heinsianae*. Fol. ib. eod.
74. Progr. de causis, cur Graecia antiqua ignoraverit ludos saeculares. Fol. ib. eod.
75. Oratio de *Alberto* pulchro, Burggravio Norimbergensi, dignitatem augustalem deprecante. 4. ib. eod.
76. Progr. continens bona vota pro principis et universitatis salute. ib. 1769.
77. In obitum *Friederici Christiani* March. Brandenburgici. De modo, pacem divinam exorandi. Fol. ib. eod.
78. De Connis, priscis Franconiae incolis. ib. eod.
79. Pr. Antiquitatum Frauenauracensium Sectio I. parascenastica.

ib. 1769. Sectio II. ib. eod. Sectio III. ib. 1770.

80. In obitum D. Ch. Jac. *Trew* Med. celeb. Hominum amorem erga hanc vitam majorem esse, quam erga aeternam. 4. ib. 1769.

81. Pr. ad indicendum nomen Universitatis Friderico Alexandrinae, de meritis *Alexandri* March. Brand. in illam. Fol. ib. eod.

82. Oratio de vera metallifodinarum circa montem piniferum origine. 4. ib. 1770.

83. Sendschreiben an einen auswärtigen Freund von den bisherigen Klotzischen Zudringlichkeiten. 8. Frankf. u. Leipz. (Erlang.) 1770.

84. Panegyricus *Alexandro* Marchioni Brandenb. dictus. 4. Erlang. 1770.

85. Oratio de historiae Franconicae difficultate eiusque causis. 4. ib. 1772.

86. J. F. Joachims neu eröffnetes Münzkabinet, darinnen merkwürdige u. viele bisher noch nirgends mitgetheilte Gold und Silber Münzen zu finden, richtig in Kupfer abgebildet, beschrieben u. erläutert werden. 4. Nürnb. b. Bauer. III. Theile. 1749—1756. Neue Aufl. eb. 1761—1772. III. Bände, mit Vorrede u. dem Leben des Verf. von. J. F. Seyfart. eb. Vierter und letzter Theil von J. P. Reinhard. Mit 15. Kupfern. eb. 1773.

87. Einleitung zu einer allgemeinen Geschichte der Gelehrsamkeit. Erster Band. Erlang. b. Palm. 4. 1779. Die Vorrede ist von G. Ch. Harleß, der auch vom Bogen T. an das Werk durchsah, u. die letzten Bogen, zu denen er nur einige Collektaneen fand, ganz bearbeitete.

88. Alle lateinische Anschläge im Nahmen der Universität zu Erlangen 1759—1770 sind von ihm.

89. [illegible]ezensionen in der Erlangischen gelehrten Zeitung, und in der Langoischen auserl. Bibliothek der teutschen Literatur.

90. Commentationes historicae de commerciorum in Franconia initiis et incrementis, nunc primum collectae (a Jo. Christ. *Siebenkees*). 4. Norimb. ap. Lechner. 1800. Es sind die oben n. 60—62 angezeigten Programmen.
s. Nürnb. gel. Z. 1800. S. 567.

91. Von dem wahren u. falschen Ursprung der Heroldsfiguren; in den Erlang. Abhandlungen zur Beförderung der Wiss. Erl. u. Nürnb. 1746. St. 1. S. 49—55.

92. Betrachtung der Staatsverfassung der Römer zu den Zeiten der Könige; ebend. St. 2. S. 119—133.

93. Von dem Ursprunge der Schildhalter; in den Erlang. gel. Anzeigen 1746 n. 15. S. 113.—117.

94. Gedanken über 2 Stellen des Eusebii vita Constantini M. ebend. S. 117—119.

95. Von dem Gebrauche der Römer, die Bibliotheken mit den Bildnissen gelehrter Leute zu zieren; ebend. S. 121—125.

96. Muthmassung über eine Stelle Taciti de moribus germanorum cap. 3. ebend. S. 126.

97. Abbildung einer pragmatischen Kirchen Historie; ebend. n. 37.

98. Historische Nachricht von dem Verfasser der alten teutschen Uebersetzung des Romans, welchen der Pabst Pius II. geschrieben; ebend. 1750. n. 28. S. 217—222.

99. Historische u. politische Untersuchung der Frage: ob man die Zerstörung der Stadt Chartago anjehen könne als den Hauptgrund des nachmaligen Verderbens von Rom? ebend. S. 223.

100. Politische Betrachtung des Bezeigens der gegen den ehemaligen König von Frankreich Carolum VIII. verbundenen Fürsten bey dessen Abzug aus Italien; eb. S. 225.

101. Erläuterung einer Stelle des Geschichtschreibers Josephi antiquit Judaic. lib. 18. cap. 12. eb. S. 227—230.

102. Historische Abhandlung von der wahren Todesart des letzten Her-

zogs von Oesterreich Bambergischen Stammes, Friederich des Streitbaren; ebend. 1752. S. 241—246.

103. Heraldische Anmerkung von dem hochgräfl. Castellischen Wappen; ebend. S. 247.

104. Nachrichten von einigen Wallfahrten in Franken, sowohl eingegangenen als noch bestehenden; in den Wöchentlichen histor. Nachrichten, besonders aus der Geschichte Frankenlands, Baireuth, Jahrgang 1767. S. 366—374. S. 375—382. S. 423—438. Jahrg. 1768. S. 81—96. S. 361—376. J. 1769. S. 217—240.

105. Unter seinen zurückgelassenen Manuscripten befanden sich: Die Schriften der gelehrten Italienerin Olympia Fulvia Morata, mit Anmerkungen. Codex Franconiae diplomaticus, wozu er über tausend noch ungedruckte Urkunden besaß. Vermischte Abhandlungen zur Erläuterung der Naturhistorie u. Geographie des Fränkischen Kreises u. der umliegenden Gegend. Scriptores rerum Franconicarum. Inventarium diplomaticum historiae Franconicae.

Vergl. Mylius das im J. 1745 blühende Jena S. 258. u. Zusätze S. 34. Harlesii vitae philologorum nostra aetate clariss. S. 38—46. Harlesii Memoria Reinhardi 4. Erlang. 1779. Saxii Onomast. litterar. Th. VII. S. 95. Fikenscher's Gel. Geschichte der Univers. zu Erlangen, Abth. II. S. 164—179. Hamberger's gel. Teutschl. 1772. S. 603. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. IX. Abth. 2. S. 34—37. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftsteller B. XI. S. 164—171. Bougine Handbuch der allg. Lit. Gesch. B. IV. S. 621. Ladvocat's Handwörterbuch B. VI. S. 1725. Westenrieder's Gesch der Baier. Akad. der Wiss. B. I. S 425. Ersch Handbuch der teutschen Lit. Abth. I. u. VI. Heinsius allg. Bücherlexikon B. III. S. 325.

REINSPERGER (Johann Wilhelm) Pastor zu Leimburg; gebohren am 8. Junius 1630 zu Kraftshof im Baireuthischen, erhielt die Nürnbergische Pfarrei zu Leimburg, und starb am 21. März 1708. Er schrieb:

1. Diss. de enthymemate, forma syllogismi imperfecta. 4. Altd. 1652.
2. D. de accomodatione contra Socinianos. 4. ibid. 1655.
3. D. de Daniele propheta. 4. ib. 1659.
4. D. de distinctione Theologiae in naturalem et revelatam. 4. Jenae 1675.
5. Leichpredigt auf Frau Maria Salome von Leiningen, geb. Freyin von Closen, Hrn. Johann Seifried von Leiningen Gemahlin. 4. Altd. 1677.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lex. B. III. S. 292. u. B. VII. S. 241. Fikenscher's gel. Baireuth. B. VII. S. 173.

REISS (Johann Evangelist) Professor zu Dillingen. Er wurde den 25. Dezember 1732 zu Dillingen gebohren, trat in den Jesuitenorden, übernahm in seiner Vaterstadt den Lehrstuhl der geistlichen Beredsamkeit, und starb im Jahre 1784. Er hat geschrieben: Institutiones orator. ad usus tironum rhetorum accomodat. 8. Aug. Vindel. 1733.

REITERER (Anton) Benefiziat zu Altenötting in Oberbaiern, nun in den Unterdonaukreis gehörig, gebohren am 5. Dezember 1747 zu Engelsberg Landgerichts Burghausen. Er studirte zu Burghausen, Salzburg und Trient, wurde im J. 1771 Weltpriester, und übte an ver-

schiedenen Orten die Seelsorge aus. Durch sein Betragen und durch seine Verdienste erwarb er sich allgemeine Achtung, und selbst im Baierischen Regierungsblatte 1803 S. 276 öffentliches Lob. Im J. 1805 wurde er Benefiziat zu Markt l, und im Februar 1806 erhielt er mittels Permutation in Altenötting das Tyllische Benefizium. Allein er starb noch in demselben Jahre den 2. Julius 1806 zu Cham in Niederbaiern, wohin er auf einen Besuch gereiset war. Seine Schriften:

1. Jlias in nuce, id est: Scientia ascetica, et ars practica amandi Deum, in compendio. 8. Salisburgi. 1783.
2. Drei Predigten von dem gekreuzigten Heilande, nebst der Beschreibung des Ursprungs des wunderthätigen Kruzifixes in Than. Mit Genehmigung des Kurfürstl. Bücher-Censurkollegiums zu München. 8. Burghausen 1789.
3. Maria, unsere Hoffnung; drei Predigten. 8. ebend. 1790.
4. Das heilige Kreuz Jesu Christi, oder dreifache Predigt beim wunderthätigen Kruzifix zu Than. Cum approb. Ordinariat. 8. Augsb. 1791.

REITTMAYR (Cölestin) Benediktiner zu Mallerstorf in Niederbaiern Bistums Regensburg; gebohren 1659 zu Straubing, war im Benediktiner Communstudium Professor der Philosophie und Theologie, dann Prior in seinem Kloster, und starb am 21. Dezember 1729. Schriften:

1. Selectae quaestiones philos. 8. Ratisbonae 1698.
2. Judex internus h. e. certamen menstrum de conscientia. 8. Straubing 1700.
3. Pasis et fundamentum totius Theologiae moralis h. e. Disputatio speculativo moralis de conscientia 8. Ratisb. 1701. 415 S.

RENNEBAUM (Johann Sophian Samuel) Hospitalpfarrer zu Hof im Baireuthischen; gebohren zu St. Johannis unweit Baireuth am 1. März 1746. Er studirte zu Coburg und Leipzig, hauptsächlich Theologie. Von einer Reise nach England, die er schon angetreten hatte, hielt ihn sein Vater zurück. Er kehrte also nach Leipzig zurück, und gieng bald darauf als Hauslehrer zum Minister von Lichtenstein nach Gotha, wo er sich durch Kenntnisse, Methode, und Betragen sehr empfahl. Um aber an seiner eigenen Bildung mit mehr Musse, als er hier fand, arbeiten zu können, verließ er 1773 dieses Haus, und gieng als Hauslehrer zu dem Prediger Anschütz nach Suhl, übte sich dort im Predigen, und studirte für sich, mit Hülfe guter Bibliotheken. Nach dem Wunsche seiner Verwandten, dem Vaterlande zu dienen, kam er 1775 nach Baireuth zur Prüfung, und ward gleich darauf Tertius am Gymnasium zu Hof, 1777 aber Conrektor desselben, übernahm zugleich 1787 die Hospitalpfarrei, und legte, um sich dieser, und seinen literarischen Arbeiten ganz widmen zu können, 1791 das Schulamt nieder. Ein bleibendes Denkmahl seiner reichen Kenntnisse in der Historie und Chronologie hat er sich durch seine synchronistischen Tafeln erworben, deren Anblick schon Manchen zurückschrecken dürfte,

ein ähnliches Werk zu unternehmen, das einen ganz eisernen Fleiß, und eine Genauigkeit voraussetzt, die man hier in hohem Grade erfüllt sieht. Auch als Lehrer und Prediger, und überhaupt durch sein bescheidenes, liebevolles, und musterhaftes Betragen, zeichnete er sich aus. Er wurde nur 46 Jahre alt, und starb am 28. Julius 1792. Seine Schriften:

1. Programm von der Methode, nach welcher er einen jungen Herrn von Stande in den ersten Anfangsgründen der Religion unterrichtet, und seine Gedanken von der Art, den Religionsunterricht überhaupt zu ertheilen. 4. Hof 1778.
2. Progr. I. de ratione, qua elementa linguae hebraicae docuit. 4. ib. 1779. Pr. II. ib. 1780.
3. Anzeige von Errichtung einer kleinen Lesebibliothek für seine Zöglinge, und Bitte um Beisteuer. 8. eb. 1784.
4. Von dem Vortrag der Geschichte in Verbindung mit der Chronologie in Gymnasien. 4. eb. 1784. Steht auch bei seinen Synchronistischen Tafeln.
5. Ankündigung der Auszüge aus Homers Iliade und Odyssee; nebst dem Anfang der Auszüge. 8. eb. 1785. Die Fortsetzung unter dem Titel: Auszüge aus Homers Iliade u. Odyssee, zum Gebrauch der jungen Studierenden. 8. eb. 1786. 3 Bog. Sind die 3 ersten Rhapsodien.
   s. Jen. Lit. Z. 1787. I. S. 635.
6. Synchronistische Tafeln der Universal-Historie, vor Christi Geburt; nebst einer Einleitung in die wichtigsten Zeitrechnungen der alten Geschichte, und einer neuen Berechnung der 480 Jahre I. B. d. Kön. 6. v. 1. Mit 32 Tafeln. Hof b. Vierling. 4. 1786. 150 S. Neu herausgegeben von Joh. Theodor. Benj. Helfrecht unter dem Titel: Kurzes tabellarisches Lehrbuch der Zeitrechnung u. Geschichte, vom Anfang der Welt bis auf die Zerstörung Jerusalems; nebst einer Tabelle über die neuere Geschichte bis auf gegenwärtige Zeiten. 4. eb. 1797.
   s. Jen. Lit. Z. 1787. I. S. 398. Allg. t. Bibl. B. 75. I. S. 185. Neue allg. t. Bibl. B. 37. II. S. 463. Erfurt. gel. Z. 1798. S. 302.
7. Ankündigung des Martini Actus. Fol. eb. 1787.
8. Kurze Vorstellung der allgemeinen Weltgeschichte in Frag und Antworten, zum Gebrauch der ersten Anfänger. Erster Theil, die Geschichte vor der Geburt Jesu Christi. 8. Bremen b. Förster 1787. 154 S.
   s. Allg. t. Bibl. B. 80. I. S. 166.
9. Von der Wichtigkeit der Schriften, welche in den Schulen unter dem Namen der Schul Authoren gelesen werden. 4. Hof 1789.
10. Progr. ad II. Corinth. 5, 19. ibid. 4. 1790.
    s. Rintel. Annal. 1791. Beyl. S. 19.
11. Einige Aufsätze u. Beyträge in periodischen Schriften.

Vergl. *Rennebaumii* Concionatoris ad aedam Xonodochii et correctoris quondam meritissimi vitae brevis delineatio 8. Curiae 1801. Anzeiger allg. lit. 1801. S. 871 u. 1136. Fikenscher's gel. Baireuth B. VII. S. 176—179. Hirsching's Handbuch B. IX. Abth. 2. S. 222—224. Meusel's Ler. verst. Schriftst. B. XI. S. 223. Rötger's Nekrolog St. II. S. 150.

RENZ (Johann Baptist) evangelischer Pfarrer bei St. Anna in Augsburg; daselbst am 18. September 1658 gebohren. Im J. 1677 gieng er an die Universität Jena, wo er die Rechte hätte studieren sollen, wählte aber die Theo-

Logie, und setzte das Studium derselben zu Leipzig fort. Im J. 1680 ward er zu Augsburg Diakon an der Barfüsserkirche, 1691 Pastor bei St. Jakob, 1695 bei St. Ulrich, 1719 bei St. Anna, und starb am 17. November 1722. Im Augsburg. evangel. Ministerium 1748 Th. 2. Nr. 161 kommen von ihm kurze Nachrichten, und sein von J. F. Rein gestochenes Porträt vor. Er schrieb:

1. Auf Lukas Schröck den Aeltern, Physikus in Augsburg u. des Collegii medici Senior. Fol. Augsb. 1689.
   s. Zapfs Augsb. Bibl. B. 1. S. 425.
2. Auf Adolph Zobel von Pfersen, des geheimen Raths, Oberstiftungspflegern u. Scholarchen. Fol. eb. 1689.
   s. Zapfs Augsb. Bibl. B. 1. S. 529.
3. Prob, wie die der Römisch Katholischen angerühmte Mirakel zu untersuchen und zu beurtheilen? Bei Untersuchung eines dem Abt Bernardo zugeschriebenen, und von Joh. Bapt. Crophio in seiner Christgesinnten Erinnerung vor die Wahrheit der Römisch Katholischen Kirche u. Lehre producirten Mirakels. 12. Augsb. 1699.
4. Leichenrede auf Sigmund Mangold, Handelsherrn u. Ehegerichts-Assessor in Augsburg. Fol. eb. 1701.
5. Einige einzelne Predigten.
6. Einige kleine anonyme, wider J. B. Crophium, dann die Jesuiten Mändl und Pichler gerichtete, Schriften.

RETTENBACHER (Simon) Professor zu Salzburg. Er wurde den 22. März 1636 zu Salzburg gebohren, studirte daselbst, und trat zu Kremsmünster in Oesterreich in den Benediktinerorden, wurde im J. 1671 an der Universität zu Salzburg Professor der Ethik und Geschichte, zuletzt Pfarrer und Bibliothekar in seinem Kloster, und starb am 10. Mai 1700. Schriften:

1. Historia Norica, cum annalibus monasterii Cremifanensis Fol. Salisb. 1677.
2. Tuba Evangelica. 4. ib. 1688.
3. Sacrum Connubium, sive Theandri et Leucothoes sancti amores. ib. 1700.
4. Ludrica et Satyrica, unter dem Namen Misonis Erythraei. 4. Salisb. 1675—1678.
5. Dramata selecta, tum Salisburgi, tum Cremifanii exhibita. 8. ib. 1683.
6. Meditationes evangelicae, sive Sermones breves et expediti in omnes dominicas et fecta totius anni e secrae Scripturae veridario et S. Patr. areolis excerpti ac in ordinem digesti 4.
7. Aus dem Spanischen übersetzte er: Sapientem in suo secessu, und aus dem Französischen; Consilia Sapientiae, seu epitomen axiomatum Salomonis. 12. 1682. Compendium Politiae Domini Rebecquii. Politiam veram illustrium virorum, und Institutionem nobilis Juvenis praeclari D. de Chetardye.
8. Im Manuscript ließ er zurück: Odarum libri quinque. Epodon liber unus. Sylvarum libri duodecim.

Vergl. *Histor.* Univers. Salisburg. Koholt's Baier. Gel. Lexikon. S. 536. *Agricola* Biblioth. eccles B. 1. S. 193.

RICHTER (Christoph Gottlieb) der Rechte Lizentiat zu Nürnberg. Dieser, seiner Talente und gelehrten Kenntnisse wegen alles Lobes, aber seines leichtsinnigen Charakters

und mancher verübten sehr schlechten Streiche halber auch alles Tadels würdige, sehr sonderbare Mann, wurde am 17. September 1717 zu Nürnberg gebohren, wo sein Vater Johann Christoph Richter Kaufmann war. Er kam im J. 1735 an die Universität Altdorf, wo er Philosophie und Jurisprudenz studirte. Nachdem er wegen öffentlich übler Conduite sechs Wochen im Thurmgefängniß zu Nürnberg sitzen muste, gieng er gleich nach seiner Entlassung auf die Universität nach Marburg, wo er 3 Jahre einen äusserst lockern Lebenswandel führte, aber doch Philosophie und Mathematik bei Christian Wolf, und die Rechte bei Cramer, Waldschmidt u. a. mit dem besten Fortgange studirte. Im J. 1743 erhielt er zu Altdorf mit seiner Inaugural Disputation. De probabilitate in argumentis, quae profert denuncians, vite determinanda, die juristische Lizentiatenwürde, und ließ sich dann in seiner Vaterstadt Nürnberg häuslich nieder, wo er sich mit Anna Helena Künzlin, eines begüterten Handelsmannes Tochter, verehelichte. Obschon er als ein geschickter Jurist bereits bekannt war, wurde ihm doch die Aufnahme in das Collegium der Nürnbergischen Advokaten verweigert; er advocirte daher unter der Hand, und schrieb Allerlei, Zeitungen, Deduktionen, Juristisches, Historisches, Poetisches, Satyrisches, mitunter auch niederträchtige Pasquille. Er half auch dem Rath Groß an der von diesem gestifteten Erlangischen Realzeitung arbeiten, zerfiel aber mit ihm, worüber nach Beider Tod 1774 eine kleine Schrift: Gespräch im Reich der Todten zwischen dem verstorbenen Erlanger Zeitungsschreiber Groß und dem Lizentiat Richter, erschienen ist. Durch sein unwirthschaftliches Betragen, seinen Leichtsinn und Muthwillen zog er sich Schulden, viele gerichtliche Klagen, und mehrmalen Arrest zu. Unter andern schmiedete er bei einem Prozeß zwischen Kurmainz und Hessen-Cassel eine ganz falsche Urkunde, worüber er auf Requisition, und zur Genugthuung 1754 von Regensburg, wo er sich eben aufgehalten hatte, gefänglich nach Nürnberg in das Zuchthaus gebracht wurde, auch eine Zeitlang in demselben verharren muste, bis er endlich, auf eine, noch ziemlich gelinde, Art entlassen wurde. Er begab sich hierauf in den benachbarten Marktflecken Fürth, blieb dort zwölf Jahre, advocirte, und diente der Gemeinde gut in ihren Rechtsangelegenheiten. Um endlich doch näher bei Nürnberg zu seyn, wo er immer zu thun, und selbst für die geschicktesten Advokaten bei ihren überhäuften Geschäften zu arbeiten hatte, bezog er ein Gartenhaus vor der Stadt. Er starb am 23. September 1774. Seine brave Frau, deren Vermögen er bald durchgebracht, und die er sehr unglücklich gemacht hatte, starb einige Jahre vor ihm. Von seinen Söhnen ward einer ein rechtlicher Bürger und Uhrmacher, ein anderer, und seine Tochter fanden ihre Versorgung im Auslande. Richter war, was ich in

den gedruckten und handschriftlichen Nachrichten von ihm bezeugt finde, ein philosophischer und witziger Kopf, ein guter Jurist, und geschickter Sachwalter, ein thätiger, arbeitsamer, und mit Leichtigkeit arbeitender Mann. Aber, nach einer vernachlässigten Erziehung, und bei einem Temperamente, dem kein männlicher und kein religiöser Sinn einen Damm setzte, verleiteten ihn Leichtsinn zu allerhand Ausschweifungen, Witz und Dichtergabe zur Satyre und zum Pasquill, Bedürfniß und Mangel zur Rabulisterey, und theils zu vielen sehr unfeinen Handlungen, theils zu manchen groben Betrügereien. Seine, Nr. 2 und 17 ausgenohmen, sämtlich anonym erschienene Schriften sind:

1. Ein Gedicht auf das Buchdrucker Jubelfest, zu Nürnberg gefeiert, Fol. 1740.
2. Der unsterbliche Ruhm Carl des sechsten, in einem Trauer und Heldengedicht besungen von der gebückten Noris. Fol. Nürnb. 1741.
3. Moralische Gedanken der Stillen im Lande. Erste Sammlung von 50 Stücken. Frankfurt u. Leipz. (Nürnb.) 4. 1743. Diese moralische Wochenschrift hat Richter im Nahmen erdichteter Gesellschafter allein geschrieben, u. derselben eine, in mathematischer Methode verfaßte, Einleitung in die Moral als Vorrede vorgesetzt. Es ist nicht mehr als diese erste Sammlung herausgekommen.
4. Die Bücher der Chronica von den Kriegen der Franzosen mit Theresia. 8. Prag 1744. Diese, u. die nächst folgenden erschienenen, zu ihrer Zeit sehr beliebten, Chroniken in jüdischer Schreibart werden ihm zugeschrieben.
5. Die Bücher der Chronik der Könige von Engelland. 8. 1744.
6. Chronica der Königin zu Ungarn, und von der Schlacht bei Dettingen. 8. Frankf. u. Leipz. 1744. Erschien auch in französischer u. in englischer Sprache.
7. Die Bücher der Chronica Herzogs Karl zu Lothringen. 8. Frankf. 1744. Neue Aufl. eb. 1745.
8. Die Bücher der Chronika Friedrichs Königs der Preussen. 8. 1744.
9. Das Buch Josua, des Erretters der Königin von Ungarn. 8. 1745.
10. Heldenlied über die Königin von Ungarn und ihre Gnade gegen die Juden. 1745.
11. Historia von der Herberge der Königin Theresia. 8. 1745. Ist ein Pasquill auf seine eigene Vaterstadt Nürnberg.
12. Chronica Johann Adolphs, obersten Feldhauptmanns des Königs Augusti III. in Pohlen. 1745.
13. Die Kunst, nach vielen erhaltenen Körben auf der Extrapost glücklich zu heurathen. 1745. Ist eine *Chronique scandaleuse.*
14. Die bemerkten Fälle der Zeit; eine Wochenschrift. 8. 1745. War eine politische Zeitung, welche Richter der Grossischen entgegen stellen wollte, aber nicht lange fortsetzen konnte.
15. Lebens und Staatsgeschichte der Maria Theresia, Königin von Ungarn und Böhmen. V. Theile. Nürnberg. 8. 1745—1747.
16. Die redenden Thiere über menschliche Fehler und Laster. Mit Kupfern. Nürnberg. 43 Stücke. 1745—1761. 8. Von diesem, im Verlage bei Pollmann erschienenen, einst sehr beliebten, nun seltenen, satyrischen Werke hat Richter mehrere Stücke theils ganz, theils zum Theil geschrieben.
17. Die redenden Blumen; eine Monathsschrift, welche das Merkwürdige der Blumen mit Moralien bezeichnet. 8. Nürnberg 1746.

Vier Gespräche für die Monathe Sept. Okt. Novemb. und Dezember.

18. Indithuns Geschichte der Kinder von Preussen, und der Kinder von Sachsen. 1746.
19. Das Verhängniß der Meister in der Unordnung des menschlichen Lebens; oder Leben und Begebenheiten des Hn. C. G. R. Juris utriusque Lic. von ihm selbst in der Englischen Sprache beschrieben, wegen seiner besondern Schicksale aber, in die teutsche übersetzt. 8. Uffenheim. 1748. Ist nicht sowohl Selbstbiographie, als ein lustiger Roman. Bei manchen Exemplaren befindet sich ein beigeschriebener Clavis z. b. Nürnberg heißt London, Altdorf Cambridge u. s. w. Auch wurde dieses Buch nie in Englischer Sprache verfaßet.
20. Extraordinäre Entrevüe in dem Reich der Todten zwischen zweien Zeitungsschreibern, Hrn. Joh. Gottf. Groß, und Hrn. Jos. Ant. v. Bandel. 4. 1753. Wird ihm mehr als wahrscheinlich zugeschrieben.
21. Richtige Prüfung u. Beurtheilung der von P. Franz Neumayr S. J. gehaltenen vier Predigten wider die evangelisch Lutherische Glaubenslehre. 4. 1754.
22. Betrachtungen über die gröbere Scheidemünze. 4. 1755. Erschien später auch unter dem Titel: Gedanken vom Gelde 1765.
23. Schwachheiten des menschlichen Herzens bei den Anfällen der Liebe. 8. 1755. Auch unter dem Titel: Der erkannte Einsiedler, oder Leben eines Maltheserritters. 1765.
24. Das Buch Meyer, Hauptmann des Königs von Preussen, welches beschreibt den Zug zu den Franken gen Nürnberg. 8. Windsheim. 1757.
25. Obadja Assur, die Bücher der Chronica, von den Kriegen, welche die Brandenburger, die man sonst nennt die Preussen, geführt haben mit den Oesterreichern. Drei Bücher. Leiden. 4. 1757.
26. Gespräche im Reiche der Todten, als eine wahre Beschreibung der Ursachen des Krieges. Mit illum. Planen der Bataillen. Fünfzig Stücke. Nürnberg b. Raspe. 4. 1757—1763. Fünf Supplemente hiezu. 4. ebend. 1760—1764.
27. Europa, und besonders Teutschland, nach seiner jetzigen kriegerischen Verfassung, unter dem Bilde eines Dorfes. XVII. Stücke. Gossenhagen. 4. 1755.
28. Die Historie des Krieges zwischen den Preussen und ihren Bundesgenossen. Im Jahre der Christen. 1758. 8.
29. Historie des Kriegs zwischen Oesterreich und Preussen. Mit Kupfern. [illegible]eile. Nürnberg b. Raspe. 8. 1758—1763.
30. Aaron Moses, die Bücher der Maccabäer, welche handeln von den Kriegen, so geführt hat Friedrich König von Preussen mit Theresia Königin der Bohemaken. VIII. Bücher. 1760—1762. 8.
31. Historischer Bildersaal. Zwölfter Theil. Nürnb. 8. 1761. Dreizehnter Theil. eb. 1762. Fünfzehnter Theil. eb. 1773.
32. Lux Rebbi Ascher; die Bücher Laudon, eines der obersten Feldhauptleute u. Ritters Marien Theresien Kaiserin Königin. 8. Brünn 1762.
33. Geschichte der neuen Thaten der Helden unter den Kindern der Franzosen, welche da waren Broglio, St. Germain u. Dumay. 8. 1762.
34. Sendschreiben an die witzige Tyrolerin. 8. (1765.) 1. Bog.
35. Rede zur Einsegnung u. Uebergabe an Gott, des neu gebauten Waisen- und Armen Schulhauses in dem Hofmarktflecken Fürth, abgehalten den 22. April 1767. 4.
36. Die Bücher Salomo aus Mitternacht, welche enthalten die Thaten Friedrichs des größten, von Ruben Barachia. 4. Amsterdam (Nürnberg.) 1770.

37. Sendschreiben an den Herausgeber der Fragmente einer alten Reisebeschreibung des Magisters Sincerus an seinen Freund in Schwaben Doktor Selentius. 8. 1773—1774. Es sind fünf Sendschreiben in 2 Abtheilungen.
38. Die schädlichen Vorurtheile. 8. Nürnberg. Eine Wochenschrift, von welcher 12 Stücke ausgegeben worden sind, das 13te aber confiscirt und verbothen ward.
39. Schul-Redeübung zum feierlichen Andenken des glücklich vollbrachten Baues, durch welchen das Armen- und Waisenschulhaus in dem Hofmarkt Fürth mit Thurm, Uhr u. Glocken geziert worden. 4. 1775.
40. Der Hofmeister nach der Mode; ein Lustspiel. 4. 1762. Eine Parodie auf das Lustspiel: Die Heurath nach der Mode. 1762.
41. Von der Nürnbergischen Reichs-Postzeitung hat er die Jahrgänge 1768 und 1769 geschrieben.
42. Einige Deduktionen in Prozeßsachen.
43. Mehrere, einzeln gedruckte, und nicht in den Buchhandel gekommene, Gedichte, und Satyren.

Vergl. Waldau Beiträge zur Geschichte der Stadt Nürnberg B. II. S. 137.—151. Will's und Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. VII. S. 251—258. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. IX. Abth. 2. S. 261—265. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftst. B. XI. S. 280—284.

RICHTER (Georg Wilhelm) Superintendent zu Regensburg; im Jahre 1759 zu Friedersdorf in Sachsen gebohren. Er studirte zu Wittenberg, kam 1784 als Privatlehrer nach Regensburg, wo er im J. 1787 Prediger, 1795 Gymnasial-Professor, und 1803 der protestantischen Gemeinde Pastor und Superintendent wurde. Im J. 1811 wurde er Königl. Baierischer Dekan, 1812 Pfarrer zu Weimersheim, und starb am 9. Jäner 1815. Er schrieb:

1. Specimen observationum e Theodoreti commentario in Psalmos; Disputatio, praeside Franc. Volkmar Reinhard, auctore G. Wilh. Richter. 4. Vitebergae 1782.
2. Gottesverehrung, bey der Feyer des 23. April 1804, an welchem Tage Karl Theodor, des heil. R. R. Erzkanzler u. Kurfürst, von Regensburgs Bürgern den Eid der Treue empfing. 4. Regensburg 1804.
3. Einige Leichenpredigten.

RID (Franz Arsenius) regulirter Chorherr zu Raitenbuch in Oberbaiern. Er wurde den 12. Julius 1748 zu Mühlhausen an der Sieckel, einem Dorfe unweit Landsberg am Lech, gebohren, studirte in Augsburg, und trat im J. 1768 zu Raitenbuch, auch Rothenbuch genannt, in den regulirten Chorherrenorden. Im J. 1774 wurde er Priester, und dann in seinem Kloster Bibliothekar und Archivar. Von 1781 bis 1784 war er Professor am Gymnasium zu München, und kam dann als Pfarrer nach Unterammergau, welches Pfarrort zum Stifte Raitenbuch gehörte. Im J. 1790 ernannte ihn die Akademie der Wissenschaften in München zum ausserordentlichen Mitglied der historischen Klasse. In demselben Jahre wurde Rid als ausserordentlicher Professor des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte an das Lyceum zu München berufen, verfügte

sich aber nach 2 Jahren wieder auf das Land, um sich der Selsorge zu widmen. Im Mai 1812 erhielt er die Pfarrei Hohenwart Landgerichts Schrobenhausen Bistums Augsburg, die er im J. 1816 seiner sehr geschwächten Gesundheit wegen aufgeben muste. Er gieng dann nach München, verlegte sich auf seine Studien der Geschichte, wozu er sich seit vielen Jahren Kenntnisse und Materialien gesammelt hatte, und starb den 20. Mai 1822 an einem Nervenfieber, wozu ein Schlagfluß kam. Schriften:

1. Ratio studii theologici Raitenbuchae. 4. Monachii 1775.
2. Pastorale des heil. Pabstes Gregorius des Grossen, Teutsch übersetzt, und mit Noten u. Vorrede versehen. 8. Augsburg 1787.
3. Unterricht vom heiligen Meßopfer, als Anhang zu Goffine Unterrichtsbuch. B. II.
4. Trauerrede auf Hrn Innocenz, des regulirten Chorstiftes zu Schlechdorf Probsten. 4. München gedr. b. Thuille 1788. 39 S.
5. Versuch über die alte Geographie des Lechrhains, oder der Licatier, und des Ammergaus; in Westenrieder's Beyträgen zur vaterländ. Historie B. IV. S. 31—70.
6. Historischer Versuch über das ehemalige Herzogthum Meran: ebend. B. VI. S. 68—86.
7. Ueber die Ambronen in Baiern; ebend. B. X. S. 213—228.
8. Versuch über den ursprünglichen Sitz der Ambronen; in den Neuen historischen Abhandlungen der Baier. Akademie der Wissensch. München 1804. B. II.
9. Ueber ein altes Monument in der ehemaligen Reichsstadt Kaufbeuern; im Münchner Intelligenzblatt 1806. n. 50.
10. Die Monumenta boica der Akademie der Wissensch. B. 19. 20. 21. hatten an ihm einen thätigen Mitarbeiter, und er war im Begriff, das vollständige Regiſter über das ganze Werk u. die Supplemente zu vollenden.
11. Unter seinen ungedruckt gebliebenen Manuscripten fanden sich: Zweyte Abhandlung über die Stelle Cäsars: in castris Helvetiorum etc. Diplomatische Noten über einen alten Codex membranaceus des Persius. Biographie des Manegoldi Lauterbacensis aus den Zeiten Gregors VII. Beyträge zu einer Chronik des Stiftes Raitenbuch. Biographische Nachricht von Waltharius dem dritten Probsten zu Raitenbuch, nachher anno 1119 Erzbischof zu Ravenna.

RIEDERER (Johann Bartholomäus) Professor zu Altdorf; am 3. März 1720 zu Nürnberg gebohren. Er studirte zu Nürnberg, Altdorf, und Halle, erhielt 1743 die Stelle eines Mittagspredigers in der Dominikanerkirche zu Nürnberg, 1745 jene eines Pfarrers zu Rathsch, und zugleich in Altdorf eines Vikars des geistlichen Ministeriums. Im J. 1752 wurde er zu Altdorf ordentlicher Universitäts-Professor der Theologie, und Stadtdiakon, 1753 der Theologie Doktor, 1769 Archidiakon, und starb am 5. Februar 1771. Er war in der alten und neuen Literatur, in der Diplomatik, in den orientalischen Sprachen, in der Geschichte sehr bewandert, ein gründlicher und unermüdeter Gelehrter, und ein guter lateinischer Dichter. Seine Schriften:

1. Epistola gratul. de vita Sebaldi *Schnell* Alumn. et Oeconom. inspectoris Altdorfini, Philologi insignis. 4. Altd. 1744.
2. De sponsi apud Ebraeos ornatu sacerdotali ad Jes. 61. 10. Norimb. 4. 1745.

5. De honorificentissima Doctorum publicorum, inprimis ecclesiasticorum, compellatione, qua Patres vocantur. 4. ib. 1747.
4. Progr. auspicale de usu ingenii in interpretanda scriptura sacra. 4. Altd. 1753.
5. Diss. inaug. qua in genuinum sensum oraculi divini Jer. 31. 3. inquiritur. ib. eod.
6. Progr. in funere Ge. Sigism. *Scheurlii* a Defersdorf Patricii Norimberg. Fol. ib. 1756.
7. Christ. Gottl. *Schwarzii* Carmina latina, collegit ediditque etc. 8. Lips. (Altdorf.) 1756.
8. Lebenslauf Christian Steiger's Lectors der occidental. Sprachen zu Altdorf. 4. 1757.
9. Abhandlung von Einführung des teutschen Gesangs in der evangelisch Lutherischen Kirche überhaupt, und in Nürnberg besonders; wobey auch von den ältesten Gesangbüchern u. Liedern, so bis zum Tode Lutheri herausgegeben worden, gehandelt wird. 8. Nürnb. 1759.
10. Diss. de felicibus Pauli praedicantis inter gentes Evangelium successibus. 4. Altd. 1759.
11. Eine überaus seltene Reformations-Urkunde, Intimatio Erphurdina pro Martino Luthero, ans Licht gebracht, u. mit Anmerkungen erläutert. 4. eb. 1761.
12. Anhang zu J. C. Bertram's historischen Zusätzen zu §. 99 Symbolici Baumgarteniani. 8. 1761.
13. Beytrag zu den Reformations-Urkunden, betreffend die Händel, welche Dr. Eck bey Publikation der päbstlichen Bulle wider den seligen Dr. Luther im J. 1520 erreget hat; aus gröstentheils ungedruckten Nachrichten herausgegeben u. erläutert. 4. Altd. 1762. Erschien später, mit Weglaßung vom Namen des Verfassers u. seiner Vorrede, unter dem Titel: Geschichte der durch Publikation der päbstlichen Bulle wider Dr. Martin Luther im J. 1520 erregten Unruhen: als ein Beytrag zur Reformationsgeschichte. 4. Altd. u. Nürnb. 1776.
14. Diss. Observationum biblicarum Particula prima. 4. Altd. 1763.
15. Nachrichten zur Kirchen- Gelehrten- und Büchergeschichte; aus gedruckten u. ungedruckten Schriften gesammlet. 16 Stücke in IV. Bänden. eb. 8. 1764 — 1768.
16. Kurze Nachricht von den Ungarischen Bibelausgaben. 8. eb. 1764.
17. Applausus D. Joh. Jac. *Janthio*, muneris academici auspicium memoria semiseculari piisque iubilis celebranti, factus, nomine collegarum. Fol. ib. 1764.
18. Gratulatio D. Jac. Guil. *Feuerlino*, quum muneris acad. auspicium memoria semiseculari etc. celebraret. ib. Fol. 1765.
19. Diss. de ἐρῶτα παιδείας sine detrimento veritatis in Theologia vario. ib. eod.
20. Das jammernde Vaterherz Gottes bey leiblicher Noth der Seinigen (Predigt nach einer Feuersbrunst). 4. eb. 1765.
21. D. Jac. Guil. *Feuerlini* Bibliotheca symbolica Evangelica Lutherana. Pars prior et posterior. Omnia ex schedis b. Professoris insigniter aucta et locupletata, recensuit et in publicam utilitatem aptata cum necessariis indicibus edidit. 8. Norimb. 1768.
22. Nützliche u. angenehme Abhandlungen aus der Kirchen-Bücher- u. Gelehrtengeschichte von verschiedenen Verfaßern zusammengetragen, u. mit eigenen Beyträgen herausgegeben. IV. Stücke. Altdorf. 8. 1768 — 1769.
23. Vorrede zu Hoseas Haidelmann evangel. Selenweide (Altd. 1758).
24. Vorrede zu der Cramerischen Bibel (die Hessel wieder gedruckt 1763).
25. Vorrede zu G. F. Kirschens Communion Andachten (Nürnb. 1770 u. 1773).

26. Vorrede von Petri Generani lateinischen Uebersetzung der Schmalkadischen Artikel, zu J. Chr. Bertrams Geschichte des Symbolischen Anhangs der Schmalkadischen Artikel (Altd. 1770).
27. Vorrede zu *Joh. Christ. Doederlini* curarum exegeticarum et criticarum in quaedam vet. Test. oracula, specimen. 1770.
28. Vorrede zu G. Ch. Giese hist. Nachricht von der Bibelübersetzung D. Mart. Luthers (Altd. 1771).
29. Jubelmünze auf das zweyhundert jährige Gedächtniß des Religionsfriedens von 1755; in Will's Nürnberg. Münzbelustigungen Th. 1. St. 4.
30. Medaille auf D. Joh. Hefner; ebend. St. 8.
31. Ein Goldgulden auf ein solennes Stahlschießen von 1579; eb. St. 9.
32. Medaille auf Ge. Römer vom Jahr 1576; ebend. Th. 4. St. 31.
33. Eine malerische Medaille auf Kaiser Rudolph den 2ten; ebend. St. 40.
34. Von dem Büchlein, das der Landgraf Philipp von Hessen dem Kaiser Karl V. durch einen Gesandten in Italien im J. 1529 überreichen lassen; in dem literarischen Wochenblatt B. I. S. 297—312.
35. Fortsetzung unter dem Titel: Nähere Anzeige des seltenen und merkwürdigen Büchleins Joh. Philonii Dugonis libri Christianarum Institutionum IV. (Aug. Vindel. 8. 1538.) ebend. B. II. S. 49—64.
36. Ergänzung u. Verbesserung eines Artikels in Clement Bibliotheque curieuse etc. Robert Barns und dessen Schriften, sonderlich seine vitas pontificum betreffend; ebend. B. II. S. 26—32.
37. Von einigen ungedruckten Briefen Lutheri; ebend. S. 299—302. S. 305—319. u. S. 369—373.
38. Des sel. D. Riederer Sammlung von hin und wieder zerstreuten und eingedruckten Briefen Lutheri; ebend. S. 373—384.
39. Viele Beyträge zu Will's Nürnberg. Gelehrten Lexikon.
40. Viele lateinische und teutsche Gedichte.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. III. S. 321—324. u. B. VII. S. 259—263. Will's Gesch. der Univers. Altdorf. S. 353. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftst. B. XI. S. 313—316. Wochenblatt literarisches B. II. S. 326. Ladvocat's Handwörterbuch B. VI. S. 1756.

RIEPEL (Joseph) Kapellmeister zu Regensburg. Er war von Deutschherschlag im Pflegamt Weinberg gräflich Dürheimischer Herrschaft gebürtig, widmete sich von früher Jugend an der Musik, und wurde in Regensburg fürstlich Thurn-Taxischer Kapellmeister. Er hatte in der Theorie der Tonkunst tiefe Einsichten, war ein sehr guter Violinist, und starb am 23. Oktober 1782. Von ihm als Musiker machen Hillers wochentliche Nachrichten u. Anmerkungen über die Musik (Leipzig 1760—1770) B. III. S. 12. Gerber's hist. biograph. Lexikon der Tonkünstler Th. II. S. 280 u. 291. Schubart's Ideen zu einer Aesthetik der Tonkunst (Wien 1806) S. 237. Hirsching's Handbuch B. IX. Abth. 2. S. 287, und Lipowsky's Baierisches Musiklexikon S. 282 rühmliche Erwähnung. Seine Schriften:

1. Anfangsgründe zur musikalischen Setzkunst. Augsb. 1752. 2te Aufl. Regensb. 1754.

   s. Marburg's Beiträge zur Aufnahme der Musik, Berlin 1755. B. 1. St. 4. Regensb. gel. Z. 1755 S. 383. Neue Leipz. Z. von gel. Sachen 1755. n. 90.

2. Grundlegung zur Tonordnung insgemein abermahls durchgehends mit musikalischen Exempeln abgefasset. Fol. Frankf. u. Leipzig 1756.
3. Von der Tonordnung insbesondere. 1757.
4. Gründliche Erklärung der Tonordnung, in III Theilen. Fol. Regensb. 1756—1757.
   s. Reg. gel. Z. 1757. S. 103.
5. Erläuterung der betrüglichen Tonordnung. Fol. Augsb. 1765.
6. Unentbehrliche Anmerkungen zum Contrapunkte über die durchgehends verwechselt u. ausschweifenden Noten. Regensburg 1768.
7. Harmonisches Sylbenmaaß, in 2 Theilen. ebend. 1776.

RIGEL (Johann Nepomuk) Jesuit; am 21. Oktober 1744 zu Dillingen gebohren. Er trat 16 Jahre alt den 13. September 1760 in den Jesuitenorden, studirte dann zu Ingolstadt Philosophie und Theologie, war zu Freyburg im Breisgau, zu Straubing, und in Augsburg Gymnasiallehrer, und wurde am 27. März 1773 zum Priester ordinirt. Er versah hierauf zu Augsburg mehrere Jahre die Predigersstelle auf dem katholischen Studentensaale, 18 Jahre lang die Kanzel in der Nonnenklosterkirche bei Mariahülf zum Stern, 6 Jahre in der Domkirche, und 6 Jahre in der St. Moriz Stiftskirche. Er starb den 21. Jäner 1813 zu Thierhaupten einem ehemaligen Benediktinerkloster in Oberbaiern. Seine Schriften:

1. Rede von dem alten und neuen Ansehen der Processionen; bei dem gewöhnlichen Bittgange auf den heil. Berg Andechs in Baiern vorgetragen. 8. Augsburg b. Rieger 1796. 20 S.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 31. I. S. 12.
2. Gottesverehrung der Hauptzwek öffentlicher Bittgänge; bei Gelegenheit des Bittganges auf den heil. Berg Andechs. 8. Augsb. b. März 1796. 40 S.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 31. I. S. 12.
3. Gottesversöhnung, noch ein Hauptzweck öffentlicher Bittgänge; bei dem Bittgang auf den H. Berg Andechs in einer Rede dargestellt. 8. Augsb. b. Rieger 1796. 48 S.
4. Des heil. Meßopfers Zwecke, Eigenschaften u. Wirkungen. Acht Predigten in der Fronleichnamsoktav. 8. Augsb. b. Benedikt. 1796. 140 S.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 36. I. S. 21.
5. Ein Beyspiel der Liebe des Gekreuzigten und der Liebe des Kreuzes für unsere Zeiten, in dem seligen Diener Gottes Bonaventura von Potenza, Priester aus dem Orden der Franziskaner Conventualen. Bei der Feyerlichkeit seiner Seligsprechung ehemals vorgestellt. eb. 61 S.
6. Gott ist überall: wozu denn also das Wallfahrten? Eine Wallfahrtsrede bei dem Bittgange auf Andechs. 8. Augsb. b. Rieger 1797. 40 S.
7. Die beste Weise, Messe zu hören, aus den Worten Jesu selbst genohmen, und in der Oktav des heiligsten Fronleichnams unsers Herrn Jesu Christi vorgetragen im Jahre 1796. Erster Theil. ebend. 8. 1797. 216 S. Die beste Weise u. s. w. vorgetragen im Jahre 1798. eb. 1799. 252 S.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 36. I. S. 21.
8. Maria, die Erfinderin der Gnade und Mittlerin des Heils; eine Wallfahrtsrede. eb. 8. 1798. 48 S.
9. Rede, bei Gelegenheit eines allgemeinen Gebetes um göttliche Hilfe u. Beystand in gegenwärtigen Zeitläufen, gehalten am Palmsonntage. 8. eb. 1799. 40 S.
10. Maria, die Wiederherstellerin der Zeiten, noch ein Rechtfertigungs-

grund Marianischer Wallfahrten; vorgetragen bei dem gewöhnlichen Betgange auf den h. Berg Andechs. 8. eb. 1799. 48 S.
s. Neue allg. t. Bibl. B. 36. II. S. 333.

11. Rede bei Gelegenheit, als öffentliche Betstunden für Se. Päbstliche Heiligkeit Pius VI. in der hohen Domstiftskirche zu Augsburg durch 3 Tage angestellt wurden. 8. Augs. b. Doll 1799. 3 Bog.
s. Neue allg. t. Bibl. B. 68. II. S. 35.

12. Dogmatisch moralische Reden von dem Bekenntniß des Glaubens, zum Unterricht und Stärkung der Gläubigen in den Zeiten des Unglaubens, gehalten in der Domstiftskirche zu Augsburg. 8. Augsb. bei Rieger 1800. 309 S.

13. Lebensgeschichte des am 11. Mai 1806 von Pius VII. selig gesprochenen P. Franciskus von Hieronymo Priesters der Gesellschaft Jesu. (eine Uebersetzung). 8. Augsb. b. Doll 1808. 498 S.

14. Alphons von Liguori die Herrlichkeiten Mariä; aus dem Italienischen neu übersetzt. Erster Theil 288 S. zweiter Theil 320 S. Augsb. b. Kranzfelder. 8. 1810.

RINSWERGER (Wolfgang) Benediktiner Abt zu Michelfeld in der obern Pfalz. Er ward im Jahre 1658 zu München gebohren, trat 1677 zu Tegernsee in Oberbaiern in den Benediktinerorden, studirte in Salzburg Philosophie und Theologie, wurde 1682 Priester, und im J. 1683 am Gymnasium zu Salzburg Lehrer der Rhetorik, in welcher Eigenschaft er auch zu Freysing von 1698 bis 1701 stand. Der Freysingische Bischof Franz von Ecker nahm ihn an seinen Hof, machte ihn zu seinem wirklichen geistlichen Rath, und behielt ihn bei sich, bis er im Jahre 1707 zur abteilichen Würde nach Michelfeld Pfleggerichts Auerbach in der obern Pfalz, mittels Postulation bei der dortigen Prälatenwahl, berufen wurde. Diesem Benediktinerstifte stand Rinswerger mit Würde und Nutzen bis an seinen, am 14. Oktober 1721 erfolgten, Tod vor. Äusser den ernsten Wissenschaften, die er gründlich inne hatte und seinen Berufspflichten, die er mit unermüdetem Eifer erfüllte, war die Dichtkunst seine Lieblingssache, und er verfertigte für den Geschmack seines Zeitalters gute dramatische Gedichte. Schriften:

1. Invidia, gloriae umbra, Drama theatr. 4. Salisb. 1697.
2. Infelix parentum amor; Drama. 4. ibid. eod.
3. Honor divinus de respectu humano triumphans. ib. 1698.
4. E funere Pheonix, seu Dramata posthuma R. D. Wolfg. *Rinswerger*, edita a Joanne Evangel. *Heigl* Bened. Michelfeld. Tomus I. Drammata natalitia D. N. Jesu Christi, olim in scenam data. 8. Pedeponti 1724. Tomus II. Drammata paschalia, olim in scenam data. ib. 1729. Tomus III. Opera miscellanea, olim in scenam data. ib. 1730.

RITTER (Johann Wilhelm) Doktor der Medizin zu München. Diesen Artikel gebe ich nach eigenhändigen handschriftlichen, mir von Ritter wenige Jahre vor seinem Tode mitgetheilten Notizen, und nach meinen eigenen Sammlungen und Bemerkungen. Joh. Wilh. Ritter wurde am 16. Dezember 1776 zu Samitz bei Hainau in Schlesien gebohren. Nach dem ersten Schul- und Gymnasialunterrichte mußte er seinem

Wunsche entsagen, sich blos den mathematischen Wissenschaften zu widmen, und erlernte in den Jahren 1791—1795 zu Liegnitz in Schlesien die Pharmacie. Er blieb noch daselbst bis 1796, in welchem Jahre er an die Universität nach Jena gieng, wo er bis 1798 Medicin studirte, die ihm indessen ein Mittel mehr wurde, mit den physikalischen Wissenschaften, welche ihn später allein beschäftigten, vertrauter zu werden. Vorzüglichen Eindruck machte auf ihn der Anblick des ersten galvanischen Versuches, den er im Jahre 1797 sah, durch die, nachher in so reichem Maase erfüllten Hoffnungen, die ihm daraus für die Chemie und die Physik überhaupt hervorgiengen, weßwegen auch der Galvanismus und seine Gesetze bis zum Jahre 1805 meistens der Hauptgegenstand seiner Unternehmungen waren, als bis zu welcher Zeit er — das Jahr 1802 ausgenohmen, welches er theils in Gotha, theils in Weimar zubrachte. — zu Jena privatisirte. Er kam in wichtige literarische Verbindungen, und wurde von der Naturforschenden Gesellschaft zu Jena, der Societé departementale des sciences et des arts zu Mainz, der Societé galvanique zu Paris, der Societé d'agriculture, des Sciences et des Arts du departement du Nord zu Douai, und der Societé de Medecine, Chirurgie et Pharmacie in Brüssel zum Mitglied aufgenohmen. Unterm 24. November 1804 erhielt er den Ruf an die K. Baierische Akademie der Wissenschaften als ordentliches Mitglied der physikalischen Klasse, wodurch also München sein Aufenthaltsort, und Baiern sein neues Vaterland ward. Er machte mit einem jungen, aus Gargano am Gardasee an der Gränze von Tyrol und Italien gebürtigen, Menschen Campetti Excursionen. Dieser soll, wie man auch in öffentlichen Blättern behauptet hat, das Vermögen gehabt haben, die Gegenwart von Metallen und von Wasser genau an den Stellen, wo sie tief unter der Erde verborgen sind, durch das Gefühl eines eigenen körperlichen Reitzes, und mittels der sogenannten Wünschelruthe anzugeben. Da mich Ritter mit Campetti in Ulm, wo ich mich damahls als Baierischer Landesdirektionsrath und Oberschulcommissär befand, besuchte, wohnte ich vielen Unternehmungen und Proben der erwähnten Gattung bei; allein sie fielen ganz unbefriedigend aus. Indessen fuhr Ritter auch in der Folge in München mit dem ihm eigenen Eifer fort, viele merkwürdige Experimente und Versuche über animalische Elektricität und unterirdische Elektrometrie zu machen, und in seinen wissenschaftlichen Fächern Vieles zu leisten, starb aber, erst vier und dreissig Jahre alt, den 23. Jäner 1810 an einer Auszehrung. Seine Schriften:

1. Beweis, daß ein beständiger Galvanismus den Lebensprozeß im Thierreiche begleitet. Nebst neuen Versuchen u. Bemerkungen übe. den Galvanismus. Mit 2 Kupfern. Weimar. 8. 1798. 20 u. 174 S. s. Hartenkeils Z. 1799. II. S. 273. Hall. Lit. Z. 1805. IV. Nr 401. Ergänz. Bl. z. allg. Lit Z. Jahrg. 1. B. 2. S. 398.
2. Beyträge zur nähern Kenntniß des Galvanismus u. der Resultate seiner Untersuchung. Mit Kupfern. Ersten Bandes 1tes u. 2tes

Stück. Jena b. Frommann. 8. 1800. 284 S. 3tes u. 4tes St. 1802. 290 S. 2ten Bandes 1tes St. 172 S. 2tes St. 158 S. 1802. 3tes u. 4tes St. 1805. 17 u. 367 S.
s. Erlang. Lit. Z. 1800. I. S. 508. Gött. gel. Z. 1800. I. S. 289. Hall. Lit. Z. 1805. IV. S. 401. Hartenkeils Z. 1800. I. S. 435.

3. Darstellung der neuern Untersuchungen über das Leuchten des Phosphors in dem Stickstoffgas u. s. w. und der endlichen Resultate derselben für die chemische Theorie. Nebst Spallanzanis Versuchen u. Bemerkungen über diesen Gegenstand. Erstes St. mit 1 Kupf. Jena b. Frommann. 8. 1800. 32 u. 160 S.
s. Hartenkeils Z. 1801. I. S. 326. Jen. Lit. Z. 1801. I. S. 517. Obert. Lit. Z. 1801. I. S. 833. Neue allg. t. Bibl. B. 64. I. S. 156.

4. Das elektrische System der Körper. Ein Versuch. Mit Tabellen. Leipz. 8. 1805. 412 S.

5. Die Physik als Kunst; ein Versuch, die Tendenz der Physik aus ihrer Geschichte zu deuten. Akademische Rede. 8. München 1806. 62 S.
s. Obert. Lit. Z. 1806. I. S. 874.

6. Physisch chemische Abhandlungen in chronologischer Ordnung. Mit Kupf. Leipzig b. Reclam. 8. 1806. 2ter u. 3ter Band 1806.

7. Journal für die Chemie und Physik. 8. Mit Gehlen u. andern Mitarbeitern. Berlin 1806—1809.

8. Der Siderismus, oder neue Beyträge zur nähern Kenntniß des Galvanismus, und der Resultate seiner Untersuchung. Ersten Bandes erstes Stück 8. Tübing. 1808.

9. K. Amorettis physikal. u. histor. Untersuchungen über die Rhabdomantie, oder animalische Elektrometrie; aus dem Italien. von K. Ulyß. Salis Marschlins, mit einer ergänzenden Abhandlung von J. W. Ritter. Erster Theil. Berlin. 8. 1809.

10. Fragmente aus dem Nachlaße eines jungen Physikers, ein Taschenbuch für Freunde der Natur. Erstes Bändchen. 228 S. 2tes Bändchen. 269 S. Heidelberg b. Mohr und Zimmer. 8. 1810.
s. Hall. Lit. Z. 1810. II. S. 593.

11. Ueber ein bisher unbekanntes Oelartiges Produkt bei der Bereitung des Salpeteräthers durch Destillation einer Mischung von Salpeter, Schwefelsäure, Weingeist, und schwarzen Braunstein; in Scherers allg. Journal der Chemie B. III. S. 36—39.

12. Ueber eine unerlöschliche Tinte aus Tungsteinoxyd; ebend. B. IV. S. 426.

13. Schreiben an Hrn. D. Richter, verschiedene merkwürdige Erscheinungen betreffend, welche mehrere Metalle in der Galvanischen Kette darbiethen; in Gehlens neuen allg Journal der Chemie B. III. S. 561—563.

14. Schreiben über galvanische und chemische Gegenstände; ebend. B. III. S. 692—699.

15. Ueber ein von Bucholz beobachtetes galvanisches Phänomen; ebend. B. IV. S. 253—281.

16. Ueber den Magnetismus des Eisens, Nickels, Kobolts, Niccolars und Chromiums, über Meteorsteine, Pacchianis Salzsäure, Rossis galvanische Versuche u. s. w. ebend. B. V. H. 4. n. 15.

17. Schreiben an J. B. van Mons über verschiedene physikalische und chemische Gegenstände; ebend. B. VI. H. 2. n. 7.

18. Beytrag zur Kenntniß der chemischen Wirkungen des Galvanismus; in Göttlings Almanach oder Taschenbuch für Scheidekünstler u. Apotheker auf das J. 1801. S. 178—197.

19. Galvanische Versuche über die chemische Natur des Wassers; in Crells chemischen Annalen 1801. B. I. S. 41—63.

20. Voltas galvanische Batterie, nebst Versuchen mit derselben; in Voigts Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde B. II. St. 2. S. 355—400.

21. Fernere Versuche mit Voltas galvanischer Batterie; ebend. S. 492—552.
22. Ueber den Einfluß der Wirkung der Voltaischen Säule auf die Gesundheit des Experimentators; ebend. S. 561—564.
23. Lösung eines Mißverständnisses, zu dem der Aufsatz über Voltas Batterie Gelegenheit gegeben hat; ebend. S. 565—568.
24. Nachricht von der Fortsetzung seiner Versuche mit Voltas galvanischer Batterie; ebend. B. IV. S. 575—651.
25. Versuche u. Bemerkungen über den Galvanismus, als erste Fortsetzung des Aufsatzes im Magazin; ebend. B. VI. S. 97—129. u. S. 181—215.
26. Galvanische Beobachtungen während der Sonnenfinsterniß vom 11. Dezemb. 1804; ebend. B. VII. S. 175—179.
27. Anmerkungen zu einem Schreiben des Hrn. Dr. Steinhäuser an den Verfasser über magnetische Gegenstände; ebend. B. VIII. S. 508—522.
28. Anmerkungen zu einem Schreiben des Hrn. D. Oersted an den Verfasser, Chladnis Klangfiguren u. den Ton überhaupt in elektrischer Hinsicht betreffend; ebend. B. IX. S. 33—47.
29. Nachricht von einigen elektrischen Versuchen, vorzüglich im Vergleich mit chemisch galvanischen Wirkungen, an einer neu gebaueten großen Maschine, nach Marums Art mit freystehender Scheibe und isolirender Axe; ebend. B. IX. S. 158—165.
30. Neue Versuche über den Galvanismus; im Reichsanzeiger 1802. B. I. n. 66. S. 813—820.
31. Verfahren zur Vereinigung der Zink u. Kupferplatten aus Voltaischen Säulen; ebend. B. II. n. 194. S. 2413.
32. Einige Beobachtungen über den Galvanismus in der anorgischen Natur u. über den Zusammenhang der Elektricität mit der chemischen Qualität der Körper; in Gilbert's Annalen der Physik B. II. S. 80—86.
33. Einige Bemerkungen über die Cohäsion u. über den Zusammenhang derselben mit dem Magnetismus; ebend. B. IV. S. 1—33.
34. Schreiben an Hrn. D. Horkel über die Wirkungen der Voltaischen Säule; ebend. B. VI. S. 470.
35. Schreiben an den Herausgeber über Volta's Säule u. die Zersetzung des Wassers durch sie; ebend. B. VII. S. 373—379.
36. Schreiben über unsichtbare Strahlen ausserhalb des Violetts des Prismaspectrums; ebend. S. 527.
37. Versuche u. Bemerkungen über den Galvanismus der Voltaischen Batterie, in Briefen an den Herausgeber; erster Brief; ebend. B. VII. S. 441—446. 2ter Brief S. 447—484. 3ter Brief B. VIII. S. 385—473. 4ter Brief B. IX. S. 212—262. 5ter Brief S. 265—352.
38. Versuche zum Erweise, daß auch bei der gewöhnlichen Elektricität, in chemischer Hinsicht, die positiv, die oxygene, die negative hingegen die hydrogene sey; ebend. B. IX. S. 1—17.
39. Versuche über das Sonnenlicht; ebend. B. XII. S. 409—415.
40. Versuche mit einer Voltai'schen Zink Kupfer Batterie von 600 Lagen; ebend. B. XIII. S. 1—72 u. S. 265—283.
41. Schreiben an den Herausgeber über Ladungsfähigkeit der Metalle, elektrische Erdpolarität u. Zeisings Wetterbeobachtung; ebend. B. XV. S. 106—110.
42. Einiges über Nordlichter, deren Periode, u. Zusammenhang mit Magnetismus u. Elektricität; ebend. S. 206—226.
43. Ideen über Feuerkugeln und Meteorsteine, die Perioden ihrer Erscheinung u. die Uebereinstimmung mit denen der Nordlichter u. Gewitter, und über den daraus hervorgehenden tellurischen Ursprung der gefallenen Stein u. Eisenmassen; ebend. B. XVI. S. 221—241.

44. Neue Versuche u. Bemerkungen über den Galvanismus, in Briefen an den Herausgeber; ebend. B. XVI. S. 293—335. u. B. XIX. S. 1—44.
45. Noch Einiges über Nordlichter und Feuerkugeln u. auffallende meteorologische Wahrnehmungen am 20. Nov. 1804; ebend. B. XIX. S. 235—242.
46. Vorrede zu Jak. Jos. Winterl Darstellung der 4 Bestandtheile der anorganischen Natur, aus dem Latein. von Dr. J. Schuster (Jena 1804).
47. Experiences sur un appareil à charger d'electricité par la colonne électrique de Volta, présentées a l'institut national par J. O. Oersted; im Journal de physique, de chimie, et d'histoire naturelle par Delametherie B. LVII. S. 345—368.
48. Experiences avec la pile electr. faites par Mr. Ritter, communiquées par Oersted; ebend. S. 401—405.
49. Experiences sur le magnetisme, par Mr. Ritter, communiquées par Oersted; ebend. S. 406—409.
50. Experiences sur la lumiere; ebend. S. 409—411.
51. Versuche und Bemerkungen, bey Gelegenheit einer ersten Wiederholung von Davy's Versuchen über die Darstellung metallähnlicher Produkte aus Kali u. Natron durch den negativen Pol der Voltaischen Säule; in den Denkschriften der Königl. Akademie der Wissensch. für das Jahr 1809 (München 1809). B. I. S. 179—200.
52. Fernere Versuche u. Bemerkungen über Davy's metallähnliche Produkte aus Alkalien; nebst einer Revision der Geschichte des Pyrophors, u. anderer Selbstzünder dafür, u. der Zusammenstellung älterer Erfahrungen, welche ähnliche Produkte auch für verschiedene Erden wahrscheinlich machen; ebend. S. 201—256.
53. Neue Versuche über den Einfluß des Galvanismus auf die Erregbarkeit thierischer Nerven; ebend. S. 257—278.
54. Elektrische Versuche an der Mimosa pudica L. in Parallele mit gleichen Versuchen an Fröschen; ebend. (München 1811.) B. II. Abtheil. 2. S. 254—400.
55. Einige Abhandlungen in Schweigger's Beyträgen zur Chemie und Physik (Nürnberg 1811). B. I.
56. Rezensionen in der Erlanger Literaturzeitung, in Scherer's allg. Journal der Chemie, und in der Jenaischen allg. Literaturzeitung.

von RITTERSHAUSEN (Joseph Sebastian) geistlicher Rath zu München. Er wurde zu Immenstadt im sogenannten Allgäu, nachmals zum Baierischen Oberdonaukreis gehörig, wo sein Vater Oberamtmann des Grafen von Königsegg Rottenfels war, den 15. November 1748 gebohren. Die Familie wurde im J. 1675 vom Kaiser Leopold I. in den Reichsadelstand erhoben. Schon frühezeitig entwickelten sich an dem lebhaften und lernbegierigen Knaben vortreffliche Talente, und er behauptete unter seinen zahlreichen Mitschülern an den Gymnasien in Augsburg und Constanz immer den ersten Platz. Da er sich zu Constanz bei einem geschickten Maler in Wohnung und Kost befand, wurde er in seinen freien Stunden bald im Zeichnen sehr geschickt, und fieng an, in Wasserfarben und in Oel zu malen. Rittershausen studirte in Insbruck die Philosophie, und zu Freyburg im Breisgau die Jurisprudenz, und ward 1766 Doktor der Rechte. Nach dem Tode seines Vaters gieng er nach Frankreich, hielt

sich einige Zeit in Paris, und in Lyon, dann in Besancon auf, und widmete sich, nach seiner Zurückkunft, in seinem Vaterlande der Gerichtspraxis, an der er aber nicht lange Behagen fand. Im J. 1768 kam er nach München, trat in den Theatinerorden, studirte Theologie, wurde den 10. März 1770 Priester, und dann Klosterbibliothekar. Er gab den jüngern Klerikern des Ordens Unterricht in der Philosophie, und seine Theses und öffentliche Disputationen verschafften ihm bald grossen Ruf, so daß er zum öffentlichen Professor der Philosophie am Lyceum zu München ernannt ward, welchem Platze er mit Würde, Eifer, und Nutzen vorstand. Nebenbei war die Kunst sein Lieblingsstudium; er lieferte gelungene Kopien nach Originalgemälden der Bildergallerie zu München, und bald darauf, ganz von seiner Composition und Ausführung, in die Pfarrkirche nach Ellhofen, in die Kapuzinerkirche nach Immenstadt, und in andere Kirchen grosse Altarblätter, so wie in mehrere Privathäuser historische Gemälde. Auch in der St. Peterspfarrkirche zu München befindet sich von ihm ein Altarblatt: die Erlösung, und in der dortigen Sakristei sind von ihm 2 Gemälde: die Anbetung der heil. 3 Könige an der Krippe, und Christus in Emaus. Um seinen Wunsch, nach Italien zu reisen, befriedigen zu können, legte er die Professorsstelle nieder, trat mit Päbstlicher Bewilligung aus dem Theatinerorden, und gieng nach Rom, wo er seine Kenntnisse sehr bereicherte. Vom Pabst Pius VI. erhielt er den Portugiesischen Christusorden. Nach seiner Zurückkunft privatisirte er zu München, und widmete sich ausschlüßig der Malerkunst. Kurfürst Karl Theodor, welchem Rittershausen als ein Mann von vorzüglichen Talenten bekannt war, ernannte ihn zum Kurfürstl. fenquentirenden geistlichen Rath. Dieser Wirkungskreis war nicht für ihn, und er nicht für denselben; er suchte seine Entlassung nach, und erhielt sie, mit Beibehaltung des Titels eines geistlichen Rathes, und mit Verleihung eines kleinen Benefiziums an der St. Peterspfarrkirche, und nun privatisirte er wieder als Schriftsteller und Maler. Seine Grundsätze und Meynungen zogen ihm indessen mächtige Feinde zu, die ihn der Verbreitung von widrigen Gesinnungen gegen Kaiser Napoleon zu beschuldigen wusten. Er ward seines Benefiziums entsetzt, und mit einer sehr geringen Pension nach Baireuth verwiesen. Rittershausen ertrug sein Schicksal mit Resignation und Würde, und fand in Baireuth, auch unter den Protestanten, Verehrer und Freunde, die ihn unterstützten. Nachdem Napoleon's Macht und Epoche zu Ende war, erhielt Rittershausen im J. 1817 die Erlaubniß, wieder nach München zurück zu kommen, wo man ihm auch wieder sein Benefizium einräumte. Hier lebte er nun in ziemlich dürftigen Umständen, sehr zurückgezogen, und ohne mehr beachtet zu werden. Er wurde am Ostermontage den 3. April 1820 von einem bösartigen Fieber befallen, und starb am 10ten desselben Monaths, vierzehen Tage

vor der bereits bestimmten Feyer seines fünfzigjährigen Priesterthums. Sein Bildniß wurde von Haid zu Augsburg im Kupfer gestochen. Schriften:

1. Conspectus demonstrationum Logicae et Metaphysicae in usum auditorum. 8. Monachii 1778. 22 Bog.
   s. Nürnb. gel. Z. 1778. S. 553. Annalen d. Baier. Lit. B. I. S. 108.
2. Aufsätze im Zuschauer von Baiern 1782.
3. Betrachtungen über die K. K. Bilder-Gallerie zu Wien. Erster Theil. Bregenz. 8. 1785. 2ter Theil 1786.
4. Die Tochter Jephte, ein Trauerspiel. 8. Bregenz b. Brentano 1785. 2te Auflage. München b. Lentner 1790.
5. Hauslegende, oder Feyerstunden eines Christen. Erster Band. Augsb. b. Wolf. 8. 1787. 463 S. 2ter Band 1789. 487 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1788. IV. S. 94. Obert. Lit. Z. 1789. I. S. 940. Allg. t. Bibl. Anhang Z. B. 53—86. II. S. 2445. u. B. 96. II. S. 365. Auserl. Lit. d. kath. Teutschl. B. 3. St. 4. S. 31.
6. Feyerstunden des Christen. 8. München b. Platzers Wittwe. 1803. 583 S. Die Feyerstunden (n. 5. und 6 zusammen) erschienen in einer neuen Auflage im VI. Bänden, zu Landshut 1815—1817.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 88. I. S. 53.
7. Die vornehmsten Merkwürdigkeiten der Residenzstadt München, für Liebhaber der bildenden Künste. 8. München b. Lentner 1788. 364 S. Neue Aufl. eb. 1813.
   s. Jen. Lit. Z. 1788. III. S. 737. Allg. t. Bibl. B. 89. I. S. 87. Gött. gel. Z. 1789. I. S. 256.
8. An die Rezensenten von Jena und Göttingen. eb. 1789 u. 1790.
9. * Die Schlittenfahrt im Lande der Hinkenden. 4. Ohne Druckort u. Jahr.
10. Teutschlands achtzehntes Jahrhundert. Monathschrift in Gesellschaft mehrerer Mitarbeiter. 1782—1786.
11. Pfalzbaierische Muse. Fortsetzung der Münchner gelehrten Zeitung. 8. München 1786.
12. Die Christnacht. 8. eb. 1800.
13. Ankündigung von Vorlesungen über die bildende Kunst für Teutschland; in dem Münchner Intelligenzblatt 1800. II. S. 637—642.
14. Vorlesungen über die bildenden Künste für Teutschland. Erstes Heft. 8. München gedr. b. Franz. 1801. 4 Bog.
   s. Obert. Lit. Z. 1801. II. S. 470. Jen. Lit Z. 1803. III. S. 444.
15. Teutschlands Aufklärung im neunzehnten Jahrhundert. Monathschrift, mit mehreren Mitarbeitern. Erster Jahrgang, in 12 Heften. Augsb. 8. 1803—1804. 2ter Jahrg. 1804—1805. 3ter Jahrg. 1805—1806. 4ter Jahrgang. München 1808. 6ter bis achter Jahrgang 1809—1814.
   s. Obert. Lit. Z. 1808. II. S. 847 u. 859.
16. * Die Hypokriten in Baiern (München.) 8. 1802. 60 S. Es erschien hierauf (von Michael Lechner) Bemerkungen über das Pasquill, die Hypokriten 1802.
   s. Obert Lit. Z. 1802. II. S. 305.
17. Zum neuen Jahre, für die Hypokriten in Baiern. 8. München. b. Zangl. 1805. 36 S.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 87. I. S. 120.
18. Prüfung der Rede des Hrn. Professors Schelling über das Verhältniß der Natur zur Kunst 8. München b. Lindauer 1808. 62 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1808. II. S. 693.
19. Die heilige Christnacht, ein Weynachtgeschenk. 8. Landsh. 1812.
20. Der Tod Johannes des Gerechten. 8. eb. 1817.
21. Viele Kantaten, kleine dramatische und Gelegenheits Gedichte. 1782—1816.
22. Anonyme Aufsätze in periodischen Schriften.

Vergl. Gradmann's gel. Schwaben S. 505—505. Meusel's gel. Teutschl. B. VI. S. 382. B. XI. S. 643. B. XV. S. 177. u. B. XIX. S. 378. Berliner Zeitung von Spener 1810. n. 23. Lipowsky Baier. Künstlerlexikon B. II. S. 44. Münchner Literatur Zeitung 1820. St. 35. S. 264. Mastiaux Lit. Zeitung 1820. B. II. Int. Bl. n. 5. S. 74. u. B. IV. Int. Bl. n. 12. S. 185—190. Felder's und Waitzenegger's Gel Lexikon der kathol. Geistlichkeit B. II. S. 167. n. B. III. S. 541.

RITTLER (Anselm) Professor zu Salzburg. Er wurde in dem oberbaierischen Städtchen Aichach den 20. Februar 1737 gebohren, erhielt den Taufnamen Johann Baptist, trat im Jahre 1753 zu Weingarten, einem damaligen Reichsstifte in Schwaben, in den Benediktinerorden, wo er den Klosternamen Anselm bekam, legte am 21. April 1754 die Ordensgelübde ab, und verrichtete als Priester den 29. September 1760 das erste Meßopfer. Nachdem er am Seminar seines Stiftes einige Zeit die Rhetorik und Philosophie gelehrt hatte, kam er im November 1769 an die Universität nach Salzburg als Professor der Theologie, welches Lehramt er 16 Jahre, nämlich bis zum Schlusse des Schuljahres 1784 versah. Noch in demselben Jahre am 21. Dezember wurde er in seinem Stifte zum Abten erwählet. Seine Regierung war sehr löblich, und er ließ sich vorzüglich die wissenschaftliche Bildung der jungen Mönche angelegen seyn. Er war der letzte Abt und Reichsprälat des Klosters Weingarten, und starb 1804. Im Drucke ist vom ihm erschienen:

1. Idea Logicae, Ontologiae et Psychologiae, publicae dijudicationi proposita in imperiali monasterio Weingartensi. 4. Altdorfii ad vineas 1764.
2. De eo, quod Synagogam cum honore sepeliri oportuit 4. Salisburgi 1779.
3. Ecclesia Dei vivi supra immobilem petram fundata, cum consp. univers. Theologiae. 4. ib. 1782. 320 S.
4. Diss. de Ecclesia credentium mundo coeva. 4. ib. 1784. 109 S.

Vergl. Gradmann's gel. Schwaben S. 505. Meusel's gel. Teutschl. B. VI. S. 382. u. B. XIX. S. 379. Zauner's Verzeichniß der akad. Professoren zu Salzburg S. 70.

RORER (Augustin) regulirter Chorherr zu Wettenhausen; am 27. Jäner 1758 zu Menzing Landgerichts Dachau gebohren, war in seinem Kloster Professor der Philosophie, und starb im Jäner 1808. Von ihm erschienen:

1. Ueber die zwei Hauptvortheile unserer Leiden, eine Predigt. 8. Ulm 1789. 16 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1789. I. S. 597. Tüb. gel. Z. 1789. S. 88.
2. Leitfaden zu popular-metaphysischen Vorlesungen, bei Gelegenheit einer öffentlichen Prüfung herausgegeben. 8. Günzburg gedr. b. Wagegg. 1792. 6 Bog.
   s. Tüb. gel. Z. 1792. S. 238. Neue allg. t. Bibl. B. 25. I. S. 248.
3. Positiones metaphysicae. 8. ibid. 1795. 5 Bog.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 25. I. S. 248.
4. Einige kleine anonyme metaphysische Abhandlungen, die aber nicht in den Buchhandel kamen.

ROSENBERGER (Peter Paul) regulirter Chorherr zu Wettenhausen; am 8. Junius 1660 zu Augsburg gebohren. Er trat 1681 in das Kloster, und starb am 26. Junius 1736. Er schrieb:

1. Schatz des heiligen Rosenkranzes. 12. Augsb. 1696.
2. Marianische Lobreden. 4. ebend. 1698.
3. Angenehme Rosenfrüchte, das ist, historische und Exempel Predigten vom heiligen Rosenkranz. 4. ebend. 1716.

ROSNER (Johann Georg Emanuel) Stadtphysikus zu Augsburg. Er wurde am 3. März 1730 zu Baireuth gebohren, und sein Vater war Dr. Johann Baptist Michael Rosner Markgräflich Baireuthischer Hofmedikus. Den 15. September 1741 kam er an das Gymnasium zu Baireuth, welches er im Oktober 1748 mit einer Rede De Academiis scientiarum studii physici promotoribus verließ, und dann an der Universität Erlangen unter Weismann, Schmiedel, Pfann, Delius, Succov, und Reinhard Philosophie und Medizin studirte. Er bereisete hierauf Frankreich, gieng nach Holland, und setzte zu Leiden sein medizinisches Studium fort, dispudirte auch daselbst am 9. Dezember 1756 für die Doktorswürde. In Baireuth ward er sodann zum zweiten Landphysikus mit dem Charakter eines fürstlichen Rathes, 1759 zum Hofrath und Medizinal Assessor, und 1762 zugleich zum Militär Medikus ernannt. Im J. 1772 folgte er dem Rufe als Stadtphysikus nach Augsburg, und starb daselbst am 4. November 1784. Er schrieb:

1. Diss. inaug. qua nonnulla circa vires lactis notantur. 4. Lugd. Batav. 1756.
2. Sammlung einiger Gedichte. 8. Baireuth 1775. Mit den Anfangsbuchstaben des Verfassers von Joh. Chph. Krauseneck herausgegeben.
3. Rede der Schauspielkunst; in W. L. Gräfenhahns Wettstreit der Malerei, Musik, Poesie u. Schauspielkunst (Baireuth u. Hof. 8. 1746). S. 70—95.
4. Viele einzelne Gedichte.

Vergl. Heerwagen's Literatur Gesch. Th. II. S. 112. Acta jub. gymnasii Bar. S. 193. Fikenscher's gel. Baireuth B. VII. S. 244. Richter's biograph. Lexikon der geistl. Liederdichter S. 313. Meusel's Lexikon verstorbr. Schriftst. B. XI. S. 418. *Veith* Bibliotheca Augusta. Alph. IX. S. 189.

ROSSHIRT (Anton Joseph) Professor der Theologie zu Würzburg; 1746 zu Sulzfeld am Main gebohren. Er studirte zu Würzburg, wurde Doktor der Theologie, und, nach erhaltener Priesterweihe, Kaplan am Juliusspital. 1776 an dem Gymnasium Lehrer der Grammatik, im J. 1777 Subregens des Seminarii Clericorum, dann 1779 an der Universität Professor der Moraltheologie, und Kanonikus. Im J. 1791 ward er zugleich Bischöflicher Generalvikariats und Konsistorialrath, und starb am 14. März 1795. Seine Schriften:

1. Ueber den Beruf zum geistlichen Stande. 8. Würzburg b. Rienner 1786. 36 S.

s. Neue Lit. d. kath. Teutschl. B. 3. S. 103. Jen. Lit. Z. 1788. I. S. 240.

2. Institutiones Theologiae moralis praelectionibus publicis accomodatae. 8. ib. 1789. 392 S.
s. Auserl. Lit. d. kath. Teutschl. B. 2. S. 73. Nov. bibl. eccles. Frib. B. VII. fasc. 3. S. 91. Obert. Lit. Z. 1789. II. S. 5. Jen. Lit. Z. 1789. IV. S. 691. Goth. gel. Z. 1790. I. S. 271.

3. Diss. Expositio doctrinae catholicae de sacramento extremae unctionis. 4. ib. 1791. 50 S.
s. Rintel. Annal. 1791. Beyl. S. 154.

4. Tentamen historicum circa diversas de spe et expectatione, quam Jobus cap. 19. v. 25. sibi facit, opiniones et sententias. 8. ib. 1791. 24 S.

ROSSMANN (Andreas Elias) der Rechte und Geschichte Professor zu Erlangen. Er wurde am 20. Dezember 1708 zu Halle gebohren, wo seine Eltern Elias Rossmann Notarius und Rathsaktuar, und Anna Regina gebohrne Birk waren. Nachdem er seine erste wissenschaftliche Bildung am Gymnasium zu Halle und zu Querfurt erhalten hatte, fieng er im Oktober 1728 an, die Universitäts-Vorlesungen in Halle zu besuchen, und es waren Ludewig, Böhmer, Gündling, Heineccius, Gasser, Hofmann, Schlitt, Fleischer, Seyfart, Schneider, Schulz, und Hoheisel seine, von ihm mit dem größten Fleiß benützten, Lehrer in der Rechtsgelehrtheit, Geschichte, und Philosophie. Mit Genehmigung des Inspektors Freyer gab er in der sogenannten Selecta am Pädagogeum bald selbst Unterricht in den Anfangsgründen des römischen Rechts. Dadurch vollends zum akademischen Lehrer vorbereitet, disputirte er unter Lange den 12. Februar 1736 für die Magisterwürde, und fieng zu lesen an, gieng aber, von der teutschen Gesellschaft in Halle zum Mitglied aufgenohmen, als Führer zweier jungen Edelleute mit nach Frankfurt an der Oder, wohin ihn vorzüglich Moser zog, dessen Vorlesungen über das teutsche Staatsrecht er hörte. Nachher hielt er sich einige Zeit in Berlin auf, bis er 1740 nach Halle zurück kam, wo er am 23. Dezember 1740 für die juristische Doktorswürde disputirte, und nun von neuem philosophische und juristische Vorlesungen hielt, wodurch er sich unter andern dem Professor Reusch in Jena empfahl, durch dessen Vermittlung Rossmann 1743 als zweiter ordentlicher Professor der Rechte und der Philosophie, mit dem Charakter eines Hofrathes, nach Erlangen berufen wurde. Hier übernahm er bei der Einweihung der Universität am 4. November 1743 das erste Prorektorat und Dekanat in der Juristenfakultät, und ward 1745 zum ersten Professor der Rechte und Geschichte, wie auch zum Scholarchen am Gymnasium ernannt. Er verehelichte sich am 15. Novemb. 1746 mit Anna Dorothea des Kriegskommissärs und Bürgermeisters Thoch zu Hof Tochter; allein innerhalb 2 Jahren entriß ihm der Tod seine Gattin und sein Kind. Im J. 1748 erhielt er von dem Fürsten zu Schwarzburg Rudolstadt

die Würde eines Kaiserl. Pfalzgrafen. Am 12. November 1752, da um Mitternacht in seiner Behausung eine Feuersbrunnst ausgebrochen war, und man ihn beschädiget und halbtodt aus den Flammen rettete, ward durch diesen unglücklichen Vorfall seine, bis dahin feste, Gesundheit so sehr erschüttert, daß er von dieser Zeit an immer schwach und kränklicht war. Im J. 1759 wurde er von der teutschen Gesellschaft in Erlangen zum Ehrenmitglied ernannt. Er starb am 18. Jäner 1767. Seine Schriften:

1. Diss. philos. inaug. (praes. J. J. Langio) de obligatione delinquentis ad poenam corporis. 4. Halae 1736. Dagegen schrieb Stiebritz: Von der Verbindlichkeit der Verbrecher zu Leibes u. Lebensstrafen; in den Schriften der prüfenden Gesellschaft B. 2.
2. Promulsis sublata (Ge. Chr. *Gebaueri*) pro clericis contra observantiam imperialem ab exilio reductis, ad capessenda feuda saecularia et succedendum in S. R. J. principatus. 4. ibid. eod.
3. Progr. de exceptionibus juris gentium in negotio pacis. 4. ib. 1738.
4. Diss. inaug. jurid. de rebus mancipi et non mancipi. 4. ib. 1740. s. Allerneust. Nachr. von jur. Büchern B. 2. S. 279.
5. Schutzschrift für die Abhandlung von der Verbindlichkeit eines Verbrechers zu den Leibes u. Lebensstrafen. 8. eb. 1741. Dagegen schrieb Stiebritz: Weitere Befestigung der Meynung von Verbindlichkeit u. s. w. in den Schriften der prüf. Gesellsch. B. 2. n. 4.
6. Progr. de jure placiti. 4. ib. 1742..
7. Simon Friedr. Hahns vollständige Einleitung zu der teutschen Staats-Reichs- und Kaiserhistorie, als der fünfte Theil derselben. 4. Halle u. Leipz. 1742.
8. Diss. de dolo pro facto punito, occasione l. 7. D. ad leg. Cornel. de Sicar. et Venefic. 4. Erlang. 1743. Nov. edit. ib. 1754.
9. Progr. ad renuntiationem Doctoris Juris in inaug. Universitatis Erlang. excusum stilo lapidari. ib. eod.
10. Diss. de fideiussione in diem. ib. eod.
11. D. de consensu Imperatoris ad observantiam imperialem necessario; resp. auctore Jo. Gli. *Faust* ab Aschaffenburg. 4. ib. 1744. Recusa sub tit. Schediasma de observantia imperiali. Hal. 1748.
    s. Erlang. gel. Z. 1744. S. 142. Mosers Grundriß d. heutigen Staatsverfass. u. d. teutschen Reichs 1748. S. 47.
12. Diss. de salario curatoris Saxonici; resp. auct. Gottfr. *Reise*. 4. Erlang. 1744.
    s. Allerneust. Nachr. von jur. Büchern B. 4. S. 640.
13. D. histor. de Aquisgrano, insignium regni Austrasiae tutelari; resp. auct. Joh. Dan. *Bartholomaei*. ib. 1750.
    s. Erlang. gel. Z. 1750. S. 424.
14. D. jurid. de moneta symbolica et provinciali; resp. auct. Jo. Burc *Geiger*. ib. 1762.
15. D. de transactione licita vel illicita; resp. auct Jo. Chr. *Zindel*. ib. 1763.
16. D. de valore cambii in imperio; resp. auct. J. F. *Lebküchner*. ib. 1765.
17. D. de tutoribus et curatoribus ex more Augustano; resp. auct. C. H. *Brucker*. 4. ib. eod.
18. Vierte Muthmassung von der goldenen Coischen Münze; in den Hallischen Anzeigen 1734. n. 20.
19. Entscheidung der Auflage: in wie fern die unkörperlichen Sachen res mancipi et nec mancipi sind? ebend. 1740.
20. Entscheidung der bisher unbeantworteten Frage: was res mancipi et nec mancipi sey? in den Schriften der prüf. Gesellsch. zu Halle 1740. B. I. Probe 4. S. 291—308.

21. Oratio in inauguratione Doctorum Juris d. 5. Nov. 1743. dicta: de dignitate Cancellarii in Academiis Protestantium; *in historia* Acad. Frid. n. 9. S. 73—86.
22. Rechtliche Frage: wie lange ein Bürge in seiner Bürgschaft stehen solle? in den Erlangischen gelehrten Anzeigen 1744. n. 2. S. 9—12.
23. Rechtliche Frage: ob Austrasien, nach seiner Verbindung mit Teutschland, einige besondere Reichsrechte zuzugestehen sind? ebend. n. 3. S. 17—22.
24. Peutingerische Schriften, die man drucken zu lassen gesonnen; ebend. S. 22.
25. Von dem Nutzen der alljährlichen Geburts- u. Sterberegister; ebend. n. 5. S. 33—37.
26. Gedanken über die Errichtung eines neuen Erzamtes im teutschen Reiche; eb. S. 49.
27. Gedanken über die Volllehen, eb. n. 9. S. 65—69.
28. Von denen Formeln der Real und Personal Klagen; eb. n. 11. S. 81—84.
29. Erläuterung des hochfürstl. Edikts wegen der Freyheit der Neuanbauende zu Erlangen; ebend. n. 12. S. 91—93.
30. Vom Goldmachen, ob die Erfindung desselben der menschlichen Gesellschaft schädlich? ebend. n. 14. S. 105—108.
31. Von denen Schranken der Kirchendisciplin; eb. n. 16. S. 121—125.
32. Frage: ob die Opfer zu der natürlichen oder geoffenbarten Religion gehören? eb. n. 18. S. 137—141.
33. Gedanken über den Begriff von der Investitur; ebend. n. 20. S. 153—158.
34. Von denen reimfreyen Versen, nebst einer Erläuterung des 254ten Verses von Horatii arte poet. ebend. n. 22. S. 160—173.
35. Von dem Alterthum der Wappen, besonders in Teutschland; eb. n. 24. S. 185—189.
36. Gedanken über die Erwerbung des Eigenthums bei denen Ebräern; eb. n. 26. S. 201—205.
37. Von dem jure litrae, oder der Kirchentrauer; ebend. n. 26. S. 217—220.
38. Von der Verjährung derer Strafen; eb. n. 31. S. 241—245.
39. Von denen Wille- oder Bey-Briefen der Kurfürsten des teutschen Reichs; eb. n. 32. S. 249—251.
40. Von der Eintheilung derer Servitutum; ebend. n. 34. S. 265—269.
41. Von denen Händlungs Hällern; eb. n. 36. S. 281—284.
42. Von denen Ausflüchten im Völkerrecht; eb. n. 37. S. 289—291.
43. Von dem Essen und Trinken auf des Andern Gesundheit; ebend. n. 39. S. 305—309.
44. Gedanken über die Eintheilung der Bischöflichen Rechte; eb. n. 40. S. 313—318.
45. Anweisung wie ein Jurist studieren soll; ebend. n. 41. S. 321—325.
46. Gedanken über gewisse Eintheilungen der Gerechtigkeit; eb. n. 46. S. 361—365.
47. Von Amtslehen; eb. n. 47. S. 369—372.
48. Von der Bestrafung abergläubischer Gebräuche am Weihnacht u. Neujahrsabend; eb. n. 50. S. 393—398.
49. Von den Schauämtern; eb. n. 52. S. 409.
50. Von den Obedienz Gesandtschaften der teutschen Fürsten an den Pabst; eb. S. 49—53.
51. Ob ein getaufter Jude seiner noch jüdischen Frau einen Scheidebrief zu geben gezwungen werden könne? eb. 1749. n. 1. S. 1—8.
52. Gedanken vom Jahrsfalle; eb. S. 9.

53. Anmerkungen über das Münzrecht der teutschen Fürsten; eb. n. 2. S. 16.
54. Der Messias, ein episches Gedicht in denen Beyträgen zum Vergnügen des Witzes und Verstandes; ebend. n. 4. S. 30—32.
55. Das Begräbniß des Herzens; ebend. n. 5. S. 33—39.
56. Ob man eine Logik der Wahrscheinlichkeit schreiben könne? eb. n. 13. S. 97—101.
57. Von dem Eide u. der Beschwörung eines Juden; eb. n. 16. S. 121—126.
58. Mathematische Anmerkung; eb. S. 127.
59. Von der Reue in den Verträgen; ebend. n. 20. S. 153—158.
60. Ob der Werth an die Stelle der Sache trete? eb. n. 24. S. 185—192.
61. Von der Aufrichtung eines Armenhauses hieselbst; ebend. n. 25. S. 193—196.
62. Vom Hofrechte; eb. n. 29. S. 225—232.
63. Von dem Petschaft des Michel Angelo; eb. n. 32. S. 249—256. (Dieser Aufsatz wurde in das Französ. übersetzt: Remarques sur le Cachet de Michel Ange à la Haye. 1752).
64. Von dem richterlichen Amte im Reden und Schweigen; eb. n. 48. S. 377—384.
65. Rechtliche Frage: ob Eheleute ihre Rechte verziehen können? ebend. 1750. n. 1. S. 1—6.
66. Frage: was das Mulisen Recht sey, und woher der Nahme entspringe? eb. S. 7.
67. Von der Gültigkeit verborgener Gesetze; eb. n. 7. S. 49—55.
68. Von der schönen Frau beym Atzungsrechte; ebend.
69. Von dem Ungehorsam der Klagenden; eb. n. 27. S. 209—213.
70. Von der Grundtheilung nach der Regel: So viel Mund, so viel Pfund; eb. S. 249—272.
71. Von der Vergantung bey der brennenden Kerze; eb. n. 36. S. 281—286.
72. Von denen Reichs Vicecancellariis Caspar u. Nikolaus Ziegler; eb. S. 287.
73. Von bedingten geistlichen Stiftungen; ebend. 1751. n. 1. S. 1—8. u. n. 6. S. 41—47.
74. Vom Freuden-Pferde-Haupt- u. Gewands Fall; eb. n. 17. S. 129—136.
75. Von dem Verfasser der Bambergischen, Brandenburgischen u. des heil. röm. Reichs peinlichen Halsgerichtsverordnungen, Joh. Freyh. von Schwarzenberg; ebend. n. 25. S. 193—199.
76. Von walzenden Lehen; eb. S. 199.
77. Gedanken vom Erzamt eines Erzbothschafters des Reichs: eb. S. 233—240.
78. Ob das Hochstift Bamberg von einem des Reichs neuen Erzbeamten den Oberamtsdienst fordern könne? eb. n. 31. S. 241—248.
79. Warum die habitatio vielmehr in facto als jure bestehe? eb. n. 31. S. 241—248.
80. Ob die Judenschulen u. deren Armenbüchsen in denen Gantprocessen eines Vorzugs zu würdigen? eb. n. 37. S. 289—294.
81. Von denen Faden, wodurch die Judenwohnungen in denen Marktflecken und Dörfern verbunden werden, Schittuph hamavai genannt; eb. S. 294—296.
82. Von Zerschlagung der Güter; ebend. n. 45. S. 353—360.
83. Von der Juristen Betkunst; ebend. 1752. n. 14. S. 105—112.
84. Von dem jure singulorum; eb. n. 25. S. 193—200 u. n. 26. S. 201—208.
85. Von der Wirkung der conditionis impossibilis bey Contrakten und Testamenten; eb. n. 37. S. 289—296.
86. Entwurf des Rechts der Thiere; eb. n. 41. S. 321—328.

87. Von der Polygamie, als eine Fortsetzung des Rechts der Thiere; eb. n. 47. S. 369—376.
88. Von der Blutschande, als eine Fortsetzung des Rechts der Thiere; ebend. n. 49. S. 385—392.
89. Epist. gratulat. ad Geo. Tob. Hoermann de Guttenberg: Distinctionis statutorum in rem et in personam reiectio; *in Hoermanni* exercitatione histor. de S. R. J. l. civitatis Kauffburae privilegiis praecipuis (Erlang. 1763). S. 82—88.
90. Vorrede von der diplomatischen Reichshistorie; zu *Cassandri Thucelii* actis comitial. publ. de a. 1742 (Erlang. et Francof. 1745).
91. Vorrede von dem wahren Ursprung der Landeshoheit in Teutschland; zu Sam. Wilh. Oetters Sammlung verschiedener Nachr. aus allen Theilen der histor. Wissensch. 1749. B. 1.
92. Verschiedene Deduktionen.
93. Einige Gelegenheitsgedichte.

Vergl. *Ad supremum officium* viro dum viveret illustri ac consultissimo D. Andr. El. Rossmanno etc. persolvendum etc. (von Joh. Paul Reinhard). Fol. Erlang. 1767. 3 Bog. Weidlich's Gesch. der jetztleb. Rechtsgel. Th. II. S. 359—367. Weidlich's Nachrichten von den jetztleb. Rechtsgel. Th. II. S. 257—273. Weidlich's Lexikon aller jetztleb. Rechtsgelehrten S. 148. Dreyhaupt's Beschreib. des Saalkreises Th. II. S. 701. Erlang. gel. Anmerkungen 1767. S. 68. Fikenscher's Gelehrten Geschichte der Univers. zu Erlangen Abtheil. 1. S. 182—193. Hirsching's Handbuch, fortgef. von Ernesti B. X. Abth. 1. S. 164—167. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftst. B. XI. S. 421—427. Hallische Beyträge B. III. St. 10. S. 320. Gundling's fortgef. Historie der Gelahrtheit S. 417.

ROTH (Andreas) Dominikaner zu Augsburg; gebürtig von Weissenhorn, war Prior in den Dominikaner-Klöstern zu Eichstädt und Augsburg, dann Nonnen-Beichtvater zu Werishofen, zuletzt Provinzial seines Ordens, und starb am 23. Jäner 1735. Seine Schriften:

1. Deus, Beatorum principium et finis ultimus, seu Dissertationes theologicae de beatitudine in particulari, publici disputationi expositae. 8. Aug. Vindel. 1689.
2. Leben und Wunder Pii V. Römischen Pabstes, aus dem Orden der Dominikaner. 8. ebend. 1712.
3. Marianische Schatzkammer der heiligen Rosenkranz Bruderschaft, mit einer kurzen Anweisung über die Ablässe. 8. ebend. 1724.
4. Leben und Seligsprechung der heiligen Agnes de Monte Politiano ord. praedicat. 4. eb. 1728.

ROTH (Jakob Christoph) evangelischer Stadtpfarrer zu Leutershausen im Ansbachischen; gebohren am 13. April 1668 zu Obersulzburg einer gräflich Wolfsteinischen Herrschaft in der Oberpfalz. Er kam aus der Trivialschule seines Geburtsortes 1680 an die Schule zu Lauf, und 1682 an das Gymnasium zu Kloster Heilsbronn, 1685 auf die Universität Altdorf, erhielt daselbst 1688 die Magisterwürde, gieng 1689 nach Jena, blieb 4 Jahre dort, und hielt Privatvorlesungen. Im J. 1694 wurde er Pfarrer zu Deiningen im Ries, dann 1701 Stadtpfarrer und Dekan zu Leutershausen, und starb den 21. Jäner 1735. Schriften:

1. Oratio de sapientia divina et humana veterum poetarum fabulis velut involucris atque integumentis comprehensa. 4. Heilsbr. 1684.

2. Oratio, bonas artes et literas, omnium praestantissimas, virtutes, pietatem et probitatem socias habentes. ib. eod.
3. Disp. de forma virtutis et ejusd. opposito vitio. ib. 1685.
4. Diss. inaug. de angustia et imbecillitate intellectus humani, cum rerum ipsarum evidentia ac cretitudine. 4. Altd. 1688.
5. D. de justis bellorum causis. ib. 1689.
6. D. de Psychologiae in Philosophia morali necessitate. 4. Jenae 1689.

ROTH (Johann Ferdinand) Pastor zu Nürnberg; daselbst, wo sein Vater Georg Lorenz Roth Buchbinder war, am 7. Februar 1748 gebohren. Er stammte aus der, in der vormahligen Reichsstadt Weissenburg befindlichen, alten Familie der Rothen ab, deren, vom Kaiser Rudolph II. dem Hanns Roth im Jahre 1577 verliehenes Wappen in Siebenkees Materialien St. 3. S. 145 beschrieben ist. Nach geendigten Vorbereitungs-Studien bezog er im Februar 1768 die Universität Altdorf, wo in der Philosophie und in den Sprachen Adelbulner, Nagel, Will, Schwarz, und Mourlon, und in den theologischen Fächern Dietelmair, Bernhold, Riederer, Sirt, und Döderlein seine Lehrer waren, und wo er 1768 Mitglied der lateinischen Gesellschaft ward. Im Mai 1773 verließ er Altdorf, erhielt die Aufnahme unter die Predigtamts Kandidaten zu Nürnberg, am 4. März 1777 die Ernennung zum Stadtvikar daselbst, und am 27. September 1781 die Beförderung zum Diakonat bei St. Jakob. Den 5. November 1782 verehelichte er sich mit Maria Helena, des Pastors K. L. Enopf zu Kraftshof Tochter. Er wurde Mitglied und Sekretär der Nürnbergischen Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Industrie, dann Mitglied des Pegnesischen Blumenordens, und der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. Unterm 19. Jäner 1798 erhielt er die Ernennung zum Diakon bei St. Sebald, 1806 zum Senior Capituli Sebaldini, und 1813 zum Stadtpfarrer. Am 21. Jäner 1814 ist auch dieser, seiner Vaterstadt Nürnberg zur Ehre gereichende, ungemein thätige, und Verdienstvolle Gelehrter gestorben. Sein Bildniß wurde von C. W. Bock in Kupfer gestochen. Seine Schriften:

1. * Erneuertes Gedächtniß einiger Beförderer der Gelehrsamkeit aus dem von Welserischen Geschlecht. 4. (Nürnb.) 1781.
2. * Unterredungen mit Kindern über einige biblische Historien alten und neuen Testaments. Mit 25 Kupfern. Nürnb. 8. 1782. Neue Auflage, als fünftes Bändchen des Lehr- u. Lesebuchs für die Jugend; auch unter dem Titel: Lehrreiche Erzählungen aus der biblischen Geschichte für die erste Jugend. Nürnb. u. Jena 1792.
3. Beyträge zur Geschichte des Welserischen Geschlechts. 4. Nürnb. 1782.
4. Kurzgefaßte Geschichte des Welserischen Geschlechts. Erster Versuch. 4. eb. 1783. 2ter Versuch. eb. 1784.
5. * Geschichte der Orden, von denen einige Klöster in den K. K. Erblanden aufgehoben worden, nebst einem Anhange von dem Jesuiten und Tempelherrenorden. Mit Kupfern. 8. Wien 1783.

6. Schilderung der vier Jahreszeiten, der Jugend gewidmet. Mit Kupf. Nürnb. 8. 1783.
7. * Vollständige Geschichte der Stadt und Festung Gibraltar; nebst einer Beschreibung aller Belagerungen u. ihrer letzten Vertheidigung durch den General Elliot. Mit Kupf. Nürnb. u. Leipzig 8. 1783.
8. Predigt wieder das Lotto u. Lotteriespielen. 8. Nürnb. 1783.
9. Numophylacium Welserianum, oder Verzeichniß aller Münzen u. Schaustücke, welche Welsern zur Ehre geprägt worden sind, u. auf welchen Welserische Namen oder Wappen stehen. Erste Abtheilung. eb. 4. 1785. 2te Hälfte 1786. 2te Abtheil. 1787. 3te Abtheil. 1788.
   s. Meusels hist. Lit. 1785. II. S. 442. Jen. Lit. Z. 1786. II. S. 516. u. 1787. S. 528.
10. * Betrachtungen über die ganze Leidensgeschichte Jesu. 8. Nürnb. b. Stiebner 1786. 348 S.
    s. Allg. t. Bibl. B. 77. II. S. 386.
11. * König Artus und Prinz Wiedewilt, ein Ammenmährchen. 8. Leipz. 1786.
12. Von der unverantwortenlichen Gleichgültigkeit vieler Mitbürger gegen die Religion, Predigt. 8. Nürnb. 1785.
    s. Nürnb. gel. Z. 1786. S. 255.
13. Die Welt im Kleinen, zum Nutzen u. Vergnügen lieber Kinder. Mit Kupf. Erster Theil, vierfüssige Thiere. 8. Nürnb. b. Winterschmid 1784. 2ter Theil, Vögel. 3ter Theil, Fische u. Amphibien 1786.
    s. Leipz. gel. Z. 1785. II. S. 1072.
14. Gemeinnütziges Lexikon für Leser aller Klassen, besonders für Unstudierte, oder kurze u. deutliche Erklärung der, sowohl im gesellschaftlichen Umgange als in Künsten und Wissenschaften vorkommenden, Ausdrücke und Redensarten. Erster Theil. Nürnb. b. Sir. 8. 1788. (eigentl. 1787). 528 S. 2ter u. letzter Theil 1788. 618 S. Neue verb. u. verm. Aufl. 1791. 3te verm. u. verb. Aufl. Erster Theil 1805. 2ter Theil 1806.
    s. Jen. Lit. Z. 1789. II. S. 335. Allg. t. Bibl. B. 117. II. S. 539. Nürnberg gel. Z. 1787. S. 820 u. 1789. S. 257.
15. Predigten von Gott u. der Natur, für alle Sonn- Fest- und Feyertage des ganzen Jahres, gehalten von August Andr. Nies Diakon bei St. Egydien, u. nach dessen Tod herausgegeben von Roth. 8. Nürnb. b. Grattenauer 1788. 1150 S.
    s. Gött. gel. Z. 1788. III. S. 1699. Goth. gel. Z. 1788. II. S. 627. Nürnb. gel. Z. 1788. S. 108. Jen. Lit. Z. 1788. IV. S. 287. Allg. t. Bibl. B. 117. I. S. 43.
16. * Beschreibung des Religionswesens in Nürnberg. 8. (Leipzig). 1789. 108 S.
    s. Obert. Lit. Z. 1789. II. S. 1185. Jen. Lit. Z. 1791. IV. S. 540. Nürnb. gel. Z. 1789. S. 417.
17. * Untersuchung der drei Fragen: 1. Durch welches Interresse reißt die christliche Sittenlehre den Menschen zu ihrer Befolgung. II. Warum sind ihre Wirkungen in der protestantischen Kirche nicht allgemein. III. Welche Vortheile kann eine geheime Verbindung in Ansehung der christlichen Sittenlehre gewähren? Veranlaßt durch des Hrn. Weishaupt Pythagoras. 8. Frankf. u. Leipz. (Nürnb.) 1790. 90 S.
    s. Nürnb. gel. Z. 1790. S. 523. Jen. Lit. Z. 1791. III. S. 231.
18. Geschichte u. Beschreibung der Nürnberg. Chartause, deren Kirche der kathol. Gemeinde im J. 1784 bis zur Wiedererbauung der Elisabethenkapelle im teutschen Hause überlassen worden ist; nebst Geschichte u. Beschreibung der Kapelle an dem Chartäusergarten, des Bruderhauses bei der Chartause, der Moritzkapelle, u. des

Mendelischen Selhauses auf dem Bonersberge; aus gedruckten und ungedruckten Nachrichten verfaßt. Mit Kupf. u. 41 Beylagen. Nürnb. b. Stein 1790. 21 Bog.
s. Jen. Lit. Z. 1791. IV. S. 522. Allg. t. Bibl. B. 111. II. S. 193. Nürnb. gel. Z. 1790. S. 675.

19. Leben Albrecht Dürer's, des Vaters der teutschen Künstler, nebst alphabetischem Verzeichniß der Orte, an denen seine Kunstwerke aufbewahret werden, möglichst vollständig beschrieben. 8. Leipz. b. Dyck 1791. 126 S. Dasselbe auch als Anhang zum 42ten Bande der neuen Bibliothek der schönen Wiss. u. Künste.
s. Leipz. gel. Z. 1791. II. S. 790. Jen. Lit. Z. 1792. I. S. 495. Allg. t. Bibl. B. 104. I. S. 155. Nürnb. gel. Z. 1792. S. 441.

20. * Vaterländische Blätter. Mit mehreren Mitarbeitern. XIV. Stücke. Nürnb. 8. 1791.

21. Versuch einer Geschichte des Apothekerwesens in der Reichsstadt Nürnberg. 8. eb. 1792.
s. Neue allg. teutsche Bibl. B. 9. II. S. 525. Nürnb. gel. Z. 1792. S. 523. Hartenkeils Z. 1792. IV. S. 295. Jen. Lit. Z. 1794. I. S. 270.

22. Fragmente zur Geschichte der Bader, Barbierer, Hebammen, Erbarn Frauen und geschwornen Weibern in der Reichsstadt Nürnberg. 8. eb. 1792. 55 S.
s. Hartenkeils Z. 1792. IV. S. 295. Jen. Lit. Z. 1794. I. S. 271.

23. Sammlung schöner Stellen, zum Gebrauch für Stammbücher, aus teutschen, lateinischen, griechischen, französischen, italienischen, u. englischen Schriftstellern. Erstes Bändchen. Nürnb. b. Grattenauer. 8. 1794. 230 S.
s. Würzb. gel. Z. 1795. II. S. 217. Obert. Lit. Z. 1795. I. S. 555.

24. * Geschichte der Thronbesteigung Hugo Kapets, des Stammvaters der letzten Könige von Frankreich, ein Bruchstück aus der ältern Geschichte Frankreichs. 8. Nürnb. b. Stiebner 1794. 46 S.
s. Erlang. gel. Z. 1794. S. 38. Neue allg. t. Bibl. B. 14. II. S. 456. Staatswirthschl. u. jur. Lit. 1794. I. S. 350.

25. Die guten Folgen des Hingangs Jesus zum Vater, eine Gastpredigt zu Gunzenhausen im Fürstenthum Ansbach gehalten. 8. Nürnb. b. Sixt. 1794. 30 S.
s. Seilers Betracht. 1794. III. S. 463. Neues theol. Journal B. 4. St. 3. S. 272. Thieß Ephem. d. n. theol. Lit. 1795. I. S. 145.

26. Zobel's gemeinnütziges Hand- u. Reise-Handbuch für junge Leute aller Stände, in 2 Abtheilungen ganz neu umgearbeitet u. mit einem dreifachen Register vermehrt. Nürnb. b. Endter 1794. 1 Alph. u. 15 Bog.
s. Erlang. gel. Z. 1795. S. 259.

27. Anleitung zur Selbstprüfung, seinen lieben Catechumenen zunächst gewidmet. eb. 1794.

28. Lebensbeschreibungen und Nachrichten von merkwürdigen Nürnbergern u. Nürnbergerinnen aus allen Ständen, zur Beförderung patriotischer Gesinnungen und bürgerlicher Tugenden. Mit Kupf. Nürnb. b. Stiebner 1796. 238 S.
s. Nürnb. gel. Z. 1796. S. 291. Jen. Lit. Z. 1797. I. S. 342.

29. Joh. Adam Schmerler's allgem. Volkskalender für den Bürger und Landmann auf das J. 1798. Fortgesetzt mit den sehr nützlichen D. Steurischen Noth- u. Hilfstabellen u. mit dem Kalender der Neufränkischen Republik herausgegeben. 4. eb. 1797.

30. Allgemeines mythologisches Handlexikon, zum Gebrauch bei der

Lektür teutſcher Dichter, wie auch für Künſtler u. Kunſtliebhaber. 8. Leipzig b. Fleiſcher 1799. 204 S.
ſ. Erlang. Lit. Z. 1799. II. S. 1608. Jen. Lit. Z. 1800. I. S. 623. Obert. Lit. Z. 1800. II. S. 726. Nürnb. gel. Z. 1799. S. 527.

31. Abſchiedspredigt in der Kirche zu St. Jakob. Nürnb. b. Grattenauer. 1798. 32 S.
ſ. Obert. Lit. Z. 1798. I. S. 1044.

32. Geſchichte des Nürnbergiſchen Handels; ein Verſuch. Erſter Theil. Leipz. b. Böhme. 8. 1800. 418 S. 2ter Theil 1801. 372 S. 3ter Theil. 4ter Theil 1802. 443 S.
ſ. Obert. Lit. Z. 1800. II. S. 1180. 1801. I. S. 481. u. 1802. II. S. 826. Gött. gel. Z. 1800. III. S. 2004. Jen. Lit. Z. 1801. IV. S. 60. Nürnb. gel. Z. 1800. S. 681. Würzb. gel. Z. 1801. S. 553.

33. Verzeichniß aller Genannten des gröſſern Raths, von den älteſten bis auf die neueſten Zeiten, mit hiſtoriſchen Nachrichten. Fol. Nürnb. 1802.

34. Mythologiſche Daktyliothek, nebſt vorausgeſchickter Abhandlung von geſchnittenen Steinen. 8. eb. 1805. 187 S.
ſ. Obert. Lit. Z. 1805. II. S. 113. Hall. Lit. Z. 1805. IV. S. 465.

35. P. Bernhard von Montfaucon Griechiſche, Römiſche u. andere Alterthümer, für Studierende, Zeichner, Maler, Bildhauer, Kupferſtecher, Gold- u. Silberarbeiter, und andere Künſtler, in einen teutſchen Auszug gebracht von M. Joh. Jak. Schatz, u. mit Anmerkungen verſehen von Joh. Salomon Semler. Neue verb. u. mit Zuſätzen verm. Ausgabe, herausgegeben von u. ſ. w. Auch unter dem Titel: Antiquitates Graecae et Romanae a celeberrimo P. Montfauconio olim collectae, et in compendium redactae a M. J. J. Schatz etc. Fol. Mit 151. Kupf. Nürnb. b. Riegel u. Wiesner 1807.

36. Nürnbergiſches Taſchenbuch. Erſtes Bändchen, Nürnbergs Geſchichte. Mit 3 Kupf. Nürnb. 12. 1812. 528 S. 2tes Bändchen, auch unter dem Titel: Nürnbergs neueſte Beſchreibung u. Verfaſſung, nebſt einem Verzeichniß der Kaufleute u. 100 Poſtreiſerouten. eb. 1813.
ſ. Hall. Lit. Z. 1812. III. S. 9. Leipz. Lit. Z. 1814. I. S. 309.

37. Aufſätze in Meuſel's hiſtor. literar. bibliograph. Magazin, und in Meuſel's neuen Miscell. artiſt. Inhalts.

38. Von der Nürnbergiſchen Künſtlerfamilie Brechtel; in Siebenkees Materialien zur Nürnbergiſchen Geſch. 1796. St. 23.

39. Kleiner Beytrag, das ehemalige Schönpartlaufen in Nürnberg betreffend; ebend.

40. Noch andere Aufſätze; ebend.

41. Nachricht von der Veranlaſſung, Einrichtung u. den bisherigen Bemühungen der Geſellſchaft zur Beförderung vaterländiſcher Induſtrie in Nürnberg; in Höck's Magazin der Staatswirthſchaft 1797. n. 4. S. 283—298.

42. Geſchichte des Handels in Franken, beſonders in Nürnberg; ebend. 1797. n. 7. S. 65. n. 8. S. 93—164. n. 9. S. 165—260 u. n. 10. S. 261—345.

43. Literariſche Bemerkungen die Guillotine betreffend; in dem allg. literar. Anzeiger. Leipz. 1799. S. 1417—1421.

44. Merkwürdiger Auszug aus der eigenhändigen Relation Hieronymus Paumgärtners von der Gefangenſchaft, in welcher er von Albrecht von Roſenberg über ein Jahr gehalten wurde; ebend. 1800. S. 409—416.

45. Literariſcher Beytrag zu J. F. Zucketts ſyſtemat. Beſchreibung aller Geſundbrunnen u. Bäder Teutſchlands; ebend. S. 492—496.

46. Mehrere Aufsätze; ebend.
47. Aufsätze im Journal von u. für Teutschland, und im Journal von u. für Franken.
48. Beyträge zu Waldau Beyträgen zur Geschichte Nürnbergs.
49. Rezensionen in der neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften.
50. Noch ein Fragment für künftige Herausgeber des Persius; in Wieland's neuem teutschen Merkur 1807. St. 4. S. 279—284.
51. Kurfürst August von Sachsen, und Lukas Cranach der jüngere; ebend. St. 5. S. 30—38.
52. Reisediarium des Johann Fabricius Abts zu Königslutter; ebend. St. 7. S. 178—192.
53. Jährliches Freudenfest der Findlinge in Nürnberg; ebend. 1808. St. 7. S. 190—208.
54. Von der Fränkischen Glasmalerei in Nürnberg; ebend. St. 8. S. 252—261.
55. Von den Nürnberg. Eyerlein; ebend. S. 261—267.
56. Denkstein auf die ehemalige Reichsstadt Nürnberg; ebend. 1808. Nov. S. 230—246.
57. Bücherdecken; in dem Neuen literarischen Anzeiger 1808. n. 23. S. 363—366 u. n. 24. S. 379—384.
58. Fragment für künftige Herausgeber des Plautus; ebend. n. 25. S. 393—397.
59. Mehrere andere Aufsätze; ebend.
60. Beyträge zu mehreren, von Andern herausgegebenen, literarischen und historischen Werken.

Vergl. Meusel's gel. Teutschland B. VI. S. 452—454. B. X. S. 515. B. XV. S. 219. u. B. XIX. S. 446. Bock's u. Moser's Sammlung von Bildnißen gel. Männer 1802. Heft 24. Journal von u. für Teutschland 1785. St. 3. S. 245. Will's und Ropitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. VII. S. 319—323. u. B. VIII. S. 469. Repertorium allg. der Lit. 1785—1800. Ersch Handbuch der teutschen Literatur Abth. IV. VI. VII. u. VIII. J. C. J. Wilden zu Roth's Andenken; im Namen des Pegnesischen Blumenordens. 8. Nürnb. 1815.

ROTHFISCHER (Gregor) vormaliger Benediktiner zu Regensburg; am 2. Mai 1720 zu Altmannstein in Oberbaiern (im Isarkreise) gebohren, wo sein Vater Marktschreiber war, und mit dem Taufnamen Franz, nachher mit dem Klosternamen Gregor genannt. Er wurde in seiner ersten Jugend zur Schreiberei und Rechnungskunst angehalten, und in seinem zehenten Jahre, um sich darin weiter fortzubilden, zu einem Anverwandten nach Ingolstadt, welcher Aufsichtlagsbeamter war, gegeben, wobey er zugleich das Gymnasium der Jesuiten besuchte. In seinem dreyzehenten Jahre meldete er sich bey dem Jesuiten Provinzial um die Aufnahme in den Orden, nahm aber seinen Entschluß in dem nächsten Jahre wieder zurück, studirte am Gymnasium zu Dillingen die Rhetorik, und suchte dann im Reichsstifte St. Emmeram zu Regensburg die Aufnahme in den Benediktinerorden. Nachdem er durch Unterstützung des Stiftes 2 Jahre im Kloster Rott am Inn Philosophie studirt hatte, erfolgte 1739 seine wirkliche Aufnahme in das Stift zu St. Emmeram, wo er am 6. November 1740 die Ordensgelübde ablegte, und dann an der Universität zu Salzburg Philosophie, Theologie, Kirchengeschichte, Civil- und Kirchenrecht hörte. Nach seiner Zurückkunft zu Regensburg wurde

er den 6. November 1744 zum Priester ordinirt, fieng an die Seelsorge auszuüben, studirte Chronologie und Geographie zum Behuf der Kirchengeschichte, verlegte sich dann auf Philosophie und Mathematik, und wurde in seinem Stifte für die jüngern Klostergeistliche Professor der theoretischen und praktischen Philosophie. Er schrieb eine Dissertation De praestantia Philosophiae eclecticae prae sectaria, die er aber nicht drucken lassen durfte, machte in Regensburg durch seine Anhänglichkeit an die damahls neue Philosophie Aufsehen, und bekam darüber, besonders an den Karmeliten und Dominikanern, heftige Gegner. Im Jahre 1745 wurde ihm im Stifte statt der Philosophie das Lehramt der Theologie übertragen. Diese las er über andere, als die vorgeschriebenen Lehrbücher, und zog sich dadurch, wohl ganz natürlicher Weise, Verdrüßlichkeiten zu. Im Jahre 1748 ward er auf die Probstey Haindling unweit Straubing zur Besorgung der dortigen Kirchendienste, und der, dem Stifte in St. Emmeram angehörigen, Oekonomie gesendet. Zu Ende des Jahres 1749 wurde er in das Kloster nach Regensburg zurückberufen, und ihm neuerdings das theologische Lehramt übertragen, und zwar mit der Freyheit, den Zuhörern seine eigene Gedanken in die Feder zu geben. Von diesen Diktaten baten sich auch auswärtige Gelehrte, und Professoren an Universitäten, Abschriften aus. Die Prälaten der Baierischen Benediktiner-Congregation ernannten ihn 1750 zum Lehrer der Theologie bey ihrem Studio communi Benedictino Bavarico, sobald dieser Catheder im nächsten Jahre würde erlediget werden. Da man ihm aber zugleich vorschrieb, die Thomistischen Schulsätze, ohne Beymischung seiner Privatmeynungen, beyzubehalten, so schlug er den Antrag aus. Uebrigens stand Rothfischer sowohl in als ausser dem Kloster in Achtung und Ansehen, und wurde von seinen Vorgesetzten mit der größten Liberalität und Freundschaft behandelt. Dem ungeachtet faßte er zu Anfang des Jahres 1751 den unvermutheten Entschluß, zur protestantischen Confession überzugehen, welches im November desselben Jahres in Leipzig geschah, von wo aus er dann seinem Abten zu St. Emmeram nach Regensburg seine Religionsveränderung meldete, und um seine, ohnehin schon selbst genohmene, Entlassung aus dem Orden ansuchte. Der Kardinal Quirini, welcher ihn schon 1748 im Kloster zu St. Emmeram persönlich kennen lernte, und seine Talente sehr schätzte, schrieb nun, aber ganz vergeblich an ihn, erhob in seinem Schreiben ungemein Rothfischer's Gaben und Wissenschaften, beklagte schmerzlich seinen Abfall vom katholischen Glauben, und trug ihm selbst seine Dienste und alle Beyhilfe zur Wiederherstellung seiner Ordensverhältniße, seiner Ehre, und zur Beruhigung seines Gewissens an. Zu Anfang des Jahres 1752 erhielt Rothfischer den Ruf an die Universität zu Helmstädt als ordentlicher Professor der Philosophie, und

gieng an diese Bestimmung ab. Allein eine auszehrende Krankheit machte seinem Leben in Göttingen, wohin er sich, um ärztliche Hilfe zu suchen, begeben hatte, den 20. Februar 1755 ein Ende. Seine Schriften:

1. Diss. Meditationes theticae, logicae, ontologicae et cosmologicae. 4. Ratisbonae 1744.
2. Theses mathematico-physicae. 4. ib. 1744 et 1746.
3. Spiritus privati ex Paschate typico coenae et vero crucis scandalum, contra *Drümelium*. ib. 4. 1745.
4. Diss. de potestate circa sacra et bona ecclesiastica, qua perill. *Wolfii* principia de Ecclesia examinantur. 4. ib. 1748. 16 Bog. s. Regensb. gel. Z. 1748. S. 319.
5. De gratia actuali et habituali, specimen syncretismi inter scholas dissidentes, methodo scientifica tentati, cum parergis de gratia et ultimis quatuor Sacramentis. ib. 4. 1750. 1 Alph. u. 5 Bog. s. Erlang. gel. Z. 1750. Reg. gel. Z. 1750. S. 302.
6. Schreiben an den Ttl Herrn Dominikus, des berühmten u. exemten Klosters des heiligen Benediktinerordens zu Oberaltaich würdigsten Abten, über die Beurtheilung, welche Hr. Dr. Chladenius den Erlangischen Anzeigen unlängst eingerückt hat, über eine Schrift de gratia actuali et habituali, die bey St. Emmeram in Regensburg unter dem Vorsitze des Pater Gregor Rothfischer vertheidiget worden. 4. Regensb. 1751. 7 Bog.
   s. Reg. gel. Z. 1751. S. 65.
7. Rezension und Wiederlegung der von P. Thaddäus Werenko unter dem Titel: Syncretismus ad examen revocatus, herausgegebenen Schrift; in den Regensburger gelehrten Nachrichten 1751. S. 226—230.
8. Ablaß und Jubeljahr, nach mathematischer Lehrart, entgegengesetzt den gegenseitigen Schriften, die bey Gelegenheit des letzten Römischen Jubeljahres sind an das Licht getreten. Erster Abschnitt, oder historischer Theil. 4. Regensb. u. Wien 1751. Diesen ersten Theil gab Rothfischer noch als Benediktiner in Regensburg heraus. Zweyter Theil, vom Ursprunge der geistlichen Kirchengewalt überhaupt, und der Päbstlichen insonderheit; als eine Einleitung zu den Bewegungsgründen seines Uebergangs zur evangelischen Kirche, dem ersten Theil entgegengesetzt. 4. Wolfenbüttel 1754. Dritter u. letzter Theil, von der Religion überhaupt, und dem Ursprunge der Päbstlichen insonderheit, als den wichtigsten Beweggründen seines Uebergangs zur evangelischen Kirche, dem ersten Theile entgegengesetzt. ebend. 1754.
   s. Kraft's theol. Bibl. B. 7. S. 51. B. 9. S. 444. u. B. 10. S. 3.
9. Glaubensbekenntniß. 4. Leipzig 1751. Neue Aufl. eb. 1752.
10. Der Sieg der Wahrheit, oder Franz, sonst Gregorius Rothfischer's, ehemaligen Benediktiners u. Professors der Gottesgelahrtheit in dem fürstlichen Reichsstifte St. Emmeram in Regensburg, dermalen öffentlichen Lehrers der Weltweisheit auf der Julius Universität zu Helmstädt, Nachricht von seinem Uebergange von der Römischen zur Evangelischen Kirche. 4. Leipz. u. Wolfenbüttel b. Meisner 1752. 188 S. Dagegen schrieb Anton von Wandel: Katholisches Kriegsrecht über den Kloster u. Glaubensdeserteur Pater Gregor Rothfischer, welcher, mit Zurücklassung der geistlichen Uniform, im J. 1751 von dem auserwählten Kriegsheer der streitenden heiligen katholischen Kirche zum Feinde übergegangen. 4. Costanz 1752. 71 S.
11. Fortsetzung der Nachricht von seinem Uebergange von der Römischen zur Evangelischen Kirche. 4. Leipz. u. Wolfenbüttel 1752. (mit fortlaufenden Seitenzahlen) S. 189—306.

s. Baumgartens Nachr. von merkw. Büchern B. 2. St. 9. S. 275.

12. Erste Nachlese und Anhang zur Nachricht von seinem Uebergange von der Röm. zur Evangel. Kirche. 4. ebend. 1753.

13. Vorschlag zu einer katholischen Schulen Verbesserung, und Gedanken über die katholische Disputirkunst; deme beygefüget eine kurze Abfertigung des Hn. Pater Neumayr Societatis Jesu. 4. Leipzig 1752.

14. Animadversiones apologeticae et criticae ad Eminent. Eccles. Rom. Cardinalem *Quirini*, duabus epistolis ad Quirinianis responsoriis comprehensae; quarum prima retractat opuscula quaedam minora Auctoris antehac edita, aliaque de ejus transitu ad Protestantes Eminentissimum monet; altera de hodiernis in Ecclesia Romana dissidiis modeste disserit. Praemittuntur ipsae Epistolae Quirinianae ad Auctorem. 4. Leipz. u. Wolfenb. in Comm. b. Meisner 1754. 182 S.

s. Baumgarten's Nachr. v. merkw. Büchern B. 5. St. 28. S. 368. Kraft's theol. Bibl. B. 9. S. 458.

15. Der maskirte Geist besucht den in der Einsiedeley sich aufhaltenden Husarengeist Johann Gr. v. Wüst, und bedanket sich vor seine im J. 1753 der Welt öffentlich herausgegebene Defension. 4. Wolfenbüttel 1754.

Vergl. *Memoriam* viri, dum viveret, excellentissimi doctissimique Franc. Rothfischeri in alma Julia Carolina, quae Helmstadii est, Philos. prof. ord. placida morte a d. 20. Febr. 1755 ad meliorem vitam translati Academiae Prorector Georg. Gottlob *Richter* D. cum cancellario et senatu civibus et posteritati commendant. 4. Göttingae ap. Schulz 1755. 3 Bog. *Rothfischeri* Memoria, ab Academia Helmstadiensi edita. Fol. Helmst. 1755. *Gesneri* Memoria Fr. Rothfischeri. 4. Gött. 1755; et in *ejusdem* Biographia ab *Eyringio* edita B. I. S. 215—244. Götting. gelehrte Anzeigen 1753. S. 1070. 1755. S. 425. u. 816. Nachricht kritische u. unpartheyische, u. Beurtheilung der, über den Uebergang des Professors Rothfischer von der römisch Kathol. zur evangel. Luther. Kirche sowohl von ihm, als für u. wider ihn herausgekommenen vornehmsten Schriften. 4. Frankf. u. Leipz. 1754. *Acta* historico eccles. B. 16. S. 362—398. u. B. 18. S. 231—299. Schmersahls neue Nachrichten von jüngst verstorbn. Gelehrten B. II. S. 640 — 676. Schröckh in der unparth. Kirchenhistorie Th. IV. S. 174—178. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. X. Abth. 1. S. 203—210. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftsteller B. XI. S. 447—454. Meusel's hist. lit. Bibliograph. Magazin St. IV. S. 31. u. 49. Bougine Handbuch der Lit. Geschichte B. IV. S. 648. Annalen der Baierischen Literatur B. II. S. 125. Grundsätze alte des Jesuitenordens (München 1799) S. 71—75. Ladvocat's Handwörterbuch B. IV. S. 143. Bandel's Abdankung an die Leichträger des verstorbn. Rothfischer. 4. 1755.

ROTHFISCHER (Karl) Weltpriester zu München; aus Amberg gebürtig, wurde im J. 1773 Professor des Kirchenrechts zu München, muste aber den Lehrstuhl wegen Brustbeschwerden sehr bald wieder aufgeben, worauf er einige Zeit bei der Hofbibliothek arbeitete. Er gab heraus: Auszug der allgemeinen Weltgeschichte, mit einer Einleitung; zum Gebrauche der niedern Schulen in Baiern. III. Bände. Amberg bei Koch. 8. 1776. Er wollte auch ein, zum Druck bereits fertiges, Lehrbuch für die Kirchengeschichte u. das geistliche Recht herausgeben, woran er aber durch seinen, den 17. Jäner 1777 erfolgten, Tod verhindert ward.

ROTTMANNER (Simon) Gutsbesitzer zu Ast im Isarkreise. Er wurde den 2. Februar 1740 zu Rottmann Landgerichts Erding, wo sein Vater Besitzer eines Bauerngutes war, gebohren. Weil der Knabe Talente zeigte, schickte man ihn nach Freysing, wo er am Gymnasium und Lyceum die Humaniora und Philosophie studirte. Er fieng auch an, Theologie zu hören; doch seine Neigung war nicht für den geistlichen Stand; er begab sich an die Universität nach Ingolstadt, hörte sowohl öffentliche als privat Collegia über Kirchen- u. teutsches Staatsrecht, über den baierischen, bürgerlichen, peinlichen, und Prozeß-Codex, über römisches Recht, Natur- u. Völkerrecht, dann Kameralgegenstände, und erwarb sich 1763 nach strenger Prüfung den Grad eines Lizentiaten der Rechte. Nachdem er hierauf 3 Jahre der Gerichtspraxis in Erding gewidmet hatte, wurde er, nach abgelegter Probe-Relation, und nochmaliger, mit gröstem Beyfalle bestandener Prüfung, im Jahre 1768 unter die Zahl der Hofraths-Advokaten in München aufgenohmen. Seine Arbeiten verschafften ihm einen so guten Ruf, daß er bald darauf vom Hrn. Grafen Max von Preysing als dessen Rechtskonsulent und Sekretär angestellt, und auch in der Folge zur Verwaltung einiger Landgüter dieses ansehnlichen Baierischen adelichen Hauses verwendet wurde. Rottmanner studirte bey seinen Rechtsgeschäften, und bey seiner Güterverwaltung immer, las stets die besten Schriften, machte sich mit der Landwirthschaft, dem Brau- Forst- Jagd- und Bergwerkswesen genau bekannt, und unternahm auch, um fremde Kultur mit der einheimischen zu vergleichen, Reisen in die Main- und Rheingegenden. Er brachte den, zwischen Landshut und einem Gräflich Preysingischen Hauptgute Kronwinkel befindlichen, nicht grossen, Edelsitz Ast käuflich an sich, und verheurathete sich mit einer reichen Brauerstochter von Isareck Landgerichts Mooskburg, welche Wittwe war, da sie vorher einen Bräuer in Schärding zum Gatten hatte. Er stellte in Ast alle zur Oekonomie gehörige Gebäude groß, zweckmäßig und solid von Neuem her, legte Baumschulen und Gärten an, und umgab sie mit Mauern, kaufte Wiesen, und kaufte sich um eine baare Summe von dem Zehenten los. Die Gründe des Edelsitzes waren unter den Gründen der Bauern zerstreut; er tauschte sie nach und nach aus, immer die Wahl dem Bauern lassend, und öfters Grösse und Qualität der Arrondirung aufopfernd. Bey der hügellichten Lage der Gegend wurde durch Regengüsse häufig der beste Boden abgeschwemmt; er legte Teiche an, das abgeschwemmte Koth aufzufangen, sie einige Jahre als Fischteiche zu benützen, dann wieder trocken zu legen, und den Schlamm den beraubten Feldern zurück zu geben. Es fehlte an arbeitenden Händen; er siedelte Taglöhner-Familien an, baute ihnen Häuser, und theilte ihnen Gründe zu. Seinen untergebenen Arbeitern und Dienstbothen gab er gute

Löhnung und gute Kost, gönnte ihnen nach angestrengter Arbeit mehr als gewöhnliche Erquickungen, mehr als herkömmliche Ruhe; er lebte viel unter ihnen, und nahm selbst an ihren Ergötzungen Antheil. Er verlor dadurch nie an seinem Ansehen, und an ihrer Achtung, gewann aber immer an ihrer Liebe gegen sich, und an ihrer Lust zur Arbeit. Er fand, wie nachtheilig die Uebertreibungen in gänzlicher Aufhebung der Brache, im ausschlüßigen Kleebau u. d. gl. werden, und lernte auf eigene Unkosten, daß es kein allgemeines Ackerbausystem gebe, daß Jeder, nach der Beschaffenheit seiner Gründe und seiner Verhältniße ökonomisiren, zwar Vieles versuchen, aber nicht das, was nur scheinet und glänzet, sondern was wahren fortdauernden und größern Ertrag gibt, wählen müsse. Darum liebte er auch in spätern Jahren vorzüglich die englischen ökonomischen Schriftsteller, und ihren Interpreten Thaer, die, wenn auch ein System vorziehend, doch die Freyheit des Geistes, nach eigener Einsicht das für das Lokale als das Beste befundene zu wählen, nicht beschränken. Seine Wirthschaft war eine wahre Musterwirthschaft, obwohl er sie nicht gerne so nennen hörte, und Er selbst war ein wahres Muster eines Landwirthes, eines Familien- und Hausvaters, eines Staatsbürgers, und eines in seinen Fächern gründlichen, immer forschenden und bescheidenen Gelehrten. Sein Charakter war der redlichste, und nicht nur von seinen Hausgenossen und den Unterthanen seines Gutes, sondern auch von allen Bewohnern der Gegend, wurde er nie anders als Vater genannt. Er besaß eine, an alter und neuer, inländischer und ausländischer Literatur reiche Bibliothek. Als im Jahre 1802 die Baierische Landesuniversität das Fest ihrer Versetzung nach Landshut feyerte, wurde Rottmanner von der juridischen Fakultät zum Doktor der Rechte ernannt. Er starb am 5. September 1813. Seine, sämtlich anonym, oder unter erdichteten Nahmen herausgegebene, Schriften sind:

1. Anmerkungen über das Baierische Mandat, welches in Betreff der Wildschützen u. Landeskultur den 1. Aug. 1778 erschlichen, aber von dem Kurf. Hofrath und der Hofkammer zur Ehre u. zum Nutzen des Vaterlandes unterdrückt worden. Von Joh. Theod. Freyherrn zu Schollenberg u. Rentha. 4. (München). 1778. 56 S.
2. Nothwendige Kenntniße u. Erläuterungen des Forst u. Jagdwesens in Baiern. 2 Theile. München b. Strobl. 8. 1780. 668 S.
3. Unterricht eines alten Beamten an junge Beamte, Kandidaten u. Praktikanten. Erster Band. 8. Linz 1783. 264 S. 2ter Band. 1787. 270 S. 3ter Band 1787. 164 S. 2 Auflagen.
   s. Tüb. gel. Z. 1787. S. 163. Allg. t. Bibl. B. 82. I. S. 92. Schott's Bibl. 1787. I. S. 44.
4. Ueber die Rechtmäßigkeit des kleinen Zehends in Baiern. 8. 1784.
5. Abhandlung über die Brache, oder der lateinische Wirth. 8. Nürnberg b. Stein 1794. 127 S.
   s. Jen Lit. Z. 1795 IV. Neue allg. t. Bibl. B. 15. II. S. 363.
6. Rhapsodien über ökonomische u. kameralistische Gegenstände. 8. 1795.
7. Ofellus rusticus, oder der Vertheidiger der Brache in Baiern. 8. Frankf. (München b. Lindauer). 1796. 133 S.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 45. I. S. 151.

8. Sammlung von Beurtheilungen einiger baierischen politischen Druckschriften, von einem Zuschauer auf dem Lande. 8. (München). 1797. 202 S.
9. Beytrag zur Geschichte der Frohne oder Scharwerke in Baiern. 8. Frankf. (München) 1798. 191 S. 2ter Theil 1800.
10. Bemerkungen über Laudemial und andere grundherrliche Rechte in Baiern. 8. Frankf. u. Leipz. 1799. 206 S.
11. Ueber die Schädlichkeit des Bierzwanges u. der Nothwirthe in Baiern. 8. 1799.
12. Ueber Freyheit und Eigenthum der alten Baierischen Nation. 8. Frankfurt (Landshut). 1801. 86 S.
13. Sendschreiben des hochwohlgebohrnen Hrn. Magnus Freyherrn von Herkommen an seinen treuen Diener Magister Theophilus Neumann. 8. Salzburg (Landshut). 1801. 86 S.
14. Unterthänigst gehorsamstes Antwortschreiben von M. Th. Neumann über die Aufrechthaltung der dermaligen ständischen Privilegien in Baiern. 8. Frohnhausen (Landshut). 1801. 342 S.
15. Bemerkungen über verschiedene Mißbräuche in bürgerlichen Verhältnißen in Baiern, von Theobald Fröhlich, einem Bundgenossen des Pongraz Fürstenschild Freymanns zu Ehransdorf. 8. Mainz (München) 1802. 217 S.
16. Neuester Kulturprozeß in Baiern; aus aktenmäßigen Quellen. Niederbaiern. 8. 1805. 152 S.
17. Der ergänzte Ofellus rusticus. 8. Landshut 1810. 234 S.
18. Aufsätze in den Baierischen Beyträgen zur schönen u. nützlichen Literatur; im Baierischen Landbothen; in Hübner's Wochenblatt; in Strobl's Intelligenzblatt, und in andern Zeitschriften.

Vergl. Hauptzüge aus dem Leben des Dr. Rottmanner; ächten Vaterlandsfreunden zum Andenken u. zur Erinnerung. 4. Landshut b. Thomann 1815. 32 S. Obernberg's Reisen durch das Königreich Baiern Th. I. B. III. Heft I. S. 63—80. Meusel's gel. Teutschl. B. XV. S. 225.

ROTTNER (Johann Evangelist) Benediktiner zu Mallerstorf in Niederbaiern. War 1667 zu Seittenstetten in Oesterreich geboren, legte 1686 zu Mallerstorf die Ordensgelübde ab, bekleidete in Studio cummuni der Baierischen Benediktiner Congregation die Stelle eines Direktors und Professors der Theologie, versah auch einige Zeit das Priorat in den Oberpfälzischen Klöstern Michelfeld und Weissenohe, und starb am 26. Junius 1725. Von ihm erschien:

1. Flos campi in manipulum collect. h. e. quaestiones theol. 4. Ratisb. 1706.
2. Ubi Angelicum, Beatitudo formalis, et Voluntarium. III. exercitat. menstr. 8. Frisingae 1712.
3. Formale peccati, distinctio specif. peccatorum et macula pecc. 8. ib. eod.
4. Gratia actualis. 8. Monachii 1714.
5. Diss. theolog. de poenitentia. 8. Monachii 1714. 426 S.
6. Restitutio honoris et famae. Ratisb. 8. 1715.
7. Margarita coelestis, seu status religiosus ascetico-theologice expensus, ad mentem S. Augustini, Anselmi, et Thomae Aquinatis, aliorumque Patrum luculenter efformatus. 4. Aug. Vind. 1719.
8. Paraeneses Marianae i. e. Allocutiones exhortatoriae ad religiosos Sodales caetus Mariani in congregatione Benedictino-Bavarica. 4. Ratisb. 1721.

ROUSSEAU (Meinrald) Benediktiner zu Benediktbeuern in Oberbaiern. Er ward am 20. Mai 1698 zu Haag in Holland gebohren, war im Kloster Direktor der jungen Ordensgeistlichen, und starb am 18. Februar 1744. Es erschien von ihm:

1. Felicitas Religiosi ex Gallic. (Robert *Morel*) vers. 8. Monachii 1735.
2. Handschriftlich hinterließ er mehrere zum Druck fertige Uebersetzungen von ascetischen, in der Congregation des heil. Maurus in Frankreich herausgekommenen, Werken.

RUDOLPH (Johann Christoph) Professor der Rechte zu Erlangen. Er ward am 5. November 1723 zu Marburg gebohren, wo sein Vater Sebastian Rudolph Spitalverwalter war. Nach den gewöhnlichen Schulstudien nahm er sich vor, Theologie zu studieren, welches auch zu Marburg geschah; als er aber 1743 nach Halle kam, widmete er sich den Rechten. Hierauf gieng er nach Baireuth, und besorgte dort eine kurze Zeit die Herausgabe der Erlangischen gelehrten Zeitung, die der nachherige Regierungsrath Bruner dort auf seine Kosten drucken ließ, kam aber, weil der akademische Senat den Druck dieser Zeitung in Erlangen forderte, 1748 dahin, und setzte daselbst neben Besorgung der Zeitung das Studium der Rechte fort. Der Baireuthische Minister Lauterbach, der seine Fähigkeiten kannte, übertrug ihm die Vertheidigung des Hauses Brandenburg gegen einen Theil der Reichsritterschaft. Dieses Geschäftes entledigte er sich mit so großem Beifall, daß ihn der Markgraf Friedrich nicht nur reichlich belohnte, sondern ihm auch, nachdem er 1753 Magister geworden war, und sich das Recht zu lesen erworben hatte, im Mai 1754 eine ausserordentliche Professur der Philosophie und der Rechte an der Universität zu Erlangen ertheilte. Er begann seine Vorlesungen mit einer Rede: Quam noxius sit ei, qui ad solidam jurisprudentiae cognitionem adspirat, neglectus studiorum, quae vocant, subsidiorum. Im J. 1756 erwarb er sich die juristische Doktorswürde. Da ihm nun die Herausgabe der gelehrten Zeitung zu lästig wurde, sagte er sich davon los, rückte 1758 als vierter, 1760 aber als dritter ordentlicher Professor, und 1762 in die juristische Fakultät ein. Im Jahre 1767, wo er zur zweyten Lehrstelle gelangte, legte er seine philosophische nieder, und lebte blos der juristischen, und der damit verbundenen Arbeiten, erhielt vom Markgrafen Alexander, der ihm auch eine Gehaltszulage ertheilte, den Charakter eines Hofrathes, und ward 1778 erster Professor seiner Fakultät. Die Akademie der Wissenschaften in Erfurt, und die teutsche Gesellschaft in Erlangen nahmen ihn unter ihre Mitglieder auf. Er starb an den Folgen eines Schlagflußes und an einem Asthma den 28. Februar 1792. Rudolph war als ein vorzüglicher Rechtsgelehrter, besonders in dem bürgerlichen, Lehen- und Criminalrecht anerkannt. Die Geschichtschreiber des Mittelalters hatte er als Quellen des kanonischen,

teutschen, und Feudalrechts, und eben so die Schriftsteller zur Kirchengeschichte gehörig, nebst Heraldik und Diplomatik, studirt. In den Alterthümern des Römischen und Byzantinischen Reiches, die zur Interpretation des bürgerlichen Rechts so viel beitragen, und überhaupt in der Geschichte, war er sehr bewandert. Er war so unermüdet thätig, daß er nur selten aus dem Hause, und noch seltener aus der Stadt kam. Als Philosoph war er der Wolfischen Parthei zugethan, weswegen er freilich in den spätern Jahren nicht mehr gefiel. Seine einmal gefaßte Meynung änderte er nicht, wodurch nothwendig oft Verdrüßlichkeiten mit seinen Kollegen entstanden. Er achtete indessen nicht auf Gunst Anderer, und suchte nicht Lob und Ruhm, konnte aber auch Schmähungen, Stolz, und Unwissenheit Anderer nicht ertragen. Seine Schriften:

1. * Xenophons Feldzug des jüngern Cyrus, nebst dem Rückzug derer zehntausend Griechen; aus dem Französischen des Hn. von Ablancourt übersetzt. Nebst einer Vorrede von M. Paul Longolius. 8. Hof 1747.
2. Compendium historiae litterariae novissimae, oder Erlangische gelehrte Anmerkungen und Nachrichten. Dritter Jahrgang. 8. 1748. Vierter Jahrgang. Baireuth 1749. — Auch die folgenden Jahrgänge bis 1769 wurden noch in Baireuth gedruckt; aber Rudolph gab 1758 die Besorgung der Herausgabe auf, lieferte indessen noch viele Rezensionen, und entschloß sich weiterhin, von 1769 an, noch über funfzehen Jahre lang abermahls die Redaktion dieser gelehrten Zeitung zu führen.
3. Des Abtes Guyon Geschichte von Ostindien, alter sowohl als neuerer Zeiten, in III Theilen. Aus dem Französischen (1744) übersetzt, mit Anmerkungen. 8. Frankf. u. Leipzig. (Hof bei Grau). 1749. Mit Kupfern. Mit neuem Titelblatt 1772.
4. Diss. philos. de ultimis voluntatibus jure naturae validis. 4. Erlangae 1753.
5. Vindiciae territorialis potestatis imperii Romano-germanici, adversus exemtiones Nobilium. 4. ibid. eod.
   s. Gött. gel. Z. 1754. n. 40. Erlang. gel. Z. 1754. n. 19. S. 149. u. 1755. n. 14. S. 105.
6. Progr. adit. de Codice canonum, quem *Hadrianus I. Carolo* M. dono dedit. 4. ib. 1754.
7. Repetitae vindiciae territorialis potestatis adversus exemtiones Nobilium, Göttingensibus vindiciis libertatis oppositae. 4. ib. 1755.
8. Diss. Observationes de jure emigrandi et transmigrandi subditorum, eorumque expulsione et translatione in genere. 4. ib. 1756.
9. Diss. inaug. jurid. de accessione picturae, ib. eod.
10. Entwurf einer allgemeinen Geschichte der in Teutschland geltenden Reichsgesetze. 8. eb. 1757.
    s. Gött. gel. Z. 1758. S. 559.
11. * Prolusio de lapsu decenii ad revocationem verbalem testamenti non necessario; nomine Frid. Laur. *Haspel* patri suo natalitia gratulantis. 4. ibid. 1758.
12. Progr. adit. de vetere legum collectione, vulgo Jus Caesareum dicta. 4. ib. 1759.
13. Diss. pro loco de effectu metus in pactis et contractibus. 4. ib. 1762.
14. D. de criminibus delictorum carnis ut plurimum accessoriis. ib. 1763.

15. De transplantatione subditorum in locum emigrationis vel expulsionis religionis causa non substituenda, ad J. P. O. artic. V. §. 36. ib. 1768.

16. Nova commentatio de Codice canonum, quem *Hadrianus* J. P. R. *Carolo* M. dono dedit. 8. ib. 1777. 7 Bog. Eine Umarbeitung des oben n. 6. angezeigten Programms.

17. Einige Gelegenheitsgedichte.

Vergl. Weidlich's Lexikon aller jetztleb. Rechtsgel. S. 149. Weidlich's biograph. Nachrichten von jetztleb. Rechtsgel. Th. II. S. 253—255. u. Nachträge S. 259. Nicolai Reisebeschreibung 3te Ausg. B. I. S. 177. Pütter's Literatur des teutsch Staatsrechts Th. II. S. 103. *Harlesii* Memoria J. C. Rudolphi. 4. Erlang. 1792. Schlichtegroll's Nekrolog auf das J. 1792. B. II. S. 203—210. Koppe jurist. Almanach auf das J. 1793. S. 267—270. Fikenscher's Gelehrtengeschichte der Univers. zu Erlangen Abth. I. S. 216—222. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. X. Abth. 1. S. 280—283. Meusel's Lexikon verstn. Schriftst. B. XI. S. 462—464. Ekkard's lit Handbuch Th. II. S. 93. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 623. Rötger's Nekrolog St. II. S. 153—155. Bougine Handbuch B. IV. S. 655.

RUDOLPH (Johann Philipp Julius I.) Professor der Medizin zu Erlangen; am 7. Dezember 1729 zu Marburg gebohren, und des Erlangischen Professors der Rechte Johann Christoph Rudolph Bruder. Er lernte die Wundarzneikunst zu Marburg, und gieng von da nach 2 Jahren nach Cassel, wo er Compagnie Feldscherer wurde. Der Trieb aber, sich mehr zu vervollkommnen, bewog ihn, bald abzudanken, und nach Strasburg zu gehen, wo er hauptsächlich chirurgische, doch aber auch medizinische Collegien hörte. Hierauf nahm er im Hospital zu Colmar Dienste, gieng aber 1746 zur Armee nach Brabant, wo er seine Zeit meistens in den wandelnden Hospitälern zubrachte. Nach der Schlacht bei Tongern kam er in das dortige grosse Spital, wo er viel zu thun fand, und nachher nach Douay, wo er im Feldspital Dienste thun muste, und den Vorlesungen des Spitalarztes Marechal beiwohnte, bis er mit den Truppen, die sich den Einfällen der Engländer widersetzten, nach Bretagne gieng, und im dortigen Spital Dienste that. Nach Endigung dieses Feldzuges gab er die fernern Hospitalverrichtungen auf, nahm als Chirurg Dienste bei dem Schweitzerregiment Seedorf, welches bei den Truppen in Bretagne war, gieng im folgenden Frühjahre mit demselben wieder nach Brabant, und wohnte der Belagerung von Mastricht bei. Da das Regiment nach eingetretenen Frieden oft seinen Standort veränderte, und in verschiedene Städte verlegt wurde; so konnte Rudolph viele Spitäler besuchen, und die Methoden mehrerer berühmten Aerzte und Wundärzte kennen lernen. Im Jahre 1754 nahm er seinen Abschied, gieng nach Marburg, und von da, seinem längst gefaßten Vorsatze gemäß, nach Holland und Ostindien. Im Februar 1755 kam er in Batavia an, und machte in den folgenden Jahren beschwerliche und gefährliche Reisen nach Japan, nach Sina, und nach vielen Inseln. Während eines

Krieges zwischen den Engländern und Holländern in Bengalen verlor er sein ganzes, innerhalb 4 Jahren zusammen gespartes, Vermögen, erwarb sich aber hohe Achtung durch seine geschickte und unermüdliche Behandlung der vielen Verwundeten. In Chinsura überstand er zwar das, auf einem holländischen Schiffe ererbte sogenannte Bengalische Fieber, eine Pestartige Krankheit, behielt aber davon als Rest für sein ganzes Leben eine sehr beschwerliche Engbrüstigkeit. Im November 1762 gieng er wieder nach Batavia; von da aus er noch verschiedene Reisen machte, bis er 1764 wieder nach Bengalen kam. Allein gegen Ende desselben Jahres muste er wieder von da abreisen; worauf er zu Anfang des Junius 1765, nachdem man sich einen Monath am Vorgebürge der guten Hoffnung aufgehalten hatte, zu Middelburg in Seeland ankam. Im folgenden Dezember war er zwar Willens, wieder nach Ostindien zu gehen; die Sehnsucht aber, seinen Bruder in Erlangen einmal wieder zu sehen, trieb ihn dorthin. Er besuchte daselbst mathematische und medizinische Vorlesungen, gieng, um sich noch weiter auszubilden, nach Strasburg, kam nach Erlangen zurück, nahm da 1768 die medizinische Doktorwürde, und wurde unterm 12. November 1769 an der Universität als ausserordentlicher Professor der Medizin und der Chirurgie angestellt. Im Jahre 1774, da er als Leibarzt an einen auswärtigen Hof gehen sollte, ward er vierter ordentlicher Professor mit Hofraths Charakter, 1791 dritter, und 1793 zweiter Professor der Medizin. Die Kaiserliche Akademie der Naturforscher nahm ihn unter ihre Mitglieder auf. Er erwarb sich durch Bildung vieler geschickter Aerzte und Chirurgen grosse Verdienste. Indessen nahm die Folge des Bengalischen Fiebers, sein Asthma, an dem er dreissig Jahre lang so viel litt, daß er viele Nächte ausser dem Bette zubringen muste, und daß Jeder, der ihn gehen sah und hörte, zum Mitleid bewogen wurde, immer mehr zu, und machte endlich am 5. März 1797 seinem Leben ein Ende. Er war ein warmer Verehrer der Religion, und mit den Neuerungen, die man an ihr vornahm, immer sehr unzufrieden. Sein Bildniß wurde von C. W. Bock in Kupfer gestochen. Er schrieb:

1. Diss. de ustione cranii in epilepsia. 4. Erlangae 1766.
2. Progr. de tumore cancroso, singulari amputatione feliciter sanato. 4. ibid. 1770.
3. Observ. de. singulari et gravissimo molitoris, a rota molari accepto, vulnere feliciter persanato; *in Novis Actis* Academ. Nat. curios. B. 8. S. 211—227.
4. Einige Abhandlungen und Aufsätze in von Andern herausgegebenen Werken.

Vergl. Meyner's Nachrichten von Ansbach. und Baireuth. Schriftst. S. 303—312. Bock's u. Moser's Sammlung von Bildnissen gel. Männer B. II. H. 16. *Harlesii* Memoria J. P. J. Rudolphi. 4. Erlang. 1797. Elwert's Nachrichten von dem Leben jetztleb. Aerzte B. I. S. 475—485. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. X. Abth. 1. S. 283—288. Fikenscher's Gel. Gesch. der Univers. Erlangen Abth. II. S. 97—105. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftst. B. XI.

S. 464—466. Oberteutsche Literaturzeitung 1796. n. 9. S. 139. Erlang. gel. Anzeigen 1797. n. 51. S. 401. Anzeiger allg. Literar. 1797. n. 136. S. 1393.

RUDOLPH (Johann Philipp Julius II.) Medikus zu Windsheim im Ansbachischen. Er ward, als des Johann Christoph Rudolph Sohn, 1767 zu Erlangen gebohren, und fieng daselbst im Mai 1781 die medizinische Studien an. Dann gieng er auf Reisen, hielt sich auch einige Zeit in Paris auf, ward nach seiner Zurückkunft zu Erlangen 1790 Doktor, und 1793 ausserordentlicher Professor der Arzneywissenschaft, folgte aber 1796 dem Rufe als zweiter Stadtphysikus nach Windsheim, wo er nur 34 Jahre alt, den 1. Dezember 1801 starb. Von ihm erschienen:

1. Diss. inaug. med. de partu sicco 4. Erlang. 1790. 52 S. Steht auch in Jo. Ch. Traug. Schlegel sylloge operum minorum ad artem obstetriciam spectantium. Lips. 1796. B. 2. n. 43. s. Hartenkeils med. chir. Z. 1791. I. S. 306. Allg. t. Bibl. B. 102. II. S. 392.
2. D. de opii in luis venereae sanatione efficacia. 4. ib. 1792.
3. Progr. de evacuatione abscessuum artificiali. 8. ib. 1795.
4. Rezensionen in der Erlanger gelehrten u. in der Erlang. Literaturzeitung.

RÜCKERT (Joseph) Professor der Philosophie zu Würzburg; gebohren am 1. März 1771 zu Beckstein bei Lauda in Franken, starb am 7. Mai 1813. Er schrieb:

1. * Weltgericht der Philosophen von Thales bis zu Fichte, von Karl Joseph. 8. Leipzig b. Sommer 1801.
2. Der Realismus, oder Grundsätze zu einer durchaus praktischen Philosophie. 8. ebend. 1801.
3. Ueber den Charakter aller wahren Philosophie, ein Programm, womit er seine Vorlesungen für das Sommer-Semester ankündiget. 8. Würzb. u. Bamberg 1805. 16 S.

RUEDORFER (Eberhard) Benediktiner zu Salzburg. Er wurde am 5. Februar 1701 zu Kitzbühel in Tyrol gebohren, trat nach vollendeter Philosophie zu Salzburg in das Benediktiner Kloster zu St. Peter, legte am 14. September 1721 die Ordensgelübde ab, und ward 1724 Priester, dann für seine jüngern Ordensbrüder Repetitor der Theologie. Im J. 1727 verlangte man ihn als Professor der Philosophie in das Kloster St. Georg in Tyrol. Im J. 1729 kam er nach Salzburg zurück, und wurde 1730 an der Universität Professor der Philosophie, welche er bis 1732, und von 1739 bis 1741 Theologie lehrte. Allein da er bei einem damaligen Streite wegen Anrufung der Heiligen aus ganz überspannten, der katholischen Lehre zuwiderlaufenden, Grundsätzen alle Schranken der Mässigung und Bescheidenheit überschritten, und sich dadurch die Ungnade des Erzbischofes zugezogen hatte, muste er das Lehramt niederlegen, und sich sogar auf einige Zeit von Salzburg entfernen. Im Jahre 1752 wurde er Supe-

rior zu Mariaplain bei Salzburg, und ſtarb am 5. Mai 1765. Er ſchrieb:

1. Disputationes menstruae octo. I. De objecto formali Logices. II. De primis et secundis intentionibus Thomisticis. III. De mutuis et non mutuis praecisionibus objectivis. IV. An actualis praedicatio sit universalis destructio? V. Ens rationis divinum. 8. Salisburgi 1731. VI. Sexta Disputatio, sive figura Galenico-Platonica. VII. Creata libertas praemota. VIII. De Quidditate praemotionis physicae. ib. 1752.
2. Philosophiae Peripatetico-Thomisticae Partes V. Fol. Salisb. 1732. Salisburgensis Thomista Philosophus, seu universa Philosophia Peripatetico-Thomistica, ad mentem Aristotelis et D. Thomae elucubrata, in V. Partes divisa. Editio altera. Fol. ib. 1732.

Vergl. *Memoria* saecularis sive Compendium vitae et mortis Religiosorum in monasterio ad S. Petrum Salisburgi S. 165—168. Zauner's Verzeichniß aller akademiſchen Profeſſoren zu Salzburg. S. 12.

RUPERT (a S. Bennone) Karmelit zu München; daſelbſt am 25. Februar 1698 gebohren. Er bekleidete im Orden nacheinander die Aemter eines Novizenmeiſters, Lektors, Bibliothekars, und Priors, wurde den 8. Mai 1745 zum Provinzial erwählt, und ſtarb am 22. Oktober 1764. Seine Schriften:

1. Kurzer Unterricht, die neun Mittwoch Andacht zu dem heiligen Nährvater Joſeph nützlich zu halten. 8. Regensburg 1741. München 1742. Bis 1769 fünfzehn Auflagen.
2. Sprache der Kinder Gottes, oder Grundregeln des beſchaulichen und wirkenden Lebens, ſamt einem Zuſatz einiger Tugendübungen für geiſtliche Ordensperſonen. 8. München 1744. Acht Auflagen.
3. Thereſiä Liebe, oder leichteſte Weiſe, durch eine pur lautere Liebe zur chriſtlichen Vollkommenheit gelangen zu können; aus den eigenen Worten der heil. Thereſia herausgezogen. 8. ebend. 1760.
4. Drei gute Ding, oder drei lehrreiche Abhandlungen von der Beicht, vom innerlichen Gebete, u. von der geiſtlichen Vollkommenheit. 8. Regensb. 1764 u. 1766.

RUPP (Johann Bartholomäus) Wundarzt zu Volkach im Würzburgiſchen; daſelbſt am 20. Julius 1738 gebohren, wurde an ſeinem Geburtsort Landgerichts Wundarzt und Geburtshelfer, und ſtarb am 17. Auguſt 1809. Er hat, ohne Beiſetzung ſeines Namens, herausgegeben:

1. Vollſtändige Getrank- Getraid- Maas- Gewicht- u. Zins-Berechnung. 8. Schweinfurt b. Riedel 1775. Neue Auflagen. eb. 1794. u. 1798. ſ. Obert. Lit. Z. 1794. II. S. 1153.
2. Praktiſcher Unterricht der Hebammenkunſt, für Hebammen 8. Würzb. 1780.

von RUPRECHT (Georg Joſeph) Stadtpfarrer zu Kemnath in der obern Pfalz; 1713 gebohren, war der Theologie Lizentiat, Kurfürſtlicher, und Biſchöflich Regensburgiſcher geiſtlicher Rath, und Dechant, und ſtarb im April 1782. Er ſchrieb:

Eucharistiale Archiconfraternitatis sacrosancti corporis Christi Salva-

toris; das ist: zwei und fünfzig Predigten von dem allerheiligsten Sakrament des Altars. 4. Sulzbach 1761. 4 Alph. u. 3 Bog.

RUTHEL (Matthäus Friedrich) zu Augsburg am 8. Julius 1707 gebohren. Er studirte am Gymnasium bei St. Anna in seiner Vaterstadt, dann an der Universität zu Jena, worauf er 1736 Präceptor in dem Waisenhause zu Sorau, 1738 Hofdiakon daselbst, 1744 Subdiakon zu Görlitz, 1758 Archidiakon, und 1760 Pastor primarius daselbst wurde. Er stiftete in Görlitz eine Armenschule, welche 1757 mit dem Waisenhause verbunden wurde, seit welcher Zeit er auch Ephorus derselben war. Im Jahre 1772 resignirte er, bei sehr geschwächten körperlichen Kräften, das Pastorat, und starb am 21. September 1774. Schriften:

1. Parentation bei Beerdigung des Stadtrichters Sibeth. 8. Görlitz. 1760.
2. Das kindliche Wesen wahrer Gläubigen. 8. ebend. 1767.
3. Die Macht und Gnade Gottes in schwachen Kindern. 12. eb. 1767.
4. Anleitung zum wahren Christenthum und zum erbaulichen Lesen der heiligen Schrift. 8. eb. 1769.
5. Die herrliche Friedens-Bothschaft des grossen Gottes an das ganze menschliche Geschlecht, aus 1. Timoth. 1, 15. eine Leichenpredigt. Fol. eb. 1771.
6. Gebet zum Vorlesen bei wöchentlicher Austheilung unter die Görlitzische Armuth. 8. eb. 1772.
7. Jährliche Nachrichten von dem Waisenhause in Görlitz. 8. 1752—1772. Denselben setzte er allemal eine Abhandlung vor, als: Geschichte des Waisenhauses 1752. Betrachtung über die Wahrheit: Jesus und seine Gläubige stehen für eine Person 1753. Betrachtung über den, durch die Liebe thätigen, Glauben der 3 Weisen aus dem Morgenlande 1754. Die Gestalt eines Gott gefälligen Wohlthäters 1755. Betracht. über Ebr. 6, 10. 1756. Betracht über Salomons Ausspruch: Alles liegt an der Zeit und am Glück 1757. Betracht. über Jerem. 3. v. 22 u. 23 1758. Betracht. über Sprüchw. Salom. 18, 10. 1759. Ueber Johann. 11. 1760. Beweis, daß die Jugend der Pflanzgarten der Kirche Gottes und des gemeinen Wesens sey 1761. Von der Einrichtung der Schulen, worinnen die zarte Jugend von 4 bis 8 Jahren unterrichtet werden soll, und von den Lehrern bei solchen Anstalten 1762 u. 1763. Von den Armenschulen in dem Herzogthum Wallis 1764. Von dem Unmöglichen, dem Schweren, Leichten, und Seligen in dem Christenthum 1765. Etwas Geschichtliches vom Waisenhause 1766. Entwurf einer Schulordnung für teutsche Schulen 1767. Betrachtung über Sprüchw. 19, 17. 1768. Betracht. über unsere Kirchen Litaney. 1769. Ein geistliches Gespräch zwischen Gott dem Herrn u. einer gläubigen Sele 1770 u. 1771. Die heilige Schrift, als der Grund der Catechismuslehre 1772.

Vergl. Dietmann's Oberlausitz. Priesterschaft S. 228—230. Otto Lexikon der Oberlausitz. Schriftsteller B. III. Abtheil. 1. S. 115—117. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XI. S. 497—499.

S.

SADLER (Bonifazius) Augustiner zu München; daselbst 1673 gebohren, versah viele Jahre das Predigtamt

in der Klosterkirche zu München, war Superior zu Bettbrunn, Prior zu Ingolstadt, und zu Schönthal in der obern Pfalz, endlich Generaldefinitor im Orden, und starb zu München am 9. Dezember 1753. Er war in alten und neuen Sprachen, in der Mathematik und Astronomie sehr erfahren. Seine Schriften:

1. Bavaria divisa in tempora, id est: Catalogus omnium civitatum, monasteriorum, oppidorum, villarum, et praediorum in Bavaria, ac aliarum civitatum in Europa, quomodo Astronomice calculata tempore differant a civitate Monacensi. 8. Monachii. 1730.
2. S. Augustini de civitate Dei XXII. libri, cum notis in quinque tomulis. 8. Ingolst. 1737.
3. Ephemerides Bavariae.
4. Compendiosa chronologica historia variorum felicium et infelicium casuum, qui in Bavaria contigerunt. Lag zur Herausgabe bereitet, kam aber nicht unter die Presse.

SALLER (Philipp) regulirter Chorherr zu Polling in Oberbaiern; 1664 in Augsburg gebohren. Er legte 1682 die Ordensgelübde ab, und ward 1688 Priester. Nachdem er in seinem Kloster die Aemter eines Professors und Dechants versehen, kam er als Pfarrer nach Forstenried unweit München, und starb, achtzig Jahre alt, am 21. Jäner 1744. Schriften:

1. Quaestiones theologicae selectae, ab ipso, et Alb. Oswald publicae Disput. subj. 4. Dilling. 1689.
2. Ehrenrede auf den heil. Johann von Nepomuk, gehalten zu Emmingen. 4. Augsb. 1695.
3. Ehrenrede auf Maria von Trost. 4. München 1715.
4. Heiliger Schatz zu Pollingen. 8. Augsb. 1695. Neue Auflagen, München 1733 u. 1739.
5. Verzeichniß der Pröbste des regulirten Chorstiftes Pollingen. 4. Kam nicht in den Buchhandel.
6. Kurze Beschreibung des löblichen Stiftes der regulirten Chorherren des heiligen Augustin zu Bernried; in der Fortsetzung des Baierischen Musenbergs St. III.
7. Denkmahl des uralt Baierischen adelichen ausgestorbenen Geschlechts der Seefelder von Seefeld und Peissenberg; ebend. St. V.
8. Seine, von ihm noch zur Herausgabe bestimmten; Epistolae literar. a doctissimis viris ad ipsum datae, et ab ipso rescriptae, ad historiam ordinis canon. regular. et universim ad historiam sacram et profan. illustrandam pertinentes, dann ein anderes Manuscript unter dem Titel: Varia sui ordinis Chronica et statuta, sind ungedruckt geblieben.

SAMBUGA (Joseph Anton) Königlicher geistlicher Rath zu München. Er ward am 9. Junius 1752 zu Welldorf, einem Rheinpfälzischen, in der Folge zum Grosherzogthum Baden gekommenen, Marktflecken unweit Heidelberg gebohren. Sein Vater Franz Sambuga war ein Handelsmann, und so wie seine Mutter Franziska, gebohrne Grossi, aus Italien gebürtig. Nach absolvirten Gymnasialklassen begab sich der junge, schon mit den besten Vorkenntnissen bereicherte Sambuga an die Universität nach Heidelberg,

wo er allen Studierenden das Musterbild eines frommen und sittlichen Lebens, und einer unermüdlichen Thätigkeit, mit welcher er alle Zweige des philosophischen, historischen, mathematischen, und theologischen Studiums umfaßte, an sich darstellte. In seinem achtzehenten Jahre gieng er wegen Geschäften in Familienverhältnissen nach Italien, und, nachdem er bis dahin immer gesinnt war, sich dem Kaufmannsstande zu widmen, entschloß er sich in Rom, geistlich zu werden, erhielt am 2. April 1774 die Priesterweihe, und versah dann einige Zeit im Spital zu Como die Aufsehers und Kaplansstelle, besonders für die, in diesem Spitale befindliche, teutsche Kranke. Nach seiner Zurückkunft in Teutschland wurde er 1775 bei seinem Oheim zu Helmsheim Pfarrkaplan. So geräuschlos und stille sein Wirken an diesem Posten war, und so wenig er einen andern suchte, wurden doch seine Wissenschaft seine Tugend, und seine Thätigkeit in nähern und fernern Umgebungen bekannt, und er muste im Jahre 1778 dem Rufe nach Mannheim als Stadtkaplan folgen, und daselbst auch die Hofpredigersstelle übernehmen. Im J. 1785 erhielt er die Pfarrei zu Herrnsheim, und war hier in jedem Sinne ein Vorbild für alle Geistliche auf dem Lande. Der Ruf seiner Bildung und seiner Gastfreundlichkeit ließ sein Haus selten einsam. Jeder, der ihn besuchte, und nur gesundes Urtheil mitbrachte, konnte bei ihm den hohen Werth reiner Frömmigkeit, geräuschloser Berufstreue, und sinnreicher Liebe kennen lernen. Er wuste Jedem eine gesunde Nahrung des Geistes anzubieten, ohne sie aufzudringen. Nebst seinem pfarrlichen Verrichtungen gab er jungen Studierenden Unterricht, und führte beynahe zwölf Jahre sein Pfarramt mit Würde, und zum Segen seiner Gemeinde. Im J. 1797 folgte er dem wichtigen Rufe an den Hof nach Mannheim, und ward Religionslehrer des durchlauchtigsten Kronprinzen von Baiern. Im J. 1799 kam er mit dem Hofe nach München, und wurde dann auch Religionslehrer des Königl. Prinzen Herzogs Karl, und der Königl. Prinzessinnen Auguste und Charlotte, so wie aller übrigen Königl. Kinder, welchen Aemtern er mit Weisheit, Eifer, und Segen vorgestanden ist. Auch war er Königl. geistlicher Rath. Nachdem er seit dem Jahre 1813 an Kränklichkeiten litt, starb er den 5. Junius 1815, und wurde auf dem Kirchhofe zu Neuhausen bei Nymphenburg unweit München begraben. Seine Religiosität, sein zugleich sanfter und fester Sinn, seine Bildung, und seine Kenntnisse, so wie überhaupt sein vortrefflicher Charakter, erwarben ihm allgemeine Verehrung, und machten ihn Allen, die in nahen und entferntern Verhältnissen mit ihm standen, ganz unvergeßlich. Das nun folgende Verzeichniß von Sambuga's Schriften gebe ich aus den, unten angezeigten, gedruckten Quellen, aber ergänzet aus Handschriftlichen Nachrichten, und aus meinen eigenen Sammlungen.

1. Schutzrede für den ehelosen Stand der Geistlichen. 8. Frankenthal 1782.
2. Kurze Geschichte des Lebens und der Tugenden des heil. Vincens von Paula; aus dem Französischen übersetzt. 8. eb. 1783.
3. Gebete zum Gebrauch für katholische Christen. 8. Frankenthal b. Gegel 1788. 97 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1788. II. S. 881. Jen. Lit. Z. 1789. IV. S. 452.
4. Unterricht von der heiligen Messe, für die kleinere Jugend, samt einem zweifachen Meßgebete. Mit Kupfern. Mannheim b. Löffler. 8. 1798. München 1800. Mannheim 1801. 112 S.
   s. Vierthalers Salzb. Lit. Z. 1801 IV. S. 69. Obert. Lit. Z. 1803. I. S. 1127.
5. Morgen und Abendgebetbuch für die jüngern Geistlichen. (ohne Druckort). 8. 1800. u. 1805.
   s. Neue theol. Annalen 1800. II. S. 620.
6. Predigt auf den Festtag des heil. Franzes von Xavier. 8. München b. Lentner 1800. 47 S.
   s. Neue theol. Annal. 1800. I. S. 323. Vierthalers. Salzb. Lit. Z. 1801. I. S. 328.
7. Auf die Feyer der ersten Communion der durchlaucht. Prinzessin Auguste Amalie von Baiern. 8. eb. 1801. 1 Bog.
   s. Obert. Lit. Z. 1802. II. S. 857. Annal. d. baier. Lit. 1802. I. S. 26.
8. Prüfung der Einleitung zur Schrift: Neue Erde und neuer Himmel. 8. Regensb. 1801. 16 u. 207 S.
9. Predigt auf das, am Mariä Empfängnißtage in der Kurfürstl. Hofkapelle gehaltene, hohe Ritterfest des heil. Georg. 8. München 1802. 116 S.
   s. Vierthalers Lit. Z. 1802. St. 7. S. 40. Kaplers Mag. f. kath. Rel. Lehrer 1802. I. S. 360.
10. Auf die Feyer der ersten heil. Communion der durchlaucht. Prinzessin Charlotte von Baiern. 8. eb. 1803.
11. Ueber den Philosophismus, welcher unser Zeitalter bedroht. 8. München b. Lentner 1805. 304 S.
    s. Obert. Lit. Z. 1805. I. S. 801.
12. Des Götterbothen, des neuen teutschen Merkurs, auffallende Menschlichkeit, beurkundet durch einen vorgeblichen Brief aus München. 8. 1805.
13. Ueber unverhältnißmäßige Bevölkerung der Hauptstädte. 8. 1806.
14. Ueber die Nothwendigkeit der Besserung, als Rücksprache mit seinem Zeitalter. Erster Theil. 240 S. 2ter Theil. 262 S. München b. Lentner. 8. 1808.
    s. Obert. Lit. Z. 1808. I. S. 645.
15. Untersuchung über das Wesen der Kirche. 8. Linz. b. Haslinger u. München b. Lentner 1809. 231 S.
    s. Felders Lit. Z. 1810. I. S. 97.
16. Auf die Feyer der ersten heil. Communion S. Königl. Hoheit des Herzogs Karl von Baiern. 8. München 1810.
    s. Batz theol. Zeitschr. B. 3. St. 1. S. 92.
17. Der Teufel, ein Neujahrsgeschenk; oder Prüfung des Glaubens an höllische Geister, nach der Lehre des Hrn. Peter Hartmann, Predigers zu Altenötting. 8. München b. Giel 1810. 114 S.
    s. Felders Lit. Z. 1810. I. S. 306.
18. Der Priester am Altare. Eine Neujahrsgabe zur Beherzigung für sich und seine Mitbrüder. 8. ebend. 1815. 47 S. 2 Auflagen. 3te Aufl. eb. 1819.
19. Gebetbuch für katholische Christen. eb. 8. 1816. 159 S.
    s. Felders Lit. Z. 1816. II. S. 81.
20. Die 2 in Meusel's gel. Teutschland Sambuga zugeschriebenen

anonyme Schriften: Etwas zur Beruhigung wegen der sogenannten Religionsklagen des Hrn. Peter Trunk. Mannh. 1780, und: Der entlarvte Katholik, zur fernern Beruhigung des wahren Katholiken, eb. 1781, sind nicht von ihm.

21. Sammlung verschiedener Gedanken über verschiedene Gegenstände; aus dem Handschriftlichen Nachlasse des Hrn. J. A. Sambuga herausgegeben von Franz Stapf. 8. Bamberg u. München 1818.
22. Sambuga's auserlesene Briefe, meistens an Geistliche geschrieben, nebst verschiedenen kürzern Aufsätzen, Fragmenten und Excerpten; herausgegeben von Franz Stapf. Erste Sammlung. 8. München b. Giel 1818. 2te Sammlung. eb. 1819. Eine andere Ausgabe erschien durch Karl Klein. 8. eb. 1818. 300 S.
23. Briefwechsel über die Gaßnerische Heilart mit Hofrath May; in den Rheinischen Beyträgen 1780.
24. Vergleichung Heinrichs IV. Königs von Frankreich mit Alexander dem Farnesier, aus dem Latein übersetzt; im Pfalzbaier. Museum Heft III.
25. Rede auf Joseph II. teutschen Kaiser, vorgelesen in der öffentl. Sitzung der teutschen Gesellschaft zu Mannheim im J. 1790; in den Beyträgen zur Homiletik für Selsorger 1793, B. III. und in den christlichen Reden von kathol. Predigern B. IX. S. 5—84.
26. Predigt auf den heil. Vincens von Paula; in den christlichen Reden von kathol. Predigern in Teutschland seit dem Jahre 1770. Mannheim 1797 B. XI.
27. Einige freundschaftliche Erinnerungen an den Hrn. Rezensenten der Leben heiliger Selen; in Felder's Literaturzeitung für kathol. Religionslehrer 1816. B. II. S. 209—230.
28. Rede an die katholische Geistlichkeit bei dem Eintritt des neunzehnten Jahrhunderts; ebend. 1817. B. II. S. 45—48. S. 60—64. S. 77—80. S. 92—96. S. 109—112. u. S. 156—160. Ganz stehet diese Rede in Felder's Neuem Magazin für kathol. Religionslehrer. 1817.
29. Rezensionen in Felders Literatur Zeitung.
30. Beyträge zu Felder's Neuem Magazin für kathol. Religionslehrer.
31. Beyträge zu Freindalers theologisch praktischen Linzer Monathschrift, und zur Quartalschrift für kathol. Geistliche.

Vergl. Joseph Anton Sambuga, wie er war; Partheylosen Kennern nacherzählt von J. M. Sailer. 8. München b. Giel 1816. 343 S. Felder's u. Waitzenegger's Gelehrten u. Schriftsteller Lexikon der teutschen kathol. Geistlichkeit B. II. S. 244—262. Felder's Literaturzeitung 1815. II. Intell. Bl. n. 8. S. 4. Meusel's gel. Teutschl. B. VII. S. 22. B. XI. S. 656. u. B. XV. S. 256.

SANDBICHLER (Aloys) **Professor zu Salzburg.** Einer meiner Freunde und literarischen Korrespondenten. Er wurde am 20. Februar 1751 zu Rattenberg in Tyrol gebohren, wo sein Vater Wirth war. Nachdem er am Gymnasium zu Halle in Tyrol studirt hatte, erhielt er im Augustinerkloster der Vorstadt Mülln zu Salzburg um so leichter die Aufnahme in den Orden, da er bereits als ein vortrefflicher Kopf, und als ein sittsamer Jüngling bekannt war. Am 29. Oktober 1771 legte er die Ordensgelübde ab, und studirte dann Philosophie und Theologie, wobei er sich vorzüglich und mit dem besten Erfolge auf die orientalische Sprachen verlegte. Am 8. April 1775 las er seine erste Messe, wurde dann Lektor, und unterrichtete die jungen Cleriker seines Klosters. In demselben wurde er im J. 1802 Subprior. Seit dem Jahre 1787 war er drei und zwan-

zig Jahre lang am Arbeits und Zuchthause zu Salzburg Selsorger. Im J. 1810 wurde er von der Königlich Baierischen Regierung an dem neu organisirten Lyceum in Salzburg als Professor der Morgenländischen Sprachen, der Bibelauslegung, und der griechischen Philologie aufgestellt. Am 5. November 1814 erhielt er von der Universität zu Würzburg die philosophische, und am 27. Februar 1815 von der Universität zu Landshut die theologische Doktorswürde. Nach der eingetretenen Regierungsveränderung erhielt Sandbichler unterm 3. November 1818 das Dekret als Kaiserl. Königl. Professor des Bibelstudiums und der orientalischen Sprachen an der Studienanstalt zu Salzburg, und stand noch diesem Lehramte bis an seinen, den 3. Februar 1820 erfolgten, Tod vor. Er hatte mehrmalen unter den vortheilhaftesten Bedingungen, in das Ausland Berufungen erhalten; aber Nichts konnte ihn bewegen, Salzburg, sein Kloster, und seinen Orden zu verlassen. Er war einer der aufgeklärtesten und gelehrtesten katholischen Theologen, und besaß ausgebreitete Kenntnisse in der Geschichte, in der Exegese, im Griechischen, und in den orientalischen Sprachen, so wie in der Philosophie, im Civil- und Kirchenrechte, und in der Literarhistorie. Er war bescheiden und Anspruchlos, in seiner einsamen Zelle ein ernster und tiefer Denker, aber in geselligen Zirkeln ein munterer Gesellschafter. Sein Bildniß stehet vor dem 90. Band der Neuen allgem. teutschen Bibliothek. Seine Schriften:

1. Pagellae volantes de causa decisa divisarum potestatum in legibus matrimonialibus impedimentorum dirimentium, pro studio juris regii integri. 8. Francof. et Lips. (Salisb.) 1782.
2. Lasen die ersten Christen die heilige Schrift? und wie lasen sie dieselbe? Zum unmaßgeblichen Bedenken für übertriebene Feinde und Freunde des allgemeinen Bibellesens. 8. Salzburg 1787. 164 S.
   s. Nov. Bibl. eccles. Friburg. T. VII. fass. 2. S. 413. Jen. Lit. Z. 1787. IV. S. 617. Neue Lit. d. kath. T. B. 2. St. I. S. 122.
3. Des Horus Anmerkungen über die Propheten, Jesum, und seine Jünger, widerlegt in Briefen. 8. Augsb. b. Wolf 1785. 75 und 524 S.
   s. Neue Lit. d. kath. Teutschl. I. S. 426. Allg. t. Bibl. B. 67. I. S. 46. Jen. Lit. Z. 1785. IV. S. 41. Tüb. gel. Z. 1785. S. 202.
4. Untersuchung der philosophischen u. kritischen Untersuchungen über das alte Testament u. dessen Göttlichkeit, besonders über die Mosaische Religion. London. In Briefen an Grafen Steph. Olivier Wallis. III. Theile. Salzb. 8. 1785—1788.
   s. Auserl. Lit. d. kath. Teutschl. B. 3. S. 110.
5. Vertheidigung der Göttlichkeit des Mosaischen Gesetzes u. des alten Bundes gegen die neuesten Einwendungen. Vormahls in Briefen an Hrn. Grafen Steph. Olivier Wallis. Mit vielen Zusätzen u. Verbesserungen. Drei Theile. Salzburg b. Duyle 1787—1788. Neue Aufl. 8. Erster Theil. 367 S. 2ter Theil 379 S. 3ter Theil. 394 S. 4ter Theil 207 S. eb. 1797.
   s. Obert. Lit. Z. 1787. I. S. 569 u. 1788. I. S. 925. II. S. 2022. u. 1798. II. S. 26. Auserl. Lit. d. kath. T. B. 3. S. 111.
6. Ueber die Zuverlässigkeit des Grundtextes, ein Fragment von meh-

reren Abhandlungen über verschiedene Gegenstände der Schriftkunde. 8. Frankf. u. Leipz. (Salzburg) 1788. 269 S.
s. Obert. Lit. Z. 1788. IV. S. 2073. Jen. Lit. Z. 1789. III. S. 262. Allg. t. Bibl. B. 91. II. S. 398. Nürnb. gel. Z. 1789. S. 86.

7. Revision der Augsburger Kritik über gewisse Kritiker u. ähnliche Schriften. Erster Jahrgang. 8. Salzb. 1791.
8. Geist und Verfahrungsart der Augsburger Kritik, als Einleitung zur Revision ihrer Kritik und ähnlicher Schriften. 8. eb. 1791. Aus der Revision besonders abgedruckt.
9. Revision der Augsburger Kritik über Kritiker u. ähnliche Schriften. Zweyter Jahrgang. Auch unter dem Titel: Freimüthige Betrachtungen über wichtige, von Obscurranten entstellte, Religionsgegenstände, nach den Bedürfnissen unserer Zeit. 8. eb. 1792. 30 Bog.
s. Neue allg. t. Bibl. B. 8. II. S. 421. Obert. Lit. Z. 1792. II. S. 1017.
10. Abhandlung über die zweckmäßigen Mittel, den hebräischen und griechischen Grundtext dem Wortsinne nach richtig zu verstehen. 8. Salzburg b. Duyle 1791. 604. S.
s. Obert. Lit. Z. 1792. I. S. 609. Jen. Lit. Z. 1795. I. S. 457.
11. An den Clubb des Obscurations Systems, oder einige Anmerkungen über das Sendschreiben des Hrn. von Brentano, Herausgeber eines neuen Testaments. 8. Freyburg (Salzburg). 1792.
12. Erläuterungen der biblischen Geschichte, nach Joh. Jak. Heß, besonders zum Gebrauche für katholische Leser. 8. Erster Theil. 595 S. Zweiter Theil, auch unter dem Titel: Entwickelung des Reiches Gottes, nach der Offenbarung Johannis, als Erläuterung u. Bestättigung der Hessischen Gedanken vom Reiche Gottes. 518 S. Salzb. 1794.
s. Obert. Lit. Z. 1795. I. S. 905.
13. Introductio in historiam consiliorum divinorum, ad salutem humani generis inde ab ejus ortu in perpetuas aeternitates procurandam initorum, haustam ex sacris Indaeorum Christianorumque libris. 8 Salisb. 1802. 40 S.
s. Obert. Lit. Z. 1801. II. S. 456. Des Verf. Antikritik; ebend. S. 555—560. Vierthalers Salzb. Lit. Z. 1801. IV. S. 349.
14. Eine Stimme des Rufenden in der Wüste, oder Bemerkungen zu dem philologisch kritischen u. historischen Commentar über das Neue Testament Hrn. Heinr. Eberh. Gottl. Paulus. Erstes Heft. 8. Linz b. Haslinger 1805. 2tes Heft. München b. Giel 1811. 3tes Heft. eb. 1814. 4tes Heft. eb. 1816.
s. Felders Lit. Z. 1810. I. S. 88. Batz u. Brenners theol. Zeitschr. B. 7. St. 3. S. 233. u. B. 8. St. 2. S. 142.
15. Kurze Darstellung einer Einleitung in die Bücher des alten Bundes, nach Jahn. 8. Salzburg b. Duyle 1813. 141 S.
s. Hall. Lit. Z. 1815. IV. S. 452.
16. Darstellung der Regeln einer allgemeinen Auslegungskunst von den Büchern des neuen u. alten Bundes, nach Jahn. 8 ebend. 1813. 117 S.
s. Hall. Lit. Z. 1816. IV. S. 453.
17. Uebersicht der Hauptgegenstände aus der allgemeinen Einleitung in die Schriften des neuen Bundes, nach dem Bedürfniß unserer Zeit. 8. eb. 1813. 112 S.
s. Hall. Lit. Z. 1816. IV. S. 453.
18. Darstellung einer allgemeinen Einleitung in die Bücher des neuen Bundes. 8. eb. 1813.
19. Philologische Uebersicht der altgriechischen literarischen Bildung, nach Ast und Eichhorn. 8. Salzb. 1813.

20. Besondere Einleitung in die Bücher des neuen Bundes. Drey Theile. 8. eb. 1817—1818.
21. Viele Aufsätze und Rezensionen in der Oberteutschen allg. Literatur Zeitung, von 1788 bis 1810.
22. Rezensionen in Felder's Literaturzeitung für kathol. Religionslehrer.
23. Aufsätze in Felder's kleinem Magazin für kathol. Religionslehrer.
24. Aufsätze in der Constanzer geistlichen Monathsschrift.
25. Aufsätze in der Linzer theologischen Monaths- dann Quartalschrift.

Vergl. Hübner's Beschreib. der Residenz Stadt Salzburg 1793. B. II. S. 604. Meusel's gel. Teutschl. B. VII. S. 25. B. X. S. 537. B. XI. S. 657. u. B. XV. S. 257. Münchner Literaturzeitung 1820. St. 19. S. 152. Salzburg. Intell. Bl. 1820. St. 13. Mastiaux Literat. Zeitung 1820. II. Intell. Bl. n. 4. S. 58—61. Felder's u. Waitzenegger's Gelehrten Lexikon der kath. Geistlichkeit B. II. S. 262—264. u. B. III. S. 554. Repertorium allg. d. Lit. 1785—1800.

SANFTL (Bonifaz) Benediktiner zu Niederaltaich; gebohren 1691 in dem Markte Regen in Niederbaiern, zog 1715 das Ordenskleid an, wurde in Salzburg Regens des Convikts der Ordensgeistlichen, der Theologie Doktor, Päbstlicher Protonotar, Erzbischöflicher geistlicher Rath, und an der Universität Professor der Philosophie, dann der Polemik. Als er wieder in sein Kloster zurückkam, wurde er Subprior, und bald darauf Prior. Von 1740 bis 1746 versah er die Probstei zu St. Oswald, und zuletzt die Pfarrei zu Schwarzach, wo er am 6. Jäner 1758 starb. Schriften:

1. Utile philosophicum, seu tractatus de quatuor causis thomistice expensis. 8. Salisb. 1725. Nova edit. ib. 1727.
2. Natura tam in se, quam in arte aemula sua, et in auctore suo, item in variis mirabilibus, ac demum in defectibus et monstris per disquisitionem philosophicam considerata. ib. 1728.
3. Casus, fortuna, et fatum, tanquam causae per accidens. 8. ib. eod.
4. Ornamentum animae supernaturale, seu gratia justificativa hominis theologico-scholastico-thomistice expensa. 8. Straubing. 1734. 214 S.
5. Gemina regula actuum humanorum, seu lex et conscientia; una cum parergis ex tota Theologia. 8. ib. 1735. 433 S.

SANFTL (Coloman) Benediktiner zu St. Emmeram in Regensburg; am 27. August 1752 zu Niederaltaich in Niederbaiern gebohren. Er studirte in Salzburg die Philosophie, legte am 7. November 1773 im Stifte St. Emmeram zu Regensburg die Ordensgelübde ab, und wurde am 6. April 1777 zum Priester ordinirt. Er kam dann in die Selsorge auf das Land, und im J. 1784 wieder in sein Stift zurück, in welchem er die Aemter eines Bibliothekärs, und eines Professors der Theologie, der Kirchengeschichte, der griechischen und der hebräischen Sprache versah, und am 25. November 1809 starb. Im Drucke erschien von ihm:

1. Dissertatio in aureum et pervetustum S. Evangeliorum codicem manuscr. Monasterii S. Emmerami. 4. Ratisbonae. 1786. 256 S. Mit 3 Kupfern.

s. Meusel's lit. Annalen d. Gesch. 1786. St. 8. S. 676. Gött.

gel. Z. 1787. I. S. 177. Neue Lit. d. kath. Teutschl. B. 4. S. 73. Jen. Lit. Z. 1787. V. S. 35.

2. Beantwortung der Preißfrage von den Hof- und Landtagen in Baiern bis zu Ende des 15. Jahrhunderts; in den neuen histor. Abhandlungen der Baier. Akademie der Wissensch. B. IV. S. 387—548.

3. Er arbeitete an einer Geschichte de studiis monasticis, und an einer kritischen Beschreibung der kostbaren und vielen Manuscripte der Klosterbibliothek zu St. Emmeram.

SARDAGNA (Karl) Professor zu Regensburg; gebürtig von Trient, kam schon in seiner frühen Jugend nach Baiern, wurde Jesuit, und machte im Jesuitenkollegium zu Altenötting das dritte Probejahr des Ordens. Nachdem er dann einige Zeit Gymnasiallehrer gewesen war, kam er nach Regensburg, wo er am Bischöflichen Lyceum als öffentlicher Professor dogmatische und polemische Theologie lehrte, und zugleich das Amt eines Bischöflichen Examinators und Bibliothekärs versah. Er starb am 22. August 1775. Im Drucke erschien von ihm:

1. Theologia dogmatico-polemica, qua adversus veteres novasque haereses ex Scripturis, Patribus, atque ecclesiastica historia, catholica veritas propugnatur. VIII. Tomi. Ratisb. 8. 1770—1771.

s. Regensb. gel. Z. 1770. S. 149. u. 293.

2. Indiculus Patrum ꝛc veterum Scriptorum ecclesiasticorum. 8. ib. 1772.

SARTORIUS (Johann Michael Anton Bruno) Hofkammerrath zu Würzburg. Er ward daselbst, wo sein Vater geheimer Rath und Lehenprobst war, den 6. Oktober 1763 gebohren, und zeichnete sich schon am Gymnasium in seinen Studien sehr vortheilhaft aus, wodurch sich der Fürstbischof bewogen fand, ihm 1778 eine Präbende im Kollegiatstifte zum neuen Münster zu verleihen, welche er aber in der Folge, weil er sich nicht dem geistlichen Stande, sondern der Rechtswissenschaft widmete, seinem Bruder resignirte. Im J. 1786 wurde er Lizentiat, und bald darauf Doktor der Rechte. Er gieng dann nach Wien, um die Geschäfte am Reichshofrath kennen zu lernen, und die Vorlesungen von Sonnenfels zu benützen. Nach seiner mit Ende des Jahres 1787 erfolgten Zurückkunft wurde er in Würzburg frequentirender Hofkammerrath, zugleich Professor der Kameral- u. Polizeywissenschaften an der Universität, auch Rath der Sanitäts- und der Jagdcommission. Seine Vorlesungen erhielten grossen Beifall, und als Rath verband er immer die Theorie seiner Wissenschaft auf das zweckmäßigste mit der praktischen Ausführung. Gerechtigkeitsliebe, Bescheidenheit, und doch dabei Furchtlosigkeit, wenn das Beste des Staates das Schweigen verbot, waren besondere Züge in seinem Charakter. Seine, nicht unbeträchtliche, Einkünfte benützte er als Weiser, der den wahren Lebensgenuß zu schätzen wuste. Er lebte mäßig, wie es seine schwache Leibesbeschaffenheit erforderte, aber ohne Geitz, und besaß eine ansehnliche Bibliothek. Sein Geist strebte unablässig nach Wahrheit und Erweiterung seiner Kennt-

nisse, und sein Herz nahm den wärmsten Antheil an Allem, was die Menschheit interreßiren, und sie zur Hilfe, wo diese nöthig und möglich ist, auffordern kann. Durch seine Leutseligkeit, durch seine gerade und biedere Denk- und Handlungsweise, unterstützt von einem angenehmen Aeussern, gewann er die Liebe Aller, welche ihn kannten. Niemanden hat er auch nur durch ein Wort oder eine Miene beleidiget. Im J. 1792 schloß er eine glückliche Ehe mit Maria Anna von Müssig, die aber leider! bald getrennt wurde. Denn schon zu Anfang des folgenden Jahres fand er sich so schwach, daß er nur durch gänzliche Entfernung von Geschäften, und durch einen Aufenthalt bei Anverwandten in Wien sich wieder erholen zu können glaubte. Er reisete mit seiner Gattin nach Wien; bekam aber bald heftige Anfälle von Bluthusten, und hierauf eine unheilbare Lungensucht, an der er den 8. Februar 1794 in einem Alter von ein und dreissig Jahren starb. Von ihm, auch als Schriftsteller wäre Manches zu erwarten gewesen, und seine folgende 2 kleine Schriften fanden Beifall:

1. Meditationes politicae circa vectigalium ad commercia relationem. 4. Herbipoli 1786. 58 S.
   s. Klüber's jur. Bibl. B. 2. St. 7. S. 263.
2. Progr. de justa in distribuendis bonis communibus inter singulos servanda proportione. 8. ibid. 1791.

Vergl. Koppe juriſt. Almanach auf das J. 1794. Schlichtegroll's Nekrolog auf das Jahr 1794. B. II. S. 280—285. Würzburg. gel. Anzeigen 1794. Beyl. S. 166—174. Hirsching's hist. lit. Handbuch fortges. von Ernesti B. X. Abth. 2. S. 121. Meusel's Lexikon verst. Schriftsteller B. XII. S. 49. Rötger's Nekrolog St. IV. S. 185.

von SCHAD (Georg Friedrich Casimir) zu Nürnberg; am 10. März 1737 zu Ansbach gebohren, widmete sich der Rechtswissenschaft, doch ohne irgendwo Dienste zu nehmen, lebte als Kandidat der Rechte einige Jahre in Ansbach, und begab sich hierauf nach Nürnberg, wo er sich mit Uebersetzen beschäftigte, und nebenher Buchhandel trieb. In den Jahren 1775 und 1776 befand er sich als Buchhändler in Fürth, und versah auch die Stelle eines Commißionärs der Nürnbergischen Bauer'schen Buchhandlung. Zuletzt bezog er in Nürnberg ausser der Stadt ein Gartenhaus, wo er privatisirte, und am 20. Dezember 1795 starb. Er war in Sprachen, und in der Länder- und Völkerkunde sehr wohl bewandert, und seine, in historischer, literarischer, und philologischer Hinsicht vortreffliche, Bibliothek war über zwölftausend Bände stark. Schriften:

1. Reise in das Südmeer einiger Offiziere des Englischen Schiffes, der Wager genannt, als ein Beytrag zu Anson's Reisen, nebst dessen Leben. 8. Nürnb. 1772.
2. Joh. Heinr. Groß Reise nach Ostindien; aus dem Franzöſ. übersetzt, u. mit einigen Anmerk. begleitet. 8. Fürth 1775. Neue Aufl. 1780.
3. Franz Petits de la Croix Geschichte des Kriegs, welchen die Türken mit Polen, Moskau, und Hungarn geführt haben, nebst einer

Nachricht von den Unternehmungen des Thahmas Kouli Khan; aus dem Franz. übersetzt. 8. eb. 1775.

4. Joh. Otter's Reisen in die Türkei und nach Persien, nebst einer Nachricht von den Unternehmungen des Thahmas Kouli Khan. Aus dem Französ. übers. u. mit einigen Anmerkungen, Register u. einer Karte versehen. Erster Band. Nürnberg b. Bauer 1781. 2ter Band 1789.
   s. Allg. t. Bibl. B. 117. I. S. 222.

5. J. B. Labat's Reisen nach Westindien, oder den, im amerikanischen Meer liegenden, Inseln; nach der neuesten Pariserausgabe übersetzt, mit nöthigen Anmerkungen u. vollständigem Register. Mit Karten und Kupfern. 8. Erster Band. Nürnberg b. Raspe. 1782. 2ter u. 3ter Band. 1783. 4ter Band 1784. 5ter Band 1786. 6ter Band 1787. u. 7ter Band 1788.
   s. Allg. t. Bibl. B. 63. I. S. 218. B. 84. II. S. 528. B. 75. II. S. 555 u. B. 89. I. S. 185. Jen. Lit. Z. 1786. V. S. 347. Leipz. gel. Z. 1787. IV. S. 2123.

6. Fourmont's (des jüngern) historische u. geographische Beschreibung der Gegend um Heliopolis und Memphis; aus d. Französ. Mit Kupfern. Nürnb. u. Leipz. b. Raspe 8. 1782.

7. Ankündigung seiner Literatur der Reisen. eb. 1783.

8. Literatur der Reisen. Ersten Bandes 1. Heft, nebst dem beygefügten Entwurfe des ganzen Werkes. eb. 1784.

9. Des Pater Labat's Abhandlung vom Zucker, dessen Bau, Zubereitungen u. mancherley Gattungen. Nach der neuesten Pariserausgabe übersetzt, und mit verschiedenen Zusätzen u. einem Register versehen. 8. ebend. 1784. 30 Bog.
   s. Jen. Lit. Z. 1785. II. S. 269. Allg. t. Bibl. B. 84. II. S. 479.

10. Entwurf einer historischen Pinacothek, oder Portraitsammlung der beyden Brandenburgischen Fürstenthümer in Franken Ansbach u. Baireuth; nebst beygefügtem Verzeichniß der vorhandenen Karten, Abrisse u. Prospekten von Städten, Schlössern, Flecken, einzelnen Gebäuden, dieser Länder; in eine bequeme Ordnung gebracht, u. mit einem alphabet. Register der fürstlichen und gräflichen Porträte ans Licht gestellt. 8. eb. 1786.

11. Dreyhundertjähriges Ehrengedächtniß Churfürst Albrecht von Brandenburg, genannt Alcibiades. 8. eb. 1786.

12. * Sendschreiben an die Gemeinde zu Fürth, wegen Haltung eines öffentlichen Mehl- Brod- u. Fleischmarktes, zum Besten der Künstler, Manufacturisten u. gemeinen Handwerker. Von einem Freund der Wahrheit. 8. 1786. 35 S. Als Verfasser wurde auch genannt Erhard Andreas Saueracker. Es erschien dagegen: Beleuchtung des Sendschreibens u. s. w. 1786. 40 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1786. II. S. 527.

13. Einladungsschreiben an alle Buchhändler u. Literaturfreunde, die Herausgabe eines Buchhändler Lexikons betreffend. 8. Nürnb. 1788.

14. Reisen der Portugiesen u. Franzosen nach Afrika u. Ostindien, oder Geschichte der ersten Entdeckungen dieser Länder. Aus dem Französ. übers. u. mit Anmerk. versehen. 8. Nürnb. b. Raspe 1789. 1 Alph. u. 14 Bog.
   s. Obert. Lit. Z. 1789. I. S. 460. Jen. Lit. Z. 1789. III. S. 678. Allg. t. Bibl. B. 96. I. S. 212. Goth. gel. Z. 1789. I. S. 154.

15. * Johann Müllner's, ehemaligen Nürnbergischen Rathsschreibers, Relation von der Reichsvesten u. derselben anhangenden Reichsvogten, und Zugehörungen. Ersten Bandes erstes Stück. Frankf. u. Leipz. 4. 1790.

16. Beschreibung der Reise u. des Einzuges Sr. Maj. des Königs Fried-

rich Wilhelm II. von Preußen in der ehemaligen fürstlichen Residenzstadt Ansbach. 8. Nürnb. u. Leipz. 1792.

17. Versuch einer Brandenburgischen Pinacothek, oder Bildergallerie der beyden, nunmehro Königl. Preußischen, Fürstenthümer in Franken, Ansbach u. Baireuth, nebst beygefügtem Verzeichniß der vorhandenen Landkarten, Abrisse u. Prospekten u. s. w. Mit Kupfern. Nürnb. u. Leipz. b. Pech 1795. 19 Bog.
s. Jen. Lit. Z. 1792. IV. S. 39. Allg. t. Bibl. B. 10. I. S. 119.

18. Er hatte auch Antheil an den Erlangischen gelehrten Zeitungen, und an Fabri's geographischen Magazin

Vergl. Vocke Ansbach. Geb. u. Todt. Alm. Th. I. S. 202. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. VIII. S. 35—37. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XII. S. 61—63. Ersch Handbuch d. teutschen Lit. Abth. VI.

SCHÄFFER (Johann Gottlieb) der Medizin Doktor zu Regensburg. Er war daselbst Fürstbischöflicher Hofrath, erster Stadtphysikus, Mitglied der Baierischen Akademie der Wissenschaften, und der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher, ein Bruder des Superintendenten Jakob Christian Schäffer, und den 15. Sept. 1720 zu Querfurt in Sachsen gebohren. Er fing im J. 1734 zu Schmölla im Altenburgischen die Apothekerkunst zu lernen an, und kam 1741 nach Regensburg in die Elephanten Apotheke, wo er hinlänglich Gelegenheit fand, seine Kenntniße in der Chemie und Pharmacie zu vervollkommnen, bis er, von seinem Bruder aufgemuntert und unterstützt, die Apothekerkunst verließ, nach Neustadt an der Aisch gieng, und am dortigen Lyceum sich zum Besuch der Universität Altdorf fähig machte. Hier studierte er, vom J. 1744 an, unter Nagel, Spies, Schwarz, und Adelbulner Philosophie, und unter Janke, Kirsten, und Weiß die Arzneywissenschaft, erhielt die Doktorswürde, und ward 1746 zu Regensburg praktischer Arzt. Durch seine Kenntniße und Leutseligkeit, durch seinen uneigennützigen Eifer, Arme wie Reiche gleichtheilnehmend zu besorgen, erwarb er sich gar bald Vertrauen, und allgemeine Achtung und Liebe. Im J. 1749 übergab man ihm die Besorgung des katholischen Krankenhauses. Im J. 1763 war er in Regensburg der erste, der, so sehr damahls noch Vorurtheile dagegen bestanden, die Kindspocken Impfung einführte. Im Jahre 1774 wurde er zum Garnisonsmedikus ernannt; im J. 1775 rückte er als zweyter, und 1783 als erster Stadtphysikus ein. Auch hielt, er Vorlesungen über Anatomie, Physiologie und Chirurgie mit großem Beyfall, und bildete geschickte Wundärzte. Er machte überhaupt in Regensburg viele nützliche Verbesserungen der Armen- und Krankenanstalten und des Apothekerwesens, und setzte bis 1793 ununterbrochen seine Geschäfte fort, obgleich herannahendes Alter und sichtbare Schwäche seiner Seelen- und Körperkräfte, besonders sein abnehmendes Gedächtniß, ihm seinen mühsamen Beruf bereits sehr erschwerten. Er verehelichte sich zweymal, und zeugte mit der ersten Gattin eine Tochter,

und mit der zweyten drey Söhne und drey Töchter, von denen aber ein erwachsener Sohn, und eine bereits verheurathete Tochter ihm in die Ewigkeit vorangiengen. Die übrigen zwey Söhne wurden berühmte Aerzte. Am 20. Jäner 1793 traff ihn ein Schlagfluß, dessen Folge eine zurückbleibende Lähmung der linken Seite war. Eine zweyte Schlaganwandlung kam im Dezember 1794, und ein dritter heftiger Anfall der Art endigte am 1. Februar 1795 das Leben dieses Verdienstvollen Mannes. Schriften:

1. Diss. inaug. de causis, cur alimenta et medicamenta alium saepe effectum edant in hominibus sanis quam aegrotis. 4. Altdorf 1743.
2. Diss. Aliam sensationem alium motum inferre. 4. ibid. 1745.
3. Die Kraft und Wirkung der Elektricität in dem menschlichen Körper, u. dessen Krankheiten, besonders bey gelähmten Gliedern; aus Vernunftgründen erläutert, und durch Erfahrungen bestättiget. 8. Regensburg 1752. 7 Bog. Neue verm. Aufl. unter dem Titel: Die elektrische Medizin, oder die Kraft u. Wirkung der Elektricität. 4. eb. 1766. 12 Bog.
   s. Reg. gel. Z. 1766. S. 315.
4. Der Gebrauch u. Nutzen des Tabackrauch Klystirs, nebst einer dazu bequemen Maschine. Mit einer Kupfertafel. eb. 4. 1757. Der Nutzen u. Gebrauch des Tabackrauchklystirs, nebst zwoen dazu bequemen Maschinen, beschrieben u. bey dieser 2ten Aufl. vermehrt. eb. 1766. 3te verm. Ausgabe. eb. 1772.
   s. Allg. t. Bibl. B. 5. I. S. 276. u. B. 24. II. S. 376. Reg. gel. Z. 1757. S. 346. u. 1765. S. 341.
5. Haus und Reise Apotheke. 8. ebend. 1760. 2te Aufl. 1768. 3te, mit dem Verzeichniß der Medikamente versehene Auflage 1785. 4te Aufl. 1789. 7 Bog.
   s. Reg. gel. Z. 1768. S. 28. Nürnb. gel. Z. 1786. S. 23. Obert. Lit. Z. 1791. I. S. 937. Hartenkeils Z. 1791. I. S. 168.
6. Geschichte des grauen Staares, und der neuen Operation, solchen durch Herausnehmung der Krystallinse zu heilen; nebst einigen daraus gefolgerten u. erörterten Fragen. 4. eb. 1765.
   s. Gött. gel. Z. 1766. S. 815. Allg. t. Bibl. B. 5. I. S. 274. Hallische gel. Z. 1766. St. 31. Des Verfaßers Antikritik in den Nachträgen zur Regensb. gel. Z. 1766. S. 52.
7. Historia sectionis obesi juvenis, ex pinguedine nimia mortui; in den *Novis actis* Acad. Natur. curios. B. 2. S. 106.
8. De Hepate monstroso, in funiculo umbilicali infantis recens nati reperto; ibid. B. 3. S. 1.
9. Singularia quaedam circa variolas naturales et insitivas notata; ibid. S. 132.
10. Nachricht von einem monstrosen neugebohrnen Kinde; in den Regensb. gel. Nachr. 1748. S. 95.
11. Die vom Magistrat in Regensburg herausgegebene erneuerte u. vermehrte Hebammenordnung hatte ihn zum Verfasser 1779.

Vergl. Baldinger's Biographien jetztleb. Aerzte B. I. St. 2. S. 215—222. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. X. Abth. 2. S. 199. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XII. S. 80. Handlexikon neues histor. Th. V. S. 875. Neue allg. teutsche Bibl. B. XVI. Int. Bl. S. 202. Erfurt. gel. Zeitung 1795. S. 128. Hartenkeil's med. chirurg. Zeitung 1795. II. S. 74—80. Tode medizchir. Bibl. B. VIII. S. 170. Ladvocat's Handwörterbuch B. IX. S. 875. Westenrieder's Gesch. der Baier. Akad. d. Wiss. B. I. S. 71. u. 419.

SCHAITBERGER (Joseph) ein Salzburgischer Bauer. Er wurde am 10. März 1658 in dem Dorfe Dürrenberg 2 Meilen von Salzburg gebohren. Seine Eltern, Bauers und Bergleute in den Salzburgischen Salzwerken, hießen Johann Schaitberger, und Magdalena geb. Damer, welche heimlich der Lutherischen Lehre zugethan waren, und ihren Sohn in derselben und in der Bauernarbeit unterrichteten, während derselbe bei seinem ältern Bruder, welcher Ortsschulmeister war, lesen, schreiben, und rechnen lernte. Er wurde in den Salinen Bergknappe, übernahm nach dem Tode seines Vaters das kleine Bauerngut, und verehelichte sich 1682 mit Magdalene Kemmlin aus Berchtesgaden, mit welcher er in einer vergnügten Ehe 3 Töchter erzeugte. Bei der Religionsbewegung, die sich im Jahre 1686 in dem Salzburgischen Tefferegger Thal äusserte, wurde Schaitberger, mit andern Bekennern der neuen Lehre, in Ketten vor das Hofgericht nach Salzburg geführt, und auf sein freimüthiges Bekenntniß 2 Monathe lang im härtesten Gefängniß gehalten, während welcher Zeit 2 Kapuziner vergebens seine Bekehrung versuchten. Er muste dann ein schriftliches Glaubensbekenntniß aufsetzen, worauf er zur Busse 14 Tage lang bei Wasser und Brod eingesperrt, hierauf entlassen, und mit Zurückbehaltung seiner Kinder, und Confiscirung seines Vermögens, für ewig, nebst mehreren Tausenden seiner Landsleute, aus dem Salzburgischen Lande verwiesen wurde. Er kam nach Nürnberg, von wo er sich zweymalen, um seine Kinder und Anverwandte abzuholen, in das Salzburgische heimlich mit gröster Lebensgefahr begab, und auch bei der zweyten Reise, nachdem die erste ganz vergebens war, glücklich seinen Bruder, dessen Frau und 2 Kinder herausbrachte. Von seinen eigenen Töchtern reisete in der Folge eine heimlich nach Nürnberg, um ihn wieder zum katholischen Glauben zu bekehren; dafür aber bekehrte sie ihr Vater zum lutherischen Glauben, so, daß sie ihren Mann und ihr Vermögen im Salzburgischen zurück ließ, und bei ihrem Vater in Nürnberg blieb, wo sie sich kümmerlich mit Stricken ernährte. Joseph Schaitberger verheurathete sich, nach Absterben seines Weibes, mit Cathrine Brühenberger aus Nürnberg, welche ihm 4 Söhne gebahr, wovon sich einer ad studia begab. Nachdem er sich in Nürnberg mit Taglöhnerarbeit erhalten hatte, bekam er endlich eine Pfründe im sogenannten Carthäuserkloster der 12 Brüder, und starb am 2. Oktober 1733. Seine Schriften:

1. Evangelischer Sendbrief. 8. Schwabach 1688. 1710. Mehrere Auflagen, und oft nachgedruckt.
2. Gottliebs tägliche Gedanken, das ist, gläubiger Christen geistliches Hand und Gebethüchlein. 12. Nürnberg 1729. u. 1731. Mehrere Auflagen.
3. Einzelne Blätter und Bogen, die ohne Jahrzahl und Druckort erschienen, unter den Aufschriften: Christliches Religionsgespräch vom wahren und falschen Christenthum. Ein Tractätlein vom Jünglinge

u. alten Mann. Geistlicher Christenspiegel. Die guldene Nährkunst der Kinder Gottes. Nützliche Todesgedanken. Evangelische Sterbeschule. Sterbetrost u. Sterbensgedanken. Die Bußschallende Gerichtsposaune. Schreiben an seine Kinder im Salzburgischen. Schreiben an seinen Bruder. Evangelische Christenpflicht. Ein Tractätlein von der Vollkommenheit. Kräftige Trostschrift vor geängstigte und angefochtene Selen. Bericht von der Religion. Die vier Religionsfragen. Fragstücke. Das Reisegespräch. Tractätlein von der Kindertaufe. Von englischen Erscheinungen. Der Bußwecker. Antwort auf einen Brief eines Nicodemiten. Ein Bericht von Gespenstern. Von der Gewißheit des Glaubens, u. von der wahren Erkenntniß Christi. — Diese kleinen Schriften erschienen dann in seinen 24 sogenannten nützlichen Büchern.

4. Schreiben an Hrn. Senior Samuel Urlsperger in Augsburg, aus Nürnberg den 29. August 1732.
5. Schreiben an Hrn. Dr. Schellhorn, aus Nürnberg vom 3. Jäner 1733.
6. Neu vermehrter evangelischer Sendbrief, darinnen 24. nützliche Bücher enthalten; geschrieben an die Landsleute in Salzburg, und andere gute Freunde, darinnen dieselben zur christlichen Beständigkeit in der Evangelischen Glaubenslehre Augustanae Confessionis in ihrem Gewissen aufgemuntert werden, sammt einem Anhang. Nürnberg. 8. 1732. — Dieß ist, nachdem die 24 Bücher öfters einzeln erschienen waren, die letzte Ausgabe der zusammengedruckten Schaitbergerschen Schriften, von welchen aber aufs neue 2 abgesondert unter dem Titel: Gut evangelisch Licht und Recht, den Salzburgischen Emigranten und Anderen dienlich, zu Ulm, mit einer Vorrede des Seniors u. Professors der Theologie Johann Fricken, herauskamen.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnberg Gel. Lexikon B. III. S. 481—484. u. B. VIII. S. 43. Urlsperger's zuverläßige Nachricht von Jos. Schaitberger 8. Augs. 1732. Schelhorn's Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhistorie u. Literatur 1762. St. III. S. 494—510. Hitlinger Beytrag zur Kirchenhistorie des Erzbischofthums Salzburg, Jena 1732. S. 113. Jöcher's Gel. Lexikon B. IV. S. 212. Zauner's Chronik von Salzburg, fortges. von Corbinian Gärtner 1816. Th. VIII. S. 519. Schlegel's Kirchengeschichte des 18. Jahrh. B. II. S. 195. Hirsching's hist. lit. Handbuch, fortges. von Ernesti B. X. Abth. 2. S. 227—230.

Freyherr von SCHAKI (Andreas) auf Schönfeld, Regierungskanzler zu Burghausen. Er wurde im Jahre 1733 zu Schärding gebohren, prakticirte nach absolvirten Universitätsstudien bei verschiedenen Landgerichten und Rentämtern, dann bei Administrativ und Justizstellen, und kam 1757 nach Burghausen als Regierungsrath. Daselbst wurde er 1771 Kurfürstl. Lehenprobst, und Regierungskanzler. Die ökonomisch physikalische Gesellschaft in der Oberlausitz nahm ihn unter ihre Mitglieder auf. Im Jahre 1769 wurde er Mitglied der Landwirthschaftlich sittlichen Gesellschaft in Burghausen, und in der Folge derselben Vicepräsident. Im J. 1775 wurde er Kurfürstlicher geheimer Rath, und starb am 19. März 1793. Er war ein sehr geschickter, thätiger, und redlicher Mann, und schrieb:

1. Abhandlung von dem Einflusse der Polizey auf die allgemeine Glückseligkeit eines Staates. 4. Burghausen 1773. 34 S.
2. Viele Aufsätze im Münchner Intelligenzblatt, in andern Tagesblättern, und in periodischen Schriften. Auch hinterließ er im

Manuscripte viele, gründlich bearbeitete, Abhandlungen in Bezug auf Polizei, Staats- und Landwirthschaft.

SCHALLHAMER (Beda) Benediktiner Abt zu Wessobrunn; am 10. Jäner 1684 zu Teisendorf im Salzburgischen, nun in den Isarkreis gehörig, aus einer, vom Kaiser Ferdinand III. in den Adelstand erhobenen, Familie gebohren. Nachdem er zu Salzburg die untern Schulen, und die Philosophie vollendet hatte, gieng er in das Baierische Benediktinerkloster Wessobrunn, und legte am 6. Jäner 1704 die Ordensgelübde ab. Er studirte dann die Theologie, und die Rechte, theils im gemeinschaftlichen Studium der Baierischen Benidiktinercongregation, theils an der hohen Schule zu Salzburg, und wurde den 2. Junius 1708 zum Priester ordinirt. In seinem Stifte versah er verschiedene Aemter, und zweymal das Priorat. Dann war er Professor des Kirchenrechts in den Benediktinerklöstern Prifling bei Regensburg, und Michelfeld in der obern Pfalz. Im Jahre 1734 kam er nach Freysing, wo er Regens des Bischöflichen Lyceums, Professor des Kirchenrechts, und geistlicher Rath ward, und bis 1741 blieb, in welchem Jahre er nach Salzburg als Professor des Kirchenrechts berufen wurde, und das Doktorat beider Rechte erhielt. Doch nach 2 Jahren muste er in sein Kloster Wessobrunn zurück, weil er am 30. Julius 1743 einstimmig zum Prälaten erwählet worden war. Zugleich übertrug man ihm 1747 die Präsesstelle der Salzburgischen Universität, und der Baierischen Benediktiner Congregation. Im J. 1753 feierte er sein fünfzigjähriges Ordensjubiläum, wozu ihm der berühmte Kardinal Angelus Maria Quirini ein lateinisches Glückwünschungsschreiben sendete. Dasselbe wurde in Quart unter dem Titel gedruckt: Corona anni millesimi, quem a prima fundatione Monasterium Wessofontanum, Jubilaei vero, seu quinquagesimi, quem a prima s. Religionis professione Reverendiss. D. Bedä eiusdem coenobii Abbas celebrabat; seu Card. Ang. Mariae Quirini ad D. Bedam abbatem Epistola. Nachdem er übrigens der Abtei 17 Jahre vorgestanden, und sich, nicht nur um sein Stift, sondern um die gesammte Baierische Benediktinercongregation grosse Verdienste erworben hatte, starb er den 20. Mai 1760. Schriften:

1. Sponsus bis imponens ter delusus, seu casus sponsalitius, scholastici exercitii gratia propositus. 8. Ratisbonae 1717. 67 S.
2. Religio munda, seu theses canonicae de Simonia in ingressu religionis timenda, et titulis ab ea mundis. 8. ibid. 1718. 73 S.
3. Minister ordinum extraordinarius, seu theses canonicae de potestate conferendi minores ordines Abbatum regularium. 8. ib. 1719. 78 S.
4. Confessus moriens, seu theses canonici de valore confessionis in articulo mortis emissae. 8. ib. 1720.
5. Duodenae quaestiones selectae ex libro IV. Decretalium. 8. Frisingae 1736. 34 S.
6. Theses canonicae ad Tit. III. lib. V. Decretal. de causis et ti-

tulis dandi, vel acceptandi temporale propter spirituale, vel econtra, a Simonia mundis 8. Frisingae 1737. 110 S.

7. Variae canonicae quaestiones. 8. Salisb. 1742.

Vergl. *Leuthner* historia monasterii Wessofontani S. 505. Zauner's biogr. Nachr. von Salzburg. Rechtslehrern S. 95—97. u. Nachtrag S. 18. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. X. Abth. 2. S. 235.

SCHALLHAMER (Beda Anton) Benediktiner zu Niederaltaich; 1736 zu Waging im Salzburgischen gebohren, war in seinem Kloster Professor, und starb am 23. Jäner 1791. Er gab heraus:

1. Aliquid ex Theologia contra grande Nihilum, seu Dissertatio de Magia nigra critico-historico-scripturistico-theologica unacum adsertis ex tract. de Sacramentis. 4 1769. 30 Bog.
2. Einige theologische Dissertationen, ohne Beisetzung seines Namens.

SCHALLHAMER (Bernhard) Benediktiner zu Tegernsee; am 3. Februar 1680 zu Salzburg gebohren, war in den Jahren 1710 und 1711 Professor der Philosophie zu Freysing, dann 12 Jahre lang Professor der Philosophie und Theologie im Benediktiner Communstudium, und starb am 31. Oktober 1732. Seine, noch nirgends angezeigte, Schriften sind:

1. Heliotropium, sive controversiae ex univ. Philosophia. 8. Landishuti 1710.
2. Tria difficilia, de visione, scientia, et. voluntate Dei. 4. Ratisb. 1716.
3. Lachrimae Christi; Tractatus de contritione. 8. ib. 1722.
4. Aquae vivae, seu efficacia, causalitas, et effectus Sacramentorum. 8. ib. 1727. 106 S.
5. Diss. de gratia, ad mentem S. Augustini. 8. ib. 1730.
6. Diss. de gratia S. Anselmi et D. Thomae. 8. ib. eod.
7. Discursus theolog. de distinctione specifica, loco, et motu angelorum. 8. ib. 1732.
8. Vox tonitrui in rota; sive legitima ac verior conscientia. 8. ib. 1732. 102 S.

von SCHALLHAMER (Johann Anton) Professor der Rechte zu Salzburg; daselbst am 13. Junius 1734 gebohren. Er absolvirte daselbst 1755 das Studium der Jurisprudenz. Unterm 5. April 1756 ward er zum Salzburgischen wirklichen Hofrath ernannt, und bekam zugleich das Criminal Commissariat. Im März 1767 wurde er an der Universität ordentlicher Professor der Institutionen, und Doktor der Rechte. Die Institutionen las er über Heineccius, und nebstdeme hielt er Vorlesungen über das peinliche Recht nach Sam. Friedr. Böhmer, und über die Proceßlehre nach Stryck introd. in praxin forensem. Er starb den 2. Oktober 1794 an einer Wassersucht. Das Hofraths Collegium verlor an ihm einen geschickten, fleißigen, und gewissenhaften Aktenarbeiter, und die Universität einen Lehrer, der seinen Fächern vollkommen gewachsen war, und der, zwar keinen glänzenden, aber sehr zweckmäßigen und faßlichen Vortrag hatte. Er war nicht zu bewegen, seine bearbeiteten Manuscripte über verschie-

dene Theile der theoretischen und praktischen Rechtslehre herauszugeben. Doch zeiget Zauner in den biograph. Nachrichten von Salzburg. Rechtslehrern S. 140 folgende gedruckte Aufsätze von ihm an:

1. Landtäding des hochfürstl. Salzburgischen Landgerichts Werfen vom Jahre 1534; in Walch's vermischten Beyträgen zum teutschen Recht Th. II. S. 143—182.
2. Salzburgische Einstandsordnung vom 15. Nov. 1679; in Walch's Näherrecht (Jena 1775). S. 45.
3. Verordnung, den Einstand in den Städten betreffend, vom 22. Aug. 1695; ebend. S. 71.

SCHALLHAMER (Paulus) Benediktiner zu Tegernsee; ein Bruder des Bernhard Schallhamer, und am 2. Jäner 1673 zu Salzburg gebohren. Nach vollendeten Gymnasialklassen trat er zu Tegernsee in den Benediktinerorden, legte 1690 die Gelübde ab, studirte dann in Salzburg, erhielt das Doktorat der Theologie und beider Rechte, war Professor im Communstudium, und Sekretär der Baierischen Benediktiner Congregation, und starb am 20. November 1732. Von ihm erschien:

Disputationes tres, sive Congressus philosophici I. Cum Scotistis. II. Cum recentioribus Philosophis. III. Labores Herculis scholastici. 8. 1699.

SCHAUBERT (Johann Wilhelm) zu Velden im Nürnbergischen am 27. März 1720 gebohren. Studirte zu Nürnberg, Altdorf, Halle, und Leipzig, kam im J. 1744 von den Universitäten zurück, und erwarb sich in Altdorf die Erlaubniß, Vorlesungen zu halten. Im J. 1746 machte er mit einem jungen Nürnbergischen Patricier eine Reise, welche ihn zu dem Entschluß bestimmte, sich in Jena ein Lehramt zu erwerben. Er begab sich 1747 dahin, und fieng öffentliche Vorlesungen an, fand aber den Beifall nicht, mit dem er sich geschmeichelt, und den er wirklich verdient hatte. Die in Jena damahls bestandene gelehrte Gesellschaft unter dem Namen: Societas disquirentium ad colendas disciplinas philosophicas, war von ihm gestiftet. Er starb schon den 10. Oktober 1751 an einer Schwindsucht. Schaubert war ein gründlicher Philosoph, ein guter Dichter und Redner, und er starb, so wie er lebte, als ein wahrer Weltweiser und Christ, mit gesetztem Muthe und heiterem Geiste. Seine Schriften:

1. Panegyricus in Annam Russorum Imperatricem. Fol. Norimb. 1738. Auch unter folgenden 2 Titeln: Oratio de fama laudeque ex facta in Tartariam expeditione Annae Russorum Imperatrici conveniente, und: Oratio de Anna Russorum Imp. habita in verna scholarum lustratione 1738, cum ex classe I. Gymnasii Aegid. ad altiora perveheretur.
2. Diss. de idearum in anima conservatione. 4. Altdorfii 1744.
3. Diss. complectens meditationum quarundem ad Logicam pertinentium partem priorem. 4. ib. 1745. Pars poster. ib. eod.
4. Trauerrede auf Hrn. Eucharius Gottlieb Rink. 4. Altd. 1745.

5. Trauerrede auf Professor Tresenreuter. 4. ebend. 1746.
6. Philosophische Gedanken über die Menschen im Stande der Unschuld. 8. Nürnb. u. Leipz. 1746.
7. * Erläuterungen des Satzes des zureichenden u. determinirenden Grundes; wobey zugleich gezeiget wird, daß dieser Grundsatz dem Begriffe der Freyheit nicht zuwider sey; nebst einigen Anmerkungen zu Hn. Böldicke abermaligen Versuche einer Theodicee. 8. Frankf. u. Leipz. (Nürnb.) 1747.
8. Diss. orat. philos. sistens tropos secundum regulas ontologicologicas explicatos et in classes suas distributos. 4. Jenae 1747.
9. Rede von der Glückseligkeit des akademischen Lebens. 4. eb. 1747.
10. Beweis der Wirklichkeit guter und böser Engel aus der Vernunft. 8. Frankf. u. Leipz. 1747.
11. Commentatiuncula continens nova quaedam principia Philosophiae. 4. ib. 1748.
12. Der Menschenfreund; eine moralische Wochenschrift. 26 Stücke. Jena. 8. 1748.
13. Sendschreiben an Hn. Johann Andreas Fabricius, den Verfasser der kritischen Bibliothek. 8. 1749.
14. Die Wohlthat des Todes, nach der Vernunft betrachtet, in einer Trauerrede auf Hn. Karl Sigmund Ferdinand von Praun aus Nürnberg. 4. Jena 1749.
15. Abbildung der wahren Gestalt des Todes, in einer Trauerrede auf Herrn Helwig Friedrich Beer aus dem Ansbachischen. 4. ebend. 1750.
16. Der Zustand des Menschen nach dem Tode, in einer Trauerrede auf Herrn Johann Winkler aus Hamburg. 4. eb. 1750.
17. Die Vollendung des Lebens noch vor dem Tode, in einer Trauerrede auf Hrn. Peter Christian Stolz aus Greifswalde. 4. eb. 1750.
18. Der Vorzug des Ruhmes nach dem Tod, in einer Trauerrede auf Hrn. Ludw. Eberhard Freyherrn von Berkheim aus Strasburg. 4. eb. 1750.
19. Prüfung der, in den neuen Hamburgischen gelehrten Zeitungen eingedruckten, Gegenerinnerung des Hn. M. Grunerus auf die Vertheidigung des Hrn. Hofraths Darius. 8. Leipz. 1750.
20. Anweisung zur regelmäßigen Abfassung teutscher Briefe, und besonders der Wohlstandsbriefe, zum Gebrauche seiner Zuhörer herausgegeben. 8. Jena 1751. 16 Bog.
21. Commentatio de felicitate Academiarum e sapientia eorum, qui illas regunt oriunda, qua D. Henr. *Brokes* Magistratum Academicum gratulabatur Societas disquir. ad col. philos. 4. ib. 1751.
22. Rezensionen in der Jenaischen gelehrten Zeitung.
23. Viele, einzeln gedruckte, lateinische und teutsche Gedichte.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. III. S. 489—493. u. B. VIII. S. 50. Zusätze zu dem 1743 u. 1744 blühenden Jena; auf die J. 1745 bis 1749. S. 193—196. Meusel's Lexikon verst. Schriftsteller B. XII. S. 95—97. Jenaische gel. Zeitung J. 1751. St. 87. Dunkel's Nachrichten von verstorbn. Gelehrten B. I. S. 486. Hirsching's Handbuch fortges. v. Ernesti B. X. Abth. 2. S. 272—275.

SCHAUR (Albert) regulirter Chorherr zu Raitenbuch in Oberbaiern. Er wurde 1658 zu Raitenbuch gebohren, begann im Studenten-Seminar des Klosters seine Studien, die er zu München, und, da er 1678 in das Kloster trat, in demselben fortsetzte, wurde 1684 Priester, dann an verschiedenen, zum Stifte gehörigen Pfarreien, Vikar, und starb den 28. Jäner 1735. Von ihm erschien:

Methodus, conscribendi Epistolas, in usum et utilitatem stu-

diosae juventutis. 8. Aug Vindel. 1707. Bis 1720 drey Auflagen. Vierte Auflage. 8. Augsburg bei Georg Schlütter u. Martin Habbach 1724.

SCHEFFLER (Alexander) Benediktiner zu Ottobeuern; am 24. Junius 1705 in Freysing gebohren. Er legte den 8. Dezember 1724 zu Ottobeuern die Klostergelübde ab. Vom November 1749 bis Ende des Schuljahres 1751 war er zu Salzburg Professor der theoretischen Philosophie, und starb in seinem Kloster den 17. Mai 1767. Schriften:

1. Diss. prolegominalis de objecto Dialecticae. 4. Salisb. 1750.
2. Philosophia rationalis, nova et vetera, de simplici rerum perceptione, ad mentem et sensum Doctoris angelici breviter discussa. 4. ibid. eod.
3. Erotemata Philosophiae rationalis Peripatetico-Neoterica de intestino mentis judicio, juxta angelicam D. Thomae doctrinam. 4. ib. eod.
4. Exercitatio physica de natura et loco corporis naturalis, juxta mentem et normam Doctoris angelici. 4. ib. 1751.
5. Exercitatio physica de accidentibus absolutis. 4. ib. eod.
6. Exercitatio psychologica de substantia, per quam homo est homo. 4. ib. eod.
7. Marianische Ehren- Gnaden- und Schröcken-Cron, eine Ehrenrede; steht in der Beschreibung von der Krönung der Mutter Gottes Maria Trost am Plain. 4. Salzb. 1751.

von SCHEIDLIN (Johann Andreas) Rathskonsulent zu Augsburg; am 16. September 1643 zu Rohr in der Schweitz gebohren. Seine erste Bildung erhielt er am Gymnasium zu Geneve, und im Jahre 1655 kam er mit seinen Eltern nach Augsburg, wo er seinen Fleis am Gymnasium zu St. Anna fortsetzte. Im J. 1663 bezog er die Universität Jena, wo Hundeshagen, Gottfried Zapf, Weigel, Gerhard, Götz, Bechmann, Falkner, Strauch, Schröter, Baier, Schmidel, und Richter seine Lehrer in der Philosophie, Philologie, Geschichte, und Rechtsgelehrsamkeit waren. Er hielt im J. 1664 eine französische Disputation de l'amitié, und disputirte bis 1669 öfters, und zwar immer mit grossem Beifall, worauf er Doktor der Philosophie und der Rechte wurde, und sich auf Reisen begab. Nach seiner Zurückkunft wurde er Syndikus zu Ravensburg, welchen Posten er acht Jahre behielt, dann aber in Augsburg im J. 1682 Rathsschreiber und Kanzleidirektor ward. Im J. 1686 erhielt er das Referendariat im Ehegericht, 1704 wurde er Rathskonsulent, und 1705 zugleich Deputirter zu den Kreis- und Münzprobationstägen. Kaiser Joseph I. erhob ihn in den Adelstand. Er starb am 20. Dezember 1715. Er schrieb:

1. Diss. de summo bono, seu felicitate civili. 4. Jenae 1665.
2. De aestimatione gravium. 4. ib. eod.
3. Diss. de aequissimo inter homines imperii genere. 4. ib. 1668.
4. De legali dotium hypotheca. ib. 1669.

Vergl. *Memoria* Scheidliniana. Fol. Aug. Vindel. 1715. Auf Hrn. J. A. Scheidlin, Rathskonsulenten. Fol. Augsb. 1715. Zapf's Augsburg. Bibl. B. II. S. 397 — 401.

SCHELHORN (Johann Georg I.) Superintendent zu Memmingen; wo Johann Schelhorn ein Kaufmann sein Vater, und Elisabeth gebohrne Blank seine Mutter war, und wo er am 8. Dezember 1694 zur Welt kam. Er besuchte die Stadtschule, und erhielt auch zu Hause durch Privatlehrer gründlichen Unterricht. Vom März 1712 bis 1718 studierte er zu Jena und Altdorf Philosophie, orientalische Sprachen, Geschichte, und Theologie. Im J. 1725 wurde er in Memmingen Stadtbibliothekär, dann Conrektor der Stadtschule. Im J. 1727 hat er sich mit Jakobine Sibylla gebohrnen Merz aus Kaufbeuern verehelichet. Im J. 1732 erhielt er die Predigerstelle zu Burach und Hardt, und wurde 1734 nach Memmingen als Stadtpfarrer zurückberufen. Er wurde im J. 1753 Doktor der Theologie, und 1754 Superintendent. Bei seinen gelehrten Kenntnißen, seinem vorzüglichen Predigertalent, und seinem, ihm eigenen, freundlichen Wesen gewann er die Verehrung und Neigung der ganzen Stadtgemeinde, und durch seine Schriften den Beifall der literarischen Welt. Seine Predigten, in denen weder rhetorische eitle Phrasen, noch dunkle philosophische Sätze vorkamen, waren ächt christlich, rührend, und überzeugend. Den Abend, gewöhnlich bis zur Mitternachtsstunde, widmete er dem Studieren. Mit grossen Männern seiner Zeit stand Schelhorn in gelehrten Verbindungen, und er erhielt von Pabst Benedikt XIII. vom Kardinal Quirini, von den Professoren Zeltner und Schwarz, von Heumann, Meermann, von Mosheim und Jerusalem Briefe. Seine lateinische Aufsätze und Briefe waren immer im ächt Ciceronischen Style abgefaßt. Seine Bibliothek enthielt kostbare Manuscripte, seltene Incunabeln, und Prachtausgaben, und besonders waren seine gesammelte Urkunden zur Schwäbischen Reformationsgeschichte, und zur Geschichte des Tridentinischen Conciliums sehr merkwürdig. Im J. 1758 verlor er durch den Tod seine Gattin, welche ihm 12 Kinder gebohren, und mit der er in der glücklichsten Ehe gelebt hatte. Er genoß das Glück einer ununterbrochenen Gesundheit; seine Sinne wurden nicht im geringsten schwach, und noch im hohen Alter konnte er, selbst in der Nacht bei einer schwachen Lampe, den feinsten Druck ohne Gläser lesen. Die Thätigkeit, Lebhaftigkeit, und Munterkeit seines Gemüthes verließen ihn nie, und er hielt, bis auf die letzte Woche seines Lebens, seine Predigten, und übrige Amtsfunktionen mit immer gleichem Eifer. Er starb den 31. März 1773 an den schnellen Folgen eines Schlagflußes.
Schriften:

1. Amoenitates litterariae, quibus variae observationes, scripta, item quaedam anecdota et rariora Opuscula exhibentur. Tomus I. Francof. et Lips. (Ulmae). 8. 1725. Tomus II. III. et IV. ib. eod. Tomus V. 1726. Tomus VI. et VII. Tom. VIII. et IX. 1728. Tom. X. et XI. 1729. Tom. XII. et XIII. 1730. Tomus XIV. et ultimus. Von den ersten 4 Theilen erschien eine 2te Auflage.

s. Nova acta erud. 1726. Febr. n. 10. Sept. n. 12. Leipz. gel. Z. 1725. St. 2. u. 36. 1726. St. 56. 1727. St. 44 u. 45. 1728. St. 77.

2. Kurzgefaßte Reformationshistorie der Kaiserl. freyen Reichsstadt Memmingen, aus bewährten Urkunden, und andern glaubwürdigen Nachrichten. 8. Memming. 1730. 20 Bog.
   s. Nova acta erud. 1731. Jan. n. 14.

3. De eximiis Suevorum in Litteraturam orientalem meritis Commentatio historico-litteraria, actui oratorio, quo pietatem suam inter saecularia sacra in memoriam Augustanae Confessionis ducentis abhinc annis August. Imp. Carolo V. exhibitae celebranda lyceum Memmingense testabitur, praemissa etc. Fol. Memming. 1730.
   s. Leipz. gel. Z. 1730. St. 94.

4. Commentatio historico-ecclesiastica de religionis Evangelicae in provincia Salisburgensi ortu, progressu et fatis. 4. Lips. 1732. 1 Alph. u. 16 Bog. — Erschien Teutsch übersetzt von Friedr. Wilh. Stübner. 8. Leipz. 1732. Zu dieser Uebersetzung kamen von Schelhorn einige Zusätze, und von A. F. Müller eine Abhandlung von dem Auszuge der Einwohner eines Landes der Religion halber. Erschien Holländisch, mit einer Vorrede von Daniel Gerdes 8. Amsterdam 1733.

5. Amoenitates historiae ecclesiasticae et literariae, quibus variae observationes, scripta item quaedam anecdota, et rariora Opuscula, diversis utriusque historiae capitibus elucidandis inservienția, exhibentur. 8. Francof. (Ulmae). 1737. Tomus secundus. 1733.
   s. Hamb. Berichte von gel. Sachen 1737. St. 52. Leipz. gel. Z. 1737. S. 477.

6. Acta historico-ecclesiastica Saeculi 15 et 16. oder kleine Sammlung einiger zur Erläuterung der Kirchengeschichte des 15 u. 16. Jahrhunderts nützlichen Urkunden; mit dienlichen Einleitungen. 8. Ulm 1738. 20 Bog.

7. Index editionum Aldinarum, quas possidet J. G. Schelhorn. 8. Memming. 1738.

8. De vita, fatis, ac meritis Philippi *Cammerarii* Ieti, historici ac philologi pereximii, et primi Academiae Altorfinae Procancellarii, Commentarius. Accedit, praeter selecta ex epistolis virorum celeb. ad ipsum scriptis, ejus relatio de captivitate sua Romana, et liberatione fere miraculosa, nunc primum ex Manuscr. edita. 4. Noribergae 1740. 3 Alph. u. 4 Bog.
   s. Gött. gel. Z. 1740. St. 48.

9. Das durch den Verlust seines allerliebsten Oberhaupts schmerzlich betrübte römische teutsche Reich; Leichenrede auf Kaiser Karl VI. Fol. Memmingen 1741. 8. Bog.

10. Epistola ad Card. *Quirinum* de consilio de emendanda ecclesia, auspiciis *Pauli* III. a quatuor Cardinalibus et quinque aliis Praesulibus conscripto, ac a *Paulo* IV. damnato; accessit Jo. *Sturmii* de eodem consilio Epistola. 4. Turici 1747.

11. Epistola ad Card. *Quirinum* de consilio de emendanda ecclesia, jussu *Pauli* III. conscripto, sed ab eodem neglecto, atque executioni non mandato. 4. Memmingae 1748.

12. Diss. epistolaris de *Mino Celso* Senensi, rarissimae disquisitionis, in haereticis coercendis quatenus progredi liceat, auctore, Claudio, item Allobrogo, homine fanatico, ac S. Triados hoste, aliisque, ad D. Jo. Laur. a *Mosheim* perscripta. 4. Ulmae 1748.

13. Commercii epistolaris *Uffenbachiani* selecta variis observationibus illustravit, vitamque Zach. Conr. ab *Uffenbach* praemisit. V Partes. ib. 1753—1757. Dem dritten Theile hat Schelhorn eine Abhandlung vorgesetzt De studio Uffenbachii bibliothecario. Die

Lebensbeschreibung hat Joh. Georg Hermann ins Teutsche übersetzt. 1753.
s. Acta erudit. 1755. Sept. S. 518.

14. Des Hn. Zach. Conrad von Uffenbach merkwürdige Reisen durch Niedersachsen, Holland, und England. III Theile. Mit Kupfern. Frankf. u. Leipz. 8. 1753—1754.
15. Apologia pro Petro Paulo *Vergerio*, Episcopo Justinopolitano, adversus Joh. *Casam* Archiepiscopum Beneventanum. Accedunt monumenta quaedam inedita. 4. Ulmae et Memmingae 1753.
16. Observatio in Jac. Sannazarii epigr. 3. lib. 1. in Alexandrum VI. roman. pont. 4. Jenae 1755.
17. De antiquissima Latinorum bibliorum editione diatriba. 4. ib. 1760.
18. A. M. Card. *Quirini* liber singularis de optimorum scriptorum editionibus, quae Romae primum prodierunt, cum annotationibus et diatribe praeliminari de variis rebus, ad natales artis typographicae dilucidandos facientibus. 4. Lindaviae 1761.
19. Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhistorie u. Litteratur, in welchen Nachrichten von seltenen Büchern, wichtige Urkunden, merkwürdige Briefe, und verschiedene Anmerkungen enthalten sind. Erster Band. Erstes Stück. 8. Ulm b. Bartholomä 1761. 2tes Stück 1761. 374. S. 3. Stück. 1762. S. 379—566. 4tes Stück. Ulm gedr. b. Christ. Ulr. Wagner 1762. S. 571—746. Register 16. S. Zweyter Band. ebend. 5tes Stück. 1762. 188 S. 6. Stück. 1762. S. 193—380. 7tes Stück 1763. S. 385—567. 8. Stück 1763. S. 577—764. Register 12 S. Dritter Band. 9tes Stück. Ulm u. Leipz. b. Bartholomä u. gedr. Ulm b. Wagner 1763. S. 765—952. 10tes Stück 1764. S. 953—1139. 11tes Stück 1764. S. 1141—2128. 12tes Stück. 1764. S. 2129—2282. Register 14 S.
s. Ernesti neue theol. Bibl. Th. 3. S. 79. Th. 4. S. 367. u. Th. 5. S. 543. Gött. gel. Z. 1762. S. 524. 1763. S. 948. u. 1764. S. 957.
20. Observatio exhibens coniecturam de Persica voce etc. Esth. 8, 10. *in Miscell.* Lips. B. 10. S. 231—244.
21. Observatio exhibens additamenta quaedam ad Mich. Maittaire annales typographicos; ebend. B. 12. S. 66—114.
22. Aufsätze u. Abhandlungen in *Bibliotheca* Bremensi.
23. Nachricht von Petri Aponensis Conciliatore; *in Actis* philosophicis B. 3. S. 15.
24. Zwey Sendschreiben; in Raupach evangl. Oesterreich, Fortsetz. Th. 1.
25. Nachricht von einem geschriebenen Werk in Altfränkischen Reimen; in den Leipziger kritischen Beyträgen St. 4.
26. Dissertationes epistolicae duae de Reginaldo Polo; *in Tomo I.* et *II* Epistolarum Poli ab Aug. Mar. Quirini editis.
27. Singularia de libris quibusdam; *in Miscell.* Lips. novis. B. 4.
28. Von dem Juristen u. Historiker Eh. Gewoldus u. dessen Schriften; in den Leipzig. gel. Zeitungen 1742. n. 19. S. 170—176.
29. Einzelne Casualpredigten.
30. Viele Bemerkungen; in Beyschlag's Sylloge.
31. Beiträge zu Büchern mehrerer andern Gelehrten.

Vergl. Jakob Bruckers Bildersaal heutiges Tags lebender berühmter Schriftsteller. B. II. Sechstes Zehend. Fol. Augsb. bei J. J. Haid (samt Schelhorn's Bildniß). 1747. Moser's Beytrag zu einem Lexico der jetztleb. Theologen S. 932—934. Beyträge zur Historie der Gelahrtheit Th. I. S. 178—239. *Saxii* Onomast. litterar. Th. VI. S. 384. Denkwürdigkeiten aus dem Leben ausgez. Teutschen des 18. Jahrh. S. 370. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. X. Abth. S. 353—381. *Klüpfel* Necrologium Sodalium et Amicorum litterariorum S. 19—22. Meusel's Lexikon verst. Schriftst.

B. XII. S. 124—128. Bougine Handbuch B. IV. S. 676. Hörner's Lex. Schwäb. Schriftst. S. 190—192. Benedikt Schelhorn's Lebensbeschreibungen einiger des Andenkens würdiger Männer von Memmingen. 8. Memming. 1811. S. 35—54. Ladvocat's Handwörterbuch B. VI. S. 1839.

SCHELHORN (Johann Georg II.) Superintendent zu Memmingen; des Vorhergehenden Sohn, und zu Memmingen am 4. Dezember 1733 gebohren. Nachdem er, bei vorzüglichen Talenten und ungemein grossem Fleis, in seiner Vaterstadt schöne Vorkenntniße erlangt hatte, kam er im J. 1750 nach Göttingen, um Philologie, Philosophie, Geschichte, und Theologie zu hören. In den Jahren 1753 u. 1754 setzte er in Tübingen seine theologische Studien fort. Nach seiner Zurückkunft bestand er mit Ehre in Memmingen die öffentliche Prüfungen, wurde unter die Predigtamts-Kandidaten aufgenohmen, 1756 zum Pfarrer in Burach und Hart, zugleich zum Lehrer der 2ten Klasse des Memmingischen Lyceums, 1758 zum Pfarrer in Memmingerberg, und zum Lehrer der 3ten Klasse am Lyceum, und 1759 zum Pfarrer in Dickenreishausen erwählet. Im Jahre 1762 folgte er dem Rufe nach Memmingen als Nachmittagsprediger an der Martinskirche. Seine ächt aufgeklärte Denkungsart hatte auf seine, immer für das praktische Leben eingerichtete, Predigten, und auf seine besondern Pastoralgeschäfte den wohlthätigsten Einfluß. Doch muste er von den Pietisten, deren Umtriebe, so wie alle Schwärmerei und Vorurtheile, er immer mit Nachdruck bekämpfte, manche Verfolgungen und Verläumdung dulden, was ihn aber in treuer Erfüllung seines Berufes nicht irre machte. Die Armen unterstützte er so freigebig, daß er darüber oft selbst in finanzielle Verlegenheiten kam. Im J. 1766 wurde er Stadtbibliothekär. Im J. 1769 wurde er von dem Königl. Institut der historischen Wissenschaften zu Göttingen, und 1780 von der teutschen Gesellschaft in Anhaltbernburg unter die Mitglieder aufgenohmen. Er war dreymal verheurathet. Im J. 1793 erhielt er in Memmingen die Superintendenten-Stelle, welche er mit Würde, und zum Nutzen für die evangelische Kirchen und Schulen des Distriktes bekleidete. In seinem häuslichen Leben beobachtete er die pünktlichste Ordnung, stand gewöhnlich Morgens um vier Uhr auf, und legte sich Abends um neun Uhr zu Bette. Vormittags widmete er die, ihm von seinen Amtsfunktionen und der Vorbereitung auf dieselbe übrig gebliebene Zeit, dem Bibelstudium in den Grundsprachen, den griechischen Klassikern, der Geschichte und Diplomatik, und Nachmittags gab er sich mit den schönen Wissenschaften in teutscher, französischer, italienischer, und englischer Sprache, und mit der alten und neuen Literarhistorie ab. Er starb am 22. November 1802.

Schriften:

1. Nachricht von Johann Bozheim Abstemius und Michael Hummelberg. 4. Memmingen 1770.

2. Predigt von den freundlichen Gesinnungen Gottes gegen ein gesangstetes Volk. 8. eb. 1770.
3. Zwo Predigten am Dank und Erndte Fest, u. am Bußtage. 8. eb. 1771.
4. Beyträge zur Erläuterung der Geschichte, besonders der Schwäbischen Kirchen u. Gelehrten Geschichte. Erstes Stück. eb. 8. 1772. 2tes Stück 1773. 3tes St. 1774. 4tes Stück 1777.
5. Sammlung geistlicher Lieder, aus den Schriften der besten teutschen Dichter, zur Beförderung der Hausandacht; nebst einem Gebetbuche, und Lavater's Nachdenken über sich selbst, mit einer Vorrede. 8. Memmingen 1772. 2te Auflage, nebst einer neuen Vorrede. 8. ebend. 1780. Das Gebetbuch auch besonders unter dem Titel: Sammlung einiger Gebete auf die wichtigsten Angelegenheiten des menschlichen Lebens. 1772. 2te Auflage 1780. 3te Aufl. 1790.
6. Von des Wunderthäters Gaßner Unterricht, wider den Teufel zu streiten; Auszug aus einem Briefe eines Schwaben an einen Niedersächsischen Gelehrten. Dem scharfsinnigen u. verdienstvollen Bestreiter des Aberglaubens Don Ferdinand Sterzinger gewidmet. 8. Frankf. u. Leipz. (Nördlingen) 1775.
7. Von der grossen u. gesegneten Pflicht, die Jugend Jesu zuzuführen; eine Confirmationsrede. 8. Memming. 1776.
8. Abhandlung von der ersten feyerlichen Communion in Memmingen im Jahre 1529, und von Michael Keller, einem verdienten Prediger. 4. eb. 1776.
9. Sammlung für die Geschichte, vornemlich zur Kirchen u. Gelehrtengeschichte. Erster Band. Nördlingen. 8. 1779.
10. Des Freyherrn von Pfeil evangelisches Gesangbuch, mit einer Vorrede herausgegeben. 8. 1782.
11. * Bemerkungen über die kleine Schrift: Es leben die Prälaten! 8. 1783.
12. Unterhaltungen beym Donnerwetter. 8. Memming. 1783.
13. Vorrede zu der Schrift: das Majestätsrecht, die Bischöfe zu ernennen. 1784.
14. Predigt von dem frommen und treuen Gebrauche allgemein bedenklicher Zeiten, trauriger Erfahrung u. sorgvoller Ahndungen. 8. Memmingen 1785.
15. * Ist Eybel ein Ketzer? (Bregenz). 1785.
16. Von dem heiligsten Gelübde, das wir Gott, das wir Jesu unserm Gott und Heiland schuldig sind; eine Confirmationspredigt. 1786.
17. An die Leser der Zapfischen Schriften: von des geh. Rathes Zapf Unwillen gegen Schelhorn in Memmingen. 1787.
18. Anleitung für Bibliothekare und Archivare. Erster Theil. Ulm b. Stettin. 8. 1788. 1. Alph. 2ter Theil 1791. 390 S.
    s. Obert. Lit. Z. 1788. I. S. 625. u. 1792. I. S. 129. Tüb. gel. Z. 1788. S. 98. Jen. Lit. Z. 1788. III. S. 34. u. 1793. I. S. 137. Allg. t. Bibl. B. 111. I. S. 223.
19. Kleine historische Schriften. Erster Theil. 336 S. 2ter Theil 260 S. Memmingen b. Seyler. 8. 1789.
    s. Tüb. gel. Z. 1789. S. 427. Jen. Lit. Z. 1790. III. S. 780. Obert. Lit. Z. 1790. I. S. 769. Nürnb. gel. Z. 1791. S. 191. Allg. t. Bibl. B. 106. II. S. 473.
20. Commentar über ein Paar Stücke der Kritik über gewisse Kritiker. 8. 1790.
21. Trauerrede auf Kaisers Joseph II. frühen Tod. 4. Memming. 1790.
22. Trauerrede auf Kaisers Leopold II. Tod. 4. eb. 1792.
23. Er veranstaltete eine neue verbesserte Ausgabe des Memminger Gesangbuches.
24. An seine geschätztesten Herren Amtsbrüder auf den Dorfschaften Reichsstadt Memmingischer Herrschaft. 4. 1798. Gedrucktes Cirkularschreiben, welches aber nicht in den Buchhandel kam;

steht auch im Journal für Prediger B. 36. S. 1—46. u. S. 161—194.

25. Von der erhabenen Würde Jesu bei der Stiftung des heil. Abendmahls, Predigt. 8. Memming. 1798.
26. Ueber Vater Unser! und Unser Vater! 8. eb. 1799. s. Erlang. Lit. Z. 1799. Int. Bl. S. 76.
27. Mehrere einzelne Predigten.
28. Nachricht von dem Leben D. Ludwig Rabus; in den Riederischen Abhandlungen aus der Kirchen- Gelehrten- und Büchergeschichte 1768. u. 1769. St. 2. u. 3.
29. Rezensionen in Gatterer's allgem. histor. Bibliothek, u. im histor. Journal.
30. Antheil an Schöpperlin's Schulmagazin.
31. Einige Nachrichten; in den Weimarischen Novis Actis historico-ecclesiasticis.
32. Aufsätze und Rezensionen in der periodischen Schrift: Teutschlands achtzehntes Jahrhundert.
33. Aufsätze u. Beyträge zu Meusel's historisch-literarisch-bibliographischem Magazin.

Vergl. Benedikt Schelhorn's Lebensbeschreibungen einiger des Andenkens würdiger Männer von Memmingen S. 55—98. Meusel's gel. Teutschl. B. VII. S. 89—92. B. X. S. 562. u. B. XI. S. 662. Hörner's Lex. Schwäb. Schriftst. S. 192. Gradmann's gel. Schwaben S. 553—555. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. X. Abth. 2. S. 381. Richter's biograph. Lexikon alter u. neuer geistl. Liederdichter S. 332. Baur's Handwörterbuch merkw. im 1. Jahrz. d. 19. Jahrh. gest. Pers. Th. II. S. 383. Ersch Handbuch d. teutschen Lit. Abth. III. VI. u. VIII.

SCHELHORN (Johann Georg III.) Spital Amtmann zu Memmingen; des Vorigen Sohn, und am 9. September 1760 gebohren. Unter der Leitung seines Vaters und Großvaters machte auch dieser Abkömmling einer, in ältern und neuern Zeiten in der Literatur berühmten, Familie schnelle Fortschritte in den Wissenschaften, studirte am Lyceum zu Memmingen, und gieng 1778 nach Göttingen, wo er sich der Jurisprudenz widmete, und hierauf für einige Zeit, der Reichskammergerichts-Praxis wegen, nach Wezlar begab. Im J. 1782 kam er zu Memmingen in das Stadtgericht, und 1786 wurde er Amtmann des untern Hospitals. In demselben Jahre verehelichte er sich, und hinterließ einen Sohn, und 2 Töchter. Er war ein gewissenhafter und eifriger Beamter, ein zärtlicher Gatte, ein guter und weiser Vater, ein liebenswürdiger Gesellschafter, ein treuer Freund, und ein Gott ergebener Dulder, mit einem Worte, ein Christ, welcher so zu leben trachtete, wie er in seinem Tode wünschen konnte, gelebt zu haben. Er litt mehrere Jahre an mancherlei Beschwerden, die endlich bei ganz geschwächten Eingeweiden, in eine Herz- und Brustwassersucht ausarteten, an welcher er im drei und dreissigsten Jahre seines Lebens den 13. Julius 1793 starb. Im Drucke erschien von ihm:

Kurze Darstellung der vorzüglichsten Vortheile, die aus der Vertheilung der Güter, und Aufhebung der Gemeinheiten entspringen. 8. Memmingen b. Seyler 1791.

Vergl. Schlichtegroll's Nekrolog. Supplementband für die Jahre 1790—1793. Abth 1. S. 418. Hirsching's Handbuch fortgef. von Ernesti B. X. Abth. 2. S. 382. Meusel's Ler. verst. Schriftst. B. XII. S. 128. Rötger's Nekrolog St. III. S. 193.

SCHELLE (Augustin) Benediktiner zu Tegernsee; gebohren zu Peuting einem Dorfe unweit Schongau (im Isarkreise) den 29. Oktober 1742. Neun Jahre alt kam er nach Kloster Polling, um im dortigen Seminar die Anfangsgründe der lateinischen Sprache und die Musik zu erlernen, und hierauf nach München, wo er von 1756 bis 1762 Poesie, Rhetorik, und Philosophie absolvirte, dann im Oktober 1762 zu Tegernsee in den Benediktinerorden trat, und am 13. Novemb. 1763 die Klostergelübde ablegte. Von 1764 an hörte er im Communstudium der baierischen Benediktiner Congregation, welches sich damahls im Kloster Benediktbeuern befand, Theologie, Kirchenrecht, und Kirchengeschichte, und erlernte zugleich die orientalische Sprachen. Nachdem er 1767 die Priesterweihe erhalten hatte, setzte er an der Universität zu Salzburg seine Studien fort, lehrte dann vier Jahre lang in seinem Kloster Theologie und Kirchenrecht, und wurde hierauf nach Salzburg als Professor des Gymnasiums berufen. Hier erhielt er im J. 1774 das Doktorat der Philosophie, und die Universitäts Professors Stelle der Ethik, des Naturrechts, und der Universalgeschichte, neben welchen Fächern er auch die orientalischen Sprachen lehrte. Den letzten Lehrstuhl der Sprachen gab er 1784 auf, und verlegte sich dann, und zwar mit grossem Beifalle, ausschlüssig auf den Vortrag der Geschichte und der Philosophie. Im Jahre 1789 wurde er Universitätsbibliothekar, und 1792 Universitätsrektor, welcher Würde er bis zum 16. Julius 1802 vorstand. Dann begab er sich in sein Kloster, und nach dessen Aufhebung im J. 1803 in sein Geburtsort Peuting, wo er am 11. April 1805 starb. Schriften:

1. Handbuch zum Gebrauche der niedern lateinischen Schulen bey der hochfürstl. Benediktiner Universität zu Salzburg. Anhang zum dritten Band, welcher die griechische Sprachlehre enthält. 8. Salzburg 1776.
2. Griechische Sprachlehre, samt Auszügen aus griechischen Schriftstellern, als eine vollständige Anleitung, nicht griechisch zu reden oder zu schreiben, wohl aber auf eine kurze und leichte Art die griechischen Schriftsteller ohne Anstos lesen zu können. 8. Salzb. 1776. 1 Abth.
   s. Nürnb. gel. Z. 1777. S. 347.
3. Epitome Thelematologiae, cum positionibus ex universa Philosophia practica selectis. 8. ieid. 1780.
4. Abriß der Universalhistorie, zum Gebrauch der akademischen Vorlesungen. Erster Theil. Salzb. 8. 1780. 392 S. 2ter Theil. eb. 1782. 505 S.
   s. Allg. t. Bibl. B. 46. I. S. 282. Lit. d. kath. Teutschl. B. 4 St. 2. S. 177.
5. Indicium facultatis philosophicae Salzburgensis in causa Wiehrliana, actum in concilio facultatis philosoph. die 6. Julii 1781; in der weitern Beleuchtung der Wiehrlischen Sache in Ab-

ficht der als anstößig u. ketzerisch angefochtenen Disputirsätze dieses Lehrers aus der praktischen Philosophie S. 85—108.

6. Ueber den Cölibat der Geistlichen u. die Bevölkerung in katholischen Staaten, aus Gründen der politischen Rechenkunst. Voran gehen Geburts- Trauungs- und Sterbelisten von der Reichsstadt Augsburg, und Betrachtungen darüber. 8. Salzb. 1784. 142 S.
   s. Neue Lit. d. kath. Teutschl. B. 3. S. 127.
7. Praktische Philosophie, zum Gebrauche akademischer Vorlesungen. Erster Theil, welcher die allgemeine praktische Philosophie u. Moral enthält. 456 S. 2ter Theil, welcher das Natur u. Völkerrecht, und die Staatsklugheit enthält. 434 S. Salzb. 8. 1785. 2te verm. u. verb. Aufl. Erster Theil. Salzb. b. Duyle 8. 1792. 34. u. 584 S. 2ter Thl. 1794. 24. u. 462 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1786. V. S. 622. Neue Lit. d. kath. Teutschl. II. S. 596. III. S. 112. u. IV. S. 369. Leipz. gel. Z. 1786. III. S. 1303. Nürnb. gel. Z. 1785. S. 549. Obert. Lit. Z. 1793. I. S. 254. u. 1794. I. S. 677.
8. Ueber die Pflichten der Mildthätigkeit und verschiedene Arten, die Armen zu versorgen. 8. Salzb. 1785. 54 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1786. I. S. 150. Neue Lit. d. kath. Teutschl. II. S. 373.
9. Versuch über den Einfluß der Arbeitsamkeit auf Menschenglück. Nebst auserlesenen (von Jos. Steinbichler vertheidigten) Sätzen aus der prakt Philosophie. 8. Salzb. 1790.
   s. Jen. Lit. Z. 1790. Int. Bl. S. 1305.
10. Ueber den Grund der Sittlichkeit. Nebst einigen (von J. N. Gr. von Küenburg u. Caj. B. von Gumpenberg vertheidigten Sätzen aus der prakt. Philosophie. 8. eb. 1791.
   s. Obert. Lit. Z. 1791. II. S. 504. Rintel Annal. 1791. Beil. S. 167.
11. Ad agenda Solemnia Rev. Archiepiscopi Celsiss. Principis nostri Hieronymi Josephi etc. Cives academicos invitat, et de libertate cogitandi, loquendi et scribendi aliqua disserit A. Schelle. 4. Salisburgi 1793. 13 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1794. II. S. 405.
12. Er besorgte die dritte neu umgearbeitete Auflage von Schwarzhuebers Praktisch kathol. Religionshandbuch 2 Theil u. 4ten Band. Salzb. 1797.
13. Apologie für die Universität zu Salzburg gegen einen Ungenannten im 2 St. der neuesten Staatsanzeigen; im Reichsanzeiger 1797. n. 13. S. 131.
14. Apologie des Universitätsrektors A. Schelle gegen einen Ungenannten; ebend. Beyde Apologien stehen auch in den neuesten Staatsanzeigen B. 2. St. 1. S. 121.
15. Rezensionen in der Oberteutschen Literaturzeitung 1788—1792.

Vergl. Hübner's Beschreib. der Haupt- u. Residenzstadt Salzburg 1793. B. II. S. 605. Meusel's gel. Teutschl. B. VII. S. 92. u. B. XII. S. 377. Zauner Syllabus Rectorum magnificorum Universitatis Salisburgensis S. 30—35. Zauner's Verzeichniß aller akad. Professoren zu Salzburg vom J. 1728 an. 1813. S. 75—77. Baur's Handwörterbuch 1816. B. II. S. 384. Ersch Handbuch der teutschen Lit. Abth. I. III. u. VI.

SCHENKL (Maurus) Professor zu Amberg im Regenkreise. Er war den 4. Jäner 1749 in dem oberpfälzischen Städtchen Auerbach, wo sein Vater Stadtsyndikus war, gebohren, und erhielt den Taufnahmen Georg Jakob, da dann in der Folge Maurus sein Klosternahme wurde. Im J. 1760 kam er an die Studienanstalt zu Amberg, und vollendete daselbst die Gymnasial und die philosophischen Kurse mit so ausgezeichnetem Fortgang, daß er unter seinen Mitschülern

mmer den Vorrang behauptete. Er entschloß sich, Benediktiner zu werden. Aber nicht Schwärmerey, oder Mangel an Aussichten zu anderer sogenannten Versorgung, trieben ihn ins Kloster, sondern sein frommer religiöser Sinn, seine entschiedene Neigung zu den Wissenschaften, und die damit verbundene Liebe zur Zurückgezogenheit, und geräuschlosen Einsamkeit, bestimmten ihn zu dieser Standeswahl. Er legte am 2. Oktober 1768 im Benediktinerkloster Prifling bei Regensburg die Ordensgelübde ab, studirte dann Theologie, und wurde am 27. September 1772 zum Priester geweiht. Er ward im Kloster Kirchenkustos, Bibliothekär, und Inspektor des Klosterseminars, dann 1777 Oekonom in Puch bei Straubing, und hierauf in Gegenbach Selsorger. Im November 1778 berief man ihn als Professor nach Weltenburg, wo er fünf Jahre die daselbst studierenden Klostergeistliche erst die Dogmatik, die Moral und Pastoraltheologie, dann das Kirchenrecht lehrte, und am Ende jeden Jahres eine öffentliche Disputation hielt. Im September 1783 kehrte er nach Prifling zurück, übernahm aufs neue das Amt eines Bibliothekars, und trug zugleich den jüngern Klostergeistlichen Theologie und Kirchenrecht bis 1789 vor, wobei er jedes Unterrichtsjahr mit öffentlichen Prüfungen und Disputationen beschloß. Im J. 1790 wurde er als Professor des Kirchenrechts, der Moral und Pastoraltheologie an das Lyceum nach Amberg berufen. Daselbst wurde er auch Regens und Inspektor des Seminars, und 1794 Schulrektors, übernahm auch für einige Zeit den Lehrstuhl der Kirchengeschichte, gab aber, um sich ausschlüßig seinem Lehramt widmen zu können, 1798 das Schulrektorat wieder ab. Den Antrag nach Ingolstadt als Universitätsprofessor des Kirchenrechts lehnte er ab. Im J. 1804 erhielt er unter sehr vortheilhaften Bedingnissen den Ruf nach Aschaffenburg als Professor des Kirchenrechts, und als Kanonikus; allein er blieb in Amberg, wo er sich, durch seine Gelehrsamkeit, durch zweckmäßige Verwaltung des Lehramtes, seinen Eifer, seine Aufrechthaltung der Ordnung und Disciplin unter der studierenden Jugend, durch seine, bei jeder Gelegenheit bewiesene, Vaterlandsliebe, und durch seine übrige vortreffliche Eigenschaften, den Beyfall der Regierung, und allgemeine Achtung und Liebe erworben hatte. Vom Jahre 1808 an lehrte er nur mehr Kirchenrecht und Pastoraltheologie. Er erhielt ohne sein Ansuchen den Titel und Charakter eines Königlich Baierischen geistlichen Rathes, und als Professor eine Gehaltszulage. In seinen Lehrvorträgen, und in seinen, mit großem Beyfalle aufgenohmenen, Schriften war er immer gerecht und billig gegen fremdes Verdienst, beurtheilte mit Schonung und Mäßigung die Meynungen anders Denkender, führte bescheiden lieber fremde, als seine eigenen Urtheile an, und, bei seiner aufgeklärten Frömmigkeit, und treuen Anhänglichkeit an den Lehrbegriff der katholischen Kirche, unterließ er doch nicht, mit edler Freymüthigkeit, die Mißbräuche zu rügen, die Vorurtheile aufzu-

decken, und Winke zu geben, wie an die Stelle des Schlechtern, Verdorbenen, oder minder Guten etwas Besseres zu setzen sey. Vom Jahre 1813 an nahmen seine körperlichen Kräfte sichtbar ab, und er litt an vielen Kränklichkeiten; doch unterbrach er weder die öffentliche Vorlesungen, noch seine literarischen Arbeiten, und er wollte, was auch geschah, in seinem Berufe als Professor leben und sterben. Sein, am 14. Junius 1816 erfolgter Tod war für die gelehrte Welt, für seine zahlreichen Verehrer und Freunde, und für die Studienanstalt in Amberg, ein grosser Verlust. Sein Bildniß wurde von C. W. Bock in Kupfer gestochen. Seine Schriften:

1. Positiones ex prima parte Theologiae dogmaticae. 8. Ratisb. 1779. Ex altera parte Theologiae dogmat. ib. 1780. Ex Theologia universa. ib. 1781.
2. Positiones ex jure ecclesiastico universo et Bavarico. ib. 1782.
3. Juris ecclesiastici, statui Germaniae maxime et Bavariae adcommodati, Syntagma. 8. Ratisbonae 1785. Salisburgi 1785. 578 S. Nachgedruckt unter dem Beisatz: Editio emend. et correct. Cölln u. Bonn b. Haas 1787 u. 1789.
   s. Neue Lit. d. kath. Teutschl. B. 3. St. 3. S. 398. Auserl. Lit. d. kath. T. B. 1. S. 240. Allg. t. Bibl. B. 74. II. S. 387. Tüb. gel. Z. 1786. S. 315.
4. Nachricht an das Publikum, den Nachdruck vom Syntagmate juris ecclesiastici betreffend. 8. 1788.
5. Synopsis Prolegomenorum ac Periodi primi historiae ecclesiasticae, unacum adiectis ex historia ecclesiast. universa Corollariis. 8. Ratisb. ap. Lang 1787. 68 S.
   s. Auserl. Lit. d. kath. T. B. 1. St. 1. S. 33.
6. Positiones ex universo jure ecclesiastico Germaniae et Bavariae accomodato. 8. ib. 1788. 36 S.
   s. Auserl. Lit. d. kath. T. B. 1. St. 4. S. 611.
7. Positiones ex Theologia christiana universa. 8. ib. 1790. 27 S.
   s. Fortges. auserl. Lit. d. kath. T. B. 1. S. 265.
8. Institutiones juris ecclesiastici, Germaniae inprimis et Bavariae accomodatae Pars. I. Prolegomena et jus publicum continens. 8. Ingolst. ap. Attenkofer 1790. 483 S.
   s. Auserl. Lit. d. kath T. B. 3. St. 4. S. 37.
9. Institutiones juris ecclesiastici. Pars II. ibid. 8. 1791. Nachgedruckt Bonn u. Cölln b. Haas 1792 u. 1793. Und mit neuem Titelblatt als Editio quarta angegeben 1798. Institutiones etc. Pars I. et II. ab Auctore emendatae et auctae. Editio tertia. Ingolst. 1793. Nachgedr. Bonn u. Cölln 1795 u. 1794. Neue Auflagen Ingolst. 1794—1796. Nova, computatis alienis, editio octava. 8. Ingolst. 1797.
10. Mauri *Schenkl* Institutiones juris eccles. Germaniae inprimis et Bavariae accomodatae. Editio computatis alienis nona, secundum recentissimum rerum ecclesiast, statum procurata ab Jos. *Scheill*. II. Partes. Landshut b. Krüll. 8. 1823.
11. Ethica christiana. Tomus I. introductionem et Theologiam practicam universalem continens. 8. Ingolst. ap. Attenkofer 1800. 28 u. 416 S. Tomus II. Ethicam christianam communem continens. ib. eod. 18 u. 682 S. Tomus III. ib. 1801. 16 u. 528 S. Nova editio. III. Tomi. Landishuti ap. Krüll. 1802—1803. Editio nova. Viennae ap. Wimmer in comm. 1825.
   s. Obert. Lit. Z. 1801. I. S. 529. u. II. S. 321. u. 1804. I. S. 185. Erlang. Lit. Z. 1801. II. S. 1137. Würzburg. gel. Z. 1801. S. 65. Kaplers Magazin 1802. I. S. 206.

12. Institutiones Theologiae pastoralis. Ingolst. ap. Attenkofer 1802. 644 S. Neue verm. Aufl. eb. 8. 1803. 749 S.
s. Obert. Lit. Z. 1802. II. S. 689. u. 1804. I. S. 185. Kaplers Magazin 1802. II. S. 226. Jen. Lit. Z. 1803. IV. S. 315.
13. Compendium, sive institutiones Ethicae christianae. 8. Ingolst. 1807. 536. S.
s. Obert. Lit. Z. 1807. I. S. 468.
14. Lytaneien und Wechselgebete, zur Beförderung der christlichen Andacht. 8. Ingolst. b. Attenkofer 1809.
15. Theologiae pastoralis Systema. 8. ib. 1815. 610 S.
s. Felders Lit. Z. 1817. II. S. 106.
16. Einleitung in das gemeine und teutsche Kirchenrecht, mit besonderer Rücksicht auf Baiern und Oesterreich; nach dem System des Hrn. Maurus Schenkl, von Corbinian Gärtner. 8. Augsb. b. Wolf 1817. 397 S.

Vergl. Bock's Sammlung von Bildnißen gel. Männer, Heft 22. Meusel's gel. Teutschl. B. VII. S. 102. B. X. S. 566. u. B. XV. S. 290. Felder's Lit. Zeitung für kath. Rel. Lehrer 1816. II. Intell. Bl. n. 8. S. 121. u. n. 9. S. 33. Felder's u. Waitzenegger's Gelehrten Lexikon der kath Geistlichkeit B. II. S. 277—282. Jäck's Pantheon der Literaten Bambergs S. 989.

SCHIDL (Johann Georg) Medikus zu Burghausen, daselbst gebürtig; ist nicht mit Georg Schidl und Johann Georg Schidl zu verwechseln, welche beide aus Landshut gebürtig waren, und wovon der erste 1677 und der zweite 1711 in Ingolstadt das Doktorat der Medicin erhielten. Er studirte in Burghausen, München, und Ingolstadt, war einige Jahre Physikus zu Landshut, und starb zu Burghausen am 28. April 1760. Seine noch nirgends angezeigte, Schriften sind:

1. Neuer Krankenkalender, das ist: Medicinische Abhandlung, in welcher erwiesen wird, daß der Mensch in dem grossen Krankenhaus dieser Welt an unterschiedlichen Gebrechlichkeiten Leibs und der Seelen, von der Wiegen an bis in das spate Alter stets krank liege. 4. Landshut b. Golowitz 1737.
2. Kurzes Lebensjahr, das ist: Medicinische Abhandlung, in welcher erwiesen wird, daß der Lebenslauf des Menschen einem Jahr, und dessen vier Quartalen, nämlich das muntere Knabenalter dem lieblichen Frühling, die stürmische Jünglingsjahre dem hitzigen Sommer, das arbeitsame Männeralter dem fruchtreichen Herbst, und endlich das graue Alter dem unfreundlichen Winter ähnlich seyen. 4. ebend. 1738.
3. Der gesunde Zehr-Gaden, das ist: Kurze doch gründlich und ausführliche Untersuchung deren Eigenschaften, Kräften, Tugend und Wirkungen, des Nutzen und Schadens deren Victualien, Speisen und Getränken, welche sowohl bei vornehmen als gemeinen Tafeln pflegen aufgesetzt zu werden, nebst Erklärung deren übrigen sogenannten nicht natürlichen Sachen, nämlich des Lufts, der Bewegung und Ruhe, des Schlafs und der Wachbarkeit, des Ausgeworfen und Behaltenen, und deren Gemüths-Leidenschaften. 4. ebend. 1738.

SCHIESSL (Thaddäus) Gymnasial-Professor zu Salzburg; daselbst den 15. November 1767 gebohren. Nachdem er in seiner Vaterstadt die niedern Schulen und die Philosophie absolvirt hatte, trat er zu Michelbeuern, Landge-

richts Laufen im Salzburgischen, in den Benediktinerorden, und legte am 23. November 1787 die Ordensgelübde ab. Bald nach seinem Probejahre wurde er wieder nach Salzburg geschickt, und erhielt an der Universität von den Professoren Schwarzhuber, Danzer, und Hofer Unterricht in den theologischen Wissenschaften, ließ sich hieraus von der theologischen Fakultät prüfen, und kehrte wieder in sein Kloster zurück. Im J. 1795 kam er als Lehrer der Grammatik an das Gymnasium nach Salzburg, und starb daselbst, erst drei und dreissig Jahre alt, am 7. April 1801. Er hat herausgegeben.

1. Theoremata de Deo ejusque providentia. 8. Salisb. 1794. 46 S. s. Obert Lit. Z. 1794. II. S. 911.
2. Katholisches Religionsbuch für die studierende Jugend. Erstes Heft, von Gott und Gottes Eigenschaften. 8. Salzburg b. Duyle 1797. 48 S. Zweites Heft, von Gottes Fürsehung. eb. 1798. 52 S. s. Neue allg. t. Bibl. B. 35. I. S. 20. Obert Lit. Z. 1796. II. S. 1129. u. 1798. I. S. 597. Antikritik des Verfassers; ebend. S. 761.
3. Katholisches Religionsbuch u. s. w. Drittes u. letztes Heft. eb. 1799. s. Obert. Lit. Z. 1799. II. S. 92.
4. Er lieferte auch einige anonyme Aufsätze in periodische Schriften.

SCHMACKE (Theodor) Jesuit in Neuburg an der Donau; war 1650 zu Lüttich gebohren, studirte daselbst, und trat in den Jesuitenorden. Er war ein rasender Feind der Jansenisten, und erster Ankläger des Quesnelle in Frankreich. Da er nach Baiern kam, erhielt er sogleich die Gunst des Kurfürstlichen Hofes zu München, besonders der Kurfürstin Theresia Cunigunde, deren Beichtvater und eigentlicher geheimer Rath er dreissig Jahre lang war, und sie auch nach Venedig begleitete. Im Jahre 1714 erhielt er vom Hofe eine lebenslängliche Pension von vierhundert Gulden. Im J. 1715 befand er sich zu Bruntrutt, wo er das Seminar des heil. Salesius stiftete, und hielt sich dann auch einige Zeit in Aachen auf. Dahin schickte man ihm eine, in höflichen Ausdrücken verfaßte Weisung, nicht mehr an den Hof nach München zu kommen. Er begab sich daher in das Jesuiten Collegium nach Neuburg, wo er am 30. Jäner 1730 starb. Diese Notitz ist aus des Herrn Karl Heinrich Ritters von Lang Geschichte der Jesuiten in Baiern (Nürnberg 1819) S. 174 genohmen. Dieser Theodor Schmacke wird auch Schmacker und Schmackers genannt, und ich wuste lange nicht, ob von ihm etwas im Druck erschien, fand aber folgende Schriften:

1. Christliche Gedanken auf alle Tage des Monaths, in 14 Theilen. München. 8. 1720. Neue Aufl. 12. Augs. 1752.
2. Christliche Unterweisungen auf alle Sonntage des Jahres, in 10 Theilen. München. 12. 1725.
3. Abhandlung von dem beruffenen Geheimniß des Alcaest; im Parnassus boicus, oder neu eröffneten Musenberg.
4. Im Manuscript hinterließ er eine Universalhistorie zum Unterricht des Kurprinzen von Baiern.

SCHMALZGRUBER (Franz) Jesuit zu Dillingen. Er ward im J. 1663 zu Griesbach (im Unterdonaukreis) gebohren, trat in den Jesuitenorden, lehrte im J. 1690 zu Ingolstadt die Logik, dann von 1702 bis 1705 die Moraltheologie, worauf er als Professor des Kirchenrechts nach Dillingen, und nach vier Jahren in gleicher Eigenschaft wieder nach Ingolstadt kam. Zu Ende des Jahres 1716 wurde er als Universitäts-Kanzler nach Dillingen berufen, und starb daselbst am 7. November 1735. Schriften:

1. De corpore naturali per principia sua examinato. 4. Ingolstadii. 1701.
2. Jus integrum canonicum, juxta ordinem decretalium Gregorii IX. Pontif, maximi. 4. Ingolst. 1713—1717. Neue Auflagen erschienen, in sieben Quartbänden Ingolst. 1727, dann ebend. Fol. 1728 u. 1729. Wurde öfters in Teutschland und in Italien nachgedruckt. Nach seinem Tode erschienen neue Auflagen dieses Werkes unter dem Titel: Succincta S. S. canonum doctrina, seu decretalium Gregorii IX. pont. libri quinque, zu Augsburg Folio 1747, und in Oktav in drey Bänden, auch ein Auszug unter dem Titel: Compendium juris ecclesiastici. Fol. Augsb. b. Wolf 1747. Auch dieser Auszug wurde öfters nachgedruckt.
3. Consilia seu responsa Juris. II. Tomi. Ingolst. 1722. Nova edit. Fol. Aug. Vindel. ap. Wolf 1740.

SCHMID (Hieronymus Wilhelm) Prediger zu Nürnberg; gebohren den 2. Julius 1685 zu Odensoos, wo sein Vater Zacharias Schmid Pastor war. Er studirte alte und neue Sprachen, Geschichte, Philosophie, und Theologie an den Universitäten zu Altdorf, Wittenberg, Tübingen und Rostock, und wollte sich nach Königsberg begeben, als er auf der Reise durch einen treulosen akademischen Freund an einen pohlnischen General verkauft, mit Gewalt nach Pohlen abgeführt, und zum Soldaten gemacht ward. Drittehalb Jahre lang muste er unter vielen Beschwerlichkeiten und manchen Lebensgefahren mit den Truppen hin und herziehen. In Warschau überstand er die Pestkrankheit, an der er Tausende um sich sterben sah. Wegen seiner Geschicklichkeit wurde er in der Kriegskanzlei verwendet, kam aber endlich doch, nach vielen Vorstellungen und Bitten, vom Militärstande los, und gieng nun nach Königsberg, wo er noch einige Monathe philosophische und theologische Collegien hörte. Im J. 1712 langte er in Nürnberg an, wurde unter die Kandidaten des Predigtamtes aufgenohmen, erhielt im J. 1714 die Pfarrei zu St. Helena, und das Diakonat in Hiltpoltstein, dann 1717 zu Nürnberg die sogenannte Suden-Predigersstelle im neuen Spital. Er starb am 28. Februar 1735. Seine Schriften:

1. Lob u. Dankgebete auf die 10 Feste des christlichen Kirchenjahres. 12. 1723.
2. Theologisch historische Beschreibung des evangelischen Kirchenjahres, worinnen verschiedene schwere Stellen der Evangelien gehoben sind. 8. Nürnb. 1729.
3. Historische Vorrede vom Ursprung, Alterthum, u. sondern Merk-

würdigkeiten des Chorals, zu Dretzel evangelischem Choralbuch (Nürnb. 1731.)

4. Theologisch historische Betrachtung der heiligen Taufe. 8. Schwabach 1733.
5. Historie des Leidens Christi; nach Hübner's Lehrart. 8. Nürnb. 1735.
6. Lebendige Auslegung der Haustafel D. Luthers. 8. eb. 1735.
7. Oratio de insignioribus quibusdam Sacrorum iuribus, quibus Perillustr. Senatus Norimbergensis iam ante tempora divinitus instauratae usus est. Diese Rede wurde von Schmid 1729. für Sigm. Friedr. von Pömer verfaßt, und stehet in Strobel's Miscellaneen 1778. Samml. I. S. 69—88.
8. Des scharfsinnigen Erasmi von Rotterdam ergötzlich und lehrreiche Gespräche (ngmentlich die gebesserte Unehe, der schändlich geitzige Reiche, der Roßteuscher, der Reuter ohne Pferd) rein und lebhaft in das Teutsche übersetzt, u. mit nützlichen Real u. Verbal Noten versehen. 8. Frankf. und Leipz. (Nürnberg). 1735. 8 Bog.

Vergl. Arbeiten der Gelehrten im Reich St. VII. S. 649. Kiefhaber's Anzeigen 1797. S. 202. Würfel's Diptycha der Suden-Prediger S. 142. Strobel's Miscell. Samml. I. S. 68. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Ler. B. III. S. 537—539 u. B. VIII. S. 88.

SCHMID (Ignatz) Kustos an der Königl. Hofbibliothek zu München. Er wurde unweit dieser Hauptstadt in dem Dorfe Gauting den 8. Jäner 1747 gebohren, studirte am Gymnasium und Lyceum zu München, und dann 3 Jahre in Insbruck die Theologie, worauf er in den Weltpriesterstand trat, und in München Privatunterricht gab. Nachdem er im J. 1786, ohne vernohmen worden zu seyn, als des Illuminatismus verdächtig, aus Baiern verwiesen ward, gieng er nach Passau, wurde an der dortigen akademischen Bibliothek angestellt, und 1790 Adjunkt an der Fürstbischöflichen Hofbibliothek. Seine Grundsätze wurden für zu liberal gehalten, und die, oft unkluge, Freimüthigkeit, womit er Vorurtheile und Fehler angriff, zogen ihm bald Verweise, und 1794 seine Entlassung und die Verbannung aus Passau zu. Er hatte den interessanten Plan entworfen, von den Schätzen der Büchersammlungen im südlichen Teutschland das Seltenste und Nützlichste bekannt zu machen. In dieser Absicht war er in einen gelehrten Briefwechsel mit den Bibliothekaren mehrerer Klöster, besonders des Benediktinerordens, in Baiern, Oesterreich, Schwaben, und Franken, und auch mit den Bibliothekaren mehrerer Universitäten und Reichsstädte getreten, und hatte bereits viele schätzbare Materialien gesammelt, die er aber leider! im Jahre 1794 bei seiner Verweisung aus Passau, weil er in jenen Zeiten an der Wiederkehr einer literarischen Toleranz ganz verzweifelt hatte, mit vielen philosophischen und historischen Manuscripten vernichtete. Zu Ende des Jahres 1794 begab er sich nach Wien, und privatisirte daselbst bis 1803, als er unterm 6. März des eben genannten Jahres, auf die ehrenvolleste Weise die Zurückberufung nach Baiern, und eine Adjunktenstelle an der Hof- und Centralbibliothek erhielt. Am 8. April 1806 wurde er zum Kustos an der Bibliothek ernannt,

und bekam in den Jahren 1811, 1814 und 1818 Gehaltszulagen, endlich unterm 26. Februar 1820 die nachgesuchte Quiescirung, mit Belassung des ganzen Gehaltes. Er starb im darauf folgenden Jahre 1821. Schriften:

1. Der Zuschauer in Baiern; Monathsschrift. IV. Jahrgänge. München. 8. 1779—1782. In Gesellschaft mit Joseph Milbiller, Karl Förg, und Sebastian Rittershausen herausgegeben.
2. * Eines rechtschaffenen Katholiken unmasgeblicher Zweifel wider die Wahrheit des, in einer jüngst erschienenen Schrift behaupteten, Mirakels, so sich in der Pfarrkirche zu St. Peter in München ereignet haben soll; nebst einer Erörterung: ob es denn billig und christlich sey, Leute, welche eine bisher noch unbewiesene Sache nicht glauben, zu verfolgen. 8. (Augsburg). 1783.
3. Ehrenrettung gegen eine Verläumdung der Münchner Zeitung (1785. n. 89) dem Publikum unentgeltlich mitgetheilt. 8. Halle 1785.
4. Beiträge zu den Annalen der Baierischen Literatur (Nürnberg 1781—1783).
5. Münchner politische und gelehrte Zeitung, vom Dezember 1783 bis März 1785. Gemeinschaftlich mit Joseph Milbiller.
6. Von Ignatz Schmid soll seyn die unter dem Namen Pächtermünze erschienene: Bibliothek der ältern Literatur, oder historische Auszüge, Uebersetzungen, Anekdoten, und Charaktere, aus verschiedenen, theils kostbaren, theils seltenen Werken, für die Liebhaber einer ernsthaften u. nützlichen Literatur. Erstes Stück. Zürich. 8. 1795.

SCHMID (Ignatz Dominikus Cyriacus) Benefiziat zu Ingolstadt. Er ward 1707 zu Ingolstadt gebohren, studirte daselbst, und trat in den Weltpriesterstand. Im J. 1754 erhielt er das Graf Wahlische Benefizium an der St. Moriz Pfarrkirche, auch den Titel eines Kurfürstl. Universitäts-Kaplans, und führte einige Zeit die Aufsicht über die Bibliothek. Dann wurde er in München akademischer Bibliothekär, und 1762 ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Er legte der Akademie in mehreren Bänden im Manuscripte ein Wörterbuch Baierischer Merkwürdigkeiten vor. Nachdem er hierauf zu Neuötting einige Zeit Frühmeß-Benefiziat gewesen, und von der damahligen Landwirthschaftlichen Gesellschaft in Burghausen unter die ordentlichen Mitglieder aufgenohmen worden war, kehrte er wieder nach Ingolstadt zurück, und starb daselbst als Benefiziat an der obern Stadtpfarrkirche den 18. September 1775. Seine Schriften:

1. Panegyris in laudem Rev. ac Cels. principis episcopi Aug. Joannis Egolphi a Knöringen, fundatoris bibliothecae academicae Ingolstadiensis. 4. Ingolst. 1746. 2 Bog.
   s. Reg. gel. Z. 1746. S. 108.
2. Die in ihrem tausendjährigen Alter feyerlichst erneuerte Herrlichkeit der Eichstädtischen Kirche, an dem grossen Jubel und Dankfeste, welches im abgewichenen Jahre vom 5. bis 12. Sept. celebrirt worden. Fol. Ingolst. 1746. 2 Alph.
   s. Reg. gel. Z. 1746. S. 195.
3. Thebaische Marterlegend, oder vollständige Geschichte von den glorwürdigen heil. Blutzeugen Christi S. Mauritio u. seiner ganzen heil. Gesellschaft, so wie es ehevor der H. Eucherius, hienach Surius, aus ihm Stervatius u. die Bollandisten auf den 12. Sept. beschrie-

ben; vermehrt u. übersetzt mit Beyträgen. 4. Ingolst. 1760. 1 Alph. u. 17 Bog.

s. Reg. gel. Z. 1760. S. 410.

4. Lexicon Anagrammaticale Sacro-Profano-Latino-Germanicum. Quae prius in libris statuere Anagrammata sparsim; nunc Alphabeti sunt ordine scripta decoro. His aliquot centum superaddere penna novorum sustinuit, foliis, quo magis crescat opus. Collegit *Bascides* (J. D. C. Schmid). 8. München gedr. Thuille 1767. 6 Bog. Editio nova auctior et emendatior. 8. Ratisb. 1775.

s. Finauer's Bibliotheca bavar. St. 1. S. 78.

5. Arithmologia, oder sorgfältige Untersuchung der geheimnißvollen Zahlen Wissenschaft. 8. München b. Eräz 1767.

6. Grammatologia, oder hinlängliche Untersuchung der geheimnißvollen Buchstabenwissenschaft, wie solche aus den bewährtesten Philologis und Historicis entdecket worden; zusammengetragen u. vermehrt herausgegeben. 4. München b. Eräz 1767. 11 Bog. Neue Aufl. 8. Regensburg 1773.

s. Finauer's Bibl. bav. St. 1. S. 76. Kohlbrenner's Materialien 1773. S. 164.

7. Der gegen seinen satyrischen Spötter sich rechtfertigende Author. 8. 1769.

8. Baierische Alterthümer u. Merkwürdigkeiten, aufgesucht theils in einem Namenregister all jener Völker, Landschaften u. Orte des ehemalig so weitschichtigen Königreichs Vojoariae, nach alphabetischer Einleitung verfertiget von J. D. S. München b. Fritz. 8. 1769. 37 S.

s. Münchner Int. Bl. 1769. S. 155. Reg. gel. Z. 1771. S. 37.

9. Ephemerides Eucharisticae circa cultum a beatis Caelitibus erga venerabile Sacramentum Altaris exercitum. 8. Landish. 1770.

SCHMID (Johann Christoph) Kandidat der Rechte zu Gräfenberg im Nürnbergischen; gebohren den 12. Februar 1763 zu Lauf, studierte von 1780 bis 1783 zu Altdorf die Rechte, ward dann Schreiber in Hersbruck, zuletzt in Gräfenberg, und starb den 5. September 1794. Er hat geschrieben:

Grundsätze vom Konkursproceß, nach gemeinen und Nürnbergischen Rechten, praktisch erläutert. 4. Nürnberg b. Felsecker 1794. 60 S.

SCHMID (Johann Michael) Professor zu Dillingen im Oberdonaukreise. Er wurde den 25. September 1767 zu Dillingen gebohren, studirte daselbst, wurde im J. 1790 Weltpriester, war dann Pfarrkaplan an verschiedenen Orten, wurde 1802 Pfarrer in Honsolgen unweit Buchloe, und 1803 am Lyceum zu Dillingen Professor des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte. Er starb am 24. Julius 1821. Von diesem meinem gelehrten Freunde gab ich in meinen Freundschaftlichen Briefen (Sulzbach bei Seidel 1823) Brief 104 S. 287—289 einige Nachricht, und sagte von ihm, daß die Pasigraphie sein Lieblingsstudium und eigentlich seine fixe Idee ausmachte. Er hielt im Oktober 1814 in Wien fünf, mit Beifall aufgenohmene, öffentliche Vorlesungen über Pasigraphie, und brachte es hierin unglaublich weit, was ich wohl bezeugen kann, da ich in Dillingen vielen seiner Versuche beiwohnte. Schriften:

1. Erstes Gesetz der Sittlichkeit. 8. Ohne Ort und Jahr (Dillingen 1804). 100 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1804. II. S. 1160.
2. Ueber Menschenliebe; ein Lehrbuch zur Weckung u. Begründung guter Gesinnungen. 8. München 1805. 220 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1805. II. S. 1207.
3. Die unter dem Namen Johann Altenkircher erschienene Schrift: Der einzig wahre Begriff von der christlichen Kirche 8. Ulm 1802. soll von J. M. Schmid seyn.
4. Von den bisherigen Versuchen, eine allgemeine Schriftsprache einzuführen. Eine Vorlesung. 8. Dillingen 1807. 52 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1808. II. S. 105. u. 1811. II. S. 377. Anzeiger neuer literar. 1808. S. 13.
5. Vollständiges wissenschaftliches Gedankenverzeichniß, zum Behufe einer allgemeinen Schriftsprache. Mit einer Kupfertafel. 8. ebend. 1807. 19 u. 115 S. u. Anhang. 59 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1808. II. S. 103. u. 1811. II. S. 377.
6. Wissenschaftliches Gedankenverzeichniß in einem vollständigen Auszuge. 12. eb. 1807. 30 S. Erschien auch in lateinischer u. in französischer Sprache.
   s. Neue Obert. Lit. Z. 1811. II. S. 377.
7. Grundsätze für eine allgemeine Sprachlehre. 8. Dillingen 1807. 239 S. Neue Aufl. eb. 1808.
   s. Neue Obert. Lit. Z. 1811. II. S. 377.
8. Cogitationum clator, completus scientificus Pasigraphiae inserviens. ibid. 1807. 103 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1808. II. S. 112.
9. Synopsis cogitationum clatoris scientifici. 12. ib. 1807. 31 S.
   s. Neue Obert. Lit. Z. 1811. II. S. 377.
10. Beantwortung einer in der Oberteutschen Literaturzeitung erschienenen Rezension der pasigraphischen Schriften; in der Neuen Oberteutschen allg. Literaturzeitung 1811. Int. Bl. n. 44. S. 143—150. u. n. 45. S. 151—156.
11. Magazin für allgemeine Sprache, mit besonderer Rücksicht auf die teutsche Sprache. Ersten Bandes erstes Heft.. 8. Dillingen b. Brönner 1815. 14 u. 162 S. 2tes Heft 192 S. 3tes Heft 1816. 167 S. 4tes Heft 189 S. Zweiten Bandes erstes Heft. Dillingen b. Rosmagel 1817. 160 S. 2tes Heft 152 S. 3tes Heft 1818. 160 S. 4tes Heft 1819. 190 S.
    s. Wiener Lit. Z. 1815. Sept. S. 1239. Leipz. Lit. Z. 1816. II. S. 2113. Hall. Lit. Z. 1819. IV. S. 385.
12. Das Denken als Thatsache, zum Schulgebrauche. 8. Dillingen 1822. 167 S.

SCHMID (Magnus) Benediktiner zu Rot am Inn. Er ward in dem Dorfe Kreuzholzhausen Landgerichts Dachau (im Isarkreise) am 7. Dezember 1737 gebohren, studirte zu München, trat zu Rot in den Benediktinerorden, und legte am 18. Oktober 1759 die Ordensgelübde ab. Im Jahre 1790 wurde er von der K. Akademie der Wissenschaften in München als Mitglied der historischen Klasse aufgenohmen. Er hat an die Akademie eine Abhandlung von Engelbert, ersten Grafen von Wasserburg und zweyten Stifter der Abtei Attel, eingesendet. In seinem Kloster war er Archivar, und starb am 26. November 1803. Von Allen, die ihn kannten, erhielt er das Zeugniß, daß er ein helldenkender, fleißig forschender Gelehrter, besonders im Fache der Geschichte war, und einen sehr edlen Charakter besaß. Er schrieb;

1. Von den Grafen von Rot, Stiftern der Abtey Rot; in Westenrieder's Beyträgen zur vaterländ. Historie. B. I. S. 76—95.
2. Anonyme Aufsätze in periodischen Schriften.

SCHMID (Philipp Nerius) Domprediger zu Freysing; von München gebürtig, wo er nach absolvirten Gymnasialklassen in den Franziskanerorden trat. Er wurde in Freysing Domprediger, und sogenannter Minister der Baierischen Franziskaner Provinz. Er starb den 27. Jäner 1714 auf einem Spaziergang unweit dem Dorfe Saurlach am Schlagfluß, und nach seinem Tode kam aus seinen Handschriften in den Druck.

Opus concionatorium quadripartitum, id est, Dominicale, Mariale, Festivale, Morale, das ist, Predigten in vier Theilen. Fol. München 1719.

SCHMIDHUEBER (Probus) Franziskaner zu München; gebohren zu Dingolfing (im Unterdonaukreise) am 22. September 1707. Er studirte in München, trat daselbst in den Franziskanerorden, war mehrere Jahre Beichtvater im Nonnenkloster auf dem Anger, und starb auf einer Reise zu Eggenfelden den 29. April 1771. Schriften:

1. Gottselig mit Jesu, unglückselig ohne Jesu, lebend und sterbender Christ, vorgestellt in 365 abgetheilten heil. Evangelien auf alle Tage des Jahres. III. Theile. München u. Insbruck. 8. 1751. Neue Auflage. eb. 1756. Im Auszuge. 8. München 1757.
2. Schmale, von Christo Jesu selbst ausgezeichnete Himmelsstrasse, das ist: Vierzehn kurze Betrachtungen vom dem Leiden Jesu, bei dem heil. Kreuzweg zu gebrauchen. 8. Ingolstadt 1760.
3. Unbetrüglicher Passionspiegel, oder Betrachtungen von dem Leiden Christi, zur täglichen Nachfolg. Mit Kupfern. Augsburg 8. 1755. 2 Auflagen im nämlichen Jahre. 3te Auflage. eb. 1765.

SCHMIDT (Anton Wilhelm) Sprachlehrer zu Nürnberg. War aus Königssee im Hildburghausischen gebürtig, studirte in Jena, und gieng dann in Preußische Militärdienste, wo er Lieutenant und Proviant Commissär wurde. Nachdem er katholisch geworden war, hielt er sich einige Zeit zu Erlangen auf, begab sich aber endlich nach Nürnberg, wo er in der französischen, italienischen und englischen Sprache Unterricht gab, und im März 1795 starb. Seine Schriften, wovon die ersten vier anonym erschienen, sind:

1. Prozeß dreier Könige; aus dem Französischen übersetzt. 8. 1782.
2. Lindamine, oder die beste Welt in warmen Landen. II Theile. Mit Kupfern. 8. London (Nürnberg) 1783.
3. Teutsche, italienische und französische Benennung aller Hauptdinge der Welt; ein Lesebuch für die Jugend. 8. Nürnb. b. Grattenauer 1786. 407 S.
   s. Nürnb. gel. Z. 1786. S. 527. Jen. Lit. Z. 1786. IV. S. 454. Allg. t. Bibl. B. 73. II. S. 574.
4. Teutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Lateinisch u. Spanisches Wörterbuch, worinnen die allergebräuchlichsten Wörter nach ihren besondern Abtheilungen und Capiteln eingetheilet u. befindlich sind; zu sonderbaren Nutzen aller Stände durch den Verfasser

der Benennung aller Hauptdinge der Welt auf eigene Kosten herausgegeben. III Theile. ebend. 8. 1786.

5. Italienische, französische, englische u. teutsche Gespräche, welche statt eines Wörterbuchs dienen können; denen Anfängern zum Besten herausgegeben. 8. Nürnb. b. Zeh 1793. 251 S.
s. Jen. Lit. Z. 1795. I. S. 35. Allg. t. Bibl. B. 13. I. S. 90.

6. Apologie justifiée de la royanté et souveraineté sirabbaissée a ce tems si pervers, tirée de propres paroles de l'Ecriture sainte; matiere tres importante a tout le genre humain, sur laquelle les Antiroyalistes ne font nulle reflexion; à la conversion desquels elle a eté composée. (Nürnberg). 4. 1794.

Vergl. Will's u. Nopitsch. Nürnberg. Gel. Lexikon B. VIII. S. 97. Meusel's Lex. verst. Schriftst. B. XX. S. 242.

SCHMIDT (Johann Adam) Doctor der Medizin. In Aub unweit Würzburg von wenig wohlhabenden Eltern am 12. Oktober 1759 gebohren, und, von früher Jugend an grösstentheils sich selbst überlassen, muste er jeden Schritt zur höhern Ausbildung, und jede ihrer Früchte nur durch eigene Kraft erringen. Diese half ihm, nach absolvirten Schulstudien, seit dem Jahre 1778 in dem Oesterreichischen Feldsanitätsdienst nicht nur von Stufe zu Stufe steigen, sondern auch auf jeder Stufe sich auszeichnen. Der Chef der Feldärzte Ritter von Brambilla nahm ihn im J. 1784 als Sekretär zu sich, im J. 1789 erhielt er an der Josephs Akademie in Wien die Doktorswürde, und die Stelle eines Prosectors mit dem Rang als Regimentsarzt, im J. 1796 die Lehrstelle der allgemeinen Pathologie, Therapie, und Materia medica, mit dem Charakter als Stabsfeldarzt, und noch in eben diesem Jahre den Posten eines Substituten des obersten Feldarztes, und die Direktion des Sanitätswesens bei der italienischen Armee. So wichtige Dienste er in seiner Geschäftsperipherie leistete, und so folgenreich sein Einfluß als medizinischer Vorstand war; so hatten dennoch seine Dienste, ausser ihrer eigentlichen Bestimmung, noch besondere Wichtigkeit. Hierher gehören seine Arbeiten und Vorschläge zur Vereinfachung der Militärpharmacopee, als Mitglied einer im J. 1796 aufgestellten Kaiserlichen Hofkommission; seine Verwendung bei einer fernern Hofkommission im Jahre 1798; eine in den J. 1802 bis 1805 auf Befehl des Erzherzogs Karl in 4 Foliobänden bearbeitete systematische Zusammenstellung aller Verordnungen im Militär Sanitätsfache; endlich die Veranlaßung und Bearbeitung der wichtigsten Einrichtungen und organischen Verordnungen in diesem Fache. Wegen so vielen Verdiensten ward er zum Kaiserl. wirklichen Rath, und zum Referenten des Sanitäts Departements bei dem Hofkriegsrathe ernannt. Allein, als man noch für lange Zeit auf seine nützliche Wirksamkeit rechnete, endigte er unerwartet seine Laufbahn auf Erden, und starb zu Wien am 19. Februar 1809. Seine Kenntniße und Kunstfertigkeiten, die er als Augenarzt besaß, waren auch ausser Teutschland rühmlich bekannt. Mit den seltensten Talenten, mit Gelehrsamkeit, und mit feiner Bildung, vereinigte er den Besitz aller reinen menschlichen Tugenden, und

die getreueste Erfüllung aller bürgerlichen Pflichten. Sein Bildniß, nach Käppeler gestochen von Laurens, befindet sich vor dem 03. Band der Neuen allg. teutschen Bibliothek. Seine Schriften:

1. Antigourlard in Wahrnehmungen über Mißbrauch und Unsicherheit des Bleyextraktes, von Oesterreichischen Feldwundärzten aufgestellt, und herausgegeben von J. A. S. Erster Theil. 8. Wien b. Hörling 1785. 19 Bog.
   s. Allg. t. Bibl. B. 68. II. S. 437. Jen. Lit. Z. 1786. V. S. 25. Leipz. gel. Z. 1786. I. S. 465.
2. D. Johann Alexander von Brambilla. Ueber die Entzündungsgeschwulst, und ihre Ausgänge. Neue Ausgabe. Aus dem Italienischen übersetzt von J. A. Schmidt. Erster Theil 8. ebend. 1786. 396 S. (Der 2te Theil 1786. 484 S. wurde von Wilhelm Schmitt übersetzt).
   s. Jen. Lit. Z. 1786. III. S. 547. Gött. gel. Z. 1788. I. S. 107.
3. Callisen's Zusätze zu seinen Grundsätzen der heutigen Chirurgie. Zum akad. Gebrauch. Dritter Theil. Aus dem Latein. übersetzt (von J. A. Schmidt). eb. 8. 1792. 382 S.
   s. Hartenkeils Z. 1792. II. S. 239.
4. J. A. Schmidt's und J. Hunczowsky Bibliothek der neuesten medicinisch chirurgischen Literatur. Zweyter Band. (Der erste Band war nicht von denselben). 8. Wien b. Gräffer 1791. 820 S. Des dritten Bandes erstes Stück 1791. 2tes Stück. 1792. 788 S.
   s. Baldingers Journal B. 7. St. 27. Hartenkeils Z. 1791. II. S. 248.
5. Bemerkungen über die Krankenbetten, und Beschreibung eines von dem K. K. Oberchirurgus Braun neu erfundenen einfachen, und in den meisten Rücksichten zweckmäßigen Krankenbettes. Auszug aus dem 1. Stück des 3ten Bandes der Bibl. der neuen med. chir. Lit. 8. Wien 1791.
6. Commentarius de nervis lumbalibus eorumque plexu anatomico-pathologicus. Adj. est duorum, qui in plexu brachiali maj. contin. nuperque invenieb. plexuum min. descr. et ambrutatio. Mit 4 Kupfern. Wien b. Wappler 1794. 118 S.
   s. Hartenkeils Z. 1794. III. S. 367. Erlang. gel. Z. 1794. S. 483. Neue allg. t. Bibl. B. 14. II. S. 316.
7. Des Apothekers Paul Sangiorgio, vormals Professors der pharmaceutischen Chemie, jetzt pharmaceutischen Assessors des K. medicin. Direktoriums zu Pavia, Chemische u. pharmaceutische, zum Theil die medizinische Polizey betreffende Abhandlungen. Nebst einem Naturhistorischen Aufsatze. Aus dem Italienischen übersetzt, u. mit Anmerkungen begleitet. Mit 2 Kupfern. Leipzig b. Schwickert. 8. 1797. 264 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1798. II. S. 713. Neue allg. t. Bibl. B. 35. I. S. 105.
8. Rede zum Andenken des K. K. Raths u. Professors. Dr. J. N. Hunczowsky. 4. Wien 1798.
9. Ueber Nachstaar und Iritis nach den Staaroperationen. 4. Wien b. Camesina 1801.
10. K. Himly und J. A. Schmidt's Ophtalmologische Bibliothek. III Bände. Jena u. Bremen b. Frommann. 8. 1803—1807.
11. Beyträge zu den Resultaten der Versuche mit der Salpetersäure bei primitiven und secundären syphilitischen Krankheitsformen. 8. Wien 1802.
12. Prolegomena zur Syphilidoklinik; eine nöthige Beylage zu dessen grösserem Werke. 8. Wien b. Geistinger 1803.

13. Ueber die Krankheiten des Thränen Organs. Mit Kupfern. ebend. 8. 1803.
14. Lehrbuch von der Methode, Arzneiformeln zu verfassen, zum Gebrauche seiner Vorlesungen, nach Gaub. 8. Wien b. Schmid 1808.
15. Praktische Bemerkungen über die Erschütterungen der Brust u. Baucheingeweide, in Eyerel medicin. Chronik 1793. B. II. Heft 3.
16. Apologie der K. K. medicinisch chirurgischen Josephsakademie zu Wien; ebend. 1794. B. III. H. 2. u. 3.
17. Einige Worte zur Aufdeckung einer mehrmals öffentlich wiederholten medizinischen Polizey Unwahrheit; in der Medicinisch Chirurgischen Zeitung 1799. n. 15. S. 269—272.
18. Vorläufige Zurückweisung einer ihm öffentlich zugeschriebenen unrichtigen Lehrmeinung von der Entstehung des Nachstaars; ebend. n. 48. S. 414—416.
19. Ueber die Wortbegriffe Kuriren und Heilen; in Röschlaub's Magazin zur Vervollkommnung der Heilkunde 1800. B. 4. St. 2.
20. Beyträge zu den Resultaten der Versuche mit der Salpetersäure bei primitiven u. secundären syphilitischen Krankheitsformen; in den Beobachtungen der medizin. chirurg. Josephsakademie zu Wien 1801. B. I. n. 13.
21. Ueber die Begriffe von den Worten Kuriren und Heilen; in dem Gesundheits Taschenbuch auf das J. 1801. Wien 1801.
22. Direkte Kuren durch Triplicität, oder die hellsehende Blondine; ebend. 1802.
23. Prüfung der von Hn. D. Beer bekannt gemachten Methode, den grauen Staar samt der Kapsel auszuziehen; in Loder's Journal für die Chirurgie 1801. B. III. St. 3.
24. Ueber Hn. D. Beer's Antwort zur Vertheidigung seiner Handgriffe, die Staarlinse samt der Kapsel auszuziehen; ebend. 1802. B. IV. St. 1.
25. Ueber die speculative Tendenz der Erfahrnen; in Schelling's Jahrbüchern der Medizin als Wissenschaft. 1805. B. I. H. 1. n. 3.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. VII. S. 223. B. X. S. 602. B. XI. S. 674. u. B. XV. S. 336. Fränkische Chronik 1809. n. 21. 22. 23. 51 u. 52. Neue Oberteutsche Literaturzeitung 1809. B. I. n. 28. S. 447. Repertorium allg. der Lit. 1785 — 1800. Ersch Handbuch der teutschen Lit. Abtheil. V.

SCHMIDT (Johann Christian) Superintendent zu Baireuth. Er ward am 28. Dezember 1706 zu Trogen bei Hof im Baireuthischen gebohren, studierte am Gymnasium zu Hof, und seit 1724 an der Universität zu Leipzig, wo er die Professoren Börner, Müller, und Rüdiger in der Philosophie, Kehr, Hartenstein, und Jünger in den orientalischen Sprachen, und in der Alterthumskunde, Carpzov, Deyling, Pfeiffer, und Klausing in der Theologie, und in den theologischen Hilfswissenschaften hörte, und nach absolvirten Universitätsstudien noch 2 Jahre als Hauslehrer lebte. Eben dieses geschah mehrere Jahre lang in seinem Vaterlande, dessen Markgraf Georg Friedrich Karl, so wie sein Nachfolger Friedrich, ihn wegen seiner Kanzelberedsamkeit schätzten, und ihn oft in ihrer Gegenwart predigen ließen. Markgraf Friedrich ertheilte ihm den Befehl, auf fürstliche Kosten seine Kenntniße in Holland, England, und Frankreich zu vermehren, und besonders die berühmtesten Kanzelredner jener

Länder zu hören, worauf er am 19. März 1737 seine Reise antrat. Er kam nach Leyden, Amsterdam, Rotterdam, Utrecht, gieng dann nach London, Oxford, Cambridge, und hielt sich auch über ein halbes Jahr in Paris auf. Während der Reise ward Schmidt am 3. März 1738 zum zweyten Professor der Philosophie an dem Gymnasium zu Baireuth ernannt, konnte aber, nachdem er im März 1739 von seinen Reisen in Baireuth zurück ankam, wegen manchen Schwierigkeiten dieses Amt nicht wirklich antreten, und wurde zum fürstlichen Kabinetsprediger, und 1741 zum Hofprediger, Beichtvater, und Konsistorialrath ernannt. Im J. 1743 erhielt er von der philosophischen Fakultät zu Erlangen die Doktorswürde. Im J. 1754 wurde er Condirektor des Waisenhauses zu Baireuth, und 1760 Oberhofprediger und Superintendent daselbst. Von der teutschen Gesellschaft in Jena ist er 1756 unter die Ehrenmitglieder aufgenohmen worden. Er starb am 17. April 1763. Er vereinigte ganz vorzügliche Gaben des Geistes und Gemüthes in sich. Sein Kanzelvortrag war ganz biblisch, sehr deutlich, und zugleich rührend, eifrig, und freimüthig. Bei Verwaltung seiner Aemter achtete er keines Menschen Ansehen, und ungeachtet er sehr gehäufte Arbeiten hatte, und beinahe an jedem Sonntage des Jahres zweymal predigen muste, so war er doch ein fleißiger Schriftsteller, und erwarb sich durch unermüdete Lektür immer die Kenntniß der besten Werke seiner Zeit in allen Fächern der Gelehrsamkeit. Sein Bildniß, von H. S. Lohr gezeichnet, u. von Sysang in Kupfer gestochen, befindet sich vor seiner Fortgesetzten vollständ. Sammlung heil. Reden, und von Nußbiegel vor seinen Leichenreden. Seine Schriften:

1. Der elende Einwurf wider die Vorsehung Gottes: weil es den Gottlosen wohl und den Frommen übel gehet, so kann kein gerechter Gott regieren; eine Predigt. 8. Hof 1732. Steht auch in seinen Heiligen Reden Th. 5. S. 75—120.

2. Heilige Reden über verschiedene Stellen heiliger Schrift, vor der Durchlaucht. Herrschaft zu Baireuth u. in der Schloßkirche gehalten, u. auf gnädigsten Befehl derselben zum Druck befördert. Erster Theil. Baireuth u. Hof. 8. 1739. 2te Aufl. 1743. Neue Aufl. 1758. 2ter Theil 1740. Neue Auflagen 1750 u. 1757. 3ter Theil 1740. Neue Auflagen 1752 u. 1769. 4ter Theil 1741. Neue Auflagen 1753 u. 1772. 5ter Th. 1743. Neue Aufl. 1756. 6ter Th. 1745. Neue A. 1762. 7ter Theil 1764. Neue A. 1769. 8ter Th. 1764. 9ter Theil 1766. 10ter Theil 1773. Vom siebenten Theil an besorgte Johann Theodor Künneth die Herausgabe. Der achte Theil auch unter dem Titel: Auserlesene heil. Reden, bey verschiedenen ausserordentlichen u. merkwürdigen Gelegenheiten gehalten. 1764. Der neunte Theil auch unter dem Titel: Heilige Reden über verschiedene Schriftstellen von dem Leiden u. Sterben Jesu Christi 1766. Der zehnte Theil auch unter dem Titel: Heilige Reden, meistens über Bußterte, mit einem Anhange einiger Predigten u. Beichtreden 1773.

3. Der vertheidigte Schächer, oder Beantwortung der Einwendungen, die in der fortgesetzten Sammlung von Alten und Neuen im 1. Beytr.

gemacht worden. 8. Baireuth u. Hof 1743. Neue Aufl. eb. 1766. Auch als Anhang zum fünften Theil seiner heil. Reden.

4. Vertheidigung der natürlichen und geoffenbarten Religion, oder Gilbert Burnet Auszug der von Robert Boyle gestifteten Reden; aus dem Englischen übersetzt, mit Anmerkungen. Vierter Theil. ebend. 8. 1744. 5. u. 6ter Theil 1746. 7ter Theil 1747. Die drey ersten Theile übersetzte Elias Kaspar Reichard.
5. Freye Vertheidigung wider die freyen Urtheile, die zu Hamburg abgefässet u. ausgegeben werden. 8. Baireuth 1745.
6. Trauerrede auf Christoph Karl Wucherer. Fol. eb. 1746. 6 Bog.
7. Fortgesetzte vollständige Sammlung heiliger Reden über alle Sonn und hohe Festtags Evangelien durch das ganze Jahr. Mit besondern Anmerkungen und einem Register versehen. 4. Hof u. Bair. 1748.
8. Der Tod Jesu, als der kräftigste Trost wider die Schrecken des Todes; eine Leichenrede. 4. eb. 1748.
9. Leichenrede auf Johann Anton Wucherer. Fol. eb. 1748.
10. Leichpredigt auf Wolfgang Veit Christoph Göppner 4. eb. 1748. 3 Bog.
11. Trauerreden, bey verschiedenen Gelegenheiten gehalten. 8. eb. 1749.
12. Leichenrede auf die Kammerfrau S. K. Wagner. Fol. Baireuth 1749.
13. Leichpredigt auf Joh. Daniel Harrer. Fol. eb. 1750.
14. Sammlung erbaulicher und geistreicher Lieder. 8. eb. 1750. Neue Aufl. 1760.
15. Wilhelm Warburton's göttliche Sendung Mosis, aus den Grundsätzen der Deisten bewiesen. Der erste Theil. In die Sprache der Teutschen übersetzt, u. mit verschiedenen Anmerkungen versehen. 8. Frankf. u. Leipz. (Baireuth u. Hof). 1751. 2ter Theil 1752. 3ter Theil 1753.
16. Leichenrede auf Johann Georg Löw Pfarrer zu Zell. Fol. Baireuth 1752. 5 Bog.
17. Die Ursachen der göttlichen Gerichte über eine sündhafte Stadt. Predigt bey Gelegenheit des Schloßbrandes zu Baireuth. eb. 4. 1753. 3 Bog.
18. Dankpredigt am 200 jährigen ReligionsFriedensfeste. 4. eb. 1755. 4 Bog.
19. Trauerrede auf J. W. Meermann. eb. Fol. 1757. 4 Bog.
20. Predigt bey dem Einweihungsfeste der neu erbauten hochfürstl. Schloßkirche zu Baireuth. 4. eb. 1758.
21. Die Abscheulichkeit eines verstockten u. unempfindlichen Herzens; eine Leichpredigt. 4. eb. 1758. 3 Bog.
22. Die Glückseligkeit einer wohlgetroffenen Ehe. Predigt bey Vermählung des Markgr. Friedrich mit Sophia Carolina Maria Prinzeßin von Braunschweig. 4. eb. 1759. 3 Bog.
23. Die Religion, als der sicherste Weg zum Sieg über unsere Feinde. Predigt. eb. 4. 1759.
24. Wilh. Warburton's Grundlehren der natürlichen und geoffenbarten Religion, übersetzt, u. mit vielen Anmerkungen versehen. 8. Hof u. Leipzig 1760.
25. Neu vermehrtes Brandenburg Baireuthisches Gesang und Gebetbuch. 8. Bair. 1762.
26. Leichpredigt auf Ernst von Gleichen. Fol. eb. 1764.
27. Auserlesene Leichen oder geistliche Gedächtnißreden; nebst einem besondern Anhange u. der Lebensbeschreibung des sel. Verfassers; zur Ausgabe befördert von Joh. Theod. Künneth. 8. Leipz. u. Bair. 1764.
28. Neue Sammlung von Sonn und hohen Festtags Predigten über die Evangelia aufs ganze Jahr (verfaßt von J. Ch. Schmidt, und) herausgegeben von Künneth. 8. eb. 1765.

29. Predigten; in der Sammlung auserlesener Predigten über die Sonn und Festtagsevangelien. (Nördlingen 1769).
30. Predigten; in J. R. Kiesling's Sammlung von Predigten über die Episteln des ganzen Jahres. 1771.
31. Predigten in J. A. Löw Sammlung von Predigten Th. 2 u. 3.
32. Beyträge zu den Baireuthischen wochentlichen Nachrichten aus dem Reiche der Wissenschaften.

Vergl. Künneth Lebensbeschreibung J. C. Schmidt's, vor dessen Leichen u. Gedächtniß Reden. Bair. 1763. *Acta* Jubil. Collegii christ. Ernest. Bar. S. 140—142. *Acta* histor. eccles. B. VII. S. 298. *Langii* oratio de Superintend. Baruthinis S. 38—40. Fikenscher's gelehrtes Fürstenthum Baireuth B. VIII. S. 87—97 u. Zusätze S. 83. Fikenscher's Geschichte des illustren Christian Ernest. Collegii zu Baireuth St. VI. S. 368—379. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. XI. Abth. 1. S. 289—293. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftst. B. XII. S. 274—278. Ladvocat's Handwörterbuch B. VI. S. 1854.

SCHMÖTZER (Alexander) Bibliothek-Custos zu Bamberg. Er wurde zu Hollfeld den 22. Jäner 1748 gebohren, studirte in Bamberg, und trat 1766 in den Kaputzinerorden. In demselben versah er die Aemter eines Catecheten, Predigers, Lektors der Philosophie und Theologie, Definitors, Quardians, und Provincialen. Nach Aufhebung seines Ordens, und nach der Säkularisation des Hochstiftes Bamberg wurde er im J. 1803 zur Untersuchung und Uebernahme mehrerer Kloster-Bibliotheken verwendet, und zum Custos der Königl. Bibliothek in Bamberg, auch zum Pfarrer des dortigen allgemeinen Krankenhauses ernannt. Er starb am 1. Mai 1815. In allen seinen Aemtern und Funktionen hat er sich durch Einsicht und Eifer, so wie durch sein ganzes Betragen rühmlich ausgezeichnet. Schriften:

1. Gesang auf das Jubelfest des Buchdruckers J. G. Klierschen. Fol. Bamberg 1794.
2. Corollaria ex jure eccles. cum fragmentis quibusdam commentationum de rebus Bambergensibus. 4. ib. 1801. 115 S.
   s. Würzb. gel. Z. 1802. I. S. 193.
3. Rede bey der Begräbnißfeyer des Fürstbischofs Christoph Franz von Buseck. 8. eb. 1801. 24 S.
4. Gebetbücher, ohne Beysetzung seines Namens. Der betende Christ, und Betrachtungen auf die vornehmsten Festtage des Jahres.
5. Geschichte Bambergs, vor der Stiftung des Bistums; bearbeitet von Alexander Schmötzer, und Joachim Heinrich Jäck. 8. Erlang. 1806. 112 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1806. I. S. 1057.
6. Gedichte auf den Jahreswechsel, vertheilt bey der Bürger Sodalität in Bamberg.
7. Antwort auf die von R. Adler in dem Reichsanzeiger 1805. n. 290 gemachte Anfrage, eine wahrscheinlich noch unbekannte Bibelausgabe betreffend; im Reichsanzeiger 1806. n. 134. S. 1820.
8. Aufsätze und Rezensionen in den Würzburg. gel. Anzeigen, in der Oberteutschen Litteraturzeitung, und in der Fränkischen Chronik.

Vergl. Schmötzer Alexander, geschildert von Joachim Heinr. Jäck. 4. Bamb. 1815. Jäck's Pantheon der Literaten Bambergs Heft V. u. VI. S. 1012—1014. Felder's Lit. Zeitung für kath. Relig. Lehrer 1817. B. II. Int. Bl. n. 4. S. 46.

SCHNELLER (Joseph Anton) Professor zu Dillingen. Er wurde im Lechtal in Tyrol den 12. Julius 1738 gebohren. Seine Studien vollendete er zu Insbruck im J. 1762, und wurde 1763 Priester. Nachdem er einige Jahre in Tyrol und in Baiern der Ausübung der Selsorge gewidmet hatte, wurde er 1771 in dem Bischöflich Augsburgischen Priesterseminar zu Pfaffenhausen Repetitor für die Kandidaten des geistlichen Standes. Im J. 1773 erhielt er den Ruf an die damahlige Universität zu Dillingen als Professor der heiligen Schrift und der hebräischen Sprache, und das Doktorat der Theologie und des kanonischen Rechts. Er bekam, neben seiner Professorsstelle, 1774 die Pfarrei zu Wittislingen, und den Titel und Charakter eines Fürstbischöflich Augsburgischen geheimen Rathes. Im J. 1779 wurde er zum Prokanzler der Universität Dillingen ernannt. Auch hatte er das Direktorium über die teutschen Schulen sowohl der Stadt Dillingen, als des ganzen damahligen Augsburgischen Hochstiftes zu führen, im Kampfe mit vielen Hindernissen und Widersprüchen, errichtete die Normalschulen, und leitete sie viele Jahre mit dem besten Erfolge. Die von ihm verfaßten teutschen Schulbücher ließ er gröstentheils auf eigene Kosten drucken, und diese Schriften gehörten damahls unter die besten, die man bis dahin in jenen, von ihm auf eine ganz zweckmäßige Art reformirten, Schulen hatte. Im J. 1794 hatte er auch das Dekanat des Dillingischen Pfarr-Landkapitels zu übernehmen, und versah die Prokanzlers und Professorsstelle bis zur, im J. 1803 erfolgten Aufhebung der Universität. Er war ein ausserordentlich fleißiger und gelehrter Mann, reich an Ideen, die er aber nicht allemal ganz zu entwickeln verstand, daher auch mehrere seiner Schriftstellerarbeiten unvollständig blieben. Er starb auf seiner Pfarrei zu Wittislingen den 5. Mai 1811. Schriften:

1. Einleitung zu der christlichen Catechese. 8. Dillingen beim Verfasser 1774.
2. Katholische Unterweisung in der christlichen Lehre, in 2 Theilen. eb. 1774.
3. Auszug aus den grössern Unterricht und Christenlehrbüchern, für vier Klassen der Lernenden eingerichtet. 8. eb. 1775
4. Catechetisches Gebet und Gesangbuch. eb. 1779.
5. Rechnungsbüchlein, zum Gebrauch der Normalschulen. 8. Erschien, so wie die folgenden teutschen Schulbücher, ohne Jahrzahl, zu Dillingen im Selbstverlage des Verfassers.
6. Schule der Höflichkeit, und Sittlehre für die Schuljugend.
7. Naturgeschichte und Naturlehre für die Schuljugend.
8. Auserlesene geistliche Gesänge für die Schuljugend, mit musikalischen Noten.
9. Die Dillingische Schreibfeder, oder Anleitung zur teutschen, und zur lateinischen Calligraphie, in 31 Kupfertafeln.
10. Entwurf des niedern Schulwesens in Dillingen, sowohl in dem hochfürstlich Bischöflichen Gymnasium, nach aufgehobener Gesellschaft Jesu, als in den, um dieselbe Zeit neu errichteten teutschen Schulen. 8. Dillingen 1780.

11. Die Geschichte der wahren Religion, von ihrem Ursprung an bis auf unsere Zeiten, zum Behufe der Christen und Schullehrer. 8. eb.
12. Das Opfer des neuen Bundes, in einer Ehrenrede vorgestellt und beleuchtet. 8. Dilling. 1787. 50 S.
    s. Obert. Lit. Z. 1788. I. S. 167.
13. Das ehrwürdige Priesterthum vertheidiget; eine Primizpredigt zu Ellwangen gehalten. 8. Dilling. 1787. 24 S.
    s. Tübing. gel. Z. 1787. S. 678.
14. Die ihm in Meusel's gel. Teutschland zugeschriebene: Predigten auf alle Sonntage u. die Fastenzeit, in 6 Theilen 1787, sind nicht von Joseph Anton, sondern von Joseph Schneller Domprediger in Wien.
15. Idea Theologiae positivae, seu Hermeneuticae sacrae, in commodum auditorum edita; auch unter dem Titel: Systema Theologiae. Tomus I. et II. Aug. Vindel. ap. Doll. 8. 1789. 982 S.
    s. Allg. t. Bibl. B. 94. II. S. 374. Obert. Lit. Z. 1789. II. S. 1050.
16. Die Normalschule, wie sie ist. Erster Theil. Dilling. 8. 1787. Der 2te Theil unter dem Titel: Logik für Schullehrer und Catecheten, oder die Normalschule, wie sie seyn soll, ist ungedruckt geblieben.
17. Schild des Glaubens, oder die wahre katholische Lehre, wie sie in den achtzehen allgemeinen Kirchenversammlungen ist erläutert und bestättiget worden. 8. eb. 1791. Eigentlich nur eine Uebersetzung der Dekrete des Conciliums zu Trient.
18. Zophnat Pancach, seu flores philologici ex linq. hebr. chald. syr. graeca et omni eruditione sacra collecti. 8. Dilling. beim Verf. 1791.
19. Rede auf die Primizfeyer des Hochw. Hn. Alois Heusler, zu Buchloe gehalten. 4. Mindelheim 1791. 19 S.
    s. Obert. Lit. Z. 1792. I. S. 492.
20. Institutiones Theologiae positivae, usibus academicis accomodatae. 8. August. Vindel. ap. Veith. et Riegger 1796.
21. Unter seinen zum Drucke bestimmten Manuscripten befanden sich: Hermenevtica sacra, in singularem disciplinam ac systematicam methodum redacta, atque triennali praelectionum curriculo accomodata, libri tres, und: Abominatio desolationis, stans in loco sancto, seu Pseudo-Philosophia antiqua et novissima.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. VII. S. 263. u. B. X. S. 614. Gradmann's gel. Schwaben S. 580. Braun's Geschichte der Bischöfe von Augsburg 1815. B. IV. S. 632. Felder's Lit. Zeitung für kath. Relig. Lehrer 1811. II. Int. Bl. n. 11. S. 2.

SCHOTT (August Ludwig) Professor der Rechte zu Erlangen; gebohren am 25. November 1751 zu Göppingen im Würtembergischen. Sein Vater Christoph Friedrich Schott war an der Universität zu Tübingen Professor und Bibliothekär. Er studirte zu Tübingen, wo er 1768 Magister wurde, sich dann der Rechtsgelehrsamkeit widmete, und 1772 die juristische Doktorswürde erhielt. Im J. 1773 unternahm er eine Reise durch einen grossen Theil Teutschlands und der Schweitz. Im J. 1774 praktizirte er als Würtembergischer Regierungsadvokat zu Tübingen, und fieng auch juristische Vorlesungen an; weshalb ihm schon 1775 eine Professur am dortigen illustre Collegium zu Theil wurde. Im September 1778 ward er zum ausserordentlichen Professor der

Rechte an der Universität ernannt. Im September 1781 folgte er dem Rufe als fünfter ordentlicher Professor der Rechte nach Erlangen, erhielt 1783 den Charakter eines fürstlich Brandenburgischen Hofrathes, und rückte 1784 in die vierte Stelle der Fakultät ein. Er war ein gründlicher und unermüdeter Lehrer, der mit dem Studium der Rechte auch Philosophie, und genaue Kenntniße in alten und neuen Sprachen verband. Im Umgange war er freundlich, bescheiden in seinen Urtheilen, und wegen seines angenehmen und deutlichen Vortrags von seinen Zuhörern sehr geschätzt. Er starb am 5. April 1787. Schriften:

1. Rede über die Frage: Ist ein Mensch ein Philosoph, wenn er sich einbildet, einer zu seyn? 4. Tübingen 1767.
2. Diss. (praes. Christ. Frid. Schott patris) sistens analysin operis Grotiani de jure belli ac pacis, cum observationibus. Particula I. Prolegomena complexa. 4. ibid. 1768.
3. Auszug aus der Lebensbeschreibung eines, unter dem Namen Georg Psalmanazar eines Formosaners bekannten, seinem wahren Namen nach aber unbekannten Mannes. 8. Frankf. u. Leipz. 1771.
4. Diss. inaug. de furto, ex necessitate commisso. 4. Tübing. 1772.
5. Abhandlung von der nothwendigen Verbindung der schönen Wissenschaften mit der Rechtsgelehrsamkeit. 8. eb. 1775.
6. Progr. in obitum Sylvii Friderici lib. Bar. de *Frankenberg*. Fol. ib. eod.
7. Accessiones juridicae ad b. Gerhardi Tractatum theol. de coniugio; adiectae Gerhardi locis theolog. T. 16. ib. 1778.
8. Diss. sistens observationes ex jure patronatus ecclesiae pluribus competente, speciatim de praesentatione per turnum, ib. eod.
9. Progr. de auctoritate juris canonici inter Evangelicos recepti, eiusque usu apte moderando. 4. Erlang. 1781.
10. Diss. sistens observationes de legibus connubialibus, eorumque necessaria emendatione. 4. ib. 1782.
11. Diss. sistens collationem juris communis et patrii Onoldini de successione ab intestato. 4. ib. 1783.
12. * Vermischte Gedichte. 8. Erlang. 1783. Verfaßt von Joh. Ludw. Huber u. herausgegeben von Schott.
13. *Christoph Frid. Schott* Dissertationes juris naturalis. Tomus I. et II. Collegit, recensuit, praefatus est, et vitam Auctoris praemisit *Aug. Ludov. Schott*. 8. ib. 1784.
14. Vorbereitung zur juristischen Praxis, besonders in Rücksicht auf die Schreibart in rechtlichen Geschäften. 8. Erlang. 1784. Neue ganz umgearbeitete Ausgabe von D. Heinrich Bensen. 8. ebend. 1800. 612 S. Diese Ausgabe auch unter dem Titel: D. Heinr. Bensen's Materialien zur Polizey- Kameral- und Finanz-Praxis für angehende praktische Staatsbeamte 1800.
    s. Erlang. Lit. Z. 1800. II. S. 1907. Gött. gel. Z. 1800. III. S. 1869. Leipz. Jahrb. d. Lit. 1800. II. S. 297. Jen. Lit. Z. 1802. IV. S. 68. Würzb. gel. Z. 1802. S. 193.
15. Kurzes juristisch-praktisches Wörterbuch, als ein besonderer Nachtrag zu seiner Vorbereitung zur juristischen Praxis. 8. ebend. 1784. Neue, ganz umgearbeitete u. vermehrte Ausgabe von Sebast. Adam Krafft. 8. ebend. 1793. Diese Ausgabe hat auch den Titel: S. A. Krafft's juristisch-praktisches Wörterbuch, mit beigefügten Beweisstellen aus den Reichsgesetzen, dann verschiedenen Land u. Stadtrechten 1793.
16. Einleitung in das Eherecht, zu akademischen u. gemeinnützlichem Gebrauch. 8. Nürnb. b. Felsecker 1786. 582. S. Neue Aufl. eb. 1802.
    s. Jen. Lit. Z. 1786. III. S. 457. Gött. gel. Z. 1787. III. S.

1989. Tüb. gel. Z. 1786. S. 586. Nürnb. gel. Z. 1786. S. 401. Allg. t. Bibl. B. 73. I. S. 91.

17. Einzelne Gedichte, und einige Abhandlungen in verschiedenen Sammlungen und Journalen.
18. Rezensionen in der, zu Erlangen herausgekommenen, Juristischen Literatur, die er eine Zeitlang allein besorgte, und in der dortigen gelehrten Zeitung, wie auch in der Allgemeinen teutschen Bibliothek, und in der Allgemeinen Literaturzeitung.

Vergl. G. C. *Hartesii* Memoria in obitum A. L. Schottii 4. Erlang. 1787. Meyer's biograph. Nachr. von Ansb. u. Bair. Schriftstellern S. 329—332. Weidlich's biogr. Nachr. von jetztleb. Rechtsgel. Th. II. S. 338. u. Nachträge S. 264—267. Fikenscher's Gel. Gesch. der Universs. Erlangen. I. Abtheil. S. 246—250. Haug's Schwäbisches Magazin 1777. S. 775. Hirsching's Handbuch B. XI. Abth. 2. S. 119—122. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XII. S. 415—417. Ekkard's lit. Handbuch Th. I. S. 232. u. Th. II. S. 94. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 686.

SCHÖPF (Wolfgang Adam) Doktor der Rechte; am 23. Sept. 1679 zu Schweinfurt (nun zum Untermainkreis gehörig) gebohren. Seine Eltern Wolfgang Adam Schöpf Bürgermeister, und Anna Sophia gebohrne Gredner, sorgten sehr zweckmäßig für seine Erziehung. Nach absolvirten Gymnasial u. philosophischen Studien widmete er sich seit 1698 in Tübingen der Jurisprudenz, wurde 1703 derselben Doktor, und herzoglich Würtembergischer Rath. Er übte sich hierauf in der Praxis bei verschiedenen Gerichtsstellen, auch bei den höchsten Reichsgerichten zu Wien und Wezlar, und hielt nach seiner Zurückkunft in Tübingen als Privatdocent Vorlesungen, während dem er verschiedene Rechtsgutachten bearbeitete. Im J. 1713 wurde er Würtembergischer Hofgerichtsassessor, und zugleich ausserordentlicher Professor der Rechte an der Universität zu Tübingen, 1718 ordentl. Professor, dann 1727 Beisitzer Collegii illustris, und erster Beisitzer des Hofgerichts. Im J. 1746 ward er erster Professor der Rechte, und Senior der Juristenfakultät. Er hätte als geheimer Rath nach Stuttgart kommen sollen, und wurde zu einer Reichskammergerichts Assessorsstelle in Wezlar präsentirt; allein er blieb in Tübingen, und starb am 21. Mai 1770. Er war ein geschickter und erfahrner Mann, der im Civil- u. Criminalrecht, und in den Würtembergischen Landesrechten sehr viele Kenntnisse besaß. Schriften:

1. Diss. inaug. de assignatione nominis. 4. Tibingae 1703.
2. D. de servitutum praescriptione extinctiva. ib. 1716. Nova edit. 1745.
3. Biga decadum thesium ex jure civili, feudali et publico. ib. 1718.
4. D. de bonis vitalitiis Sueviae, Germanice: Fall und Schlupflehen. 4. ib. 1718. 2 Auflagen. Editio tertia 1747.
5. Decas thesium et differentiarum juris communis et Würtembergici. 4. Tüb. 1719. 1729. 1733.
6. Tractatus de processu summi Appellationum Tribunalis Ducatus Würtembergici, quod Tubingae est. 4. Stuttgardiae 1720. Editio longe auctior et emendatior. 8. ib. 1748.
7. Diss. de arbitris necessariis, cumprimis aestraegis conventio-

nalibus ac testamentariis, Germanice: Gewillkührten Stamm u. Erbaustragsrichtern. 4. Tübing. 1724.

8. Selectae decisiones seu resolutiones Tubingenses. Tomus I. ibid. 4. 1726. Tomus II. ib. 1730.
9. Diss. de processu in contumaciam in genere. ib. 1727.
10. De processu criminali caute instituendo, abbreviando et finiendo. ib. 1729.
11. De processu in contumaciam in causis ecclesiasticis, cumprimis in processu desertionis. ib. 1731.
12. De processu unilaterali ex qualitate causae. ib. 1732.
13. De probatione contra inventarium. ib. eod.
14. De jure praeclusionis creditorum a judicio concursus ib. eod.
15. De processu in contumaciam in causis criminalibus ib. 1733.
16. De confessione qualificata. 4. ib. 1735.
17. De remissione collationis, germanice: Vom Elterlichen Nachlas der Erbsgleichstellung unter Kindern. ib. 1736.
18. Diss. de infanticidio praesumto. 4. Tübing. 1737.
19. Decas quaestionum circa materiam juris retractus. ib. eod.
20. De concursu delictorum, eiusque effectu quoad poenam. ib. 1738.
21. De bonis Universitatum, quae germanice vocantur Allmanden. 4. ib. 1740.
22. Diss. de dolo et vi tertii ac effectibus eorum. ib. 1741.
23. Collectiones novae Consiliorum ac Responsorum iuridicorum Tubingensium. Volumen VIII. continens W. A. *Schöpfii* Consilia selectissima. Fol. Tübing. 1741. Volumen IX. Fol. Ulmae 1755.
24. Sm. *Stryk* et W. A. *Schöpf* Consilia Halens. et Tübing. conj. edita. Fol. Ulmae. 1753.
25. Diss. de retractu territoriali communi, jure perpetuae reluitionis et alienatione necessaria, cui modis cumprimis Würtembergici reuniendi bona incorporata, a forensibus possessa. 4. Tübing. 1742.
26. De restitutionis restitutione in integrum. ib. 1743.
27. De alimentatione uxorum. 4. ib. eod.
28. De admixtione profanae causae in dispositione suprema ad pias causas. ib. eod.
29. De jure retractus censualis, germanice Zinslosungsgerechtigkeit. 4. ib. 1744.
30. Decas casuum de reviviscentia jurium. ib. 1746.
31. De eo, quod iustum est circa luem pecorum. ib. 1747.
32. Tractatio de processu unilaterali, cumprimis contumaciali: Vom einseitigen u. vorzüglich Ungehorsamsproceß. Ex genuinis principiis adornata, et omnibus in foro versantibus utilis atque necessaria. 4. ibid. 1748. Eine Sammlung fünf vorher einzeln erschienener Disputationen, vermehrt mit einer Abhandlung. De modis puniendi contumaciam et effectibus specialibus contumaciae et inobedientiae.
f. Gött. gel. Z. 1748. St. 75.
33. Diss. de retractu territoriali, germanice Marklosung. ib. eod.
34. Diss. de eo, quod iustum est circa oblationem atque depositionem pretii in retractu, germanice: Von Anerbietung u. Hinterlegung des Kaufschillings in Losungen. ib. eod.
35. De hereditatis additione cum beneficio legis et inventarii, cumprimis inter personas Imp. Rom. Germ. illustres. 4. ib. 1750.
36. De concursu creditorum particulari. 4. ib. 1755.
37. De legato universali, aere alieno gravato. ib. eod.
38. De Decimis. ib. 1755.
39. De retractu conventionali et testamentario. ib. 1758.
40. De proedria iuris feudalis Longobardici prae Alemanico, prae-

cipue in obligatione filii successoris feudalis ad solvendum aes alienum conspicua. 4. ib. 1762.

Vergl. *Programma* funebre in W. A. Schöpfii obitum Fol. Tübing. 1770. Moser's erläutertes Würtemberg. Th. II. S. 183. Moser's Lexikon der jetztleb. Rechtsgelehrten 2te Ausg. S. 237—239. Universal Lexikon aller Wissensch. Th. 35. S. 855—857. Zeller's ausführl. Merkwürdigk. der Univers. Tübingen S. 460. Weidlich's Gesch. der jetztlebend. Rechtsgel. Th. II. S. 451—457. Weidlich's zuverläß. Nachrichten von jetztleb. Rechtsgelehrten. Th. I. S. 175—185. Weidlich's Lexikon aller jetztleb. Rechtsgel. S. 159. Böck's Gesch. d. Univ. zu Tübingen. S. 155. Hirsching's hist. lit. Handbuch fortges. von Ernesti B. XI. Abth. 2. S. 47. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XII. S. 370—373. Ladvocat's Handwörterbuch B. VI. S. 1863. Bougine Handbuch B. IV. S. 691.

SCHÖPPERLIN (Johann Friedrich) Rektor des Lyceums zu Nördlingen; daselbst, wo sein Vater Adam Kaspar, damahls Lehrer am Lyceum war, den 24 August 1732 gebohren. Seine gelehrte Mutter Maria Sibilla, gebohrne Wetsch, gab ihm den ersten Unterricht im Lateinischen, und in seinem fünften Jahre kam er in die öffentliche lateinische Schule. Zu Ostern 1751 bezog er die Universität Jena, wo er sich auf die philologische, philosophische, historische, und theologische Studien verlegte, und der lateinischen Gesellschaft Mitglied und Sekretär wurde. Nach der Rückkehr von der Universität 1754 ernannte man ihn sogleich zum Catecheten im Waisenhause zu Nördlingen, und 1755 zum Lehrer der vierten Klasse am Lyceum. Er verheurathete sich mit Maria Barbara, des Nördlingischen Stadtkämmerers Engelhard Tochter, welche ihm 10 Kinder gebohren hat, wovon ihn aber nur ein Sohn überlebte. Im J. 1763 ward ihm das Rektorat des Lyceums übertragen. Schöpperlin hatte Vieles geleistet, und Mehr wäre noch von ihm zu erwarten gewesen, wenn sein Wirken und Leben länger gedauert hätte. Allein er starb schon im vierzigsten Jahre seines Alters den 15. April 1772. In seinem Unterrichte, und bei seinen übrigen gelehrten Arbeiten wandelte er immer die Mittelstrasse zwischen altem Herkommen, und der Neuerungssucht, und versäumte keine Gelegenheit, das Studium der Alten und der Geschichte zu empfehlen. Schriften:

1. Commentatio philologica super quaestione: Num ad addiscendam linquam latinam memoria, quam judicio magis opus sit? Jenae. 4. 1751.
2. Carminum solutio ad comparandam latinae linquae facultatem non leve est praesidium. Oratio, qua aditum sibi ad Societatem Latinam Jenensem parabat. 4. ib. 1752.
3. De causis contemptae Latinorum linquae; oratio adiecta J. C. *Crameri* orationi de M. T. Ciceronis Tusculano. ib. eod.
4. De poeticae dictionis ab oratoria discrimine; oratio addita Constantini *Langii* orationi de censoribus veterum litterariis. ib. 1753.
5. De Academia Jenensi prima Lutherana in Germania; Carmen decantatum, quum sacra eiusdem academiae Natalitia Societas latina celebraret. ib. eod.

6. De *Rudolphi Agricolae*, Frisii, in elegantiores litteras promeritis Epistola. ib. eod.
7. Ad divinam poesin magnum generis Adminiculum esse; Carmen Sapphicum. ib. 1754.
8. Nummi antiqui rariores aut attriti e tabulis Cronagelianis producti et observationibus illustrati. 8. Onoldini 1757.
9. Carmen seculare Societati latinae Jenensi suo pluriumque Sodalium exterorum nomine dicatum; *in libro inscripto*; Tertium Academiae Jenensis Seculum. 8. Jen. 1758.
10. Jubeldenkmahl, Hrn. Georg Jakob Ehinger, ältesten Diacono u. Jubelpriester zu Nördlingen gestiftet. 4. 1762.
11. Progr. Horatius a criminationibus quorundam vindicatus. 4. Nördling. 1764.
12. Von der Römischen Königswahl. eb. 1764.
13. Von der erheblichen Nutzbarkeit der Nördlingischen lateinischen Schulanstalten. eb. 1765.
14. Vita Dan. *Heideri*. 4. ib. eod.
15. Vita G. F. *Luzii* Theologi. 4. ib. 1766.
16. Ueber Kaisers Arnolph Bestättigungs Brief vom Jahr 898. eb. 1766.
17. Biblische Kindergeschichte, zur Aufklärung der Sittenlehre für Schulen. 2 Theile. Nördling. 8. 1766.
18. Sueviae veteris per temporum periodos descriptae primae lineae, ad supplendam *Speneri* Notitiam Germaniae. 4. ib. 1767.
19. Sueviae mediae per pagos descriptae primae lineae ad emendandam supplendumque Chronicon Gotvicense. ib. 1768.
20. Vita Theobaldi *Billicani*. ib. eod.
21. Ad vitam Theob. *Billicani* quaedam capita ex historia ecclesiastica atque litteraria curatius exposita. ib. eod.
22. Vita Jac. *Steudlini* Theologi, descripta, et ad supplendum continuandumque *Seckendorfii* Lutheranismum de reformatione Nordlingensi ex iure canonico particulari notisque publicis illustrata. ib. 1769.
23. Von dem Rechte der Schullehrer, aus den wesentlichen Begriffen des Schul und Erziehungsamts entwickelt. eb. 1770.
24. Ueber K. Sigmund Lehnbrief von 1431 die Nördlingische Reichsmünze betreffend. eb. 1770.
25. Kritisches Verzeichniß der Nördlingischen Goldgülden. eb. 1770.
26. Zur Ergänzung u. Berichtigung des Verzeichnisses der Nördling. Goldgülden. eb. 1771.
27. Verzeichniß der Nördlingischen Groschen u. Groschenförmigen Stücke. eb. 1771.
28. Populärer Religionsbegriff für evangelische Schulen u. Gymnasien. 8. Nördlingen 1771. 2te Aufl. eb. 1774.
29. De romanae linguae cultoribus; *in Actis* Societatis Latin. Jenens. B. II. S. 241—282.
30. Elogium Conradi Ikenii; *ibid.* B. III. S. 326—336.
31. De ritu victimarum de fronte crines praecidendi, ex loco Virgilii obscuriore Commentatio; *ibid.* B IV. S. 232—246.
32. Nutrix Romana, Commentatio; *ibid.* B. V. S. 252—290.
33. Anzeige einer alten Handschrift der Vulgata von 1398; in Riederers Abhandlung aus der Kirchen- Gelehrten- und Büchergeschichte.
34. Aufsätze in den Nördlingischen wochentlichen Anzeigen 1766—1771.
35. Aufsätze u. Renzensionen in dem Magazin für Schulen u. die Erziehung (Nördling. 6 Bände 1767—1771.)
36. Die meisten seiner kleinen Schriften sammelte Diakon Böckh, und gab sie heraus unter dem Titel: J. F. Schöppertin's kleine historische Schriften. Erster Band. 471 S. 2ter Band. 493 S.

Nördlingen b. Beck 8. 1787. Vor dem 2ten Bande stehet ein Abriß von Schöpperlin's Lebensgeschichte.

Vergl. *Saxii* Onomast litterar. B. VIII. S. 171. Hirsching's Handbuch fortgef. von Ernesti B. XI. Abth. 2. S. 68—71. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XII. S. 379—381. Bougine Handbuch d. Lit. Gesch. B. VI. Supplem. 2. S. 281—283. Hörner's Lexikon Schwäb. Schriftst. S. 199—202. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 684. Jenaische allg. Lit. Z. 1787. V. S. 185. u. 1788. IV. S. 93. Göttinger gel. Anzeigen 1788. II. S. 818.

SCHRAM (Dominikus) Benediktiner zu Banz; gebohren zu Bamberg am 24. Oktober 1722. Nachdem er zu Banz in den Benediktinerorden getreten war, versah er im Kloster viele Jahre hindurch Professorsstelle, und lehrte Mathematik, Philosophie, und Theologie. Im J. 1781 wurde er als Prior in das Benediktinerkloster Michelsberg zu Bamberg versetzt, kam aber im Herbste 1787 nach Banz zurück, wo er am 21. September 1797 gestorben ist. Schriften:

1. De eo, quod salva fide catholica de animabus brutorum *dici* potest. 8. Erford. 1764. 408.
2. Compendium Theologiae dogmaticae, scholasticae, et moralis, methodo scientifica propositum III. Tomi. Aug. Vindel. ap. Rieger. 8. 1768. Editio 2. emendata, aucta, et indice rerum instructa. Tomus I. 816 S. Tomus II. 895 S. Tomus III. 895 S. ibid. 8. 1789.
   s. Jen. Lit. Z. 1791. II. S. 8.
3. Institutiones juris ecclesiastici publici et privati, hodiernis Academiarum Germanicarum moribus accomodatae. V. Tomi. ibid. 8. 1774.—1775. Nova edit. ib. 1782.
   s. Nova. Bibl. eccles. Friburg. 1775.
4. Epitome canonum ecclesiasticorum ex conciliis Germaniae collectae. ib. 1774.
5. Institutiones Theologiae mysticae, ad usum directorum animarum, curatorum, omniumque perfectioni christianae studentium. Ex sacra Scriptura, Conciliis, S. Patribus, Mysticis primariis, et theologicis ratiociniis adornatae, ac in duos Tomos distributae. Tomus I. de vita spirituali. 8. ib. 1774. Tomus II. de magisterio spirituali. ib. eod.
6. Rev. D. Bartholomaei *Carranzae* ord. Praed. Summa Conciliorum dudum collecta, cum additionibus Franc. *Sylvii*, nunc vero in novum ordinem chronologicum redacta, residuis Conciliis omnibus aucta, usque ad modernum summum Pontificem Pium continuata, succinctis notis historicis, theologicis et canonicis illustrata, triplici indice Pontificum, Conciliorum et Canonum instructa, et in quatuor Tomos distributa. Tomus I. ab anno Christi 33 usque ad annum 599. Aug. Vindel. ap. Rieger. 8. 1778. Tomus II. ab anno 601 usque ad a 1199. Tomus III. ab a. 1200 usq. ad a. 1545. Tomus IV. ab. a. 1545 usq. ad a. 1778. ibid. 1778.
   s. Lit. d. kath. Teutschl. B. II. S. 452 u. III. S. 194.
7. Analysis Operum S. Patrum et Scriptorum ecclesiasticorum. Tomus I. continens opera S. Barnabae, Hermae pastoris, S. Clementis papae, S. Ignatii episcopi et martyris, S. Polycarpi episcopi Smirnensis et martyris, S. Dionysii Areopagitae, S. Justini philosophi et martyris, Tatiani Assyrii, Athenagorae philosophi christiani, S. Theophili episcopi Antiocheni, Hermiae philosophi. Cum duplici indice, uno operum Patrum, punctorum dogmaticorum et moralium, altero rerum memorabilium 8. August. Vindel. ap. Rieger 1780. Tomus II. continens oper

S. Irenaei episcopi Lugdunensis et martyris, et S. Clementis presbyteri et catechistae Alexandrini. ib. eod. Tomus III—XVIII. cont. opera S. Cypriani, Gregorii, Dyonisii, Eusebii, Eustathii, Zenonis, Damasiae papae etc. ib. 1781—1796.

Vergl. Hirsching's Handbuch fortgef. von Ernesti B. XI. Abth. 2. S. 155. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XII. S. 427—429. Jöcher's Pantheon der Literaten Bamb. H. V. u. VI. S. 1039. Ladvocat's Handwörterbuch fortgef. von Baur B. IX. S. 903.

SCHRENCK (Karl) Benediktinerabt zu Salzburg. Er ward auf der Baierischen Festung Rothenberg, wo sein Vater Georg Karl Schrenk von Notzing Commandant war, den 24. November 1650 gebohren, trat am 8. April 1679 in das Benediktinerkloster St. Peter zu Salzburg, legte am 1. Mai 1680 die Ordensgelübde ab, und wurde am 19. Sept. 1682 zum Priester ordinirt. Im Jahre 1683 wurde er Universitätsprofessor, und lehrte bis 1693 die Philosophie, dann nach erhaltener theologischen Doktorswürde von 1694 bis 1702 die Controvers und Dogmatische Theologie. Am 20. Junius 1702 wurde er zum Abt seines Klosters erwählet, stand aber dem Stifte zu St. Peter nur 2 Jahre und ein Monath vor, und starb am 30. Julius 1704 im 45ten Jahre seines Alters zu Kloster Mondsee, wohin er, in der Meinung, seiner geschwächten Gesundheit durch eine Luftveränderung aufzuhelfen, eine Reise gemacht hatte. Seine Schriften:

1. Quaestiones principaliores de habitu in communi. 8. Salisb. 1690.
2. Proprietates corporis naturalis. 8. ibid. eod.
3. Tractatus de Deo uno. 4. ib. 1697.
4. De natura Angelorum. 4. ib. eod.
5. De Deo trino. 4. ib. eod.
6. Tractatus de vitiis et peccatis. 4. ib. 1700.
7. De actibus humanis. 4. ib. eod.
8. De gratia, justificatione et merito. ib. 1701.
9. De legibus. ib. 1702.
10. De fide, spe, et charitate. ib. eod.
11. Tractatus de jure et justitia. 4. ib. 1702.
12. Theologia dogmatico-scholastica 8. Salisb. VIII. Partes 1696—1702.
13. Centuria prima Assertionum theologicarum. ib. 1697. Centuria secunda. ib. 1698.

Vergl. *Memoria* Saecularis Defunctorum in monast. ad S. Petrum. Salisb. S. 53—59. *Histor.* Univers. Salisburg. Kobolt's Baier. Gel. Lexikon S. 603.

SCHRÖCK (Lukas) Stadtphysikus zu Augsburg, wo seine Eltern Lukas Schröck Medikus, und Anna Maria gebohrne Welsch, waren, und wo er den 20. September 1640 gebohren wurde. Im J. 1665 gieng er nach Jena, um Philosophie und Arzneiwissenschaft zu studiren, erhielt das Doktorat, machte eine Reise durch Teutschland und Italien, und wurde zu Augsburg in das Collegium medicum aufgenommen. Die Akademie Naturae curiosorum nahm ihn im J. 1677,

die Akademie zu Padua, so wie die in Siena 1678, und jene zu Rom 1701 unter die Mitglieder auf. Im J. 1693 wurde er zum Präsidenten der Akademie Naturae curiosorum, und im Jahre 1712 vom Reichsstädtischen geheimen Rath in Augsburg zum ersten Stadtphysikus, Vikarius, und Visitator der Apotheken ernannt. Er starb am 3. Jäner 1730. Schriften:

1. Pharmacopoeia Augustana restituta, seu examen animadversionum Joann. Zwelferi in Dispensatorium Augustanum. 4. Aug. Vindel. 1673.
2. Pharmacopoeiae Augustanae restitutae defensio, qua imprimis Frid. Hofmanni argumentis respondetur, simulque philonis cuiusdam Nasturtii postscriptum et Schmutziana antithesis excuditur. 4. ib. 1675.
3. Hygeia Augustana, seu memoria saecularis Collegii medici Augustani. 4. ib. 1682.
4. Hygeia Augustana; *in Bruckeri* historia vitae Aldolphorum Occonum.
5. Memoria Welschiana, sive historia vitae Georgii Hieronymi *Welschii* Augustani. 4. Aug. Vindel. 1678.
6. Joh. *Helbrigii* observationes medicae, cum scholiis. 4. ibid. 1680.
7. Vita Medicorum quorund. August.
8. Aufsätze; *in Actis* Academiae naturae curiosorum.

Vergl. *Jacobi Bruckeri* elogium Lucae Schröckii; in Miscellaneis S. 486—512. *Memoria* Lucae Schröckii. 4. Altd. 1733. *Veith* Bibl. Augustana Alph. IX. S. 77. Samuel Urlsperger's Leichenrede auf Dr. Schröck. Fol. Augsb. 1730. Zapf's Augsburg. Bibl. B. I. u. II. Leipziger gel. Zeitung 1730. S. 139. Jöcher's Gel. Ler. B. IV. S. 352. Bougine Handbuch B. III. S. 411.

von SCHÜTZ (Christoph Philipp Sinold) geheimer Rath zu Ansbach; am 3. November 1680 gebohren. Er studirte 1710 zu Gießen, und 1711 zu Jena, gieng 1712 zu seinem Vater nach Wien, der sich in herrschaftlichen Verrichtungen dort aufhielt, und machte 1714 eine Reise nach Frankreich und in die Niederlande. Die zu einer Assessorsstelle bei dem Reichskammergericht ihm angebothene Präsentation nahm er nicht an; weil der Markgraf Karl Wilhelm ihn zum geheimen Rath, und Direktor des gemeinschaftlichen Collegiums in Ansbach ernannte, wo er am 17. März 1762 gestorben ist. Er schrieb:

1. Vollständige Sammlung der gesammten Akten, welche bey dem Fraisch- und Territorial Proceß zwischen den beyden hochfürstl. Brandenburgischen Häusern, dann Burgermeister und Rath zu Nürnberg sind verhandelt worden. Fol.
2. Vermischte Gedichte. 8. Schwabach 1752.
3. Ausführliche Beschreibung vom Ursprung, Alterthum u. Merkwürdigkeiten der hochfürstl. Residenzstadt Ansbach. Roth. 8. 1755.
4. Corpus historiae Brandenburgicae diplomaticum, oder vollständige u. mit Urkunden bestärkte Geschichte des Chur u. hochfürstl. Hauses Brandenburg. Erster Theil. Von anno 1164, nämlich von Conrado I. Burggrafen zu Nürnberg, aus dem hochgräfl. Zollerischen Hause, bis auf das Jahr 1420, in welchem Johann der III. Burggraf in Nürnberg verstorben. Worinnen eine Erläuterung aus der teutschen Historie prämittirt worden, wie nach und nach in denen zehen ersten Seculis der teutsche Staat sich geändert, bis die Chur- und andere Staaten, besonders die Burggrafen entstanden.

Wie die Burggrafen anfangs nomine Imperatoris die Militaria, Jurisdictionalia et Regalia, sowohl auf dem Castro, als auch in der Stadt Nürnberg, und in dem umliegenden Land exercirt. Wie die teutschen Lehen ihren Ursprung genohmen, und was die Kaiserl. Lehenbriefe importiren. Fol. Schwabach 1756. Der angekündete 2te und 3te Theil dieses Werkes sind nicht erschienen.

5. Er hatte Antheil an der europäischen Fama. Leipz. 1702—1734.

Vergl. Vocke Ansbach. Geb. u. Todten Alm. Th. I. S. 221. Deduktions Bibliothek B. IV. S. 219. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XII. S. 506.

SCHUSMANN (Peter) regulirter Chorherr zu Gars; am 19. Oktober 1696 zu München gebohren. Er studirte daselbst, und zu Ingolstadt, trat zu Gars (Landgerichts Mühldorf im Isarkreise) in den regulirten Chorherrenorden, wurde im Kloster Dechant, und Direktor des Erzbischöflich-Salzburgischen Archidiaconal-Consistoriums, und starb am 16. Junius 1761. Er war ein Mann von ausgebreiteter Wissenschaft, grossen Sprachkenntnißen, und unermüdeter Thätigkeit. Seine Schriften:

1. Ueber Gute und Böse aufgehende Sonne, das ist, Sonn u. Feyertagliche Predigten. Fol. München 1736.
2. Concionator meditans, seu conceptus praedicabiles pro Dominicis et festis. 4. Aug. Vindel. 1737.
3. Septuagena concionum, das ist, Siebenzig Predigten auf die Festtage des Herrn, Mariens, einiger Heiligen, item Rosenkranz-Ablaß-Profeß-Primitz-Leich- u. Kirchweyh-Predigten, item dreyfacher Jahrgang Geschichtpredigten in der Fasten. 4. eb. 1747.
4. Neu Kempensischer Calender, aus den vier Büchern von der Nachfolge Christi, nach dem Kirchenjahr, und in selben einfallenden Sonntaglichen Evangelien eingerichtet. 8. eb. 1747.
5. Im Manuscripte hinterließ er verschiedene Uebersetzungen historischer und theologischer Werke aus dem Lateinischen, Französischen, Italienischen, Englischen, und Spanischen.

SCHWARZ (Christian Gottlieb) Professor zu Altdorf. Er wurde den 4. September 1675 zu Leisnig, einer alten Stadt an der Freybergischen Mulde, in Sachsen gebohren, wo Paulus Matthias Schwarz Rektor der Stadtschule, und Elisabeth, des Bürgermeisters Kunz Tochter, seine Eltern waren. Sein Vater unterrichtete ihn bis in sein vierzehntes Jahr in den Elementargegenständen, im Christenthum, in der lateinischen und griechischen Sprache, und schickte ihn 1689 nach Leipzig, wo er bis 1691 studirte, und dann, da sein Vater gestorben war, unter die Kurfürstl. Sächsischen Alumnen am illustren Gymnasium zu Grimma aufgenohmen ward. Hier waren sehr geschickte Männer: Tobias Petermann, Johann Wolfgang Schönbach, Georg Ermel, und Samuel Jacobi seine Lehrer. Im J. 1696 wurde ihm die Unterweisung der jungen Herren von Schleinitz, der Enkel des damaligen Kurfürstl. Sächsischen Oberhofmarschalls von Wolframsdorf, übertragen. Mit Einwilligung dieses seines Gönners begab sich Schwarz im J. 1698 nach Leipzig, um seine Studien fortzusetzen. Vom berühmten Gottfried Olearius erhielt er Unterricht in der

griechischen und lateinischen Literatur, in der Critik, in der Alterthumskunde, und in den orientalischen Sprachen. Zugleich besuchte er die Vorlesungen von Adam Rechenberg, Johann Cyprian, Johann Schmidt, Johann Gottlieb Hardt, und Christian Ludovici über Philosophie, Geschichte, und Theologie. Unter Anführung von Johann Gottfried Herrichen studirte er die griechischen Dichter, und unter Anleitung der beyden Prediger Gottl. Friedr. Seligmann, und Heinrich Pipping die Bibel, und geistliche Beredsamkeit. Nach Vollendung der philosophischen und theologischen Kurse kam er nach Wittenberg, wo vorzüglich Doktor Deutschmann, Conrad Samuel Schurzfleisch, und Georg Wilhelm Kirchmaier seine Lehrer waren, und wo er die Magisterwürde erhielt. Im J. 1704 wurde er nach Leipzig berufen, wo ihm Professor Pfautz die Aufsicht und den Unterricht seines einzigen Sohnes übertrug, und wo ihm der Magistrat die dritte Lehrstelle an der St. Nicolai-Schule verlieh. An der philosophischen Fakultät ward er Beisitzer. Seine Gelehrsamkeit war bereits in ganz Teutschland bekannt; die größten Männer wendeten sich in literarischen Angelegenheiten an ihn, und er erhielt im J. 1709 Berufungen zu Professorsstellen nach Danzig, Lübeck, und Altdorf, und folgte dem Rufe nach Altdorf als Professor der Beredsamkeit, Dichtkunst, und Moral, wozu später der Lehrstuhl der Geschichte kam. Es wurde ihm zugleich die Aufsicht über die Reichsstadt Nürnbergischen Stipendiaten übertragen. Der Pegnesische Blumenorden nahm ihn im J. 1710 unter dem Namen Melander als Mitglied auf. Am 30. September 1710 verehelichte er sich mit Barbara, des Nürnbergischen Kaufmanns Weller Tochter, welche am 20. November 1712 starb. Er trat dann 1714 mit Dorothea Maria gebohrnen Hagen in die zweyte, und nach derselben im J. 1730 erfolgten, Tod, mit Barbara, des Nürnbergischen Kaufmanns Oeder hinterlassenen Wittwe in die dritte Ehe, und diese seine dritte Gattin starb im März 1745. Professor Schwarz wurde Kaiserlicher Pfalz- und Hofgraf, der kaiserl. Akademie der Naturforscher, und der königl. Preußischen Societät der Wissenschaften Mitglied. Es wurde ihm die Aufsicht über die Universitäts-Bibliothek übertragen, und der Pegnesische Blumenorden wählte ihn zum Präses. Das Dekanat bei der philosophischen Fakultät hat er zwölfmal, und das Rektorat der Universität, deren Senior er ward, dreymal verwaltet. Religiosität, ungeheuchelte Gottesfurcht, und jede wesentliche christliche Tugend, waren Eigenthum dieses grossen Gelehrten; er besuchte fleißig die öffentlichen Gottesverehrungen, und hielt auch zu Hause gottselige Uebungen. Seine körperliche Gesundheit war fest; er hatte weder in jüngern noch spätern Jahren an Krankheiten zu leiden, und sein Gedächtniß war überaus glücklich. Wenn er an einem Studirenden Talente, Fleiß, und sittliches Betragen bemerkte, so sorgte er auf alle mögliche

Art für dessen Unterstützung, Fortkommen, und Beförderung. Seine Beredsamkeit erregte Bewunderung. Er bekam Vocationen nach Helmstädt, Halle, Frankfurt an der Oder, und Göttingen, und hätte an Universitäten, Dikasterien, und Höfen ansehnliche Dienstesstellen erhalten können, antwortete aber auf jeden Antrag, daß er Professor in Altdorf bleibe. Er war sehr dienstfertig, ohne alle Absicht, und ohne Gegendienste zu erwarten. Jede Gesellschaft erfreuete sich über seine Gegenwart, und seine Unterhaltung war immer ermunternd und nützlich. Ungeachtet ihn sein vieles Schreiben, Lesen, und Lehren sehr ermüdete, und ungeachtet er viele ganze Nächte am Arbeitstische zubrachte, so behielt er doch immer sein gutes Aussehen, und seine Heiterkeit. Er starb den 24. Februar 1751 an einem Schlagfluße. Medailleur Westner hat eine schöne Gedächtnißmünze auf Schwarz mit seinem Bildniß verfertiget. Schriften:

1. Diss. de causis dialectorum, speciatim graecarum. 4. Viteb. 1702.
2. Panegyricus Hermanno de *Wolframsdorf*, heroi in toga maximo, dictus. Fol. ib. 1703.
3. Diss. I. et II. de morte *Ahitophelis*. 4. ib. 1704. nov. edit. 1722.
4. Diss. I. et II. de ornamentis librorum apud veteres usitatis. 4. Lips. 1705. 3 Auflagen.
5. Progr. ad orationem de oratore in republica. Fol. Altd. 1709.
6. Pr. ad orat. de felicitate Academiae Lipsiensis, tertium originis suae saeculum sacro solennique ritu celebrantis. Fol. ib. eod. Recusum cum ipsa oratione.
7. Ad orat. de gloriosa Tornaci expugnatione et subsequente ad Bavacum proelio. 4. ib. eod. recus. cum oratione.
8. Ad exsequias D. Jac. Pancr. *Brunonis* Med. Prof. primarii. Fol. ib. eod.
9. Diss. de oratione concinna. 4. ib. eod.
10. D. de limitibus pietatis liberorum erga parentes. 4. ib. 1710.
11. Propr. de variis methodis legum naturalium exponendarum, ad orationem de philosophia morali veterum Germanorum. ib. eod.
12. Ad orat. de gloriosiss. victoria ad Caesaraugustam obtenta. Fol. ib. eod.
13. Ad orat. D. M. Dom. Jo. Henr. *Obernitz* sacram. Fol. ib. eod. recus. cum oratione.
14. Pr. ad exsequ. Ge. Paul. *Roetenbeccii*. Fol. ib. eod.
15. Ad exsequ. J. J. Voit de *Wendelstein*. 4. ib. eod.
16. Ad exsequ. V. C. *Obstfelder*. 4. ibid. 1710.
17. Diss. tertia de ornamentis librorum apud veteres usitatis. 4. ib. 1711. Auctior recusa.
    s. Gelehrte Fama Th. 4. S. 223.
18. Diss. I. et II. de controversiis juris naturae et gentium ex historia graeca illustratis. 4. ib. 1711.
19. Oratio panegyrica D. Josepho Romanorum Imperatori Altorfii 1711. dicta. Würde, nebst dem Programm u. auf dem Rathhause in Nürnb. gehaltenen, von Schwarz in fremden Namen verfertigten latein. Lobrede, u. den übrigen Trauerschriften zusammengedruckt unter dem Titel: Suprema pietatis monimenta. Fol. Altd. et Nor. 1711. Die erste Rede kam auch in Lünig orationes Procerum.
20. Progr. ad. orat. de beneficiis Dei sub novi anni auspiciis celebrandis. Altd. Fol. 1711.

21. Ad orat. de potentiss. S. R J. Foederatorum rebus superiori anno gloriosissime gestis. 4. ib. eod.
22. Pr. ad exsequ. Erh. Schadii de Mittelbiberach. ib. eod.
23. Ad exsequ. P. C. Prenneri J. U. Lic. ib. eod.
24. Ad exsequ. G. C. Vogelii Theol. stud. ib. eod.
25. Ad exsequ. L. L. Mulleri Jur. stud. ib. eod.
26. Ad exsequ. J. L. Apini Med., Cult. ib. eod.
27. Ad exsequ. G. M. Nittingeri Theol. stud. ib. eod.
28. Pr. de sacro Taurobolio Romanorum ad orat. lig. de Servatoris recens nati beneficiis hum. generi praestitis. Fol. ib. 1712.
29. Diss. de sortibus poeticis. 4. ibid. 1712. nova edit 1734.
30. Progr. ad orat. de eloquentia Germanorum inprimis veterum. 4. ib. 1712.
31. Pr. ad exsequ. Susannae Mariae ux. J. Guil. Baieri. Fol. ib. eod.
32. Ad exsequ. Dan. Guil. *Molleri* P. P. Fol. ib. eod.
33. Ad exsequ. Ge. *Schütz* rectoris schol. ib. eod.
34. Pr. ad orat. Graec. de iurisprudentiae et graecae linquae studio coniungendo, in quo versibus graecis Anacreonticis laudes graecae linquae decantantur. 4. ib. 1713. Recus. cum oratione.
35. Pr. ad orat. de felicitate Magorum, ad Christum venerandum ex Oriente profectorum. Fol. Altd. 1713.
36. Ad orat. graec. de hospitalitate. 4. ib. eod.
37. Ad exsequ. Annae Catharinae uxoris Fel. *Spizii*. Anteces. Fol. ib. eod.
38. Ad exsequ. Mariae Magdalenae ux. Henr. *Hildebrandi*. Fol. ib. eod.
39. Ad exsequ. C. A. *Büttneri* Poligraphi. Fol. ib. eod.
40. Diss. tertia de controversiis juris nat. et gent. ex hist. graeca illustratis. 4. ib. eod.
41. De aemulatione, ad Vell. Paterc. l. 1. cap. 7. ib. eod.
42. De affectuum morali aestimatione. ib. eod.
43. De poetis cyclicis. 4. ib. 1714.
44. De vatis vocum quarundam. ib. eod.
45. Diss. de Collegio Utriculariorum, ad illustr. veterem inscriptionem. 4. Altd. 1714. Steht auch in Miscellan. polit. humanitatis, und in J. Ch. Martini thesauro Dissert. Tom. 2. Part. 2 (Norimb. 1766). S. 90.
46. Progr. ad orationem de affectatis augustioribus gentium quarumdam originibus, in quo Norimbergenses de Academia Lipsiensi bene meriti recensentur. 4. Altd. 1714.
47. Pr. ad orat. solemn. quae Juven. Princ. Car. Frid. Guil. Marchioni Onold. natalem diem gratulatur. Fol. ib. eod. Recus. cum oratione.
48. Ad exsequ. Annae Mariae uxoris Jo. Dav. *Koeleri* P. P. ejusque filiolae Marg. Lucret. Fol. ib. eod.
49. Ad orat. de mirabili quorundam populorum et imperiorum ortu atque interitu, in quo Norimbergenses de Academia Wittemb. bene meriti recensentur. 4. ib. 1715.
50. Ad orat. de pace, in quo Norimbergens. de Acad. Witt. bene meriti adhuc commemorantur. 4. ib. eod.
51. Pr. ad. exsequ. Henr. *Sonntag* Medic. cult. ib. eod.
52. Ad exsequ. Jo. Frid. *Hensii* Theol. Stud. ib. eod.
53. Diss. de Augustorum Caesarumque Roman. tribunitia potestate. 4. ib. eod.
54. De insignibus ordinis equestris veterum Romanorum. 4. ib. eod.
55. Epistola gratul. in qua de primo doctrinae moralis principio agitur; adiecta G. A. *Hagendornii* Ethicae tripartitae, editae a Jo. Conr. Hagendornio. Norimb. 8. 1715.
56. Diss. de ornamentis codicum veterum. 4. Altd. 1716. recus. 1733.

57. Epistola de Jmp. Friderici V. symbolo elementario a. e. i. o. u. ad D. Furerum ab Haimendorf perscripta. Fol. ib. 1716.
58. Oratio genethliaca, Seren. Archid. Austr. Leopoldo a. 1716 nato, in Acad. Altd. dicta, unacum Progr. invit. Fol. ib. eod. Steht auch in Jo. Erh. Kappii clariss. viror. orationibus selectis S. 752.
59. Progr. ad orat. de Diis conservatoribus commentitiis veterum paganorum, in quo adhuc Norimbergenses de Academia Witt. bene meriti recensentur. 4. Altd. 1716.
60. Ad orat. de magnarum illustriumque familiarum supplemento per adoptionem. Fol. ib. eod. Recus. cum orat.
61. In obitum Fr. E n. Comit. *Pappenheimii* Carmen. Fol. ib. eod.
62. Progr. de vitis Norimbergensium, de aliis Academiis bene meritorum. 4. ib. eod.
63. Pr. quo significabantur solennia Jubilaei Lutheran. ab. Acad. celebranda. ib. 1717.
64. Pr. ad orat. de magnis mundi vicissitudinibus, in quo Norimbergenses de Acad. Jenensi bene meriti recensentur. ib. eod.
65. Ad exsequ. D. Fel. *Spitzii* ib. eod.
66. Ad exsequ. Gust. Gabr. *Imhof* Praef. opp. Alt. ib. eod.
67. Ad exsequ. D. Chph. *Sonntag* P. P. ib. eod.
68. Laurus gotica, sive carmen lyricum, Carolo VI. rom. imp. etc. ib. eod.
69. Diss. de libris plicatilibus veterum ib. eod.
70. De abusu abstractionis metaphysicae in doctrina morum. ib. eod.
71. De falsa methodo dirigendae intentionis. ib. eod.
72. Diss. quarta de controversiis juris nat. et gent. 4. ib. 1718.
73. Progr. ad orationem de meritis Phil. *Melanchtonis* in rem litterar. Norimbergensem, in quo Norimbergenses de Academia Jenensi bene meriti recensere pergit auctor. 4. ib. eod.
74. Pr. ad exsequ. Mariae Christianae uxoris D. Ephr. Gerhardi. Fol. Altd. 1718.
75. Ad exs. Jo. Mich. Fritzii Jur. Stud. ib. eod.
76. Ad exs. Chph. Andr. *Mulleri* rect. schol. Alt. ib. eod.
77. Ad exsequ. D. Ephr. Gerhardi. ib. eod.
78. Pr. ad orationem de senio naturae humanae, in quo Norimbergenses de Acad. Jenensi bene meriti adhuc recensentur. 4. ib. 1719.
79. Pr. elegiacum ad orat. qua memoria saecul. Curiae Norimb. recolebatur. Fol. ib. eod. Recus. inter Carmina.
80. Pr. ad exsequ. Jul. Mariae Barbarae uxoris J. J. Baieri. Fol. ib. eod.
81. Diss. continens capita quaedam doctrinae antiquariae. 4. ib. eod. Auch unter dem Titel: Schediasma de quibusdam doctr. antiq. capitibus. Cum fig. ib. eod. Auct. recus. in Miscell. polit. human.
82. D. de piis fraudibus. 4. ib. 1719. recus. 1737.
83. De iure Italico. 4. ib. 1720.
84. De Cohorte Italica et Augusta. ib. eod.
85. Oratio paneg. D. Eleon. Magd. Theresiae Coron. Rom. Aug. in Academia Alt. dicta. Unacum Progr. invit. Fol. ib. eod. Teutsch von J. S. G. Holzschuher von Allspach, u. in Lünig's angenehmen Labyrinth der Staats u. gel. Beredsamkeit (Leipz. 1725). S. 1.
86. Quincti Ciceronis Commentariolum de petitione Consulatus. Accedunt aliae quaedam Quincti scriptorum reliquiae. Recensuit in usum auditorum, 8. Altdorf. 1720. Edit. nova unter dem Titel: Comment. etc. acc. aliae quaed. Quincti script. reliquiae, cum animad. Ch. G. Schwarzii suisque nonnullis ed. B. F. Hummel. 8. Norimb. ap. Raw. 1791. 88 S.
f. Leipz. gel. Z. 1791. I. S. 194.

87. L. P. Drepanii Panegyricus Theodosio Aug. dictus. 8. Altd. sine anno.
88. Diss. de iure victoris in res devictorum incorporales. 4. ib. 1720.
89. Pr. ad orat. de geniis hominum urbiumque tutelaribus, in quo Norimbergenses de Acad. Argentorat. bene meriti commemorantur. 4. ib. eod.
90. Pr. ad recit. carmen elegiacum de Christo patiente. Fol. ib. eod.
91. Progr. ad exsequ. J. Conr. *Zeltneri* Pastoris Altenthann. Fol. Altd. 1720.
92. Ad exsequ. Catharinae Sabinae viduae Henr. Linckii. Fol. ib. eod.
93. Ad exsequ. J. J. G. Schmidii iur. cult. ib. eod.
94. Pr. ad instit. Acad. Rintelensis, sacrum saeculare celebraturae. 4. ib. 1721. Steht auch in Fastis Acad. Alt. 1721. S. 159.
95. Pr. ad orat. de hominum e morte resuscitatorum exemplis ex histor. profana repetitis. Fol. ib. eod.
96. Pr. ad exsequ. Jo. Chr. Lotheri, Philos. Stud. Fol. ib. eod.
97. Ad exsequ. Mariae Elisabethae uxoris G. H. Linckii. ib. eod.
98. Diss. de modo numerandae tribunitiae potestatis Augustorum Caesarumque Rom. 4. Altd. 1721.
99. Miscellanea politioris humanitatis, in quibus vetusta quaedam monimenta, et variorum scriptorum loca illustrantur. Accedit Aretii Voconii oratio Tacito Aug. dicta, et nunc e codice M S. recognita. 4. Norimb. ap. Endter 1721.
f. Acta erud. Lips. latina 1720. S. 146. u. 1721. S. 422.
100. Sulpitiae Satyra de statu Reipublicae Romanae temporibus Domitiani, praesertim quum edicto philosophos expulisset. 8. Altd. 1721.
101. Diss. de affectatione vetorum Romanorum. 4. ib. 1722.
102. Progr. de Comitiis Roncaliensibus. ib. eod.
103. Epistola de Norimberga ab ortu suo imperiali, et a nexu municipali libera; subiuncta orat. Waldstromeriana de Curiis regis comitiisque ante Sanctionis Carol. tempora Norimbergae celebratis. 4. ib. eod.
104. Disquisitio I. problematum juris naturae et gentium. 4. Altd. 1722. Disqu. II. 1723. Disq. III. 1724. Disquisitio IV. et V. 1726. Disqu. VI. 1727. Disq. VII. 1728. Disqu. VIII. 1730. Disquisitio IX. 1731.
105. Progr. ad exsequ. J. Chph. Hofmann Poligraphi. Fol. Altd. 1722.
106. Ad exsequ. Reginae Marg. viduae Cp. Sonntag. ih. eod.
107. D. Junii *Juvenalis* Satyra VII. ib. eod.
108. Progr. ad orationem de multitudine mundorum, in quo Norimbergenses, qui olim in Academia Ingolstadiensi inclaruerunt, commemorantur. 4. ibid. 1723. recus. cum oratione.
109. Diss. de tempore ludorum saecularium sub Philippis Augustis celebratorum. ib. eod.
110. De Butigulariis, praecipue iis, qui Norimbergae olim floruerunt. 4. ib. 1723. Nov. edit. 1743.
111. Acta Sacrorum saecularium Altorf. in ordinem redacta, addita brevi expositione de ortu et progressu Acad. Alt. intemque commemoratione solennium istius sacri saecularis feliciter celebrati. Fol. ib. 1723.
f. Acta Franc. erud. Th. 8. S. 519.
112. Diss. de antiqua numeri senarii nota. 4. ib. 1724.
113. Progr. ad orat. de fulminibus ordini litteratorum fatalibus, in quo vita *Petri Apiani* exponitur. ib. eod.
114. Ad orat. de anno magno, in quo de priscis Dominis Burggraviisque Leisnicii disseritur. 4. ib. 1725.
115. Ad orat. de morte Christi testimoniis scriptorum profanorum

commemorata, complectens hymnum Graecum in Christum. Fol. ib. eod.

116. Diss. epist. de quodam vetusto monimento sepulcrali in oppido Neukirchensi prope Neostadium in Austria reperto; Dom. Raym. *Duellii* Excerptis genealogico historicis (Lips. 1725) inserta. S. 304.

117. Exercitatio de varia suppellectile rei librariae Veterum. 4. Altd. 1725.
s. Acta Franc. erud. Th. 3. S. 204.

118. Diss. continens expositionem veteris inscriptionis de Aesculapio et Hygea. ib. eod.
s. Acta Franc. Th. 4. S. 245.

119. De iure hominum nascisurorum. ib. eod.

120. Exercitatio acad. ex antiquo Romanorum iure de sacrorum detestatione. 4. Altd. 1726. Nov. edit. ibid. 1728. Lips. 1728.
s. Acta Franc. Th. 5. S. 359.

121. De speculatoribus veterum Romanorum, ad illustrand. Marci cap. 6. v. 27. et alia quaedam novi foederis loca. 4. Altd. 1726.
s. Acta Franc. Th. 10. S. 771.

122. Progr. ad orat. de caris reliquiis virorum quorundam eruditorum, in quo Norimbergenses, qui in Academia Regiomontana inclaruerunt, commemorantur. ib. eod.

123. Ad funus Jo. Henr. Fürwergeri Theol. Stud. ib. eod.

124. Lemmata quaedam antiquitatum Norimbergensium. ib. eod.
s. Acta Franc. Th. 6. S. 399.

125. Pr. ad orat. de vetere Academia *Platonis*, Academiae Altorf. imagine, in quo Norimbergenses de Academia Julia bene meriti recensentur. 4. ib. 1727.

126. Pr. ad recit. carmen eleg. de triumpho Jesu Christi, e mortuis resuscitati, in quo exempla quaedam Norimbergensium de re sacra bene meritorum ex Annalibus Ge. *Spalatini* Manuscr. excerpta proponuntur. ib. eod.

127. Pr. ad orat. de Norimberga a *Lothario* ante hos sexcentos annos imperio vindicata, in quo stemma Richenzae Augustae, uxoris Lothariae Imp. exhibetur. 4. ib. eod.

128. Diss. continens observationes criticas ad loca quaedam Lat. Pac. Drepanii, ope cod. M. S. illustr. 4. Altdorf. 1727. Recus. Venet. 1728. et adiunct. Panegyricis veteribus cum commentario Jacobi de Baune interum excusis.

129. Carmina, collecta, et edita studio M. Sig. Jac. *Apini*. 8. Norimb. 1728. Mehrere dieſer Gedichte ſtehen auch in *Roennickii* Carm. latin. select. B. 1. u. 2.

130. Pr. ad inaug. Guolfg. Hannib. Langii. Fol. Altd. 1728.

131. Ad exsequ. Andr. Schmidii Oeconomi. 4. ib. eod.

132. Ad exsequ. D. Jo. Guil. Baieri. ib. 1729.

133. Ad exsequ. D. Henr. Hildebrandi juriscons. Fol. ib. eod.

134. Pr. ad orationem de more educandae instituendaeque juventutis apud veteres Romanos, in quo Norimbergenses quidam, qui Moguntiae olim. inclaruere, commemorantur. 4. Altdorf. 1729.

135. Progr. ad exsequ. D. Jo. Ge. *Fichtneri* rect. magnifici. Fol. ib. eod.

136. Ad exsequ. Henr. Rabi Theol. stud. ib. eod.

137. Diss. continens observationes criticas ad loca quaedam Panegyrici Pliniani. ib. eod.

138. Diss. de obligatione possessoris bonae fidei ad rem Domino restituendam. 4. ib. 1730.

139. De antiquo ritu elevandi Principes inaugurandos, et de quibusdam sacris formulis et elevandi ceremoniis. ib. eod.

140. De lapsu primorum parentum a paganis adumbrato. ib. eod.

141. Progr. quo significabantur solemnia Jubil. Aug. Conf. 1730.

142. Ad exsequ. Jerem. Foch. Theol. stud. Altd. 1730.
143. Ad exsequ. Joannae Mariae uxoris Clti Henr. Freieslèben. ib. eod.
144. Pr. ad carmen ep. de Aug. Conf. in quo Norimbergenses quidam de August. confessione bene meriti commemorantur. ib. eod.
145. Jo. Thom. *Klumpf* Diss. inaug. de privilegio Henrici VII. rom. regis Francofurtanis ad Moenum civibus de filiabus libere eleeandis olim dato. 4. ib. eod.
146. Pr. ad exsequ. Jo. Henr. Mulleri P. P. Fol. ib. 1731.
147. Ad exsequ. Annae Catharinae uxoris Ge. Frid. Deinlini. ib. eod.
148. Ad fun. Matth. Arn. Cliesneri. ib. eod.
149. Diss. ad prooemium institutionum juris, e collatis 12. cod. manuscr. variisque libris impressis. 4. Altd. 1731. Recusa cum Disqu. de omnium exemplarium Pandectarum derivatione e Florentinis. (4. Lugd. Bat. 1739).
150. Diss. de aetate et statura militari veterum. 4. Altd. 1731.
151. Spicilegium observationum ad Panegyricum *Plinii*. 4. ib. 1732.
152. Progr. de quibusdam Comitiis religionis iuriumque sacrorum causa ante saec. 16. Norimbergae celebratis. ib. eod.
153. Index diplomatum, quae tempore Comitiorum a. 1356. a Carolo IV. Norimbergae celebratorum fuere promulgata; item recensio variorum Aureae bullae exemplarium, cum manuscr. tum typis excusorum; subiuncta orationi Holzschuherianae de Comitiis 1356 Norimbergae celebratis, in quibus Aur. Bulla fuit condita. 4. Altd. 1732.
154. Pr. ad exsequ. Ch. Guil. Scheurl de Defersdorf. Fol. ib. eod.
155. Ad exs. M. Jo. Guil. Gollingii. ib. eod.
156. Ad exs. Berth. Loffhagenii Decurionis Boruss. Fol. ib. 1733.
157. Pr. ad orationem paneg. memoriae Friderici Augusti, Pol. reg. et elect. Sax. dicatam. Adiectae sunt duae odae latin. Fol. ib. eod.
158. Diss an omnia Pandectarum exemplaria e Florentinis manaverint. ib. eod.
159. Spicilegium novum observationum ad Panegyr. *Plinii*. 4. ib. 1734.
160. Spicilegium noviss. observ. ad. Panegyr. *Plinii*. ib. eod.
161. Progr. ad. orat. de ludis equestribus olim Norimbergae celebratis, in quo de generos. Kressiorum gente agitur. 4. ib. eod.
162. Pr. ad. exsequ. Sab. Clarae Winckleriae de Mohrenfels natae Wegleiteriae. Fol. ib. 1735.
163. Ad exsequ. Magn. Dan. Meyeri Typographi. 4. ib. eod.
164. Ad exs. Helenae Sib. natae Wagenseil, viduae Dan. Guil. Molleri. Fol. ib. eod.
165. Ad exs. Jo. Jac. *Baiери* P. P. Fol. ib. eod.
166. Ad exsequ. J. F. Messerer Theol. stud. ib. eod.
167. Diss. de Fastorum Romanorum formula: post consulatum. 4. ib. eod.
168. Corollarium observationum ad Panegyricum *Plinii*. 4. ib. eod.
169. Diss. de γραμματεῖ magistratu civitatum Asiae proconsularis, ad Illustr. Actor. 19, 35. ibid. eod.
170. Diss. de *Cadwalla*, rege Saxonum anno 689 Romae mortuo. 4. Altd. 1736.
171. De *Mathilde*, abbatissa Quedlinburgensi, aliquando Vicaria Imperii. 4. ib. eod.
172. Progr. in quo tria diplomata Henrici VII, regis rom. ad orat. ἐγκαινιαστικὴν de Norimberga. 4. ib. eod.
173. Pr. ad orat. genethl. in natal. Juvent. Princip. Caroli Frid. Augusti Marsh. Onoldini. Fol. ib. eod.

174. Ad orat. solenn. in conjug. Francisci duc. Lothring. et Mariae Theresiae archid. Austr. Fol. ib. 1736.
175. Ad funus Csti. God. Laur. Rinckii Jur. cult. Fol. ib. eod. Steht auch in J. C. Fischeri selectis et rarioribus latii purioris monimentis. S. 68.
176. Ad fun. Evae Barbarae, uxoris Nic. Ern. Zobelii Past. Rasch. Fol. Altd. 1736.
177. Ad fun. Ch. El. Oelhafii de Schoellenbach, praefecti Altd. Fol. ib. eod.
178. Ad fun. Balt. Dan. Seybothi. ib. eod.
179. Ad fun. Mariae Ros. Jo. Leonhardi Schwaegeri filiae. ib. eod.
180. Pr. ad inaugurationem Acad. Goettingensem. Fol. Altd. 1737.
181. Pr. ad orat. de exemplis quibusdam antiquae Nobilitatis Norimbergensium, in quo Norimbergenses quosdam de sacris emendatis bene meritos recensere pergit. 4. ib. eod.
182. Diss. continens. positiones historicas. ib. eod.
183. D. de Henrici VI. Imp. ramana eaque ignominiosa coronatione 4. ib. eod. Steht auch in Wegelini Thesauro rer. Suevic.
184. De S. R. J. Archisecutifero. 4. Altd. 1738.
185. Disquisitiones acad. problematum 43. juris nat. et gent. in unum fasciculum collectae. ib. eod.
186. Diss. de ritibus quibusdam formulisque a manumissione ad S. Baptismum translatis. ib. eod.
187. Progr. ad exsequ. Car. Maur. Hofmanni. J. U. D. Fol. ib. eod.
188. Ad exsequ. Jo. Ge. Büttneri Acad. Notarii. 4. ib. eod.
189. Ad orat. memoriae Henr. de Reck in Futtingau sacram. Fol. ib. eod.
190. Ad exsequ. Mariae Dor. viduae Magn. Dan. Omeis. Fol. ib. eod.
191. Progr. ad exsequ. Jo. Chr. Penzelii jur. cult. Fol. ib. 1738.
192. Ad exsequ. Nic. Schicklingii Acad. Ministri. 4. ib. eod.
193. Ad fun. D. Ge. Henr. Linckii. Fol. ib. 1739.
194. Ad exsequ. Jod. Guil. Kohlesii, Acad. typographi. 4. ib. eod.
195. Ad exsequ. Elisabethae Jacob. uxoris Jo. Jac. Kirstneri pharmacop. 4. ib. eod.
196. Observationes ad Panegyricum Cl. Mamertini Maximiniano Aug dictum. ib. eod.
197. Erläuterung des akademischen Problematis von des heil. Röm. Reiches Erzschildherrn-Amte. 4. Altd. 1739.
198. Diss. III. de origine typographiae. ib. 4. 1740.
199. Progr. ad exsequ. Joh. Frid. Vogelii. Fol. ib. eod.
200. Ad exsequ. Ben. Guil. Bittneri, Praefect. Altdorf. a literis publicis. Fol. ib. eod.
201. Ad exs. Mariae Clarae. filiae Joh. Guil. Baieri. ib. eod.
202. Pr. de vita Hier. Ebneri, Duumviri Nor. ib. eod.
203. Pr. ad orat. saecul. in laudem typographiae, a Germanis inventae et propagatae, unacum duabus odis saecularibus. Fol. ib. eod.
204. Ad orat. de praecipuis memorabilibus anni superioris 1740. in quo VIII. Epistolae Lutheri ex Antegr. recensentur 4. ib. 1741.
205. Diss. de Maximino Imp. ad illustr. fragmentum veteris inscriptionis Oeringae nuper repertum. 4. ib. eod.
206. Panegyricus D. Carolo VI. Rom. Imp. in maiore atrio Curiae Norimberg. dictus. Fol. Norimb. 1741. Erschien Teutsch von Christ. Karl Kreß von Kressenstein. 1741.
207. Diss. de vetusto quondam diptycho consulari et ecclesiastico. 4. Altd. 1742.
208. Gründliche Ausführung der des H. R. Reichs Stadt Nürnberg zukommenden Verwahrung der Reichs Insignien, auch beständegründe-

ten Proteſtation wider die neuerlichen u. unbefugten Aachiſchen Proteſtation u. Anſprüche. Fol. eb. 1742.
209. Progr. ad fun. Ge. Richard *Meyer* Typographi. 4. ib. eod.
210. Ad fun. Jo. Frid. *Fleischmanni* Med. Doct. Fol. ib. eod.
211. Ad exsequ. Thomae L. B. de *Szirma*, Tribuni trium mill. Ungar. peditum. Fol. ib. 1743.
212. Pr. in inaugurationem Acad. Erlangensis. ib. eod.
213. Diss. de Irenarchis. 4. ib. eod.
214. De commissatione veterum, ad illustr. I. Petri 4. 3. 1744.
215. Progr. continens ex historia Arnolfi Imp. sententias quasdam dubias et controversas ib. eod.
216. Pr. ab exsequ. Demetr. de *Bosicz*, Praef. Hungar. turmae equestris. Fol. ib. eod.
217. In obitum Jo. Jod. Beckii. ib. eod.
218. Ad exsequ. Car. Ben. Ebneri ab Eschenbach. ib. eod.
219. Pr. in Saecularia sacra secundi Academiae Regiomontanae. ib. eod.
220. Ad exs. Euch. Gottl. *Rinckii*, antec. prim. et Acad. Sen. Fol. ib. 1745.
221. Ad exs. Sam. Seizmeieri. ib. eod.
222. Epistola ad Paul. Jac. Marpergerum, in qua vita C. G. Marchdrenkeri de Hoegina breviter recensentur. Mit den übrigen Trauerſchriften. Fol. Nürnb. 1745.
223. Panegyricus memoriae D. Caroli Septimi, Rom. Imp. in maiore atrio Curiae Norimb. dictus. Fol. Norimb. 1745. Erſchien auch Teutſch von einem Ungenannten 1745.
224. Diss. de rostris fori Rom. loco concionibus solenni 4. Altd. 1745.
225. Observationes ad Cl. Mamertini Panegyricum Genethliacum Maximiniano Aug. dictum. 4. ib. eod.
226. Diss. de foro Appii et tribus tabernis, ad illustr. act. 28. 15. ib. eod.
227. C. *Plinii* C. S. Panegyricus Caesari imperat. *Nervae Traiano* Aug. dictus, quam ex 12. cod. manuscr. librisque collatis recensuit, ac notis observationibusque item et numis aere excriptis illustravit, simulque adiectis integris pariter atque excerptis virorum eruditorum commentationibus instruxit C. G. *Schwarzius*. Cum indice omnium vocabulorum a M. Andr. *Goezio*. 4. Norimbergae 1746. 5 Alph. u. 2 Bog.
228. Progr. ad exsequ. Chr. Frid. *Tresenreuteri* Fol. Altd. 1746.
229. Ad exsequ. Annae Mariae vid. C. M. Hofmanni. Fol. ib 1747.
230. Ad exsequ. Christianae Wilhelminae conjug. Steph. Ferd. Fichtneri. Onold. cons. just. ib. eod.
231. Observationes ad Cl. Mamertini Panegyricum genethl. Maxim. dictum. Pars altera. ib. eod. Pars III. et IV. ib. 1748.
232. Diss. de antiquo ritu legitimandi liberos per pallium. ib. 1748.
233. Progr. ad fun. Jo. Maur. Fichtneri. Fol. ib. eod.
234. Pr. ad orat. sol. in memoriam saecul. pacis Westphalicae. Fol. ib. eod.
235. Ad funus Catharinae Charl. vid. J. G. Fichtneri. Fol. ib. 1749.
236. Diss. de columnis Herculis. 4. ib. eod.
237. De figuris patheticis ex divino vate Esaia illustratis. 4. ib. 1750.
238. Progr. ad funus M. Jo. Mart. Hasii cantoris et oppid. schol. collegae. ib. eod.
239. Hymnus in Jesum Christum pro nobis mortuum. Ein griechiſches Gedicht.
240. Elogium Conradi Salomonis Schurzfleischii; *in Actis* Erudit. 1708. S. 481—487.
241. Praefatio brevis: an Athei sint refutandi? praemissa Jenk. *Thomasii* historiae Atheismi (Altd. 1713).

242. Praefatio de Logomachia eruditorum in doctrina affectuum; praemissa *Peregrini* libro singul. de nascendis et emendandis affectibus, itemque Vinc. *Placcii* succinctae historiae studii moralis (Lips. 1714).
243. Praefatio de ordine tradendae iurisprudentiae naturali; praemissa Joh. *Icheffer*i Grotio enucleato (Altd. 1719).
244. Vorrede zu dem, aus dem Griechischen in das Teutsche von Mar. Rud. Helvetius übersetzten Hieron des Xenophons (Nürnberg.) 1736.
245. Vorrede von den verschiedenen Meynungen vom Ursprung der Kaiserl. hohen Gerechtsame u. der Landeshoheit teutscher Fürsten; zu Joh. Michael Friedr. Lochner Otiis (Nürnb. 1751.)
246. Cosmae Chronicon ad exemplar Freher. recusum et uberioribus notis historicis illustratum; *inter Scriptores* rer. German. a J. B. Menckenio edit. (1728). B. 1. S. 1967.
247. Notae et accessiones ad Petri Albini genealogiam comitum Leisnicensium; *ibid.* (1730). B. 3. S. 833.
248. Oratiuncula habita a. 1735, cummunus bibliothecarii academici sustiperet et bibliothecam in usum studiosorum aperiret; *in Museo Norico* S. 17.
249. Epist. gratul. cum Hier. Wilh. Ebner de Eschenbach Eques S. R. J. crearetur, a. 1742 scripta; *in J. P. Roederi* Disquis. de colloquio Wormatiensi (Norimb. 1744.)
250. Zwey Briefe an Joh. Heinrich Acker; *in Fischeri* latii pur monim. S. 82.
251. Mehrere Briefe von ihm; *in Willii* commercio epist. Norimb. Th. 1. 2. u. 3.
252. Index librorum quorundam sub incunabulis typographiae impressorum; in den Fränkischen Actis Th. I. S. 551. u. 687. u. Th. II. S. 83.
253. Index novus librorum sub incunabulis typographiae impressorum, in den Nützlichen Arbeiten der Gelehrten im Reiche Th. VI. S. 169.

Nach seinem Tode erschienen:

254. De ornamentis librorum et varia rei librariae veterum supellectile, Dissertationum antiquariarum Hexas. Primum collegit et secensuit, atque praefatione indicibusque necessariis instruxit Joh. Christian. *Leuschnerus* A. M. scholae Hirschberg. Prorector. 4. Lips. 1756. 1. Alph. u. 7 Bog. Mit 5 Kupfern.
255. Carmina latina; collegit, edidit que D. Jo. Barth. *Riederer*. 8. Francof. et Lips. (Altd.) 1756.
256. Observationes ad Quil. Henr. *Nieupoortii* Compendium Antiquitatum Roman. praemissa brevi introductione, editae cum praefatione J. A. M. *Nagelii*. 8. Altd. ap. Monath 1757. 1 Alph. u. 4 Bog.
257. *Juvenalis* Satira VII. ad fidem codicis Schwarzii recusa (cura G. Andr. Will.) 8. Altd. 1760.
258. Compendium institutionum oratoriarum, cum praefatione J. A. M. *Nagelii*. 8. Altd. 1758. 1 Alph. u. 13 Bog. Recus. ib. 1782.
259. Epistolae ad Cottfr. Mascovium; *in Püttmanni* Memoria Gottfr. Mascovii (Lips. 1771.)
260. Specimen Thesauri epistolici Schwarziani; *in Th. Chr. Harlesii* opusculis variis argumenti (Hal. 1773.)
261. Dissertationes selectae, quibus antiquitates et iuris Romani nonnulla capita explicantur. Collegit, recensuit et praefatus est Th. Chr. *Harles*. 8. Erlang. 1778. 2 Alph.
262. Ch. G. *Schwarz* Exercitationes academicae, quibus antiquitatis et iuris Romani nonnulla capita explicantur. (Erlang. 1778). Collegit, recensuit, et praefatus est Th. Chr. *Harles*, 8. Norimb. ap. Bauer 1783. 1 Alph. u. 6 Boc.
263. Ch. G. *Schwarz* Opuscula quaedam academica varii argumenti, Collegit atque praefatus est *Harles*. 4. Nürnb. b. Stein. 1795. 404 S.

s. Gött. gel. Z. 1793. II. S. 1236. Leipz. gel. Z. 1793. II. S. 393. Jen. Lit. Z. 1793. IV. S. 271. Neue allg. t. Bibl. B. 17. II. S. 395. Erfurt. gel. Z. 1793. S. 211. Goth. gel. Z. 1794. I. S. 7. Erlang. gel. Z. 1793. S. 329. Nürnb. gel. Z. 1794. S. 177.

264. Sulpitiae Satyra, cum commentario Ch. G. *Schwarzii*; edidit Jo. *Gurlittus*. 4. Hamburgi ap. Hoffmann et Campe 1819.

265. Animadversionum ad Auctores veteres Particula nona. Edidit Joannes *Gurlittus*, D. Ch. G. *Schwarzii* Altorfini annotationes, nunc primum editae. 28 S. Animadversionum ad Auctores veteres Particula decima. Edita ab Joan. *Gurlitto*. Inest annotationum Chr. G. *Schwarzii* in Sulpitiae Satiram Pars altera. 34 S. Hamburgi ex officina typogr. Meissneri 1819.
s. Leipzig. Lit. Z. 1820. I. S. 1155.

266. Seinen Apparat zu einer Ausgabe der alten Panegyriker hat auch benützt Wolfgang Jäger: Panegyrici veteres etc. Tomus I. Norimb. 1779. Tomus II. 1780.

Unter seinen vollendeten, aber ungedruckt gebliebenen, in die Willisch Norische Bibliothek zu Nürnberg gekommenen, Manuscripten befanden sich:

267. Breves institutiones artis epistolographicae, calamo excerptae. 1744.

268. Litterae ad Dom. Fridericum, Suecorum Regem, Hassorum Landgrafium, e rectore et professoribus Acad. Altorfinae datae. 1748.

269. Collegium de carmine elegiaco, in calamum olim auditoribus suis dictatum.

270. Historia juris naturae.

271. Anmerkungen zu Köler's teutschen Reichshistorie.

272. Auf Verlangen der damahligen Königin Maria Theresia von Ungarn u. Böhmen verfertigte er folgende, nach Wien gekommene, ungedruckt gebliebene Deduction. — Wohlgegründete Beantwortung der sogenannten unpartheyischen Prüfung: ob und wie weit, der von Ihro Maj. der Königin zu Ungarn u. Böhmen an dero Hrn. Gemahls, des Herzogs von Lothringen, Grosherzogs von Toscana Hoheit, beschehene Auftrag der Mit-Regentschaft über die sämtliche Oesterreichischen Königreiche und Lande, nicht minder der Administration der Böhmischen Churwürde, nach den Fundamental Gesetzen u. Verfassungen, auch der Observanz, sowohl des heil. Römisch. Reichs, als besonders ermeldter Oesterreichischer Erbkönigreiche und Lande, gegründet, der Sanctioni pragmaticae gemäß u. zu Recht beständig sey? 1741.

Vergl. *Apini* Vitae Professorum philosophiae, qui a condita Acad. Altorfina ad hunc usque diem claruerunt (mit Schwarz Bildniß). S. 300—319. Amaranthis (das ist Joh. Herdegen) hist. Nachricht des Hirten u. Blumenordens an der Pegnitz. Nürnb. 1744. S. 614—651. Brucker's Bildersaal heutiges Tags leb. berühmter Schriftsteller. Fol. Augsb. 1746. Fünftes Zehend (mit Schwarz Bildniß). *Programma* funebre. Altd. 1751. Bernhold's Trauerrede auf Ch. G. Schwarz. Fol. 1751. Schmersahl's Nachr. von jüngstverst. Gelehrten B. II. S. 661—693. Jöcher's allg. Gelehrten Lexikon B. IV. S. 400—402. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. III. S. 628—647. u. B. VIII. S. 163—167. Will's Nürnb. Münzbelustigungen Th. II. S. 69. Will's Geschichte der Univers. Altdorf 2te Ausg. S. 42. 59. 98. 105. 160. 217. 260. 343. 397. u. 402. Will's Geschichte der Stadt Altdorf S. 103. *Harlesii* Vitae philologorum nostr. aetate clariss. Bremae 1764. S. 1—37. *Saxii* Onomast. litterar. Th. VI. S. 31—33. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. XI. Abth. 2. S. 368—383. *Designatio* exercitationum academicarum, quas diversis temporibus edidit C. G. Schwarzius. 4. Norimb. 1734. Nov. edit.

1738 et 1744. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XII. S. 582—599. Fränkische Acta erudita et curiosa B. I. u. II. Bougine Handbuch der Lit. Gesch. B. III. S. 521. Ladvocat's Handwörterbuch B. IV. S. 326. Ersch Handbuch der teutschen Lit. Abth. III. VI. u. VIII.

SCHWARZ (Georg Christoph) Professor der Philosophie zu Altdorf; am 2. August 1732 zu Nürnberg gebohren. Der Kupferstecher und Organist Johann Jakob Schwarz, und Maria gebohrne Ledermüller, waren seine Eltern. Er studirte zu Nürnberg, Altdorf, und Jena, wurde 1758 zu Altdorf Magister der Philosophie, bekam daselbst 1763 die Aufsicht über die Alumnen, und die Oekonomie, wozu 1766 die ausserordentliche, und 1789 die ordentliche Professur der Philosophie mit dem Lehramte der Ethik kam. Vom historischen Institut zu Göttingen, und vom Pegnesischen Blumenorden zu Nürnberg wurde er unter die Mitglieder aufgenohmen. Seine ernsthaften, mit grossem Fleiß betriebenen, Studien unterbrach er manchmal durch literarische Reisen. Ausser seiner, in allen Fächern reichen, Bibliothek hatte er eine sehr bedeutende Sammlung von solchen Schriften, die von 1500 bis 1550 gedruckt sind, angelegt, welche er der Universitätsbibliothek in Altdorf vermachte. In der Musik übertraff er viele Tonkünstler von Profession. Er starb am 13. September 1792.

Schriften:

1. Diss. continens Specimen vindiciarum revelationis contra *Rousseauum* civem Genevensem. 4. Altd. 1763.
2. Commentatio de primis linquae Ebreae elementis, a *Petro Nigro* primum in lucem editis. 4. ib. 1764.
3. Comment. de prima *Manilii* astronomicorum editione, a Jo Regiomontano Norimb. publicata. ib. eod.
4. Comment. de casta Latinitate rite ac decenter terminanda. ib. 1765.
5. Vita Polyhistoris futuri. ib. eod.
6. Commentatio de Musicae morumque cognatione. ib. eod.
7. Progr. de causis morum in tractandis tradendisque literis usitatiorum. ibid. 1766.
8. Cantaten, welche bey der feyerlichen Einweihung der nach Altdorf gestifteten Trewischen Bibliothek abgesungen worden sind. Fol. 1770.
9. Ciceronis de amicitia dialogi, cum libello quodam manuscr. collati variae lectiones. 4. Altd. 1772.
10. Progr. ad supr. honor. Mich. Christ. *Nagelio* Stud. persolvendum. Fol. ibid. 1774.
11. Comment. de stili pro varia regiminis forma diversitate. ib. eod.
12. Commentatio de vita Gilberti Cognati Nozereni. 4. ib. 1775.
13. Commentatio de scriptis Gilberti, cognati Nozereni. Partic. I. 1776. Part. II. et III. 1777. Zusammen unter folgendem Titel: Commentatio de Vita et Scriptis Gilberti. 4. Altd. 1775—1777.
14. Die Religion in Versen; in den Freundschaftlichen Bemühungen in den Wissenschaften von einer Gesellschaft einiger Freunde der schön. Wiss. in Jena (Erfurt 1755). St. 1. S. 137.
15. Mehrere Aufsätze; ebend.
16. Oratio de Principe bene educato, omnis felicitatis publicae fonte; *in Monumentis* pietatis in Domum Augustam, occasione coronationis Josephi, a Societate lat. Altd. editis (1763).
17. Schreiben des Daniel Eremita an Caspar Sciopy; in Riederer's

Abhandlungen aus der Kirchen-Bücher- u. Gelehrten Geschichte (1768). S. 179—188.

18. Von einer alten Ausgabe des Dictys Cretensis; ebend.
19. Aufsätze in der Wochenschrift; Die Ehre Gottes (1769).
20. Von einigen Schriften wider und für den Justus Lipsius; in dem litterarischen Wochenblatt (1770) B. I. S. 233—248.
21. Gesammelte u. verbesserte Nachrichten von Joh. Andr. Widmanstadt; ebend. B. II. S. 385—422.
22. Anzeige einiger Originalausgaben von Schriften, welche wegen des Packischen Bündnisses im J. 1527 u. folgenden Jahren herausgekommen sind; in dem literar. Museum (Altdorf 1777—1780). B. I. S. 43—86.
23. Von einem Privilegium, welches Karl V. den Dominikanermönchen 1530 erneuert ertheilte; ebend. S. 315—344.
24. Anzeige der vornehmsten Schriften, welche das Gespräch zu Baden im Ergau 1526 betreffen; ebend. S. 534—587.
25. Von einer seltenen Schrift: Speculum Osiandri. 1544. u. der dawider gerichteten Apologie Osianders; eb. B. II. S. 184—216.
26. Etwas von Joh. Albr. Widmanstad, und besonders von einer unbekannten gedruckten Vertheidigung desselben wider Ambrosius Gumpenberg; eb. S. 342—376.
27. Beschreibung einer lateinischen Legende vom heil. Franciskus u. seinen ersten Ordensbrüdern; eb. S. 483—513.
28. Rezensionen; ebend.
29. Leben, Meynungen u. Schriften Ruprecht's von Moshaim Domdechants zu Passau; in Strobel's Miscellaneen (Nürnb. 1781). Samml. V. S. 1—116.
30. Versuch einer Theorie von seltenen Büchern; in Strobel's Beyträgen zur Literatur (1787). B. II. St. 2. S. 443—466.
31. Von einem Hülfsmittel, Schriften, die ohne Ort und Drucker erschienen sind, in Ansehung dieser Umstände näher zu bestimmen; in Strobel's neuen Beyträgen zur Literatur, besonders des 16. Jahrh. (1791). B. II. St. 1. S. 79—128.
32. Rezensionen in der Nürnbergischen gelehrten Zeitung.

Vergl. *Wolfg. Jägeri* Memoria G. C. Schwarzii. Fol. Altd. 1792. Schlichtegroll's Nekrolog auf das J. 1792. B. 2. S. 238—243. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lex. B. VIII. S. 167—172. Müller's Schattenrisse der jetztleb. Altd. Professoren S. 84—88 Hirsching's Handbuch fortgef. von Ernesti B. XI. Abth. 2. S. 383—385. Nicolai Reisebeschr. 3. Ausg. B. II. S. 331. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XII. S. 604—607. Will's Geschichte der Univ. Altdorf 2te Ausg. S. 179. 355. u. 415. Göttinger gel. Anzeigen 1778. S. 552. u. 1781. S. 63. Rötger's Nekrolog St. II. S. 173. u. St. III. S. 270. F. J. Lipowsky Baier. Musiklexikon S. 324.

SCHWARZ (Ildephons) Benediktiner zu Banz; gebohren den 4. Novemb. 1752 zu Bamberg, wo sein Vater Christian Wilhelm Schwarz Professor der Arzneywissenschaft und Fürstbischöflicher Leibarzt war. Er studirte am Gymnasium zu Bamberg, trat nach absolvirter Rhetorik in das Benediktinerstift zu Banz, hörte Philosophie, Mathematik, und Theologie, nachdem er zuvor 1770 die Klostergelübde abgelegt hatte, und ward bald nach vollendeten höheren Studien zum Professor für seine jüngern Ordensbrüder, später auch zum Unterbibliothekar des Stiftes ernannt. Als Lehrer wirkte er mit dem größten Eifer und Glück auf Verstand und Herz seiner Zuhörer. Ob ihn gleich der Herzog Karl Eugen von Würtemberg zu seinem Hofkaplan nach Stuttgart verlangte,

und obschon er an mehrere katholische Universitäten als öffentlicher Professor hätte kommen können, war er doch nicht zu bewegen, sein Kloster zu verlassen. Er starb am 10. Junius 1704 im ein und vierzigsten Lebensjahre. Ildephons Schwarz gehörte unter die seltenen, und aller Verehrung würdigen Männer, die nicht zu glänzen, und grosse Rollen zu spielen suchen, sondern er wollte nur auf dem Posten, wohin ihn die Vorsehung gesetzt hatte, nutzen, und ward dadurch auf die zweckmäßigste Art ein Weltbürger, daß er diejenigen, mit denen er in Verbindung lebte, nach allgemein gültigen Gesetzen behandelte, in jedem einzelnen Menschen die Würde der Menschheit ehrte, und in allen Vorfällen seine Pflichten, und die Verbindlichkeiten seines Standes als Mensch, als Christ, und als Katholik, als Lehrer und Ordensgeistlicher aufs genaueste erfüllte. Er war überaus bescheiden und anspruchlos, ließ in Gesellschaft Andern seine Ueberlegenheit niemahls fühlen, führte nie allein das Wort, und verbarg seine Vorzüge oft sorgfältiger, als Viele ihre Fehler. Wo es aber um Wahrheit und Billigkeit zu thun war, vertheidigte er sie muthvoll, und schonte den Eigennutz so wenig als das Vorurtheil. Seine Schriften, wovon die letztern aus seinen Manuscripten erst nach seinem Tode erschienen, sind:

1. Rev. Alexandri *Geddes* L. L. D. de vulgarium sacrae scripturae versionum vitiis eorumque remediis libellus. Ex Anglico vertit et notas quasdam adiecit Presbyter et Monachus ordinis S. Benedicti. 8. Bamberg. 1787. 13 Bog.
   s. Lit. d. kath. Teutschl. B. 8. S. 261.
2. Rede bey der Beerdigung des Herrn Johann Nepomuk, Abtes zu Kloster Langheim. 4. ebend. 1791. 2 Bog.
3. Betrachtungen über einige der wichtigsten Wahrheiten der christlichen Religion. 8. Bamb. u. Würzb. 1793. 344 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1793. II. S. 501.
4. Handbuch der christlichen Religion. Erster Band. Bamb. u. Würzb. b. Göbhardt 1795. 36 u. 343 S. 2ter Band 1794. 24 u. 310 S. 3ter Band 1794. 326 S. 2te Auflage (besorgt von J. B. Schad). ebend. 1797. 3te Aufl. eb. 1802. 4te Aufl. 3 Bände. eb. 1804. Neue Aufl. eb. 1818.
   s. Obert. Lit. Z. 1793. II. S. 147. u. 1794. II. S. 289. Goth. gel. Z. 1794. I. S. 116, Neue allg. t. Bibl. B. 11. II. S. 427. Lit. Mag. f. Kathol. B. 1. S. 564 u. 694. Jen. Lit. Z. 1800. II. S. 305.
5. Jakob Archer's Predigten; aus dem Englischen. Erster Band. 8. Bamberg 1795. 456 S. 2ter Band 1796. 472 S. Die Fortsetzung übernahm sein Ordensbruder Othmar Frank.
   s. Würzburg. gel. Z. 1796. S. 409. Obert. Lit. Z. 1797. I. S. 385.
6. Antonii Genuensis, in regia Neapolitana Academia olim Philosophiae Professoris, Elementum artis logico criticae, libri V. De novo edidit, plurimisque in locis auxit. 8. Aug. Vindel. 1796. 358 S.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 30. II. S. 321. Obert. Lit. Z. 1797. I. S. 929.
7. Anleitung zur Kenntniß derjenigen Bücher, welche den Kandidaten der Theologie, den Stadt u. Landpredigern u. Vikarien in der katholischen Kirche wesentlich nothwendig und nützlich sind. Auch unter dem Titel: Handbibliothek für angehende Theologen. Erster

Band. Coburg b. Sinner. 8. 1803. 2ter Band. Nebst einem Vorbericht, und einer freyen Charakteristik des berühmten Verfassers, von J. B. Schad. ebend. 1804.
s. Obert. Lit. Z. 1805. II. S. 681. u. 1806. II. S. 140.

8. Er hatte Antheil an der Literatur des kathol. Teutschlandes, und an dem literar. Magazin für Katholiken.

Vergl. Andenken an Ildeph. Schwarz, von einem seiner Schüler (Othmar Frank). 8. Bamb. u. Würzb. 1796. Schlichtegroll's Nekrolog auf das Jahr 1794. B. I. S. 317—344. Denkwürdigkeiten aus dem Leben ausgez. Teutschen des 18. Jahrhund. S. 490. Hirsching's Stifts u. Klosterlexikon S. 292. Hirsching's Handbuch fortges. von Erneſti B. XI. Abth. 2. S. 393—400. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XII. S. 620. Jäck's Pantheon der Literaten Bambergs H. V. u. VI. S. 1053—1055. Ladvocat's Handwörterbuch fortges. von Baur B. IX. S. 915. Rötger's Nekrolog St. IV. S. 207. Ersch Handbuch d. teutschen Lit. Abth. II. u. VI.

SCHWEBEL (Nikolaus) Rektor des Gymnasiums zu Ansbach; gebohren am 19. August 1713 zu Nürnberg als der Sohn eines Müllers. Studirte zu Nürnberg, Altdorf, Wittenberg, und Jena, erwarb sich 1737 zu Altdorf die Magisterwürde, war 1738 Hofmeister in einem adelichen Hause zu Wien, erhielt 1740 in Altdorf das Inspektorat der Alumnen und der Oekonomie an der Universität, 1743 in Nürnberg das Rektorat des Egidischen Gymnasiums, 1750 die Professur der griechischen Sprache am dortigen Auditorium, und kam 1765 nach Ansbach als Rektor und erster Professor des Gymnasiums. Seit 1745 war er mit Maria Eva gebohrnen Schurer verehelicht. Verschiedene, in das Ausland erhaltene, Vokationen wurden von ihm abgelehnt. Er war zu seiner Zeit ein berühmter Philolog, und wurde am 20. Jäner 1758 von der Kaiserlichen Akademie zu Roveredo, am 17. Junius 1762 von der Baierischen Akademie der Wissenschaften zu München, am 17. März 1765 vom historischen Institut zu Göttingen, 1769 von der lateinischen Gesellschaft zu Jena, und am 29. September 1772 von der Kaiserl. Akademie der Naturforscher unter die Mitglieder aufgenohmen. Er starb am 7. Dezember 1773. Schriften:

1. Diss. inaug. de variis modis numerum enuntiandi. 4. Altdorfi 1737.
2. Diss. de Jove, ad illustr. Actor. 14. 13. ib. 1740.
3. Griechisches Glückwünschungsgedicht. Fol. eb. 1742.
4. *Bionis* et *Moschi* idyllia, ex recensione Nic. Schwebelii Norimbergensis, cum eiusdem animadversionibus. Accedunt Ursini, Vulcanii, Stephani, Scaligeri; Gasauboni, Heinsii, Xylandri, Palmerii, Longepetraei notae, ut et versiones metricae, gallica Longepetraei et Latina Whitfordi. 8. Venetiis 1746. 1 Alph. und 14 Bogen. Seine Anmerkungen kamen in der Folge auch in die Harlesische Ausgabe (Erlang. 1780.)
s. Nova acta Erudit. 1751. Dec. S. 699. Eberts bibliograph. Lexikon. B. I. S. 196. n. 2420.
5. Progr. de singulari supremi Numinis providentia in propagandis conservandisque Graecarum litterarum studiis. Fol. Norimb. 1750.

6. Refutatio censurae, quam anonymus quidam censor Actis eruditorum Lipsiensibus adversus Bionis et Moschi Idyllia Venet. 1746 edita, inserendum curavit. 4. (Nürnb.) 1753.
7. Ein griechisches Glückwünschungsgedicht. Fol. Nürnb. 1755.
8. Notitia novae editionis Onasandri, tactici scriptoris, quae cum notis variorum atque harmonia strategicae veteris ac novae in lucem prodibit. 4. Norimb. 1757.
9. *Onosandri* Strategicus, sive de imperatoris institutione liber, ad cod. manuscr. fidem expressus, et ex antiquorum Tacticorum potissimum collatione notis perpetuis criticis emendatus, nec non figuris aeri incisis illustratus. Accedunt duo indices, unus rerum, alter verborum et locutionum graecarum, unacum versione gallica lib. Bar. de *Zurlauben*, ad calcem libri adiecti. Fol. Norimb. ap. Raspe. 1762. Der griechische Text mit den Anmerkungen 1 Alph. u. 16 Bog. Die französische Uebersetzung 19 Bog.
   s. Gött. gel. Z. 1763. S. 305. Nova acta erudit. 1763. Mai S. 201. u. 1768. Jul. S. 313.
10. Lamberti *Bos* Ellipses graecae, sive de vocibus, quae in sermone gracco per Ellipsin supprimuntur, cum doctorum virorum Christiani Schöttgenii, Jo. Georg. Sam. Bernholdii, Jo. Frid. Leisneri observationibus, quibus et suas adiecit. 8. ib. 1763.
   s. Nova acta erudit. 1763. Mart. S. 121. Gött. gel. Z. 1763. S. 639.
11. Notitia Supplementorum ad G. *Montefalconii* antiquitates graecas et romanas. 4. ib. 1764.
12. Flavii *Vegetii* Renati, de re militari libri quinque, cum selectis, notis Godeschalki, G. Stewechii, et P. Scriverii, nec non ad cod. manuscr. fidem, notis perpetuis criticis emendati, addita versione gallica. Cum figuris. 4. Norimb. ap. Raspe 1767. Der lateinische Text 1 Alph. u. 1 Bog. u. die französ. Uebers. 12 Bog.
   s. Nova acta erudit. 1768. Aug. S. 553.
13. Antiquitates Etruscae ab Ant. Franc. *Gorio* concinnatae, nunc in compendium redactae, ita quidem, ut Montfauconiani opetis supplementa haberi possint. Fol. Norimb. 1770.
14. *Epicteti* Enchiridion, in usum studiosae juventutis, ex recensione et cum notis Nic. Schwebelii (mit dem Text von C. G. Heyne ersten Ausgabe). 8. ibid. 1771. 1 Alph. u. 2 Bog.
   s. Gött. gel. Z. 1771. S. 1088. u. Eberts bibliogr. Lex. B. I. S. 533. n. 6782.
15. S. Jul. *Frontini* libri IV. Strategematicon, cum selectis Oudendorpii, Tennullii aliorumque notis. Accedunt J. F. Herelii animadv. criticae, curante N. Schwebelio, qui et suas adnotationes adjecit. 8. Lips. ap. Schwickert 1772. 1 Alph. u. 3 Bog.
   s. Gött. gel. Z. 1772. S. 1348. Eberts bibl. Lex. B. I. S. 655. n. 7965.
16. Ausser diesen eben angezeigten Schriften gab er von 1764 bis 1772 in Ansbach 28 Programmen heraus.

Vergl. Jo. Caroli Frid. *Gesneri* Memoria Nic. Schwebelii. 4. 1773. Will's und Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. III. S. 647—649. u. B. VIII. S. 174—176. *Harlesii* Vitae Philologorum. B. II. S. 111—136. *Saxii* Onomast. litterar. B. VII. S. 107—109. Vocke Ansbach Geb. u. Todt. Almanach Th. II. S. 115—118. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. XII. Abth. 1. S. 1—3. Hambergers gel. Teutschl. 1772. S. 716. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XII. S. 631—634. Will's Geschichte d. Univers. Altdorf 2. Ausg. S. 415. Ladvocat's Handwörterbuch B. VI. S. 1890. Bougine Handbuch B. VI. Suppl. 2. S. 292. Westenrieder's Gesch. d. Bair. Akademie d. Wiss. B. I. S. 424.

SCHWINDEL (Georg Jakob) unter seinem angenommenen Namen Theophilus Sincerus bekannter; zu Nürnberg am 7. Februar 1684 gebohren, eines Schneidermeisters Sohn. Er studirte zu Nürnberg, und seit 1703 zu Altdorf, disputirte hier viermal öffentlich, ward 1707 Magister, gieng im folgenden Jahre nach Jena, verweilte dort drey Jahre, hielt Privatvorlesungen, und machte 1711 eine Reise durch das nördliche Teutschland, worauf er 1712 zu Nürnberg in das Seminar der Kandidaten des Predigtamtes aufgenohmen, und 1714 zum Diakon der heil. Geistkirche erwählt wurde. Im J. 1730 wurden ihm die Mittagspredigten in der Catharinenkirche übertragen, und 1732 wurde er Senior seines Collegiums. Seit 1730 gerieth Er, der bis dahin, wegen seines exemplarischen Lebenswandels und wegen seiner grossen Gelehrsamkeit, in hoher Achtung gestanden war, und mit ausgezeichnetem Beyfalle gepredigt hatte, in höchst verdrießliche Händel, indem er des Ehebruchs, der Heterodoxie, der Gotteslästerung, der Zauberey, und des Umgangs mit dem Teufel beschuldigt, deshalb gefangen gesetzt, und seines Amtes entsetzt wurde. Er behauptete dagegen seine Unschuld, und, da sein Prozeß an den Reichshofrath war gebracht worden, gieng er, aus dem Gefängniß entlassen, selbst nach Wien, um ihn zu betreiben. Aber dort hohlte er sich auch die Ursache seines Todes, indem er Tag und Nacht saß, und sich aus den dortigen Bibliotheken einen grossen Schatz der Gelehrsamkeit zusammentrug. Er kam im März 1752 bereits sehr krank nach Nürnberg zurück, und genoß noch die Genugthuung, daß er, durch einen Vergleichsreceß mit dem Rathe seiner Vaterstadt, wenigstens einigermassen entschädiget wurde. Er sollte in seine Aemter wieder eingesetzt werden, welches aber auf sein beharrliches Verlangen nicht geschah. Auch wurde ihm, unter Bezeugung seiner Unschuld, eine ansehnliche Geldsumme ausbezahlet. Er starb am 14. August 1752. Im darauf folgenden Jahre folgte ihm seine Gattin Eva, des Buchhändlers Ehrt zu Jena Tochter, im Tode nach. Von seinen acht Kindern überlebte ihn keines. Seine Schriften:

1. Himmelsschlüssel gläubiger Selen, oder Gebetbuch, nebst Joseph Hall's Sendschreiben, die Frage betreffend: Was wir für Gedanken von Gott in unserm Gebet u. geistlichen Meditation haben sollen. 12. Nürnb. u. Altd. 1707. Wurde öfters aufgelegt.
2. Exercitatio critico-literaria in duas sectiones distincta, quarum prior D. Danzii litteratorem Ebraeo-Chaldaeum modeste examinat; posterior autem Grammaticas, nec non Lexica Ebraea ex parte recenset, addita vere ubivis epicrisi etc. 4. Freistadii 1708. Exemplare dieser Schrift sind höchst selten, da die Auflage vom Verfasser selbst wieder unterdrückt ward.
3. Eloquentiae ecclesiasticae artificium, in usum collegii privati. 8. 1710.
4. Compendieuse Priester Bibliothek. 8. Jena. 1711. Wurde 1743 u. öfters wieder aufgelegt.
5. Vollständige und reelle Priester Bibliothek. 4. Nürnb. u. Leipz. 1721. Dieß ist nur der erste u. exegetische Theil, dem die an-

dern folgen sollten; da es nicht geschah, so wurde, nebst einer neuen Vorrede, folgender neuer Titel umgeschlagen: M. Ge. Jac. Schwindelii Bibliotheca exegetico-biblica. 4. Francof. 1734.

6. Theophili Sinceri Nachrichten von lauter alten u. raren Büchern. 6 Stücke. Frankf. u. Leipz. (Nürnb.) 8. 1731—1732.
7. Theophili Sinceri neue Sammlung von lauter alten u. raren Büchern u. Schriften. 6 Stücke (Nürnb.) 1733—1734.
8. D. Joh. Mart. Trechsel, Großkopf genannt, weil. ältesten Advokaten zu Nürnberg, verneuertes Gedächtniß des Nürnbergischen Johannis Kirchhofes. 4. Nürnb. 1735.
9. Theophili Sinceri Bibliotheca historico-critica librorum opusculorumque variorum et rariorum, oder Analecta litteraria von lauter alten u. raren. Büchern u. Schriften. 8. eb. 1736.
10. Thesaurus Bibliothecalis, das ist: Versuch einer allgemeinen und auserlesenen Bibliothec, darinnen nicht nur ein accurates Verzeichniß von allerhand alten u. neuen, auf Reisen und sonst, in den vortrefflich u. berühmtesten Bibliothequen, mit Augen selber angesehenen, Büchern enthalten ist, sondern auch zugleich von einem jeden Auctore u. Buch eine hinlängliche, und soviel immer möglich, gründliche Nachricht, nebst richtiger Anzeige der Fontium, wo ein mehrers davon zu finden, samt vielen andern observat. litterariis, gelehrten Briefen, Manuscriptis, u. was nur in die historiam litterariam einschlägt, treulich mitgetheilt wird. Zu vielem Nutzen u. Vergnügen der Bücher Liebhaber aus Licht gestellt. Ersten Bandes erster u. 2ter Theil. Nürnb. 4. 1738. Bibliothecae universalis Volumen secundum, oder des Thesauri bibliothecalis 2ter Band, nebst 3 dienlichen Registern, Auctorum, Rerum, et Typographorum, von anno 1450 bis 1550. 3ter Band, von anno 1460 bis 1560. ebend. 1739. 4. 4ter Band, von anno 1470 bis 1570. eb. 1739.
11. Güldenes Kleinod der Kinder Gottes, oder drey sehr erbauliche Tractätlein vom wahren Christenthum, aufs neue mitgetheilt von einem, der Gott immer mehr suchet. 8. eb. 1738. Ist eigentlich J. F. Rothmanns Auszug aus Joh. Arnds vier Büchern vom wahren Christenthum.
12. Einige Lebensregeln, als heilsame Mittel, denen vorzuschlagen, welche sich das wahre Christenthum einen rechten Ernst wollen seyn lassen. Nebst einigen auserlesenen Christenthums-Liedern. 8. eb. 1738.
13. Notitia librorum veterum rariorum que omnis generis historico-litteraria. 4. 1747. Sind nur einige Bogen, die hernach zu folgendem Buch kamen: Librorum non nisi veterum rariorumque, proximis ab inventione Typographiae annis usque ad a 1682 in quavis facultate et lingua editorum Notitia historico-critica; oder Theophili Sinceri neue Nachrichten von lauter alten Büchern, so vom Anfang der edlen Buchdruckerei bis 1682, da sich die acta Erudit. Lips. angefangen, an das Licht getreten sind. Erster Band. Nürnberg. 4. 1748.
14. Kurze Nachricht von den Scriptoribus, Lutheri vitam illustrantibus, in den Leipz. neuen Zeitungen von gelehrten Sachen 1723. S. 596—600.
15. Einige Nachricht von dem Marsilio de Inghen, u. dessen ungemein raren Quaestionibus super III. libros sententiarum Strasburg 1501; in den *Actis* Franconicis Th. I. S. 163—198.

Vergl. Würfel's Diptycha eccles. ad. S. Spiritum. Nürnb. 1759. S. 102—104. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. III. S. 659—663. u. B. VIII. S. 185. Anzeiger allg. literar. 1801. S. 529. u. S. 537—542. Moser's Beytrag zu einem Lexico der jetztleb. Theologen S. 961. Hirsching's Handbuch fortges. von Er-

nesti B. XII. Abth. 1. S. 43—46. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftst. B. XII. S. 639—643.

SECCARD (Ludwig) Exjesuit zu München. Eine kurze Nachricht von diesem Manne gab ich im Allgem. liter. Anzeiger, Leipz. 1801. n. 149. S. 1431. Was ich hier über ihn liefere, ist aus meinen eigenen Sammlungen, und aus handschriftlichen Notizen. In Anton Bucher's sämmtlichen Werken (herausgegeben von Klessing, München 1819) B. II. S. 159—188 kommen über Ludwig Seccard und dessen Schriften Nachrichten und Urtheile vor, welche aber einige Unrichtigkeiten enthalten. Seccard war der Sohn eines Pfälzischen Offiziers, und zu Jülich am 25. November 1736 gebohren. Er studirte mit dem besten Erfolge, galt schon in den Gymnasialklassen für einen guten lateinischen Redner, und wurde, da er siebenzehn Jahre alt war, Jesuit, dann im Orden als Lehrer an verschiedenen Studienanstalten in den Rheingegenden, und in Baiern verwendet. Er war im J. 1772 in München eben Gymnasiallehrer, da der Orden aufgehoben wurde, und erhielt daselbst 1774 die, mit der Studienanstalt verbundene, Präsesstelle der grössern lateinischen Congregation, welche Congregatio latina major Matris propitiae B. V. Mariae ab angelo salutatae genannt ward, und welche er mit vielem Eifer bis an seine letzte Krankheit versah. In der Fastenzeit führte er jährlich durch die Studenten des Lyceums, wie auch schon seine Vorfahrer an der Präsesstelle gethan hatten, geistliche Sing- und Schauspiele in lateinischer Sprache auf, die man Meditationen nannte, und wovon die letzte 1776 gegeben ward. An allen Sonnabenden des ganzen Jahres hielt er auf dem Saale der Congregation für die Studirende lateinische Predigten, und zum neuen Jahre lieferte er jedesmal den Sodalen, oder Mitgliedern der Congregation, ein sogenanntes Xenium ascetischen Inhalts, welches auf Kosten der Congregation gedruckt ward. Alle drey Jahre erschien ein sogenanntes Album Marianum, mit den Nahmen der Congregationsmitglieder. Neben seinen Funktionen las Seccard immer die griechischen und lateinischen Klassiker, und machte sich auch stets mit den Erscheinungen der neuesten Literatur bekannt. Er war auch Mitglied des Kurfürstlichen Büchercensur-Collegiums; da aber dasselbe aufgehoben, und in eine Büchercensur Specialcommission verwandelt ward, bekam er als Censurrath seine Entlassung. Er lebte sehr einsam, einfach, und mäßig, und starb am 5. Jäner 1800. Schriften:

1. P. Dominici *Bouhours* circulus menstruus christianorum cogitationum. 4. Monachi 1775.
2. Apotheosis Junii Bruti. 4. ib. 1773.
3. Deus trinus et Deus unus. 8. ib. 1775.
4. Meditatio S. Hieronymi. 4. ib. 1776.
5. Parentatio *Maximiliani* III. Bavariae ducis et Electoris, in odeo Mariano persoluta. 4. ib. 1778.
6. Jejunium a peccatis, in meditationibus de jejunio oculorum,

oris, auditus, odoratus, tactus, cum recapitulatione de poenitentia. 4. Monachii 1778.

7. Commentarius duorum Seculorum a congregatione majore latina B. V. Mariae matris propitiae actorum, pro xenio oblatus. ibid. 8. 1779.
   ſ. Weſtenrieders Baier. Beyträge 1779. S. 381.
8. Quadragesimae tempus acceptabile II. Cor. 6. in odeo congregat. lat. maj. olim. transactum, nunc vero Xenii loco oblatum. 8. ib. 1781.
9. Exterminium acediae, fructus exhortationis D. N. Jesu Christi: Contendite intrare per angustam portam; triduo expensae a P. Franc. *Neumayr* Augustae vindel. edit. et nunc Monachii recus. 8. 1788.
10. Album Marianum majoris Congregationis B. V. Mariae etc. restauratum et recusum sub initium 1780. 1784. 1789. 1792. et 1795.
11. Paulus ad Colossenses, argumentum IV. homiliarum. 4. Monachii 1783.
12. Spiritus Christi et Christianorum, septem considerationibus expensus. 4. ib. 1784.
13. Philosophia *Jobi*, tribus meditationibus perpensa. 8. ib. 1787.
14. Officium defunctorum, metaphrasi illustratum, cum litaniis omnium Sanctorum, ad usum Sodalium. ib. eod.
15. Hymnus Stabat Mater, argumentum quinque considerationum. ib. 1788.
16. Micae evangelicae, sive puncta meditationum in Evangelia de tempore, Xenii nomine oblata D. Sodalibus Congreg. latinae B. V. Mariae, a P. Franc. *Neumayr*. Nova editio, cum epistola encyclica. 8. ib. 1790. 164 S.
17. P. Franc. *Neumayr* ascesis rhytmica, ad modum exercitiorum spiritualium S. P. *Ignatii* accomodata, et D. Sodalibus pro Xenio oblata. 8. ib. 1791. 224 S.
18. R. P. Georgii *Hesseri* Thomas a Kempis, seu Summa Theologiae mysticae et mantissa asceseos rythmicae R. P. Franc. *Neumayr* etc. pro Xenio oblata. 8. ib. 1793. 304 S.
    ſ. Obert. Lit. Z. 1794. I. S. 284.
19. Passio D. N. Jesu Christi, in corpore suo mystico, quod est ecclesia et hominis anima. Argumentum III. Meditationum; initium passionis in monte Olivetano, medium in urbe, finis in monte Calvaria. 4. ib. 1792. Erſchien auch Teutſch.
20. Passiones nostrae ad passionem Domini attemperatae; argumentum III. Meditat. de amore, desiderio, et gaudio. 4. ib. 1795. Auch Teutſch.
21. Passiones nostrae etc. Meditationes de odio, fuga, et tristitia. ib. 1795.
22. Leges Marianae in fragmentis Evangelii, pro Xenio oblatae. 8. ib. 1794. 135 S.
23. Sylvulae panegyricae in festa quorundam Sanctorum, qui in congregatione majore latina Matris propitiae B. V. Mariae ab angelo salutatae fuerunt laudati, et Sodalibus pro Xenio oblati. 8. Monachii 1796. 210 S.
24. Diaeta Mariana, sive certae precum formulae, ad usum D. Sodalium, et Xenii nomine oblata. 8. ibid. 1797. 121 S.

SEDLMAYR (Virgil) Benediktiner zu Weſſobrunn in Oberbaiern. Er wurde in dem oberbaieriſchen Dorfe Stadel den 2. März 1690 gebohren, legte in Weſſobrunn den 18. Oktober 1712 die Ordensgelübde ab, verſah von 1723

bis 1726 am Lyceum zu Freysing eine Professorsstelle, war mehrere Jahre im Communstudium der baierischen Benediktiner Congregation Professor der Philosophie und Theologie, dann in den letzten Jahren seines Lebens Pfarrer zu Vilgertshofen, und starb als Senior seines Klosters den 1. Februar 1772. Seine Schriften:

1. Quatuor Disp. menstruae philosophicae, quibus integrum cursum Philosophiae absolvit. 8. Ratisb. 1722. Von diesen Disputationen hat die erste auch den besondern Titel: Syllogismus sophisticus, und die 2te den Titel: Character thomisticus.
2. Philosophemata Thomistico-Mariana. 8. 1723.
3. Ars sophistica. 8. 1723.
4. Cursus Philosophiae biennalis in Episcopali Lyceo Frisingensi. Annus I. Frisingae. 8. 1724. Annus II. ib. 1725.
5. Reflexiones practicae in materiam de gratia 8. Monachii 1726.
6. Praedeterminatio infallibilitans. 4. Ratisb. 1730.
7. Nobilitas B. V. Mariae sine labe conceptae. 8. Monachii 1731. 202 S.
8. Tabula virtutum moralium. Fol. 1731
9. Quaestio theologica de ordine signorum in mente div. 8. Frisingae 1732.
10. Catalogus Haeresum, unacum methodo disputandi cum Acatholicis 8. Ratisb. 1733.
11. Disp. de locis theologicis. 4. 1736.
12. Reflexio critica in ideam divini amoris, contra Euseb *Amort*. 8. Aug. Vindel. 1749.
13. Responsio apologetica contra animadversiones in reflexionem criticam circa ideam divini amoris R. D. Eusebii *Amort*. 8. Friburgi Brisg. 1749.
14. Systema Theologiae dogmatico-scholasticae juxta methodum sancti Thomae Aquin. 8. Aug. Vindel. 1754.
15. Theologia Mariana, in qua quaestiones de gloriosissima Dei parente agitare solitae, stylo Theologis speculativis, proprio discutiuntur. 4. Monachii 1758.

SEEAUER (Beda) Benediktiner Abt zu Salzburg. Er wurde den 28. Julius 1716 zu Hallstadt in Oberösterreich gebohren, und trat, nach absolvirter Logik zu Salzburg den 20. September 1732 in das Benediktiner-Stift zu St. Peter. Er studirte nun Theologie, und, nachdem er ex universa Theologia geprüft und absolvirt ward, hörte er an der Universität auch die Rechte, und war zugleich im Kloster Repetitor, dann 1744 und 1745 Professor der Philosophie. Er wurde dann Secretarius abbatialis, und Archivar seines Stiftes, nach 2 Jahren Pönitentiar zu Mariaplain, und 1751 auf Verlangen des Erzbischofs erster Universitäts Prediger. Im Jahre 1753 kam er nach Dornbach bei Wien, als Pfarrer und als Vorsteher der dortigen, dem Salzburgischen Benediktinerstift St. Peter gehörigen, Oekonomie, wurde aber nach wenigen Wochen, nach dem Tode des Abten Gydefrid, in sein Kloster nach Salzburg zur Prälatenwahl berufen, welche auf ihn selbst fiel. Er stand der abteilichen Würde 32 Jahre lang mit Ruhm vor, stellte die Klosterbibliothek her, und machte mehrere für das Kloster nützliche Verfügungen. Er starb den 21. De-

zember 1785. Seine Schriften werden Hier vollſtändiger, als in den unten citirten Quellen geſchah, angegeben:

1. * Neuangehendes Ordenskind des heiligen Erzvaters Benedikt. 8. Salzb. 1737. Iſt eine Ueberſetzung von Rup. Presinger Candidat. Benedict. in seculo adhuc exist. 1721.
2. Magistra virtutum, B. V. Maria, in templo praesentata, per considerationes ascetico morales proposita. 12. Salisb. 1740.
3. Mysterium visitationis B. virg. Mariae explanatum. 12. ibid. eod.
4. Marianiſcher Seelentroſt, auf alle Feſttage Mariae in geiſtlichen Betrachtungen und Andachtsübungen. 8. Salzb. 1741.
5. Militia angelica, eine Lobrede bei Einführung der heil. Michäls Bruderſchaft in Salzburg. 4. ebend. 1743.
6. Novemdialia exercitia pro VII. festis principalioribus B. Virg. Mariae. 8. ibid. 1743.
7. Geiſtliche Liebesgedanken von dem hochwürd. Sakrament des Altars, in 52 Betrachtungen, mit einem Zuſatz. 8. Augsburg b. Wolf 1744.
8. Avita nobilitas, argumentationis dialecticae pro thesi ex Logica. 8. Salisb. 1744.
9. Diss. de methodo, pro thesi log. 4. ibid. eod.
10. Diss. de praerogativis Philosophiae theoreticae. ib. eod.
11. Epitome Dialectices, pro thesi log. ib. eod.
12. Systema mundi juxta Copernicum, pro thes. menstr. phys. 4. Salisb. 1745.
13. Magnetologia 4. ibid. eod.
14. Planetologia. 4. ib. eod.
15. Theses finales, in emblemate imaginem celsiss. principis Jac. Ernesti de Lichtenstein neoelecti exhibente. Fol. ib. eod.
16. Philosophia antiquo-nova, ad usum juventutis academicae II. Tomi. Salisb. 4. 1745.
17. Concionator penegyrico-moralis in IV. partes divisus, das iſt: Auserleſene, in vier Theilen verfaßte Lob- und Sittenpredigten. I. Von dem hochwürdigſten Gut. II. Von dem Leiden Chriſti. III. Von der ſeligſten Mutter Gottes. IV. Feſt u. Gelegenheitsreden. Fol. Augsburg und Insbruck 1753.
18. Concionator catechetico-moralis in II. partes divisus, das iſt: Lehr- u. Sittenpredigten über den katholiſchen Catechismus. I. Auf alle Sonntage, in zwey Jahrgängen. II. Auf die Feſttage, in zwey Jahrgängen. Fol. ebend. 1756.
19. Lob- u. Ehrenrede bei der feyerlichen Feſtbegängniß, als Sr. hochfürſtl. Gnaden Sigmund Chriſtoph zum Biſchof conſecrirt ward, u. das erzbiſchöfliche Pallium erhalten hat. Fol. Salzburg 1753.
20. Conceptus morales ad formandas conciones, editi cum Monotessaro, seu historia evangelica Rever. D. *Godefridi* (Kröll) Abbatis antecessoris sui. Fol. ib. 1759.
21. Ascesis benedictina P. Rup. *Presinger*, quam 12 separatis opusculis comprehensam in unum volumen collegit, et praefatione ac indice generali auctam edidit. 4. ib. 1757.
22. Das Opfer eines Gerechten, Lobrede bey Erneuerung der Ordensgelübde des Abten Bernard zu Mondſee. Fol. Salzb. 1760.
23. Sermones pastorales et capitulares. 4. Pars I. Aug. Vindel. 1767. Pars II. 1773. Pars III. 1774. Pars IV. 1784. Pars V. Opus posthumum. 1787.
    ſ. Allg. t. Bibl. B. 41. S. 356.
24. Auserleſene geiſtreiche Andachtsübungen, oder kurzer Unterricht, die vornehmſten Feſttage des Jahrs hindurch andächtig und nutzlich zu begehen. 8. Augsb. 1769 u. 1778.
25. * Kurze Erinnerungen von dem Sterbjahr und von der Grabſchrift

des heiligen Rupertus, ersten Bischofs zu Salzburg und der baierischen Landen Apostels, den historischen Anmerkungen des Dr. Ferd. Sterzinger in seinem neuen Entwurf vom Zustande der baierischen Kirche unter dem ersten christlichen Herzoge Theodo II. entgegengesetzt. 4. Augsb. 1773.

25. De specialibus quibusdam virtutibus et vitiis oppositis. IV. Partes. Aug. Vindel. ap. Wolf. 8. 1779.
s. Allg. t. Bibl. B. 41. II. S. 377.

27. * Novissimum Chronicon monasterii ad S. Petrum Salisburgi ord. S. Bened. exhibens ordinem chronologicum Episcoporum Archiepiscoporum et Abbatum, qui per duodecim secula ab anno 582 usque ad annum respective 1772 Monasterio ad S. Petrum praefuerunt, pro futuro anno saeculari duodecimo ex vetustis codicibus et documentis nec non probatis auctoribus concinnatum. Opera et studio Coenobitarum dicti Monasterii ad S. Petrum Salisburgi. Praemissa disquisitione historico-critica de adventu, fundatione et obitu S. Ruperti. Fol. August. Vindel. 1772. 684 S. Mit 76 Kupfern, worunter sich auch Beda Seegauer's Bildniß befindet.
s. Kohlbrenners Materialien 1774. S. 6. Allg. t. Bibl. B. 24. S. 471.

28. * Saecularis Memoria defunctorum, sive Compendium vitae et mortis Religiosorum, qui in Monasterio ad S. Petrum Salisburgi ord. S. Benedicti ab anno 1682 usque ad annum 1782 in Domino obierunt sub quinque Abbatibus Edmundo, Carolo, Placido, Godefrido, et Beda collectum, ex residuis monumentis et genuinis manuscriptis a caenobitis in praedicto monasterio ad S. Petrum professis, anno ex antiquissima traditione a fundatione hujus monasterii milesimo ducentesimo. 8. Salisburgi, formis typographiae aulico-academicae. 1782. 34 u. 206 S.

Vergl. Finauer's hist. lit. Magazin für Pfalzbaiern 1782. B. I. H. 2. S. 145—148. De Luca gelehrtes Oesterreich St. II. S. 131. —133. Hirsching's Handbuch fortges. v. Ernesti B. XII. Abth. 1. S. 113. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XIII. S. 6. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 719.

SEIDEL (Johann Basilius) Regierungsrath zu Culmbach im Baireuthischen. Ward am 29. August 1717 zu Dottenheim bei Neustadt an der Aisch gebohren, wo sein Vater Johann Georg Pastor, und seine Mutter Barbara Cunigunda eine gebohrne Arzberger war. Er begann seine Studien zu Windsheim, und vollendete sie an der Universität zu Altdorf, wurde 1741 in Culmbach Advokat, und folgte 1742 dem Antrage als Gerichtsverwalter nach Roßdorf, einem damahls Reichsritterschaftlichen, zum Kanton Rhön und Werra gehörigen, Marktflecken. Im J. 1754 folgte er dem Rufe als Brandenburg-Ansbach-Baireuthischer Commissionsrath und zweiter Archivar nach Plassenburg, wo er mit Eifer arbeitete. Wegen seines hohen Alters wurde er 1796 in den Ruhestand versetzt, und ihm der Charakter und Rang eines Königl. Preußischen Regierungsrathes ertheilet. Er starb zu Culmbach am 9. März 1798. Schriften:

1. Bedenken von der Markgrafschaft Schweinfurt, zu einiger Erhellung dieser besondern Geschichte. 4. Baireuth 1741. — Ist nur ein halber Bogen, gegen eine Antikritik in den Hamburg. Berichten von gel. Sachen 1741. n. 99. u. 100. wider seine Rezension in den

Baireuth. wochentlichen Auszügen von K. F. Schöpf. Disquis. de Marchionibus Suinfurtensibus.

2. Versuch einer kurzgefaßten, doch gründlichen Abhandlung von dem Burggrafthum Nürnberg, oder dessen Ursprung u. Umfang, sonderlich der mittlern Zeiten, aus der Ostfränkischen u. der Teutschen Reichsgeschichte überhaupt, u. dann insonderheit aus einigen der wichtigsten Urkunden dieses Burggrafthums. 8. Eisenach 1751. Mit neuem Titelblatt 1752 u. 1753.
3. Auf die wahre Geschichte, Urkunden, u. teutsche Staatsverfassung sich bewerfende Abfertigung einer, wider die historisch diplomatische Abhandlung, die hochfürstl. Brandenburg. Gerechtsame über Fürth betr. im J. 1774 erschienenen sogenannt standhaften Vertheidigung der, von dem Hochstift Bamberg dagegen prätendirten, Obergerichtsbarkeit u. Landeshoheit; stehet in der Brandenburg Onolzbachischen Deduction über die vogteyliche Obrigkeit in der Hofmark Fürth, des Urkundenbuches dritten Bandes ersten Theil. Fol. S. 1—421.
4. Rezensionen und Anzeigen in einigen Journalen, und Beiträge zu Werken von Andern.
5. Ungedruckt hinterließ er: Diplomatische Nachricht von der ältesten u. mittlern Geschichte der Stadt Erlangen, wovon Johann Paul Reinhard einen starken Auszug in einem Programm De fatis Erlangae 1763 gemacht hat. — Untersuchung von den ersten Beherrschern der Stadt zum Hof, woraus der Rektor Christoph Wilhelm Christian Heerwagen einen Auszug verfertigte in einem Programm: Ob sich der ehemaliger Herzoge von Meran hiesiger Landesbesitz auch über die Stadt Hof erstreckt habe? 4. Culmb. 1771. — Troja Teueria rediviva, das ist: Endlich entdecktes Geheimniß, Grund u. wahre Beschaffenheit des Trojanischen Kriegs und des Ursprungs der Franken.

Vergl. Meyer's biogr. Nachr. von Ansb. u. Baireuth. Schrifft. S. 340—344. Weidlich's biograph. Nachr. Th. III. S. 297—300. Koppe juriſt. Almanach auf das Jahr 1793. S. 219. Fikenscher's gel. Baireuth B. VIII. S. 216—221. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. XII. Abth. 1. S. 151—153. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XIII. S. 59. Ladvocat's Handwörterbuch B. IX. S. 921. Erlanger gel. Zeitung 1798. S. 209. Anzeiger allg. literar. 1800. S. 1987.

SEIDEL (Johann Christian) Professor zu Hof im Baireuthischen; daselbst am 13. Februar 1699 gebohren. Nachdem er sich zu Hof und Heilsbronn gründlich vorbereitet hatte, bezog er 1718 die Universität Halle, wo er bis 1721 Philosophie, Mathematik, Theologie, und die orientalische Sprachen studirte, und dann bei dem Oberjägermeister von Reitzenstein in Lichtenberg eine Hauslehrersstelle übernahm. Im J. 1725 wurde er am Gymnasium zu Baireuth Professor der Beredsamkeit, Dichtkunst, und der Physik, folgte aber 1731 dem Rufe zur Pfarrei Selb im Baireuthischen. Im Jahre 1737 wurde er zu Hof Superintendent, Professor der Theologie, und Inspektor des Gymnasiums, und starb am 18. Junius 1773. In seinen Amtsfunktionen war er ein Muster für Alle, welche ähnliche Posten zu bekleiden haben. Er übte gegen Jedermann Friedfertigkeit, Redlichkeit, und Klugheit, stand Betrübten und Dürftigen mit Trost und Hilfe bei, hatte immer ein wachsames Auge auf den Wandel und Fleiß seiner Untergebenen, denen er mit dem besten Beispiel vorgieng, und bei denen er sich Ehrfurcht

und Liebe zu erwerben wuſte. Ordnung war eines ſeiner unverbrüchlichſten Geſetze, und durch eine nie ermüdende Thätigkeit beſiegte er die Menge ſeiner Arbeiten. Schriften:

1. Diss. de temperamento Caroli XII. Sueyorum regis. 4. Onoldi.
2. Progr. adit. de meritis Germanorum in rem litterariam. Fol. Baruthi 1725.
3. De contemplatione naturae. ib. eod.
4. De studiorum occultatione. ib. eod.
5. Pr. Prudentia nos tuto carere nunquam posse. ib. 1726.
6. De historia et fatis Philosophiae Leibnitianae. Commentatio I. de viribus corporum, vera notione substantiae legibusque motus, ex mente Leibnitii. Fol. ib. 1726. Comment. II. de usu et praestantia doctrinae de viribus corporum. ib. eod. Comment. III. de naturae legibus circa vires corporum et mutuas actiones. ib. eod. Commentatio IV. quantum adeptus fuerit Leibnitius studiis suis ad causas rerum naturalium promte reddendas. ib. 1727. Commentatio V. de ratione inventionis sententia et fatis harmoniae praestabilitae. ib. 1728.
7. Progr. de eloquentiae studio. ib. 1726.
8. Memoria Georgii Wilhelmi, Marchionis Brandenburgici. Fol. ib. 1727.
9. Progr. de Principis titulo optimi. ibid. eod.
10. De feliciter auspicato imperio Georgii Friderici Caroli, March. Brandenburg. excusum sermone ligato. ib. eod.
11. De fatis Marchiae sub. Principibus Brandenburgicis. Fol. Baruthi 1727.
12. In obitum Christianae Eberhardinae, Reginae Poloniae, exaratum sermone ligato. ib. eod.
13. Non omnes Doctores scholasticos absurditatis damnandos esse. ib. 1728.
14. Ad natalitia Friderici March. Brandenburg. sermone ligato excusum. ib. eod.
15. Memoria Joannis Alberti Will a consiliis aulae, nomine Collegii. Fol. ibid. eod.
16. Progr. de fatis Astronomiae eiusque incrementis. ib. eod.
17. Litterarum studia a Nobilitate non esse aliena. ib. eod.
18. Diss. de mirabili conservatione ignis solaris ad suas causas revocata. 4. ib. 1729.
19. Progr. de Principibus Christianis, inprimis Brandenburgicis, qui studio suo Astronomiae decus conciliarunt. ib. eod.
20. Diss de regulis Architecturae generalibus, quibus Deus in formandis animalibus, praecipue hominibus, usus est. 4. ib. eod.
21. Franconia, veritatis, praecipue religionis per Lutherum repurgatae, Patrona. Fol. Baruthi 1730.
22. De fatis Augustanae confessionis. ib. eod.
23. Rede von den erſten Bekennern der Wahrheit im Burggrafthum Nürnberg, in Teutſch gebundener Schreibart. 4. Bair. 1730.
24. Progr. de Georgio Friderico Carolo, Deo prospiciente, semper florente, deque virtute ac dignitate domuum Brandenburgicae et Curianae. Fol. ib. 1731.
25. De meritis Friderici, Burggravii Norimbergensis, in Sigismundum, Regem Hungariae. Fol. ib. eod.
26. Diss. de telescopio fenestrali eiusque usu et consiciende ratione. ib. eod.
27. Progr. de utilitate ac incundidate Astronomiae. ib. eod.
28. De cognitione Dei ex libro naturae. Fol. ib. eod.
29. Leichpredigt auf des Bürgers zu Hof Joh. Lor. Langheinrich Ehefrau 4. Hof. 1739.

30. Progr. de matura logicae cum rhetorica coniunctione. Fol. ib. 1740.
31. Leichpredigt auf Joh. Mich. Auerbach Landkammerrath. 4. eb. 1744.
32. Leichpredigt auf Joh. Beyer, Bürger u. Weisgerber. eb. 1745.
33. Jubelpredigt, als das Hofische Gymnasium sein anderes Jubiläum begieng, nebst der Einweihungsrede. 4. Hof 1746.
34. Leichpredigt auf G. P. Beuchold, Tuchmacher. 4. eb. 1747.
35. Progr. de statu scholae Curianae saeculo XVI. Fol. ib. 1751.
36. Leichpredigt auf Anna Elisabeth Wagner. Fol. Hof 1759.
37. Leich Sermon auf Maria Sophia Kapp. Fol. ebend. 1761.
38. Progr. de mira propagatione luminis et caloris per Cometas ad culmina systematis planetarii. Fol. ibid. 1765.

Vergl. Ludovici Entwurf einer Historie der Wolf. Philosophie Th. III. S. 258. Fikenscher's gel. Baireuth B. VIII. S. 221—229. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XIII. S. 60—63. *Acta* jubil. Gymn. Baruth. S. 127. Erlang. gel. Anmerk. 1774. n. 5. S. 54.

SEIDL (Ildephons) Benediktiner zu Weihenstephan nächst Freysing; war zu Bockhorn, einem Dorfe nächst dem Städchen Erding am 15. März 1677 gebohren, studirte die höhern Wissenschaften zu Ingolstadt, und trat den 17. Oktober 1706 in das Kloster. Im Jahre 1710 wurde er am Gymnasium zu Freysing Professor der Rudiment, im J. 1715 Schulpräfekt, und am Lyceum Professor der Physik, dann im gemeinschaftlichen Studium der Baierischen Benediktiner-Congregation, welches damahls im Kloster Rott war, Professor der Theologie und des Kirchenrechts. Nachdem er wieder nach Weihenstephan zurückkam, widmete er sich der Selsorge, und starb den 8. April 1730. Schriften:

1. Binarius philosophicus, seu binae quaestiones inter Philosophos controversae. 8. Frisingae 1718.
2. Finis ultimus hominis, seu beatitudo formalis. 4. ibid. 1719.
3. Epitome canonica ad librum I—V. Decretalium. ibid. 8. 1722—1732.
4. Appendix ad Epitomen can. ex IV. libr. Institut. 8. Ratisb. 1733.
5. Regula proxima actuum humanorum. 8. Monachii 1736.
6. Alter praecipuus justitiae actus, seu tractatus de contractibus. 8. Frisingae ap. Immel 1721.

SEILER (Georg Friedrich) Superintendent zu Erlangen. Er wurde zu Creussen bey Baireuth, wo sein Vater ein Hafnermeister, Töpfer, war, den 24. Oktober 1733 gebohren. Nachdem er den ersten Unterricht in der Schule seines Geburtsortes erhalten hatte, kam er 1745 in das Seminarium nach Baireuth, 1747 in das Gymnasium daselbst, und 1754 nach Erlangen, wo Sucow, Pfeiffer, Huth, Chladen, Zenkel, und Reinhard seine Lehrer waren, und wo er, bey seinen vorzüglichen Talenten und einem unermüdeten Fleiße, in der Philosophie, Mathematik, Geschichte, Naturkunde, Theologie, und in den orientalischen Sprachen gründliche Kenntniße erlangte. Im März 1759 gieng er mit einem jungen Herrn v. Meyer, dessen Aufseher er ward, nach Tübingen, und hier besuchte er die theologischen und juristischen

Vorlesungen von Cotta, Faber, Canz, Lohenschiold, Kapf, und Harpprecht, erlernte die vorzüglichsten europäischen Sprachen, und predigte öfters in der Stadtkirche. Im J. 1761 wurde er Diaconus zu Neustadt an der Heyde, wo er sich, neben seinen Amtsfunktionen, fortwährend auf das Studium der griechischen und lateinischen Classiker, der alten Kirchenväter, und der Literarhistorie verlegte. Am 5. November 1764 erhielt er von der philosophischen Fakultät zu Erlangen die Doktorswürde, und an der Kreuzkirche in Coburg die Predigersstelle. Im März 1770 folgte er dem Rufe nach Erlangen als vierter ordentlicher Professor der Theologie, wurde derselben Doktor, dann im August 1772 dritter Professor, und Universitätsprediger. Er erhielt die vortheilhaftesten Berufungen als Generalsuperintendent und Professor nach Göttingen, als Generalsuperintendent nach Hannover, als Professor nach Leipzig, Lübeck, und Hamburg, blieb aber in Erlangen, wo er 1773 geheimer Kirchenrath, Direktor des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften, und des Prediger-Seminariums, 1775 Baireuthischer Konsistorialrath, und Vorstand des Schulwesens, 1779 an der theologischen Fakultät der Universität zweyter, dann 1788 erster Professor, erster Prediger an der Stadtkirche, Scholarch des Gymnasiums, und Superintendent wurde. Die Gesellschaft für den Glauben zu Stockholm, die Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion in Haag, und die teutsche Gesellschaft zu Königsberg nahmen ihn unter ihre Mitglieder auf. Seiler's Gelehrsamkeit, literarische Unternehmungen, und Verdienste machten ihn auch im Auslande sehr berühmt, und noch in folgenden Jahrhunderten wird sein Nahme in der Kulturgeschichte der Teutschen mit dankbarer Achtung genannt werden. Er errichtete in Erlangen eine eigene Buchdruckerey, und einen eigenen Bücherverlag, die Bibelanstalt, wodurch er seine Werke um den sechsten Theil des gewöhnlichen Buchhändlerpreises abgeben konnte. Der Absatz der Seilerschen Schriften war so stark, als es bey keinem andern Schriftsteller des achtzehenten und neunzehenten Jahrhunderts der Fall war, und kaum wieder bey andern werden wird, und noch itzt, nach Seiler's Tod, werden von mehreren seiner Werke immer neue Auflagen gemacht. Da er sein Lesebuch für den Bürger und Landmann herausgab, waren hiervon bereits in den ersten fünf Jahren Sechzigtausend Exemplare, und von seiner Religion der Unmündigen, seinem kleinen biblischen Erbauungsbuch, und seinem kleinen historischen Catechismus, wovon die dreissigste Auflage im Jahre 1823 erschien, wurden nicht Tausende, sondern Hunderttausende von Exemplaren verkauft, die Nachdrücke, und die Uebersetzungen in ausländische Sprachen ganz ungerechnet. Schon die erste Auflage der heiligen Schrift des alten Testamentes im Auszug, samt dem ganzen neuen Testament 1781 war dreissigtausend Exemplare stark, und nach we-

nigen Monathen muste die 2te und 3te Auflage veranstaltet werden. Eben so beliebt, wie Seiler als Professor war, wurde er es auch als Prediger. Seine logisch richtige Eintheilung der innern, nach den Bedürfnißen der Zeit und des Publikums wohl gewählten, Materie, seine Popularität, sein guter Styl, seine angenehme Stimme, seine sichtbare Ueberzeugung von Allem, was er vortrug, und seine Andacht, machten seine Kanzelreden zu den vorzüglichsten, die man zu seiner Zeit hören konnte. Ich hörte ihn im Oktober des Jahres 1792 nur Einmal predigen, und brachte nur Einen Abend bei ihm zu, und diese Predigt und dieser Abend sind mir unvergeßlich geblieben. Seiler's reine Religiosität offenbarte sich in der schönen Eigenschaft, alles Gute von Gott herzuleiten, und auf ihn zu beziehen, in einem christlich tugendhaften Leben, in Herzensgüte, Sanftmuth, und thätiger Menschenliebe. So gefühlvoll, reitzbar, und lebhaft als er war, ließ er sich doch, weder durch irgend einen Verlust, noch durch eine Beleidigung, die ruhige Stimmung seines Geistes und seinen Frohsinn rauben, blieb immer heiter, und brachte oft die Mißtöne einer Gesellschaft, in der er sich befand, wieder in reine Harmonie. Er gehörte nicht unter die Gelehrten, welche ausschlüßig in der Bücherwelt leben, und darüber ihre häusliche vernachläßigen. Er hatte sich bereits in Coburg mit einer Tochter des Wundarztes Baumann verheurathet, lebte in der glücklichsten Ehe, und war auch als Gatte und Vater seinen Zeitgenossen ein vortreffliches Muster. Seine Kinder ließ er durch Hauslehrer unterrichten; aber sein täglicher Umgang mit ihnen von wenigstens vier Stunden war für ihre Verstandes- und Herzensbildung die beste Schule. Er war ein grosser Freund der Musik, und sang oft zum Klavierspiel seiner Kinder. So frugal seine Mittagstafel war, so blieb er doch gewöhnlich zwey Stunden an derselben. Zu Abendgesellschaften war er nicht zu haben. Er gieng wohl manchmal Nachmittags vier Uhr in einen Cirkel, war in demselben die Sele der lehrreichsten und angenehmsten Unterhaltung, schlich sich aber nach fünf Uhr fort nach Hause an seinen Arbeitstisch, kam Abends um acht Uhr zu seiner Familie zum Abendessen, und nun war sein literarisches Tagewerk geschloßen; denn in der Nacht arbeitete er nicht, und war um zehn Uhr im Bette, stand aber, selbst auch im Sommer, erst Morgens gegen sieben Uhr auf. Die Tagesordnung des einen Tages war immer der andern gleich, und nur bei einer so klugen Eintheilung der Zeit, von der er sich Nichts rauben ließ, und bey der strengen Befolgung seiner Lebensweise, ward es ihm möglich, so Vieles zu leisten, und seinen grossen Wirkungskreis ganz auszufüllen. Er machte täglich Bewegung in freyer Luft, entweder zu Fuß oder zu Pferd, und genoß immer einer dauerhaften vollkommenen Gesundheit. Unter seine sonderbare Eigenheiten gehörte, daß er, wenn er über einen Gegenstand im Gehen scharf nachdachte, immer an den Knöcheln der Finger biß,

und geschah dieß sitzend, so kauete er an kleinen Stücken Papier, die er deßhalb stets an seinem Arbeitstisch in Vorrath hatte. Er rauchte und schnupfte keinen Toback. Sein vortheilhaftes Aeussere nahm schon beym ersten Anblick für ihn ein; er war von mehr als mittelmäßiger Grösse, ganz schlank, und ungeachtet seiner bräunlichen Gesichtsfarbe ein schöner Mann. Er starb den 13. Mai 1807 an einem Nervenfieber im vier und siebenzigsten Jahre seines Alters. Sein Bildniß wurde von Haid, von Riep, und von Geyser in Kupfer gestochen. Seine Schriften:

1. Baireuth, der Künste Sitz, unter der Regierung Friedrichs; Lobgedicht auf Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg. 4. Erlang. 1757. 2. Bog.
2. Wilh. Robertsons Geschichte von Schottland unter den Regierungen der Königin Maria u. des Königs Jacob VI. bis auf die Zeit, da der Letztere den englischen Thron bestieg, nebst einem Abrisse der Schottischen Historie vor diesem Abschnitte; aus dem Englischen übersetzt, mit einer Kritik eines vornehmen Engländers, auch einigen eigenen Anmerkungen, Erläuterungen u. Vorrede begleitet. II Theile. Ulm u. Leipz. 4. 1762.
3. Betrachtung über die neue philosophische Darstellung der Dreyeinigkeit, welche Prof. Meyer in Halle geliefert hat, oder Entwickelung der Frage: Sind die göttlichen Personen Substanzen, Accidenzien, oder keines von beyden? 8. Breslau 1765.
4. Die wichtige Sache des geistlichen Redners; ein Lehrgedicht. 4. Coburg 1767. 2. Bog. Steht auch im Journal für Prediger (Halle 1770). B. 1. St. 1.
5. Einige der wichtigsten Ursachen, warum uns Gott das Gebet so nachdrücklich empfohlen hat; Predigt. 8. Baireuth 1767. 2 Bog.
6. Die grössen Wirkungen des Zeugnißes des heiligen Geistes in den Glaubigen; Predigt. eb. 1767. Diese u. vorstehende Predigt erschienen auch unter dem Titel: Zwey Predigten in Baireuth gehalten 1768.
7. Demosthenes für die Krone. Lysias Trauerlobrede. Aus dem Griechischen. 8. Coburg 1768.
8. Der Geist und die Gesinnungen des Vernunftmäßigen Christenthums, zur Erbauung. Erster Theil. Coburg. 8. 1769. 2te Auflage 1771. 3te A. 1774. 4te Aufl. 1777. 5te A. 1778. 6te Auflage 1779. Zweyter Theil 1775. 2te Aufl. 1778. Nachgedruckt Tübing. 1779. Neue Originalauflage. Cob. 1780. Wurde ins Schwedische, Dänische u. Ungarische übersetzt.
9. Einige Predigten zur Befestigung im Glauben u. heiligen Wandel. Erste Sammlung. Bair. 8. 1769. 2te Auflage 1772. 3te Aufl. 1777. 2te Sammlung 1775. 3te Sammlung 1782. 4te Aufl. (nur neuer Titel aller 3 Sammlungen). 1799.
10. Progr. ad morum eorundemque doctrinae historiam animadversiones theologicae lib. I. Erlang. 4. 1770.
11. Diss. Animadversiones theologicae ad morum eorumdemque doctrinae historiam lib. I. cap. 3. et 4. ibid. 1771. Animadversiones etc. lib. II. ib. eod. Erschienen auch zusammen. Praemissa est Pfeifferi commentatio de cultu Dei publico in orbe primaevo haud neglecto. ib. eod.
12. Wie ungemein viel die Gottesfurcht dazu beytrage, daß ein Volk gesegnet und glücklich sey; Erndtepredigt. 8. ebend. 1772. 3 Bog.
13. Kurze Geschichte der geoffenbarten Religion, vornehmlich zum gemeinen Gebrauche für solche Christen, welche keine Theologen sind. Mit Kupfern u. Landkarten. 8. eb. 1772. 2te Aufl. 1773. 3te A. 1774. 4te A. 1775. 5te A. 1777. 6te Aufl. 1782. 7te A. 1788. 8te

Aufl. 1792. 9te Aufl. 1800. 364 S. Wurde ins Holländische, Schwedische u. Ungarische übersetzt.
s. Jen. Lit. Z. 1795. III. S. 53. Leipz. Jahrb. 1800. III. S. 44.

14. Religion der Unmündigen. 8. Erlangen 1772. Bis 1797 Sechszehen Auflagen. 17te Aufl. 1800. 18te Aufl. 1805. Zwanzigste Auflage. 1823. Oefters nachgedruckt. Erschien französisch: La religion des petits enfants, trad. par Alb. *Hollard*. Erl. 1773. u. 1785. Latein: Initia doctrinae christianae accomodatae ad pueritiae captum, von Andr. Sam. Geßner. 1775 u. 1780. Holländisch von Nuyssenburg, Utrecht 1775 u. 1781. Dänisch 1776 u. 1781. Ungarisch 1777 u. 1781. Schwedisch 1779. Böhmisch für Katholiken von Aler. Parizeck, Prag 1780. Für Protestanten von W. Thonn, Prag 1785. Polnisch von J. F. Janusza 1785.
s. Jen. Lit. Z. 1792. I. S. 407. Gött. Leipz. Erl. u. Nürnb. gel. Z.

15. Leben Christi nach den vier Evangelisten, in kurzen Sätzen. 8. Erlangen 1773.

16. Progr. quatenus boni motus spiritus s. vi in hominum animis excitati a bonis naturae motibus discerni possunt. 4. ib. eod.

17. Einige Gedanken von der frühen Bildung künftiger Prediger. (Ankündigung des Predigerseminariums). 8. eb. 1773.

18. Anrede, als dem Prinzen Maximilian Julius Leopold, Herzog von Braunschweig Lüneburg, das Diploma der Friedrichs Alexandrinischen Akademie übergeben wurde. 4. eb. 1773.

19. Kurze Nachricht von dem Institut der Moral u. schönen Wissenschaften. 4. eb. 1773. 3 Bog.

20. Kurzer Inbegriff der Kirchengeschichte des neuen Testamentes in Tabellen. eb. 1773. 2te A. 1774. 3te Auflage, welcher das 18te Jahrhundert von Johann Georg Rosenmüller beygefüget ist. 1776. 4te Aufl. 1780. 5te A. 1782. 6te Aufl. 1789. 7te A. 1793. 8te Aufl. 1797. 9te Aufl. 1803. Wurde von György ins Ungarische übersetzt.

21. Theologia dogmatico polemica, cum compendio historiae dogmatum succinctae, in usum praelectionum academicarum adornata. Erl. 1774. 2te Aufl. 1780. 3te Aufl. 1789. 2 Alph. Wurde in das Teutsche übersetzt. Giessen 1781.
s. Tüb. gel. Z. 1788. S. 806.

22. Doctrinae christianae compendium, gymnasiis atque scholis scriptum 8. Erl. 1774. 2te Aufl. 1779. Neue Auflagen 1784 u. 1797. Wurde von C. Heres ins Teutsche übersetzt. Giessen 1775. 1777 u. 1783.

23. Lehrgebäude der evangelischen Glaubens- und Sittenlehre, beydes sowohl zum Unterricht der Jugend, als zur erbaulichen Wiederholung der Religionswahrheiten für den gemeinen Mann. 8. Erl. 1774. Bis 1794 sieben Auflagen.

24. Progr. de difficultatibus Arianismi subtilioris, inprimis *Clarkiani*. 4. ib. 1774.

25. Predigten; in der Sammlung erbaulicher Predigten (Nürnb. 1774).

26. Progr. Christologia Justini martyris. 4. Erl. 1775.

27. Ueber die Gottheit Christi; für Gläubige und Zweifler. 8. Leipz. b. Schwickart 1775.
s. Gött. gel. Z. 1776. S. 1102.

28. Progr. ad Diss. inaug. J. G. *Rosenmüller*; Christologia Tatiani, Athenagorae, Theophili Antiocheni. 4. Erl. 1775.

29. Kleiner und historischer Catechismus, oder erste Grundlage zum Unterricht in der biblischen Geschichte, und in der evangelischen Glaubens und Sittenlehre. 8. Baireuth b. Lübek 1775. Bis 1801 Sechszehen Auflagen. Nachgedruckt Giessen 1778. Wiesbaden 1779 u. 1780. Frankfurt. 1780. Tübingen 1780, und noch an andern Orten. Dreißigste Auflage. Leipz. b. Friedr. Fleischer 1823.

30. Der Segen einer Stadt aus einer wohl eingerichteten Armenfürsorge; Predigt. 8. Erlang. 1776. Mit einer Beylage: Plan u. Anzeige der in Erlangen zu errichtenden Armen = Schul = u. Erziehungs Kasse.

31. Kurze Apologie des Christenthums, nebst einem Entwurf der Religion eines christlichen Philosophen. 8. eb. 1776. 2te Auflage 1779. Wurde in das Holländische, Amsterd. 1784 u. in das Dänische, Kopenhagen 1780 übersetzt.
s. Gött. gel. Z. 1779. S. 111. Leipz. Tüb. Erlang. Nürnb. gel. Z.

32. Wie die, von den Predigern anzustellende öftere Besuche der teutschen Schulen beschaffen seyn müssen, wenn der erwünschte Nutzen hervorgebracht werden soll. 8. Erl. 1776. 2 Bog.

33. Pr. super Jacobi morituri verba Gen. 49, 10. ib. eod.

34. Gemeinnützige Betrachtungen der neuesten Schriften, welche Religion, Sitten u. Besserung des menschlichen Geschlechts betreffen; in Vereinigung mit einer Gesellschaft von Gottesgelehrten. 8. Erlangen. Fünf und zwanzig Jahrgänge 1776—1800.

35. Progr. vere in Christum credentes omnes justificari non ad vitam aeternam praedestinatos solum. 4. ib. 1777.

36. Pr. ad. Diss. inaug. G. *Schlegel*: Justificationis a praedestinatione discrepantia. ib. eod.

37. Ueber den Unterschied der Rechtfertigung und Prädestination; eine Abhandlung, im Nahmen u. mit Beystimmung der theologischen Fakultät zu Erlangen, nebst einer Beantwortung der, von Ernst Jakob Danov dieser Abhandlung entgegen gesetzten Schriften. 8. eb. 1777.

38. Ueber die Unterweisung der Jugend im Christenthum, besonders beym Gebrauch meiner Lehrbücher, nebst einem Plan über die Einrichtung teutscher Stadt u. Landschulen. 8. Baireuth 1777. 2 Bog.

39. Predigt über die Worte Pauli: Seyd Niemand Nichts schuldig. 4. Erlang. 1778. 3 Bog.

40. Ueber den Versöhnungstod Jesu Christi. Erster Theil. 8. ebend. 1778. 2ter Theil, nebst der Lehre von der Rechtfertigung des Menschen vor Gott, und von der Erbsünde. 1779. 2te verm. Aufl. nebst einer Abhandlung vom natürlichen Verderben des Menschen, von Freyheit u. Rechtfertigung. 1782. Nachgedruckt Tübing. 1780. Ins Holländ. übers. Rotterd. 1799.
s. Gött. gel. Z. 1782. S. 1242.

41. Progr. Animadversionum ad Psychologiam sacram. Partic. I. Erl. 4. 1778. P. II. 1779. Part. III. 1780. Partic. IV. 1782. Part. V. 1783. Part. VI. 1785. Part. ult. 1787.

42. Vorrede zu J. H. M. Erneſti prakt. Unterweisung in den schönen Wiss. (Nürnb. 1778).

43. Anhang von einigen Andachten zu dem Geist u. den Gesinnungen des Vernunftmäßigen Christenthums, nebst Morgen u. Abend Gebeten. 8. Coburg 1778.

44. Von der Erbsünde, und dem natürlichen Verderben des Menschen. 8. Erlang. 1779.

45. Theologisch kritische Betrachtungen neuer Schriften; in Vereinigung mit einer Gesellschaft von Gottesgelehrten verfaßt, Acht Jahrgänge. 8. eb. 1779—1786.
s. Jen. Lit. Z. 1785 II. S. 39. u. Leipz. gel. Z. 1787. II. S. 1086.

46. Vorrede zu Erneſti moralisch praktischen Lehrbuch der schönen Wissenschaften für Jünglinge. (Nürnberg 1779).

47. Das Bahrdtiſche Glaubensbekenntniß widerlegt, von Joh. Salomo Semler u. s. w. und wie dieß alles enthalten ist in den gemeinnützigen Betrachtungen. 8. Erlang. 1779.

48. Predigten; in Waldau Sammlungen vorzüglicher Predigten (Nürnb. 1780).
49. A. b. c. Tabelle für Kinder, um ihnen solches spielend beyzubringen. Fol. Erlang. 1780.
50. Gebete für Studierende, vornehmlich in Gymnasien. 8. eb. 1780. 2te Auflage 1788. 184. S.
51. Die heilige Schrift des Alten Testaments im Auszug, samt dem ganzen Neuen Testament; nach Luthers Uebersetzung, mit Anmerkungen. II Bände. eb. 8. 1781. 2te u. 3te Auflage. 1781. 4te u. 5te Aufl. 1783. Wurde von Joh. Jak. Meynier u. Jakob Franz Agassiz ins Französische übersetzt. 1784.
52. Das Neue Testament übersetzt, und mit Anmerkungen erläutert. 8. Erlang. 1782. 2te Aufl. 1783.
53. Versuch einer christlich evangelischen Liturgie. eb. 1782. Neue verb. Ausgabe 1785.
54. Sonn und Festtagsgebete, zum Privat u. öffentlichen Gottesdienste. 8. eb. 1782. 2te Aufl. 1783.
55. Kleines biblisches Erbauungsbuch, oder die biblischen Historien, mit erklärenden kurzen Andachten u. Gebeten. 8. eb. 1782. 2te, mit einem zweyten Theil verm. Aufl. 1782. 3te A. 1783. 4. A. 1786. 5te Aufl. 1788. Eine, für Katholiken eingerichtete, Ausgabe wurde von Sauer besorgt. Erschien auch Französisch 1788.
56. Nachricht von der gegenwärtigen Verfassung der Armenanstalt zu Erlangen, u. die Jahresrechnung 1783.
57. Zum Versuch einer Verbesserung der christlich evangelischen Liturgie. Erster Anhang. 8. Erl. 1783. 2ter Anhang, auch unter dem Titel: Erbauliche Betrachtungen über die Leidensgeschichte Jesu. 1784. Neue Aufl. 1785.
    s. Allg. t. Bibl. B. 62. II. S. 367. Quedlinb. Bibl. V. S. 289.
58. Jesaias; aus dem Hebräischen übersetzt u. mit Anmerkungen erläutert. 8. eb. 1783. In das Holländ. übersetzt 1784.
59. Theses theologicae dogmaticae. Compendium minus in usum praelectionum academicarum. 8. Erl. 1783.
60. Grundsätze zur Bildung künftiger Volks u. Jugendlehrer, Prediger, Catecheten u. Pädagogen. 8. eb. 1783. 2te verb. Aufl. eb. 1786. Nachgedruckt Wien 1792.
61. Progr. ad Diss. inaug. Wilhelmi Frid. *Hufnagel*: De divinis notionibus cogitationibusque ab humanis in interpretandis vaticiniis caute discernendis. Erlang. 4. 1783.
62. Pr. De vaticiniorum universam aliquam temporis periodum complectentium justa interpretandi ratione. Sectio I. ib. 1783. Sectio II. 1784.
63. Predigt von der weisen Güte des Allmächtigen im Winter. 8. eb. 1784.
64. Das Christenthum durch Wahrheit, nicht durch Täuschung gegründet. Dessau. 8. 1784. Neue Auflage unter dem Titel: Jesus Christus, der Wahrheitslehrer, kein Volkstäuscher 1787.
65. Die Psalmen; aus dem Hebräischen übersetzt, u. zum gemeinen Gebrauch herausgegeben. 8. Erl. 1784. 2te A. 1788. 262 S.
    s. Döderleins Bibl. III. St. 6. S. 467. Tüb. gel. Z. 1788. S. 784.
66. Liturgisches Magazin, als eine Fortsetzung des liturgischen Versuchs. 8. eb. 1784. 2ter Band 1786. Jeder Band in 2 Stücken, u. das erste Stück I. Bandes auch unter dem Titel: Geschichte der Zerstörung Jerusalems.
    s. Allg. t. Bibl. B. 65. I. S. 68. u. B. 74. II. S. 371. Jen. Lit. Z. 1785. V. S. 217. u. 1787. I. S. 449. Gött. gel. Z. 1787. I. S. 124. Tüb. gel. Z. 1786. S. 398.

67. Schreiben an die Prediger u. Schullehrer, wegen seines Bibelwerks. eb. 1785.
68. Die brüderliche Duldung, eine der ersten Pflichten gegen Gott und gegen den Staat; Predigt. eb. 1785.
69. Versuch eines Plans zu Schullehrer Seminarien für die protestantischen Länder. Aus den gemeinnützigen Betrachtungen dieses Jahres abgedruckt. 8. eb. 1787. 48 S.
    s. Goth. gel. Z. 1787. II. S. 689. Leipz. gel. Z. 1787. III. S. 1775. Jen. Lit. Z. 1788. I. S. 127.
70. Das grössere biblische Erbauungsbuch; aufgesetzt, und zum Theil auch nur herausgegeben. Alten Testamentes erster Theil in 2 Abtheilungen, das erste Buch Moses enthaltend. 8. Erlang. 1785. 2te Aufl. 1786. 2ter Theil, das 2. 3. 4. u. 5. B. Moses. 1789. 3ter Theil, die historischen Bücher, von Josua bis zum 2. B. der Könige. 1790. 4. u. 5ter Th. die Psalmen. 1788. 6ter Th. die Sprüchwörter u. der Prediger Salomo. 1791. 7ter Theil, die Propheten Jesaias u. Jeremias. 1792. 8ter Th. die Propheten vom Ezechiel bis zum Maleachi. 1793. 9ter Th. Hiob. u. Jesus Sirach. 10ter Theil, Esra, Nehemia u. die apokryphischen Bücher 1795. Es erschien auch eine Ausgabe in Quart. X. Theile 1788—1795.
    s. Jen. Lit. Z. 1785. I. S. 42. 1789. III. S. 479. u. 1791. II. S. 253. Tüb. gel. Z. 1786. S. 277. u. 1790. S. 327. Goth. gel. Z. 1786. I. S. 28. II. S. 658. u. 1787. I. S. 190. II. S. 772. Gött. gel. Z. 1787. I. S. 122. II. S. 1234. u. 1788. II. S. 689. u. 1790. III. S. 1677. Obert. Lit. Z. 1790. I. S. 507. II. S. 55. u. 1793. I. S. 793. Leipz. gel. Z. 1793. IV. S. 659. u. 1795. III. S. 417.
71. Das grössere biblische Erbauungsbuch, Neuen Testamentes. Erster Theil. 2 Auflagen. 8. ebend. 1786. 2ter Theil 1787. 3ter Theil 1787. 4ter Theil 1789. 5ter Theil 1790. 6ter Theil 1791. 7ter Theil 1792. Quart Ausgabe. VII Theile. 1788—1793.
    s. Allg. t. Bibl. B. 107. I. S. 70. Jen. Lit. Z. 1793. I. S. 695. Leipz. Tüb. Gött. Erlang. gel. Z.
72. Die Gesinnungen des Christen bey ungewissen Sagen von bevorstehenden schröcklichen Bewegungen der Natur; Predigt. eb. 1786.
73. Festfragen; eine Beylage zum Catechismus. 8. eb. 1786. 2te Aufl. 1788. 3te Aufl. 1790.
74. Denkmal der grossen Güte, die Gott Christian-Erlangen im ersten Jahrhundert, von dessen Erbauung an, erwiesen hat. 4. eb. 1786.
75. Allgemeine Sammlung liturgischer Formulare der evangelischen Kirchen. Erster Band erste Abtheilung. 8. eb. 1786. 128 S. 2te Abth. 1787. 156 S. 3te Abth. 100 S. Neue Auflagen 1788 u. 1797. 2ter Band, die Passionsbetrachtungen 1787 u. 1799. 166 S. 3ten Bandes erste Abtheilung 1801. 2te u. 3te Abtheilung 1804.
    s. Jen. Lit. Z. 1788. I. S. 195. 1789. I. S. 676. 1799. IV. S. 40. u. 1810. IV. S. 433. Gött. gel. Z. 1788. III. S. 1765. Nürnb. gel. Z. 1788. S. 404. Obert. Lit. Z. 1805. I. S. 505.
76. Denkmal der Liebe und Hochachtung, D. Joachim Ehrenfried Pfeiffer gesetzt. eb. 1787.
    s. Jen. Lit. Z. 1789. I. S. 136.
77. Pr. de Christo, omnium rerum Domino et gubernatore. Sectio. I. ib. 1788. Sect. II. 1789.
78. Religion in Liedern. 8. eb. 1788. 2te Aufl. 1790.
79. Biblische Religion und Glückseligkeits Lehre. 8. eb. 2 Auflagen 1788. 322 S. 3te Aufl. 1789.
    s. Tüb. gel. Z. 1789. S. 203. Allg. t. Bibl. B. 104. I. S. 61. Nürnb. gel. Z. 1788. S. 293. Jen. Lit. Z. 1790. I. S. 644.
80. Ueber das Königl. Preußische Religionsedikt von 9. Jul. 1788 ver-

schiedene Urtheile, mit Anmerkungen. 1789. Auch in den gemeinnütz. Betrachtungen.
s. Allg. t. Bibl. B. 114. II. S. 215.

81. Catechetisches Methodenbuch. 8. Erlang. 1789. 2te Aufl. 1795. Für katholische Seelsorger umgearbeitet von Aug. Friedr. Ortmann. Wien b. Doll 1802.
s. Nürnb. gel. Z. 1789. S. 364. Jen. Lit. Z. 1791. I. S. 366.

82. Schulmethodenbuch. 8. Erlang. 1789. 134 S. 2te Aufl. 1802.
s. Obert. Lit. Z. 1789. II. S. 270. u. 1790. I. S. 580. Allg. t. Bibl. B. 101. II. S. 576. Nürnb. gel. Z. 1789. S. 795.

83. Ueber das wahre thätige Christenthum, einige Gebete u. Communionandachten. 8. eb. 1789. 114 S. 2te Aufl. 1792.
s. Gött. gel. Z. 1789. III. S. 1429. Nürnb. gel. Z. 1789. S. 580. Jen. Lit. Z. 1790. II. S. 391.

84. Biblischer Catechismus; ein Auszug aus der biblischen Religion u. Glückseligkeitslehre, für kleinere Kinder. 8. eb. 1789. 2te A. 1790. 3te Auflage 1792. 124 S.
s. Nürnb. gel. Z. 1789. S. 364. Gött. gel. Z. 1789. II. S. 1427. Jen. Lit. Z. 1791. II. S. 529.

85. Allgemeines Lesebuch für den Bürger und Landmann; zum Gebrauch in Stadt und Landschulen. 8. Erlang. 1790. 556 S. Bis 1804 dreyzehen Auflagen. Oft nachgedruckt. Sechszehente rechtmäß. u. verm. Aufl. 1806. Neuerdings verb. u. umgearb. von E. G. Paulus und K. Mannert. Bamb. u. Würzb. 1809. Neunzehnte vermehrte Aufl. Erl. 1823. Nach der fünften Aufl. wurde dieses Lesebuch von Pfarrer Sauer für kathol. Schulen herausgegeben.
s. Obert. Lit. Z. 1790. I. S. 580. u. II. S. 1070. Jen. Lit. Z. 1790. IV. S. 485. u. 1800. I. S. 640. Goth. gel. Z. 1790. II. S. 709. Gött. gel. Z. 1790. II. S. 1366. Nürnb. gel. Z. 1790. S. 188. Fortges. auserl. Lit. d. kath. Teutschl. B. I. St. 2. S. 235.

86. Pr. de argumento quodam ad religionis revelatae veritatem comprobandam ex Dei veri cultorum victoria petendo. 4. Erl. 1790. 24 S.

87. Kleine christliche Kirchen und Reformationsgeschichte, nebst wesentlichen Inhalt der Augsburgischen Confession. 8. eb. 1790. 58 S. 2te Aufl. 1797.
s. Jen. Lit. Z. 1790. III. S. 703. Gött. gel. Z. 1790. II. S. 1367.

88. Schullehrer Bibel. Des Neuen Testamentes erster Theil erstes Stück. 8. ebend. 1790. 2tes Stück 1791. Des 2ten Theils erstes u. 2tes Stück 1792. 3ter Theil 1793.
s. Obert. Lit. Z. 1791. S. 305. u. 1793. I. S. 993. Tüb. gel. Z. 1791. S. 117. Jen. Lit. Z. 1793. II. S. 178. Nürnb. gel. Z. 1792. S. 637. Leipz. gel. Z. 1793. IV. S. 659.

89. Fibel, zum Gebrauch bey den ersten Leseübungen. Bis 1823 Fünfzehen Auflagen.

90. Neues Buchstabier und Lesebuch, mit der ersten Grundlage menschlicher Erkenntniß. 2 Auflagen 1791. 66 S. 3te A. 1795. 4te A. fünfte Aufl. 1799. Wurde in das Französische übersetzt 1797. Zwölfte Auflage. Erlang. 1823.
s. Leipz. gel. Z. 1791. II. S. 418. Rintel. Annal. 1791. IV. S. 679. Jen. Lit. Z. 1800. I. S. 640.

91. Kurze Beschreibung der Künste u. Handwerker; ein Anhang zum allgemeinen Lesebuch für den Bürger u. Landmann. 1te u. 2te Aufl. 8. eb. 1791. 3te Aufl. 4te, von Joh. Andr. Ortlof vermehrte Aufl. 1803.
s. Rintel. Annal. 1791. IV. S. 679. Leipz. gel. Z. 1791. II. S. 418.

92. Junkheim's Charakter und Verdienste. eb. 1791.
93. Neue Eidesverwarnungen, zum Gebrauch in Gerichten, nebst J. G. E. Bodenschatz Unterricht für den Judeneid. 4. eb. 1791. 5 Bog.
f. Jen. Lit. Z. 1792. II. S. 263. Goth. gel. Z. 1792. II. S. 756. Nürnb. gel. Z. 1792. S. 49.
94. Pr. de regni a vatibus divinis Messiae ipsiusque populo promissi vera natura atque indole. Sectio I. ib. 1791. Sect. II. 1792.
95. Einleitung zum leichtern Verständniß der prophetischen Schriften des alten Bundes. 8. eb. 1792. 32 S.
f. Gött. gel. Z. 1793. III. S. 1649.
96. Progr. de terrae conflagratione et novi coeli novaeque terrae instauratione. ib. 4. 1792.
97. Pr. de vaticinorum causis atque finibus. Sectio I. ib. 1792. Sect. II. 1795. Sect. III. et Sectio IV. ib. eod.
98. Opuscula theologica. Collectio I. (enthält mehrere der früher einzeln erschienenen Dissertationen). ib. 4. 1793. 364 S.
f. Erlang. gel. Z. 1793. S. 729. Goth. gel. Z. 1793. II. S. 870. Leipz. gel. Z. 1793. IV. S. 778. Obert. Lit. Z. 1794. I. S. 154. Würzb. gel. Z. 1794. II. S. 225.
99. Gebete für Stadt und Landschulen. 8. eb. 1793. 72 S.
100. Die Weissagung, und ihre Erfüllung, aus der heiligen Schrift dargestellt. 8. Erlangen 1794. 24 Bog.
f. Obert. Lit. Z. 1795. I. S. 641. Würzb. gel. Z. 1795. S. 206. Leipz. gel. Z. 1794. III. S. 429. Tüb. gel. Z. 1794. S. 553. Neue allg. t. Bibl. B. 14. II. S. 279.
101. Pr. de revelationis et inspirationis discrimine rite constituendo. 4. ib. 1794.
102. Der vernünftige Glaube an die Wahrheit des Christenthums, durch Gründe der Geschichte und praktischen Vernunft bestättiget. 8. eb. 1795. 440 S.
f. Leipz. gel. Z. 1795. III. S. 585. Obert. Lit. Z. 1795. II. S. 490. Erl. gel. Z. 1795. S. 569. Erfurt. gel. Z. 1795. S. 445. Abichts philos. Journal III. S. 152. Jakobs Annal. 1795. S. 793. Gött. gel. Z. 1795. II. S. 851.
103. Christus an in operibus suis mirabilibus efficiendis arcanis usus sit remediis? ib. 1795.
104. Zum Gedächtniß von Buirette. Kurze Geschichte des Instituts der Moral und der schönen Wissensch. in Erlangen 1795.
105. Ueber die Rechte und Freyheiten protestantischer Prediger in liturgischen Sachen. 8. eb. 1795. 48 S. Steht auch in den gemeinnütz. Betracht. 1795.
f. Neue allg. t. Bibl. B. 24 I. S. 10.
106. Progr. ad Diss. inaug. Henr. Car. Alex. *Haenlein*: Discussio quaestionis, utrum ex Jesu sermonibus in Evangelistarum commentariis obviis, quae unice vera sint religionis ipsius dogmata, intelligi possit, et dijudicari debeat? 4. ib. 1795.
107. Ueber die göttlichen Offenbarungen, vornehmlich die, welche Jesus und seine Gesandten empfangen haben. Erster Theil. eb. 8. 1796. 402 S. 2ter Theil 1797. 411 S.
f. Tüb. gel. Z. 1797. S. 267. Obert. Lit. Z. 1797. I. S. 513. Jen. Lit. Z. 1798. I. S. 233. Gött. gel. Z. 1797. II. S. 277. Rint. Annal. 1797. S. 411.
108. Schullehrer Bibel des alten Testaments. Erster Theil. Die 5 Bücher Moses bis zum 2 Buch der Könige. 366 S. 2ter Theil, die Psalmen bis zum Prediger Salamo, 190 S. 3ter Theil, die Propheten. 92 S. eb. 8. 1796.
f. Obert. Lit. Z. 1796. II. S. 689. Jen. Lit. Z. 1796. IV. S. 446. Leipz. gel. Z. 1796. S. 407. Nürnb. gel. Z. 1796. S. 593.
109. Pr. Deus, an, quod multi contendunt, Domini potissimum forma et nomine se sub occonomia Mosis describi curaverit? unde

sensus Israelitarum servilis sit derivandus, inquiritur. ib. 1796.
s. Tüb. gel. Z. 1796. S. 215.

110. D. Seiler's, und einiger anderer competenten Richter Erklärung über das neue Leipziger Gesangbuch. 8. 1797. Steht auch in den gemeinnütz. Betracht.

111. Progr. de nov. Test. locis quibusdam erroneae doctrinae de angelorum vi et dignitate, Christi dignitatem superante, oppositis. 4. 1797.

112. Die Fragen der zweifelnden Vernunft: Ist Vergebung der Sünde möglich? Ist Begnadigung durch Christum zu hoffen? Beantwortet. 8. Erlang. 1798. 452 S.
s. Neue allg. t. Bibl. B. 42. II. S. 279. Obert. Lit. Z. 1799. II. S. 53. Erfurt. gel. Z. 1799. S. 353. Gött. gel. Z. 1798. II. S. 882. Tüb. gel. Z. 1798. S. 297.

113. Pr. Jesum corpore pariter atque anima in coelum assumtum esse, an argumentis possit probari fide dignis? 4. ib. 1798.
s. Jen. Lit. Z. 1798. III. S. 415.

114. Schreiben an Prof. Kosmann, dessen Leben Friedrich Wilhelm II. betreffend; in den Denkwürdigkeiten der Mark Brandenburg 1798. S. 919—927.

115. Oden; in Joh. Heinr. Mart. Erneſti neuem Handbuch der Dicht u. Redekunst (Baireuth 1798).

116. Die Religion nach Vernunft und Bibel in ihrer Harmonie, vornehmlich für Studierende, dann auch für Leser, die einige Fertigkeit im Denken haben. 8. Erlangen 1798. 457 S.
s. Erlang. Lit. Z. 1799. I. S. 265. Obert. Lit. Z. 1799. S. 161. Erfurt. gel. Z. 1799. S. 161. Tüb. gel. Z. 1799. S. 226. Neue allg. t. Bibl. B. 42. II. S. 288. Würzb. gel. Z. 1799. II. S. 411.

117. Moral der Vernunft und der Bibel, für die zum eigenen Nachdenken zu bildende Jugend, vornehmlich in den obern Klassen der Gymnasien und ähnlicher Lehranstalten. eb. 8. 1799. 268 S.
s. Obert. Lit. Z. 1799. II. S. 684. Erl. Lit. Z. 1799. I. S. 265. Gött. gel. Z. 1799. II. S. 684. Tüb. gel. Z. 1799. S. 226. Würzb. gel. Z. 1799. S. 409.

118. Kurzer Inbegriff der Religion nach Vernunft und Bibel; ein Lehrbuch für Studierende, dann auch für andere erwachsene junge Leute, die zum Selbstdenken über die Religion angeleitet werden sollen. 8. eb. 1799. 17 Bog.
s. Obert. Lit. Z. 1799. II. S. 49.

119. Pr. Jesus, an miracula suis ipsius viribus ediderit, et si hoc, quid inde sequatur. ib. eod.

120. Pr. Apostolorum spes veniendi ad Christum in coelis versantem, an et ad nos et ad omnes pertineat homines, qui vitam aeternam consequuntur? Sectio I. ib. 1800. Sectio II. 1801.

121. Biblische Hermenevtik, oder Grundsätze und Regeln zur Erklärung der heil. Schrift des alten und neuen Testaments 8. eb. 1800. 480 S.
s. Jen. Lit. Z. 1801. IV. S. 185. Obert. Lit. Z. 1801. I. S. 582. Erf. gel. Z. 1801. S. 17. Gött. gel. Z. 1800. III. S. 1771. Leipz. Jahrb. 1800. III. S. 428. Würzb. gel. Z. 1802. S. 419.

122. Geist und Kraft der Bibel für die Jugend, auch vielleicht für Erwachsene zur Wiederholung der biblischen Religions u. Sittenlehre. Erster Theil, das alte Testament. 8. eb. 1800. 2ter Theil, das neue Testament, auch unter dem Titel: Geist und Kraft der Schriften des neuen Testaments, zum Selbstunterricht u. zur Erbauung für Christen von allen Confessionen, in einem Auszug zusammengefaßt. eb. 1801.
s. Obert. Lit. Z. 1801. I. S. 553. Jen. Lit. Z. 1801. IV. S. 401. Gutsmuth Bibl. 1801. I. S. 42.

123. Dankbare Erinnerung an die wichtigsten Wohlthaten, welche die Einwohner von Christian Erlangen seit Entstehung der Stadt von Gott empfangen haben; Predigt. 8. eb. 1801. 4 Bog.
f. Obert. Lit Z. 1801. I. S. 573.

124. Gespräche von Gott und Jesu. Eine Anleitung, Kinder über die allgemeinen Grundwahrheiten der christlichen Religion frühezeitig nachdenken zu lehren. 8. eb. 1801. 196 S. 2te Aufl. 1804.
f. Obert. Lit. Z. 1801. II. S. 344. Jen. Lit. Z. 1803. III. S. 351.

125. Ueber die Unterweisung der Catechumenen zur Vervollkommung u. Erleichterung derselben; einige Vorschläge. eb. 1802.

126. Leitfaden zum Unterricht der Catechumenen; ein Anhang zum Catechismus. eb. 1802. 2te Aufl. 1803.

127. Pr. de necessitate mali moralis hypothetica. 4. Erlang. 1802.

128. Pr. de malae voluntatis ratione et originibus. 4. ib. eod.

129. Das Zeitalter der Harmonie der Vernunft u. der biblischen Religion; eine Apologie des Christenthums, gegen Thomas Päyne u. seines gleichen in Teutschland. Herausgegeben, u. mit einer Einleitung versehen. 8. Leipzig. b. Crusius 1802.

130. Der kleinste Catechismus für die Kleinen, zur Anregung sittlicher Gefühle, für Kinder von 5 bis 7 Jahren, zur Vorbereitung auf jeden andern Catechismus. Erlangen. 8. 1803 68 S. 2te Aufl. 1805.
f. Obert. Lit. Z. 1804. II. S. 165.

131. An Eltern und Lehrer. Einige Worte über die Pflicht und rechte Art des frühen Religionsunterrichts für Kinder. 8. ebend. 1805. 2 Bog.
f. Obert. Lit. Z. 1804. II. S. 165.

132. Charakter einer wahren Christin, die ihre Frömmigkeit mit Leben und mit Thaten bewiesen hat, der weil. Frau geheimen Räthin Buirette von Oehlefeld geb. Freyin von Eib. 8. Leipz. 1805.

133. Pr. de corpore Christi glorificato. 4. Erlang. 1805.

134. Grundsätze der evangelischen Religion und Moral für Kinder. 8. eb. 1803.

135. Nachricht von einer Verwahrungs und Rettungsanstalt für Badende auf der K. Friedrich Alexanders Universität Erlangen. eb. 1805.

136. Progr. de vero Jesu Christi mortui in vitam reditu ad redimendum et emendandum genus humanum necessario. 4. ibid. 1804.

137. Viele einzeln gedruckte Blätter: Aufforderungen zur Unterstützung der Armen, Danksagungen, Erinnerungen an den jährlichen Allmosenrechnungen, Gebete bey besondern Veranlassungen, und Kirchengesänge.

138. Gedichte, sowohl einzelne, als in dem Neuem Sammler (Erlang. 1766—1768).

139. Rezensionen in der Erlangischen gelehrten Zeitung.

140. Programm wegen einer Uebersetzung u. Erklärung des neuen Testaments. 1805.

141. Progr. de tempore et ordine, quibus tria Evangelia priora canonica scripta sint. Sectio I. Erlang. 4. 1805. Sectio II. ib. 1806.

142. Uebersetzung der Schriften des Neuen Testamentes, mit beygefügten Erklärungen dunkler und schwerer Stellen, in 2 Theilen, ebend. 8. 1806.
f. Hall. Lit. Z. 1808. Z. n. 202.

143. Von der Verfassung der Erlangischen Universität, und von dem Institut der Moral daselbst. 8. eb. 1805. 1 Bog.

144. Allgemeines Liederbuch für Christen, zur Beförderung einer geistvollen Erbauung. 8. eb. 1807.

Vergl. Charakteristik der Erziehungs-Schriftsteller Teutschlands S. 450—453. Fikenscher's gel. Baireuth. B. IX. S. 3—28.

Fikenscher's Beytrag zur Gelehrten Geschichte S. 338—366. Fikenscher's Gelehrten Geschichte der Univ. Erlangen Abth. I. S. 95—124. u. S. 387. Fikenscher's Geschichte des Gymnasiums zu Baireuth St. VI. S. 451—480. *Harlesii* Memoria G. F. Seileri. Fol. Erlang 1807. C. F. Ammons Gedächtnißpredigt auf G. F. Seiler 8. Erl. 1807. G. F. Seiler, von M. Wilh. Ludwig Steinbrenner; eine dankbare Reminicenz. 8. Erl. 1807. Becker's Nationalzeitung der Teutschen 1808. St. 18. Hirsching's hist. lit. Handbuch, fortges. von Ernesti B. XII. Abth. 1. S. 157—194. Meusel's gel. Teutschl. B. VII. S. 447—457. B. X. S. 662. B. XI. S. 697. u. B. XV. S. 450—452. J. R. G. Beyer's Magazin für Prediger B. I. St. 6. S. 113—131. Repertorium allg. der Literatur 1785—1800. Baur's Handwörterbuch der merkwürd. im 1. Jahrzehend des 19. Jahrhund. gest. Personen B. II. S. 473—478. Meyer's biograph. Nachr. von Ansbach. u. Baireuth. Schriftst. S. 344. Ekkard's lit. Handbuch Th. II. S. 91. Bougine Handbuch der Lit. Gesch. Th. IV. S. 715. Erich Handbuch der teutschen Literatur Abth. I. II. u. VI. Heinsius allg. Bücherlexikon B. IV. S. 128—130. Conversations-Lexikon 2te Ausg. Leipz. u. Altenb. 1817. B. IX. S. 15—17. Zeitung für die elegante Welt 1808. n. 88. S. 704. Journal für Prediger B. XV. S. 120. Payer's Zustand von Erlangen S. 10. Heerwagen's Literat. Geschichte Th. II. S. 169 u. 250.

SENFT (Adam Andreas) Professor der Medizin zu Würzburg; daselbst am 19. November 1740 gebohren. Er studirte zu Würzburg, und hernach 2 Jahre zu Wien, unternahm Reisen durch Teutschland und Lothringen, gieng dann für einige Zeit nach Berlin, wo er bei Meckel, Walter, und Markgraf Unterricht nahm, und arbeitete alsdann zu Blankenburg unter Leitung des Scheidekünstlers Cramer in der Schmelzkunst. Bei seiner Zurückkunft nach Würzburg erwarb er sich die philosophische und medizinische Doktorswürde, und suchte die Professur der Chemie auf dortiger Universität, welche er aber, ungeachtet seiner vorzüglichen Befähigung, nicht erhielt, und erst nach einiger Zeit gab man ihm den Lehrstuhl der Physiologie mit geringem Gehalte. Er ward seiner gelehrten Kenntnisse wegen von Kennern sehr geschätzt, und hielt seine Vorlesungen mit grossem Beifall, konnte aber doch, so sehr er es verdiente, nicht weiter empor kommen, theils, weil seine Freimüthigkeit, wenn gleich immer wahr, doch manchmal zu laut sprach, theils, weil er bei denjenigen, die ihn hätten befördern können, alle Aufwartungen und Complimente unterließ. Am 19. Oktober 1795 machte ein Schlagfluß seinem Leben ein schnelles Ende. Er hat geschrieben:

1. Progr. I. de viribus animalibus. 4. Wirceburgi 1771.
2. Elementa Physiologiae pathologicae ad lectiones accomodatae. Volumen I. ib. 8. 1774. Vol. II. 1775. Vol. III. 1779.
   s. Lit. d. kath. Teutschl. B. 4. S. 13.
3. Diss. Experimenta physico-medica de electricitate et calore animali. 8. ibid. 1778.
4. Annua Magni Halleri Memoria. quam publice in Academia anno 1778. Dec. 22 celebravit, nuncque notis cum historicis tum litterariis auxit. 4. Ulmae 1779.
   s. Gött. gel. Z. 1780. S. 161.

5. Pr. Commentatio de methodo discendi artem medicam. 8. Wirceb. 1780. 3 Bog.
   s. Lit. d. kath. Teutschl. B. 4. S. 314.
6. Gesundheits-Catechismus für das Landvolk und den gemeinen Mann. 8. Berlin u. Stettin bei Nicolai 1781.
7. Diss. de Arthritide. 8. Wirceb. 1785.

Vergl. Bönicke Grundriß einer Geschichte der Univers. Würzburg Th. II. S. 319—321. Bock's Samml. von Bildnissen gel. Männer 1796. Heft XV.. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. XII. Abth. 1. S. 304. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XIII. S. 109. Ladvocat's Handwörterbuch fortges. von Baur B. IX. S. 928. Hartenkeil's medic chir. Zeitung 1795. IV. S. 304.

SIEBOLD (Georg Christoph) Professor zu Würzburg; daselbst am 30. Junius 1767 gebohren, und des, im J. 1807 verstorbenen, Professors Karl Kaspar Siebold Sohn. Er widmete sich den Studien der Philosophie, Naturkunde, und Arzneywissenschaft zu Würzburg, Altdorf, und Göttingen, beantwortete die zu Göttingen 1789 für die Studirenden ausgesetzte Preisfrage über die Wirkung des Opiums auf den gesunden thierischen Körper, gewann den Preis, und erhielt die medizinische Doktorswürde. Nachdem er mehrere Gegenden des nördlichen Teutschlandes bereiset hatte, und seine Talente, so wie seine erlangten Kenntnisse in Würzburg rühmlichst bekannt waren, übertrug ihm Fürstbischof Franz Ludwig im J. 1790 die ausserordentliche Lehrstelle der allgemeinen Heilkunde und Diätetik auf der vaterländischen Universität. Im Jahre 1792 reisete er nach Wien, hierauf, um ausländische Spitäler kennen zu lernen, nach Italien, wo er besonders in Pavia Gönner und Freunde fand. Die correspondirende Gesellschaft Schweitzerischer Aerzte und Wundärzte nahm ihn unter ihre Ehrenmitglieder auf. Im Jahre 1795 wurde er als zweiter Arzt am Juliusspital in Würzburg und als ordentlicher Professor der Geburtshilfe, dann 1796 als ordentlicher Professor der Physiologie, und als erster dirigirender Arzt des Juliusspitals aufgestellt. Als Lehrer hatte er sich durch seinen guten und gründlichen Vortrag, mit welchem er viele Gelehrsamkeit verband, die Liebe und Achtung seiner Zuhörer erworben. Sein menschenfreundliches Betragen, und sein Glück in Behandlung schwerer, besonders chronischer Krankheiten, empfahlen ihn als Arzt. Vom Herbste 1797 an war er immer krank, und den 15. Jäner 1798 starb er im drey und dreyssigsten Jahre seines Lebens an der Lungenschwindsucht. Schriften:

1. Commentatio de effectibus Opii in corpus animale sanum maxime respectu habito ad eius analogiam cum vino etc. ornata. 4. Götting. 1789. 83 S.
   s. Gött. gel. Z. 1790. I. S. 281.
2. Commentatio de cubilibus sedilibusque usui obstetricio inservientibus. 4. ib. 1790.
3. Super recentiorum quorundam sententia, qua fieri neonati a matribus syphilitici dicuntur, cogitata quaedam ac dubia proponit. 4. Wirceburgi 1791. 45 S.
   s. Erfurt. gel. Z. 1792. S. 86.

4. Systematische Darstellung der Manual u. Instrumental Geburtshülfe, nach Hofraths Stein praktischen Anleitung zur Geburtshülfe, zum Behufe seiner Vorlesungen herausgegeben. 8. Würzburg b. Rienner 1794. 3 Bog.
   s. Hartenkeil's med. chir. Z. 1794. III. S. 414.
5. Vorläufige Nachricht von der gegenwärtigen Einrichtung des Clinicums an dem Juliushospital, unter Aufsicht des Professors Siebold des jüngern; nebst einigen allgemeinen Bemerkungen über Spitäler und clinische Anstalten in akademischer Hinsicht. 8. eb. 1795.
6. De instituti clinici ratione, ad tirones sermo academicus. 4. ib. eod.
7. Doloris faciei, morbi rarioris atque atrocis, observationibus illustrati adumbratio. Diatriba I. Annexus est de instituti clinici ratione sermo. 4. ib. 1795. 6 Bog. Diatr. II. ib. 1797. 24 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1797. II. S. 719. Baldingers Journal B. IX. H. 36. S. 47. Hartenkeils Z. 1796. I. S. 410 u. 1798. I. S. 413. Würzb. gel. Z. 1797. S. 893.
8. Ueber die angebliche Verminderung des Gewichtes der Frucht im Mutterleibe durch die amnische Feuchtigkeit. 4. Würzb. b. Rienner 1796. 28 S.
   s. Würzb. gel. Z. 1796. II. S. 539.
9. Dem Andenken des am 30. Aug. 1796 zwischen Herstreu u. Hersfeld den feindlichen Waffen untergelegenen patriotischen Ignatz Reder, der Arzneywiss. Doktors u. ehedem Physikus zu Neustadt an der Saale. 8. Nürnberg 1797.
10. Ueber das zerreissen des Schaamlippenbandes; in J. C. Stark Archiv für die Geburtshülfe B. 2. St. 3. S. 59—61.
11. Krankengeschichte einer bei der Schwangerschaft entstandenen Wassersucht; ebend. B. 4. St. 3. S. 401—432.
12. Noch Etwas über Selbstwendung und die Ophtalmie neugebohrner Kinder; eb. S. 551—558.
13. Beschreibung und Heilart einer merkwürdigen Daemonia Imaginaria; in Baldinger's neuem Magazin für Aerzte B. 18. St. 4.
14. De asphalti olei in phthisi usu, observationum triga; in dem Museum der Heilkunde, herausgegeben von der Helvet. Gesellsch. korresp. Aerzte u. Wundärzte B. 3. S. 219.
15. Beobachtung eines mit Blutbrechen verbundenen Bauchbruchs bey einer Weibsperson; in Loder's Journal für die Chirurgie B. I. St. 2. S. 215.
16. Er hatte Antheil an den Würzburger und Göttinger gelehrten Anzeigen, an Hartenkeil's medicin. chirurg. Zeitung, und an mehreren Zeitschriften.

Vergl. Stark's neues Archiv für Geburtshülfe B. I. St. 2. S. 186. Schöpf histor. statistische Beschreibung des Hochstiftes Würzburg S. 387. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. XII. Abth. 2. S. 120—123. Meusel's gel. Teutsch. B. XI. S. 700. u. B. XV. S. 473. Meusel's Lexikon verst. Schrift. B. XIII. S. 151—153. Anzeiger allg. literar. 1798. n. 124. S. 1250.

SOHM (Ludwig) zu Lindau am Bodensee den 5. Junius 1744 gebohren, wurde zu Ravensburg zweiter evangelischer Prediger und Scholarch, und starb am 11. März 1786. Herr Meusel zeigte von ihm folgende Schriften an:

1. Versuch über einige Hauptstücke der Metaphysik, oder der allgemeinen Wesens Grundlehre. 8. Hanau 1768.
2. Gedanken über die Irrungen der Evangelisch Lutherischen mit der Reformirten Kirche im Punkte des heiligen Abendmahls. 8. ebend. 1768.

3. Erste öffentliche Confirmation in des heil. Röm. Reichsstadt Ravensburg evangelischen Antheils, am 1. Posttrinitatis 1771 in der Kirche zur heil. Dreyeinigkeit gehalten. 4. Lindau 1771.
4. Die Obrigkeit, als eine unschätzbare Wohlthat Gottes über Röm. 13. 4. Predigt am Pfingstmontage gehalten zu Ravensburg. 4. Augsburg 1771.
5. Lehrbuch im Christenthum bei der evangelischen Gemeine zu Ravensburg. 8. Lindau 1772.
6. Kurzer Begriff der christlichen Lehre, vornehmlich für die Schuljugend der evangel. Gemeine zu Ravensburg in Schwaben 8. eb. 1772.
7. Ausführlicherer Begriff der christlichen Lehre für Alte und Junge in der Ravensburger Gemeine. 8. eb. 1772.
8. Form der Confirmation in der evangel. Gemeine zu Ravensburg. 8. ebend. 1772.
9. Er hatte auch Antheil an dem neuen zu Ulm 1772 erschienenen Ravensburgischen Gesangbuch.

SPENGLER (Joseph) Professor zu Dillingen; gebohren am 6. Dezember 1736 zu Constanz am Bodensee, wurde Jesuit, und Lehrer der Mathematik an der Universität zu Dillingen, und starb daselbst am 28. November 1776. Schriften:

1. Anfangsgründe der Rechenkunst und Algebra. 8. Augsburg b. Rieger 1772. Neue Auflage. eb. 1789.
2. Optic, Catoptric, und Dioptric, in zwey Theilen. Der erste enthält die allgemeinen Grundsätze dieser Wissenschaften; der andere giebt hinreichenden Unterricht von der Verfertigung, dem Gebrauche, u. den Vortheilen fast aller optischen Instrumente, als der einfachen u. zusammengesetzten Microscope, des Sonnenmicroscops, der Holländischen astronomischen u. gemeinen Fernröhren, der Dollandischen Fernröhren, der Gregorianischen u. Newtonianischen Telescope, und einer neuen optischen Universalmaschine. Mit 14 Kupfern. Augsburg. 8. 1775.
3. Geometrie und Trigonometrie. II. Theile. Mit Kupfern. Dillingen u. Augsburg. 8. 1776.

SPITZENBERGER (Joseph) Kirchenprobst zu Straubing. Einer unserer vielen, im Vaterlande wenig geachteten, Gelehrten, welche weder Aufmunterung und Auszeichnung, noch Unterstützung und Belohnung erhielten. Er ward den 16. September 1742 zu Buchhofen, einem Baierischen unweit Osterhofen befindlichen Dorfe, gebohren, und erhielt seinen ersten Unterricht in der kleinen Stadt Deggendorf an der Donau, besuchte dann die Gymnasialklassen zu Straubing, und wurde im Jahre 1760 Jesuit. Im Orden studirte er Philosophie, Theologie, Mathematik, alte und neue Sprachen, und war an verschiedenen Baierischen Gymnasien Lehrer. Die alten Klassiker machten seine tägliche Lektüre aus, und seine Lieblingsbeschäftigung war lateinische und teutsche Dichtkunst. Am 15. April 1772 erhielt er die Priesterweihe, und im folgenden Jahre nach Aufhebung des Ordens wurde er in Straubing Professor der Grammatik, der Poesie und Rhetorik. Nach fünf Jahren muste er von diesem Platze abtreten, weil die öffentlichen Lehranstalten an die Klöster überlas-

sen wurden. Nun privatisirte Spitzenberger fünf Jahre in Deggendorf, und hierauf in Straubing, wo er Beichtvater der Ursuliner Nonnen, und zuletzt mit geringem Gehalte Kirchenbropst an der Malteserkirche wurde. Noch in seinem hohen Alter blieb die alte Literatur der Griechen und Römer sein, ihm unerschöpfliches, Studium. Viele von seinen eigenen Gedichten, die sich in meinen Händen befanden, verdienen sehr gelungen und schön genannt zu werden. Er starb im November 1822. Schriften.

1. Uebersetzungen aus lateinischen Dichtern, wobey im Teutschen das nämliche Sylbenmaas, wie im Lateinischen, beobachtet wurde. 8 Straubing gedr. bey Bezin 1776. 12 Bog. Neue Aufl. München, 1780.
   s. Kohlbrenners Intell. Bl. 1776. S. 348. Westenrieders baier. Beyträge 1780. St. 6. S. 543. Annal. d. baier. Lit. I. S. 242.
2. Das Dankesopfer, zur Ehre des grossen Schäfferfürsten Palemon; ein Singspiel. 8. Straubing 1776. 1 Bog.
3. Die Schäfferfeyer; ein Singspiel in 2 Aufzügen, bei der Geburtsfeyer Sr. Churfürstlichen Durchlaucht Maximilian Joseph des Dritten. 8. eb. 1777.
4. Gedichte. 8. München 1779. 208 S.
   s. Annalen d. baier. Lit. B. I. S. 243.
5. Ode auf die den 13. September 1780 unglücklicher Weise entstandene Feuersbrunnst in Straubing. 8. 1781.
   s. Annal. d. baier. Lit. II. S. 315.
6. Virgils Aeneis, ins Teutsche übersetzt. 8. München b. Lindauer 1796. 456 S. 2te verb. Aufl. Erster Band. 8. Straubing b. Heigel 1809. 218 S. 2ter Band eb. 1809. 248 S. 3ter Band eb. 1810. 260 S.
   s. Nürnb. gel. Z. 1796. S. 63. Jen. Lit. Z. 1798. II. S. 643. Neue allg. t. Bibl. B. 29. II. S. 366. Neue Obert. Lit. Z. 1809. II. S. 58. Heidelberg. Jahrb. d. Lit. 1811. I. S. 416.
7. Viele, einzeln gedruckte, lateinische und teutsche Oden, und Gelegenheitsgedichte.

SPÖRL (Johann Konrad) Prediger zu St. Sebald in Nürnberg; daselbst am 3. Jäner 1701 gebohren. Studirte zu Nürnberg, zu Altdorf, wo er 1720 Magister wurde, zu Jena und Halle, wurde 1726 Frühprediger zu St. Margareth auf der Vesten in Nürnberg, 1730 daselbst Diakon bei St. Egidien, 1735 Diakon bei St Sebald, und 1749 Antistes und Prediger bei St. Egidien. Da mit diesem Amte gewöhnlich die Inspektion über das Egidische Gymnasium verbunden war; so wurde ihm auch die Professur der Theologie und philosophischen Moral an dem dortigen Auditorium übertragen. In der Folge wurde er auch Inspektor und Mitexekutor der Rößlerischen Armenschule. Seit 1730 war er mit Johanna Lucia gebohrnen Störr verehelicht, welche 1771 starb. Im Jahre 1759 ward Spörl zur Predigerstelle bei St. Lorenz, und zu dem damit verbundenen Inspektorat über die Kandidaten des Predigtamtes berufen. Endlich erhielt er 1770 die erste Predigerstelle bei St. Sebald, und starb den 20. Mai

1773 um Mitternacht mitten im Schlafe an einem Schlagfluß. Schriften:

1. Diss. de imagine Dei in homine. 4. Jenae 1722.
2. Introductio in notitiam insignium typographicorum, collectioni horum insignium Rothscholzianae praemissa, et Dissertatione epistolica ad Frid. Rothscholzium proposita. Fol. Norimb. et Altd. 1730.
3. Cantate in der Kirche des Städtleins Velden, nach geendigtem Hauptbau, und durchgängig vollführter Auszierung, bey der am 29. Jun. 1730, zum Beschluß begangener Solennien wegen der vor 200 Jahren überreichten Augsburg. Confession, celebrirten Einweihungs-Festivität. Fol. Nürnb. 1730.
4. Das Evangelium Mosis, oder die Zeugnisse von Christi Leiden u. Tod, welche in den Büchern Mosis enthalten sind; in fünfzehen Passionspredigten erläutert. 8. ebend. 1732.
5. Betrachtung über die Worte; Ich bin der Gott Abrahams, Isaaks u. Jakobs; bei einer Judentaufe vorgelegt. 4. eb. 1733.
6. Leichsermon und Lebenslauf der seligen Frau Drechslerin, geb. Riederin. Fol. eb. 1739.
7. Die eigentliche wahre Ursache von dem Kreuzestode Jesu Christi, aus der heil. Schrift selbst angezeiget. 4. eb. 1744.
8. Progr. inaug. de Norimberga pacifica, praemissum orationi dē Theologia pacifica, ipso anno restitutae pacis Westphalicae iubilaeo habita. Fol. ib. 1748,
9. Vorrede zu Nik. Ernst Zobel's auserlesenen Passionsbuch. 1752.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. IV. S. 753—755. u. B. VIII. S. 273. Meusel's Lex. verst. Schriftst. B. XIII. S. 242. Waldau Beyträge B. II. S. 257.

SPÖRL (Johann Ludwig) Prediger zu St. Sebald in Nürnberg. Er ward, als des Johann Konrad Spörl ältester Sohn, zu Nürnberg am 8. August 1731 gebohren, und studirte seit 1748 zu Altdorf, seit 1750 zu Jena, und seit 1752 zu Leipzig, ward dann in Nürnberg Prediger an der Marienkirche, Inspector gymnasii Egidiani, 1791 Prediger bei St. Lorenz, 1792 Stadtbibliothekar, und Prediger bei St. Sebald, und starb am 3. Junius 1793. Schriften:

1. Epistola de S. Egidio Narbonensi pristino templi Norimbergensis patrono. qua Patri Antistitis Agidiani munus suscipienti gratulatus est. 4. Norimb. 1749.
2. Commentatio de Abrahamo ad videndum Christi diem admisso; in den Miscellaneis Lipsiensibus. Vol. IX.
3. Progr. de Philosophiae fatis et abusu. Fol. Norimb. 1782.
4. Predigt am Sonntag Reminiscere. 8. ebend. 1784.
5. Trauerpredigt auf den Hintritt Kaisers Leopold II. eb. 8. 1792.

Vergl. Will's und Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. III. S. 756. u. B. VIII. S. 274. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XIII. S. 243. Kiefhaber's Materialien S. 31. 47. 69 u. 172. Rötger's Nekrolog St. III. S. 209.

SPONSEL (Johann Ulrich) Superintendent zu Burgbernheim im Baireuthischen. Er ward am 13. Dezember 1721 zu Muggendorf gebohren, und muste, ungeachtet er von früher Jugend an eine ausserordentliche Liebe zum Studiren hatte, wider seinen Willen das Gewerbe seines Va-

ters, welcher Becker war, erlernen. Nachdem er bis in sein neunzehentes Jahr das Beckerhandwerk getrieben, und als Geselle die Wanderjahre gemacht hatte, gelang es ihm, der von gelehrten Sprachen noch gar Nichts wuste, im J. 1740 nach Coburg zu kommen, und es durch erhaltenen Privatunterricht, durch seine natürliche Gaben, und durch den angestrengtesten Fleis so weit zu bringen, daß er zu Anfang des Jahres 1741 in das Pädagogium des dortigen akademischen Gymnasiums gesetzt wurde, und schon zu Ostern 1742 in die höhere Klassen übergehen konnte. Er hatte bereits Logik, Beredsamkeit, Geschichte, Naturlehre, Mathematik, Astronomie, das Hebräische, Chaldäische, und Griechische studirt, schrieb und sprach sehr gut Latein, und konnte das griechische neue Testament beinahe von Wort zu Wort auswendig. Zu Ostern 1744 bezog er die Universität Erlangen, wo er alle philosophischen und theologischen Collegien hörte, und nicht nur die gelehrten Sprachen fortsetzte, sondern auch das Syrische, Samaritanische, Arabische, Französische, und Italienische lernte. Im November 1745 erhielt er die philosophische Doktorswürde, und 1746 nahm er eine, ihm angebotene, Hauslehrersstelle zu Baireuth an. Zu Anfang des J. 1747 erhielt er das Dekret als Adjunkt am Gymnasium zu Baireuth; allein er verbat sich diese Stelle, worauf er in demselben Jahre zum Examen der Predigtamtskandidaten gerufen wurde, welches die Folge hatte, daß er gleich hernach das Rektoratsvikariat bei dem Seminarium, und aufs neue das, schon einmal zurückgegebene, Dekret als Adjunkt am Gymnasium bekam, welchen Posten er nun doch übernahm, bis er am 2. November 1748, nachdem er vorher das Hofdiakonat in Baireuth verbeten hatte, den Ruf als Stiftsprediger und Diakon nach St. Georg erhielt. Im J. 1753 wurde er von der lateinischen Gesellschaft in Jena zum Ehrenmitglied aufgenohmen, und gelangte zur Pfarrei im Markt Lenkersheim, wo es ihm dann so wohl gefiel, daß er in der Folge weder die Ordens- und Stadtpredigersstelle zu St. Georg annahm, noch als Stadtprediger nach Baireuth gieng. Mehr entsprach seinen Wünschen der von ihm 1766 angenohmene Ruf zur Superintendentur und Pfarrei Burgbernheim, von da ihn 1773 die Vokation zur Superintendentur nach Hof nicht entfernen konnte. Er starb am 5. Jäner 1788. Schriften:

1. Parerga theologico-exegetica. Pars I. Coburgi. 8. 1752. Pars II. 1753.
2. Ein gutes Gewissen, als der gröste Trost eines von seiner Gemeine scheidenden Lehrers. 4. Abschiedspredigt zu St. Georgen. Baireuth u. Hof 1753.
3. Die nothwendigen Eigenschaften eines Lehrers, der sein Amt mit Nutzen führen will. Antrittspredigt zu Lenkersheim. 4. Rothenb. 1753.
4. Grundrisse zu Leichenpredigten. Erster Theil. 8. Hof u. Baireuth 1753. 2te Aufl. Hof 1785. 2ter Theil. Hof u. Bair. 1756. 2te Aufl. Hof 1787. 3ter Theil. Hof u. Bair. 1758. 4ter Theil. eb. 1759.

5. Gerettete wichtige theologische Wahrheiten. 8. Windsheim 1755.
6. Sammlung etlicher heiliger Reden über verschiedene Stellen aus dem Worte Gottes. 8. Nürnb. 1759.
7. Predigten über alle hohe Fest- Apostel- und feyertägliche Evangelia des ganzen Jahrs. 8. Baireuth 1759.
8. Erweiterte Grundrisse zu Predigten auf alle Sonn- Fest- u. Apostel-tags-Evangelien, samt angehängten Bußpredigten. Erster Jahrgang. ebend. 8. 1761. 2ter Jahrgang. eb. 1779.
9. Philologisch exegetische Abhandlungen über verschiedene Stellen der heiligen Schrift. Erster Theil. Ansbach 1761.
10. Grundrisse zu Hochzeitpredigten über biblische Texte. Erster Theil. Baireuth. 8. 1761. 2te Aufl. eb. 1773. 2ter Theil. 1764. 2te Aufl. 1773. 3. 4. u. 5ter Theil 1768. Alle fünf Theile mit neuem Titelblatt, worauf stehet: Dritte Auflage. Baireuth 1796.
11. Kurze Leichenreden, welche bei den sogenannten Leichenvermahnungen können abgelesen werden. Vier Theile. Baireuth. 8. 1763. Neue Auflage. Ansbach 1778.
12. Exercitationes philologico-exegeticae in diversos Scripturae locos. 4. Onoldi 1764.
13. Prüfung der Michaelischen Erklärung des Briefes Pauli an die Hebräer. 8. Baireuth 1767.
14. Orgel-Historie. 8. Nürnb. b. Monath 1771.
15. Von der Göttlichkeit der Bücher der Chronica und Esra. 8. Schwabach 1775.
16. Ueber die Verwirrung der Sprachen bey dem Babylonischen Thurmbau. 8. eb. 1776.
17. Abhandlung von dem Selbstmorde. Nürnberg. 8. 1776.
18. Von der Sünde wider den heiligen Geist. 8. Schwabach 1777.
19. Abhandlung von der, den Kindern Israel angeschuldigten Dieberey, und ihrer Einnahme des Landes Canaan. 8. eb. 1777.
20. Von dem verfluchten Kain, und dem gefallenen Adam. 8. Frankf. u. Leipzig 1777.
21. Abhandlung über den Propheten Jesaias. Erster Theil. Nürnberg. 4. 1779. 2ter Theil. eb. 1780.
22. Gründliche Erklärung biblischer Stellen. ebend. 8. 1779.
23. Predigten über alle Sonn- Fest- u. Feyertags-Evangelien des ganzen Jahrs, in zwey Theilen. Heilbronn. 8. 1783.
24. Er übersah aufs neue und begleitete mit einer Vorrede: Johann Georg Hasenest Beschreibung des Burgbernheimer Wildbades. 1768.
25. Rezensionen in der Erlangischen gelehrten Zeitung.

Vergl. Meyer's biogr. Nachrichten S. 373—386. Fikenscher's gel. Baireuth B. IX. S. 57—66. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. XIII. Abth. 1. S. 33—36. Meusel's Ler. verst. Schrift. B. XIII. S. 245—248. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 757. Gerber's Ler. der Tonkünstler Th. II. S. 552.

SPRING (Johann Peter) Leibmedikus zu München. Er war aus Geissenheim im Kurmainzischen Erzstifte gebürtig, wurde in München Kurbaierischer Rath und Hofmedikus, und im Jahre 1758 in Ingolstadt Professor der medizinischen Praxis und der Chemie. Allein nach acht Monathen gab er die Professorsstelle wieder auf, kehrte als Hofmedikus nach München zurück, wurde 1759 auch Münz und Bergrath, Leibmedikus, ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften an der philosophischen Klasse, und starb 1773. Schriften:

1. Diss. de malo hypochondriaco. 4. Ingolst. 1758.
2. Diss. de phosphoro anglicano chymice ac medice etc. 4. ib. 1759.
3. Morborum plurimorum analogia ac differentia, unacum therapia horum generali. 4. ib. eod.

4. Akademische Rede von einem, der Inoculation entgegengesetzten, neuen Rettungsmittel in und vor der Blatternkrankheit. 4. München b. Fritz 1770.

5. Abhandlung von Erzeugung der, bisher noch unbekannt gewesenen, Raphta aus dem gemeinen Kochsalz; in den Abhandlungen der Kurbaier. Akademie der Wissensch. B. III. Abth. 2. S. 247 — 268.

von SPRINGER (Johann Christoph Erich) der Rechte Doktor; am 11. August 1727 zu Schwabach im Ansbachischen gebohren, wo sein Vater Michael Erich Springer Bürgermeister, und seine Mutter Margaretha eine gebohrne Müller waren. Er besuchte nur die Schule seiner Vaterstadt, ohne hierauf ein förmliches Universitätsstudium vorzunehmen, hörte bei dem Steuereinnehmer Söhner ein Collegium ganz privat über die Institutionen, und benützte auch die Bekanntschaft des Würzburgischen Professors Barthel, um sich bei ihm über Rechtsgegenstände Raths zu erholen, wobei er sich immer zweckmäßig gewählte Bücher anschaffte, und sie für sich mit seltenem Fleiß und Nachdenken studirte. Als Scribent auf verschiedenen Plätzen angestellt, wagte er es zeitig, den Advokaten daneben zu machen. Als Sekretär des Ansbachischen Ministers und Fränkischen Kreisgesandten von Appolt that er dasselbe in Ansbach und Nürnberg, und kam mit Gelehrten in Erlangen und an andern Orten in literarische Verbindungen. Im J. 1758 erhielt er die Anwartschaft zu einer Ansbachischen Amtmannsstelle, und 1761 ward er beim Kammerkollegium angestellt, wobei er zugleich mehreren fränkischen adelichen Familien als Konsulent diente. Im J. 1766 gieng er nach Göttingen, und erhielt von Hannover aus, die Erlaubniß, über Oekonomie und Kammeralwissenschaften Vorlesungen zu halten, gab aber diesen Versuch, der nicht glücken wollte, wieder auf, und übernahm schon 1767 die Stelle eines Instruktors bei den Söhnen des Grafen Philipp Ernst von Schaumburg-Lippe in Alverdissen, der ihm zugleich die Erlaubniß auswirkte, im Braunschweigischen advociren zu dürfen. Im J. 1771 kam er auf die Universität zu Erfurt als ordentl. Professor des Staatsrechts u. der Kammeralwissenschaften, mit dem Charakter eines Kurmainzischen Regierungsrathes. Nachdem er 1777 in Erlangen die juristische Doktorswürde erhalten hatte, wurde er in Darmstadt Rentkammer-Direktor, mit dem Charakter eines geheimen Regierungsrathes, im J. 1779 aber nach Bückeburg als Kanzler, und Kammer- auch Steuer- und Lehen-Direktor, und als Präsident des Revisionsgerichts und der beyden geistlichen Konsistorien berufen. Im J. 1787, bei Gelegenheit der Hessischen Besitznahme der Grafschaft, ernannte ihn Landgraf Wilhelm IX. zum geheimen Rath. Unterm 20. April 1789 wurde er in Rinteln Kanzler der Universität, Professor der Staatswirthschaft und des Rechnungswesens, erster Lehrer und Vorsteher, des, von ihm

veranlaßten, Instituts der Staatswirthschaft, und vorsitzendes Mitglied der Juristenfakultät. Er war Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher, der Kurmainzischen Akademie der Wissenschaften zu Erfurt, und mehrerer gelehrter Gesellschaften. Dieser originelle, Talent- und Einsichtsvolle Gelehrte, der seine literarische Bildung eigentlich nur sich selbst zu danken hatte, starb den 6. Oktober 1798 an einem Schlagfluß. Schriften:

1. Observatio de iure dotium circa modum probandi et repetendi contra creditores mariti. 4. Norimb. 1750.
2. Facti Species und Bedenken de alienandis immobilibus minorum absque decreto principis, ad causam Ackermann Kinder zu Tauberzell im Oberamte Cöglingen. 4. Frankf. 1755.
3. Memoires sur les droits et la pratique de la provocation ex l. diffam. dans les tribunaux d'Allemagne; ad causam Madame *Gelly* veuve à Erlangen. 8. Ansbac. 1758.
4. Species facti in Sachen Hn. Gottfr. Friedr. Freyh. v. Appolt contra J. G. Späth, Appellationis ad aulam Caesaream. Fol. Nürnb. 1759.
5. Rechtliche Gedanken von der Actione Serviana utili sive hypothecaria. 4. 1766.
6. Grundriß der Kameralwissenschaften. Fol. Ansbach 1766.
7. De definitionum in scientiis difficultate prolusio academica, sistens Diatriben definitionis scientiarum oeconomicarum sive cameralium ex idea fisci cohaerentium, praelectionibus Göttingae habendis praemissa. 4. ibid. 1766.
8. Die Gränzen der Kameral- Oekonomie- Finanz- u. Polizeywissenschaft in ihrer Verbindung. 4. Halle 1767.
   s. Allg. t. Bibl. B. 8. S. 302.
9. Nova methodus calculandi in foro. 4. Coburgi 1767.
10. Physikalisch praktische u. dogmatische Abhandlung vom teutschen Getraidebau. Göttingen. 8. 1767.
    s. Gött. gel. Z. 1767. S. 521. Allg. t. Bibl. B. 5. II. S. 289.
11. Einleitung in die Lehre von der Kameral Wirthschaft u. der Allgemeinheit ihres Nutzens, den sie aus dem ganzen Reiche der Wissenschaften zieht. 4. Basel 1767.
12. Der Zuschauer in der Wirthschaft der Regenten und des Volks. 8. eb. 1768.
13. Natürliche Geschichte des menschlichen Geschlechts; aus dem Französischen, mit einem Vorbericht von dem wahren Nutzen der Geschichtkunde. 8. Lemgo 1768.
14. Betrachtung über die Frage: Ob das flache Pflügen nicht nur in allen teutschen, sondern auch in fremden Provinzen, mit Nutzen einzuführen sey? ebend. 1768. Steht auch im Lippischen Intelligenzblatt 1768. S. 535—570.
15. D. Schulze Abhandlung von den Mitteln, ein hohes Alter zu erreichen; aus dem Schwedischen, mit einigen Anmerkungen begleitet; bei der Hamburger u. noch einigen andern Ausgaben von Tissots Anleitung für den gemeinen Mann. 1768. Petersburg 1774.
16. Geschichtmäßig u. archivalischer Beweis, daß der Hr. Graf Simon August zu Lippe Detmold nicht befugt sey, den Hn. Grafen Philipp Ernst zu Schaumburg Lippe in seinem Antheile der Grafschaft Lippe mit Kriegsvolk zu überziehen. Fol. 1768.
17. Physikalische Untersuchung, ob auch Patagonische Riesen möglich, und die Erzählungen davon wahr sind. 8. Leipzig 1769.
18. Physikalisch-praktisch-dogmatische Abhandlung von dem teutschen Weinbau. 8. Lemgo 1769.

19. Ueber die protestantischen Universitäten in Teutschland; neues Räsonnement von einigen Patrioten. 8. Strasburg 1769.
20. Commentatio ad rem iudiciariam novissimam spectans, de causae continentia germanica, quatenus distat a romana, sive connexitate causarum, recentissimis causis illustribus Westphaliae probata. 4. 1770.
21. Einleitung zur gründlichen Kenntniß der Kaufmannschaft u. dahin einschlagenden Geschäfte, wie auch der Art, sich bei allen Handelsgeschäften nach richtigen Begriffen u. kunstmäßig auszudrücken. 8. Frankf. u. Leipz. (Ulm). 1771.
22. Oekonomische u. kameralistische Tabellen, mit einem Vorbericht von den Schicksalen der Kameralwissenschaft. 8. Frankf. (Berlin) 1771.
    s. Gött. gel. Z. 1771. St. 140. S. 1207. Allg. t. Bibl. B. 18. S. 609.
23. Baron Buimaret von Espagnac menschenfreundliche Erfindung, die Früchte zu trocknen bey einer nassen Erndte, mit Anmerkungen. 4. (Münster). 1771.
24. Betrachtungen über die akademische Methode des Teutschen Staatsrechts, bey dem Antritt seines Lehramtes. 8. 1772.
25. Meditatio, an S. sedes Moguntina ante S. Bonifacium fuerit sedes Archiepiscopalis. 4. Erford. 1772.
26. Briefe eines Teutschen über öffentliche Gegenstände des Vaterlandes. Erste Lieferung, von der Fruchtsperre. 8. Erfurt 1772.
27. Abhandlung von der Würde der Wissenschaften, u. der Nothwendigkeit der akademischen Polizey. 4. eb. 1772.
28. Methodischer Versuch zu einer Einleitung in die Politik für Teutschland, nach der gegenwärtigen Lage seiner öffentlichen Angelegenheiten entworfen. (Erfurt). 1773.
29. Bernhard von Galen, und Bernhard von Mallinkrott. 8. Münster 1773. Steht auch in Meusel's Lebensbeschreibungen dieses u. des vorigen Jahrh. Th. 1. S. 158—208.
30. Die Aufhebung des geistlichen Ordens, Gesellschaft Jesu genannt, durch päbstliche Breven vom 21. Jul. u. 15. August 1773. 8. 1773.
31. Abdruck einer merkwürdigen Reichs Kammergerichts Paritori Urthel, mit Anmerkungen zur Erläuterung der §. 502 u. 541. in Selchow's Elementis jur. publ. T. 2. die libertatem personarum illustr. ineundi matrimonia betreffend. Fol. (Erfurt) 1773.
32. Von den Gränzen des hohen u. niedern Teutschen Adels. 4. Erfurt 1774. Verm. u. verbess. Aufl. in dem Seyffert u. Kressischen Jahrbuch für teutsche Rechtsgelehrte (Wezlar 1792). St. 3 u. 4.
33. Der König in Preußen; aus dem Französ. (im Journal encycl.) übersetzt 1774.
34. Patriotische Gedanken vom teutschen Buchhandel, an die teutschen Regierungen, Rent- u. Lehenkammern, Truhenämter u. Kämmereyen. 8. 1774.
35. Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, vermög der Wahlkapitulation, und einer ruhigen Betrachtung derselben. 8. Mitau 1774. Mit verändertem Titel: Die Wahlkapitulationen der Römischen Kaiser u. Teutschen Könige betrachtet ein teutscher Bürger. 8. Mitau u. Leipz. 1774. Erste Fortsetzung 1774. 2te Fortsetzung 1776. 3te Fortsetz. 1777.
36. Bedenken, ob die Resignationen der Präbenden in protestantischen Stiftern nach dem kanonischen oder weltlichen Recht anzusehen, u. wie die über die Resignations Verträge entstehende Streitigkeiten zu entscheiden sind? 4. Erfurt 1774.
37. An einen Teutschen Hofmarschall ein Teutscher Bürger. 8. Riga u. Leipz. 1774.
    s. Allg. t. Bibl. B. 27. S. 395.

58. Observationes iuris publici de origine civitatum imperialium. 8. Ulmae et Lips. 1775.

59. An einen Teutschen Kammerpräsidenten ein Teutscher Bürger. Erster Abschnitt, von den Ausgaben des Staates. 8. Riga 1775. 2ter Abschnitt, von den Einnahmen des Staates aus den Domänen, im Pflanzenreiche 1775. 2ten Abschnittes erste Fortsetzung. 1776. 2te Fortsetzung von den Einnahmen im Mineralreiche. 1777. Nachgedruckt unter dem Titel: Kaiser und Reich, Zepter und Krummstab, Kirchen u. Schulen, Sitten u. Rechte, Acker und Pflug, Gegenstände teutscher Patrioten. 8. Frankf. München u. Leipzig. 1790. Ein Abschnitt daraus erschien unter dem besondern Titel: Einleitung in die kameralische Bergwerkswissenschaft. 1777.
s. Allg. t. Bibl. B. 27. S. 405.

60. An einen Teutschen Lehenprobst ein Teutscher Bürger. 8. Lemgo 1776.

61. Beyträge zur Thüringischen Statistik, von den natürlichen u. bürgerlichen Vortheilen der Stadt Erfurt u. ihres Gebiets. 4. Erfurt 1776.

62. Briefe an junge Teutsche Standespersonen über die Gesetze des bürgerlichen Rechts, nach der Ordnung der Institutionen u. Pandekten. 8. Riga u. Leipzig 1776.
s. Gött. gel. Z. 1776. St. 94. S. 802.

63. Betrachtungen, Teutschen Patrioten heilig. Erster Theil. Frankf. u. Leipz. (Riga). 1776. Fortsetzung oder 2ter Theil 1778. 2te Fortsetzung oder 3ter Theil 1780.

64. Diss. inaug. an Testamenta magis inter leges quam inter contractus inproprios sive quasi-contractus sint referenda. 4. Erlangae. 1777.

65. Betrachtung über die Frage: Kann man das Römische, in Teutschland sogenannte, allgemeine Recht auf wenige u. allgemeine Regeln bringen? 8. Frankf. u. Leipz. 1777.

66. Diatribe ex iure canonico de litis contestatione, in 6 l. Tit. 3 peremtoria litis contestationem non impediri, nisi sit de re semel finita. 4. Francof. 1778. Nova edit. aucta. ib. 1781.

67. Commentatio de cessione nominum minori pretio facta pro nulla ex L. Anastas. habenda. 4. Francof. 1779. Commentatio ulterior. 1781.

68. Versuch eines Handbuchs für diejenigen, welche die Kameralwissenschaft nicht als ein Handwerk lernen wollen, sondern wünschen, vernünftige und natürliche Grundsätze darinn zu finden, u. mit der Landwirthschaft den Anfang zu machen. 8. Frankf. 1778.

69. Betrachtung über die wahre Würde eines hohen Schul Lehrers der Rechte in Teutschland. 8. Kiel, Riga u. Leipz. 1779.

70. De idiomate germanico, fonte historiarum patriae ut plurimum non curato. 4. Franc. et Lips. 1779.

71. Betrachtung über die Rechenkunst der teutschen Beamten und Einnehmer. 8. Nürnb. 1779.
s. Allg. t. Bibl. B. 50. S. 596.

72. Ueber das physiokratische System, ein Beytrag von dem Verfasser der ökonom. u. kameral. Tabellen; an die Hn. Büsch, v. Dohm, Fürstenau, Iselin, Schlettwein. 8. Nürnb. 1780. Steht auch in Wekhrlins Chronologen B. 7. u. 8.

73. Verwandtschaftstafel der Wilhelm Friedr. Guiß von Güssenbergischen Collateralerben, nach ihren rechtlichen Verhältnißen gegeneinander. (Bückeb.). Fol. 1780.

74. Versuch in landwirthschaftlichen Gesprächen. 8. Frankf. u. Leipzig 1781. Eine veränderte u. verb. Ausgabe des Zuschauers in der Wirthschaft des Regenten u. des Volks 1767.
s. Allg. t. Bibl. B. 8. II. S. 303. Gött. gel. Z. 1767. St. 1071.

75. Ueber die Judeneide, in Briefen an Hn. v. Dohm. 1782.

56. Libellus restitutionis in integrum, sive Expositio humillima causalium restitutionis in integrum, contra sententiam paritoriam d. 21. Octob. 1779 latam, in Sachen Schaumburg Lippe contra Lippe Detmold, die prätense usurpirte u. präripirte vormalige Lippe Brakische Aemter Blomberg u. Schinder betreffend. Fol. Bückeb. 1782.
57. Kurze Aktenmäßige Uebersicht u. s. w. (aus vorstehenden libell. restitut. gezogen). Fol. Wien 1784.
58. Kurze Uebersicht des Benehmens der verwittibten Frau Gräfin Juliane bey der Hessischen Besitzergreifung. 8. Strasb. u. Leipz. (Frankfurt) 1788.
59. Treuer Herr, treuer Knecht; oder wahrhafte Darstellung des Betragens der gräflich Schaumburg Lippischen Regierung u. Dienerschaft, in Ansehung der fürstlich Hessen Casselischen am 17. Febr. 1787 geschehenen Besitzergreifung desjenigen Antheils der Grafschaft Schaumburg in Westphalen u. s. w. 4. Nürnb. u. Leipz. 1788. Steht auch mit Nachträgen im Journal von und für Teutschland 1788 u. 1789.
60. Sendschreiben eines christlichen Layen an den sogenannten alten redlichen Prediger. 8. Frankf. u. Leipz. 1789.
61. Ueber Staatswirthschaft und Rechnungswissenschaft. 8. Rinteln 1789. 87 S.
    s. Goth. gel. Z. 1789. S. 766. Allg. t. Bibl. B. 99. I. S. 271.
62. Prolusio de origine muneris Cancellarii. 4. ih. 1789.
63. Reflexions d'un Citoyen Allemand sur la moralité des restrictions mentales et la foi des paroles des Souverains pour servir d'explication corrective de quelques passages peu appartenans et faux dans la consultation de Mr. le Profess. *Pütter*, celèbre editeur et correcteur du Prologne de la confession Lutherienne d'Augsbourg, dressée aux ordres de parti reformé des habitans du Comte de Bückebourg en Westphalie etc. 8. Strasb. et Zuric 1790.
64. Gedanken eines Rheinländers über die Kurfürstl. u. Herzogl. Braunschweig. auch Landgräflich Hessen Cassel, sogenannte Scheidemünzen. 8. Bacharach 1790.
65. Neue Beyträge zur Geschichte von Westphalen. 3 Stücke. Frankf. u. Leipz. (Altona). 8. 1790.
66. Von dem Ursprung u. Gebrauch des alten Römischen Carbonischen Ediktes, u. dem darauf gegründeten Rechtsmittel. 4. Rinteln 1791.
67. Programm von dem Thüringischen Hn. Landgrafen Heinrich Raspe. 4. eb. 1795.
68. Auch einige Worte eines Niederteutschen über die Hessische Brunnenanstalt zu Nenndorf. 8. Helmstadt 1795.
69. Oekonomische Beobachtungen über einige, bisher in den Gegenden des Rheinstroms gebräuchliche, Düngerarten, besonders über das auf Salzwerken bereitete Düngersalz, u. dessen nutzbare Anwendung für den Landmann, von K. F. A. Sam. Thiele. Mit angehängtem Gutachten von Springer. 8. Götting. b. Schröder 1797. 36 S.
    s. Neue allg. t. Bibl. B. 44. II. S. 466. Gött. gel. Z. 1797. III. S. 1441.
70. Anerkannte Vortheile in der Wirthschaft in den allg. Unterhaltungen (Göttingen). 1769. S. 67.
71. Versuch eines Beweises, daß Tacitus seine Erzählungen von den alten Teutschen aus Westphalen genohmen habe; in Gatterer's allg. histor. Bibl. 1769. B. 9. S. 3—33. Steht auch in Ernesti Beyträgen zur Geschichte der Teutschen (Baireuth 1796). S. 1—34.
72. Genealogische Beleuchtung der Grupenischen Originum Lippiaca-

rum u. seiner Schöpfung eines Grafen Bernhard IV. in den Rintelschen Anzeigen des J. 1770. n. 42 u. 43. Auch in Gatterer's hist. Journal Th. 3. S. 124—131.

73. Betrachtungen über die Quellen der Geschichte aus der Natur; in Meusel's Geschichtforscher 1775. Th. 1. S. 57—75.
74. Geographischer Bericht von der sogenannten Arminiusburg in Westphalen; ebend. Th. 2. S. 50—55.
75. Gedanken über den Umlauf des baaren Geldes; im Gothaischen Magazin 1776. St. 1.
76. Gedanken über die Evidenz; in Iselin's Ephemeriden 1777. St. 6.
77. Historia aratri prisci adusque eius usum apud Germanos receptum; *in Actis* Acad. Erford. ad. a. 1778 et 1779.
78. Gedanken eines unpartheyischen Niederteutschen über die verwittwete Frau Gräfin Charlotte Sophie von Aldenburg Bentink, ehemalige Erbrechte auf die Grafschaft oder das nunmehrige Herzogthum Oldenburg im Westphälischen Kreise; im neuen Westphäl. Magazin 1790. H. 6. S. 89—102.
79. Franziskanerorden in Westphalen; ebend. S. 102—104.
80. Zur Geschichte des Westphälischen Ackerbaues; ebend. S. 177—180.
81. Verschiedene, nicht unter seinem Namen erschienene, Deduktionen in Staats u. bürgerlichen Rechtsangelegenheiten bey den Reichs u. andern Gerichten.
82. Abhandlungen u. Aufsätze in den Commentarien verschiedener Akademien der Wissenschaften, in Iselin's Ephemeriden, Gatterer's u. Meusel's histor. periodischen Schriften, der Erfurter gel. Zeitung, der Iverdonischen französischen u. Frankfurter teutschen Encyclopädie, und im Journal von u. für Teutschland.
83. Unter seinen vielen zurückgelassenen Handschriften befanden sich: Historische u. praktische Einleitung in die Wappenkunst. 56 Bogen. Abhandlung des teutschen Staatsrechts 30 Bogen. Blicke über das Grab in die ewigen Wohnungen der vollendeten Geister, mit bewaffneten Augen des innern Sinnes. Vorstellung u. Abhandlungen der natürlichen Geschichte 248 Bogen. Versuch einer statistischen Darstellung der teutschen Staatskunst oder Politik 60 Bogen.

Vergl. Weidlich's biograph. Nachrichten von jetztleb. Rechtsgelehrten Th. II. S. 375—379. u. Nachträge S. 276. Pütter's Literatur des teutschen Staatsrechts Th. II. S. 101. Pütter's Gelehrtengeschichte der Univers. zu Göttingen Th. II. S. 108. Vocke Ansbach. Geb. u. Todten Almanach Th. II. S. 100—107. *Gräbe* Memoria J. C. L. de Springer. 4. Rintel. 1798. Strieder's Hessische Gelehrtengeschichte B. XV. S. 178—215. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. XIII. Abth. 1. S. 57—69. Meusel's histor. lit. statist. Magazin Th. I. S. 262—270. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XIII. S. 254—266. Anzeiger allg. lit. 1799. n. 83. S. 818. Ersch Handbuch der teutschen Lit. Abth. III. V. u. VI. Ladvocat's Handwörterbuch fortges. von Baur B. IX. S. 944. Bougine Handbuch B. IV. S. 759.

STADLER (Daniel) Jesuit; am 25. Mai 1705 zu Amberg in der obern Pfalz gebohren, studirte zu Ingolstadt, wo er Doktor der Philosophie und Theologie wurde, war mehrere Jahre lang an der Universität zu Dillingen Professor der Philosophie, und wurde an den Baierischen Hof berufen, um den damahligen Kurprinzen Maximilian Joseph in der Philosophie und Mathematik zu unterrichten, welcher auch im J. 1743 eine öffentliche Disputation unter Stadler's Vorsitz

hielt, und ihn hierauf zu seinem Beichtvater nahm. Er starb zu Bruntrut den 18. Oktober 1764. Schriften:

1. De Magnete. 4. Ingolst. 1728.
2. De Duello. 4. ibid. eod.
3. Magnes, experientiis, theoriis et problematis explanatus. 8. Dillingae 1730.
4. Commercium inter corpus et animam. 8. Friburg. Brisg. 1741.
5. Principia Philosophiae et Matheseos, gemina concernatione propugnata a *Maximiliano Josepho* Principe Elector. Bavar. 4. Francof. 1745.
6. Gespräch über den Zwiespalt der Oster Feyer. 8. Frankf. 1744.
7. Duellum, honoris vindex, ad Theologiae et Juris principia examinatum. 4. Aug. Vindel, et Ingolstad. 1751. 2 Alph. u. 12 Bog.
8. Baierische Geschichte, zum bequemen Gebrauch verfasset u. an das Licht gestellt. 4. München 1762. 3 Alph. u. 4 Bog.

von STÄHLIN (Jakob) zu Memmingen in Schwaben (nun zum Oberdonaukreise gehörig) im Jahre 1710 gebohren. Er kam nach vollendeten Studien 1735 nach Rußland, und wurde bei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg Professor, dann in der Folge dem Großfürsten und nachherigen Kaiser Peter dem dritten als Professor und Bibliothekar zugeordnet. Zuletzt wurde er Kaiserlich Russischer wirklicher Staatsrath, beisitzendes Mitglied in der Kaiserl. Münzkanzley bei dem Medaillenwesen, auch Sekretär der Akademie der Wissenschaften, und Direktor des an derselben befindlichen Kunstdepartements. Er schrieb sich von Stählin und Storcksburg, und starb in Petersburg am 6. Julius 1785. Sein Bildniß befindet sich vor Band X. der Krünitzischen ökonomischen Encyklopädie. Seine Schriften:

1. Lobrede auf Johann Hommel, Kaisers Karl V. Hofmathematikus. 4. Memmingen 1728.
2. De indole hominis et optimi principis exemplo *Trajani* Caesaris, et ex ejus numo demonstrata. 4. Zittav. 1751.
3. Gedichte der Sappho; aus dem Griechischen in teutsche Verse mit griechem Sylbenmaas übersetzt. 8. Leipz. 1754.
4. Die treue Schäferin Licoris, ein theatralisches Singspiel des Hn. Grafen Scipio Maffei; aus dem Italienischen übersetzt. eb. 1754.
5. Zwo, auf der Hofschaubühne zu St. Petersburg aufgeführte Opern, Abiazare over il Padre traditore, und Semiramide o Nino; aus dem Italienischen in teutsche Verse übersetzt. 4. Petersburg 1736. u. 1737.
6. Beschreibung der Ceremonialien und Festivitäten, womit an dem Russisch Kaiserlichen Hofe der Friedensschluß mit der Ottomanischen Pforte 1739 feyerlichst begangen worden. ebend. 1740.
7. Beschreibung des Trauer Parade Saals, und des nach seiner Angabe in der Cathedralkirche zu St. Petersburg errichteten Trauergerüstes, zum öffentlichen Aufsatz des entseelten Leichnams der Kaiserin Anna Iwanowna. eb. 1740.
8. Prologo bey den Krönungsfestivitäten der Kaiserin Elisabeth I. La Russia afflita e riconsolata. 4. Moskau 1742.
9. Krönungsgeschichte der Kaiserin Elisabeth. Fol. ebend. 1744.
10. Original Anekdoten von Peter dem Grossen; aus dem Munde angesehener Personen zu Moskau u. Petersburg vernommen, u. der Vergessenheit entrissen. 8. Leipzig b. Breitkopf 1785. 422 S. Wurden in das Russische übersetzt: Ljubop itn ïija i dosto-

pamjatn ijia skazanija o Imperadorje Petrije Welikom (von Jak. Schtelinom). Petersburg 1786. In das Französische: Anecdotes originales de Pierre le Grand (von L. J. Richau). Strasburg 1787. In das Englische: Original Anecdotes of Peter the great, collected from the Conversation of several Persons of distinction at Petersburgh and Moscow. London 1788. In das Pohlnische: Anekdoty originalnes Piotrze Wielkim Zebrane przez J. K. Stählin, z dod anemi o Katarzyme J. i. Alexym Synu Jego ciekawemi wiadomoseiami z. P. Coxe wyietemi. Crakau 1789.

s. Jen. Lit. Z. 1785. II. S. 173. Allg. t. Bibl. B. 66. I. S. 143. Goth. gel. Z. 1785. II. S. 571. Gött. gel. Z. 1785. II. S. 1102. Vacmeisters russische Bibl. B. 10. S. 498.

11. Atlas von China, nebst einer geographischen Erläuterung desselben, abgefasset von einem gebohrnen Chinesen zu Pecking 1746, u. aus der chinesischen Sprache zu St. Petersburg 1736 von Rossochim in die Russische, aus dieser nun in die Teutsche Sprache übersetzt; in Büsching's Magazin 1769. Th. IV. S. 575—604.
12. Nachricht von dem Russischen Theater; in Haigold Beylagen zu dem neu veränderten Rußland B. 1.
13. Geschichte der Tanz u. Tonkunst in Rußland; ebend. B. 2.
14. Etlich u. vierzig allegorische Feuerwerks Vorstellungen, in Kupfern, mit Beschreibungen u. poetischen Erklärungen bey grossen Hoffesten aufgeführt. Fol.
15. Viele Abhandlungen in den Petersburger Anmerkungen von den Jahren 1736. 1737. 1738. u. 1739.
16. Viele, einzeln gedruckte, Oden und Gelegenheitsgedichte.
17. Kurze geographische Beschreibung des Fürstenthums Moldau, u. der zwischen dem schwarzen Meere u. den kaspischen Seen gelegenen Lande u. Völker; in dem Petersburger geographischen Kalender 1770.
18. Von Tschirkassien oder den Kabardinischen Landen; ebend. 1772.
19. Kurze Nachricht von dem neulich entdeckten Nord Archipelagus; eb. 1774.
20. Anleitung zur Entdeckung der Steinkohlen im Russischen Reich; in den Abhandlungen der freyen ökonomischen Gesellschaft in St. Petersburg 1775. Th. 7.
21. Verzeichniß der vornehmsten Künstler in Rußland; in Meusel's Miscellaneen artist. Inhalts 1782. H. XI. S. 259—277.

Vergl. Hamberger's gel. Teutschl. 1772. S. 749. Bernouilli Reisen B. IV. S. 17. u. B. V. S. 113. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. XIII. Abth. 1. S. 83. Meusel's Ler. verst. Schriftst. B. XIII. S. 273—275. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 758. Literaturzeitung allg. 1785. III. S. 196.

STAINHAUSER von Treuberg (Johann Philipp) Professor der Rechte zu Salzburg; gebohren den 15. Mai 1719 zu Lohr im Mainzischen. Er studirte zu Würzburg, Heidelberg, und Mainz Philosophie, Geschichte, Civilrecht, Kirchenrecht, und Staatsrecht. Nach Vollendung seiner akademischen Laufbahn ward er Hofmeister eines jungen Grafen von Fugger, welchen er auf Universitäten und Reisen begleitete, und mit ihm einen grossen Theil von Teutschland, die Niederlande, und Frankreich durchwanderte. Nach seiner Zurückkunft begab er sich für einige Monathe nach Wezlar, um sich mit der Verfassung des Reichskammergerichts näher bekannt zu machen. Im J. 1750 gieng er mit dem Charakter eines gräf-

lich Fugger Kirchheimischen Kanzleirathes nach Wien, um sich auch in der Praxis des Reichshofrathes zu üben. Hier hielt er sich 2 Jahre auf, beschäftigte sich grösstentheils mit praktischen Arbeiten, und besorgte als Konsulent für fürstliche und gräfliche Personen am Reichshofrath verschiedene wichtige Rechtsangelegenheiten. Insbesondere leistete er auch dem Benediktinerstifte Reichenau gegen das Hochstift Constanz seinen rechtlichen Beistand, und führte für dasselbe die Feder. In den Nebenstunden besuchte er die in Wien befindlichen Bibliotheken, bestrebte sich auch in guten Gesellschaften Eingang zu finden, und aus dem Umgange mit bewährten Geschäftsmännern Welt- und Menschenkenntniß zu schöpfen. Unter andern glückte es ihm, mit dem berühmten Reichshofrath von Senkenberg eine nahe Bekanntschaft zu stiften, mit welchem er hernach, so lange dieser grosse Mann lebte, einen beständigen Briefwechsel unterhielt. Als 1752 an der hohen Schule zu Salzburg der Professor der Institutionen Franz Christoph von Herz mit Tode abgieng, wurde an dessen Stelle Stainhauser berufen, und zu Salzburg am 31. August 1752 zum Doktor der Rechte befördert. Er trat am 4. November desselben Jahres das Lehr-Amt an, und erhielt zugleich unterm 30. des nämlichen Monaths den Charakter eines wirklichen Hofrathes. Nebst den gewöhnlichen Collegien über die Institutionen des bürgerlichen Rechts fieng er auch an, den Reichsgerichtlichen Prozeß und das Lehenrecht öffentlich zu erklären. Durch ein Diplom vom 1. Junius 1757 wurde er zum Kaiserl. Hofpfalzgrafen ernannt. Im Jahre 1764 übernahm er das, durch den Tod des Professors Peregrini erledigte Lehramt der Pandekten. Bis dahin pflegte man zu Salzburg in den Vorlesungen über die Pandekten bald einen Titel aus Peregrini Manuductione in jurisprudent. Justinian. bald einen andern aus Herz Magistratu Romano germ. zu erklären, und man hatte daher zwey Vorlesebücher, wovon ein jedes einen dickleibigen Quartanten ausmachte. Hofr. Stainhauser, welcher dieser Unbequemlichkeit abhelfen wollte, wählte dafür Schöpfer's Synopsin juris romani et forensis, und fieng darüber zur grossen Freude seiner Zuhörer wirklich zu lesen an. Allein kaum waren sechs Wochen verstrichen, als ihm diese ganz unschuldige Neuerung, worüber er an jedem andern Ort, und zu jeder andern Zeit ein Belobungsdekret erhalten haben würde, unvermuthet einen ärgerlichen Verruß zuzog. Einige, vielleicht fromme, aber unverständige, Sinnswächter hielten die Einführung eines Lehrbuches, welches einen Protestanten zum Verfasser hatte, an der Universität eines erzbischöflichen Landes für ein so anstößiges Unternehmen, daß sie bei Hofe wider den neuen Lehrer der Pandekten umständliche Klage einreichten, und sie wusten unter dem Vorwande, als wären in dem Buche unkatholische Grundsätze enthalten, die Sache dahin zu bringen, daß Hr. von Stainhauser, ohne seinen

Anklägern antworten zu dürfen, sogleich den höchsten Auftrag bekam, sich nicht allein von der Vorlesung über dieses Buch, und jeder Hinweisung auf dasselbe, gänzlich zu enthalten, sondern auch im nächsten Collegium von seinen Zuhörern alle Exemplare abzufordern, und sie nach Hofe einzuliefern. Diesen sonderbaren Auftrag verkündete er auch in seiner nächsten Vorlesung, mit aller Offenheit, ohne die geringste Bemerkung beizufügen; allein die meisten seiner Zuhörer weigerten sich, ihre Exemplare herzugeben. Indessen verwaltete er das Lehramt der Pandekten nicht länger, als 3 Jahre; denn im J. 1767 legte er dasselbe freiwillig nieder. Der Ordnung nach hätte ihm der Lehrstuhl des Staatsrechts gebühret; allein denselben erhielt Drümel, und Stainhauser wurde übergangen, der auch diese Unbilligkeit mit männlicher Standhaftigkeit übertrug, und in philosophischer Musse bis 1770 lebte, wo er, nach Drümel's Tode, zum Lehramt des teutschen Staatsrechts befördert ward. Diese Wissenschaft war von jeher sein Lieblingsfach, und er hatte sich in derselben, noch ehe er sie in Salzburg zu lehren anfieng, bereits auf so vortheilhafte Art ausgezeichnet, und bekannt gemacht, daß er nicht nur von verschiedenen Reichsfürsten in wichtigen Staatsangelegenheiten zu Rathe gezogen, sondern auch, unter vortheilhaften Bedingungen, nach Mainz, Heidelberg, und Trier als Professor des Staatsrechts berufen wurde; allein Stainhauser lehnte jeden Antrag ab, und beschloß, an dem Platze zu verbleiben, wohin ihn einmal die Vorsicht gesetzt hatte. Das teutsche Staatsrecht lehrte er nach Mascov, und eigenen Zusätzen, und seit 1773 trug er auch die Reichsgeschichte vor, wobei er sich dann seit 1776 des Grundrisses von Selchow zum Leitfaden bediente. Am 30. Dezember 1777 ist er vom Kaiser in den Reichsadelstand mit dem Prädikat: Stainhauser von Treuberg erhoben worden. Ungeachtet seines hohen Alters behielt er das Lehramt bis an seine letzte Krankheit, und starb am 15. April 1799. Seine Büchersammlung war reich, und besonders im juristischen Fache auserlesen. So viel Gutes an Stainhauser zu loben war; so ist doch auch Manches an ihm zu tadeln. Er schritt mit dem Geiste des Zeitalters nicht fort, sondern hielt fest am Alten, und Verträglichkeit mit seinen Kollegen gehörte nicht unter seine Tugenden. Sein Vortrag war unangenehm, und monotonisch, und er bediente sich der zweckwidrigen Methode des Diktirens. Seine Schriften:

1. Diss. inaug. de unico, vero et adaequato juris naturae principio. 4. Moguntiae 1749. Für Christ. Kaden verfasset u. unter dessen Namen herausgegeben.
2. Succincta facti species de ortu, incremento et decremento augiae divitis (des Benediktinerstiftes Reichenau). 8. Ohne Druckort u. Jahr (Wien 1751). 5 Bog. Nur der Titel ist Lateinisch, die Deduktion selbst Teutsch.
3. Diss. academica de feudis ecclesiasticis. 4. Salisb. 1756. Steht auch in Schmidt thesauro juris eccles. B. V.
4. Diss. acad. de feudis imperii. 4. Salisb. 1759. 15 Bog.

s. Regensb. gel. Z. 1759. S. 373.

5. Unter dem Namen J. C. Rathe: Unpartheyische Abhandlung, ob den Herzogen in Baiern das, von so Vielen hochgepriesene, jus regium in ecclesiasticis zustehe, wobey besonders eine, von dieser Frage zu München in Druck gegebene, Dissertation mit Bescheidenheit geprüfet wird. 4. 1762.

6. J. C. Rathe vertheidigte unpartheyische Abhandlung u. s. w. Frankf. u. Leipz. 1763.

7. Unter dem Namen J. C. P. von Rhol: Akademische Reden über J. Jakob Mascov's principia juris publici imperii romano germanici. 8. ebend. 1768.
s. Hausens allg. Gesch. der eigheim. Rechte in Teutschl. S. 48.

8. Eines geheimen Raths unpartheyische Gedanken über eines alten Staatsministers Bedenken von der Frage: ob u. wie bey so vielen, sowohl in Schriften als in besondern Berichten vorkommenden, Klagen gegen die Geistlichkeit u. derselben Immunität ein Landesherr im Gewissen schuldig, die Hände einzuschlagen. 8. Salzb. 1770.

9. Oratio coram celsissimo Archiepiscopo Salisburgensi in solemni actu, quo ab altefata celsitudine Rev. Dominus Josephus Franciscus Antonius S. R. J. princeps et episcopus Lavantinus clementissime confirmatus est habita. Fol. Salisb. 1773.

10. Observationes succinctae ad J. J. *Mascovii* princ. juris publ. rom. germ. edit. Lips. 1759. Caput V. de principiis juris publici ecclesiastici in specie, ubi de concordatis nationis germaniae cum curia romana etc. 4. ibid. 1773.

11. Diss. de principiis juris publ. eccles. in specie, de concordatis Germaniae cum curia romana. ib. eod.

12. Replik auf Hn. Jakob Moser's, K. Dänischen Etatsraths, Abhandlung von der Verbindung der evangelischen Reichsgerichts Beysitzer an die Schlüße des corporis Evangelicorum. 4. Frankf. u. Leipz. (Salzburg). 1776.

13. Vertheidigte Replik gegen Joh. Jak. Moser's nochmal befestigte Verbindung der evangel. Reichsgerichts Beysitzer an die Schlüße des corporis Evangelicorum 4. (Salzb.) 1778.
s. Waldeck Teutschlands lit. Annalen der Rechtsgel. B. 1. S. 242.

14. Geschicht u. rechtmäßige Prüfung der Gedanken eines Baiern (M. A. Bergmann) über einige Stellen der letzthin in Druck erschienenen Anmerkungen über das Absterben des Churfürstl. Hauses Baiern. 4. Frankf. u. Leipz. (Salzb.) 1778. Steht auch in der zu Wien erschienenen Sammlung der baier. Erbfolgeschriften B. 1. Th. 1. S. 199.
s. Westenrieder's Jahrbuch d. Menschengesch. in Baiern B. 1. Th. 2. S. 241.

15. Widerlegung der Antwort auf die Geschicht u. rechtmäßige Prüfung der Gedanken eines Baiern u. s. w. 4. Salzb. 1778. Steht auch in der Sammlung u. s. w. Wien. B. 1. Th. 4. S. 236.

16. Commentationes ad J. J. Mascovii princ. jur. publ. rom. germ. edit. Viennensis 1768 librum I. Salisb. 8. 1779. Mit neuem Titelblatt. 1780.
s. Nürnb. gel. Z. 1780. S. 60. Allg. t. Bibl. B. 44. II. S. 427.

17. Anmerkungen über die Schrift unter dem Titel: Von der Gerichtsbarkeit der höchsten Reichsgerichte in geistlichen Sachen, bey Gelegenheit des neuesten Dr. Bahrdischen Rechtsstreites. 8. Frankf. u. Leipz. (Augsburg). 1780.

18. Meine Gedanken über die alten u. neuen Beschwerden der vier teutschen Erzbischöfe, und einiger Bischöfe gegen den Römischen Hof. 8. Frankf. u. Leipz. (Wien) 1787. 118 S.

19. Staatsrechtliche Erörterung einiger Hauptfragen, welche bey der

im Jahre 1790 eingetrettenen Reichsverweſung vorgefallen ſind. 8. Regensburg (Salzburg b. Mayr). 1790. 96 S.
ſ. Klüber's neue Lit. d. teutſch. Staatsrechts S. 709. Cotta teutſche Staatsliteratur 1790. S. 565.

20. Anderweite nöthige Beyträge zu Reuß teutſcher Staatscanzley, und zwar den 21 u. 22 Theil, die fränkiſchen Grafen Irrungen betreffend. 8. 1791. 36 S.

21. Ueber Mißbrauch der Philoſophie in dem Staatsrechte, eine Rede bei Eröffnung ſeiner Staatsrechtlichen Vorleſungen. 8. Salzb. b. Mayr. 1794. 2 Bog.
ſ. Obert. Lit. Z. 1794. II. S. 79. Klüber's juriſt. Bibl. B. 7. St. 26. S. 239.

22. Vertheidigung ſeiner Rede über Mißbrauch der Philoſophie in dem Staatsrechte. 8. ebend. 1794. 1 Bog.
ſ. Obert. Lit. Z. 1794. II. S. 375.

23. Abgenöthigte Erklärung an das Publikum (in Betreff einer Profeſſors Wahl) vom 1. Febr. 1797. Stehet auch in einigen Journalen.

Vergl. Zauner Memoria Stainhauseri. 8. Salisb. 1799. Zauner's biographiſche Nachrichten von Salzburg. Rechtslehrern S. 125—136. u. Nachr. S. 20—22. Weidlichs. biogr. Nachr. von Rechtsgel. B. II. S. 389—391. Altdorf juriſt. Bibl. B. II. St. 1. S. 35 u. Nachträge S. 277—280. Meuſel's Lexikon verſt. Schriftſt. B. XIII. S. 281—284. Hübner's Beſchreibung von Salzburg 1794. S. 411. Ladvocat's Handwörterbuch, fortgeſ. von Baur B. IX. S. 947. Anzeiger allg. liter. 1800. S. 724 u. 1330.

STATTLER (Benedikt) geiſtlicher Rath zu München. Er wurde den 30. Jäner 1728 zu Kötzting im ſogenannten Baieriſchen Walde (im Unterdonaukreis) gebohren, lernte in dem Benediktinerkloſter Niederaltaich die Anfangsgründe der lateiniſchen Sprache, und durchgieng die niedern Schulen am Gymnaſium zu München, worauf er im J. 1745 zu Landsberg am Lech in den Jeſuitenorden trat. Zu Ingolſtadt ſtudirte er dann drey Jahre Philoſophie, ein Jahr Mathematik, und vier Jahre die Theologie, gab dann ſelbſt als Gymnaſiallehrer vier Jahre lang zu Straubing, zu Landshut, und zu Neuburg an der Donau Unterricht, und erhielt 1759 die Prieſterweihe. Hierauf trug er ſechs Jahre, theils Philoſophie theils Theologie, zu Solothurn und zu Inſpruck vor, und wurde im Jahre 1770 an der Univerſität zu Ingolſtadt Doktor und Profeſſor der Theologie, welchem Lehramte er, auch nachdem 1773 ſein Orden aufgehoben worden war, mit groſſem Beyfalle vorſtand. Im J. 1773 wurde er von der Baieriſchen Akademie der Wiſſenſchaften zu München als Mitglied aufgenohmen. Im J. 1776 erhielt er die untere Stadtpfarrei bei St. Moritz in Ingolſtadt, verſah ſie neben der Profeſſorsſtelle, und wurde Prokanzler der Univerſität. Da bei Errichtung einer Baieriſch Engliſchen Zunge des Malteſerordens die geiſtlichen Lehrſtühle an den Univerſitäten und Studienanſtalten in Baiern von den Klöſtern übernohmen, und daher die Weltprieſter und Exjeſuiten des Lehramtes enthoben wurden, gieng Stattler im J. 1782 als Stadtpfarrer nach Kemnath in die obere Pfalz, legte aber nach wenigen Jahren die Pfarre

mehr, und begab sich nach München, wo er Kurfürstlicher wirklicher geistlicher Rath und Mitglied des Censurcollegiums wurde. Von diesem Posten erhielt er im J. 1794 die wiederholt nachgesuchte Entlassung, und lebte dann zu München im ruhigen Privatstande, blos für seine Studien und seine Freunde. Er hielt sehr strenge auf Ordnung im Denken, und auf Ordnung im Handeln, war ein sittlich guter Mensch, sein ganzes Leben hindurch ganz untadelhaft in seinem Wandel, und immer sehr thätig. Wo es in moralischer Hinsicht auf Wahrheit ankam, kannte er keine Menschenfurcht, und blieb unerschütterlich; doch konnte er bei Systemen, wovon er sich dogmatisch überzeugt hatte, gegen Andersdenkende intolerant werden. Auch im bürgerlichen Leben war er streitsüchtig, hatte immer eine Menge unbefriedigter und unzubefriedigender Ansprüche, und in Ingolstadt manche Zwistigkeiten mit der Universität, und mit seinen Kollegen, obwohl diese seinen Talenten, seinem Scharfsinn, und seinem tiefen Spekulationsgeiste alle Gerechtigkeit wiederfahren ließen. In seinen frühern Jahren hatte er die Leibnitz Wolfische Philosophie ergründet, sich eigen gemacht, und dieselbe in manchen Punkten weiter ausgebildet, bis er sich sein eigenes philosophisches System formirte. Indessen, so viel er zur Belebung des philosophischen Studiums beigetragen hatte, und unter den Seinen selbst ein Neuerer hieß; so mächtig stemmte er sich nachher gegen alles Neue im Gebiethe der Philosophie, und griff es mit einer Heftigkeit an, die durch Nichts entschuldiget werden kann, als durch die anmaßende, beleidigende, oft wirklich grobe Art, mit welcher später auch wieder manche Jünger der neuen kritischen Schule ihre Lehre vertheidigten, und die ältern Philosophen behandelten. Als Theolog hatte er das Verdienst, daß er die Philosophie mit der Theologie ernstlich in Verbindung setzte, und daß er die Theologen zu Denkern bildete, die auf ihrem Wege noch weiter schritten, als er selbst kommen konnte. Es hatte Stattler in seinem Leben das Schicksal Aller, die im religiösen, philosophischen, oder politischen Fache zu entschieden der Einen Parthey anhangen, und zu lebhaft für sie schrieben und streiten, daß er von der einen Parthey übertrieben gelobt, und von der andern zu sehr und unbillig getadelt wurde. Nach seinem Tode ehrten ihn auch seine Gegner, und bezeugten seine ausgezeichnete Verdienste. Seine meisten Schriften sind in Hinsicht der Darstellung schwerfällig und dunkel, und die Fülle seiner Gedanken, und das Streben nach Bestimmtheit waren die Ursachen, daß er sich von der Deutlichkeit, die er sich zum Ziele machte, immer entfernte. Allein, wenn man sich durch seine langen Perioden durchgearbeitet hatte, und nicht weiter gieng, als bis man das Vorhergegangene wohl verstand; so kam man zu einer Klarheit der Begriffe, die man auf einem bequemern Wege nicht gefunden haben würde. Dieß muß ich wohl auch aus eigener Erfahrung bezeugen; da ich in meinen

jüngern Jahren seine Werke studirte. Benedikt Stattler starb in München den 21. August 1797 am Schlagfluß. In seinem Testamente hatte er bestimmt, daß ihm kein Leichengottesdienst gehalten, sondern nur vier Messen gelesen werden sollten, und sein beträchtliches Vermögen schenkte er, einige Legate für seine Dienstbothen abgerechnet, den Schulen und den Armen. Seine Schriften:

1. Tractatio cosmologica de viribus et natura corporum. 4. Monachii 1763.
2. Mineralogiae et Metallurgicae Principia physica. 8. Oeniponti 1765.
3. Mineralogia specialis. Pars I. et II. ibid. 8. 1766.
4. Philosophia, methodo Scientiis propria explanata. Pars I. Logica. Pars II. Ontologia. Pars III. Cosmologia. Pars IV. Psychologia Aug. Vindel. 1770. 8. Pars V. Theologia naturalis. ib. 1771. Pars VI. Physica generalis. Pars VII. Physica particularis. ib. eod. Pars VIII. Physica particularis *ib.* 1772.
   s. Allg. t. Bibl. B. 10. 14. 16. 17. u. 23.
5. Demonstratio evangelica, sive Religionis a Jesu Christo revelatae certitudo, accurata methodo demonstrata, adversus Theistas et omnes antiqui et nostri aevi Philosophos antiehristianos, quin et contra Judaeos et Muhamedanos etc. 8. Aug. Vindel. ap. Rieger 1770. 768 S. Oeniponti 1770.
   s. Allg. t. Bibl. B. 16. II. S. 574.
6. Compendium Philosophiae P. Bened. Stattler. Volumen. I. complectens quinque primas partes. Ingolst. 8. 1773.
7. Ethica christiana universalis. 8. Ingolst. 1772. 913 S. Nova edit. Aug. Vindel. 1793.
   s. Kohlbrenners Materialien 1773. S. 217. Literatur d. kath. Teutsch. B. 1. H. 3. S. 23.
8. Demonstratio catholica, sive Religionis ecclesiae catholicae etc. 8. Aug. Vind. 1774 et 1781. Pappenhemii 1775. Eustadii et Günzburg. 1781. 1 Alph. u. 3 Bog. Da dieses Buch 1794 in Rom verworfen wurde, erschien hierüber folgende Schrift: Authentische Aktenstücke wegen dem zu Rom betriebenen Verdammungsurtheil über die Stattlerische Demonstratio catholica. 8. Frankf. u. Leipz. 1796.
   s. Nürnb. gel. Z. 1781. S. 393. Neue allg. t. Bibl. B. 30. I. S. 407. u. Obert. Lit. Z. 1796. II. S. 1201.
9. De locis theologicis. 8. Weissenburg. 1775. Eustad. et Günzb. 1781.
   s. Nürnb. gel. Z. 1781. S. 393.
10. Theologia Christiana theoretica. Tractatus I—IV. Ingolst. et Monachii. 8. 1776. Tractatus V. de Jesu Christo Deo homine, salutis humanae restauratore, et de S. Trinitate. ib. 1777. Tractatus VI. de Sacramentis. ib. 1779. Eichstädt ap. Wiedemann. VI. Tract. 1776—1780.
    s. Nov. bibl. eccl. Friburg. Vol. 2. fasc. 2. S. 160. Nürnb. gel. Z. 1781. S. 393.
11. Dissertatio logica de valore sensus communis naturae tanquam criterio veritatis. 8. Monachii et Eustadii 1780.
12. Epistola paraeneutica ad virum clariss. D. Car. Frid. *Bahrdt.* ex occasione professionis fidei ab ipso ad Caesarem missae. 8. Eustad. et Günzb. 1780. 77 S.
    s. Allg. t. Bibl. B. 50. I. S. 98.
13. Responsio amica, data Baccalaureo Moguntino nuper de solutione obiectionis Lockianae et de subiecto activae infallibilit-

tis in ecclesia Christi contra ipsam disserenti, cum appendice congrua adversus reflexionem Monachi congregationis Benedictino Bavaricae. 8. ibid. 1780. 64 S.
s. Nürnb. gel. Z. 1780. S. 348. Allg. t. Bibl. B. 50. I. S. 101.

14. Responsa praecisiora Authoris demonstrationis catholicae ad sibi obiecta a Monacho congreg. Bened. Bav. ib. 1780.
15. Refutatio amica reflexionum in litteras retractatorias Justini Febronii. ib. 1780.
s. Nürnb. gel. Z. 1780. S. 348.
16. Diss. de bono conjugali, et sanctitate coelibatus in Ecclesia. 4. Eustadii et Lipsiae 1782.
17. Diss. de duello. 4. ib. eod.
18. Ethica christiana communis. Pars prima. Aug. Vind. et Eustad. ap, Cräz. 8. 1772. Nova edit. 1782. 696 S. Pars II. Sectio I. 1782. 678 S. Sectio II. 1784. 806 S. Pars III. Sectio I. 1785. 566 S. Sectio II. 992 S. Sumtibus Authoris 1788. Sectio III. Aug. Vind. et Monachii 1789. Nova edit ib. 1791—1802.
s. Obert. Lit. Z. 1788. II. S. 1489 u. 1789. II. S. 1109.
19. Wahres Jerusalem, oder über religiöse Macht und Toleranz in jedem, und besonders im katholischen Christenthume, bey Anlas des Mendelssohnischen Jerusalems, und einiger Gegenschriften. Nebst einem Nachtrag an Hn. Nicolai in Berlin. 8. Augsb. b. Rieger 1787. 488 S.
s. Schotts Bibl. d. neust. jur. Lit. 1787. II. S. 313. Obert Lit. Z. 1788. I. S. 785. Jen. Lit. Z. 1789. III. S. 113. Auserl. Lit. d. kath. Teutschl. B. 1. S. 11. Allg. t. Bibl. Anh. zu B. 53—86. IV. S. 2437.
20. * Das Geheimniß der Bosheit des Stifters des Illuminatismus; zur Warnung der Unvorsichtigen hell aufgedeckt von einem seiner alten Kenner und Freunde. Mit Vegnehmigung des Hochw. Ordinariats. 8. München u. Augsb. 1787. 108 S.
s. Obert. Lit. Z. 1788. I. S. 29. Jen. Lit. Z. 1791. III. S. 83. Zuschauer teutscher Heft 23. S. 205.
21. Anti-Kant. Erster Band. 482 S. 2ter Band. 429 S. München b. Lentner. 8. 1788.
s. Auserl. Lit. d. kath. Teutschl. B. 2. S. 369. u. B. 3. S. 378. Obert. Lit. Z. 1788. II. S 3015. Jen. Lit. Z. 1789. II. S. 625. Goth. gel. Z. 1789. I. S. 26.
22. Anhang zum Anti-Kant, in einer Widerlegung der Kantischen Grundlegung zur Mataphysik der Sitten. 8. eb. 1788.
s. Obert. Lit. Z. 1788. II. S. 3015.
23. Liber Psalmorum christianus, seu Religio omnis christiana theoretica et practica, in exercitium precum sub forma Psalmorum redacta. 8. Aug. Vindel. 1789.
24. Schreiben des Antikants an einen Freund der Wahrheit über drey allerliebste erschienene Rezensionen. 8. (München). 1789. 1 Bog.
s. Obert. Lit. Z. 1789. II. S. 1119.
25. Schreiben des Verfassers des Antikants an die Theilhaber der allgem. Literaturzeitung von Jena über eine, in selber erschienene, äußerst seichte, aber eben darum viel bedeutende Rezension seines Anti-Kants. 8. München b. Lentner 1789. 23 S.
s. Obert. Lit. Z. 1789. II. S. 1119.
26. Vollständige christliche Sittenlehre für den gesamten christlichen Haus- oder Familienstand, das ist, für christliche Eheleute, Eltern, Kinder, Anverwandte, Hausherren, Hausfrauen, Dienstleute, und Dienstbothen, so wie für alle derer zufällige Hauptumstände. Erster Band. Augsburg u. München, auf Kosten des Verf. 8. 1789. 1 Alph. u. 21 Bog. 2ter Band 1791. 2 Alph.
s. Obert. Lit. Z. 1790. I. S. 865. u. 1791. I. S. 977.

27. Plan zu der allein möglichen Vereinigung im Glauben der Protestanten mit der katholischen Kirche, und den Gränzen dieser Möglichkeit; samt einem Anhange gegen einen neuen noch weiter fortschreitenden Febronius in Wien (Beda Mayr in Donauwörth). 8. Augsb. u. München 1791. 298 S.
s. Fortges. auserl. Lit. des kath. T. B. 1. S. 459. Obert. Lit. Z. 1791. I. S. 625.

28. * Wahre, und allein hinreichende Reformationsart des katholischen Priesterstandes, nach der ursprünglichen Idee seines göttlichen Stifters; von einem thätigen Freunde der Wahrheit u. des allgemeinen Besten. 8. Ulm b. Stettin 1791. 256 S.
s. Jen. Lit. Z. 1792. I. S. 105. Obert. Lit. Z. 1792. I. S. 165. Rintel. Annal. 1792. II. S. 347. Allg. t. Bibl. B. 101. I. S. 66.

29. Allgemeine katholisch christliche Sittenlehre, oder wahre Glückseligkeitslehre; aus hinreichenden Gründen der göttlichen Offenbarung und der Philosophie, für die obersten Schulen der Pfalzbaierischen Lyceen auf Höchsten Kurfürstl. Befehl verfasset. Erster Band 466 S. 2ter Band. 431 S. München. 8. 1791. Erster Auszug für die obern drey Schulen der Gymnasien 1791. 240 S. 2ter Auszug für die untern Schulen. 1791. 140 S.
s. Obert. Lit. Z. 1791. II. S. 17.

30. Kurzer Entwurf der unausstehlichen Ungereimtheiten der Kantischen Philosophie, samt dem Seichtdenken so mancher gutmüthigen Hochschätzer derselben. Hellaufgedeckt für jeden gesunden Menschenverstand, und noch mehr für jede, auch nur Anfänger im ordentlichen Selbstdenken. 8. München b. Lindauer 1791. 70 S.
s. Allg. t. Bibl. B. 114. I. S. 115. Obert. Lit. Z. 1791. II. S. 481.

31. Abgedrungene Nothwehre für meine Lehre von der Nothwehre, in der auf Höchsten Befehl für die obersten Schulen verfaßten allgemeinen katholisch christlichen Sittenlehre, gegen den Angriff des hinter der Wand verborgenen Rezensenten der Salzburger Literaturzeitung. 8. eb. 1791. 51 S.
s. Obert. Lit. Z. 1791. II. S. 485.

32. Unsinn der französischen Freyheitsphilosophie, im Entwurfe ihrer neuen Constitutionen, zur Warnung und Belehrung teutscher französelnder Philosophen in das helle Licht gestellt. 8. Augsb. 1791.

33. * Unverschämte Heucheley der Revolutions-Bischöfe in Frankreich, in der von ihnen verfaßten, von einem teutschen Uebersetzer B. S. hoch empfohlenen, und zu Salzburg 1792 verlegten, Harmonie der wahren Grundsätze der Kirche, der Moral u. der Vernunft mit der bürgerlichen Verfassung des Klerus von Frankreich; enthüllt von einem redlichen Verehrer der Kirche und des Staates. 8. Strasburg u. Basel (München) 1792. 194 S.
s. Obert. Lit. Z. 1792. II. S. 919. Neue allg. t. Bibl. B. 8. I. S. 162.

34. * Anhang zu der wahren u. allein hinreichenden Reformationsart des katholischen gesammten Priesterstandes nach der ursprünglichen Idee seines göttlichen Stifters. Von einem erwiesenen Liebhaber der gründlichen Kritik. 8. Ulm 1792. 6 Bog.
s. Neue. allg. t. Bibl. B. 1. S. 226. Obert. Lit. Z. 1792. I. S. 165.

35. Die ihm, von Meusel und Andern zugeschriebene anonyme Schrift: Ueber die Gefahr, die den Thronen, den Staaten u. dem Christenthume den gänzlichen Verfall drohet 1791, hat nicht Stattlern, sondern Karl von Eckartshausen zum Herausgeber.

36. Neues christliches Psalmenbuch. 8. Augsb. 1792.

37. Allgemeine katholisch christliche theoretische Religionslehre; aus hinreichenden Gründen der göttlichen Offenbarung und der Philoso-

phie, hauptsächlich für die Nichttheologen unter den Studierenden in den Pfalzbaierischen obersten Schulen, und für alle, eine tiefere Religionskenntniß affektirende, Layen, auf Höchsten Kürfürstl. Befehl verfasset. Erster Band. 882 S. 2ter Band. 1086 S. München. 8. 1793.

s. Obert. Lit. Z. 1793. I. S. 808.

38. Wahres Verhältniß der Kantischen Philosophie zur christlichen Religion und Moral, nach dem nunmehr redlich gethanen Geständniß des Hn. Kants, und seiner eifrigsten Anhänger; allen redlichen Christen zum reifen Bedacht vorgestellt vom Verfasser des Anti-Kant. 8. ebend. 1794. 158 S.

s. Obert. Lit. Z. 1795. I. S. 49. Jen. Lit. Z. 1796. III. S. 633. Jakobs Annal. 1796. S. 306.

39. Meine noch immer feste Ueberzeugung von dem vollen Urgrunde der Kantischen Philosophie, und von dem, aus ihrer Aufnahme in die christlichen Schulen unfehlbar entstehenden, äussersten Schaden für Moral und Religion; gegen zween neue Vertheidiger ihrer Gründlichkeit und Unschuld. 8. Landshut b. Hagen 1794.

s. Neue allg. t. Bibl. B. 14. II. S. 506. Obert. Lit. Z. 1794. I. S. 340. Goth. gel. Z. 1795. I. S. 52. Würzburg gel. Z. 1794. II. S. 209.

40. Catechismus der katholisch christlichen Glaubens und Sittenlehre für Kinder der ersten 2 Klassen teutscher Schulen. 8. München 1794.

s. Neue allg. t. Bibl. B. 20. I. S. 254.

41. Kleiner Catechismus für Kinder von den ersten Vernunftjahren. 8. eb. 1794.

s. Neue allg. t. Bibl. B. 20. I. S. 256.

42. Kritik der kritischen Beyträge zur Metaphysik in einer Prüfung der Stattlerischen Anti-Kantischen (Frankfurt 1795). Vom Anti-Kant. 8. München b. Lindauer 1795.

s. Obert. Lit. Z. 1795. II. S. 1010.

43. Rezension der Rezension des A. S. über die Kritik der kritischen Beyträge; in der Oberteutschen allg. Literaturzeitung 1795. II. S. 1135—1161.

44. Fernere Behauptung der Kritik über die kritischen Beiträge zur Metaphysik u. s. w. gegen den einseitigen Rezensenten in der Oberteutschen allg. Literaturzeitung. 8. München b. Lindauer 1796. 52 S.

s. Obert. Lit. Z. 1796. I. S. 905.

45. Solutio problematis academici, a quibus viribus exceptio illa a legibus Hydrostatices oriatur, quam fieri observamus in aqua quiescente in vase non semper ad libellam, sed ad superficiem concavam saepe numero, se componente; in den Abhandlungen der Kurbaier. Akademie der Wissensch. 1775. B. IX. S. 333—398. Diese Abhandlung erhielt von der Akademie einen Preis von 25 Dukaten.

46. Studienplan in Baiern, entgegengesetzt dem ungerechten der Kirche und dem Staate äusserst schädlichen, Plane des Prälaten von Pollingen; in Schlözer's Staatsanzeigen 1782. Heft VI. S. 179—185.

Vergl. Schlichtegroll's Nekrolog auf das Jahr 1797. B. II. S. 145—190. Stattler's kurzgefaßte Biographie 8. Ohne Druckort. 1798. 1 Bog. De Luca Journal der Literatur u. Statistik B. I. S. 6. u. Anhang S. 80. Bibliothek Neue allg. Teutsche 1797. Intell. Bl. n. 50. S. 393—397. Denkwürdigkeiten aus dem Leben ausgezeichn. Teutschen des 18ten Jahrh. S. 485. Hirsching's hist. lit. Handbuch fortges. von Ernesti B. XIII. Abth. I. S. 141—156. Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftsteller B. XIII. S. 298—304. Monathschrift Berlinische 1795. I. S. 61—96. Bougine Handbuch der Lit. Geschichte B. IV. S. 745. Anzeiger allg. litterarischer 1798. n. 42. S. 429. Mederer Annales Ingolst. Academiae B. III. S.

248 u. 305. Ladvocat's Handwörterbuch, fortgef. von Baur, B. IX. S. 953—956. Westenrieder's Geschichte der Baier. Akademie der Wiss. B. I. S. 428. 449 u. 463. Repertorium allg. der Literatur 1785—1800. Ersch Handbuch der teutschen Literatur Abth. II. u. III.

STEBLER (Franz Anton Ferdinand) Professor der Medizin zu Ingolstadt. Er ward am 20. Mai 1705 zu München gebohren, und studirte in Ingolstadt, wo er im Jahre 1727 unter Prof. Morasch über dessen Primam Philosophiae Atomisticae Partem disputirte, und die Doktorswürde der Arzneywissenschaft erhielt. Nachdem er hierauf Reisen durch Italien und Teutschland gemacht, und sich auch einige Zeit in Wien aufgehalten hatte, gieng er in seine Vaterstadt München, und übte die medizinische Praxis aus. Im J. 1734 wurde er an der Universität zu Ingolstadt ordentlicher Professor der Medizin. Im J. 1751 folgte er dem Rufe nach Freysing, um des Fürstbischofs Johann Theodor, welcher ein Baierischer Prinz und Kardinal war, Leibmedikus zu werden. Doch im Jahre 1760 kehrte er wieder an die Professorsstelle nach Ingolstadt zurück, und hielt lectiones pathologicas et therapeuticas juxta Boerhavium. Er starb in hohem Alter den 11. Junius 1789. Von ihm ist erschienen:

1. Diss. de aquis mineralibus inferioris Bavariae in Hechenstatt prope Cisterciense Asceterium ad Cellam Principum. (defend. Franc. Xav. Pachmaier). 4. Ingolst. 1772.
2. Historia trium saeculorum medicae Ingolstadiensis facultatis festive tertio jubilari anno, cum incrementis et emolumentis sub Maximiliano dimanantibus. 4. ibid. eod. Diese Schrift ist in Meusel's Lexikon verstorbn. Schriftst. B. XIII. S. 307, die folgenden Schriften sind noch nirgends angezeigt.
3. Optima, seu non Annorum sed Virtutum numero computata, Medici aetas, deducata. 4. Ingolstad. ap. Schleig 1736.
4. Quaestio, an Medice vivere, sit misere vivere? 4. ibid. 1737.
5. An, et quomodo verum sit: Dat Galenus opes. 4. ib. 1738.
6. Galenus, per Anagramma Angelus, an bonus, an malus in Medicina habendus sit, disquiritur. 4. ib. 1739.
7. Aristoteles Atomista, seu explicari solitis apud Atomistas principiis non difformis, sed conformis omnino Aristotelis doctrina. Binis discursibus explanata. 4. ib. 1740.
8. In Medicina dogmatica de Novitate triumphans Veritas. 4. ib. 1748.
9. In Medicina dogmatica de Authoritate triumphans Ratio; binis discursibus Auditorio acad. propositus. 4. ib. 1749.

STEIGLEHNER (Cöleſtin) Fürſt und Abt zu St. Emmeram in Regensburg. Er wurde den 17. Auguſt 1738 zu Sündersbühel bei Nürnberg, wo ſein Vater ein Wundarzt war, gebohren, und erhielt in der Taufe die Nahmen Georg Chriſtoph, worauf ihm erſt nach dem Eintritt in den Benediktinerorden der Kloſternahme Cöleſtin ertheilt ward. Der junge Steiglehner erhielt den erſten Unterricht von ſeinem Vater, und wurde im J. 1748 in das teutſche Haus zu Nürnberg als Singknabe aufgenohmen, wo ihm

die 3 Geistliche, die der teutsche Ritterorden in diesem Hause unterhielt, gründliche Kenntnisse in der lateinischen Sprache, in der Musik, und im Zeichnen beibrachten. Im Herbste 1752 wurde er in das Studentenseminar zu St. Emmeram in Regensburg aufgenohmen, trat, da er am Bischöflichen Gymnasium die 6 Klassen absolvirt hatte, in dem fürstlichen Reichsstifte zu St. Emmeram in den Benediktinerorden, legte den 4. November 1759 die Ordensgelübde ab, und las am 2. Oktober 1763 seine erste Messe. Nachdem er seit 1758 Philosophie, Mathematik, Geschichte, Sprachen, Theologie, und Kirchenrecht studirt hatte, vollendete er 1764 den theologischen Kursus, und wurde im Dezember desselben Jahres als Hilfspriester an der obern Stadtpfarrkirche zu Regensburg, 1765 aber als Pfarrer zu Schnabelweis angestellt. Im J. 1766 wurde Steiglehner in seinem Stifte St. Emmeram zu Regensburg zum Professor ernannt, und ihm das Physikalisch mathematische Fach übertragen. Er gab von dieser Zeit an Unterricht in der reinen und angewandten Mathematik, in der theoretischen und Experimentalphysik, in der Meteorologie, und Astronomie. Seit 177[illegible] beschäftigte er sich auch mit der praktischen Witterungskunde, und es wurde von ihm und seinen Mitbrüdern ein sehr genaues meteorologisches Tagebuch geführt. Als daher die meteorologischen Gesellschaften in Mannheim und München erst entstanden, hatte das Kloster St. Emmeram in Regensburg bereits das erste Dezennium geschloßen. Die spätern St. Emmeramer Beobachtungen von 1781 bis 1792 wurden den Mannheimer Ephemeriden einverleibt. Während Steiglehner täglich über Physik und Mathematik Vorlesungen zu halten, und auch die Leitung des Studentenseminars zu führen hatte, studirte er die orientalische Sprachen, Numismatik, Archäologie, Baukunst, und übte sich fortwährend in der Musik, und im Zeichnen. Auch ließ er bis in sein hohes Alter keinen Tag vorüber gehen, ohne einige Stellen aus einem griechischen Klassiker gelesen zu haben. Im Oktober 1781 erhielt er den Ruf an die Universität zu Ingolstadt als ordentlicher Professor der Mathematik, Experimentalphysik, und Astronomie, wurde Doktor der Philosophie und Theologie, und Kurfürstl. geistlicher Rath. An der Universität verbesserte er die Sternwarte, und bereicherte das physikalische Kabinet mit einem vollkommneren Apparat. Er bewies sich als einen Lehrer, wie Ingolstadt vor ihm in seinem Fache nur sehr wenige hatte. Sein gründlicher, höchst deutlicher und gemeinnütziger Vortrag verschaffte ihm Zuhörer aus allen Fakultäten, und Beamte, so wie die meisten Offiziere der Garnison, waren unter seinen Zuhörern. Er genoß die Achtung aller seiner Kollegen, und die Liebe der Studierenden. Den nach Mannheim erhaltenen Ruf als Hofastronom lehnte er ab. Der an gelehrten Kenntnissen reiche Steiglehner hätte Vieles zum Drucke

befördern können; aber er war kein Liebhaber der Schriftstellerei, und widmete sich ausschlüssig seinen Studien und seinen Vorlesungen. Auch zu Ingolstadt war er, wie früher in seinem Kloster, immer entweder am Studierpulte, oder im Hörsaal, oder auf dem Observatorium. Es war eine Seltenheit, wenn er sich einen Spatziergang erlaubte, und selbst die Herbstferien brachte er in Ingolstadt zu, um seine meteorologischen und astronomischen Beobachtungen nicht zu unterbrechen. Von der Baierischen Akademie der Wissenschaften in München wurde er im Jahre 1790 als Mitglied der physikalischen Klasse ernannt, und auch die Akademie der Wissenschaften in Mannheim, so wie mehrere andere gelehrte Gesellschaften, nahmen ihn unter ihre Mitglieder auf. Am 1. Dezember 1791 wurde Coelestin Steiglehner zum Fürstabten des Kaiserlichen freien Reichsstiftes und Benediktinerklosters von St. Emmeram zu Regensburg erwählet, und dadurch zu der hohen Würde eines Reichsfürsten und infulirten Prälaten erhoben. Er machte im Stifte die zweckmässigsten Einrichtungen, vollendete den Bau der Abtei, vermehrte die Bibliothek, und die sämtlichen literarischen und Kunstsammlungen, sorgte für genaue Administration der Finanzen, für zweckmäßige Studien der Klostergeistlichen, für Ordnung in allen Rubriken, und für Observanz der Ordens und Klostergesetze. Er bereisete die beträchtliche Güter und Hofmarken des Stiftes, kontrollirte die Verwaltung der Beamten an Ort und Stelle, hob für die Unterthanen die lästige Frohndienste, und sogenannte Scharwerke auf, und verminderte die Abgaben. Die Lasten des Krieges an übermäßigen und immerwährenden Forderungen, Requisitionen, Lieferungen und Einquartierungen, erschienen für das Stift zu St. Emmeram unerschwinglich; aber Steiglehner wuste überall die nöthige Hilfe zu schaffen, und ungeachtet seit 1793 durch teutsche und französische Armeen die Kassen des Klosters oft erschöpft waren, hatten doch die Geistliche des Klosters nicht den geringsten Mangel zu leiden; mitten im Kriege wurden die Sammlungen von Münzen und Alterthümern vermehrt, und, wenn auch zugleich mehrere Hundert Mann einquartirt waren, der Unterricht und die Studien, der Gottesdienst, und die vorgeschriebene Ordnung im Innern des Hauses, weder unterbrochen, noch gestört. Am 23. April 1809 wurde sein Abteigebäude von den französischen Truppen 3 Stunden lang mit Haubitzgranaten beschossen, um die Stadt auf der südlichen Seite in Brand zu setzen, und in der folgenden Nacht seine Wohnung förmlich geplündert. Bis dahin, auch nach bereits eingetretener Säkularisation, blieben die Geistliche des Stiftes als pensionirt im Klostergebäude; da aber im Februar 1810 das Gebiet des Bistums Regensburg dem Königreiche Baiern einverleibt ward, erhielt Fürstabt Steiglehner das ehemalige teutsche Haus zur Wohnung, und trat seine sämtliche sehr schätzbare numismatische und antiquarische Sammlungen an die Königl.

Baierische Hofkommission ab. Diese Sammlungen, wobei sich auch ein kostbarer Schatz von mehr als achthundert geschnittenen Gemmen, Bronzen, und andern Antiken befindet, wurden nicht zerstückelt, sondern kamen in das K. Münzkabinet nach München, wo sie, als zum Hausfideikommiß der Krone Baiern gehörig, unter dem Nahmen Ehlestin Steiglehner's aufbewahret werden. Im J. 1813 feierte er sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum. Er starb den 21. Februar 1819 in einem Alter von achtzig Jahren und sechs Monathen. Seine Wissenschaften, seine Tugenden, und seine Verdienste lassen das Andenken an ihn, und sein Lob nicht untergehen. Im Drucke erschienen von ihm:

1. Positiones ex universa Philosophia et Mathesi. 4. Ratisb. 1768. 63 S. Positiones etc. ib. 1770. 57 S.
2. Observationes phaenomenorum electricorum in Hohengebrahim et Prisling prope Ratisbonam factae et expositae. 4. Ratisb. 1773. 55 S.
   s. Allg. t. Bibl. B. 22. I. S. 260. Acta Erudit Lips. 1773.
3. Atmosphaerae pressio varia, observationibus baroscopicis proprils et alienis quaesita. 4. Ingolst. 1783. 58 S.
4. Ueber die tägliche Abwechslung des Steigens und Fallens des Quecksilbers im Barometer; in den Ephemeriden Societat. Meteorol. Palat. anni 1782. Mannheim 1785.
5. Beantwortung der Preisfrage über die Analogie der Elektricität und des Magnetismus; in den neuen philosoph. Abhandlungen der Baier. Akademie der Wissensch. B. II. S. 227—350. Erschien auch in französischer Uebersetzung: Analogie de l'electricité et du magnetisme, ou recueil de Memoires, couronnés par l'Academie de Baviere, avec des notes et dissertations nouvelles, par J. H. van Schwinden. 8. à la Haye 1785.
6. Von seinen Handschriften kam in die Königl. Hofbibliothek: Necrologium und Verzeichniß aller Mitglieder u. Wohlthäter des Stiftes zu St. Emmeram.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. VIII. S. 287—290. Meusel's gel. Teutschl. B. VII. S. 628. u. B. XV. S. 529. Westenrieder's Geschichte d. Baier. Akad. d. Wiss. B. II. S. 532. 613. und 623. Günthner's Geschichte der literar. Anstalten in Baiern B. III. S. 208. Ignatz v. Streber's Fortsetzung der Geschichte des K. Münzkabinets; in den Denkschriften der K. Akademie der Wiss. (München 1817.) B. V. S. 14—18. Schlichtegroll's Rede zum Andenken Cöl. Steiglehner's; in der Zeitschrift Eos (München 1819). n. 18. S. 70. n. 19. S. 73. n. 20. S. 78. u. n. 21. S. 81. Lipowsky Baierisches Musik-Lexikon (München 1811). S. 340. Mastiaux Literat. Zeitung f. kath. Relig. Lehrer (Landshut 1819.) B. II. S. 193—206. u. S. 209—221. Felder's u. Waitzenegger's Gel. Lexikon der teutschen kath. Geistlichkeit B. II. S. 369—392.

STEINBICHLER (Joseph) Stifts-Prediger zu Altenötting. Er wurde am 5. April 1760 zu Söllhub bei Chiemsee in Oberbaiern gebohren, erhielt seinen ersten Unterricht zu Rosenheim, dann im Klosterseminar zu Chiemsee, von wo er in die vierte Klasse an das Gymnasium zu Salzburg kam. Im J. 1790 vertheidigte er öffentlich Sätze aus der praktischen Philosophie, kam 1791 als Alumnus in das Priesterseminar zu Salzburg, war in demselben Repetitor

für mehrere Lehrfächer, und wurde zum Weltpriester ordinirt. Im Jahre 1795 wurde er als Selsorgsgehülfe nach Berg unweit Schnaitsee, und 1797 nach Krayburg versetzt. Er ließ sich fortwährend das Studiren, die Funktionen der Selsorge, und das Schulwesen mit dem rühmlichsten Eifer angelegen seyn. Da er hierauf zu Altenötting an der Stiftskirche die Predigerstelle erhielt, zeigte er sich auf der Kanzel als einen aufgeklärten christlichen Redner, und als vorzüglich guten praktischen Volkslehrer für alle Stände. Zugleich übte er die Selsorge mit Thätigkeit und Klugheit aus, und unterstützte die Armen freigebig. Er starb, erst 32 Jahre alt, am 25. Mai 1801. Sein Tod war eine Folge seiner schwachen, auf der Kanzel zu sehr angestrengten, Brust; dazu noch häufige bittere Kränkungen von Uebelgesinnten, und ein, bei einem Kranken geerbtes, Nervenfieber kamen. Seine von ihm selbst verfertigte Grabschrift heißt: Ich starb im Kampfe nach der Freyheit meines bessern Ichs; Was ich nicht errang, das ersetze und vergüte durch Jesus Gott! — Im Drucke erschien von ihm: Abhandlung von dem Einfluß der Arbeitsamkeit auf Menschenglück, dann Beschreibung des Brandes zu Neuötting, und eine Predigt von der Aufhebung des Fastengebotes. Er war auch Mitarbeiter an der Oberteutschen allg. Literaturzeitung, am ersten Jahrgange von Kapler's Magazin für katholische Religionslehrer, am Baierischen Wochenblatt, und am Münchner Intelligenzblatt.

STEINER (Joseph Anton) Bischöflicher geistlicher Rath zu Augsburg. Er ward den 3. März 1728 zu Rettenberg in Schwaben gebohren. Nach absolvirten Gymnasialklassen begab er sich zu Ottobeuern in den Benediktinerorden, verließ aber denselben noch im Novitziat, und trat, um Weltpriester zu werden, zu Dillingen in das Bischöfliche Alumnat. Er wurde 1751 Priester, Doktor der Theologie, und im Priesterseminar zu Pfaffenhausen Repetitor, dann Viceregens. Im J. 1757 kam er auf die Pfarrei Hasberg, 1759 ward er zum geistlichen Rath, 1762 zum Regens in Pfaffenhausen, 1773 zum Konsistorialrath in Augsburg, 1775 zum Pönitentiar und Generalvisitator der Bischöflich Augsburgischen Didces, und 1781 zum Kanonikus bei St. Moritz ernannt. Er starb den 28. Februar 1801. Er besaß bei einem glücklichen Gedächtniß einen richtigen, Alles gleich und leicht auffassenden, Scharfblick, viele Belesenheit und Gelehrsamkeit, und bewies in Führung seiner Aemter einen warmen, vernünftigen, immer mit Ueberlegung verbundenen, Eifer. Bei der Geistlichkeit drang er auf fleißiges Studiren, strenge auf Sittlichkeit, und auf Beobachtung der Synodalstatuten, und als Büchercensor wurde ihm selbst von Andersdenkenden Achtung bezeigt. Im Drucke erschienen von ihm:

1. Synodi Diöcesis Augustanae, quotquot inveniri potuerunt, collectae, ac notis historicis, criticis et liturgicis illustrati. II. Mindelheimii. 4. 1766.
2. Acta selecta Ecclesiae Augustanae. Accedit synopsis Episcopalium decretorum per eandem ecclesiam a tempore concilii Tridentini usque in praesentem an num promulgatorum. Quorum notitia cum historiae ecclesiasticae cultoribus, tum maxime Augustanae dioecesis sacerdotibus perutilis. 4. August. Vindel. ap. Rieger 1785. 2 Alph. u. 9 Bog.
   ſ. Nov. bibl. eccl. Friburg. B. 7. fasc. 4. S. 269. Schotts jur. Bibl. 1785. I. S. 52.
3. Johann de S. Joanne Geſchichte der Seminarien; aus dem Italieniſchen überſetzt, mit Anmerkungen. 8. 1787.
4. Zur Herausgabe hatte er fertig: De origine, progressu, et incrementis Seminariorum et Scholarum publicarum in August. dioecesi.

Vergl. Meuſel's gel. Teutſchl. B. VII. S. 639 u. B. X. S. 708. Braun's Geſch. der Biſchöfe von Augsburg B. IV. S. 630—652. Zapf's Augsburg. Bibl. B. II. S. 642.

STEINER (Johann Michael) Königl. Schulrath zu München. Er ward den 6. September 1740 in Mindelheim gebohren, beſuchte die dortigen teutſchen und lateiniſchen Schulen, trat, ſechszehen Jahre alt, zu Landsberg am Lech in den Orden der Jeſuiten, und wurde, nach Aufhebung deſſelben, im acht und zwanzigſten Jahre ſeines Alters zum Prieſter geweiht. Noch als Jeſuit, als Magiſter, lehrte er in Ingolſtadt und Regensburg die Humaniora, und nach Aufhebung der Geſellſchaft von 1774 bis 1780 in München die zweyte Grammatik und die erſte Rhetorik. Im J. 1791 wurde ihm zu München die Inſpektion über den teutſchen Schulfonds-Bücherverlag, und 1795 das Rektorat der teutſchen Stadtſchulen übertragen. Im J. 1798 kam er zur männlichen Feiertags-Schulcommiſſion. Im Jahre 1799 wurde er Schuldeputationsrath, im J. 1802 General Schuldirektions Rath, und 1805 Landesdirektionsrath. Er blieb dann, auch nach Aufhebung der Landesdirektion, Königl. Schulrath, und arbeitete in ununterbrochener und mit der zweckmäßigſten Thätigkeit für das Schul und Erziehungsweſen bis an ſeinen, den 1. Julius 1808 erfolgten Tod. Ernſt war der Hauptzug ſeines Charakters, ein Ernſt, der ihn nie verließ, in ſeinem Arbeitszimmer ſo wenig, als auf öffentlicher Straſſe, im Kreiſe der Geſellſchaft ſo wenig, als in der Amtsſtube. Dieſer Ernſt, vereinet mit Geiſtesruhe, die keine Leidenſchaft ſtörte, mit Lauterkeit des Zweckes, die kein Ereigniß trübte, und mit der ſeltenſten Liebe zur Ordnung, der nur ſein ſtets reger Fleiß gleichkommen konnte, brachte eine ſo auffallende Conſequenz in ſein Leben, daß er immer als derſelbe erſchien, und theilte Allem, was er ſagte und that, ſelbſt ſeinem Schweigen, eine Würde mit, welche Achtung gebot. Wahrheit und Gerechtigkeit waren ihm um keinen Preis feil; in Führung ſeiner Geſchäfte war er muſterhaft pünktlich; mit Jedermann konnte er verträglich ſeyn; aber unverträglich war er gegen jedes Unrecht.

Er organisirte und leitete das Landschulwesen nach ächten Grundsätzen, und wollte für sein Wirken kein Lob und keinen Lohn; aber er gehört unter die würdigen Männer, denen Baiern Vieles zu verdanken hat. Herr Joh. Michael Sailer gab heraus: F. M. Steiner's kurzgefaßte Lebensgeschichte, 4. Landshut gedr. bei Thomann 1810. 16 S. Sein Bildniß ward von Jos. Hauber gemalt, und von Rauschmayr in Kupfer gestochen. Ausser mehreren anonymen religiösen und pädagogischen Schriften gab er heraus.

1. Rede über die schlechten Schulgebäude, als einem Haupthindernisse des teutschen Schulwesens. 4. München 1796. 35 S.
2. Anfangsgründe der lateinischen Sprache, durch Beyspiele erläutert, und nach Bröder, Scheller u. a. zum Gebrauch der studierenden Jugend in Baiern bearbeitet. 8. München bei Buchh. Oettel 1797.
3. Rede, wie weit ist der Vorwurf gegründet: Kinder, welche in die öffentliche Schule gehen, sehen und lernen in denselben Unarten. 4. München b. Jos. Lang 1797.
4. Rede, wie können gute Gesinnungen für das Schulwesen in That übergehen? 4. München gedr. b. Zangl 1799.
5. Rede über die Frage: ob der Beyfall ein entscheidender Beweis von dem Werth des Predigers sey, als die Gesellschaft des Churfürstl. akademischen Predigerinstituts die Preise austheilte, gehalten. 4. München b. Strobel 1780.
6. Von dem Werthe der Heute zu vertheilenden Preise, und von dem Verdienst, wodurch man sich selbe verschaffen muste. 4. München 1801.

STEINER (Matthias Jakob Adam) Pastor zu St. Ulrich in Augsburg. Er ward 1740 zu Kirchheim im Oettingischen gebohren, und kam, nachdem er einige Jahre Pfarrer in Oettingen war, im J. 1777 als Diakon nach Augsburg, wo er 1783 Pfarrer der evangelisch Lutherschen Gemeinde bei St. Ulrich wurde. Seiner gelehrten Kenntniße, seines vorzüglichen Predigertalents, und seines Charakters wegen, ward er von Protestanten und Katholiken hoch geachtet, und von seiner Pfarrgemeinde sehr geliebt. Sein mündlicher und schriftlicher Umgang gab, wie, mit mir, jeder seiner noch übrigen Verehrer und Freunde bezeugen muß, Belehrung, Vergnügen, und Erbauung, und in seinem Hause fand man, was man nicht in allen christlichen Häusern findet, eine wahrhaft christliche Familie, Aufklärung, Frömmigkeit mit Toleranz, und Gastfreundschaft mit Munterkeit und Mäßigkeit. Er besaß sehr merkwürdige Sammlungen, worunter sich seine Münz - Bibelsammlung, oder Biblia in nummis, und seine Bibelsammlung auszeichneten. Hiervon gab ich Nachrichten in meinen Reisen durch verschiedene Gegenden Teutschlandes, Augsburg 1795. B. I. S. 93—100. In Steiner's Hause hatte ich viele vergnügte Stunden; vom Herbste 1785 an befand ich mich, beinahe ein Jahr lang, zu Augsburg in allen seinen Predigten unter seinen Zuhörern, und, vom Herbst 1786 an, bis an seine letzte Krankheit, war er mein christlicher und litera-

rischer Korrespondent. Dieser, mir unvergeßliche Freund starb am 13. Dezember 1796. Schriften:

1. Kurzer historischer Bericht von dem Oettingischen evangel. Waisenhaus, bey dessen ersten fünfzigjährigen Erhaltung ausgefertiget. 8. Oettingen 1764.
2. Der wahre Weg, sanft u. selig zu sterben, Predigt. 8. eb. 1770.
3. Eine herzliche Ermahnung zum unverrückten Bleiben bey Jesu. 8. eb. 1770.
4. Die wahren und gegründeten Ursachen, warum Städte u. Länder unter harten und kümmerlichen Zeiten seufzen, Predigt. Augsb. 8. 1771.
5. Der fromme Diener (von D. Teller in Berlin gepredigt) christlichen Dienstbothen zum neuen Jahr mitgetheilt. 8. eb. 1773.
6. Trauerrede auf Johann Leonhard Tauber Rathskonsulenten u. Scholarchen. 4. eb. 1777.
7. Trauerrede auf Hn. Martin Stählin des innern Raths, Bürgermeister, u. Handwerksherrn. 4. eb. 1780.
8. Was ich am festlichen Tage der Wahl und Krönungsfeyer Leopold II. unsers allergnädigsten Kaisers u. Herrn, Domin. 24. post. Trinit. predigen wollte, aber zu predigen durch plötzliches Erkranken gehindert wurde; denen, die es ausdrücklich begehrten, auf diese Weise mitgetheilt. 8. Augsb. 1790.
   s. Obert. Lit. Z. 1790. II. S. 1244. Nürnb. gel. Z. 1790. S. 830.
9. Epistel an Hn. M. Panzer, eine bisher ganz unbekannte u. vergessene Nürnbergische Ausgabe des alten Testamentes, u. einige andere biblische Seltenheiten betreffend. 8. eb. 1791.
10. Beschreibung einer bisher unbekannten u. sehr merkwürdigen Bibelausgabe, die Wolf Köpfl 1535 zu Strasburg in Folio gedruckt hat; in Meusel's hist. literar. bibliograph. Magazin 1791. St. IV. S. 201—218.
11. Eine ganz neue Entdeckung, die den Freunden der ältern teutschen Literatur hoffentlich nicht unangenehm, und für die älteste Buchdruckergeschichte Bambergs nicht unbedeutend seyn wird; ebend. 1792. St. V. S. 1—38.
12. Ueber die höchst seltene, merkwürdige u. uralte lateinische Bibelausgabe, die sine loco, anno, et typogr. in gr. Folio ans Licht getreten, u. sich von allen Bibeln des ersten Druckes, hauptsächlich durch die schönen Römischen Typen unterscheidet, womit sie gedruckt ist; ebend. 1794. St. VII. S. 129—160.

STERR (Kaspar) Pfarrer zu Joshofen Landgerichts Neuburg und Bistums Eichstädt. Er ward am 3. Jäner 1744 zu Neuburg an der Donau gebohren, studirte daselbst, und zu Ingolstadt, und wurde Jesuit. Am 25. September 1775 erhielt er in Augsburg die Priesterweihe, und kam im J. 1776 an die Studienanstalt zu Neuburg als Professor der schönen Wissenschaften. Im Oktober 1793 bekam er die Pfarrei Joshofen, wo er sich neben seinen pfarrlichen Verrichtungen, die er sehr eifrig besorgte, fortwährend mit seinen Lieblingsstudien, der Geschichte und der alten Klassiker, beschäftigte, und seine, schon im J. 1783 angefangene, Witterungsbeobachtungen mit großem Fleiß bis an sein, im Jahre 1814 erfolgtes, Lebensende fortsetzte. Er hat geschrieben:

1. Preisschrift über die, von der Baierischen Akademie der Wissenschaften im J. 1784 aufgeworfene Frage: Hängt das Steigen u. Fal-

len des Merkurs im Barometrum von pur zufälligen oder periodisch wirkenden Ursachen ab? in den Neuen philosophischen Abhandlungen der Kurbaier. Akademie der Wiss. 1785. B. IV. — Er erhielt für diese Abhandlung von der Akademie eine goldene Medaille von 12 Dukaten.

2. Witterungs Beobachtungen vom Jahre 1783 bis auf die gegenwärtige Zeit, mit nützlichen Anmerkungen u. Entdeckungen. Mit 5 Kupfern. Ingolstadt gedr. b. Attenkofer. 8. 1805. 217 S.
3. Ludwig der Baier, Kaiser der Teutschen und Römer. 8. München b. Giel 1811. 272 S.
   s. Neue Obert. Lit. Z. 1811. II. S. 901. Leipz. Lit. Z. 1812. I. S. 1217.
4. Unter seinen ungedruckt gebliebenen Manuscripten befanden sich: Virgils sämtliche Gedichte, in teutsche Hexameter übersetzt. Beantwortung einer in Braunschweig aufgeworfenen Preisfrage: Was für eine Art von physischer, literarischer u. sittlicher Ausbildung, oder welche Kenntniße u. Fertigkeiten gehören nach dem dermaligen Weltzustand für jede besondere Menschenklasse in Teutschland, wenn sowohl das öffentliche als individuelle Wohl am zweckmäßigsten u. Besten dadurch befördert werden soll? Geschichte der Welt, oder Ueberblick der merkwürdigsten Begebenheiten, von dem ersten Menschen bis auf die heutige Zeit, in chronologischer Ordnung. Geschichte von Neuburg an der Donau und ihren ehemaligen Regenten.

von STETTEN (Paul I.) Oberkirchenpflegs-Präsident zu Augsburg. Er ward daselbst am 8. November 1705 gebohren, studirte zu Altdorf, und machte dann eine Reise durch Teutschland, auf welcher er sich unter Gelehrten und Staatsmännern wichtige Bekanntschaften, und viele nützliche Kenntniße erwarb. Nach seiner Zurückkunft kam er in den Reichsstädtischen Magistrat zu Augsburg, wurde Steuermeister und beständiger Proviantmeister, und leistete seiner Vaterstadt wichtige Dienste. Mit grossem Scharfsinn und Fleiß brachte er eine genaue Grundbeschreibung von allen Augsburgischen Steuerbaren Gütern zu Stande. Auch stand er mit Eifer dem evangelischen Scholarchat vor. Nach dem, im J. 1774 erfolgten Tod seines ältern Bruders, des Stadtpflegers David von Stetten, kam er in den Reichsstädtischen geheimen Rath, wurde zum Oberkirchenpflegs-Präsidenten ernannt, und erhielt 1775 auch das Einnehmeramt. Noch im J. 1785 in hohem Alter besuchte er den Kreistag in Ulm, und stand allen seinen Aemtern mit musterhafter Treue vor. Er war unermüdet in Sammlungen vaterländischer Urkunden und Merkwürdigkeiten, las ausserordentlich Viel, und machte von mehreren italienischen und französischen Werken Uebersetzungen, die aber ungedruckt blieben. Er starb am 10. Februar 1786. Von ihm ist erschienen:

1. Geschichte der heil. Römischen Reichs freyen Stadt Augsburg; aus bewährten Jahrbüchern u. tüchtigen Urkunden gezogen, u. an das Licht gegeben. Erster Theil. Frankf. u. Leipz. (Augsb. b. Merz u. Mayer). 4. 1743. 2ter Theil. Augsb. b. Klett 1758.
2. Unter seinen Manuscripten befanden sich: Continuatio Annalium Augsburgensium Achillis Pirminii Gasseri, ab anno post Chr. N. 1576, quo ejusdem Annales finiunt, usque ad annum 1600. Beschreibung der Begebenheiten, so sich anno 1743 während der Anwesenheit Ihro Maj. Kaisers Caroli VII. zu Augsburg zugetragen.

Lebensbeschreibung unterschiedlicher gelehrter Augsburger, welche entweder allhier gebohren und erzogen, oder von andern Orten dahin gekommen sind.

Vergl. Journal von u. für Teutschland 1786. St. 6. S. 579—582. *Veith* Bibliotheca Augustana Alph. VIII. S. 7. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. XIII. Abth. 1. S. 312. Meusel's Ler. verst. Schriftst. B. XIII. S. 374. Zapf's Augsburg. Bibl. B. I. u. II. Degmair's Leichenrede auf Paul v. Stetten. Fol. Augsb. 1786. Bougine Handbuch B. IV. S. 746.

von STETTEN (Paul II.) Königl. geheimer Rath zu Augsburg; daselbst am 24. August 1731 gebohren, wo Paul von Stetten Oberkirchenpflegs-Präsident, und Maria Cordula, gebohrne von Rad, seine Eltern waren. Das uralte adeliche Geschlecht derer von Stetten machte sich Jahrhunderte hindurch um Augsburgs Wohl höchst verdient, und immer standen an den ersten Posten der Reichsstädtischen Regierung würdige, thätige, und gelehrte Männer aus dieser Familie. Paul von Stetten wurde zuerst durch vorzüglich geschickte Privatlehrer unterrichtet, und studirte dann seit 1749 an den Universitäten zu Genf und Altdorf, worauf er Reisen machte, und 1754 in seine Vaterstadt Augsburg zurückkam. Es wurde ihm anfangs das evangelische Stadtarchiv anvertraut, und dann erhielt er die Mitaufsicht über das evangelische Gymnasium zu St. Anna. Im J. 1755 hat er sich mit Euphrosina Magdalena von Stetten, der einzigen Tochter seines Oheims des Stadtpflegers David von Stetten verehelichet. Im J. 1770 ward Stetten Mitglied des innern Raths, und ausser der Mitadministration wurden ihm auch die Deputation zum Weberhause, und die Direktion des Zucht u. Arbeitshauses übertragen. Im J. 1775 erhielt er die zweyte Stelle des evangelischen Scholarchats. Im Jahre 1784 war er vorsitzender Oberrichter im Stadtgerichte, erster Scholarch, Deputirter zur Kunstakademie, und zum medizinischen Collegium. Im J. 1787 wurde er in das oberste Collegium des Reichsstädtischen Stadtmagistraths, nämlich in den geheimen Rath erwählet, und erhielt zugleich die Hospitalpflegersstelle. Im Jahre 1792 wurde er zum Stadtpfleger befördert. Auf dieser obersten Stelle der damahligen Reichsstädtischen Regierung erwarb er sich unter höchst kritischen, verwickelten, und gefährlichen Umständen das Vertrauen und den Dank aller Gutgesinnten. Da er am 13. Mai 1805 mit seiner Gattin das fünfzigjährige Ehejubiläum feyerte, gab es in Augsburg ein Fest allgemeiner und herzlicher Huldigung, die von allen Ständen dem Verdienste und der Tugend dargebracht wurden. Vom Kaiser von Oesterreich hatte er schon früher die Würde eines Kaiserlichen Rathes und Reichs-Landvoigts erhalten, und vom Könige von Baiern wurde er im Jahre 1806 zum geheimen Rathe ernannt. Stetten besaß sehr glückliche Geistesanlagen, die allen seinen schriftlichen Ausarbeitungen, bei seinen erworbenen vielen Kenntnissen, das Gepräge eines gründlichen, und da er frei von Leidenschaften

und Vorurtheilen war, ruhig besonnenen Verstandes aufdrückten. Ein leicht und andauernd behaltendes Gedächtniß, und eine, durch frühe und ununterbrochene Uebung zur Vollkommenheit gebildete, gute Fassungskraft, standen ihm bis in das hohe Alter zu Gebote. Seine Begriffe waren deutlich und bestimmt, sein Urtheil gewöhnlich sehr treffend, und sein schriftlicher Vortrag zeichnete sich stets durch Klarheit, Ordnung, und Angemessenheit aus. Er machte sich in Augsburg um das Gemeinde und Armenwesen, um die Verbesserung des Nahrungsstandes, der Finanzen, des Schulwesens, und um Beförderung der Wissenschaften und Künste höchst verdient. Im bürgerlichen und im häuslichen Leben konnte man an ihm keine andere, als die edelsten und liebenswürdigsten Eigenschaften entdecken, und seine Religiosität war aufgeklärt, auf Ueberzeugung im Christenthum gebauet, und sprach sich in seinem Lebenswandel aus. Streng in den Forderungen an sich selbst, richtete sich auch seine Werthschätzung Anderer nach dem Maaß der Pflichttreue, sie die in ihrem Berufe bewiesen; ein Freund der Ordnung in allen seinen Geschäften vermißte er sie auch da höchst ungerne, wo sonst rühmliche Eigenschaften vorhanden waren, und selbst über allen niedrigen Eigennutz durch seinen reinen Sinn erhaben, machte es ihm vorzügliches Vergnügen, wenn er Uneigennützigkeit von Andern rühmen konnte. Er lebte mit einem, seinem Stande angemessenen, Anstand, und sah es als Pflicht an, auch für Bequemlichkeit und Geschmack einen, nicht nur den verständigen Lebensgenuß, sondern auch die Nahrung seiner erwerbenden Mitbürger befördernden, Aufwand zu machen, blieb aber dabei immer in den Schranken des Bürgers, und fern von allem übertriebenen Luxus, und von aller Verschwendung. Er starb am 12. Februar 1803. Sein, von Schleich gestochenes, Bildniß befindet sich vor dem 75ten Band der allgem. teutschen Bibliothek. Schriften:

1. Geschichte der adelichen Geschlechter der freien Reichsstadt Augsburg, sowohl in Ansehung ihres besondern Standes, als auch in Ansehung einer jeden und einzelnen Familie beschrieben, und aus bewährten Geschichtschreibern und Urkunden gezogen. Mit 228 in Kupfer gestochenen Wappen u. Siegeln. 4. Augsb. b. Haid u. Lotter 1762.
2. Erläuterungen der in Kupfer gestochenen Vorstellungen aus der Geschichte der Reichsstadt Augsburg; in historischen Briefen an ein Frauenzimmer. Augsb. b. Stage. 4. 1765 u. 1767.
3. Selinde; eine Rittergeschichte; in drey Büchern. (Geschichte der Elisabeth Rehlinger). Mit Kupfern. ebend. 4. 1764.
4. Siegfried und Agnes; eine Rittergeschichte. 4. eb. 1767.
5. Nachrichten von den noch jetzt lebenden Künstlern in Augsburg. 4. ebend. 1768.
6. Ordnung der Gesetze für die Schuljugend des evangelischen Gymnasiums in Augsburg. 4.
7. Merkwürdigkeiten der Stadt Augsburg. 8. Augsb. 1772.
8. Briefe eines Frauenzimmers aus dem fünfzehnten Jahrhundert, nach alten Urschriften. 8. Augsb. b. Stage 1777. 2te Auflage, mit 13 Kupfern. eb. 12. 1783. Neue Auflage. eb. 1793. Wurden in

das Französische übersetzt: Lettres d'une femme etc. Amsterdam et Paris 1788.

9. Lebensbeschreibungen zur Erweckung und Unterhaltung bürgerlicher Tugend. Erste Sammlung. Augsb. b. Stage. 8. 1778. 2te Sammlung. eb. 1782.

10. Der Mensch in seinen verschiedenen Lagen und Ständen. Mit 50 Kupfern. eb. 8. 1779.
s. Gött. gel. Z. 1780. S. 142.

11. Kunst- Gewerb- und Handwerksgeschichte der Reichsstadt Augsburg. 8. ebend. 1779. 2ter Theil, oder Nachtrag. eb. 1788.
s. Gött. gel. Z. 1779. S. 547. u. 1788. II. S. 1217. Obert. Lit. Zeit. 1788. II. S. 3042. Neue Bibl. d. schönen Wiss. B. 37. I. S. 311.

12. Beschreibung der Reichsstadt Augsburg, nach ihrer Lage, jetzigen Verfassung, Handlung, und den zu solcher gehörenden Gewerben, auch ihren andern Merkwürdigkeiten, nebst beygefügtem Grundriß. Augsb. b. Stage. 8. 1788. 205 S.
s. Jen. Lit. Z. 1788. II. S. 364. Allg. t. Bibl. B. 98. II. S. 478. Neue Bibl. d. schön. Wiss. B. 36. I. S. 132.

13. Lebensgeschichte Jakob Bruckers; in Häusleuthners Schwäbischen Archiv B. I. S. 281—305.

14. Lebensgeschichte Johann Jak. Brechters; ebend. B. I. S. 425—440.

15. Nachricht von Johann Matthias Haas; ebend. B. II. S. 145—155.

16. Nachricht von den Ehrenbezeugungen der Engländer gegen einen Teutschen; der Musikdirektor Graf in Augsburg; in Meusel's Museum für Künstler 1790. St. 11. S. 466—468.

17. Historische Abhandlung von dem Münzwesen der Reichsstadt Augsburg; in Meusel's Beyträgen zur Erweiterung der Geschichtskunde Th. 1. S. 1—53.

18. Unter seinen ungedruckt gebliebenen Manuscripten sind: Sammlung von Geschlechtsregistern der Augsburgischen Patritiate, und verschiedener anderer Familien. Collectaneen zur Geschichte des Konsulenten-Collegiums in Augsburg. Verzeichniß der Gold- Silber- u. Schaumünzen, welche in der Reichsstadt Augsburg geschlagen u. geprägt worden. Chronologisches Register über Johann Elias Leopold Herwarts Sammlung der wichtigsten Urkunden die Stadt Augsburg betreffend.

Vergl. L. F. Krauß Paul v. Stetten's Leben u. Charakter. 8. Augsb. 1809. 119 S. Meusel's gel. Teutschl. B. VII. S. 658. B. X. S. 711. B. XV. S. 546. u. B. XVI. S. 381. Augsburgs Dank, dargebracht einem ehrwürdigen Jubelgreise Hn. Paul v. Stetten (von Rektor Beyschlag). 4. Augsb. 1805. Hörner's Lexikon Schwäbischer Schriftst. S. 218. Gradmann's gel. Schwaben S. 653. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. XIII. Abth. 1. S. 313—321. Zapf's Augsburg. Bibl. B. I. u. II. Baur's Handwörterbuch merkw. im I. Jahrzehend des 19. Jahrh. gest. Personen B. II. S. 545—548. Bouline Handbuch B. IV. S. 747.

STICKL (Franz Xaver) Nonnen Beichtvater zu Fndersdorf Landgerichts Dachau im Isarkreise. Er wurde am 3. Mai 1760 zu Ingolstadt gebohren, studirte daselbst, und wurde den 14. Junius 1784 zum Priester ordinirt, worauf er als Pfarrkaplan die Selsorge ausübte, und dann zu Fndersdorf bei den Salesianer Nonnen die Beichtvatersstelle übernahm. An diesem, der profanen Welt unbedeutend erscheinenden, Posten wirkte er viel Gutes, indem er die Direktion

des im Kloster befindlichen, sehr gut eingerichteten, Königlichen weiblichen Erziehungsinstitutes auf sehr zweckmäßige Weise führte. Er starb am 27. Mai 1814. Schriften:

1. Jesus am Oelberg. 8. Neuburg an der Donau 1790.
2. Christliches Bet- und Lesebüchlein. 8. Augsb. b. Rieger 1790.
3. Handbüchlein für Kranke. 8. München b. Lentner 1790.
4. Caspar Uelenbergs Trostbuch für Kranke und Sterbende, verkürzt u. verbessert von einem Seelsorger aus Baiern. 8. ebend. 1793. 20 Bog.
   s. Würzb. gel. Z. 1794. III. S. 145. Neue allg. t. Bibl. B. B. 18. I. S. 238.
5. Der im Geiste und in der Wahrheit betende Katholik. 8. München im Schulfond 1795.
6. Jugendfeinde, oder Pfarrer Friedne. 8. ebend. 1797.
7. Marie, die Mutter unsers Herrn. 8. eb. 1798. 1 Bog.
8. Gotthold, oder der christliche Leser im Buche der Natur. 8. München b. Lentner 1798.
9. Predigt vom Halten an Christus. 8. eb. 1799.
10. Aurel Augustins Jugendgeschichte, aus seinen Bekenntnissen gezogen, oder Elmirs väterliche Abende. Der lieben Jugend. 8. München Schulfond. 1800. 246 S.
    s. Würzb. gel. Z. 1801. S. 367.
11. Kurze Schulgeschichten aus der Mädchenschule zu Indersdorf. 8. ebend. 1803. Mehrere Auflagen.
12. Fortsetzung der Schulgeschichten aus der Mädchenschule zu Indersdorf. Drey Bändchen. eb. 1806.
13. Lieder zur Erbauung, für Schulkinder und Erwachsene. 8. eb. 1807.
14. Christliche Volkspredigten, zu Indersdorf u. an manchen andern Orten gehalten. 8. München b. Lentner 1809.
    s. Neue Obert. Lit. Z. 1809. II. S. 870. Felders Lit. Z. 1810. I. S. 187.
15. Der erleuchtete Hirt. (Nach des Verfassers Tod herausgegeben von J. E. B.). 8. eb. 1815. 15 u. 55 S.
    s. Felders Lit. Z. 1817. I. S. 81.
16. Anonyme Aufsätze, religiösen und pädagogischen Inhalts, in einigen Zeitschriften.

STIGLER (Johann Georg) Professor zu München. Er wurde am 23. Mai 1730 zu Neumarkt in der obern Pfalz gebohren, wo Martin Stigler Handelsmann, und Maria gebohrne Plankin, seine Eltern waren. Es verdienet, angezeigt zu werden, daß in dieser sehr alten bürgerlichen Familie immer gute Mathematiker waren, und daß sich die Lust zum Studium der Mathematik immer vom Vater auf den Sohn fortpflanzte. Einer seiner Anherren Georg Stigler zeichnete sich in der Mathematik so sehr aus, daß ihm der berühmte Professor Peter Apian zu Ingolstadt als Kaiserlicher Pfalzgraf, im Jahre 1543 Schild und Helm ertheilte; eine damahls unerkäufliche Auszeichnung, die man nur in Schlachten und Tournieren, aus den Händen eines Apian's aber durch tiefe Kenntniß in der Mathematik erhalten konnte. Auch sein Grosvater und sein Vater, obwohl sie nur bürgerliche Gewerbe trieben, fanden in diesem Studium ihr größtes Vergnügen. Johann Georg Stigler erhielt daher von früher Jugend an durch seinen Vater mathematischen Unterricht. Er studirte zu Amberg und

Ingolstadt die Humaniora, und von 1750 an zu Regensburg die Philosophie, und hielt daselbst, neunzehen Jahre alt, schon mit grossem Beyfalle öffentliche Vorlesungen über Mathematik. Nachdem er in der Schule die scholastische Naturlehre gehöret, und die neuere für sich aus den Schriften von Newton, Wolf, und Nollet erlernt hatte, widmete er sich 2 Jahre lang der Theologie, weil er durchaus Charteuserm0nch werden wollte. Er hatte bereits die Aufnahme in das Charteuserkloster zu Prüll bey Regensburg erhalten; allein wenige Tage vor dem bestimmten Eintritt in den Orden änderte er seinen Entschluß, und widmete sich nun ausschlüßig den Studien der theoretischen und praktischen Mathematik. Da im J. 1756 in München ein Kurfürstliches Kadettencorps entstand, wurde Stigler an demselben Professor der Mathematik. Gelehrsamkeit, Bescheidenheit, und, ungeachtet seiner Jugend, hoher Ernst, zeichneten ihn aus. Er gab nur gründlichen Unterricht, und führte seine Schüler den geradesten und kürzesten Weg zu nützlichen Wissenschaften. Die Kurbaierische Akademie der Wissenschaften nahm ihn gleich nach ihrer Stiftung in Jahre 1758 unter ihre frequentirende Mitglieder auf, und er hatte schon zuvor mit Linbrunn und Lori an den Unterredungen und Plänen Antheil, welche die Akademie gründeten. Er starb schon in seinem ein und dreissigsten Lebensjahre den 24. Februar 1761 schnell an einem hitzigen Fieber, mit dem Muthe und der Resignation eines christlichen Philosophen. Im Drucke erschien von ihm:

1. Anleitung zu den mathematischen Wissenschaften. Mit 23 Kupfern. München gedr. b. Duyle. 4. 1757. 1 Alph. u. 17 Bog.
2. Abhandlung von den Baierischen Maaßen. eb. 4. 1760.
3. Abhandlung von der Visirkunst. 4. ebend. 1760.

Vergl. Finauer's Bibliothek zur Staats- Kirchen- u. Gelehrtengeschichte (München 1775.) Th. III. S. 244—256. Westenrieder's Geschichte der Baier. Akad. d. Wiss. B. I. S. 11. 56. u. 417. Regensburg. gel. Nachrichten 1758. S. 338.

STOCKER (Bernhard) Benediktiner zum heil. Kreuz in Donauwörth; gebohren zu Zipplingen im sogenannten Ries unweit Wallerstein (nun zum Oberdonaukreis gehörig) den 5. September 1744. Er trat 1766 zu Donauwörth in den Benediktinerorden, wurde im Kloster Prior, dann Archivar, und Bibliothekar. Die Akademie der Wissenschaften zu München nahm ihn 1794 unter die ausserordentlichen Mitglieder der historischen Klasse auf. Er starb in dem Minoritenkloster Maria Mayingen im Ries den 10. November 1806.

Schriften:

1. Kirchenkalender aller Heiligen, die unter der Regel des heil. Benedikts gelebt haben. 2 Theile. Pappenheim. 4. 1786. 655 S. s. Neue Lit. d. kath. Teutschl. IV. S. 582.
2. Diplomatische Erklärung altteutscher Wörter vom XII. bis in das XVII. Jahrhundert. 8. Donauwörth b. Singer 1798. 298 S. s. Obert. Lit. Z. 1798. II. S. 98. Neue allg. t. Bibl. B. 47. I. S. 192. Erlang. Lit. Z. 1799. I. S. 509.

3. Vocabularium Latinitatis antiquioris et medii aevi diplomaticum. 8. Nördlingae 1805. 104 S.
s. Obert. Lit. Z. 1805. II. S. 77.

4. Seine, im Manuscript ganz vollendete: Diplomatische Kloster und Stadt Geschichte von Donauwörth in 3 Bänden, oder Entstehung der Stadt Donauwörth, welche Hirsching im Stifts u. Klosterlexikon B. I. S. 1033 schon als edirt angiebt, ist ungedruckt geblieben.

Vergl. Meusel's gel. Teutschl. B. VII. S. 667. B. X. S. 713. u. B. XV. S. 550. Gradmann's gel. Schwaben S. 655. Westenrieder's Gesch. der Baier. Akad. d. Wiss. B. II. S. 583. Literaturzeitung Oberteutsche 1806. B. II. S. 1132. Baur's Handwörterbuch 1816. B. II. S. 548.

STÖGER (Bernhard) Professor zu Passau. Er ward am 12. Jäner 1757 zu Passau gebohren, studirte daselbst, und trat nach absolvirter Philosophie in dem Kloster Oberaltaich in den Benediktinerorden. Theils in diesem seinen Kloster, theils im Stifte St. Emmeram zu Regensburg, studirte er Mathematik, Geschichte, orientalische Sprachen, Theologie, und Kirchenrecht. Am 1. Oktober 1780 las er seine erste Messe, und bekam dann die, zu seinem Kloster gehörige Pfarrei auf dem Bogenberg zu versehen. Vom J. 1782 bis 1785 hatte er die jüngern Geistliche im Kloster in der Mathematik, Philosophie, und in den orientalischen Sprachen zu unterrichten. Im Herbste 1785 wurde er an die Universität nach Salzburg als Professor der Logik berufen, und stand diesem Amte sechszehen Jahre lang mit großem Beyfalle vor. Während dieser Zeit besorgte er auch seit 1792 das Sekretariat der Universität, und seit 1797 das Predigtamt in der Universitätskirche. Mit Ende des Jahres 1801 gieng er in sein Kloster Oberaltaich zurück, und ward auf die Klosterprobstei Gassersdorf gesetzt, wo er eine grosse Oekonomie zu verwalten bekam. Nach Aufhebung des Klosters wurde Stöger im J. 1804 am Lyceum in Dillingen zum Professor der klassisch lateinischen und griechischen Literatur, und im darauffolgenden Jahre zum Rektor ernannt, aber im Jahre 1809 seinen Wünschen gemäß als Rektor und Professor an das Lyceum nach Straubing versetzt. Dieser Wirkungskreis hörte nach zwey Jahren wieder auf, weil man damahls für gut fand, die, obgleich später doch wieder hergestellte, Studienanstalt in Straubing aufzuheben. Im J. 1811 wurde Stöger zum Studienrektor und Professor in seiner Vaterstadt Passau ernannt, und diese Bestimmung war ihm sehr willkommen, doch für seine sehr schwach gewordene Gesundheit nicht mehr passend. Im J 1813 muste er die Rektoratsfunktionen, und 1814 die Vorlesungen als Professor ganz aufgeben. Wiederholte Anfälle eines Schlagflusses vereitelten alle Bemühungen der Aerzte, und alle Hoffnung zur gänzlichen Wiederherstellung seiner Gesundheit, der man aber doch an einem ganz ruhigen Platze längere Dauer versprach. Es wurde ihm daher von Allerhöchster Stelle, zum Beweise voll-

kommener Zufriedenheit mit seiner Amtsführung ein Kanonikat in Mattsee verliehen; allein er kam nicht mehr dahin, sondern starb in Passau den 6. Mai 1815. Schriften;

1. Tentamen finale publicum ex linquis hebraea et graeca. 4. Straubing, 1783.
2. Sätze aus der reinen Mathematik, zur öffentl. Prüfung im Stifte Oberaltaich vorgelegt. 4. ebend. 1783, 27 S.
3. Positiones ex Hermaneutica sacra Vet. et Nov. Testamenti. 8. Ratisb. 1784. 26 S.
4. Synopsis institutionum philos. prima anni parte exposuit tentamini publico. 8. ib. 1785. 70 S.
5. Tentamen finale publicum ex Logica et Metaphysica. 4. Salisb. 1786. 22 S.
6. Synopsis institutionum biennalium ex universa Philosophia theoretica. 8. ib. 1787. 80 S.
7. Positiones ex Logica et Metaphysica. 4. ib. 1788. 16 S.
   s. Obert, Lit. Z. 1788. III. S. 1591.
8. Anleitung zum Studium der theoretischen Philosophie, für seine Zuhörer in Privatstunden. Erster Band, Logik. Salzb. 8. 1789. 384 S. Anleitung u. s. w. für seine Zuhörer vorzüglich bestimmt. 2ter Band, Metaphysik. eb. 1792. 232 S. 3ter Band. Anthropologie. eb. 1795. 324 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1788. II. S. 1891. u. 1792. II. S. 437. u. 1795. II. S. 233. Tüb. gel. Z. 1788. S. 389. Würzb. gel. Z. 1788. Jen. Lit. Z. 1791. I. S. 225 u. 1796. III. S. 379. Leipz. gel. Z. 1796. I. S. 95. Neue allg. t. Bibl. B. 27. I. S. 241.
9. Antikritik über die Rezension des I. Th. seiner Anleitung u. s. w. in der Jen. allg. Lit. Zeitung; in der Oberteutschen Lit. Zeitung 1791. I. S. 415.
10. Harmonie der wahren Grundsätze der Kirche, der Moral u. Vernunft, mit der bürgerl. Verfassung des Clerus in Frankreich u. s. w. aus dem Französ. übers. von B. S. 8. Salzb. 1792.
11. Ueber die Frage: Welcher Lehrvortrag in der Philosophie ist auf teutschen Universitäten der nützlichere, der teutsche, oder der lateinische? Eine Vorlesung, bey Eröffnung der öffentl. Collegien. 8. Salzb. 1790.
   s. Allg. t. Bibl. B. 116. I. S. 129. Obert. Lit. Z. 1790. II. S. 1024. Tüb. gel. Z. 1791. S. 768.
12. Skizze einer allgemeinen reinen Logik. Ein Anhang zum ersten Theile seiner Anleitung zum Studium der theoretischen Philosophie. 8. Salzb. b. Duple 1792. 39 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1792. I. S. 263.
13. Stoff einer öffentlichen Prüfung. 8. eb. 1793. 50 S.
14. Kant's Prolegomena zu jeder künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können, in einem kurzen Auszuge; nebst Sätzen aus Logik, Metaphysik u. Anthropologie. 8. eb. 1794. 45 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1794. II. S. 407. Neue allg. t. Bibl. B. 20. II. S. 497.
15. De eo, utrum Kantiana Categoriarum tabula sit omnibus numeris absoluta? Exercitatio academica. 8. ib. 1795. 50 S.
16. Oratio in Anniversariis Electionis solennis Reverendiss. Archiepiscopi celsiss. principis Hieronymi etc. pro literis dicta. 4. ib. 1796. 20 S.
17. Kantische Kritik der reinen Vernunft in einem gedrängten Auszuge. 8. eb. 1797. 58 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1797. II. S. 367.
18. Compendium institutionum logicarum, scholae suae scripsit B. Stöger. 8. ib. 1798. 96 S.

s. Obert. Lit. Z. 1798. II. S. 1092.

19. Ueber die beste Art, den öffentlichen Lehrvortrag auf Akademien zu benutzen. Eine Rede, gehalten bey Eröffnung seiner Vorlesungen, und seinen Schülern gewidmet. 8. eb. 1799.

20. Geistliche Reden, gehalten bey dem akademischen Gottesdienste zu Salzburg; auch unter dem Titel: Predigten über wichtige Gegenstände der christlichen Religion und Moral, mit vorzüglicher Hinsicht auf die studierende Jugend. Erster Band. 270 S. 2ter Band. 235 S. Straubing. 8. 1803.

s. Kenfers Annalen d. baier. Lit. 1805. I. S. 83. Obert. Lit. Z. 1804. I. S. 1212. Leipz. Lit. Z. 1804. I. S. 1263. Würzb. gel. Z. 1808. Jen. Lit. Z. 1809. IV. S. 581.

21. Rede über die gegenwärtige Einrichtung der vaterländischen Gymnasial Institute und Studienschulen überhaupt, und den Zustand dieser Lehranstalten in Dillingen insonderheit; gehalten am Tage der öffentlichen Preisevertheilung. 4. Dillingen 1809. 22 S.

22. Jahresbericht über die Königl. Studienanstalt in Straubing. 4. 1810. 16 S.

23. Jahresbericht über die Königl. Studienanstalt in Passau. 4. 1811. 12 S.

24. Rezensionen in der Oberteutschen allg. Literaturzeitung.

Vergl. Hübner's Beschreibung der Residenzstadt Salzburg 1793. B. II. S. 608. *Catalogus* Religiosorum Congregationis Benedictinæ Bavaricæ. 4. Tegernsee typis monast. 1782. Zauner's Verzeichniß aller akad. Professoren zu Salzburg vom J. 1728 an. Salzb. 8. 1815. S. 84—86. Meusel's gel. Teutschl. B. VII. S. 670. B. X. S. 714. B. XI. S. 711. u. B. XV. S. 552. Felder's Literat. Zeitung für kath. Relig. Lehrer 1815. II. S. 277. u. Intell. Bl. n. 11. u. 12. S. 28—32. Felder's u. Waitzenegger's Gel. Lexikon der teutschen kath. Geistlichkeit 1820. B. II. S. 421—425.

STREHLIN (Bernhard) Prälat zu Windberg in Niederbaiern. Er wurde am 11. Mai 1699 zu Landau in Niederbaiern (nun zum Unterdonaukreis gehörig) gebohren, studirte in München, und trat dann zu Windberg in den Prämonstratenserorden. Durch sein Betragen, seine Wissenschaft, und Tugend machte er sich bei seinen Mitbrüdern im Kloster so beliebt, daß sie ihn einhellig am 3. Februar 1735 zu ihrem Abte erwählten. Er wurde Kaiserlicher und Kurbaierischer Rath, und bei den Baierischen Landständen des Rentamts Straubing Verordneter. Die Arkadische Gesellschaft in Rom nahm ihn unter dem Nahmen Listren Dorian unter ihre Mitglieder auf. Nachdem er in seinem Kloster viele gute wissenschaftliche und ökonomische Einrichtungen gemacht hatte, starb er am 26. Mai 1777. Schriften:

1. Duo puncta sacrarum meditationum. 8. Monachii 1751. Nova edit. Pedeponti 1751.
2. Punctum deliberationis, pro sacro et exemplo ordine Praemonstratensi. 8. Landshut 1767.
3. Stechender Gewissenswurm, das ist, Abnehmung der Gewissensängsten und Skrupel. 12. Augsb. 1768. Neue Aufl. eb. 1770.
4. Vademecum Mariano - allegorico - metaphoricum. 8. Monachii 1774.
5. Noch einige kleine ascetische Schriften, die, theils ohne Beisetzung seines Namens, theils unter seinem arkadischen Namen, zu München 1751, zu Landshut 1767, und Augsburg 1768 erschienen.

STRIXNER (Johann Martin) Medikus zu Neuötting Landgerichts Altenötting. Er wurde am 24. Mai 1730 zu Kaltenbach einem einzelnen Bauernhof Landgerichts Fridberg gebohren, studirte zu Ingolstadt, wo er das Doktorat der Medizin im J. 1749 erhielt, und besuchte dann auch noch einige Zeit in Strasburg Collegien und Spitäler. Er errichtete in Neuötting eine Hebammenschule, war 12 Jahre unermüdeter Lehrer derselben, und bildete viele geschickte Subjekte. Er war ein sehr geschickter praktischer Arzt, ein Mann von heller Denkensart, und einem edlen Charakter, und starb am 25. November 1786. Er schrieb:

1. Rede von der unumgänglichen Nothwendigkeit der Wissenschaften dem Nährstande. 4. Burghausen u. München 1767. 24 S.
2. Nachricht von der zu Neuötting errichteten Hebammenschule; im Münchner Intelligenzblatt 1768. S. 127.
3. Auszüge von den Gründen der Hebammenkunst, nach dem Lehrgebäude des Göttingischen Professors Röderer; nebst einem Anhang von Krankheiten der Schwangern, Kindbetterinnen, und Kinder zum Gebrauch der Vorlesungen bey der gnädigst errichteten Hebammenschule zu Alt- und Neuötting. 8. 1770.

STROBL (Leo) Franziskaner zu Neuburg an der Donau; daselbst am 2. Jäner 1714 gebohren. Er trat zu München in den Franziskanerorden, war zwölf Jahre lang mit grossem Beifall Domprediger zu Freysing, dann 2 Jahre Prediger in seiner Klosterkirche zu München, wurde Definiter des Ordens, und starb zu Neuburg am 6. Mai 1770. Seine Schriften:

1. Höchst billige Erneuerung der alten Liebe, d. i. wohlmeynende Erinnerung zu eifriger Fortsetzung einer löblichst errichteten Liebscongregation zu Trost der wahren Armen; Predigt. 4. Freysing 1754. 23 S.
2. Sacerdos Dei gloriae, propriae, proximique Saluti, tanquam triplici fini suo unice intentus, triduo sacre recollectionis in ecclesia ad S. Spiritum Frisingae medit. etc. 8. 1757. 229 S.
3. Predigt bey der Tausendjährigen Jubiläumsfeyer des Collegiatsstiftes zu Isen; steht in dem erkanntlichen Isen u. s. w. (Fol. Freysing 1760). S. 1—22.
4. Trauer u. Lobrede auf Johann Theodor Cardinal, Bischofen u. Fürsten zu Freysing. Fol. Freysing 1763.
5. Der gröste Kirchenlehrer, in einer schuldigsten Lob und Ehrenrede dargestellt an dem hohen Festtag des heil. Vaters Augustini. 4. München 1764.
6. Vierzehnjährige Arbeit eines in die holde Rachel verliebten Jacobs, oder Glaubens u. Sittenlehren, mit untermengten Lob u. Geheimnißreden, nach der Vorschrift des, schon von Pius V. allen Selsorgern vorgelegten, von Clemens XIII. abermahl anbefohlenen, Römisch und Tridentinischen Catechismus; ehemahls öffentlich vorgetragen, u. in Zeit von vierzehn Jahren gesammelt; nun aber nach Vieler Verlangen u. Willen der Obern in den Druck gegeben von einem Liebhaber der Selen Pater Leo Strobl. IV. Bände. Fol. Freysing b. Mösmer 1767.—1769.
7. Geist der Wahrheit, oder gesammelte Glaubenslehren, mit untermengten Lob- Ehr- u. Geheimnißreden. Erster Theil. Fol. eb. 1769. 2ter Theil. eb. 1771.

8. Eine wunderseltsame Heilige auf die neue Art, oder schuldigste Ehrenrede auf das Fest der heiligen Franciscä von Chantal. Fol. eb. 1769.

STÜRMER (Placidus Bernhard) Benediktiner zu Neustadt am Mayn im Würzburgischen; gebohren zu Kronungen 1717. Er trat nach absolvirten Gymnasialklassen in den Orden, indem er Philosophie, Theologie, Geschichte, und orientalische Sprachen studirte, und dann in seinem Kloster die Aemter eines Novitzenmeisters, und eines Lehrers der Metaphysik und der Theologie übernahm. Gegen sich selbst, und in Beobachtung der Klosterregeln war er äußerst strenge; aber seine Untergebene und Schüler behandelte er mit der grösten Liberalität. Er brachte von den sechs und siebenzig Jahren, die er erlebte, neun und fünfzig im Kloster zu, und widmete beinahe seine ganze Zeit dem Gebete, der Betrachtung, den Chorverrichtungen, und dem Studiren. Doch konnte er manchmal eine Stunde in guter Gesellschaft, und bei einem guten Glase Wein, den er Vinum theologicum nannte, recht fröhlich seyn, und munterte auch Andere zur Fröhlichkeit mit der Erinnerung auf, daß sie die erlaubten Freuden des menschlichen Lebens nicht versäumen, und sie mäßig, mit Dankbarkeit gegen den Geber alles Guten, genießen sollten. Sein Grundsatz war, daß die Studien die Hauptbeschäftigung der Klosterbewohner ausmachen müssen; daher er die jungen Ordensgeistliche sehr zum Studiren anhielt, und ihnen gewöhnlich bey dem Eintritt ins Kloster Mabillon's Schrift de studiis monasticis übergab. Er war ein wirklich aufgeklärter Theolog; aber er muste, seine eigenen durch vieles Lesen und Nachdenken errungene Ansichten und Meynungen den Schranken und Normen seiner Kirche und seines Standes anbequemen, hielt dieses für seine Pflicht, und handelte hierdurch, wie ich glaube, ganz recht. Bey seinen gelehrten Kenntnißen, und bey seinen vielen literarischen Sammlungen hätte er wohl Manches zum Drucke befördern können; aber er wollte nur sich selbst, und diejenige, die seiner Bildung anvertraut waren, mit Kenntnißen bereichern, und wie mir ein Mann schrieb, der ihn genau kannte, durchaus keinen öffentlichen Ruhm haben. Er starb den 24. April 1794 an einer Wassersucht mit dem Buche in der Hand. Von ihm erschien:

Dogma Scholasticorum de Unitate in Trinitate, collatum cum celeberrimorum Ecclesiae Patrum eadem de re doctrina, cum responsione ad oppositas Dissertationes quorundam Theologiae Professorum e Societate Jesu. Die erste Auflage erschien ohne seinem Namen, und kam nicht in den Buchhandel. Nova editio Venetiis (Fuldae). 8. 1772. Auch unter dem Titel: Sublime mysterium S. Trinitatis in Unitate collatum. 8. Bamberg. 1773.

Vergl. Oberthür's Taschenbuch für die Geschichte Frankenlandes 1798, S. 65—71. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XII. S. 513. Rötger's Nekrolog St. III. S. 217. Literatur, fortgesetzte Auserlesene d. kath. Teutschl. B. I. S. 569.

SÜNDERMAHLER (Johann Jakob Joseph) Professor zu Würzburg; aus Staffelstein im Bambergischen gebürtig. Nach absolvirter Philosophie begab er sich in den Karmeliterorden, verließ aber denselben noch im Novitiat, studirte hierauf Theologie, gab indessen auch diese, und den ganzen Vorsatz, geistlich zu werden, auf, und widmete sich an der Universität zu Würzburg der Jurisprudenz. Im J. 1757 wurde er Lizentiat, 1741 Doktor der Rechte, und an Ickstadt's Stelle, da dieser von Würzburg nach Ingolstadt abgieng, ordentlicher Würzburgischer Universitäts Professor des Natur- Völker- und Staatsrechts. Als er zu einer Professur nach Wien berufen wurde, erhielt man ihn der Universität zu Würzburg durch Vermehrung des Gehalts, und Ertheilung der geheimen Rathswürde. Bei dem zwischen Kurbaiern und dem Hochstift Eichstädt in Betreff des Landgerichts Hirschberg entstandenen Irrungen war Sündermahler des Hochstifts Sachwalter gegen Ickstadt seinen Lehrer und Vorgänger im Lehramt. Er starb am 21. Jäner 1775. Schriften:

1. Diss. inaug. Corpus juris controversum, frequentissimas legum oppositiones eorumque succinctas ex ipsis legibus resolutiones, nova plane et facili methodo exhibens, ad ordinem Digestorum redactum in VII. Partes. Wirceburgi. 4. 1737.
2. Oratio doctoralis de insigni superioritatis territorialis et juris Vogtetici differentia. 4. ib. 1741. 46 S.
3. Diss. de formato Principis dicasterio non recusabili. 4. ib. 1743.
4. Diss. de potestate iudiciaria. S. Rom. Imperii. Principum. ibid. eod.
5. Progr. de adhaesione appellationis, an et quatenus ea ab appellato intra decennium necessario fieri debeat? 4. ib. 1744.
6. Diss. de iure capitulandi inter sacri romani imperii Electores et Principes controverso. 4. ib. 1747.
7. Diss. Rei monetariae Franconicae Specimen inaugurale juridico-historico-publico-politicum, quo non modo ius monetae Episcopatus Herbipolensis e genuinis iuris publici ac historiae fundamentis eruitur, sed et summaria rei numismariae Episcopalis Franconiae Exegesis annectitur, insimulque nummi aliqui bracteati e ruderibus, exuviisque litterariis extrahuntur, ac Episcopis Wircburgensibus Fronconiae orientalis Ducibus vindicantur. Cum fig. ib. 4. 1749. Der Respondent dieser Disputation J. J. M. Schneid nannte sich den Auctor derselben.
8. De iure patronatus. 4. ib. 1749. 102 S.
9. Progr. de Clausula: Samt und Sonders, in commissione executionis circa causas, quae religionem et diversae religionis asseclas concernunt, locum habeat. 4. ib. 1750.
10. Diss. de potestate, ius suum vi et armis persequendi in Imperio haud permissa, Von der Selbsthülf. 4. ib. 1752. 148 S. Nova editio. ib. 1753.
11. De suspensa iurisdictione ecclesiastica. ib. 1753.
12. De iure agendi in causis religionis non cuivis permisso. ib. 1759.
13. De potestate, ius suum vi et armis persequendi, in Imperio haud permissa, Von der Selbsthülf, qua prior Disp. huius argumenti contra oppositiones Struberianas vidicatur. 4. Wirceb. 1761. — Die Animadversionen von Strube gegen jene Disput. stehen in dessen Sammlung neuerer Schriften von der, im Westphälischen Friedensschluß erlaubten, Selbsthülfe no. 4. und die Wi-

verlegung der andern Sündermahlerschen Schrift in den Nebenstunden Th. 6. Abhandl. 44.

14. Diss. de libertate ordinum Imperii ultra iustos limites non extendenda. ib. 4. 1763.
15. Geschichts u. Rechtsbegründete Prüfung des Chur Braunschweigischen Promemoria, die zwischen dem König von Großbritanien, und dem Domkapitel zu Osnabrück entstandene Streitigkeit betreffend. Fol. 1765.
16. De tutela Episcopi impuberis. 4. Wirceb. 1766.
17. Opuscula selecta iuris publici doctrinas illustrantia. 4. Spirae et Wormatiae 1768. Bamberg. ap. Göbhard 1768. Enthalten die früher einzeln erschienenen, oben angezeigten, Disputationen.
18. Diss. de modo agendi in causis, in quibus status in duas partes eunt, secundum leges et formas Imperij considerato. 4. Wirceb. 1768.
19. Diss. de advocatia imperiali Episcopatus Wirceburgensis in binos pagos immediatos Gochsheim et Sennfeld. 4. ib. 1772.

Vergl. Weidlich's Geschichte der jetztleb. Rechtsgel. Th. II. S. 576—580. Weidlich's Lexikon aller jetztleb. Rechtsgel. S. 175. Deductions Bibliothek B. I. S. 505. Pütter's Literatur des teutschen Staatsrechts Th. I. S. 466. Bönicke Geschichte der Univers. zu Würzburg Th. II. S. 87—90. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. XIII. Abth. 2. S. 286. Meusel's Lexikon verstorbn. Schrifst. B. XIII. S. 546—548. Jäck's Pantheon der Literaten Bambergs 1815. Heft VII. S. 113. Ladvocat's Handwörterbuch B. VI. S. 1995.

SUTOR (Johann Paul) Professor zu Ingolstadt; am 20. Junius 1700 zu Arberg im Eichstädtischen gebohren. Er kam im J. 1724 nach Ingolstadt, um die Rechte zu studiren, und ward 1728 derselben Lizentiat, hierauf Fürstbischöflich Eichstädtischer Kastner zu Dollstein, dann in Eichstädt Hof- und Regierungsrath, sodann zu Augsburg Reichsstädtischer Konsulent. Von da rief ihn der Fürstbischof zu Eichstädt 1753 zurück, und ernannte ihn zu seinem geheimen Referendar, bald darauf zum geheimen Kabinetsrath. Sutor bekam mit dem Domkapitel Streitigkeiten, die ihn, um sich für die Zukunft sicher zu stellen, bewogen, in München ein Kurfürstliches Expektanzdekret auf eine Professorsstelle in Ingolstadt auszuwirken. Dahin wurde er auch, nachdem er in Altdorf die juristische Doktorswürde erlangt hatte, im J. 1755 als ordentlicher Lehrer der Institutionen, der Pandekten, und des Lehenrechts berufen. Sein, von Augsburg gebürtiger Sohn Johann Paul Sutor wurde 1772 zu Ingolstadt Doktor der Rechte, und schrieb eine Dissertation De variis statum hominis proprii admittendi modis. Der Vater starb den 9. November 1777. Seine Schriften:

1. Diss. de episcopatu Eystettensi, an inter Episcopos Boicos sit referendus?
2. Historischer Auszug und Beweis, daß das fürstliche hohe Stift Eichstädt ursprünglich ein Fränkisch und kein Bayrisches Bistum sey. 4. Ohne Druckort u. Jahrzahl (1745). Steht auch in Joh. Karl Königs Selectis juris publici Th. 33 u. 34.
3. Acta Processus contra Rev. Capitulum cathedrale Eichstettense. Fol. 1746.
4. Triga decadum selecta um conclusionum forensium ex quintuplici

jure, canonico, civili, publico, feudali, et criminali. 4. Ingolst. 1758.
s. Reg. gel. Z. 1758. S. 322.

5. Electa conclusionum practicabilium ex vario jure. 4. ib. eod. 7 Bog.
s. Reg. gel. Z. 1758. S. 306.

6 Electa juris et fori hodierni, seu conclusionum practicabilium ex jure publico, canonico, civili, feudali et criminali, selectarum centuria. 4. ib. 1760. 2 Alph. u. 12 Bog.
s. Reg. gel. Z. 1761. S. 4.

7. Oratio; jus naturae hederodoxorum, nec Deo, nec reipublicae, nec homini suum tribuens. 4. ib. 1764.

Vergl. Siebenkees neues juriſt. Magazin B. I. S. 487. *Mederer* Annales Academiae Ingolstad. B. III. S. 168. 260. 279. u. 296. Hirſching's Handbuch fortgeſ. von Erneſti B. XIII. Abth. 2. S. 389. *Strauss* viri, scriptis etc. insignes Eichstad. S. 424—427. Meuſel's Lexikon verſtorbn. Schriftſteller B. XIII. S. 573—575.

T.

TENNHART (Johann) Bürger zu Nürnberg. Da dieſer Schwärmer nirgends, als in Nürnberg anſäßig war, obwohl er nicht daſelbſt ſtarb, gehört er hieher. Er war eines Bauern Sohn, und am 2. Junius 1661 zu Dobergaſt, einem Dörflein zwiſchen Hohenmölſen und Pegau in Sachſen, gebohren. Von ſeiner Kindheit an hatte er Viſionen, und ſein ganzes Leben hindurch predigte und ſchrieb er von Inſpirationen und Geiſtererſcheinungen. Als er noch nicht volle zehen Jahre alt war, erſchien ihm, wie er in ſeinen Schriften verſichert, der Teufel, mit grimmigem und feurigem Angeſicht, und als ein groſſer, in einen gelben, mit ſchwarzen Bändern zugeſchnürten, Koller gekleideter Mann. Später erſchien ihm, ſeinem Vorgeben nach, die heilige Dreifaltigkeit in Geſtalt dreyer Männer von gleicher Gröſſe und Kleidung; aber, da er ſie betrachtete, fiel er in Ohnmacht, und das Geſicht verſchwand. Da er ſechszehen Jahre alt war, kam er 1678 auf die Schule zu Zeitz, blieb aber nicht lange da, ſondern erlernte zu Weiſſenfels die Barbierkunſt und das Perückenmachen, und widmete ſich für ſein ganzes Leben dieſem Gewerbe. Er ſtudirte neben Luther's, Melanchton's, Tauler's, und Arnd's Schriften, auch jene des heil. Auguſtin, Hieronymus, Athanaſius, und anderer Kirchenväter, las fleiſſig den Thomas von Kempis, und täglich in der Bibel. Nachdem er einige Zeit in Augsburg als Barbiergeſelle gedient hatte, kam er nach Nürnberg, wo er das Bürgerrecht, dann eine Barbier- und Friſeursgerechtigkeit erhielt, und 1691 eine reiche Heurath machte. Er beſaß ein ſchönes Haus, ein einträgliches Gewerb, und ein Vermögen von mehr als zwanzigtauſend Gulden. Im J. 1695 ſtarben ſein Weib, und eines ſeiner drey Kinder, und durch Unglücksfälle verlor er viel Geld. Auch kamen ſchmerz-

hafte Krankheiten über ihn. Da faßte er den Entschluß, sich von den zeitlichen Dingen los zu machen, und dem innern Christenthume zu widmen. Allein er griff die Sache keineswegs nach einer Gott gefälligen Ordnung, sondern ganz verkehrt, nach seinem Eigendünkel, und einer exaltirten Phantasie an, welche bald in eine Art von Wahnsinn übergieng. In der Nacht des 27. Oktobers 1704 sprach Gott, wie er behauptete, unmittelbar zu ihm, und übertrug ihm das Amt eines Berufenen und eines Propheten, der allen Fürsten und Ständen des Christenthums, besonders der Geistlichkeit, die Wahrheit, und ihren Verfall predigen sollte. Von dieser Zeit nannte und unterzeichnete er sich als Canceliſt des grossen Gottes. Er meldet auch in seinen Büchern, wie er oft zur Winterszeit bey grosser Kälte um Mitternacht vom Geiste geweckt worden, dann habe sogleich aufstehen und schreiben müssen, was ihm innerlich diktirt wurde. Am 20. Februar 1709 übergab er dem Magistrat zu Nürnberg einen Traktat, voll von fanatischen Irrthümern, und Angriffen auf die Nürnbergischen Prediger, mit Ermahnungen zur Bekehrung. Allein die Folge seiner Eingabe war nicht diese Bekehrung, sondern daß Tennhart gefangen auf den Wasserthurn gesetzt ward. So bald er wieder frey war, trieb er seinen vermeynlichen unmittelbaren himmlischen Beruf mit noch grösserem Lärmen, und saß dafür vom 1. Dezember 1714 bis zum 12. Februar 1715 abermahls gefangen. Im J. 1717 kam er zum drittenmal für mehrere Monathe in schweren Arrest. Nach seiner Entlassung begab er sich nach Frankfurt am Mayn, wo er über 2 Jahre zubrachte, und dann zu Fuß verschiedene Reisen machte, um überall seine vermeynten, unmittelbar von Gott erhaltenen, Eingebungen zu verkünden, und seine Schriften zu verbreiten. Die immerwährende Ueberspannung und Hitze seiner Phantasie und seiner Empfindungen, der stete Mangel an äusserer und innerer Ruhe, seine strenge Lebensart, bey der er sich kaum nothdürftige Nahrung erlaubte, und die vielen, zu ahmattenden Fußwanderungen zu jeder Jahreszeit, zogen ihm eine Abzehrung zu, an welcher der unglückliche, des Mitleids würdige, Mann zu Cassel, wo er nur durchreisen wollte, den 12. September 1720 im Gasthofe starb. Tennhart ist als ein, an sich redlicher Mensch zu betrachten, der Andere nur deswegen täuschte, weil er sich selbst mit seiner Imagination betrog. Er lehrte die größten Irrthümer, die er für göttliche Wahrheiten hielt, verwarf die Kindertaufe, die Sonntagsfeyer, läſterte das Predigtamt, und war wider den Ehestand sehr eingenommen. Das Perückentragen, und manche andere dergleichen gleichgültige Dinge, erklärte er für sündhaft. Indessen enthalten doch seine Schriften auch manche Wahrheit, zeigen eine tiefe Einsicht in das moralische Verderben der Menschen und Christen, und seine dringende Ermahnungen zum Besserwerden verdienen noch Heut zu Tage Berücksichtigung. Er hatte viele Gegner und Feinde, aber auch manche Anhänger und eifrige Vertheidiger. Seine Schriften:

1. Gott allein soll die Ehre seyn, welcher mir befohlen sein, zu schreiben durch seinen Geist allein, ganz wunderlich zwey Tractätlein, an alle Menschen insgemein; sie mögen Kaiser, Könige, Fürsten, Grafen, Freyherren, Edle, Unedle, Gelehrte, Ungelehrte, Bürger, Bauern, Männer, Weiber, Jünglinge oder Jungfrauen seyn: daß sie sollen Busse thun, und vom Sündenschlaf erwachen, dieweil Gott mit grossem Donner, und Blitz, Hagel u. Krachen der bösen Welt bald, bald, ja bald ein Ende wird machen. Benebst meinem, Joh. Tennhart's Lebenslauf, aus welchem wird zu sehen seyn, wie lange mir der grosse Gott und Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, nachgegangen, ehe ich mich von ihm habe ergreifen lassen; indem Solches geschehen, so habe ich unwürdiger armer sündhafter Mensch, nicht allein bey drey Jahren her seine angenehme Stimme unmittelbar aus seinem göttlichen Munde gehöret, sondern er hat mir auch auf meine Fragen ganz freundlich geantwortet. u. s. w. 8. Nürnberg 1710. Neue verm. Aufl. 8. ebend. 1711. Wurde in das Französische übersetzt. 4. 1712.
2. Worte Gottes, oder letzte Warnungs u. Erbarmungsstimme Jesu Christi, auf Befehl der ewigen Liebe geschrieben, an alle Menschen, als Juden, Christen, Türken, und Heiden, wie sie Nahmen haben mögen, daß sie sollen Busse thun, das ist, ihre Sinne ändern, und in die Selbstverläugnung eingehen, wollen sie anders vor Gott bestehen, der nun lässet sein Gericht angehen. 8. Nürnb. 1710. Neue Aufl. eb. 1711. Stehet auch in obiger Schrift.
3. Extrakt aus Joh. Tennhart's Schriften. Worte Gottes u. Warnungs u. Erbarmungs Stimme Jesu Christi u. s. w. eb. 1712.
4. Nothwendige, u. von Hn. Johann Conrad Scheurer caussirte Erklärung meiner, J. Tennhart's, auf göttlichen Befehl heraus gegebenen Droh u. Warnungsschriften, mit demüthiger Bitte: Wer solche Schriften nicht begreifen oder fassen kann, sie nicht zu lästern, sondern sich lieber des guten Raths Gamalielis zu bedienen, und sie ungerichtet seinem Herrn stehen u. laufen zu lassen. 8. eb. 1712.
5. Höchst nothwendige u. zur Selenseligkeit sehr nützliche Erklärung etlicher Hauptpunkte, so mir, Joh. Tennhart, aus meinen, der Welt dargelegten, göttlichen Droh u. Warnungsschriften u. Lebenslauf zu erklären vorgelegt wurden, darin sonderlich gezeigt wird: Erstlich das grosse Verderben aller Menschen, u. wie der Satan die sogenannte Christenheit sowohl, als die Heiden, Juden und Türken, u. also nach dem klaren Zeugniß heil. Schrift die ganze bewohnte Welt irre führet. Zweytens: welches der allein selig machende Glaube, u. die allein seligmachende Taufe, u. welche die allein seligmachende Religion unter allen Religionen, u. die allein vor Gott geltende Gerechtigkeit sey. Drittens: wie wir tief verfallene Menschen wieder heilig, gerecht, auserwählt, u. zur neuen Creatur gemacht, u. mit Gott in Christo Jesu vereinigt, u. ewig selig werden können. 8. eb. 1715.
6. Fernere nöthige, u. zur Selenseligkeit sehr nützliche zweite Erklärung der allerbedenklichsten u. anstößigsten Punkte und Redensarten, so von einer mir unbenannten Person, oder geschäftigen Martha, aus meinen Johann Tennhart's, ersten Schriften, theils als ärgerliche und anstößige, u. theils als lästerliche u. wider die heil. Schrift, und wider einander seyende Dinge, ausgezogen u. bezeichnet, mir aber auf mein Begehren von einer andern liebwerthen u. gelehrten Person, solche zu prüfen, und in meinem Herzen vor Gott zu erwägen, übergeben worden. 8. eb. 1717.
7. Nützliche u. höchst nöthige Warnung wegen des unnöthigen Separirens von Kirche u. Abendmahl; an die sogenannten Separatisten, und andere erweckte Selen, zu reifer Ueberlegung u. herzlicher Erwägung aufgesetzt u. dargelegt. 8. eb. 1718.
8. Heilsame, u. der Zeit höchst nothwendige, Warnungen zur Busse oder

Sinnesänderung, Selbstverläugnung, und einem heiligen, gerechten u. gottseligen Leben u. Wandel; aus Joh. Tennhart's erbaulichen Schriften extrahiret, und zum gemeinen Nutz durch den Druck mitgetheilt, von einem um den Schaden Josephs herzlich Bekümmerten. 8. 1720.

9. Drey erbauliche Briefe Johann Tennhart's, die er bald nach seiner Bekehrung und Erleuchtung an seine Anverwandte nach Sachsen geschrieben; anjetzo zum Druck befördert (von Tobias Eisler). 8. 1730.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. IV. S. 11—14. u. B. VIII. S. 323. Jöcher's Gel. Lexikon B. IV. S. 1054. Walch's Religionsstreitigkeiten der Luther. Kirche B. II. S. 810. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. XIV. Abth. 1. S. 155—165. Nachrichten unschuldige, Wittenb. 1726. S. 133. *Anonymi Alethophili* (M. Gotther) Schriftmäßiges Judicium theologicum von Joh. Tennhart's an alle hohe u. niedere Potentien im Römischen Reich gesammten sonderbaren Buche, 1711. Gedanken einfältige und aufrichtige über des neuen, von sich selbst entstandenen, Propheten Joh. Tennhart's Schriften. 8. Basel 1712. Joh. Tennhart, der entlarvte Heuchler, von Joh. Conr. Scheurer. 1712. J. C. Scheurer's irrige Lehrsätze, welche er in Widerlegung J. Tennhart's an den Tag gegeben, extrahirt von einem Liebhaber der Wahrheit, u. zur Rettung der Ehre Gottes zum Druck befördert. 1713. *Tob. Eisleri* apologia Tennhartiana, oder kurzgefaßte Beantwortung der, wider die Tennhartischen Schriften, gemachten Scrupel u. Einwürfe. 1724. Versuchungsstunde über die evangelische Kirche durch die neuen selbstlaufenden Propheten. 8. Zürich 1717.

TEXTOR (Sebastian) Benediktiner zu Ottobeuern; in dem Baierischen Städtchen Mindelheim 1658 gebohren. Er legte im J. 1674 zu Ottobeuern die Klostergelübde ab, kam 1690 als Regens des Conviktes nach Salzburg, wurde an der dortigen Universität 1695 Professor der theologischen Controvers, und der heil. Schrift, und versah von 1706 bis 1709 die Prokanzlersstelle. Er starb zu Gengenbach, einem Kloster seines Ordens, wohin er sich, um seine schwache Gesundheit wieder herzustellen, begeben hatte, den 1. September 1722. Es erschienen von ihm:

1. Trias panegyrico-moralis. Salisburg. Fol. 1701. Editio tertia. Aug. Vind. 1711.
2. Concionator extraordinarius. ib. Fol. 1713.
3. Predigten auf die Sonntage des Jahres. Fol. 1721. Neue Auflage. 1725.
4. Mehrere einzelne Predigten.
5. Gemma Principum, concio funebris in celsiss. ac Rev. Archiepiscopum et Principem Salisburg. Ernestum ex Comitibus de Thun. Fol. Salisb. 1703.

Vergl. *Agricola* histor. ecclesiast. B. IV. *Histor.* universit. Salisburg. Koholt's Baier. Gel. Lexikon S. 685. Koholt's Ergänzungen zum Baier. Gel. Lex. u. Gandershofer's Nachträge (Lands. 1824). S. 281.

THÜMMIG (Heinrich Martin) Pastor zu Steben im Baireuthischen; am 5. Junius 1693 zu Mönchsteinach gebohren. Im Junius 1708 kam er an das Gymnasium zu Hof, und im März 1712 auf die Universität Jena, wo er Theologie studirte. Hierauf wurde er, wider seine Neigung, da er Pro-

fessor werden wollte, im Jahr 1718 Adjunkt seines Vaters Johann Valentin Thümmig, welcher Pastor in Steben war, und erhielt nach dessen Tod 1733 das Pfarramt selbst, welches er aber in ökonomischer Hinsicht, da er die Landwirthschaft nicht verstand, und hierzu keine Lust hatte, zum Nachtheil seiner Finanzen verwaltete. Als Prediger erfüllte er seine Pflichten, wurde Senior des Hofer Capitels, endlich wegen Altersschwäche zur Ruhe gesetzt, und starb am 23. März 1778. Fikenscher im gelehrten Baireuth, und Meusel im Lexikon verstorbener Schriftsteller geben von ihm Nachricht. Seine Schriften:

1. Commentatio de temperamento Lutheri, ex ipsius, ut et Reformationis historia illustrata, firmisque testimoniis adornata. 4. Curiae 1717.
2. Observationes physicae de acidulis Stebensibus. 4. ib. 1722.
3. Vindiciae cultus Dei publici, qui in templis peragitur, juxta praxin Ecclesiae ὑγιαίνουσας Evangelicae receptam. 8. ib. 1724.
4. Großmüthiger Moses, oder Abbildung eines wahren Christen in der Praxi. 8. Jena 1730.
5. Proceß der göttlichen Versuchung zwischen Christo, u. dem Canaanitischen Weibe vorgegangen, aus der Geschichte Matthäi c. 15. v. 21—28 erläutert, mit den nachdrücklichsten Stellen bestärket, u. mit auserlesenen Zeugnissen der Kirchenväter beleget. 8. Jena 1732.
6. Schreiben an Joh. Adam Küffner: Ob es dem Christenthum gemäß sey, öffentliche Ehrenämter mit denen damit verknüpften Ehrentiteln anzunehmen? Hof.. 4. 1734.

TIEZMANN (Heinrich) Oberhofprediger zu Ansbach; den 6. August 1665 zu Blankenheim in Sachsen gebohren. Er kam im J. 1680 an die Schule nach Naumburg, 1685 nach Jena, und 1688 nach Wittenberg, wo er 1689 Magister, und 1694 Assessor der philosophischen Fakultät, dann 1696 Superintendent und Pastor zu Greussen, 1702 Konsistorialrath und Stadtpfarrer zu Ansbach, daselbst auch Oberhofprediger wurde, und den 19. Februar 1714 starb. Schriften:

1. Diss. quaestionem an et qualis singularium detur communicabilitas, exhibens. 4. Viteb. 1690.
2. Diss. de angelorum apparitione. ib. 1691.
3. De ratione principii: Cogito, ergo sum. ib. 1693.
4. De dubitationis in philosophando liminibus. ib. 1694.
5. De amore legis observatione conspicuo, sacris litteris conformi. ib. 1695.
6. Disp. de atheismi inculpati monstro. ib. 1696.
7. Disp. considerans holosotera, vel totalem et perfectum Salvatorem omnium hominum, adversus Semi-Salvatorem Pietistarum. 4. ib. eod.
8. Abschiedspredigt von Greussen. 4. Ansb. 1702.
9. Anzugspredigt zu Ansbach. 4. eb. 1702.
10. Gründlich erläuterter Prediger Salomo, in 43 Predigten. Nürnb. 4. 1705.
11. Predigt bey der öffentlichen Kirchenbusse eines Gotteslästerers 4. Ansb. 1708.
12. Schuldigst dankbares u. unaussprechlich erfreutes Land, beym Einzug Markgrafen Wilhelm Friedrichs, u. seiner Gemahlin. eb. 1709.
13. Kürzliche, u. zugleich christliche und gründliche Untersuchung der

unchristlichen Händel, welche Doktor Händel durch eine Scarteque zu machen gesucht. 4. eb. 1710.
14. Einsetzungspredigt des Stiftspredigers von der Lith. 4. eb. 1710.
15. Predigt am 2. Sonntag nach Ostern.
16. Literae ad amicum von den Tiezmännischen u. Händelschen Streitschriften.
17. Vortreffliche Frucht der Allmosen bey solenner Einweihung des Ansbachischen Waisenhauses. 4. 1711.
18. Einige Leichenpredigten.

Vergl. Jöcher's Gel. Lexikon B. IV. S. 1195. Ammon's Auszüge aus den unschuldigen Nachrichten B. III. S. 930. Küsteri accessiones ad bibliothecam histor. Brandenb. 1768. Th. I. S. 482 u. Th. II. S. 327. Vocke Ansbach. Geb. u. Todt. Almanach Th. II. S. 86—88.

TISCHINGER (Friedrich Peter) Pastor zu Martinsheim. War am 6. September 1693 zu Crailsheim im Ansbachischen gebohren, studirte von 1713 bis 1717 zu Jena, wurde dann Substitut in Königshofen, erhielt 1725 die Pfarrei zu Herrnbergtheim, dann jene zu Martinsheim, und starb am 10. August 1745. Er schrieb:

1. Singularia Ezechielis, oder einige besondere merkwürdige Umstände von dem Propheten Ezechiel, seiner Person, Leben und Tod. 8. Schwabach 1743.
2. Grosser Vorzug der Kinder Gottes vor den Kindern der Welt; Predigt. 8. ebend. 1744.

TRESENREUTER (Johann Ulrich Christoph) am 25. November 1739, als des Professors Christoph Friedrich Tresenreuter Sohn, zu Altdorf gebohren. Daselbst studirte er, von 1754 an, Philosophie, Mathematik, und die Rechte, und erhielt 1759 die Lizentiatenwürde. Hierauf gieng er nach Göttingen, um seine Studien fortzusetzen, kam 1761 als Sekretär des Generalauditors von Caroc nach Copenhagen, und ward daselbst 1762 Auditor eines Königl. Dänischen Infanterieregiments. Der 1770 erfolgte Tod seiner Mutter bestimmte ihn, eine Reise nach Hause zu machen. Er wurde Doktor der Rechte, und starb als Amtsaktuar zu Melldorf den 10. August 1783. Weidlich, Nopitsch, und Meusel gaben von ihm Nachricht. Seine Schriften:

1. Disquisitio juris germanici, num haeredi institutio sit caput ac fundamentum totius testamenti? 4. Altdorf 1759.
2. Diss. de emancipatione minus plena. 4. ibid. eod.
3. Commendatio de his, qui haeredes institui prohibentur. 4. Götting. 1760.
4. Compendium antiquitatum Germanicarum in usum auditorii. Auch unter dem Titel: Antiquitates germanicae in compendium adornatae. 8. ibid. 1761.
5. Selectarum observationum juris germanici sylloge. 8. ibid. eod. Aus den Papieren seines Stiefvaters Dr. Heumann von Teutschenbrunn.

von TRÖLTSCH (Georg Christian) Medikus zu Nördlingen; daselbst am 20. Februar 1731 gebohren. Er studirte zu Erlangen die Arzneiwissenschaft, wurde in seine

Vaterstadt, der damahligen Reichsstadt Nördlingen, Mitglied des innern Raths, und zuletzt Bürgermeister, war auch seit 1758 Fürstbischöflich Freysingischer, Regensburgischer, und Ellwangischer, dann seit 1759 Fürstlich Oettingischer Hofrath und Leibmedikus, und starb am 10. November 1815. Schriften:

1. Diss. de Oreoselino. 4. Erlang. 1741.
2. Von den Verdiensten des Fuggerischen Hauses um die Gelehrsamkeit, sonderlich Arzneywissenschaft; ein Gratulationsschreiben an den Ellwangischen Fürsten Herrn Anton Ignatius. 4. Nördlingen 1768.
3. Betrachtung der Vorzüge der teutschen Reichsverfassung; verfaßt auf die Wahl des Hochwürd. Hrn. Fürsten Anton Ignatius zum Bistum Regensburg. 4. ebend. 1769.

Vergl. Hörner's Lexikon Schwäb. Schriftsteller S. 231. Grabmann's gel. Schwaben S. 688. Meusel's gel. Teutsch. B. VIII. S. 121. u. B. XVI. S. 47. Muller's Beyträge zur Nördling. Geschlechtshistorie Th. II. S. 499. Zapf's Augsburg. Bibliothek. B. I. S. 171. Michel's Oetting. Bibl. B. II. S. 192.

von TRÖLTSCH (Wallfried Daniel) Superintendent zu Nördlingen; daselbst 1741 gebohren. Wurde in seiner Vaterstadt Superintendent und Stadtpfarrer, zuletzt auch Königl. Bäierischer Distrikts-Schulinspektor und Dekan, und starb am 14. März 1811. Schriften:

1. Gedächtnißrede auf den Tod seines Vaters. Fol. Nördlingen 1767.
2. Sammlung auserlesener Predigten über die Sonn- u. Festtäglichen Evangelien des ganzen Jahrs, von den berühmtesten Kanzelrednern der Teutschen. 2 Bände. ebend. 4. 1769.
3. Einsegnungsrede über Phil. III. v. 8—11. von der wahren Hoheit und Stärke des Geistes, wozu die Religion Jesu den Menschen erhebt; Hrn. Superint. Maier in Nördlingen gehalten. 4. Onolzb. 1770.
4. Etwas zum heilsamen Andenken an den merkwürdigen Zeitraum von 1770 bis 1773 für die Stadtgemeinde zu Nördlingen. 8. Nördling. 1774.
5. Magazin geistlicher Lieder, zum allgemeinen Gebrauch. Erster Theil. 8. ebend. 1780. 2ter Theil. eb. 1781.
6. Neues Nördlingisches Gesangbuch, zum Gebrauch bey dem öffentlichen und häuslichen Gottesdienst, mit obrigkeitlicher Genehmigung herausgegeben. 8. eb. 1785. 2 Auflagen. 3te Aufl. 1785.

Vergl. Schöpperlin's Rede am Grabe W. D. von Tröltsch. 4. Nördling. 1811. Meusel's gel. Teutschl. B. VIII. S. 122. u. B. XVI. S. 383. Hörner's Lexikon Schwäb. Schriftst. S. 234. Grabmann's gel. Schwaben S. 689.

TRECHSEL (Johann Martin) Advokat zu Nürnberg. Er ward am 11. März 1661 in Nürnberg gebohren, wo Georg Märtin Trechsel Waagmeister, und Anna Apollonia gebohrne Nagler seine Eltern waren. Im J. 1681 kam er nach Jena, wo vorzüglich Joh. Wilh. Baier, Sagittarius, und Slevogt seine Lehrer waren, gieng 1682 nach Königsberg, und 1684 nach Jena zurück, wo er unter Peter Müller, Struve, Bechmann, Lynker, Fries, und Schilter die juristische Studien fortsetzte. In Altdorf disputirte er 1693 De privilegiis fidejussorum; erhielt die Dok-

torswürde, und ward in das Advokaten Collegium zu Nürnberg aufgenohmen. Im J. 1699 verehelichte er sich mit Maria Barbara gebohrnen Deneufville, erhielt aber keine Kinder, und starb den 4. Februar 1735 schnell an einem Schlagfluß. Die Herren Will und Nopitsch zeigten von ihm folgende Schriften an:

1. Amoenitates Altdorfinae, oder eigentliche, nach dem Leben gezeichnete Prospecten der Nürnbergischen Universität Altdorf. Fol. Nürnb. Die Beschreibung ist von Trechsel, und von J. G. Puschner wurden dazu 19 Kupferplatten gestochen.
2. Verneuertes Gedächtniß des Nürnbergischen Johannis Kirchhofs, samt einer Beschreibung der Kirche und Kapelle daselbst. Mit Georg Jakob Schwindel's Vorbericht von den Scriptoribus Epitaphiorum. 4. Frankf. u. Leipz. 1735.
3. Handriß von einer Nürnbergischen Landcharte, die vornehmlich die, an den Bambergischen, Baireuthischen, und Baierischen Orten gelegene, Orte u. Pflegämter begreift. Fol.
4. Unter seinen Manuscripten befand sich: Coemeterium Wöhrdense, oder eigentliche Vorstellung derer, vor vielen Jahren auf dem Gottesacker der Vorstadt Wöhrd befindlich gewesenen, als auch bey unsern jetzigen Zeiten in besserer Einrichtung anzutreffenden Leich u. Grabsteine.

von TUCHER (Johann Georg) zu Nürnberg; daselbst den 19. April 1735 gebohren. Der Reichsstadt Nürnbergische Senator Tucher von Simmelsdorf, und Helena Maria gebohrne von Löffelholz waren seine Eltern, und die Familie schrieb sich Tucher von Simmelsdorf und Winterstein auf Rüsselbach und Mayach, und gehörte unter die alten Patricier Geschlechter. Er studirte zu Altdorf, machte verschiedene Reisen, wurde Königl. Preußischer Kämmerer, Groskreuz des Brandenburgischen rothen Adlerordens, Mitglied der freien Reichsritterschaft in Franken, und Kurpfalzbaierischer Hofrath. Ungeachtet der Einreden seiner Anverwandten trat er zur Römisch-katholischen Religion über, und starb unverheurathet den 29. Jäner 1805. Er schrieb:

1. Gründliche Wiederlegung der Meynung, als ob das Patriciat zu Nürnberg anno 1197 seinen Anfang genohmen hätte. 4. Schwabach 1762.
2. Summarische Deduction von dem Alterthum, Thurnier-Ritter- u. Stiftsmäßigkeit, auch Reichs Immedietät des Geschlechts der Tucher von Simmelsdorf und Winterstein, nebst einer Beschreibung dererselben merkwürdigen Civil- u. Militär Chargen, geist- und weltlichen Fundationen, Güter Acquisitionen, vorzüglich Heyrathen, Erbbegräbnißen, Monumentorum, alten Wappen, und Siegelmäßigkeit, und andern historischen Nachrichten, mit einem Vorbericht, und Fortsetzung der gründlichen Widerlegung der Meynung, als ob der Patritiat zu Nürnberg anno 1197 seinen Anfang genohmen hätte; aus unverwerflichen Scriptorib. Monumentis und Urkunden gesammelt u. aufgesetzt von J. G. T. ebend. Fol. 1764.

Vergl. Kiefhaber's Nachrichten 1805. S. 114. Handbuch genealog. des lebenden Rathsfähigen Adels. Nürnb. 1795. S. 86. Deductions Bibliothek B. II. S. 1005. Will's u. Nopitsch Nürnberg Gel. Lexik. B. VIII. S. 341. Meusel's gel. Teutschl. B. VIII. S. 137. u. B. XI. S. 725.

U.

UHL (Johann Andreas) Dekan zu Crailsheim; am 4. Jäner 1683 zu Uffenheim gebohren, studirte am Gymnasium zu Ansbach, und von 1700 bis 1709 an der Universität zu Jena, worauf er an die Ritterschule nach Brandenburg als Rektor, 1711 als Stadtpfarrer nach Mainbernheim, 1714 als Rektor an das Gymnasium in Ansbach, und 1717 als Dekan nach Crailsheim kam, wo er am 31. Dezember 1750 gestorben ist. Er schrieb:

1. Disp. inaug. de methodo Hildenbrandina, perveniendi ad Monarchiam universalem. 4. Jenae 1704.
2. Diss. de fide, quam nonnulli fingunt, naturali, contra Fanaticos et Petrum Poired. 4. ib. 1709.
3. Leichenpredigt auf den Kastner und Hauptmann Schumm. Fol. Onolzb. 1721.
4. Auf den verstorbn. Pfarrer Pinggieser zu Altenmünster. 1721.
5. Auf den verst. Pfarrer Frey zu Gründehard 1724.
6. Predigt bey Einführung der Salzburger Emigranten 1732.
7. Leichpredigt auf die Kastnerin Hofmännin. 1733.
8. Leichenrede auf den Stadtphysikus Hofmann 1735.
9. Leichprediat auf Diakonus Stellwag. 1748.

Vergl. Mack's Leichenpredigt auf J. A. Uhl. Fol. Oetting. 1757. Vocke Ansbach. Geb. u. Todt. Almanach Th. I. S. 10. u. Th. II. S. 423.

ULMER (Friedrich Ferdinand) Pfarrer zu Berolzheim im Ansbachischen. Er war am 1. Junius 1724 zu Wechingen im Ries, wo sein Vater Pastor war, gebohren, studirte seit 1744 zu Altdorf, wurde dort Magister, und kehrte 1746 nach Hause zurück, war hernach ein halbes Jahr lang Informator in einem adelichen Hause zu Ansbach, gieng 1748 nach Jena, hielt sich dort ein halbes Jahr auf, besuchte noch einige Sächsische Universitäten, kehrte 1749 zurück, ward 1751 seinem Vater zu Markt Berolzheim adjungirt, und nach dessen Tode 1756 wirklicher Pfarrer daselbst. In der Folge wurde er zugleich Senior des Gunzenhauser Kapitels, und starb am 14. August 1793. Er schrieb:

1. Diss. de Calendario veterum Hebraeorum. Altdorfii. 4. 1746.
2. Diss. de Philosophia Rabbi Maimonidis. ibid. 4. 1746.
3. Nachricht von einem Geistlichen, der sich zu seiner Zeit in der Mathematik u. Optik auszeichnete; in Meusel's Museum für Künstler u. Kunstliebhaber 1792. St. 15. S. 126—140.
4. Historisch-statistische Nachricht von dem Marktflecken Berolzheim im Königl. Preußischen Fürstenthum Ansbach, und den daselbst ehemahls gestandenen adelichen Schlössern; in der Ansbachischen Monathsschrift B. 2. Heft 1 u. 2.

Vergl. Vocke Ansbach. Geb. u. Todten Almanach Th. I. S. 383. Meusel's Lexikon verstorb. Schriftst. B. XIV. S. 189. Rotger's Nekrolog St. IV. S. 227.

UNGER (Johann Georg) Rektor der Schule zu Thurnau im Baireuthischen; des Pastors Johann Unger

zu Hutschdorf Sohn, gelangte 1696 zum Rektorat in Thurnau, und starb daselbst am 1. Julius 1737. Schriften:

1. Progr. quaedam in laudem Thurnaviae continens. 4. Baruthi 1701.
2. Pr. de eruditionis et sapientiae quibusdam effectis. 4. ib. 1705.
3. De bono praeceptore. Discursus I—XVI. Thurn. 4. 1701—1710.
4. Adminiculum memoriae in usum Tironum, juxta seriem libri memorialis Cellariani, stylo facillimo eumque finem elaboratum, ut, dum primitiva memoriae mandare student, simul exponendo in illis ipsis exerceri queant, itaque vocabula multo facilius quam sollius ope memoriae inhaereant. 8. Norimb. 1710. Edit. 2. 1717. Edit. 3. Nor. et Altd. 1722.
5. De scholarum emendatione, piis desiderliis annumeranda. 4. Thurn. 1711.
6. Pr. quo ea recenset, quae anno elapso docuit, et sequenti docere in animo habuit. 4. ib. 1712.
7. De scholarum alumnis, tanquam futuris reipublicae columnis. 4. ibid. 1713.
8. De oraculis, Sibyllinis in specie. ib. 1714.
9. De stultitia, stupiditate, et insania, ex nimia diligentia oriunda. 4. ib. 1715.
10. Pr. de historia amanda, sectanda, collenda. 4. Bar. 1719.

URLSPERGER (Johann August) zu Augsburg, wo sein Vater Samuel Urlsperger Pastor und Senior bei St. Anna war, den 25. November 1728 gebohren. Er studirte in Tübingen und Halle, wurde 1757 Diakon an der Barfüßerkirche zu Augsburg, 1762 Diakon an der evangel. Hauptpfarrkirche zu St. Anna, 1770 Pfarrer an der heiligen Kreuzkirche, und 1772 Senior des Augsburgischen evangel. Predigtamtes. Schwere und anhaltende Krankheiten, und vorzüglich eine grosse Brustschwäche, nöthigten ihn, im Jahre 1776 sein Amt niederzulegen. Von dieser Zeit an widmete er sich ganz den, schon vorher mit seinem Vater gemeinschaftlich besorgten, Geschäften, der Fortsetzung eines seiner ausgedehnten theologischen und literarischen Briefwechsels, dann der Besorgung der, seinem Vater von England aus übertragenen kirchlichen und Schulangelegenheiten der Salzburgischen Emigranten Pflanzstadt Eben-Ezer in Amerika, wegen welcher er schon 1765 von der Englischen Gesellschaft zur Beförderung der Erkenntniß Christi zum korrespondirenden Mitglied aufgenohmen worden war, so wie ihn 1778 die Schwedische Gesellschaft pro Fide et Christianismo zu ihrem Mitglied ernannte. Besonders beschäftigte er sich damit: den in allen wesentlichen Punkten orthodoxen Lehrbegriff einer wahrhaft allgemeinen christlichen Kirche, noch näher als bisher geschehen, aus göttlichem Worte genau zu bestimmen, zu erweitern, und gegen unstatthafte Neuerungen zu sichern und zu vertheidigen. Da er glaubte, daß hiezu eine Verbindung mehrerer vernünftiger, redlicher, und frommer Personen aus verschiedenen Ständen nöthig sey; so suchte er den Plan auszuführen: Ein Band vieler Rechtschaffenen an vielen Orten durch göttliche Lenkung zu erhalten, die

mit vereinten Kräften zum gemeinen Besten der Menschheit und Christenheit hierzu im Namen des Herrn mit arbeiten sollten. So entstund durch ihn die teutsche Gesellschaft von Freunden und Liebhabern christlicher Wahrheit und Gottseligkeit, welche während ihrer Existenz wirklich viel Gutes leistete. Für die erwähnten Zwecke führte Urlsperger eine ungeheuere Korrespondenz, und machte Reisen durch den gröβten Theil von Europa. Im Jahre 1796 begab er sich nach Oettingen, wo er mehrere Jahre privatisirte. Bereits im J. 1775 hatte er von der Universität Tübingen das Doktorat der Theologie erhalten. Er starb zu Hamburg am 1. December 1806. Seine Schriften:

1. Diss. de praestantia Coloniae Georgico Anglicanae prae aliis coloniis. 4. Aug. Vindel. 1747. 60 S.
2. Diss. de mysteriorum christianae fidei vera indole, eorumque contra recentissimas oppugnationes vindiciis. 4. Halae 1754. 64 S.
3. Antrittsrede bei St. Anna über Luc. c. 2. v. 24—30. Augsb. b. Lotter. 8. 1762. 47 S.
4. Solenne Dank u. Friedenspredigt über Ps. 147. v. 14. eb. 1763.
5. Leichenrede auf Frau Anna Sibilla Gullmänin. 4. Augsb. 1753.
6. Jubelrede über Jes. c. 38. v. 18—20. bei dem Ehejubiläum seiner Eltern gehalten; in der Sammlung der Urlspergischen Jubelschriften (Augsb. 1764).
7. Leichenrede auf Johann Christ. Rende. Augsb. 4. 1764.
8. Unpartheyische, Wahrheit u. Frieden suchende Gedanken über die Irrungen der Evangelisch Lutherischen mit der Reformirten Kirche in dem Punkte des heil. Abendmahls. 8. Lindau 1765. 44 S.
9. Viertes Stück des, von seinem Vater Samuel Urlsperger angefangenen, Ackerwerks Gottes, oder der Nachrichten über die Amerikanische, von Salzburgischen Emigranten erbauten, Pflanzstadt Eben-Ezer. (Augsb. 1767.) 286 S.
10. Beyträge zu Dupp's Catechetischen Unterricht in der christlichen Lehre, nach Anleitung des Catechismi Lutheri. 1767.
11. Das Gleichniß vom verlornen Sohn in erbaulichen Versen, aus weil. Pf. Hillers poetischer Lebensbeschreibung Jesu Christi, zum gesegneten Andenken zweyer in Augsburg gefeierten Bußtage, mit Anmerkungen herausgegeben. 8. Augsburg 1766. 1 Bog.
12. Leichenrede auf Christian Gottlieb von Zschock. Fol. eb. 1767.
13. Versuche in freundschaftlichen Briefen einer genauen Bestimmung des Geheimnißes Gottes u. des Vaters u. Christi, wie dadurch menschliche u. seligmachende göttliche Erkenntniß erweitert, u. den wichtigsten Zweifeln gegen beide, auf eine neue Weise liebreich entgegen gegangen wird. IV. Stücke. Frankf. u. Leipzig. (Augsb. Verlag d. Verf.) 4. 1769—1774. Der Versuche über das Geheimniß Gottes u. des Vaters u. Christi, zweiten Bands erstes Stück, bestehend in ausführlichen Untersuchungen: Was die heil. Schrift von dem, dem Menschen anerschaffenen, göttlichen Ebenbilde eigentlich, u. in ihrem Zusammenhange lehre; nebst einem Anhange, wie man die Macht, Sünde zu vergeben u. zu behalten, bei dem evangelischen Predigtamte anzusehen habe. eb. 1775.
14. Dankreden, im evangelischen Armenhause zu Augsburg gehalten. 1766. 1768. 1772. 1774.
15. Rede von dem gefährlichen Einfluß des Uebertriebenen der Künste, des Handels u. der Wissenschaften in das Christenthum; wie es aber ein grosses Glück der Menschen, der wahre Flor der Künste, des Handels, u. der Wissenschaften, auch grosse Beförderung des Christenthums unter den Menschen seyn würde, wenn man in Allem den

goldenen Weg der Mittelstrasse gienge, und sich eines ordentlichen u. stillen Lebens in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit befließe. Augsb. 4. 1770 24 S.

16. Kurzer Inbegriff der, in dem 1. St. der Versuche in freundschaftlichen Briefen u. s. w. enthaltenen hauptsächlichsten Wahrheiten. 4. eb. 1769.

17. Nöthige lehrreiche und freundschaftliche Erinnerungen gegen eine Rezension des 1. u. 2ten Versuchs u. s. w. in der allg. teutschen Bibliothek, nebst beigefügten Götting. Urtheilen. 4. eb. 1773. 63. S.

18. Kurze Anzeige des Hauptinhalts seiner Vorträge über die Evangelia, in ungezwungener Verbindung mit dem übrigen Zusammenhange der Lebensgeschichte nach Matthäi Beschreibung. 4. eb. 1770.

19. Worte der Erweckung, an einem Bußtage. eb. 1771.

20. Gott die Ehre! eine seinem Vater Samuel Urlsperger zugeeignete Rede. eb. 1772.

21. Neue kurze Erörterung der Frage: obs wahrscheinlich, ja möglich, nach bisher gewohnter Weise, die Benennungen Gottes als Vaters, Sohnes und Geistes, zur innerlichen unveränderlichen Beschaffenheit Gottes, d. i. zu seinem Wesen zu rechnen; oder, was vielmehr nach der Schrift diese persönlichen Nahmen Gottes anzeigen. 4. Frankf. u. Leipzig (Augsburg). 1775. 31 S. Erschien mit den 2 oben n. 16. u. 17. angezeigten Schriften auch zusammen unter dem Titel: Neue, dem Sinn heiliger Schrift wahrhaft gemäße, Entwickelung der alten christlichen Dreyeinigkeitslehre, als der Versuch über die nähere Bestimmung des Geheimnisses Gottes u. des Vates und Christi. Erster Band 1774.

22. Ehrengedächtniß Hn. Samuel Urlsperger. Augsb. 4. 1773.

23. Wohlverdientes Ehrengedächtniß eines, in ihrem Leben zärtlich verbundenen, und durch einen, in Einem Jahre erfolgten, seligen Hingang bald wieder vereinigten, Jubelpaares Ttl. Hn. Samuel Urlsperger, Seniors u. Pastors zu St. Anna in Augsburg, wie auch Ttl. Frauen Sophia Jakobina, gebohrnen von Jägersberg, ihren unvergeßlichen Eltern von sämtlichen Kindern derselben dankbarest gestiftet; gesammelt u. herausgegeben von Johann August Urlsperger. 4. eb. 1773.

24. Trauerrede auf Frau Maria Cathrine Tauberin. 4. eb. 1775.

25. Mein Bekenntniß in der Lehre von der heil. Dreyeinigkeit, in kurzen Sätzen, und auf die planeste Weise abgefasset, als es möglich war. 4. eb. 1775.

26. Ermunterungs u. Abschiedswort an die ihm in sechs Jahre des, bei ihr geführten, Pfarramts werth gewesene, und noch werthe, evangelische Pfarrgemeinde zum heiligen Kreuz in Augsburg. 8. eb. 1776.

27. Von Gottes Dreyeinigkeit; im Schwäbischen Magazin 1777.

28. Kurzgefaßtes System seines Vortrags von Gottes Dreyeinigkeit. 8. Augsb. Comm. b. Klett 1777. 56 u. 289 S.

29. An das Publikum, D. J. A. Urlspergers Dreyeinigkeitslehre betreffend, von ihm selbst aufgesetzt. 8. Augsb. gedr. b. Hamm 1777. 24 S.

30. Etwas zum Nachdenken u. Ermunterung für Freunde des Reichs Gottes; als Manuscript anzusehen, u. mit Weisheit und Treue seinem Inhalte gemäs zu behandeln. 1779. 40 S.

31. Gedanken eines Ungenannten, die Errichtung einer teutschen Gesellschaft betreffend, thätige Beförderung reiner Lehre u. der Gottseligkeit zu beschleunigen, samt Antwort darauf. 8. 1779. Auch unter dem Titel: Vorschläge u. Ermunterungen zum gemeinschaftlichen Handanlegen am Bau des Reiches Gottes, nach den Bedürfnissen der Zeit, in der wir leben. 1779.

32. Eine, das Reich Gottes u. dessen grössere Schriftmäßige Ausbreitung in unsern Tagen betreffende, wichtige Nachricht. 8. 1780.

33. An Address to all sincere promoters of the Kingdom of God, resident in England, concerning the Establishment of an Association for promoting, vindicating, and reviving Christianity in its fundamental purity in Knowledge and Practice. Inviting all intelligent and pious Evangelical Christians to participate therein. For the better Illustration of Which, is annexed, an Account read in the Society for promoting Christian Knowledge, the 11. th. of April 1780. London. 8. 1780. 25 S. Enthält 2 Abhandlungen; in der ersten, die von 4 Londner Predigern mit unterschrieben ist, ladet Urlsperger rechtschaffene Engländer zur Theilnahme an der zu errichtenden christlichen Gesellschaft ein; in der andern gibt er Nachricht von wichtigen, das Reich Gottes betreffenden, Ereignissen.
34. Beschaffenheit und Zwecke einer zu errichtenden teutschen Gesellschaft thätiger Beförderer reiner Lehre und wahrer Gottseligkeit. 8. Basel 1781.
35. Urlspergerisches Erbauungswort von altem u. neuem Inhalte zu Einem Zwecke. (Neue, mit nöthigem Vorbericht versehene, Aufl). 8. Augsb. 1783.
36. Beylage zu der zweiten Fortsetzung der Sammlung von Nachrichten in Betreff des, in den Oesterreichischen Staaten neu aufgehenden, Lichts des Evangeliums; in zwey Briefen. 8. Offenbach 1784.
37. Zeugniße der Wahrheit, wichtig und mancherlei; veranlaßt durch die, vor und gegen die Gesellschaft der Beförderung reiner Lehre u. der Gottseligkeit, in öffentlichen Schriften geäußerte Urtheile, mit bescheidener Freimüthigkeit entworfen. 4. Ohne Druckort (Leipz. in Comm. b. Böhme) 1786. 135 S.
s. Tüb. gel. Z. 1787. S. 36.
38. Rede in gebundener Schreibart von Ausbreitung des Evangeliums in Siberien, durch einige Schwedische Offiziere, die nach der Schlacht bei Pultawa dahin gebracht worden; in Heckig's Gesprächen u. Reden von den Thaten Gottes unter den ungläubigen Völkern (Augsb. 1746). S. 92—98.
39. Rezensionen u. Auszüge wichtiger Bücher; in Baumgarten's Nachrichten von merkwürdigen Büchern, 1752 bis 1755.
40. Nachrichten von dem zu Smyrna neu angerichteten Kirchenwesen; in Walch's neuester Religionsgeschichte 1771. B. I.
41. Abhandlungen, seinen Streit wegen der Dreyeinigkeitslehre betreffend; im Schwäb. Magazin von gelehrten Sachen 1776—1780.
42. Schreiben an Hn. Prof. Schütz als Redakteur der allg. Literat. Zeitung, vom 23. Mai; in der Jenaischen allg. Literaturzeitung 1786. II. S. 593 u. 609. (Antwort darauf; ebend. S. 611.)
43. Nachricht vom Zustand, in welchem Eben-Ezer von denen, im vergangenen Jahre dahin abgesendeten theils Hrn. Predigern theils Schullehrern, angetroffen worden. 4. Augsb. 1787.

Vergl. Zapf's Augsburg. Bibl. B. I. S. 272. 385. 484. u. 534. B. II. S. 729. Hörner's Lexikon Schwäb. Schriftst. S. 239. Gradmann's gelehrtes Schwaben S. 694—704. Magazin Schwäbisches 1778. S. 76. Meusel's gel. Teutschl. B. VIII. S. 172—175. B. X. S. 759—761. u. B. XVI. S. 384. Baur's Handwörterbuch 1816. B. II. S. 636.

V.

VISCHL (Gotthard) Benediktiner; am 20. August 1622 zu Viechtach in Niederbaiern gebohren, studirte zu

München und Salzburg, trat zu Kremsmünster in Oberösterreich in den Benediktinerorden, und legte daselbst am 5. Oktober 1695 die Ordensgelübde ab. Vom Jahre 1704 bis 1709 war er in Salzburg Professor der Philosophie und Theologie, hierauf von 1710 bis 1715 Nonnenbeichtvater zu Niedernburg bei Passau, wurde dann Pfarrer zu Porchdorf und starb am 16. August 1720 in dem seltenen Alter von 98 Jahren. Von ihm erschienen:

1. Summulae Logicae. 4. Salisb. Ohne Jahrzahl.
2. Disputationes in universam Philosophiam. III. Tomi. ibid. 4. 1706.

VOIGT (Johann Christian) Medikus zu Schwarzach unweit Culmbach im Baireuthischen. Er wurde am 22. November 1725 zu Zoppoten unweit Lobenstein gebohren, wo sein Vater ein Handelsmann war. Er studirte in Leipzig die Arzneywissenschaft, ward aber im Jahre 1741 wegen seiner ansehnlichen Leibesgrösse gewaltsam unter die Leibgarde in Dresden genohmen. Während seines Soldatenstandes hatte er Zutritt in die Hofapotheke, verwendete alle Zeit, die ihm von dem Wachtdienst, und vom Exerciren übrig blieb, auf Erlernung der Chirurgie, und ward dann, sowohl bei der Garnison zu Dresden, als 1745 an den Feldspitälern als Feldarzt verwendet. Nach der Schlacht bei Kesselsdorf, in welcher er 2 gefährliche Wunden bekam, erhielt er seine Entlassung vom Militärstande, und setzte hierauf von 1746 bis 1750 zu Erlangen die medizinische Studien fort. Er erhielt den Charakter eines fürstlich Brandenburgischen Hofrathes, und übte die medizinische Praxis zu Thurnau, dann zu Küps bei Cronach, und endlich seit 1768 zu Schwarzach, wo er am 28. Junius 1810 starb. Schriften:

1. Die auf Vernunft und Erfahrung gegründete Verbesserung der Oefen. 8. Thurnau 1756.
2. Ueber die Kur eines zurückgetretenen Podagra und Glossagra. 8. ebend. 1756.
3. Sendschreiben über den Grundstoff der Blattern u. derselben Einimpfung. 8. Küps 1759.
4. Von der Elektricität u. ihrer Wirkung, aus dem Lichtwesen erläutert. 8. eb. 1760.
5. Das Aufschneiden der Blattern, eine sichere Heilart, wodurch die Narben und Pockengruben verhindert werden, und einige Sätze wider die Inokulation. 4. eb. 1765.
6. Gutachten über die 1770 und 1771 in Teutschland epidemisch grassirenden Faul- u. Schleimartigen Fieber. 8. Schwarzach bei Culmbach 1771.
7. Notanda circa lactis naturam, ejus partes constituentes, ac salubri usu medico, de quibus examen chymicum aliave experimenta de industria instituta sunt Schwarzachi. 8. 1772.
8. Physikalische Bemerkungen über die Bienen, und eine ihrer Krankheiten. 8. Schwarzach 1775.
9. Gedanken über die Naturkräfte thierischer Körper in dem Zeugungsgeschäfte, besonders der Bienen. 8. eb. 1778.
10. Sendschreiben an einige Freunde, in welchem zwey Anfragen kürz-

lich erörtert werden. I. Welchen grossen Einfluß die neumodischen Arzneymittel auf unsere praktische Heilkunde haben? II. Ob der öftere und lange Gebrauch von dem Boerhavischen grauen Temperir u. Resolvirpulver nach dem Vorgeben mancher Aerzte, dem Körper schädlich u. in der Folge der Gesundheit nachtheilig seyn könne? 4. Schwarzach (Culmbach). 1794. 24 S.
s. Obert. Lit. Z. 1794. II. S. 163.

11. * Kurze Geschichte der Drohnenmütter, nebst einigen Bemerkungen über die andern Geschlechtsarten von Bienen, welche ein Freund der Natur u. Bienenkunde in Franken beschrieben u. dem Drucke übergeben hat. 8. Baireuth b. Lübek 1797. 67 S.
s. Neue allg. t. Bibl. B. 51. II. S. 413. Obert. Lit. Z. 1797. II. S. 713. Goth. gel. Z. 1798. I. S. 156.

12. Gutachten über die 1756 im Baireuthischen von dem Stich giftiger Bremen entstandene Vieh- und Wildpretseuche; in Hasenests medizinischen Richter S. 102.

13. Aufsätze im Lobensteinischen Intelligenzblatt.

Vergl. Meyer's Nachrichten von Ansbach. u. Baireuth. Schriftst. S. 396. Baur's Handwörterbuch merkw. im 1. Jahrzehend des 19. Jahrh. gest. Personen B. II. S. 663. Meusel's gel. Teutschl. B. VIII. S. 245. u. B. XVI. S. 107.

VOIT (Gottlob Wilhelm) Medikus zu Schweinfurt; gebohren 1787, studirte zu Erlangen, Würzburg, und Landshut, erhielt an letzterer Universität im Jahr 1809 die medizinische Doktorswürde, und ward dann in Schweinfurt mit grossem Beifalle, und mit noch grössern Hoffnungen praktischer Arzt, und Wundarzt, starb aber, erst sechs und zwanzig Jahre alt, den 12. Junius 1813 an einer Gehirn Entzündung. Schriften:

1. Historia muscorum frondosorum in magno ducatu Herbipolitano crescentium. Cum fig. Norimb. 8. 1812.
2. Commentatio medico-chirug. exhibens oculi humani anatomiam et pathologiam, eiusdemque in statu morboso exstirpationem. 8. Norimb. ap. Schneider 1810.
3. Versuch einer physiologisch-physischen Darstellung des Menschen. 8. Nürnberg 1813.
4. Aufsätze in Sturme Fauna, und in noch einigen medizinischen u. chirurgischen Journalen.

VOLKAMER (Johann Georg) Medikus zu Nürnberg; daselbst den 7. Mai 1662 gebohren. Sein Vater Johann Georg Volkamer (gebohren 1616, und gestorben 1693) war auch ein berühmter Arzt. Er kam 1672 auf das Gymnasium zu Heilsbronn, dann an jenes zu Ansbach, und studirte hierauf zu Jena Physik, Mathematik, Chemie, Botanik, Medizin und Chirurgie. Er hielt sich dann in Venedig, Verona, Padua, und Rom auf, und bildete sich auch zum praktischen Arzte. Während seiner Abwesenheit wurde ihm im J. 1686 zu Altdorf das Doktorat der Medizin ertheilt. Den grösten Theil des Jahres 1687 brachte er in Zürich zu, und nach seiner Zurückkunft wurde er zu Nürnberg in das Collegium medicum, und von der Kaiserl. Akademie der Naturforscher unter die Mitglieder aufgenohmen. Er verehelichte sich 1693 mit Esther Margareth des Hrn. Mar-

tin von Hartung Tochter, welche nach 4 Jahren starb, worauf 1704 Johanna Maria gebohrne Pierath seine Gattin ward. Er starb im drey und achtzigsten Lebensjahre. Als Botaniker, und als praktischer Arzt war er sehr berühmt. Der Pabst Innocenz XIII. correspondirte eigenhändig mit ihm, und die größten Aerzte seiner Zeit in Teutschland, Italien, und in der Schweitz consultirten ihn in botanischen, ärztlichen und chirurgischen Angelegenheiten bis zu seinem, den 8. Junius 1744 erfolgten, Tod. Schriften:

1. Flora Norimbergensis, seu Catalogus plantarum in Agro Norimb. tam sponte nascentium, quam exoticarum. Cum fig. Norimb. 1700.
2. Flora Norimbergensis; *in Joh. Christoph. Volkamer* Nürnberg. Hesperid. Th. I. S. 209.
3. Adeptus fatalis, das ist, Geld spricht die Welt. 8. Nürnb. 1721.
4. Spectrum Spagiricum, das ist, der guldene Irrwisch oder spagirische Wauwau. 8. eb. 1721. Diese 2 letzten Schriften sind Satyren auf einen Goldmacher.

Vergl. *Rothscholz* Biblioth. chemica, fascic. I. 2te Ausg. 1735. S. 52. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lex. B. IV. S. 127—131 u. B. VIII. S. 365.

VOLLERT (Burkard) Benediktiner zu Banz; gebohren den 8. Dezember 1741 zu Hirschfeld im Würzburgischen. Er trat den 12. November 1764 in das Kloster, wurde 1769 Priester, war in den Jahren 1785 u. 1788 Novizenmeister, dann 1792 und 1795 Prior. Am 5. März 1802 wurde er wieder zum Prior erwählet. Den 10. Junius 1808, da er zu Altenbanz ein Hochamt hielt, starb er bei dem Altar schnell an einem Schlagfluß. Schriften:

1. Erklärung der heiligen Schrift, nach dem buchstäblichen u. geistlichen Verstande; aus den heil. Vätern u. andern bewährten Schriftstellern der Kirche gezogen, von S. le Maistre de Sacy Priester. Aus der neuesten französ. Ausgabe übersetzt durch einige Benediktiner in Banz. Mit Noten u. Beylagen. Dreissig Bände. 8. Augsburg b. Wolf 1787—1803. Wollert, und Roman Schad hatten an dieser Uebersetzung den meisten Antheil.
   s. Obert. Lit. Z. 1788. I. S. 553. Auserl. Lit. d. kath. Teutschl. B. I. St. 2. S. 210. u. B. II. St. 4. S. 573. Tüb. gel. Z. 1789. S. 505. Jen. Lit. Z. 1788. III. S. 749. 1795. III. S. 97. 1796. III. S. 476. 1798. I. S. 229. u. 1801. II. S. 356.
2. Biographie P. Gregorii Herzog, zu dessen Versuch einer charakteristischen Moral aus biblischen Schilderungen. 8. ebend. 1787.
3. Laur. Steph. Rondet Harmonie der historischen Bücher des alten Bundes n. vorzüglich, um die Bücher der Könige und Chroniken, noch mehr aber jene der Machabäer verständlich zu machen. 8. ebend. 1792. 398 S.
   s. Jen. Lit. Z. 1794. I. S. 819.
4. Register zu Schramm's Kirchenrecht und zu einigen Bänden von dessen Analysis Patrum.
5. Rezensionen in der Literatur des kathol. Teutschlands.

Vergl. Jäck's Pantheon der Literaten Bambergs S. 1131. Meusel's gel. Teutschl. B. VIII. S. 259 u. B. XVI. S. 112.

W.

WADLER (Franz) Uhrmacher zu Nürnberg. Er wurde am 20. Jäner 1740 zu Surheim, einem kleinen, zur Pfarrei Salzburghofen gehörigen, Dorfe im Salzburgischen gebohren, und schrieb sich wie sein Vater und Grosvater, Surrer, welchen Familiennamen er erst in Nürnberg ablegte, und dafür den Namen Wadler annahm. Daher er auch, weil Thaddäus sein Klostername, und Franz sein Taufnahme war, bald als Thaddäus Surrer, bald als Franz Wadler vorkömmt, wovon ich aber die letztere Benennung adoptire, weil sie auch seine letzte war. Sein Vater war Mesmer und Bauer. Er fieng im Kloster Andechs in Oberbaiern im Jahre 1759 zu studiren an, kam 1761 an das Gymnasium zu Salzburg, und zog noch als Gymnasialschüler am 21. November 1765 in der Salzburgischen Vorstadt Mülln im Augustinerkloster das Ordenskleid an. Er beklagte sich in der Folge sehr oft über die Art, mit der er, noch ohne Erfahrung, und ohne reifem Nachdenken, ohne Beruf und Neigung, von seinen Anverwandten und einigen Geistlichen zum Klosterleben gebracht wurde. Am 23. November 1767 legte er die feyerlichen Ordensgelübde ab, und erhielt den 27. Dezember 1768 mit Dispensation von 13 Monathen am vorgeschriebenen Alter die priesterliche Ordination. Unterdessen lag er den philosophischen und theologischen Studien mit Eifer ob, zeigte sich bald als einen sehr fähigen Kopf, und ward 1771 Lektor, das ist Klosterprofessor der Philosophie. In seinen freien Stunden beschäftigte er sich damit, hölzerne Uhren zu verfertigen, und brachte es hierin bald zu einiger Vollkommenheit. Im J. 1773 ward er Lektor des geistlichen Rechts und der Moral, bediente sich im ersten der damahligen neuesten katholischen und protestantischen Lehrbücher, folgte in der Moral seinem eigenen System, übergieng geradezu die, bis dahin noch sehr geachteten, Kasuisten, und machte Philosophie, Bibel, und die ältesten Kirchenväter, zu den einzigen Quellen seines Vortrags. Er verursachte durch seine, allerdings für einen Klosterprofessor nicht passende und anstößige, Lehrart ein, ihm nachtheiliges, Aufsehen, ward 1778 der Lehrersstelle entsetzt, und nach Kufstein in Tyrol gesendet, um dort Nichts zu thun, als allenfalls Uhren zu machen, womit er sich auch 3 Jahre lang unterhielt. Im Jahre 1781 wurde er doch wieder als Lektor der Moraltheologie und juris canonici in seinem Kloster zu Salzburg angestellt, im J. 1785 zum Superior am Dürrnberg bei Hallein, und bald darauf zum Prior des Augustinerklosters in Hallein befördert. Er stand diesem Amte 3 Jahre vor, und ward 1789 als Prior nach Tittmoning bestimmt,

als er wider alle Erwartung, statt nach diesem Salzburgischen Städtchen zu gehen, nach Regensburg entfloh, hier sein Ordenskleid, und seinen Ordensnamen eines Paters Thaddäus ablegte, den Namen Wadler, mit seinem Taufnamen Franz annahm, und nach Nürnberg gieng. Er arbeitete nun, da er auch das Buchbinden verstand, einige Zeit zu Fürth bei einem Buchbinder, wurde in diesem Gewerbe geprüft, und als Buchbindergeselle bei einem Meister zu Nürnberg angestellt, wo er zur protestantischen Confession übergieng. Nach einem halben Jahre gab er das Buchbinden auf, und suchte als Mechanikus, Gros- und Holzuhrmacher das Nürnbergische Bürgerrecht, welches er auch erhielt, und sich dann verehelichte. Er verfertigte sich seine meisten Werkzeuge selbst, und wuste nicht nur alle alte hölzerne Uhren, wenn sie auch noch so schadhaft waren, und eiserne Kirchenthurm-Uhren wieder herzustellen, sondern war auch im Stande, sowohl astronomische als andere mathematische Uhren ganz neu zu verfertigen. Da seine Arbeiten Beifall fanden, hatte er ein ganz hinlängliches Einkommen, und war in Nürnberg als ein geschickter, fleißiger, und ruhiger Bürger bekannt. Er starb am 15. Junius 1803. Seine Schriften:

1. Das Bibellesen in den ältesten Zeiten, ein allgemeines Glaubensbedürfniß; ein Fragment aus den Zeiten Joh. Chrysostomus, mit den Zeugnißen vieler anderer Väter belegt, und mit Anmerkungen herausgegeben. 8. Salzburg 1784. 6 Bog.
   s. Jen. Lit. Z. 1787. IV. S. 619.
2. Freymüthige Beleuchtung des Glaubensbekenntnißes des Pietro Giannone und der Mönchsgelübde, von Franz Wadler, sonst Surrer. 8. Nürnberg b. Raw. 1790. 704 S.
   s. Nürnb. gel. Z. 1790. S. 705. Allg. t. Bibl. B. 115. II. S. 585. Jen. Lit. Z. 1791. II. S. 371. Sandbichler's Revision der Augsburg. Kritiker 1791. S. 129.
3. Charakter des Thaddäus Surrer, dermaligen Franz Wadler's, Bürgers, Mechanikus, und Holzuhrmachers zu Nürnberg, gezeichnet von dem Revisor der Augsburger Kritiker, und freymüthig berichtigt von Wadler selbst. 8. Nürnb. 1791. 64 S.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. VIII. S. 368. Kiefhaber's Nachrichten 1803. S. 123. Meusel's gel. Teutschl. B. VIII. S. 282. u. B. XI. S. 733. Baur's Handwörterbuch merkw. im I. Jahrzehend des 19. Jahrh. verst. Pers. B. II. S. 665. Blätter literarische, Nürnb. 1805. B. V. n. 10. S. 157—160. Hirsching's Handbuch, fortges. von Ernesti B. XV. Abth. 2. S. 180.

WAGENSEIL (Johann Christoph) Professor zu Altdorf; am 26. November 1633 zu Nürnberg gebohren, wo sein Vater Georg Christoph Wagenseil Kaufmann war. Da er erst ein Jahr alt war, kam er mit seinem Vater nach Stockholm, wo er dann den ersten, und seit 1645 in Greifswalde und Rostock fernern Unterricht erhielt. Im Jahre 1646 kam er mit seinen Eltern nach Nürnberg zurück, besuchte die Gymnasialklassen, und begab sich 1649 nach Altdorf, wo er fünf Jahre studirte. Im J. 1654 wurde er

nach Oesterreich von den Grafen Ehrenreich von Abensberg und Traun als Hofmeister seiner beiden Söhne berufen. Es wurden seiner Leitung und seinem Unterricht 1657 noch 2 junge Herren, Freiherr Rudolph Wilhelm von Stubenberg, und Graf August von Harteck anvertraut, mit welch letzterem er die Universitäten Heidelberg und Strasburg besuchte. Er trat dann 1661 mit dem jungen Grafen Ferdinand Ernst von Traun eine grosse Reise durch ganz Teutschland, Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Holland, und England an, und kam auch von Cadix aus bis nach Ceuta in Afrika. Wagenseil wurde von der Societät der sogenannten Inculatorum zu Turin, und von der Academia Recuperatorum zu Padua unter die Mitglieder aufgenohmen. Am 29. Junius 1665 erhielt er in Orleans das Doktorat beider Rechte. Da er im J. 1667 wieder nach Nürnberg kam, wurde er sogleich an der Universität zu Altdorf Professor des Staatsrechts und der Geschichte. Das Lehramt der Geschichte vertauschte er nach acht Jahren mit jenem der orientalischen Sprachen. Er verehelichte sich den 21. August 1667 mit Margaretha Barbara Praun, Wittwe des Kaufmanns Heusse, und nach derselben Tod 1701 mit Friderike Susanna Barbara Löscher, des Nürnbergischen Prediges Lange Wittwe. Fürst Adolph Johann, Pfalzgraf bei Rhein, übertrug ihm im J. 1676 die Erziehung seiner 2 noch minderjährigen Prinzen Adolph Johann und Gustav Samuel, welche er ihm nach Altdorf in die Kost und Unterweisung gab, und ihn zu seinem Rath ernannte. Einen Ruf mit einer ansehnlichen Besoldung als Professor an die Universität zu Leiden nahm er nicht an. Im J. 1697 wurde er zu Altdorf Lehrer des geistlichen Rechts, und erhielt die Aufsicht über die Universitätsbibliothek, welche er aber nach einem Jahre, da ihm das Alter bereits viele Beschwerlichkeiten verursachte, an Professor Moller seinen Schwiegersohn abtrat. Er starb am 9. Oktober 1705. Professor Wagenseil war ein berühmter Gelehrter, und besonders in dem teutschen Staatsrecht, in der Orientalischen Literatur, und im Rabbinischen sehr bewandert. Seine Vorlesungen waren sehr gründlich und verständlich, und ganz trockene Materien wuste er immer mit aufgeweckten, interressanten, und unterhaltenden Anekdoten zu vermengen. Seine Correspondenz war sehr weitläuffig, und in seiner Bibliothek befanden sich höchst seltene orientalische Manuscripte, und kostbare Werke in allen Sprachen und aus allen Fächern. Aber bei aller seiner Weisheit besaß er auch, gleich manchen anderen grossen Gelehrten älterer, neuerer, und neuester Zeit, manche Eigenheiten und Thorheiten. Seine Gattin durfte auf der Strasse niemalen auf der rechten Hand, und ganz an seiner Seite, sondern muste einen halben Schritt rückwärts gehen, und, selbst wenn er mit ihr sprach, durfte sie nicht hervortreten. Nie schnitt er

die Nägel an den Füssen ab, und je gröſſer sie wurden, deſto längere Schuhe ließ er sich machen. Er versprach, ein Geheimniß zu entdecken, wie sich Freunde, die in der ganzen Welt zerstreut sind, in Geheim augenblicklich einander ihre Gedanken mittheilen könnten, und ein Licht zu bereiten, welches akkurat so lange breune, als der Mensch lebe, mit seinem Tode aber verlösche. Er behauptete, daß man alte seltene Münzen von neuen nachgemachten ganz leicht durch den bloßen, aber zarten, Geruch unterscheiden könne. Gegen das Podagra, die Epilepsie, die Lungensucht, Hektik, und die Wassersucht gab er vor, ganz neue unfehlbare, vollkommen und für immer helfende, Mittel zu wissen. Aber alle diese Mysterien wurden mit ihm begraben, und ich zweifle, ob sie nach ihm ein Anderer wieder erfinden wird. Seine Schriften:

1. Oratio Super verba L. Junii Bruti. 4. Altd. 1653.
2. Gesetze u. Freyheiten der in Frankreich neu aufgerichteten ostindischen Compagnie. Französisch u. Teutsch. 4. Ohne Druckort. 1665.
3. Hadr. Valesii, Histor. Regii, et Jo. Cph. Wagenseilii de Coena Trimalcionis nuper sub Petronii nomine vulgata, Dissertationes. Lutetiae Paris. 8. 1666. Nova edit Norimb. 8. 1667. Paris 8. 1687. Steht auch im Anhange der Burmannischen Ausgabe des Petrons. 4. 1700. S. 309.
4. Disp. de Pontificis Rom. electione. 4. Altd. 1668. Nov. edit. 1670.
5. De repressaliis. ib. 1671.
6. De Conventibus Deputationum. 4. ib. 1672.
7. De praecognitis juris publici. ib. eod.
8. De divisione imperii germ. in quaterniones et circulos. ib. eod.
9. De imperii Archivo, Aurea Bulla, et Lipsanis imperii. ib. 1673.
10. De imperii matricula. ib. eod.
11. De titulis Imperatoris ejusque insignibus. ib. 1674.
12. Sota, hoc est, liber mischnicus de uxore adulterii suspecta, latine versus, cum commentario. 4. ib. eod. Steht auch in der Mischna Surenhusii. Amstelod. 1698–1703.
13. Disp. contra Catalogum Imperatorum Franciorum. 4. Altd. 1675.
14. Contra Catalogum Imperatorum, qui post Francicos ad Interregnum usque Imperio Germ. praefuerunt. ib. eod.
15. Disp. de loco classico Gen. 49, 10. ad Cph. Arnoldum. 4. ib. 1676.
16. Solenia pietatis, que Ge. Sig. *Farero*, Triumviro et Ephoro praestitit. 4. Norimb. 1677.
17. Disp. de loco classico Esai 7, 14. Altd. 1678.
18. De rescriptis moratoriis. ib. 1681.
19. Disp. cont. positiones ex jure Nat. Gent. civ. can. feud. crim. publ. historia et politicis. ib. eod.
20. Tela ignea Satanae, hoc est, arcani et horribiles Judaeorum adversus Christum, Deum, et Christianam religionem libri anecdoti, ex Europae, Africae que latebris eruti et in lucem protrusi. II. Vol. Altd. 4. 1681.
21. Sacra parentalia Ge. Fried. *Behaimi*. ib. 1682.
22. Disp. de Rom. Pontificibus ex Germanorum gente creatis. ib. 1683.
23. De iure venandi ib. 1684.
24. De portuum et vectigalium iure. ib. 1685.
25. De comitiis universalibus S. R. G. imperii. 1686.

26. De S. R. G. imperii summis officialibus, et eorundem Suboffi-cialibus. 4. 1686.
27. Curiosi Aletophili Tractatus politico historicus de moribus, ritibus ac ceremoniis in aulis Regum et Principum, legationibus, Congressibus et conventibus Magnatum, usitatis. 12. 1687.
28. Directorium aulicum de ratione status in aulis Imperatorum, Regum, Principum aliarum Personarum illustrium observanda; Tractatus singularis. 12. Hagae Comitis 1687.
29. De Abbatissis 1687.
30. Exercitationes sex varii argumenti. 4. Altd. et Nor. 1687. Nov. edit. 1719.
31. Disp. de iure ordinum Protestantium Imperii R. G. circa sacra 1688.
32. Disp. de Monialibus. 1688.
33. Epistola ad Ge. Reich. Hammer. 1689.
34. Disp. de repressaliis. 1689.
35. De Hydraspide sua, seu advertus extrema pericula aquarum munimento ac praesidio, ad Petr, Valckenierium epistola. Additur Jo. Lemovicensis morale somnium Pharaonis, et ab interitu vindicatur. 4. Altd. 1690.
36. Waſſerſchild, welcher in dem Ehrentempel der geheiligten Majeſtät Kaiſers Leopold aufhenket J. C. W. eb. 1690.
37. Theses des principes du Blason, ou de l'arts heraldique 1695. Iſt eine franzöſiſche Disputation, welche Dr. Rink 1719 wieder neu auflegen ließ.
38. Disp. de iure legum ferendarum. 4. Altd. 1690.
39. De politica practica, exhibens rationis status et statistarum moderatorum omnium rerum publicarum naturam et qualitates. ib. 1691.
40. De iure foederum in Imperio. 4. ib. eod.
41. De Rege Romanorum. ib. eod.
42. De re monetali veterum Romanorum ib. eod.
43. De Academiis. ib. 1692.
44. De civitatibus Imperii liberis. ib. 1693.
45. Disp. epist. ad D. Jo. Fecht de Infundibuli sui occasione et instituto, in qua adversus Dialogistam (Tenzelium) etiam asseritur Hydraspis. Simul fit praeparatio iudicii sanguinis, in quo disceptabitur, num Iudaei cum Christianorum sanquine faciant misteria. 4. ib. eod.
46. In laudem almae Venetae Reipublicae bona verba Fol. ib. eod.
47. Carmen ebraeum, Antoniae Princ. Würtemb. et Teccensi sacrum. Fol.
48. Disp. de iure Imperatoris circa conferendas dignitates. 4. Altd. 1694.
49. Theses miscellaneae confusaneaeque. ib. eod.
50. Disp. de literis moratoriis. ib. 1695.
51. Pera librorum juvenilium, qua ingenuos etiamque ad eruditionem et bonam mentem affectantes adolescentes donat. 8. Norimb. 1695. VI. Tomi.
52. Von des Grafen Ferd. Leop. von Hallweil Ertödtung in dem Wald bey Wien. 1696.
53. Disp. de imperiali banno. 1696.
54. De corpore vitiatis ordinandis vel non. 1697.
55. Commentatio de S. R. J. libera Civitate Norimbergensi. Accedit de Germaniae Phonascorum, von der Meiſterſinger origine, praestantia, utilitate, et institutis sermone vernaculo liber. 4. Altd. 1697.
56. Programma cupidae sacrorum canonum iuventuti dicatum. ib. eod.
57. Disp. de iure aggratiandi 1698.
58. De vectigalibus. 1699.

59. Belehrung der Jüdisch Teutschen Schreibart. Unter andern Büchern wird dargestellt das Talmudische Buch von dem Aufsatz. Zur Zugabe wird ein Bedenken beygefüget: ob die heil. Schrift einem Mann erlaube, zwo Schwestern nacheinander zu heurathen. 4. Altdorf 1699.
60. Disp. de anno jubilaeo secundum disciplinam Ebraeorum. 1700.
61. De eo, quod secundum legem divinam e terrae proventu pauperibus debetur. 1700.
62. De jure foederum. 1701.
63. De nobilitate. 1702.
64. De venatione et forestae iure. 1703.
65. Denunciatio christiana, oder christliche Ankündigung an alle hohe Regenten u. Obrigkeiten, welche Juden unter ihrer Botmäßigkeit haben, wegen der Lästerungen, womit die Juden unsern Heiland Jesum Christum sonder Aufhören freventlich schmähen. Fol. 1704. Steht auch in der Hoffnung der Erlösung Israel 1707.
66. Der Adriatische Löw d. i. kurze Anzeigung von des Durchlaucht. Venezianischen Adels gesammter Geschlechter Ursprung, Aufnahm, wie auch derer angebohrner Stammwappen. Mit Kupfern. Altdorf. 8. 1704. Neue Aufl. eb. 1738.
67. De nundinarum iure. 1704.
68. De Judaeis 1705.
69. Von Erziehung eines jungen Prinzen, der vor allen Studien einen Abscheu hat; daß er dennoch gelehrt und geschickt werde. 4. Leipz. 1705.
70. Mose Rabbi Stendels nach jüdisch teutscher Redart vorlängst in Reimen gebrachte Psalmen Davids. 8. eb. 1705.
71. Benachrichtigung wegen einiger die Judenschaft angehenden wichtigen Sachen. eb. 1705. Steht auch in der Hoffnung der Erlösung Israels.
72. Hoffnung der Erlösung Israels. 4. Altd. 1707. Erschien nach seinem Tode, und enthält mehrere seiner kleinen Aufsätze u. Schriften, die Juden betreffend.
73. Epistolae tres ad Chr. Arnoldum; stehen in Arnoldi testimonio Flaviano.
74. Epistola ad Phil. Jac. Spenerum; steht in der Hamburgischen vermischten Bibliothek B. 3. S. 428.
75. Diss. de Joanna Papissa, hactenus inedita; steht in Spanhemii merkwürdiger Historie der Päbstin Johanna 1737. S. 435. und in Schellhornii amoenit. literar. B. I. S. 142—194.
76. Epistolae 32. ad Ant. Magliabecch; stehen in den Epist. claror. Germanorum ad A. Magliab. (Florentiae 1746) B. I. S. 295—366. u. B. II. S. 170.
77. Neue latein. Briefe von ihm an Nicol. Rittershausen; stehen in Strobels Miscell. Sammlung. 6.
78. Mehrere Briefe von ihm und an ihn; sind angeführt in Zeidleri vit. Profess. jur. cur. J. A. Colmar S. 156—159.
79. Er war Mitarbeiter an den Actis Eruditorum Lipsiensium.
80. Er hinterließ auch noch viele, theils ganz, theils zum Theil vollendete, Manuscripte.

Vergl. Jöcher's Gelehrten Lexikon B. IV. S. 1768—1770. *Acta* Erudit. Lips. 1706. S. 47. Niceron's Nachrichten von berühmten Gelehrten, herausgegeben von Baumgarten (Halle 1750) Th. II. S. 340—354. *Wagenseilii* vita, et consignatio scriptorum, ex recensione Frid. Rothscholzeri (4. Norimb. Altd. 1719) 20 S. Bruker's Ehrentempel der teutschen Gelehrsamkeit B. I. S. 206—209. Will's Geschichte der Univers. Altd. S. 41. 86. 115 u. 331. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Lexikon B. IV. S. 144—155. u. B. VIII. S. 369. *Gesneri* Isagoge in erudit. univers. edit. Niclasii 1784. B. I. S. 43. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. XV. S. 196—203. *Rd.*

manni hist. literar. Th. V. S. 617. *Histor.* Bibl. Fabric. Th. I. S. 252. Th. V. S. 346—352. u. Th. VI. S. 56—58. u. 416. *Morhof* Polyhist. lit. philos. et pract. B. I. S. 11. u. 15. S. 186. u. 297. u. B. II. S. 458. 461. 490. u. 500. Bougine Handbuch d. Lit. Gesch. B. II. S. 431. Ladvocat's Handwörterbuch B. IV. S. 928.

WAGNER (Heinrich Christoph) zu Weidenberg im Baireuthischen, wo sein Vater Pastor war, am 29. April 1697 gebohren. Er studirte zu Coburg, Leipzig, und Halle, ward alsdann Pfarrvikar zu Markt Erlbach, unterstützte seinen Vater im Predigtamte, war Hauslehrer des Amtskastners zu Konradsreuth, und 1728 Pfarrer zu Eschenau, in welcher Stelle ihn aber der Magistrat zu Nürnberg, wegen Streitigkeiten unter der Muffelschen Familie, nicht bestättigte; daher er 1733 als Feldprediger zum Sachsen-Eisenachischen Regiment gieng, 1735 aber die, ihm angebotene, Baden-Durlachische Pfarrei zu Langendenzlingen annahm. Endlich 1748 wurde er Pastor und Superintendent zu Emmendingen in der Markgrafschaft Hochberg, auch Baden Durlachischer Kirchenrath, und starb am 16. Oktober 1763. Schriften:

1. Reise- und Hausprediger über die Evangelia. 2 Theile. Nürnb. 8. 1729.
2. Neueröffnete Catechismusschule durch Erklärung. 8. Weissenburg 1730.
3. Geringer Beytrag zu dem, am 25. Jun. 1730 gefälligen, hocherfreulichen Jubelfest, worinnen die Veranstaltung des Gottesdienstes diesseitiger Gemeinde, eine Nachricht von der Ursache dieses Jubelfestes, ein Compendium der ganzen Augsburgischen Confession, und evangelischen Religion, auch der Consensus und Dissensus der römischen Kirche, kürzlich doch deutlich gezeiget wird. 8. Fürth 1730.
4. Jubelpredigt, Dank u. Freudengedächtniß. eb. 1730.
5. Christliche Gedanken vom Kreuz der Christen, nebst einer Vorrede von Amad. Creuzberg. 8. Nürnb. 1732.
6. Schriftmäßige Erörterung der Frage: Ob, in wienach, woher und warum es mehrentheils den Gottlosen wohl, und den Frommen übel gehe in diesem Leben; nebst einem Anhange. 8. Wertheim 1732.
7. Zufällige Gedanken über die, von einer hochlöbl. Teutschen Gesellschaft zu Leipzig 1736 ausgeschriebene, Aufgabe von den Absichten Gottes bey Darstellung der Blumen, und denen daher entstandenen Pflichten der Menschen. Nebst einer Vorrede von der Wolfischen Philosophie. 8. Schwabach 1737.
8. Des Jesuiten Wilhelm Stanihurst tägliche Losungsworte guter Streiter Jesu Christi; aus dem Latein. übersetzt. 2 Theile. Wien. 4. 1738.
9. Angenehme Vorrechte u. Glückseligkeit einer ehrwürdigen Baden-Durlachischen Priesterschaft (in Versen). 4. Carlsruhe 1745.
10. Betrachtungen über die Frage: Warum der Erlöser den Kreuzestod, und keine andere Art des Todes erdulden mußte, und wollte? 8. ebend. 1751.
11. Theses synodales ex Art. III. Augustanae Confess. deductae de filio Dei. 4. ib. eod.
12. Decas Thesium ex Articulo VI. August. Confess. de justificatione deductarum. 4. ib. 1752.
13. Theses ex Art. I. aug. confess. VI. et XX. de nova obedientia ex bonis operibus. 4. ib. 1754.

14. Einige, ohne Beisetzung seines Namens erschienene, Dissertationen.
15. Mehrere, einzeln gedruckte, Gedichte.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnb. Gel. Ler. B. IV. S. 479—482. u. B. VIII. S. 371. Fikenscher's gel. Baireuth B. X. S. 25—27. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XIV. S. 320—322.

WALDNER (Peter) Jesuit zu Ebersberg (im Isarkreise); wo er 64 Jahre alt am 13. Jun. 1747 gestorben ist: Er gab heraus:

1. Besondere Anmerkungen und Erforschungen über die allgemeine Regel der fratrum coadjutorum der Gesellschaft Jesu, samt etlichen Exempeln gottseliger Brüder. 8. Ingolstadt 1731.
2. Dreyfacher Weg zur christlichen Vollkommenheit, nach Anleitung des heiligen Ignatius. 8. ebend. 1731.

Graf von WARTENBERG (Albrecht Ernest) Domherr zu Regensburg. Er erhielt nach absolvirten Studien eine Dompräbende zu Regensburg im Jahre 1649, wurde im J. 1663 Kaiserl. Hofprediger zu Wien, Bischof zu Laodicäa, gieng wieder nach Regensburg, wo er zum Suffragan, und Präsidenten des Bischöflichen Konsistoriums, dann 1699 auch noch zur Probstei bei St. Johann befördert ward, seinen Aemtern mit Würde, Klugheit, und Eifer vorstand, und den 9. Oktober 1715 in hohem Alter starb. Im Drucke ist von ihm erschienen:

Schatzkammer der seligsten Jungfrau Maria aus Sion, in dem neuen Jerusalem genannt, worinn der Ursprung und Stiftung des Stiftes U. L. Frau zu Niedermünster in Regensburg, samt dem Leben der allda ruhenden heiligen Bischöfe Erhardi und Alberti beschrieben wird. 8. Regensb. 1674.

WEBER (Nikolaus) Rektor der Spitalschule zu Nürnberg; daselbst am 20. December 1699 gebohren; studirte zu Nürnberg, Altdorf, und Halle, erhielt im J. 1722 zu Altdorf, die Magisterwürde, wurde 1731 zu Nürnberg Conrektor der Spitalschule zum heiligen Geist, 1737 derselben Rektor, und starb am 6. September 1751. Schriften:

1. Diss. inaug. de Cometis sublunaribus, sive aereis, non prorsus negandis. 4. Altdorf. 1722.
2. Augustanae Confessionis articuli, versibus quaternis comprehensi a Joanne *Vogelio*, in vernaculam translati, in tabulas redacti et illustrati. 8. Norimb. 1736.
3. Rechtsgegründete Vertheidigung der allerhöchsten Rechte u. Ansprüche Ihro röm. Kaiserl. Maj. Carl des Siebenten, auf alle, von Kaiser Carl den Sechsten besessene, Königreiche u. Länder, aus deren, auf kaiserl. allerhöchsten Befehl herausgegebenen Erbfolgs u. andern Rechtsansprüchen gezogen, und mit anderweitigen Gründen vermehrt u. erläutert. 4. Frankf u. Leipzig. 1743.
4. Viele Gelegenheitsgedichte.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. IV. S. 185—187. u. B. VIII. S. 382. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XIV. S. 434.

WECKHRLIN (Wilhelm Ludwig) zu Ansbach. Er wurde den 7. Julius 1739 zu Bothnang im Würtembergischen

gebohren, wo sein Vater, der nachher nach Obereßlingen kam, evangelischer Prediger war. Er besuchte kurze Zeit die Schulen in Stuttgart, und fieng dann zu Tübingen an, die Rechte zu studiren, gab sie aber bald auf, und übernahm in Strasburg eine Hauslehrersstelle, die er nicht lange behielt. Er gieng nach Paris, wo er einige Jahre zubrachte, sich mit der französischen Literatur genau bekannt machte, übrigens aber den leichtsinnigsten Lebenswandel führte, und sich, da er gar kein Privatvermögen besaß, zu jedem Dienst und jedem Broderwerb erhob, oder erniedrigte, der sich ihm nur darbot. Hierauf begab er sich nach Wien, wo er in den Buchhandlungen Correkturen und Uebersetzungen besorgte, mit grossem Beifall aufgenohmene Aufsätze für Tagesblätter, Gelegenheitsgedichte, und Prologe für die Theater schrieb, dann Privatunterricht in Sprachen gab, und wo er anständig hätte leben können, wenn er sich auch anständig betragen hätte. Allein sein vorzüglichster Umgang war mit Spielern, Müssiggängern, und Freudenmädchen; über die vortrefflichen Institute und Anstalten der Kaiserstadt verfaßte er Schmähschriften, und auf die würdigsten Männer elende Pasquille. Die Herausgabe seiner berüchtigten sogenannten Denkwürdigkeiten von Wien hatte zur Folge, daß er ein halbes Jahr in Arrest lag, und dann aus den Kaiserlich Oesterreichischen Staaten verwiesen wurde. Er gieng nun nach Regensburg, blieb daselbst nicht lange, und zog nach Augsburg, wo er als ein Wunderthier von Genie angestaunt ward, und wo man ihn an allen Tafeln und in allen Zirkeln haben wollte. Er war auch wirklich ein sehr angenehmer, geistreicher Gesellschafter, im Erzählen hinreissend, und ganz unerschöpflich in witzigen Einfällen. Er wußte seine Talente geltend und glänzend zu machen, überall die Weiber für sich zu gewinnen, und von den Männern bedeutende Geldunterstützungen zu erhalten. Doch bald machte er eben auf Diejenigen, denen er grosse Verbindlichkeiten schuldig war, Pasquille, und wurde gezwungen, Augsburg zu verlassen. Er begab sich nach Nördlingen, und schrieb unter dem Titel: Anselmus Rabiosus Reise, eine, vorzüglich gegen die Augsburger gerichtete, Schmähschrift. Dieselbe wurde zwar confiscirt, fand aber in ganz Teutschland ungemein starken Abgang. Auch in Nördlingen, wo Weckhrlin gastfreundlich empfangen, und mit Güte überhäuft ward, dauerte es nicht lange, daß er seine Wohlthäter, und den ganzen Stadtmagistrat beleidigte und beschimpfte, und daher auch aus Nördlingen verwiesen werden muste. Er gieng itzt nach Baldingen, einem fürstlich Waldersteinischen Dorfe, und hier lebte der excentrische Mann, der, sich selbst zugezogenen, Stürme des Lebens überdrüßig, eine Zeit lang in der Stille. Er fieng eine periodische Schrift unter dem Titel Chronologen an. Witz, Laune, und Freimüthigkeit, die oft in Muthwillen ausartete, verschafften derselben eine Men-

Leser in allen Gegenden Teutschlands, Anhänger und Freunde, auch heftige Gegner, und kritische Beurtheiler, welche zwar die Talente eines geistreichen Mannes in ihm nicht verkannten, und sich von ihm gern auf seine ganz besondere Art über interessante Gegenstände unterhalten ließen, ohne es jedoch zu übersehen, daß es ihm an Schulstudien, an gründlichen Kenntnissen, und an ruhiger Erforschung der Wahrheit gebrach. Die Fortsetzung der Chronologen unter den Titeln: Graues Ungeheuer, Hyperboräische Briefe, und Paragraphen, fand weniger und zuletzt gar keinen Beifall mehr. Zu Baldingen lebte Weckhrlin übrigens ganz nach seinem Sinne, spottete von seiner Einsamkeit aus über Alles, und neckte Alles, so weit er nur reichen konnte. Sein Anzug bestand immer in einem grossen Tyrolerhut; das Halstuch, vorn in einen Knoten geschlungen, hieng über die ganze Brust herab; an seinem Rocke konnte man kaum noch die ursprüngliche Farbe erkennen; seine Strümpfe waren über die Beinkleider heraufgezogen, und von aussen durch breite Kniebänder gehalten; seine Schuhe waren mit einem zerlumpten Bande gebunden. In seiner zwar geistreichen, aber launischen Gesichtsbildung herrschte ein schneidendes spottendes Lächeln. Gegen Dürftige war er wohlthätig, mit gemeinen Leuten gern vertraulich, gegen Fremde ungemein artig, und im höchsten Grade freigebig. Zugleich besaß er die reitzbarste Empfindlichkeit, eine Rachsucht ohne Gränzen, und seinem Witze huldigte er unbedingt, selbst auf Kosten seiner Freunde. Von seinen Jünglingsjahren an überließ er sich den rohesten sinnlichen Ausschweifungen, und erst, als seine Gesundheit dadurch zu Grunde gerichtet war, fieng er an, mäßiger zu leben. Doch betrank er sich noch manchmal so sehr, daß er keinen Weg mehr fand, und daß ihn seine Magd aufsuchen, mit Mühe aus einem Graben, oder einer Pfütze ziehen, und nach Hause führen muste. Da er eine grobe Schmähschrift gegen den Nördlingischen Magistrat drucken ließ, wurde dieselbe in Nördlingen öffentlich verbrannt, und auf Requisition des Magistrats kam Weckhrlin auf das fürstlich Wallersteinische Oberamtsschloß zu Hochhaus, wo er gegen vier Jahre lang ganz ruhig seinen Schriftstellerischen Arbeiten lebte, sich mit der neuesten französischen und teutschen Literatur bekannt machte, und eine ansehnliche Bibliothek sammelte. Er wählte hierauf Ansbach zu seinem Aufenthaltsorte, und starb daselbst den 24. November 1792. Das Bildniß dieses merkwürdigen, originellen, aber durchaus Niemanden als Muster und Vorbild zu empfehlenden, oft gelobten, öfters, und zwar mit Recht, getadelten, Mannes wurde von Küfner, und von Hessel in Kupfer gestochen. Seine Schriften;

1. * Caraibische Briefe. 8. Ohne Druckort u. Jahrzahl.
2. * Denkwürdigkeiten von Wien. Ohne Druckort. 8. 1777.
3. * Anselmus Rabiosus Reise durch Oberteutschland. 8. Salzburg u. Leipzig (Nördlingen) 1778. 3 Auflagen. Nachgedruckt zu Nürn-

berg, zu München, u. an andern Orten. Es erschienen dagegen: Bemerkungen über Anselmus Rabiosus Reise. 8. Ohrdruf. 1778.

4. Felleisen. 4. Nördlingen 1778. War der Anfang einer politischen Zeitung, die bald wieder aufhörte.

5. Chronologen; ein periodisches Werk. Zwölf Bände, jeder von 3 Stücken. 8. Frankf. u. Leipz. (Nürnberg b. Felsecker). 1779—1781. s. Goth. gel. Z. 1779. St. 27. S. 217.

6. Ueber Wassers zwote Verurtheilung; von einem Unbekannten. Herausgegeben von dem Verfasser der Chronologen. 8. 1781.

7. Taschenbuch der Philosophie auf das Jahr 1783. Mit Kupfern. Nürnberg 12. 1782.

8. Die Eremitage, oder Nichts ohne zureichenden Grund. Mit Weckhrlins Prolog. 8. Frankfurt 1782.

9. Das graue Ungeheuer. Zwölf Bände. Nürnberg. 8. 1784—1789. Es erschien später: Das neue graue Ungeheuer, von einem Freunde der Menschheit. 8. Upsala 1795.
s. Allg. t. Bibl. B. 66. I. S. 284. B. 74. I. S. 297. u. B. 86. II. S. 590. Obert. Lit. Z. 1788. II. S. 1260. Nürnb. gel. Z. 1785. S. 559. Jen. Lit. Z. 1786. II. S. 393.

10. Eine 1788 in Strasburg gedruckte Schmähschrift auf den Nördlingischen Magistrat, einige, auf halben und ganzen Bogen gedruckte, Pasquille, und seine vielen einzelne, teutsche und französische, Gelegenheitsgedichte sind nicht in den Buchhandel gekommen.

11. Herzerboreische Briefe. Sechs Bändchen. Nürnb. b. Felsecker. 8. 1783—1790.
s. Jen. Lit. Z. 1788. II. S. 626. u. 1791. I. S. 325. Obert. Lit. Z. 1788. II. S. 817. u. 1789. II. S. 221. Allg. t. Bibl. B. 98. II. S. 504. u. B. 114. I. S. 285. Nürnb. gel. Z. 1788. S. 351. u. 1790. S. 279.

12. Paragraphen. Erstes Bändchen. 351 S. 2tes Bändchen 294 S. Nurnb. b. Felsecker. 8. 1791. In der Folge erschienen: Paragraphen; aus Weckhrlins Nachlaß, herausgegeben von seinen Erben. 8. Altona. 1796.
s. Erfurt. gel. Z. 1791. S. 389. Tüb. gel. Z. 1791. S. 139. Jen. Lit. Z. 1792. III. S. 365. u. 1793. II. S. 348.

13. Ansbachische Blätter. 54 Numern. Ansbach. 4. 1792. Eine politische Zeitung vom Jul. bis Oktober 1792.
Vergl. Rötger's Nekrolog St. II. S. 191. St. III. S. 271. u. St. IV. S. 255. Haug's gel. Würtemberg S. 252. Oberteutsche allg. Literaturzeitung 1792. St. 61. Moser's Sammlung von Bildnißen gel. Manner 1793. H. XI. Monathschrift teutsche 1794. St. 6. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. XIV. S. 435. Schlichtegroll's Nekrolg auf das J. 1792. B. II. S. 265. u. Supplementband auf die Jahre 1790—1795. Abth. I. S. 250—265. Hirsching's Handbuch fortges. von Ernesti B. XVI. Abth. I. S. 38. Repertorium allgem. der Lit. 1785—1795. Zapf's Augsburg. Bibliothek B. I. S. 154. Vocke Ansbach Geb. u. Todtenalmanach Th. II. S. 19. u. 322. Jörden's Lexikon teutscher Dichter u. Prosaisten B. V. S. 207—242. Conversations-Lexikon, Leipz. 1819. B. X. S. 503. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 900. Bougina Handbuch B. V. S. 59. u. Supplement II. S. 346.

WEISSBACHER (Martin) Pfarrvikar zu Alm, einem Dorfe Landgerichts Saalfelden im Sälzburgischen, wo er den 1. Junius 1742 im hohem Alter starb. Er hat herausgegeben:

Legend der heiligen Petriner, das ist: Lebensbeschreibung derjenigen, welche in dem ehrwürdigen Petriner, oder sogenannten Weltpriester

Stand, von der ersten Weyhe bis auf die höchste Päbstliche Würde, heilig gelebt, mit herrlichen Wunderzeichen geleuchtet, auch umb Christi willen grausame Marter und den Tod gelitten, auch derentwegen von der Christkatholischen Kirchen als heilige verehret werden. III. Theile. Fol. Augsburg und Grätz bey Philipp u. Martin Veith. 1737—1759.

WENTZ (Johann Georg) Pastor zu Hinter-Weydenthal; am 11. Oktober 1740 zu Zweybrücken gebohren, wurde reformirter Pfarrer zu Hinter-Weydenthal im Zweybrückischen, und starb im November 1788. Schriften:

1. Diss. epistol. ad Herm. *Venema*, exhibens historiam controversiae, ob divulgatam nuper *Heumanni* opus posthumum, nunc agitari coeptae. 4. Biponti 1765.
2. Commentatio exeget. in Luc. 12, 35. ibid. 4. 1766.
3. Vita et merita Jo. Caroli *Obermanni*. 4. ibid. 1767.
4. Symbolae historico-ecclesiastico-litteriae, praesertim statum ecclesiarum Bipontinarum vicinarumque regionum, inde a tempore reformationis, illustrantis. Fasciculus I. Pirminiohusiae. 8. 1770.

WENZEL (Alphons) Benediktiner zu Mallerstorf in Niederbaiern; gebohren den 8. April 1660 zu Salzburg, trat 1678 in das Kloster, und widmete sich dem Lehramt. Er war mehrere Jahre in dem Kloster St. Martin in Ungarn, in verschiedenen Baierischen und Schwäbischen Benediktinerklöstern, von 1721 bis 1725 am Lyceum zu Freysing, auch im Communstudium der Baierischen Benediktiner-Congregation, Professor der Theologie. Nachdem er mit Eifer und Beifall sieben und vierzig Jahre dem Lehramt vorgestanden war, als Ordensman und als Priester das Jubiläum gefeyert, und bis in sein drey und achtzigstes Jahr eine ununterbrochene Gesundheit genossen hatte, starb er am 29. Julius 1743. Seine Schriften:

1. Regulae humanorum actum aliquot select. quaest. declaratae. 8. Ratisb. 1695.
2. Margarithae theologicae, seu quaest. selectae de Sacramento Poenitentiae. 8. ib. eod.
3. Olympia Angelico-Thomistica, seu certamina theol. de vitiis et peccatis. ib. 1697.
4. Tractatus de scientia cordis, sive conscientia. 8. ib. 1701.
5. Signum magnum apocalypticum; Beata Virgo Maria, quaestionibus theologicis illustrata. 8. ib. 1702.
6. Theses theolog. 1695—1736.
7. Lavacrum regenerationis, seu Sacramentum Baptismi. 8. Monachii 1715.
8. Rationale theologicum. 8. ib. 1714.
9. Controversiae selectae ex universa Theologia scholastica. Tomus I. Ratisb. Fol. 1722. Edit. nov. 1723 et 1726. Tomus II. 1725 et 1724. Tomus III. 1725. Tomus IV. 1726 et 1728. Nov. edit. 1733.
10. Viridarium sacrarum meditationum. Zuerst unter dem Namen *Phadesii Welsoni* 8. Norimb. 1731 herausgegeben, dann unter seinem eigenen Namen. 8. Pedepont. 1735. Nov. edit. 1737 et 1739.
11. Philosophia Angelico-Thomistica, seu quaestiones peripateticae, ad mentem D. Thomae et accuratam scholae angelicae methodum concinnatae. III. Tomi. August. Vindel. Fol. 1739.

12. Viridarium saer. meditationum quadripartitum, sive quadripartitae per annum meditationes (opus posthumum). IV. Tomi. Ratisb. 8. 1744.

WEYERMANN (Georg Friedrich) Pfarrer zu Staffelstein im Bambergischen. Er ward den 19. Jäner 1746 in Staffelstein gebohren, studirte zu Bamberg, wo er 1769 das Doktorat der Philosophie und Theologie erlangte, und in den Weltpriesterstand trat. Im J. 1770 wurde er Kaplan zu Staffelstein, 1773 in Bamberg Regens des Aufseeischen Seminars, 1775 Domprediger, 1779 Kanonikus zu St. Stephan, dann Offizial des Bischöflichen Konsistoriums, und 1794 Pfarrer zu Staffelstein, wo er den 12 November 1803 gestorben ist. Er schrieb:

1. Trauerrede auf Kaiser Joseph II. Bamberg. 4. 1790.
2. Trauerrede auf Karl Theodorich von Guttenberg, Domprobsten zu Bamberg. 4. ebend. 1794. 4 Bog.
   s. Würzb. gel. Z. 1794. II. S. 257.
3. Rede auf das Priesterjubiläum des Conventualen Ignatz Rohrbach zu Langheim. 4. eb. 1796.
4. Trauerrede auf den Abt Gallus im Kloster Michelsberg. 4. eb. 1799.
5. Die Samaritin, Jesus gelindeste Bekehrungsweise, ein Erbauungsbuch für die Fastenzeit. 8. Augsb. 1799. 23 Bog.
   s. Neue allg. t. Bibl. B. 48. I. S. 32. Würzb. gel. Z. 1800. S. 837.
6. Mehrere Gelegenheitsreden, und kleine Erbauungsschriften, ohne Namensbeisetzung.

Vergl. Jäck's Pantheon der Literaten Bambergs S. 1149. Meusel's gel. Teutschl. B. VIII. S. 484. u. B. XI. S. 743.

WIDL (Rufin) Benediktiner zu Seeon in Oberbaiern; gebohren den 27. September 1731 auf der Insel Frauenwörth im Chiemsee, trat 1748 zu Seeon in den Benediktinerorden, war von 1768 bis 1770 Professor der theoretischen Philosophie an der Universität Salzburg, dann von 1771 bis 1779 Prior in seinem Kloster, zuletzt Pfarrer in Obing, und starb am 12. März 1798. Vom ihm ist erschienen:

1. Prima, secunda, et tertia mintis humanae actio, theoretice et practice expensa. 4. Salisb. 1769.
2. Epitome Psychologiae empiricae. 4. ibid. 1770.

WIESNER (Johann Samuel) Superintendent zu Bayersdorf unweit Erlangen; den 1. April 1723 zu Markt Taschendorf im Baireuthischen gebohren. Nachdem er zu Baireuth, Jena, und Erlangen studirt hatte, ward er 1745 Collaborator am Gymnasium zu Erlangen, 1748 Diakon der dortigen Altstadt 1749 zugleich Conrektor des Gymnasiums, 1752 Magister, 1755 an der Universität Privatdocent, 1756 Adjunkt der philosophischen Fakultät, 1758 Rektor des Gymnasiums, und Syndiakon der Neustadt, dabey 1762 ausserordentlicher Professor der Philosophie 1769 ordentlicher Professor der morgenländischen Sprachen, zuletzt 1775 Superintendent

zu Bayersdorf, wo er am 21. April 1780 ſtarb. Er war ein groſſer Kenner der orientaliſchen Sprachen und gelehrter Exeget des alten Teſtaments, der ſich aber ſelbſt nicht bekannter machen wollte, ſondern allen Fleiß und Eifer auf eigene, immer gründlichere, Kenntniſſe, und, ſo lange er Profeſſor war, auf ſeine Vorleſungen verwendete. An einer verbeſſerten grammatiſchen Analysis der Bücher des alten Teſtaments arbeitete er viele Jahre, gab ſie aber nicht heraus; ſo wie auch ſeine bereits vollendete, ſtark vermehrte, Ausgabe von Burdorf's hebräiſchen Abbreviaturen, und ſeine Supplementa et annotata ad Chaldaicam Danzianam in compendio grammaticae ebraeae, nicht unter die Preſſe kamen. Im Drucke iſt von ihm erſchienen:

1. Diss. historico-philos. de anima mundi secundum Platonem, ex essentiae divinae particula et rerum elementis composita. 4. Erlangae 1745.
2. Diss. philol. I. et II. de profanatione nominis divini, a syntaxi Ebraeorum depulsa, ad interpretis Danziani §. 14. n. 6. ibid. 4. 1755—1756. Dieſe Materie ſetzte er in 2 Programmen fort. 1757 u. 1758.
3. Progr. de mediatore generis humani, propheta sicut Mose, ad Deuter. 18. ib. 1756.
4. Pr. Pentas dictorum veteris Testamenti, in quibus nomen divinum αρχετυς causa non adesse ostendit. 4. ib. 1758.
5. R. Lipmanni disputationis super Nachumi I. recensio ib. 1760.
6. Stellam e Jacob orituram et sceptrum ex Israel surrecturum non Davidem, sed Messiam, ad Numer. 24. ib. 1762.
7. Locus Gen. 1. 26. a Lipmanni detorsionibus vindicatur. ib. eod.
8. De Graeculorum appellatione probrosa apud scriptores latinos obvia ib. 1763.
9. De Messiae morte in medio dierum suorum nihil in se habente incongrui. Commentatio Antilipmanniana. ib. 1764.
10. De deliberatione Genes. 11, 7. obvia in divinas tantum personas conveniente. Commentatio Antilipmanniana. ib. 1767.

Vergl. Krafft's Zuſtand von Erlangen S. 19. Fikenſcher's Beytrag zur Gel. Geſchichte S. 317. Fikenſcher's Gel. Geſchichte der Univerſ. Erlangen Abth. II. S. 199—202. Meuſel's Lexikon verſt. Schriftſteller B. XV. S. 126—128. *Acta* Jubil. Gymn. Baruth. S. 193.

WINKELHOFER (Sebaſtian) Prediger zu München. Herr Johann Michael Sailer gab nach dem Tode dieſes würdigen, auch mir perſönlich bekannt geweſenen, Mannes eine intereſſante Schrift unter dem Titel heraus: Winkelhofer, der Menſch, und der Prediger; ein Andenken für ſeine Freunde. 8. München bei Lentner 1808. 222 S. 2te verbeſſerte Auflage. ebend. 1809. 239 S. — Er wurde zu Munzing, einer kleinen Ortſchaft Landgerichts Griesbach Biſtums Paſſau (im Unterdonaukreiſe) den 18. Jäner 1743 von Bauersleuten gebohren. Den erſten Unterricht erhielt er im Kloſter Aldersbach, wo er die Elementargegenſtände, und auch die Anfangsgründe der lateiniſchen Sprache erlernte. Dann kam er

nach Landshut, wo er, als Convikktor im Seminar, die Gymnasialklassen absolvirte, und hierauf den 31. Oktober 1750 in einem Alter von sechszehen Jahren zu Landsberg am Lech in das Novitziat der Jesuiten trat. Nach den 2 ersten Probejahren wurde er von seinen Obern nach Ingolstadt gesendet, wo er sich an der Universität drey Jahre lang der Philosophie, und zugleich dem Studium der griechischen und hebräischen Sprache widmete. Hierauf wurde er für zwey Jahre in Dillingen, für ein Jahr in Ellwangen, und für ein Jahr in München Gymnasiallehrer. Im J. 1768 kam er wieder nach Ingolstadt, um vier Jahre lang Theologie, Kirchenrecht, und Kirchengeschichte zu studiren, wobei er sich mit grossem Eifer auf die hebräische und chaldäische Sprache, und auf die Exegese verlegte. Im J. 1772 erhielt er die Priesterweihe. Im. J. 1773, nach Aufhebung seines Ordens, übernahm er in Ingolstadt das Amt eines Präses und Exhortators bei der bürgerlichen Congregation S. Mariae de victoria, und 1775 wurde er ordentlicher Prediger in der untern Stadtpfarrkirche zu St. Moritz. Er hatte nun an den Sonn- und Festtagen Morgens um acht Uhr in der Pfarrkirche und Mittags ein Uhr in der Congregationskirche zu predigen, und hielt auch oft geistliche Anreden im Ursuliner Nonnenkloster, und in der damit verbundenen Mädchenschule. Den erhaltenen Ruf als Domprediger in Augsburg lehnte er ab; folgte aber jenem nach Neuburg an der Donau, verließ also Ingolstadt, und hielt am 18. Jäner 1789 in der Hofkirche zu Neuburg seine erste, und am 19. Jäner 1794 daselbst seine letzte Predigt, indem er als Prediger der St. Michaelis Hofkirche nach München berufen ward. Nachdem er über die Geschichte Jesu in Ingolstadt 282, in Neuburg 124 Reden gehalten hatte, trug er dieselbe den Christen zu München in 494 Predigten vor, und schloß sie am ersten Sonntage nach Ostern den 8. April 1803. Am 22. Mai 1803 fieng er in seinen Predigten die Geschichte und Briefe der Apostel zu erklären an, und hierüber war die hundert und siebente am 2. November 1806 seine letzte Rede. Vom 6ten desselben Monaths an war er krank, und er starb den 16. November 1806. In seinem Gemüthe herrschten immer Lauterkeit, Liebe, Einfalt, Stille, Zuversicht, Demuth, und Milde. Er besaß einen Seelenfrieden, wie ihn nur wenige Menschen auf Erden erringen können. Er war sehr munter und gesellig, und sichtbar war an ihm eine gänzliche Unabhängigkeit von Begierden. Seine Lebensweise war sehr einfach; er trug immer nur einen langen schwarzen Rock, und trank für gewöhnlich nur Wasser. Es machte ihn durchaus keine Leidenschaft irre und finster, kein fehlgeschlagener Versuch trübsinnig, kein hartes Wort empfindlich, kein vermißtes Vergnügen mürrisch. Ungeachtet seiner ihm angebohrnen Frohligkeit und Geselligkeit liebte und suchte er doch oft die Einsamkeit, und konnte Wochenlang

ganz für sich leben, ohne über lange Weile zu klagen. Indessen fanden immer edle Arme, die keinen Freund hatten, geängstigte Gewissen, die sich selbst nicht rathen konnten, Christen aus fernen und nahen Gegenden, die ihres Gleichen suchten, Verfolgte, die ein Obdach, Jünglinge, die einen Retter, Trauernde, die einen Trost bedurften, den verborgenen Mann in seiner Abgeschiedenheit, und, die ihn sonst nicht gefunden hätten, wurden, seinem Willen gemäß, von seinen Freunden an ihn gewiesen. Winkelhofer war ein Freund der Aufklärung, besonders in der Religion, aber nur der wahren Aufklärung, nicht der falschen, deren Gefahren er kannte, und glücklich vermied. Seine Religionskenntniß war nicht kalte und spitzfindige Theologie, sondern Licht und Wärme. Er band sich an kein System, sondern liebte und wählte alles Wahre und Gute, wo er es fand. Das Christenthum war bei ihm Liebe und That. Sein unübertrefflicher Vortrag in seinen Predigten war einfach, herzlich, lebendig, kräftig, und populär. Er sprach mit einer hinreissenden Lebendigkeit der Ueberzeugung und des Gefühles, und, ohne Lob und Beifall zu suchen, war der Beifall, den seine Predigten, auch bei gebildeten und gelehrten Zuhörern fanden, grösser, als bei jenen Predigern, die auf den Beifall Jagd machen. Wo Er predigte, war die Kirche gedrängt voll, und wer ihn einmal predigen hörte, kam gewöhnlich wieder in seine nächste Predigt. Ich setze noch die Grabschrift her, die sich auf seinem Leichensteine am allgemeinen Kirchhofe zu München befindet: „Hier ruhet Sebastian Winkelhofer, Prediger an der St. Michaelis Kirche zu München; gebohren den 18. Jäner 1743, gestorben den 16. November 1806. Ja, wahrhaft ein Prediger! Denn es predigte sein Leben voll Liebe und Milde, sein Angesicht voll Licht und Freude, sein Wort voll Geist und Kraft, und noch prediget uns sein Beispiel, rein und unsterblich, wie Er.“ — Von seinen Manuscripten erschienen nach seinem Tode im Drucke:

1. Seb. Winkelhofer's Reden über die Bergpredigt unsers Herrn Jesu Christi; herausgegeben von J. M. Sailer. 8. München b. Lentner 1809. 544 S. 2te verb. Auflage. eb. 1812.
   s. Obert. Lit. Z. 1808. II. S. 705. Heidelb. Jahrb. d. Lit. 1812. Nov. S. 1150. Felders Lit. Z. 1813. I. S. 55. Batz. theol. Zeitschr. B. I. St. 2.
2. Seb. Winkelhofer's vermischte Predigten; herausgegeben u. mit einer Vorrede begleitet von J. M. Sailer. Erster Band 8. München b. Giel. 1814. 416 S. 2ter Band. ebend. 3ter Band, auch unter dem Titel: Predigten über die Apostelgeschichte. Erster Band. 456 S. 4ter Band, auch unter dem Titel: Predigten über die Apostelgeschichte. Zweyter Band. 528 S. eb. 1817.
   s. Felders Lit. Z. 1815. I. S. 132. u. 1818. S. 81. u. 385.
3. Es ist Hoffnung vorhanden, daß auch noch eine Sammlung von Winkelhofer's freundschaftlichen christlichen Briefen und vermischten Aufsätzen erscheinet.

WINKLER (Joseph) zu Altdorf; gebohren zu Nürnberg am 10. September 1761. Er schrieb sich Winkler von

Mohrenweis, und seine sämtliche Taufnahmen waren: Joseph, Johann, Paul, Karl, Jakob. Nachdem er zu Ansbach, Altdorf, und Erlangen studirt hatte, gieng er nach Wien, wo er sich einige Jahre aufhielt. Im J. 1786 wurde er in Ansbach fürstlich Brandenburgischer Kammerjunker, und Assessor des Kaiserlichen Landgerichts Burggrafthums Nürnberg, privatisirte aber bald hernach auf dem Winklerischen Gute zu Hemhofen unweit Erlangen, hierauf seit 1792, bei immerwährender Kränklichkeit zu Altdorf, wo er frühezeitig, nämlich schon am 7. Junius 1798 starb. Schriften:

1. * Hebe, ein Pendant zu Ganymed. 8. Germanien (Berlin). 1782. Dieses Buch wurde bei seiner Erscheinung dem Preußischen Kriegsrath Aug. Friedr. Cranz zugeschrieben, dem aber Winkler nur die Herausgabe überlassen hatte, weil er wegen einer Stelle gegen Nürnberg S. 107 verborgen bleiben wollte.
2. Gedichte. 8. Wien b. Stahel 1789. 230 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1789. II. S. 557. Jen. Lit. Z. 1790. IV. S. 134. Allg. t. Bibl. B. 100. II. S. 408.
3. Gedichte in dem Fränkischen Musenalmanach für das J. 1782, auch in dem Wiener Musenalmanach, und in der Blumenlese der Musen.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. VIII. S. 405. Meusel's Lexikon verst. Schriftsteller B. XV. S. 228. Kiefhaber's Anzeigen 1798. S. 92. Anzeiger allgem. literar. 1799. n. 79. S. 777. Ladvocat's Handwörterbuch fortgef. von Baur B. IX. S. 1083.

WIPPRECHT (Georg Wilhelm) geheimer Regierungsrath zu Baireuth, war zu Wunsiedel im Baireuthischen, wo sein Vater Constantin Friedr. Wipprecht damahls als Sekretär stand, von Anna Elisabeth, einer gebohrnen Pinckert, am 1. Junius 1725 gebohren. Im Jahre 1731 zog er mit seinen Eltern nach Hof, wo er das Gymnasium besuchte, und gieng im J. 1743 an die Universität Halle, und 1745 nach Erlangen, wo er an beiden Universitäten schöne Wissenschaften, Philosophie, Geschichte, und die Rechte studirte. Er wurde 1746 in Baireuth Regierungsadvokat, 1750 in Regensburg fürstlich Brandenburgischer Gesandschaftssekretär, dann 1752 in Baireuth Archivs Sekretär, 1754 zweyter Archivar und Commissionsrath, 1758 Proceßrath, 1761 wirklicher Regierungsrath, 1763 Lehenprobst, 1770 zugleich Deputirter bei der Jagd- Forst- und Brand-Societät, 1774 Kaiserl. Hof- und Pfalzgraf, endlich 1783 geheimer Regierungsrath. Er besaß ausgebreitete und gründliche Kenntnisse, besonders im Staats- und Lehenrechte, und in der Baireuthischen Landesverfassung, und starb am 15. Oktober 1792. Er schrieb:

1. Ueber die noch deutlichere Bestimmung der Kaiserlichen Wahlcapitulation Art. 17. §. 18. u. 19. die Lehenstaren bei Reichs-Thronbelehnungen der teutschen Reichsstände betreffend. 4. Baireuth 1790.
2. Mehrere, anonym erschienene, Abhandlungen über Staatsrechtliche Gegenstände.

3. Einige Gedichte.
4. Handschriftlich hinterließ er, in Einhundert acht und zwanzig Foliobänden, eine Sammlung der wichtigsten Ausarbeitungen, sowohl älterer Baireuthischen Staatsmänner, als vorzüglich seiner eigenen, über fast alle Gegenstände der Staatsverwaltung des Fürstenthums Baireuth, besonders der Provinzial- Staats- und Lehenrechte.

Vergl. *L. J. J. Langii* luctuosum Monumentum piis manibus G. W. Wipprechti consecratum. Fol. Baruthi 1793. Koppe juriſt. Almanach auf das J. 1793. S. 329. Fikenſcher's gel. Baireuth. B. X. S. 122. Meuſel's Lexikon verſtorbn. Schriftſt. B. XV. S. 233. Erlang. gel. Anmerkungen 1793. n. 41. S. 321. Journal von u. für Franken B. V. S. 755. Rötger's Nekrolog St. II. S. 207. Anzeiger allg. literar. 1800. n. 45. S. 452. Ladvocat's Handwörterbuch B. VIII. S. 943.

WISER (Marian) Benediktiner Abt zu St. Veit in Niederbaiern. Er trat nach absolvirten Gymnasialklassen in das Kloster, wurde im J. 1673 von seinen Obern nach Salzburg geschickt, um Philosophie und Theologie zu studiren, gab nachher in seinem Kloster in denselben Fächern Unterricht, und erhielt 1685 den Ruf nach Salzburg als Universitäts Professor der Philosophie. Im J. 1688 kam er in sein Kloster nach St. Veit zurück, wurde zum Prior, dann im J. 1695 zum Prälaten erwählet, und starb den 6. Februar 1723. Schriften:

1. Manipulus quaestionum philosophicarum. 4. Salish. 1687.
2. Theses menstruae. ib. 1686—1688.
3. Instructio Novitiorum. 8.

Vergl. *Hist.* univers. Salisburg. Kobolt's Baier. Gel. Lexikon S. 762.

von WÖLKERN (Lazarus Karl) Rathskonsulent zu Nürnberg; daselbst am 20. April 1695 gebohren. Er studirte zu Nürnberg, Regensburg, Altdorf, dann zu Strasburg und Leiden, hielt sich hierauf eine Zeit lang in Paris auf, ward 1718 zu Altdorf Doktor der Rechte, zu Ende desselben Jahres zu Nürnberg Syndikus, 1719 ausserordentlicher Konsulent, und Assessor des Untergerichts, 1726 Assessor des Stadt- Ehe- Land- und Bauerngerichts, 1740 aber Rathskonsulent, und starb am 7. September 1761. Von ihm gaben Will, Nopitsch, und Meuſel Nachricht. Seine Schriften:

1. Diss. inaug. de privilegiis odiosis et poenalibus. 4. Altdorf 1718.
2. Vertrautes Sendschreiben an Hn. Joh. Heinr. von Falkenstein; die Ehre des heil. Beichtigers Sebaldi, des Schutzpatrons der Reichsstadt Nürnberg u. deren Hauptpfarrkirche zu St. Sebald, wider, diesem in der Nordgau. Alterthümer I. Th. gemachte, unglimpfliche Einwürfe gerettet. Nebst einem Anhang der merkwürdigsten Lebensumstände, Thaten und Wunder dieses heil. Schutzherrn, aus alten Urkunden, mit dessen beygefügten Bildniß u. Grabmahl. Von einem Liebhaber der katholischen Alterthümer. Fol. (Nürnberg). 1735.
3. Commentatio succincta in Codicem juris statutarii Norici, oder die im J. 1564 verneuerte, auch aus den natürlichen und göttlichen,

als andern geist u. weltlichen Rechten, nicht minder aus den Historien, u. mit vielen, so einheimischen als fremden, sehr nützlichen Anmerkungen u. Praejudiciis erläuterte, Nürnbergische Reformation u. s. w. in 2 Theilen. Fol. Nürnb. 1737. 21 Alph.

4. Historia Norimbergensis diplomatica, oder Zusammentrag der vornehmsten, von den Römischen Kaisern u. Königen der R. Stadt Nürnberg von Alters her ertheilten Freyheiten u. Concessionen u. s. w. Fol. eb. 1738.
5. Singularia Norimbergensia, oder aus denen geist u. weltlichen Rechten u. Geschichten sowohl, als glaubwürdigen Zeugnissen besonders erläuterte Nürnbergische Alterthümer, u. andere vornehmlich merkwürdige Begebenheiten, auch insonderheit zu Nürnberg gepflogene Rechtshandlungen und Zusammenkünfte. Erstes Stück. Von dem Tempel der Dianen, welcher vor Alters auf der Burg zu Nürnberg gestanden, nachmahls aber zu Ehren der Margaretha gewidmet worden. Wobey, zu mehrer Erläuterung von dem, was die Teutschen unter dem Worte Gott, Teut, Teutscher, ehedem verstanden haben sollen, auch von der Teutschen erstem Ursprung und Religion sowohl, als von einem andern alten teutschen, Tausana benannten, Tempel kürzlich gehandelt wird. Fol. ebend. 1739.
6. Kurze u. bestgegründete, auch zu mehrer Erläuterung der Teutschen Staats- u. Reichsgeschichte dienende Gedanken über das Alterthum u. den Anfang der Unmittelbarkeit der Reichsfreyen Stadt Nürnberg. eb. 1743.
7. Beantwortung der neuerlich kund gemachten Vorstellung über die Frage: ob zu Kaisers Heinrich III. Zeiten Bischof Heribert zu Eichstädt seinen Sitz in das Egidienkloster verlegen wollen? Fol.
8. Zuverläßiger Beweis, daß die so betitelte Analysis certa, oder Auflösung der Frage: Ob der XV. Eichstädtische Bischof Heribert im XI. Jahrhundert seine Residenz von Eichstädt nach Nürnberg, oder nach Neuburg an der Donau verlegen wollen? weder als wahr, noch als ungezweifelt anzusehen. Fol.
9. Neuere Anzeigen u. Beweise von verschiedenen kaiserlichen Reichsamtleuten, welche vom J. 1273 an, zumahl von den alten Grafen von Wohburg in Baiern, und Rez in Oesterreich, zu Nürnberg sich aufgehalten haben. Nebst einigen, zu mehrern Bestättigungen von Kaisers Adolph zu Nassau Vorfahren, Nachkommen u. nächsten Anverwandten, auch den Burggräflich Oesterreichischen Lehen sowohl, als allen Hof- u. Erbbeamten, u. dem Nürnbergischen Wappen beygefügte Nachrichten, Verzeichnissen und andern Anmerkungen. Fol. Nürnb. 1747.
10. Unpartheyische, zu gründlicher Einsicht und Beurtheilung der Nordgauischen und Nürnbergischen Alterthümer dienende, auch auf Veranlassung u. Verlangen mitgetheilte Sätze und Fragstücke. 4. eb. 1750.

WOLF (Christian Wilhelm Christlieb) Allmosensammler zu Fürth bei Nürnberg. Ein getaufter Jude, der im Jahre 1733 zur christlichen Religion, und zwar zur protestantischen Confession übergieng. Vorher hieß er Lazarus Wolf, aber nach der Taufe legte er auch den Zunahmen Wolf ab, und ließ sich Christian Wilhelm Christlieb nennen. Er wurde Allmosensammler in Fürth, und starb am 4. September 1766. Seine Schriften.

1. Kurzer Auszug aus den Selichoth, oder jüdischen Bußgebeten, das ist: eine Sammlung von den Lästerungen, die sich in diesen Gebeten befinden. 4. Ohne Druckort. 1745.

s. Erlang. gel. Z. 1746. S. 425 u. 433.

2. Kurze, doch gründliche Antwort auf das von Hrn. D. Christ. Bened. Michaelis ausgestellte Bedenken, betreffend die Lästerungen gegen Christum, und die Christenheit, die in den Selichoth vorkommen. 4. Ohne Druckort 1745.
3. Führungen aus dem Judenthum zu Christo eines den 2. Dez. 1733 zu Burgfarrenbach in Franken getauften Proselyten Christian Wilh. Christlieb. 4. Ohne Druckort 1753.

Vergl. Würfel's hist. Nachrichten von der Judengemeinde, welche ehehin in Nürnberg gewesen. 4. 1755. S. 118. Adelung's Fortseß. von Jöcher B. II. S. 321. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Ler. B. I. S. 195. u. B. V. S. 165. Meusel's Lexikon verst. Schriftst. B. II. S. 113.

WOLLER (Franz Ignatz) Professor der Rechte zu Salzburg. Er wurde 1661 zu Klagenfurth in Kärnthen gebohren, fieng in seinem fünfzehenten Jahre an der Baierischen Universität zu Ingolstadt das Studium der Rechte an, und erhielt daselbst 1681 die juristische Doktorswürde, worauf er bald in Dillingen Professor der Institutionen ward. Im März 1687 bekam er an der Universität zu Insbruck das Lehramt des bürgerlichen und Lehenrechtes. Im November 1697 folgte er dem Rufe an die Universität nach Salzburg als fürstlicher Rath, und ordentl. Professor des Coder und des teutschen Staatsrecht. Der Erzbischof gab ihm in der Folge den Titel und Charakter eines wirklichen geheimen Rathes, und sendete ihn im Mai 1710 nach Wien in wichtigen Geschäften. Der Kaiser erhob ihn in den Reichsadel u. Ritterstand, wobei er das Prädikat von Wollerer Edler in Wollenfeld erhielt. Er stand überhaupt in grossem Ansehen, und machte der Salzburgischen Universität viele Ehre. Den 11. Jäner 1717, da er eben an seinem Arbeitstische einen wichtigen Rechtsfall ausarbeitete, machte ein Schlagfluß seinem Leben ein schnelles Ende. Schriften:

1. Discursus juridicus de restitutione in integrum, quem Deo ter opt. max. auspice, consensu et authoritate inclytae facultatis juridicae (Ingolstad.) publicae disquisitioni submittit. 4. Aug. Vindel. ap. Koppmair 1681. 36 S.
2. Discursus jurig. de restitutione in integrum minorum. 8. Oeniponti 1687.
3. Quaestiones selectae ex jure universo Oenipontanae. Fol. ib. 1690.
4. Tractatus iuridicus de compensationibus. 8. ib. 1691.
5. Diss. de mutuo et rebus creditis. 4. ib. 1691.
6. Quaestiones selectae ex iure canonico, publico, civili, et feudali, Fol. Salisburgi 1698.
7. Alma Mater Salisburgensis Metropolitana sedes in filias Seccoviensem et Lavantinam episcopales ecclesias, datis novis dignissimis sponsis feliciter benefica. Mense Octobri anno 1703. et Mense Martio anno 1704. Fol. Salisb. 1704. Ein Auszug steht in Hansizii Germania sacra B. II. S. 1079.
8. Iustitia et aequitas digne coronans dotes et merita, seu actus confirmationis novi Episcopi Seccoviensis Rev. et illustr. D. Josephi ex comitibus de Lamberg. Fol. Salisb. 1712.

9. Diluculum felicitatis Austriacae, seu Aurora consurgens e Domo Austriaca. Fol. ib. 1716.

Vergl. De Luca Journal der Literatur u. Statistik B. I. Anhang S. 50. Zauner's biograph. Nachr. von Salzb. Rechtslehrern 1789. S. 58—61. Kobolt's Baier. Gel. Lexikon 1795. S. 767—769. Kobolt's Ergänz z. Baier. Gel. Ler. u. Gandershofers Nachträge 1824. S. 300.

Z.

ZÄNGL (Joseph) Subregens des Priesterseminars zu Eichstädt. Er war den 3. Februar 1776 zu Eichstädt gebohren, studirte daselbst, und erhielt am 24. August 1800 die Priesterweihe, dann im J. 1801 die Stelle eines Repetitors an dem Bischöflich Wilibaldinischen Priesterseminar. Zu desselben Subregens wurde er am 26. Dezember 1805 ernannt. Er hatte den Titel und Charakter eines Bischöflich Constanzischen geistlichen Rathes, und war in Eichstädt auch Benefiziat zur heiligen Walburga, und Congregationspräses. Als Subregens gab er den Kandidaten des geistlichen Standes Unterricht in der Pastoraltheologie und Liturgie, und starb am 15. September 1816. Schriften:

1. Anreden an werdende Priester in den Tagen ihrer Geistesversammlung; gehalten im Priesterhause zu Eichstädt. 8. Augsb. b. Bolling 1804. 104 S.
   s. Felders Lit. Z. 1813. I. S. 399.
2. Predigten auf mehrere Sonn u. Festtage des Jahres. 8. ebend. 1805. 380 S.
   s. Felders Lit. Z. 1812. II. S. 289.
3. Predigten auf alle Sonn u. Festtage des Jahres, nebst einigen Gelegenheitsreden, bei verschiedenen Anläßen vorgetragen. 2 Bände. eb. 1808.
4. Vertraute Reden an junge Diener der Kirche in den Tagen ihrer Geistesversammlung. 8. Ohne Druckort (Augsb.) 1809 190 S.
   s. Felders Lit. Z. 1811. I. S. 204. u. 1812. I. S. 174.
5. Predigten auf alle Festtage Mariens, nebst 2 Reden auf das Erndtefest, u. einer Primißrede. 8. Augsb. b. Bolling 1810. 152 S.
6. Freundliche Erinnerungen an die Priester des neunzehnten Jahrhunderts. 8. Ohne Druckort (Augsb.) 1810.
7. Sechs Fastenreden über die Apostelgeschichte. 8. Augsb. b. Bolling 1812. 56 S.
8. Christliche Reden auf die Festtage der heil. Apostel u. Evangelisten, nebst einer Zugabe von Reden auf Primiz u. Kirchweihfeste. 8. eb. 1815. 140 S.

ZAUNER (Edmund) Benediktiner zu St. Veit bei Neumarkt in Niederbaiern. Er ward am 1. Jäner 1694 zu Wilsbiburg (im Isarkreise) gebohren, und legte den 5. Oktober 1713 im Kloster zu St. Veit die Ordensgelübde ab. Nachdem er an dem Gymasium zu Salzburg 6 Jahre die Grammatik, Poesie, und Rhetorik gelehrt hatte, erhielt er an der dortigen Universität im November 1734 das Lehramt der theo-

retischen Philosophie. Am Ende des J. 1736 kehrte er in sein Kloster zurück, und starb, als dessen Prior und Senior den 5. August 1761. Von ihm erschien:

1. Disputatio menstrua de termino, quid sit, et an detur actus extra propositionem? 8. Salisburgi 1735.
2. Disp. menstrua de Logica, an huic in rigore Aristotelico acceptae convenire queat ratio scientiae? 8. ibid. eod.
3. Fasciculus quaestionum philosophicarum. 4. ib. 1736.

ZECH (Michael) Jesuit zu München, wo er, in einem Alter von 67 Jahren, den 28. Februar 1764 starb. Im Drucke erschien von ihm:

1. Via trium dierum in solitudinem ad sacrificandum Domino, seu triduana ven. Cleri solitudo et animi collectio, Deo sacra; duce S. Ignatio Loyola. 8. Ingolst. 1761. Nov. edit. ib. 1762 et 1769.
2. Ignatianischer Selenwecker, das ist: geistliche Uebungen des heiligen Ignatii Loyola, wodurch die, in dem Dienst Gottes schläfrige, Selen zu neuem Eifer aufgeweckt werden. 8. Ingolst, 1761. Neue Aufl. Augsb. u. Ingolst. 1774.

ZEHELEIN (Michael Gottlieb) Hofkammerrath zu Baireuth; gebohren zu Dachsbach bei Neustädt an der Aisch den 2. November 1720. Er kam 1734 an das Gymnasium zu Baireuth, studirte von 1738 bis 1741 an der Universität zu Jena vorzüglich die Rechtswissenschaft, wurde hierauf bald Sekretär bei der Kammer zu Baireuth, 1750 Assessor, und 1751 wirklicher Rath, 1754 geheimer Kammerrath, und da 1779 der Markgraf die Kammer zur Hofkammer erhob, geheimer Hofkammerrath. Er starb am 10. April 1796. Schriften:

1. Diss. de Romanorum veterum jurisprudentiam tradendi ratione, rationi subinde contraria. 4. Baruthi 1738.
2. Epistola gratul. ad. G. F. a *Trautmann*, in quaestionem utrum: valeat testamentum judici extra territorium suum oblatum? 4. Jenae 1741.
3. Aufsätze in der Wochenschrift: Versuche in den Werken des guten Geschmacks. (Baireuth 1746).
4. Von dem ohnfern Baireuth gelegenen See, der Brandenburger Weiher genannt: in Oetter's histor. Bibliothek 1752. Th. I. S. 343—362.
5. Observationum subitanearum jus et histhoriam antiquitatesque Germaniae illustrantium ex documentis diplomatibusque praesertim ineditis Sylloge I. ebend. 1753. Th. II. S. 145—170.
6. Anmerkung über die Gräfin Agnes von Wolfstein, nebst noch einem Umstand, dieses Geschlecht betreffend; in Meusel's histor. Literatur auf das J. 1784. St. 5. S. 484—487.
7. Einige Gelegenheitsgedichte.

Vergl. Weidlich's biograph. Nachrichten Th. III. S. 576. Fikenscher's gel. Baireuth B. X. S. 158—160. Meusel's Ler. verst. Schriftst. B. XV. S. 363. Anzeiger allg. lit. 1796. n. 2. S. 17.

Freyherr von ZELLER (Johann Sigismund) Domherr zu Freysing; aus dem alten Freyherrlichen Geschlechte Zeller von und zu Leiberstorf, den 14. Mai 1653 gebohren. Nach-

dem er die Gymnasialkurse, und die Philosophie zu Landshut und Regensburg absolvirt, und die Theologie im teutschen Kollegium zu Rom studirt hatte, erhielt er eine Dompräbende zu Freysing, im J. 1673 auch eine Dompräbende zu Regensburg, und war zu Freysing Fürstbischöflicher Hofkammerpräsident, und geistlicher Rathsdirektor, auch Erzdiakon, und Generalvikar. Zuletzt wurde er noch Dombrobst und Weihbischof, und starb im Jahre 1732. Er gab heraus:

Consilia et responsa practica. Fol. Ingolstadii typis Thomae Grass. 1710.

ZETTL (Gerhard) Franziskaner zu München; gebürtig aus Schleisheim, starb, alt 62. Jahre, den 23. Mai 1745. Von ihm erschien: Confessarius tam secularis, quam regularis, juxta tria officia Judicis, Doctoris, et Medici instructus Pars I. Monachii. 4. 1709. Pars II. ib. 1730.

ZIEGLER (Diepold) Abt des Benediktinerklosters Ensdorf in der obern Pfalz. Er wurde den 19. März 1728 zu Peuting, einem Dorfe unweit Neuburg am Wald in der obern Pfalz, von Bauersleuten gebohren, besuchte in Regensburg die Gymnasialklassen, erhielt im J. 1751 zu Reichenbach die Aufnahme in den Benediktinerorden, und 1753 die Priesterweihe. Nachdem er im Benediktinerstifte zu St. Jakob in Regensburg die Philosophie wiederhohlt hatte, wurde er 1756 derselben Professor im Communstudium der Baier. Benediktiner-Congregation, welches sich damahls im Kloster Scheuern, dann zu Benediktbeuern befand. Hierauf war er bis 1766 Lehrer der Theologie. Er bekam 1767 die Pfarrei Wahl zu versehen, wurde aber bald, als erwählter Prior, in sein Kloster nach Reichenbach zurück berufen. Im Jahre 1773 fiel im Kloster Ensdorf durch Postulation die Prälatenwahl auf ihn. Er verbesserte die zum Stifte gehörigen Landschulen, führte bei den Gottesdiensten der Klosterpfarrkirche den teutschen Kirchengesang ein, bereicherte die Bibliothek mit vielen und grossen Werken, richtete die Studien der jungen Ordensgeistlichen auf die zweckmäßigste Art ein, und nahm viele ökonomische Verbesserungen durch Kultur der Wälder, Urbarmachung öder Gründe, und Errichtung neuer Gebäude vor. In seiner Abtei herrschte die edelste Gastfreiheit gegen Fremde von allen Konfessionen und Ständen; die Wittwen und Waisen der Klosterunterthanen, und überhaupt alle Arme, fanden Unterstützung, und vorzüglich nützte er dem Kloster, dessen Schulden er bezahlte, durch genaue Sparsamkeit, wodurch er den Mangel an reichen Einkünften ersetzte. Für seine eigene Person lebte er ungemein mäßig und beschränkt, und seine Wohnung sah dürftig aus. Er verlegte sich mit grossem Eifer auf Mathematik, Geschichte, und Diplomatik, und verfaßte in

diesen Fächern mehrere Abhandlungen, die er aber nicht drucken ließ. In der klösterlichen Disciplin war er strenge, aber nicht pedantisch, und selbst Profane bezeugten, daß das Kloster unter seiner abteilichen Regierung ein vernünftig eingerichtetes Institut war. Seine Frömmigkeit war aufgeklärt und ungeheuchelt, und bei aller Simplicität seines Charakters besaß er eine feine Politik, die manchmal für die Rechte seines Klosters ungemein vortheilhaft war. Dieser würdige Mann, dessen Andenken aufbewahrt zu werden verdient, starb am 21. November 1801. Schriften:

1. Dei existentis, ejusque immensae artis, ac ineffabilis providentiae ac bonitatis testimonia in corpore humano conspicua. 4. 1761.
2. Gebet- und Unterrichtsbuch. 12. Sulzbach.
3. Theses ex tractatu de incarnatione. 1764.

ZIMMER (Patritius Benedikt) Professor der Theologie zu Landshut. Er wurde den 22. Februar 1752 zu Abtsgmünd im Ellwangischen (nun zum Königreiche Würtemberg gehörig) gebohren, wo sein Vater Joseph Zimmer Wundarzt war. In Ellwangen absolvirte er die Gymnasialklassen, und die Philosophie, und studirte dann an der damahligen hohen Schule in Dillingen Theologie und die Rechte. In der Fasten des Jahres 1775 erhielt er die Priesterweihe, wurde im J. 1777 im Studienconvikte zu Dillingen als Repetitor des Kirchenrechts, und 1783 als öffentlicher Professor der dogmatischen Theologie an der Universität aufgestellt. Dieser Lehrstelle stand er zwölf Jahre vor, während welcher Zeit er im J. 1791 zugleich Pfarrer in Steinheim bei Dillingen wurde. Im J. 1795 wurde er der Professur entlassen, aber 1799 an die Universität nach Ingolstadt als Lehrer der Dogmatik berufen, und 1800 mit der Universität nach Landshut versetzt. Hier erfuhr er, wie früher in Dillingen, eine unverdiente harte Verfolgung, welcher er nur mit Stillschweigen und Rechtthun begegnete, die aber doch im November 1806 seine Quiescirung zur Folge hatte. Doch schon im Anfang des Sommersemesters 1807 wurde Zimmer an derselben Universität Landshut wieder in Thätigkeit gesetzt, und zwar als Professor der Archäologie und Exegese. Im J. 1819 wurde er zum Universitätsrektor in Landshut, und zum Abgeordneten zur zweyten Kammer der Baierischen Ständeversammlung in München gewählt. Er war der Philosophie, Theologie, und des Kirchenrechts Doktor, Königl. Baierischer wirklicher geistlicher Rath, und lehrte bis zu seiner letzten Krankheit an der Sektion der Theologie zu Landshut die theologische Literärgeschichte, die Patrologie, und die biblische Archäologie. Professor Zimmer wurde durch seine Talente, und durch sein tiefes Denken und Forschen einer der vorzüglichen und berühmtesten katholischen Theologen, besonders in Bezug auf Dog-

matik, und auf Verbindung der Philosophie mit der Theologie. In seinen Lehrvorträgen herrschten immer Gründlichkeit, Deutlichkeit, und Bestimmtheit, und seine seltene Lehrgabe, die in der lebendigen Anschauung der Wahrheit ihren Grund hatte, und in der gleich lebendigen Darstellung derselben fortbestand, war es, die auf seine empfänglichen Zuhörer einen unauslöschlichen Eindruck machte, und denselben eine unerschütterliche Verehrung für ihren Lehrer einflößte. Sich gleich, sagt Sailer von ihm, und Eins mit sich im Denken und Lehren, war er es auch in seinem übrigen Leben. Dieselbe Festigkeit und Bestimmtheit des Geistes, mit welcher er die Gegenstände seines Lehrfaches behandelte, hatte sich auch seinem sittlichen Charakter so eingedrückt, daß er im Umgange die nämliche feste und bestimmte Haltung seines ganzen äussern Menschen darstellte, und behielt, die er als Professor auf dem Catheder hatte. Sein ganzes Wesen voll Würde, sein hoher, Achtung gebietender, Ernst, mit dem er auch die minder wichtigen Dinge des Lebens verfaßte, konnte sich im kleinen Kreise des häuslichen und gesellschaftlichen Lebens so wenig, als im grössern seines öffentlichen Lehrberufes verläugnen. Ueberall erschien er als derselbe ernste, feste Mann, dem es nur um Wahrheit und Recht zu thun ist. Mit seinem Ernste waren Demuth, Liebe, und Freundlichkeit, die strengste Moralität, und die reinste Religiosität verbunden. Er war der beste, und selbst bei seinem permanenten Eifer, der immer kräftige, manchmal derbe, Worte erzeugte, liebenswürdigste Gesellschafter, voll Offenheit, Unbefangenheit, und Herzlichkeit. Die Wahrhaftigkeit war der wesentliche Schmuck seines Wortes; die Falschheit war war ihm zuwider, und Nichts wurde von ihm mehr gehaßt, als Heucheley. Seine zu grosse Freigebigkeit, bei einem hiezu nicht hinreichenden Einkommen, setzte ihn manchmal in peinliche Verlegenheiten. Es ward ihm schwer, einem verschämten Dürftigen, noch schwerer, einer Hilfebedürftigen Familie, eine erbetene Unterstützung zu versagen; am liebsten kam er immer gleich mit seiner Gabe der Bitte bevor. Schon einigemal hatte eine Krankheit, welche sich vorzüglich durch beengtes Athmen, und sehr heftiges Herzklopfen offenbarte, und innere organische Fehler anzeigte, die sich auch nach seinem Tode bei der Sektion des Körpers zeigten, das Leben Zimmer's mit Gefahr bedrohet; allein geschickte ärztliche Hilfe stellten ihn wieder auf einige Zeit her. Für die Herbstferien des Jahres 1820 begab er sich auf seine Pfarrei nach Steinheim, und kam nicht wieder zurück. Es überfiel ihn eine nervöse Apoplexie, an deren schnellen Folgen er den 16. Oktober 1820 in seinem Pfarrhause zu Steinheim starb, und auf dem Kirchhofe des Dorfes begraben wurde. Was man von Wenigen sagen kann, darf ich von Zimmer behaupten: Das, ihm von seinen Freunden in seinem Leben und nach seinem Tode gespendete, Lob ist wahr

und gerecht, der Tadel seiner Gegner unwahr und ungerecht. — Seine Schriften:

1. Diss. dogmatica de vera et completa potestate ecclesiastica, illiusque subjecto, prout illa a Christo instituta, et hoc ab eodem determinatum est. 4. Dilling. 1784. 228 S.
   s. Neue Lit. d. kath. Teutschl. B. II. S. 526.
2. Theologiae christianae theoreticae systema, eo nexu atque ordine delineatum, quo omnium optime tradi explanarique videtur. Sectio I. ibid. 8. 1787.
3. Theologia christiana dogmatica. Sectio I. Aug. Vindel. ap. Rieger 8. 1789. 463 S. Sectio II. ib. 1790 226 S.
   s. Allg. t. Bibl. B. 94. I. S. 77. u. B. 99. I. S. 43. Obert Lit. Z. 1790. I. S. 209. u. II. S. 972. Tüb. gel. Z. 1787. S. 249. Lit. Mag. f. Kath. I. S. 110.
4. Veritas christianae religionis, seu Theologiae christianae dogmaticae Sectio I. ib. 1789. Sectio II. 1790. Ist die vorstehende Schrift, mit verändertem Titel angezeigt.
5. Fides existentiae Dei, seu de origine hujus fidei, unde ea derivari possit et debeat, criticum examen, una cum selectis ex universa Theologia positionibus. 8. Dilling. 1791.
6. Theologiae christianae specialis et theoreticae Pars I. de Deo in se, sive quid sit Deus? 8. Landish. ap. Weber 1802 48. u. 523. S. Pars II. de Deo pro nobis, sive quid Deus pro homine sit, complectens Sectionem primam de Deo creatore, et partem Sectionis secundae de Deo gubernatore. ib. 1803. 340 S. Pars III. de Deo pro nobis, complectens reliquam partem Sectionis secundae de Deo gubernatore. ib. 1804. 380 S. Pars IV. ib. 1806.
   s. Obert. Lit. Z. 1802. II. S. 268. u. 1805. II. S. 321. Annalen d. baier. Lit. 1802. I. S. 302. Kaplers Mag. 1802. II. S. 218. Felders Lit. Z. 1811. I. S. 266.
7. Philosophische Religionslehre. Erster Theil. Lehre von der Idee des Absoluten. Landshut b. Weber. 8. 1805. 268 S.
   s. Obert. Lit. Z. 1806. I. S. 865. Jen. Lit. Z. 1806. II. S. 313. Mastiaur Lit. Z. 1819. IV. S. 225.
8. Philosophische Untersuchung über den allgemeinen Verfall des menschlichen Geschlechts. Erster Theil. 224 S. 2ter Theil. 220 S. 3ter Theil. ebend. 8. 1809.
   s. Gött. gel. Z. 1811. II. S. 1582. Felders Lit. Z. 1810. II. S. 217. u. 268.
9. Untersuchung über den Begriff und die Gesetze der Geschichte, über die vorgeblichen Mythen im ersten Buche Moses, u. über Offenbarung und Heidenthum, als Einleitung in die Geschichte des menschlichen Geschlechts, in so fern sie Geschichte der Völker der alten Welt ist. 8. München b. Lentner 1817.
   s. Felders Lit. Z. 1818. II. S. 377.
10. Erklärung an das Publikum; in der Oberteutschen allg. Literat. Zeitung 1805. II. S. 15.

Vergl. Patritius Benedikt Zimmer's kurzgefaßte Biographie, u. ausführliche Darstellung seiner Wissenschaft (verfaßt von Joh. Mich. Sailer, und Joseph Widmer), herausgegeben von Joh. Mich. Sailer. Mit dem (nach einem Gemälde des Grafen August von Seinsheim von Schleich gestochenen) Bildniß des Verblichenen 8. Landshut b. Krüll 1822. 12 Bog. Jos. Widmer's Nachtrag zu Zimmer's kurzgefaßten Biographie, oder dessen Theologie u. Philosophie in gedrängter Kürze. 8. Uri b. Zgraggen. 1823. 359 S. Gradmann's gel. Schwaben S. 810. Meusel's gel. Teutschland B. VIII. S. 693. B. X. S. 856. u. B. XVI. S. 313. Reithofer's Gesch. und Beschreibung der Ludwig Maximilians Universität in Landshut S. 171.

Felder's u. Waitzenegger's Gel. Lexikon der teutschen kathol. Geistlichkeit B. II. S. 540—543. u. B. III. S. 589. Münchner Literaturzeitung 1820. St. 87. S. 695. Repertorium allg. der Literatur 1785—1795.

ZOBEL (Nikolaus Ernst) Pastor zu St. Sebald in Nürnberg. Er wurde am 12. Junius 1715 zu Altdorf, wo sein Vater Ernst Friedrich Präceptor an der teutschen Schule war, gebohren, kam nach erlernten Elementargegenständen in das Seminar nach Erlangen, und studirte von 1725 bis 1728 an den Universitäten zu Altdorf, Jena und Wittenberg, erhielt 1730 in Altdorf die Magisterwürde, und übernahm dann bey vier jungen Herren von Bünau die Hofmeisterstelle, worauf er die Pfarrei zu Rasch, und das damit verbundene Altdorfische Vikariat zu versehen bekam. Im J. 1746 wurde er zu Nürnberg Diakon an der Egidienkirche, und 1749 Diakon an der Sebaldskirche, wo er 1760 das vorderste Pastorat, oder das sogenannte Schafferamt übernahm. Er war auch Hohenlohe Waldenburg Schillingsfürstlicher Kirchenrath, hatte sich im J. 1771 zum viertenmal verehelicht, und starb den 14. Junius 1773. Schriften:

1. Diss. inaug. de lapsu primorum humani generis parentum a paganis adumbrato. Altd. 4. 1730.
2. Diss. de Paulo Philosopho. ib. 1731.
3. Cacozelia gentium in tradendis doctrinis de generis humani mentisque humanae origine, et resurrectione mortuorum. 8. ib. 1738.
4. Abgenöthigte Vertheidigung einer ohnlängst herausgekommenen Schrift, welche den Titel führt, Cacozelia gentium, gegen eine darüber abgefaßte ungegründete Censur. 8. Frankf. u. Leipz. 1738.
5. Notitia indicis librorum expurgandorum, editi per Fr. Jo. Mar. *Brasichellum*. Altd. 1745.
6. Schriftmäßiger Unterricht von dem Aufenthalte der abgeschiedenen Selen. 8. eb. 1745.
7. Glückwünschungs-Epistel an Herrn Erdm. Neumeister bei seiner Amtsjubelfeyer in Hamburg. 4. Altd. 1747.
8. Diss. epistol. de senioribus, bene merentibus duplici honore dignis. 4. Altd. 1748.
9. Umständliche Leidens u. Sterbensgeschichte unsers Herrn Jesu Christi, nach der harmonischen Beschreibung der vier Evangelisten. 8. Nürnberg 1748.
10. Historischer Bericht von dem Inhalt und den Umständen des Westphälischen Religionsfriedens, bei Gelegenheit der darüber angestellten Jubelfeyer. 8. eb. 1748.
11. * Bericht von gottesdienstlichen Ceremonien in der Stadt Nürnberg, zur Beleuchtung der Geschichte des Interims daselbst. 8. Schwabach 1751.
12. Theologische Fragstücke heiliger Glaubens-Wahrheiten von Joh. Säubert, aus dem Lateinischen übersetzt. 8. 1754.
13. Formular einer Kindstaufe, nebst den Gebeten bey Privatcommunionen. Aus dem neuen Nürnberg. Agend-Büchlein. 1755.
14. Davidisches Harfenspiel, oder Sammlung auserlesener Gesänge auf allerley Fälle des menschlichen Lebens, aus unterschiedlichen Liederbüchern in schicklicher Ordnung dargelegt. 12. Nürnb. 1762.
15. Verlauf der Erbschafts-Irrungen bey der Verlassenschaft der Frau Bauriedlinn. Fol. 1765.

16. * Nachricht von dem neuen Nürnbergischen Gesangbuch. 8. 1769.
17. Sammlung einiger Trauer- u. Leichenreden, welche bei Begräbnissen erwachsener Personen, u. auch kleiner Kinder zum Ablesen können gebraucht werden. Erster Theil. Schwabach. 8. 1770. 2ter Theil. eb. 1773.
18. Gedanken von dem bevorstehenden Wachsthum der Kirche Gottes unter den bishero noch unbekehrten Heiden; in dem Hessischen Hebopfer B. I. S. 1049.

Vergl. Will's u. Nopitsch Nürnberg. Gel. Lexikon B. IV. S. 355—357. u. B. VIII. S. 438. Meusel's Lexikon verst. Schriftsteller B. XV. S. 443—445.

ZUBER (Max Joseph) Pfarrer zu Rottbach Landgerichts Dachau im Isarkreise, von welchem ich bereits in Kapplers Magazin für kathol. Religionslehrer 1800 B. II. S. 89—96, und im allg. lit. Anzeiger 1801. n. 154. S. 1484 Nachricht gegeben habe. Zuber wurde am 4. November 1752 in München gebohren, und kam noch in seinen Kindesjahren nach Landshut, wo sein Vater bey dem Mauthamte angestellt ward. Er studirte daher die niedern Klassen zu Landshut, aber die Philosophie und Theologie an der Universität zu Ingolstadt, wo er auch absolvirte, in der Philosophie das Doktorat, und in der Theologie den Lizentiatengrad nahm, und in den Weltpriesterstand trat. Er machte sich frühezeitig mit den besten Schriften seines Zeitalters bekannt, besaß bereits eine musterhafte Auswahl von Büchern, und verließ die Universität mit einem reichen Vorrathe von hellen und richtigen Begriffen, und einer vollen Kenntniß der Haupt- und Hilfswissenschaften, die man daselbst und damahls lehrte. Im J. 1777 wurde er in der Selsorge angestellt, die er mit vielen Eifer, und, was nicht allemal mit dem Eifer verbunden ist, mit vieler Klugheit ausübte. Man übertrug ihm 1780 im Priesterhause zu München die Repetitorsstelle der Moraltheologie. Im Jahre 1784 erhielt er den Ruf als Subregens und Professor der Theologie in das Freysingische Priesterhaus nach Dorfen, welchen Posten er aber nach 2 Jahren aufgab, und zur Selsorge zurückgieng. Bey Besorgung der erwähnten Funktionen widmete er sich dem Studium der alten und neuen Literatur, der Geschichte, und verschaffte sich in der Botanik, in der französischen, englischen, und italienischen Sprache, und in der Musik, viele Kenntnisse. Im J. 1788 erhielt er durch Resignation die Pfarrei Rottbach, und hatte auch die Inspection über einige Schulen der Gegend zu übernehmen. Er war in seinen Amtsverrichtungen getreu, und erbaulich, brachte seiner Gemeinde reine Religionsbegriffe bey, und erzwang durch kluge Anschläge, und gründlichen Rath die Beseitigung mancher Mißbräuche, wobey er auf Erfüllung der Pflichten und auf Moralität drang, die er am kräftigsten durch sein eigenes Beyspiel lehrte. Zum besondern Geschäft machte er sich auch die Verbesserung der Landwirthschaft, und trug zur bessern ökonomischen Kultur seiner Gegenden viel bey. Aber mitten in seinen Arbeiten, in seinem, in mancher Rücksicht

seiner Gemeinde, dem Vaterlande, der Kirche, den Wissenschaften, und seinen Freunden nützlichen Wirkungskreise, in seinen hoffnungsvollen Fortschritten, mußte der edle Mann gewaltthätig weggerissen werden. Da die französischen Truppen im Sommer des Jahres 1800 in Baiern vordrangen, kamen am 6. Julius drey französische Husaren nach Rottbach an das Pfarrhaus. Zuber gieng an seine Hausthüre, gab ihnen, da sie wüthend Geld begehrten, 10 Thaler, und zeigte ihnen zugleich des Obergenerals Moreau gedruckte Proklamation, in welcher der Armee alle Privatcontributionen verboten waren. Während aber Zuber mit 2 Husaren, die vom Pferde gestiegen waren, sprach, nahm der dritte, der zu Pferde blieb, sein Gewehr, und tödtete ihn, in Gegenwart seiner Hausleute, die um ihn herstanden, durch einen Schuß in den Unterleib. Gleich nach der That schwangen sich die Kameraden des Mörders auf ihre Pferde, und die drey Husaren jagten im Galopp davon. Es wurde sonst im Pfarrhause nichts verletzt oder genohmen, und an demselben Tage im ganzen Dorfe sonst kein Exzeß verübt. Pfarrer Zuber hatte einen liebenswürdigen Charakter; sein gesellschaftlicher Umgang war sehr angenehm, und er unterstützte jeden, eines Rathes oder einer Hilfe bedürftigen, Mitmenschen nach seinen Kräften. Wenn er Erinnerungen und Widerlegungen nicht anwendbar fand, so schwieg er, und duldete die ungereimtesten Widersprüche. In seinem Hause herrschten Anstand und Reinlichkeit; das Niedliche war mit dem Oekonomischen glücklich vereiniget, und man sah überall Wohlstand mit kluger Einschränkung. Im Drucke erschien von ihm:

1. Betrachtungen über gewisse Tugenden gegen Gott, den Nächsten, und sich selbst, auf die 9 Mittwoche u. den Festtag des H. Johann von Nepomuk; aus der Lebensgeschichte dieses Heiligen genohmen. Nebst Beicht- Communion- u. andern Gebeten. 8. München b. Fritz 1781. 96 S.
2. Aufsätze im Münchner Intelligenzblatt 1788 bis 1796, in dem Baierischen Landbothen 1790 u. 1791, und in dem Baierischen Wochenblatte 1800.
3. Das vorzüglichste Werk, das er in den letztern Jahren seines Lebens bearbeitete, und herausgeben wollte, war eine Buchdruckergeschichte Baierns vom Jahre 1500 an, oder ein allgemeines Repertorium aller in Baiern 1500—1650 gedruckten Schriften. Er war auch gesinnet, seine Paraphrasen sämmtlicher Sontagsevangelien und Episteln des Kirchenjahres in 2 Bänden drucken zu lassen.

In der Verlagshandlung ist erschienen.

Denkmäler des alten Roms oder Sammlung der vornehmsten und noch in Rom vorhandenen Alterthümer, nach Barbaults Zeichnung, mit 60 Kupfertafeln und 42 antiken Vignetten, Basreliefs ꝛc. ganz neue umgearbeitete Auflage auf Velinpapier, gr. Fol. 9 Rthlr. oder 15 fl.

Dingler, Dr. J. G., Dr. F. W. Juch und W. G. Kurrers neues Journal für die Indiennen oder Baumwollendruckerei, die Leinen-, Seiden- oder Wollendruckerei, die Türkischrothfärberei, die Wollen-Seiden-Baumwollen und Leinenfärberei, und die Kunst zu Bleichen. 4 Bände, m. K. und natürlichen Mustern. gr. 8. 12 Thlr. 16 ggr. od. 22 fl. auf Schreibp. 16 Thlr. oder 28 fl.

— — Magazin für die Druck-Färbe- und Bleichkunst und den damit verwandten Hilfswissenschaften, 3 Bde. m. Kupf. und natürl. Mustern. gr. 8. 6 Thlr. 8 ggr. oder 11 fl. 16 kr.

Ehrhard, Dr. G. v., Entwurf eines physikalisch-medizinischen Polizei-Gesetzbuches, und eines gerichtlichen Medizinal-Codex, 4 Bde. mit Kupf. gr. 8. 10 Thlr. oder 16 fl.

Eith, G., Andachtsbuch für Gebildete, mit 6 Kupfrn. auf Schreibpap. 2 Thlr. oder 3 fl. auf Velinp. mit ausgemalt. Kupf. 2 Thlr. 16 ggr. oder 4 fl. 30 kr.

— — Seelengröße in Gemälden aus der Geschichte dargestellt, 3 Bde. mit Kupf. 8. 5 Thlr. 9 gr. oder 8 fl. 20 kr.

Fleury, Abbé, Sammlung der auserlesensten Gebete, oder der Tag des Christen. Aus dem Französischen, mit 8 Kupf. Neue verb. Auflage. 12. 1 Thlr. 2 ggr. oder 1 fl. 36 kr.

Holzmann, Dr. A., neues und möglichst vollständiges lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Taschenwörterbuch nach den besten bis jetzt erschienenen grössern Wörterbüchern, besonders nach Scheller, Adelung, Bauer, Nemnich und Haas bearbeitet. 2 Bände. gr. 24. Velinpap. 4 Thlr. oder 6 fl. 24 kr.

Huber, Jos. v., Handbuch für Künstler und Freunde der Kunst, enthaltend das Leben von 50 der berühmtesten Maler aus allen Schulen mit ihren Bildnissen und einem Verzeichnisse ihrer Werke in den Kirchen, Pallästen und Gallerien und Kabine von Europa, mit Bemerk. der davon vorhandenen Kupferstichen. [illegible]ee. mit 50 Bildnissen. Auf Schreibpap. 8. 6 Thlr. 18 ggr. oder 10 fl.

Kempis (Thom. v.) die vier Bücher von der Nachfolge Jesu Christi, mit Anwendung und Gebethen. Aus dem Französ. des Abbé Beraust von L. v. M. Mit 7 Kpf. Neue verbesserte Auflage. 12. 1 Thlr. 15 ggr. oder 2 fl. 24 kr.

Leuchs, Dr. J. G., Versuch einer auf Thatsachen gegründeten und freimüthigen Charakteristick, der Kaiser und Könige Deutschlands. 1ter bis 5ter Band. Mit 5 Portraits. gr. 8. 1796—1801. 7 Thlr. oder 10 fl. 57 kr.

Seel, Heinr., die Völker Spaniens und ihre Fürsten. Ein Denkbuch über die Begebenheiten der Welt und Zeit. Mit 1 Charte und 1 Plan, und 2 Vign. 2 Thle. gr. 8. 4 Thlr. oder 6 fl. 48 kr.

v. Stransky, Dr. und Medizinalr., Geist der neuesten medizinischen und chirurgischen Schriften Deutschlands, eine Quartalschrift, von einer Gesellschaft gelehrter und praktischer Aerzte bearbeitet und mit kritischen Bemerkungen und Zusätzen begleitet. 4 Bände, mit Kupf. gr. 8. 9 Thlr. 18 ggr. oder 15 fl.

Wagenseil, J. C., Regierungsrath, neues historisches Handbuch auf alle Tage im Jahre, mit besonderer Rücksicht auf die Ereignisse neuerer Zeiten, 3 Bde. m. Kupf. 8. 6 Thlr. 16 gr. oder 10 fl. 48 kr.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN